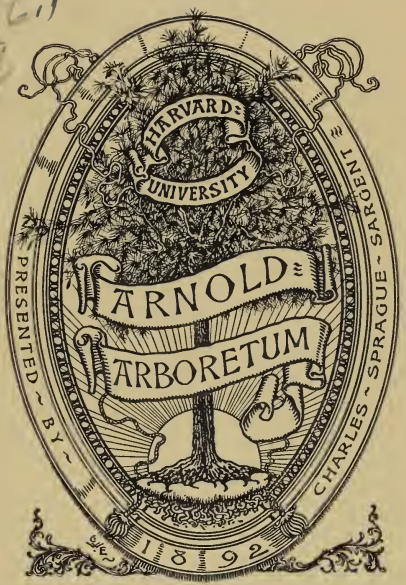
Taf
Ch.1
t.9


HARVARD
UNIVERSITY
ARNOLD
ARBORETUM
PRESENTED ~ BY ~
CHARLES ~ SPRAGUE ~ SARGENT
1892

Theoretische Anfangsgründe

der

Botanik,

oder

Erklärung der Grundsätze der natürlichen Classeneintheilung und der Kunst die Gewächse zu beschreiben und zu studieren,

von

A. P. de Candolle,

Prof. der Botanik, Director des bot. Gartens zu Montpellier ꝛc. ꝛc.

Aus dem Französischen übersetzt,

von

Dr. Joh. Jacob Römer.

Zweyter Theil, zweyte Abtheilung,

welche die erste Hälfte

des Versuchs eines terminologischen Wörterbuchs enthält.

Zürich,

bey Orell, Füßli und Comp. 1815.

Vorrede.

Durch die Fortschritte, welche die Botanik in den letzten Decennien gemacht hat, und auch wohl durch die Modesucht unserer Tage, alte Sachen mit neuen Worten zu bezeichnen, kamen so unermeßlich viele neue Ausdrücke in die Kunstsprache der Botaniker, daß man auch bey der vollständigsten Kenntniß der Linné'schen und Hedwig'schen Terminologie in Gefahr geräth, manchen Botaniker ganz und gar nicht mehr verstehen zu können, wenn er nicht allenfalls sein Werk, wie es jetzt anfängt Sitte zu werden, mit einem eigenen Wörterbuche ausgerüstet hat.

Ob es verdienstlich sey, diese Separat-Wörterbücher alle in einem Wörterbuche zu sammeln, und neben den ältern auch die neuern Kunstausdrücke aufzustellen, darüber mag der Gebrauch des vorliegenden entscheiden.

Die Verfasser (denn ich bin dem Freunde, welcher mir bey dieser Arbeit die größte Hülfe leistete,

und ohne dessen thätige Mitwürkung das Wörterbuch noch nicht in dieser Ausdehnung hätte erscheinen können, es schuldig, ihn als Mitverfasser anzuerkennen) sind es sich bewußt, das sie von ihrer Seite nichts vernachläßiget haben, was den Gebrauch desselben so leicht und bequem und nützlich machen kann, als möglich.

Sie haben großen Theils jedem Worte den Nahmen des Verfassers beygefügt, der es zuerst einführte, oder der, wenn es jetzt in einem andern Sinne genommen wird, zuerst diese neue Deutung dem Worte gab. Die Linne'schen alten Worte sind mit L. bezeichnet, und die Linne'sche Erklärung steht oben an.

Sie haben sich auf das sorgfältigste gehütet, ihre eigene Meinung über dieß und jenes zu sagen, indem, wenn sie dieses hätten thun wollen, sie entweder das vorliegende Buch gar nicht schreiben durften, oder es zu einem vielleicht mehr als drey Mahl so voluminösen Werke hätten ausdehnen müssen, um zu beweisen, daß vielleicht alles, was die Kunstsprache der Botaniker bedarf, sich wie es der Schöpfer dieser Sprache inniger fühlte als man es ihm nachfühlt, auf — beynahe so viele Blätter bringen ließe, als hier Bogen sind.

So wie Mahlerey und Poesie ihre Grenzen hat, die keine derselben überschreiten darf, ohne Phantasterey oder Pedanterey statt herzerhebender Kunst zu werden, so soll auch der Botaniker, scheint es, mehr nicht durch Worte sagen wollen, als der Künstler kaum durch Griffel und Pinsel auszudrücken vermag, da auch der verständige Künstler sich oft gezwungen sieht, der Sprache des Botanikers dasjenige zu überlassen, was weder Farbe noch Schwärze darzustellen im Stande ist. Es ist allerdings eine sehr richtige Bemerkung de Candolle's, daß der mittelmäßigste Kopf durch die Regeln der botanischen Sprache gezwungen wird eine sehr gute Beschreibung einer Pflanze zu liefern: allein, wenn die Sprache der Botaniker eine Sprache zu werden droht, die kaum der gelehrteste Mandarin mehr zu verstehen vermag, wie soll der gemeine Chinese sie fassen und begreifen? Wir haben außer der Mauer von China ein Sprüchwort: allzuscharf macht schartig; und ein Schelm der mehr thut als er kann. Dieser Sprüchwörter sollte man auch in der Botanik, oder vielmehr bey der neuen botanischen Wortmünze eingedenk seyn und bleiben.

Bey diesen Grundsätzen konnten die Verfasser sich nichts zu höherer Pflicht rechnen, als das auf's

Fleißigste zu sammeln, was überall zerstreut war, theils damit diejenigen, die erst anfangen Botanik zu studieren, die nicht alles das bey der Hand haben, was uns zu Gebothe stand, dasjenige verstehen mögen, was sie ohne ähnlichen Apparat nicht leicht begreifen werden; theils damit die Herren und Meister in der Kunst, wenn sie hier wahrnehmen, wie ein guter Theil des Fluches bey Babel's Thurmbau auch die Botanik getroffen hat, aufhören möchten diesen Fluch noch mehr über die Häupter ihrer Söhne und Enkel zu bringen, die, wenn es so fortwährt, in Gefahr gerathen, auch ihre Väter nicht mehr zu verstehen.

Es gibt einen Mittelweg zwischen den Bahnen, die das Genie und Madame la Regle betritt. Dieser Weg scheint uns die *via sacra* zu seyn, und dieser muß stets offen und rein gehalten werden.

Ueberzeugt, daß ein Wörterbuch nie zum systematischen Vortrage wissenschaftlicher Gegenstände bestimmt seyn kann, und bestimmt werden darf, haben die Verfasser des vorliegenden sich sehr gehütet, einzelne Artikel eines botanisch-terminologischen Wörterbuches zu systematischen Abhandlungen zu erheben, in welchen man nicht ohne viele Mühe den verlangten Unterricht findet. Sie haben daher z. B.

nicht unter der Rubrike Blatt alle Formen und Figuren der Blätter abgehandelt, sondern jede derselben unter dem ihr zukommenden Ausdrucke. Man wird daher hier jedes Mahl das bezeichnende charakteristische Beywort das bey einem Hauptworte steht, und nicht das Hauptwort aufschlagen müssen. Aus dieser Einrichtung geht zugleich der große Vortheil hervor, daß man jedes Mahl den ganzen Umfang eines Wortes in allen seinen verschiedenen Bedeutungen und Beziehungen genau kennen und verstehen lernt. Man vergleiche z. B. nur die Artikel *æqualis*, *angulatus*, *articulatus &c.* Wir hoffen hierdurch nicht bloß dem Anfänger, sondern, insofern wir auch größten Theiles jedem Ausdrucke sein erläuterndes Beyspiel beygefügt haben, dem Botaniker selbst bey Demonstrationen, die er andern über diesen oder jenen Kunstausdruck zu halten Gelegenheit hat, nützlich gewesen zu seyn. Auch hoffen wir hier eben dadurch Materialien zu einer höchst nöthigen Reduction und genauern Bestimmtheit der botanischen Sprache geliefert zu haben. Wenn man in manchen andern Hinsichten in unsern Tagen sich zu überzeugen Gelegenheit hatte, daß es gut sey, zu dem Alten zurückzukehren, so wird man auch vielleicht in der Terminologie der Botanik noch zu diesem Gefühle gelangen.

Man hat hier die lateinische Sprache zum Grunde gelegt, und führt die Englischen, Französischen, Italienischen und Deutschen Kunstausdrücke am Ende besonders auf, damit der Deutsche den Ausländer, und selbst der Ausländer den Deutschen leichter und schneller verstehen möge, als wenn hier alle Sprachen unter einander geworfen wären, und dieses kleine Wörterbuch hierdurch das schreckliche Ansehen und den mühseligen Gang einer Polyglotte bekäme.

Wir fürchten den Tadel nicht, überflüssige Worte aufgenommen zu haben, vielleicht träfe uns eher derjenige, daß wir zu wenig erklärten, und auf die Quellen zurückgewiesen haben.

A.

A hat vor Wörtern aus dem Griechischen die verneinende Bedeutung des *Alpha privativum*, und bezeichnet also, daß dasjenige, was durch das darauf folgende Wort angedeutet wird, nicht vorhanden ist. So heißt *acalyculatus* ohne Kelch, *ananthos*, ohne Blume, *arhizos*, ohne Wurzel. Wir werden diejenigen Wörter, die sich aus dieser Bemerkung erklären lassen, nicht mehr besonders aufführen.

Abbreviatus, a, um, Abgekürzt, ist überhaupt alles, was in seiner Entwickelung gewaltsam aufgehalten zu seyn scheint. Zuweilen nennt man etwas abgekürzt, was abgestutzt ist, oder was breiter als lang ist. Eigentlich wird aber dieses Wort nur vom Kelche (*Calyx* abbreviatus) gebraucht, wenn er um vieles kürzer ist, als die Blumenkrone, wie an Coronilla *Emerus*. Nach Bulliard ist alles, was breiter als lang ist, abgekürzt.

Abortiens, Abortivus, a, um, abortierend, wird nicht bloß von Früchten, die vor der Reife abfallen, oder von Blumen die keine Früchte bringen (wie die inneren Blümchen in der Dolde von Daucus *Carota*) von Fächern, die keine Samen bringen (wie an der Olea), sondern von allem gebraucht, was an einer Pflanze sich nicht gehörig entwickelt. Bey den Aelteren ist es gleichbedeutend, wenn es von Blumen gebraucht wird, mit *Flos masculus, sterilis;* bey den Neueren mit *castrata stamina*, wenn es von Staub-

gefäßen, und mit *incompletum Stigma*, wenn es von Staubwegen gebraucht wird.

Abortus, Mißfall, wenn blühende Pflanzen mit vollkommenen weiblichen Organen, aus Mangel an Befruchtung, oder aus was immer für einem Zufalle, keine reifen Früchte bringen. Decandolle hat in seinen theoretischen Anfangsgründen der Botanik dasjenige, was er Mißfall, *Avortement*, Mangel an Entwickelung heißt, zwar sehr scharfsinnig, aber etwas allzu willkührlich ausgedehnt.

Abrupte pinnatum L., S. *Pari pinnatum.*

Abruptus, a, um, S. *Truncatus.*

Absorbentia vasa, Einsaugende Gefäße.

Acalyculatus, a, um, kelchlos, S. *Aphyllus.* Eigentlich ohne äußeren Kelch.

Acanaceae nannte Cesalpin die Cichoraceen des Jussieu.

Acanthon, S. *Spina.*

Acaulis L., stengellos, was keinen oder keinen deutlichen Stengel hat, z. B. Cnicus und Carlina *acaulis.* — *Acaulis Pileus* an Schwämmen S. *Sessilis.* Es ist oft synonym mit *Caulis brevissimus.*

Accessoria Organa, Nebenorgane, welche nur bey gewissen Pflanzen, und bey denselben bald an den Ernährungs-, bald an den Fortpflanzungsorganen sich befinden, ohne wesentlich zu diesen oder zu jenen zu gehören; wie Haare, Stacheln, Stützen. *Accessoria folia* s. *Amphigastria;* s. a. *Apothecia* und *Margo.*

Accidentalia receptacula, s. *Accidentalia vasa propria.*

Accidentalia receptacula aeris, s. *Lacunae.*

Accidentalia vasa propria, zufällige eigenthümliche Gefäße sind nach Decandolle Höhlen, welche durch Zufall in dem Gewebe der Pflanze entstehen, und durch Einsickerung eigener anderswo abgesonderter

Säfte angefüllt worden sind. So dringt das Harz der Nadelhölzer öfters bis in das Mark und in die lymphatischen Gefäße.

Accisus, a, um Bernhardi, was am Grunde einen Einschnitt hat, eingerissen ist.

Accrescens, fortwachsend, was nach der Blüthe noch fortwächst, wie der Kelch an der Physalis (Decand). Es kann und muß aber auch Anwachsend heißen, indem

Accrescentia nicht bloß das Wachsen überhaupt (Decand.), sondern auch das Verwachsenseyn bezeichnet, und

Accretus, a, um, angewachsen, verwachsen, mit irgend einem Theile gleichsam zusammengeleimt, bezeichnet, und wohl auch fortwachsend.

Accumbentes Cotyledones, wenn von zwey Cotyledonen der eine der rechten, der andere der linken Samenseite zugekehrt ist, und die Ränder nach dem Rücken und dem Bauche hin gerichtet sind, so daß die Berührungsfläche die Achse des Samens durchkreuzt.

Acenium Link, eine einsamige gewöhnlich trockene Frucht, deren Fruchthülle mehr oder minder innig, sowohl mit der Samenhaut, als mit der Röhre des Kelches zusammenhängt, z. B. an den sogenannten Syngenesisten, den Compositis. Diese Frucht springt nicht auf, und ihr Endosperm ist vom Epicarp verschieden.

Acerbus, a, um, herb, vom Geschmacke, z. B. der Schlehen.

Acerosum Folium L., ein linienförmiges oder pfriemenförmiges steifes, meistens auch im Winter grün bleibendes Blatt, das an der Basis mit einer feinen häutigen Scheide umhüllt ist; z. B. an der Föhre, Fichte. Bäume mit solchen Blättern, die man Nadeln nennt, heißen Nadelhölzer (*Acerosae*).

Acetabuliformis, e, Acetabulosus, a, um, nach

Salisbury in Form eines Bechers, mit mehr oder minder eingebogenem Rande, in Form einer Salatière, einer wenig tiefen Schüssel mit mehr oder minder eingebogenem Rande, wie der Kelch am Marrubium *acetabulosum.*

Achascophytum, s. *Acascophytum.*

Achena Necker; *Achenium* Richard. S. *Acenium*, und *Pericarpium* Medicus.

Achroos, eigentlich farbenlos, nach Decandolle aber gleichbedeutend mit wenig gefärbt oder *pallidus.*

Achyrophyta Necker, eine Familie; Linn'és *Calamariae.*

Acicularis, e, Nadelförmig. Meistens von Haaren oder Borsten, die sehr fein spitzig zulaufen, gar nicht oder nur wenig eckig sind, und an der Basis sich etwas verdicken; z. B. an den Nesseln; man gebraucht es aber auch vom Stengel (*Caulis*), z. B. an Scirpus *acicularis*, und auch von Blättern, z. B. Scirpus *acicularis*, Asparagus *acutifolius.* Zuweilen ist es synonym mit *subulatus.*

Aciculatus, a, um, gebraucht Decandolle von Samen, die an der Oberfläche mit feinen unregelmäßigen, wie mit der Spitze einer Nadel geritzten Streifen gezeichnet sind.

Acidum, Säure. Von den in Pflanzen vorkommenden Säuren, als: vom A. aceticum, Essigsäure, A. benzoicum, Benzoësäure, A. citricum, Citronensäure, A. gallicum, Gallussäure, A. kinicum, Chinasäure, A. malicum, Aepfelsäure, A. oxalicum, Sauerkleesäure, A. prussicum, Blausäure, A. tartricum, Weinsteinsäure, lehrt die Chymie.

Acidus, a, um, sauer, was mehr oder minder nach dieser oder jener Säure schmeckt.

Acies, Grath, der Durchschnitt zweyer Flächen; gewöhnlich die Kante. Nach Link haben die Pflanzenstengel keine Kanten, sondern Grathe.

Acietatus, Bernh., kantig, drey und mehrwinkelig.

Aciformis Targ. Tozett., s. *Aicularis.*

Acinaciforme Folium L., säbelförmig, ein zusammengedrücktes fleischiges Blatt, das an dem gewölbten Rande dünn, an dem geraden dicker ist, z. B. am Mesembryanthemum *acinaciforme.* Decandolle erklärt es, als ein zusammengedrücktes, dreykantiges, etwas aufgebogenes Blatt mit scharfem Kiele. Auch ein vollkommen ähnlich gestaltetes *Pericarpium acinaciforme* hat Linné am Mesembryanthemum aufgestellt. Bey Bernhardi ist *acinaciforme* keilförmig. Hayne bemerkt richtig, daß an dem *Folium acinaciforme*, welches ein dreykantiges Blatt ist, die schmälere Seitenfläche, als die obere, einen Bogen nach innen, die untere Kante hingegen, einen Bogen nach außen beschreibt.

Acinus, i, nannte Linné jede einzelne kleine Beere, aus deren mehreren eine zusammengesetzte Beere besteht, z. B. jede einzelne kleine sogenannte Beere an der Frucht einer Himbeere, Maulbeere. Gärtner hingegen, mehr der classischen Bedeutung sich nähernd, nennt eine weiche, durchscheinende, saftige, einfächerige Beere mit beinharten Kernen, wie die Beere an einer Weintraube, *Acinus*, körnerförmige Beere, Saftbeere.

Acocca semina, schalenlose Samen, Samen, an welchen der Kern unbedeckt, nackt zu seyn scheint; wie an Rhiziphora, Laurus.

Acormosae, stiellose Gewächse, deren Blätter und Blumen unmittelbar aus der Wurzel kommen, z. B. Colchicum *autumnale.*

Acotyledones L. Pflanzen ohne Samenlappen und Samenblättchen. Eine eigene Pflanzenclasse nach Jussieu, zu welcher Linné's Cryptogamisten gehören, und Richard's *Exembryonaceae.*

Acotyledoneus Embryo Richard, ist ein Embryo

ohne wahren Cotyledon. Mehrere Pflanzenphysiologen läugnen das Daseyn von Pflanzen ohne Samenlappen. Die *Semina acotyledonea* (mutterkuchenlose Samen, Borkh.), bringen öfters plantas mono- und polycotyledoneas, wie an den Farrnkräutern und Moosen.

Acris, e, L., scharf, sowohl vom Geruche, z. B. Teucrium *marum*, als vom Geschmacke z. B. Sedum *acre*, und von ihrer Wirkung auf die Haut, z. B. Ranunculus *acris*.

Acroglossus Bernh., was nur an der Spitze der Zunge Geschmack erregt.

Acronus Necker, s. *Receptaculum proprium*.

Acrospira nach Grew, das Federchen des entwickelten Gerstenkeimes.

Aculeato-ciliatus, a, um, stachelig, wimperig, am Rande mit stechenden Haaren oder Borsten, oder auch mit Haaren und stechenden Borsten; beydes an den Blättern der meisten Carduus und Cnicus.

Aculeatus, a, um, L. stachelig, mit Stacheln besetzt, wie die Oberfläche der Blätter an Solanum *sodomaeum*; der Rand derselben an den meisten Carduus und Cnicus; die Stämme, Aeste, Blatt- und Blumenstiele an den meisten Rosen; der Strunk an Aspidium *aculeatum*. Das *Receptaculum apiculatum* der Neueren nannte Linné *aculeatum*, wie an Cichorium, Eclipta. S. *Apiculatum*.

Aculeus, i, L., Stachel, eine harte stechende Spitze, die bloß aus der Rinde entspringt, und mit dieser sich von dem Holze des Stengels und der Aeste, oder von dem unter denselben gelegenen Parenchyme der Blätter und der Früchte leicht, und so wegziehen läßt, daß dasselbe darunter völlig glatt ist, z. B. an den Rosen. Zuweilen entstehen auch Stacheln durch die am Stengel übrig bleibenden Blattstiele, wie am *Cau-*

dex und *Cormus aculeatus*, von Cocos *aculeata* und Polypodium *asperum*. Auch an den Früchten und den Hüten der Stachelschwämme hat man Stacheln *Aculei* s. *Echini*.

Acumen, inis, eine lange Spitze, und jede spitzige Verlängerung überhaupt. Decand.

Acuminatus, a, um, L., langzugespitzt, was in eine pfriemenförmige Spitze sich endet; irgend ein Theil einer Pflanze, dessen Spitze lang vorgezogen ist, und in einen sehr spitzigen Winkel zuläuft, so daß dadurch die Richtung der Randlinie deutlich geändert wird, und die Ränder weit langsamer als vorher sich einander nähern, und beynahe parallel zu laufen streben. So ist an mehreren Moosen eine *Anthera acuminata*, wie an Sphagnum; an Lavandula *Spica* eine *bractea acuminata*; an Lathyrus *sylvestris* ein *acuminatus dens calycis*; ein *acuminatum folium* an Lamium *album*; eine *acuminata Ligula* an Briza *minor*; ein *acuminatum operculum* an Dicranum *pulvinatum*; eine *acuminata paraphysis* an einigen Moosen; ein *acuminatum petalum* an Gladiolus *graminifolius*; eine *acuminata Squama* an Lycopodium *clavatum*. Bey Scopoli ist es Synonym mit *acutus*.

Acuminosus, a, um, langzugespitzt mit flacher Spitze. Decand.

Acutatus, a, um, spitzig, nennt man einen Winkel oder eine Ecke, nach Hayne, die, insofern sie von geraden Linien entstehen, in einem Puncte sich enden, und nicht in einer gewölbten Linie.

Acute angulatus s. *angulatus*. Acute crenatus s. *crenatus*. Acute dentatus s. *dentatus*. Acute emarginatus s. *emarginatus*. Acute incisus s. *incisus*. Acute serratus s. *serratus*.

Acutiusculus, etwas spitzig. In allen Beziehungen, wie *Acutus*.

ACUTUS, A, UM, L., spitzig und schneidend. Irgend ein Theil einer Pflanze, dessen Ende in einen spitzigen, jedoch nicht stechenden Flächen- oder Körperwinkel zuläuft; z. B. *acutus dens calycis* an der Erbse, *acuti Echini* am Hydnum, *acutum folium* an der Buche, *acutae lamellae*, die an der unteren Seite einen spitzigen Winkel bilden, wie an mehreren Blätterpilzen; *acuta ligula* an POA *trivialis*; *acutum operculum* an HYPNUM *cordifolium*; *acutum perianthium* an ANDROSACE; *acutum petalum* an ORCHIS *mascula*; *acuti rami* an der Schlehe; *acutum Stigma* an CYCLAMEN *europaeum*. Als Nebenwort wird *acute* öfters gebraucht, um zu zeigen, daß dasjenige, was durch das nachfolgende Wort bezeichnet wird, spitziger oder schneidender als gewöhnlich ist, z. B. *acute angulatus* spitzwinklig, *acute dentatum*, spitzig gezähnt; *acute serratum*, mit spitzen Sägezähnen. Man bemerkt auch den Ort, wo etwas spitzig ist, ob es die Basis ist, oder diese und die Spitze zugleich ꝛc.

ADAMANTINUS, wie Diamant glänzend.

ADDUCENTIA VASA, s. *Spiralia vasa*. Es gibt jedoch auch gerade, wie an Sagittaria und an den Farrnkräutern.

ADDUCTORES, s. *Prosphyses*.

ADELPHIA, das Verwachsenseyn der Staubfäden.

ADEN, ADENOS, Drüse, s. *Glandula*. In Zusammensetzungen aus dem Griechischen wird dieses Wort häufiger gebraucht als das Lateinische.

ADFLUENS Bernh., hinaufließend.

ADHAERENS, zusammenhängend, an irgend etwas angeleimt; eine Art von Verbindung, die zwischen Kelch und Fruchtknoten öfters Statt hat. Decand. Zuweilen ist es Synonym mit *cohaerens*, und öfters bezeichnet es bloß das mechanische Anhängen von Samen, die mit Wiederhaken versehen sind, z. B. an CYNOGLOSSUM ꝛc., an den Kleidern der Vorübergehenden.

ADHAERESCENTIA, das Aneinanderkleben ursprünglich freyer Theile. Decand.

ADIPOCERA Vauquel. und Braconnet, ein Principium immediatum IV. Classe. Fettwachs.

ADNASCENS Tourneſ., ADNATUM Richard, ſ. *Bulbulus.*

ADNATUS, A, UM, L., angewachſen, was mit irgend etwas anderem Einen Cörper bildet, oder zu bilden ſcheint; im eigentlichen Sinne, was mit ſeiner Baſis an ſeiner oberen (oder unteren) Fläche mit einem anderen Cörper verwachſen iſt. Es wird in ſehr mannigfaltiger Bedeutung gebraucht. *Adnata Antherа*, wenn der Staubbeutel an beyden Seiten der Spitze des Staubfadens angewachſen iſt, und ein Dach an derſelben zu bilden ſcheint, z. B. an der Hainbuche nach Willdenow. Nach Decandolle, wenn er ſeiner ganzen Länge nach mit dem Staubfaden verbunden iſt, wie an PARIS, an ASARUM *europaeum.* Decandolle nennt überhaupt *adnatus* dasjenige, was mit ſeiner ganzen Fläche mit irgend einem anderen Theile verbunden iſt. Eine aufgeleimte Mütze (*adnata calyptra*) iſt diejenige, die ſo feſt mit der Kapſel verbunden iſt, daß ſie auch dann nicht abfällt, wann ſie ganz zerriſſen iſt, wie an PHASCUM. *Adnatus calyx* iſt bey einigen der *calyx superus*, wie an der Glockenblume; beſſer ſcheint es aber, wenn man mit dieſem Worte jenen Kelch bezeichnete, der weder oben auf dem Fruchtboden, noch unter demſelben iſt, und den man *calyx semi inferus* nannte, wie an einigen Saxifragen; — *adnatum folium*, wenn das Blatt an ſeiner Baſis an einer oder der anderen Fläche mit dem Stengel oder mit dem Aſte verwachſen iſt, z. B. IUNIPERUS *Sabina.* Ueber ſeiner Baſis mit dem Stamme verbunden, ſo daß dieſe frey iſt, *supra basin adnatum*, iſt das Blatt an SEDUM *acre.* Linné nennt dieß auch *adnato-sessile*, und Hayne nennt es *folium circumscissum.* Es iſt Synonym mit *Basi solutum.*

Eben dieß gilt auch vom *Petiolus adnatus*, wenn er nicht ohne Verletzung des Stammes von demselben losgelöset werden kann, z. B. an ASTRAGALUS *Tragacantha*; — vom *Pedunculus adnatus*, wie der Blumenstiel der Linde an seinem Deckblatte; — *adnatum operculum*, wenn er, wie bey PHASCUM, an den Wänden der Büchse angewachsen ist; — *adnata receptacula*, wenn sie an die Klappen der Samengehäuse angewachsen sind, z. B. GENTIANA. *Adnata Sporangia* oder *Sporangidia*, sind diejenigen die überall, oder nur oben gegen die Mündung hin fest auf einander liegen. *Adnatae stipulae*, die innig mit dem Blattstiele oder mit dem Stengel verwachsen sind, wie an DOLICHOS *Catjang* und einigen Oxytropen und ASTRAGALUS; — *adnatus Stylus*, wenn der Griffel mit den Blumenblättern oder Nektarien verwachsen ist, wie an CANNA. *Adnata integumenta seminis*, sind bey MEDICUS die semina vestita, wie an SCABIOSA; alata, wie an RHEUM; suberosa, wie an GALIUM; lignosa, wie an PETIVERIA; lanata, wie an FORSKALEA, und die häutige Hülle wie an CIRCAEA.

ADNEXUS, s. *Adnatus*. Gewöhnlich bezeichnet es aber einen leichteren Grad von Verbindung.

ADPRESSUS, A, UM, L., angedrückt, ist ein Ast oder ein Blatt, oder ein Blattstiel, oder eine Schuppe, wenn diese Theile den Stengel oder die Aeste, oder die naheſtehenden Blätter und Schuppen mit einer oder der anderen Fläche berühren, wie z. B. an ARENARIA *striata*, CHONDRILLA *juncea*, LATHRAEA *squamaria*. Von Blumenstielen und Früchten, z. B. von Schoten, gilt dieses nur in Bezug auf den gemeinschaftlichen Blumenstiel, oder auf die Spindel, wie an HORDEUM *distichum*, seltener in Hinsicht auf den Stengel, wie an ERYSIMUM *officinale*. Wenn die Blätter an die Erde angedrückt sind, wie an der PINGUICULA, so sagt man dieß gewöhnlich ausdrücklich, so wie wenn

angedrückte Theile mit der Spitze nach abwärts gekehrt sind.

Adpropinquatus, nahestehend, wenn gewisse Theile höchstens einen Zoll weit von einander stehen.

Adscendens, L., aufwärtsgebogen. Man gebraucht diesen Ausdruck zwar gewöhnlich nur von jenen Stengeln, die mit ihrem untersten Theile horizontal auf der Erde liegen, und mit ihrem obersten sich so aufwärts beugen, daß ihre Bogenhöhe aufwärts sieht; oder die nach anderen senkrecht in die Höhe steigen, wie an Trifolium *pratense*; indessen nennt man auch Aeste, wie an Cypressen, Blätter, Blumenstiele, Staubgefäße und Staubwege, sogar einzelne Blumenblätter und Theile derselben, wie die Lippe, aufsteigend, wenn sie eine ähnliche Lage haben, d. h. nur an der Spitze aufrecht, oder aufwärts gebogen sind. Beyspiele hierüber sind an Aspalathus, Orchis, Aconitum *Napellus*. *Adscendens Flos* ist bey Linné die Blume aller Didynamisten Gymnospermisten, die die Zeugungstheile in der Oberlippe verbirgt. *Adscendens Caudex*, aufwärtssteigenden Stock nennt Willdenow jede Verlängerung der Gewächse über der Erde, oder über jener Substanz, welche zu ihrer Unterlage dient: Linné nur den oberen Theil der Wurzel. Bey einigen ist es Synonym mit *incurvus*.

Adscensus l'Héritier, s. *Caulis*.

Adsectus Bernh., getrennt, was unter der Mitte getheilt ist.

Adspersus, a, um, überstreut, unregelmäßig mit entfernt stehenden Drüsen, wie die Staubfäden an Dictamnus, oder mit Haaren, wie die Blätter an den Möhren.

Adstringens, tis, zusammenziehend, vom Geschmacke gewisser Pflanzentheile, z. B. den Früchten der Schlehe, der Wurzel der Tormentille.

Adsurgens, s. *Assurgens*.

ADVERSUM FOLIUM, L., seitwärts gekehrt, umgewendet, zugewandt, wenn die Fläche gegen Mittag gekehrt ist; andere erklären es dann für *Folium adversum*, wann ein aufrecht stehendes Blatt so gekehrt ist, daß es nicht mit einer oder mit der anderen Fläche, sondern bloß mit dem Rande gegen den Stengel hinsieht, und wann ein horizontales Blatt die Ränder, nicht die Flächen, auf und abwärts gekehrt hat; wenn die Durchmesser der Breite einen rechten Winkel mit der Erdoberfläche bilden, z. B. LACTUCA *Scariola*; also das Gegentheil von *Folium adversum*. Hayne, bey welchem es ein Blatt bezeichnet, das mit der oberen Fläche dem Stengel zugewandt ist, wie an LACTUCA *virosa*, und an den meisten Pflanzen. Einige nennen *folium adversum* dasjenige Blatt, das mit seiner oberen Fläche gegen den Horizont abwärts gekehrt ist. Berkenhout nennt ein Blatt *adversum*, wenn der Rand gegen Mittag gekehrt ist. Linné führt AMOMUM als Beyspiel an. Die Aelteren gebrauchten es als Synonym von *oppositus*.

ADULTERINUS, A, UM, bastardierend. Indessen nennt man auch Pflanzen, die ihre Art fortpflanzen so, wie VERBASCUM *adulterinum*, PELARGONIUM *adulterinum*.

ADUNCUS, A, UM, hakenförmig gekrümmt, zugleich aber an der Spitze stumpf, z. B. das Nektarium an ACONITUM.

AEGYPTIACUM CLIMA, das dem Aequinoctialclima am nächsten ist; zwischen 0 und 35° N. und S. B.

AENEUS, A, UM, braungrünlich.

AEQUABILIS, E, gleichflächig, nennt man das Laub an Flechten, wenn die Oberfläche ohne Unebenheiten ist, oder, wenn auch kleine Unebenheiten da sind, dieselben doch gleichförmig über der Oberfläche sich vertheilen, z. B. an PARMELIA *vitellina*.

AEQUALIS, E, gleich, gleichförmig, in sehr verschiedener Beziehung. — *Aequale Anthodium*,

wenn die Blättchen, woraus die allgemeine Blumendecke besteht, nur eine Reihe bilden, und gleich lang sind, z. B. Tragopogon. — *Aequalis Caulis*, wenn der Stengel überall gleich dick, ohne Knoten ist, ohne Gelenke und Glieder, ohne alle Einschnürung (Decandolle nennt dieß richtiger *aequatus*); z. B. der Schaft am Leontodon. — *Aequalis Calyx* L. und *Corolla* L., wenn die Theile, in welche der Kelch oder die Blumenkrone getheilt ist, gleich groß und gleich geformt sind, z. B. Borrago. — *Aequale Filamentum*, wenn die Staubgefäße alle gleich lang sind, z. B. an der Apfelblüthe. *Filum aequale*, bey Conferven, wie beym Stengel, z. B. an Conferva *intestinalis*. *Flores aequales*, wenn bey zusammengesetzten Blumen, oder in Dolden, die einzelnen Blumen alle von gleicher Form sind, z. B. Leontodon, Eryngium. *Aequale Folium*, dessen Basis wie gewöhnlich, an beyden Seiten gleich ist; *aequalia internodia*, wenn die Gelenke am Stengel gleich sind, z. B. Galeopsis *Ladanum*. *Aequales Lamellae*, wenn die Blättchen am Hute des Schwammes vom Strunke bis an den Rand des Hutes hinlaufen, z. B. Agaricus *crinitus*. *Aequalis margo*, gleichrandig, ist der Hut an einem Pilze, wenn derselbe überall an seinem Umfange vom Strunke gleich entfernt, wenn also der Strunk im Mittelpuncte ist; *aequalis paniculа*, wenn die Aeste nach allen Seiten sich ausbreiten und vertheilen, z. B. Poa *trivialis*. *Aequalis Polygamia*, die erste Ordnung der XIX. Classe des Linné'schen Systemes. — *Aequales pori*, z. B. an den meisten Löcherpilzen, wenn sie von gleicher Größe sind. *Racemus aequalis*, wenn die Blumen nach allen Seiten und nach allen Richtungen stehen, z. B. Hyacinthus *racemosus*. — *Spica aequalis*, wie bey Racemus; z. B. Nardus *aristata*. — *Aequalis Stylus*, wenn der Griffel eben so lang ist, als die Staubgefäße, z. B. am Taback. — *Theca aequalis*, wenn

die Büchse an den Moosen auf alle Seiten hin gleiche Ausdehnung hat. — *Aequalis umbella*, wenn die Blümchen an den äußersten Strahlen der Dolde eben so groß sind, als an den inneren, und wenn noch überdieß die äußersten Blumenblätter der äußersten Blümchen nicht größer sind als die inneren, z. B. ERYNGIUM, SELINUM. S. *Aequatus*.

AEQUALITER DENTATUS, s. *Dentes*.

AEQUALITER NERVOSUM, gleichnervig ist ein Blatt, wenn die der Länge nach hinlaufenden Gefäßbündel alle gleich dick sind, wie an PLANTAGO *lanceolata*.

AEQUANS, gleichlang, beynahe eben so lang, als dasjenige, womit man es vergleicht. So sind an DIANTHUS *chinensis* die *Squamae calycinae tubum aequantes*.

AEQUATUS, gleich, eben, ohne Höcker, Knoten, Warzen, Furchen. Synonym von *laevis*.

AEQUI-ALTUS, von gleicher Höhe.

AEQUILATERUS, A, UM, gleichseitig, nennt man ein kantiges Blatt, dessen Querdurchschnitt ein gleichseitiges Dreyeck gibt, z. B. MESEMBRIANTHEMUM *aequilaterum*.

AEQUILONGUS, gleichlang.

AEQUIMAGNUS, gleichgroß.

AEQUINOCTIALES, nannte Linné jene Pflanzen, deren Blumen sich zu einer gewissen bestimmten Stunde des Tages öffnen, und meistens auch wieder schließen. Humboldt bezeichnet mit diesem Namen jene Pflanzen, die zwischen den Wendekreisen wachsen, einst *Tropicae* genannt. Nach Decandolle aber sind es Pflanzen, die sich öfters während ihrer Dauer zu einer bestimmten Stunde öffnen und schließen.

AEQUIVALVIS, gleichklappig, wenn die Klappen gleich groß sind.

AERIFERAE VESICULAE Roth, die Bläschen an den

Tangarten, die man für männliche Geschlechtstheile hielt.

Aeruginosus, kupfergün, ein in's Bläuliche ziehendes Grün, wie am Grünspane; z. B. an Lathyrus *odoratus*.

Aestivalis und Aestivus, was im Sommer blüht oder treibt. *Aestivalis area*, Sommerbeet, für Pflanzen, die nur den Sommer über bey uns im Freyen aushalten.

Aestivarium, Sommerhaus, worin Pflanzen wärmerer Climate den Sommer über gehalten werden.

Aestivatio, Blüthenzeit; auch der Zustand der Blumenkrone vor ihrer Entfaltung in der Knospe. — Beschaffenheit der Pflanze im Sommer.

Aetheogamie, bey Palis. Beauv., die Cryptogamie Linné's.

Aetheos, s. *Anomalus*.

Aethereum oleum, flüchtiges Oehl; *aethereum Solum*, die höchsten Alpengipfel.

Aevum, s. *Periodus vitae*.

Affinis, e, was mit irgend etwas Bekanntem verwandt ist.

Afora pericarpia, die erste Classe bey Camellius.

Agamia Necker, s. *Cryptogamia*.

Agamus Richard, s. *Neuter*.

Agenius Lamark, s. *Neuter*.

Aggedula, nach Necker die Büchse der Moose. S. *Gongylangium*

Agglutinatus, angeleimt. Eine sehr leichte Art von Verbindung, bey welcher sich die verbundenen Theile mit einiger Vorsicht ohne Zerreissung trennen lassen. So sind z. B. die Staubgefäße und Kelchblätter an die Blumenkrone, und die Blumenblätter unter sich zuweilen zusammengeleimt, und die Kelchzähne an den Moosen.

Aggregatus, L., Gehäuft. Dieser Ausdruck

wird ein mal sehr bestimmt von einer natürlichen Pflanzenfamilie gebraucht, in welcher viele Blumen mit unverwachsenen Staubbeuteln auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden in einer gemeinschaftlichen Blumendecke stehen, z. B. Scabiose, Weberkarte. Diese Familie ist die der *Aggregatae*. Linné nannte aber auch Dolden, Afterdolden und zusammengesetzte Blumen, dann Kätzchen, Aehren und Kolben im Allgemeinen *Aggregatae*. Ferner bezeichnet er sehr bestimmt eine gewisse Art von Früchten (*fructus aggregati*), welche auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden vorkommen, ohne eine andere als eine allgemeine Hülle zu haben, z. B. die der Platanen, des Sparganium, oder welche, nach Decandolle, aus mehreren Fruchtknoten bestehen, die ursprünglich mehreren Blumen angehörten, z. B. die Maulbeere. Arten dieser *fructus aggregati* sind nach Decandolle: *Syncarpa* Richard, Feige, Zapfen und Beere, *aggregatae Baccae* L. (oder *Utriculi*), sollen sehr deutlich seyn an Adonis *capensis*. Unbestimmter braucht man diesen Ausdruck von Zwiebeln (*Bulbi aggregati*), wenn an einer Zwiebel viele andere an der Basis leicht mit derselben verbundene Zwiebeln sitzen, z. B. am Knoblauche, vorzüglich an Allium *nigrum sibiricum*; — von Knospen (*Gemma aggregata*) wenn mehrere Knospen dicht auf einem Puncte bey einander stehen, z. B. Xanthoxylum *fraxineum*; — von Blumenstielen (*pedunculi aggregati*), wenn mehrere derselben dicht bey einander stehen wofür man aber öfters unrichtig *flores* oder *fructus aggregati* sagt, z. B. Asperula *arvensis*; — von den Haaren (*pubescentia stellaris aggregata*), wenn die Haare sternförmig sind, und diese Sterne an jeder Borste oder an jedem Strahle wieder kleinere Sternchen bilden, z. B. an Alyssum; — von Wurzeln (*aggregata radix*), wenn mehrere Zwiebeln oder Knollen, mittelst eigenen Zusammenhanges an der Basis dicht

beysammenstehen, z. B. Allium *nigrum*. Zuweilen ist *aggregata radix* Synonym für *granulata*. Von Borsten (*Setae aggregatae*), wenn sie dicht stehen auf einem Puncte, wie an Bryum *cuspidatum etc.*; — von Aehren (*Spicae aggregatae*), wenn eine Aehre aus mehreren einzelnen besteht, wodurch sie zugleich ihre walzenförmige Form verliert; z. B. Origanum *heracleoticum*.

Agrestis, e, bezeichnet bald eine wildwachsende Pflanze, im Gegensatze von einer im Garten gezogenen, und zwar im classischen Sinne, bald eine bloß auf Aeckern und bebauten gedüngten Gründen häufig vorkommende Pflanze, wie Veronica *agrestis*, Adonis.

Agynus, a, um flos oder planta, s. *Masculus*.

Agyratum s. *Exannulatum*.

Akena, Flore franc. Akenium Richard, s. *Aceniu m*.

Ala, Aſtwinkel, ist bey den älteren Botanikern der Winkel, den ein Ast mit dem Stengel, oder ein Blatt- oder Blumenstiel mit dem Stengel oder Aste bildet, gleichbedeutend also mit dem Worte *Axilla*. Bey den Neueren hingegen ist *Ala* nur derjenige Winkel, den ein Ast mit dem Stengel, oder ein Zweig mit dem Aste nach aufwärts bildet. Hayne nennt ihn Astachsel. In vielfacher Zahl, *Alae*, bezeichnet es die zwey zur Seite stehenden Blumenblätter an einer Schmetterlingsblume, z. B. an der Erbse. Auch die Haut, die die Flügelfrucht an der Seite und an der Spitze umfaßt, wie an der Ulme, Aesche, am Ahorne, nennt man Flügel, *alae* L., so wie die kleineren Hgute, die einige Samen umgeben, z. B. die der Melde, des Pastinak, die man dann auch öfters zählt. S. *Pterygium*. Endlich ist *ala* noch die Fortsetzung der Blattsubstanz an dem Blattstiele oder an dem Stengel (woher *alatus, a, um*, geflügelt). Ferner nach Link, ein Neben-, oder

Afterblatt (*Stipula*), das mit dem Blattstiele verwachsen ist. Nach Jacquin, das zusammengedrückte Anhängsel auf dem Rücken der Hörner (Nectarien) der Stapelien, was Willdenow *Appendix* nennt.

ALABASTRUM oder ALABASTRUS (wie Plinius die Rosenknospe nannte), ist nach Link die Blume vor ihrer Entwickelung.

ALAEFORMIS, flügelförmig. So nennt man Blumenblätter oder Kelchblättchen, die den Flügeln einer Schmetterlingsblume ähnlich sind, z. B. an POLYGALA, und bey den Laubmoosen nennt man die Blätter flügelförmig (*folia alaeformia*), wenn sie nicht in der Mitte, sondern mehr auf der einen Seite der Basis angeheftet sind, z. B. an der NECKERA.

ALARIS, E, hat, zumal bey den Aelteren, auch bey Linné, häufig gleiche Bedeutung mit *axillaris*, *e*; es sollte jedoch nicht gebraucht werden, da *alare folium* ein Blatt bezeichnet, das an der Astachsel (*ala*) steht, wie z. B. an RHINANTHUS *Crista Galli*, und *alaris pedunculus* einen im Astwinkel stehenden Blumenstiel bezeichnet, wie an CHIRONIA *inaperta*, ALSINE *media*; da *flos alaris* eine Flügelblüthe, und *fructus alaris* eine Flügelfrucht an dem Wedel (*frons*) der Moose bezeichnet, wo man durchaus nicht darauf sieht, ob sie an der Spitze oder am Grunde, oder zur Seite desselben vorkommt. Auch die in der Verdoppelung scheidenförmiger Blätter bey den Laubmoosen vorkommenden Blüthen, nennt man Flügelblüthen, *flores alares*. Eine *Seta alaris*, die in der Blattscheide steht, ist an FISSIDENS.

ALATE PINNATUM, geflügelt gefiedert, wenn der Blattstiel eines gefiederten Blattes zwischen den Blättchen geflügelt ist, ohne daß die an demselben herablaufende Blattsubstanz mit den Blättchen in Verbindung stünde, z. B. BIGNONIA *fulva* Cav.

ALATUS, A, UM, L., geflügelt, nennt man

einen Stengel oder Strunk, der an den Seiten von dem herablaufenden Blatte oder Laube mit einer Art von Haut eingefaßt ist, z. B. *Caulis alatus* am Lathyrus, an der Scrophularia *aquatica*; Bernhardi nennt einen Cörper *alatus*, wenn er leistenartige Erhöhungen an seiner Oberfläche hat, die gleich dick bleiben. *Stipes alatus* an der Danaa *alata*. Der *Stylus* selbst ist zuweilen *alatus*. Auch den Blattstiel nennt man geflügelt (*Petiolus alatus*), wenn das Blatt zu beyden Seiten an demselben bis zu seiner Basis herabläuft, und zugleich etwas ausgeschnitten ist, wie an den Pomeranzenblättern. Einige unterscheiden den geflügelten Blattstiel von dem geöhrten dadurch, daß an jenem der Blattstiel einen von der Substanz des Blattes abweichenden Ansatz hat, der sich vor dem Blatte entwickelt, und dieses bedeckt. Auch Früchte und Samen sind geflügelt, wenn sie mit einer häutigen Substanz am Rande oder Rücken eingefaßt sind; so hat die Halesia eine *Drupa alata*; so sind die Samen am Laserpitium **vierflügelig**, (*quadrialata*); so ist das *Legumen quadrialatum* an Lotus *tetragonolobus*. Einige nennen die *Silicula carinata* an Thlaspi *arvense* eine *Silicula alata*. S. *Samara*.

Albedo, weiße Farbe mit allen ihren Nüancen.

Albescens, **verbleichend**, etwas, was ursprünglich eine andere Farbe gehabt zu haben scheint, und nun in's Weiße zieht. Decand.

Albicans, s. *Albescens*.

Albidus, **weißlich**, ein mattes schmutziges Weiß, z. B. an den Blumen von Asclepias *Vincetoxicum*.

Albigo, der **Mehlthau**, der durch kleine Schimmelarten auf Pflanzen entsteht, und durch Insectenstiche.

Albo-maculatum, **weißgefleckt**, nennt man Blätter mit unregelmäßigen weißen Flecken, z. B.

an LAMIUM *maculatum*, PULMONARIA *officinalis etc.* Wenn diese Flecken nur am Rande hinlaufen, und daselbst zusammenfließen, so daß sie den Rand einfassen, so nennt man dieß:

ALBO-MARGINATUM, weißrandig, versilbert, wie an einigen Pelargonien. Wenn diese Flecken aber sehr groß werden, so daß ein Blatt beynahe halb weißlich und halb grün ist, so nennt man dieß:

ALBO-VARIEGATUM, weißpanachiert, wie dieß bey einigen durch Cultur entarteten Pelargonien öfters bemerkt wird.

ALBUMEN Gärtn., Eyweiß, *Perispermum* Jussieu, *Endospermum* Richard. Nach Gärtner'n ist Eyweiß die Samensubstanz jener Samen, an welchen, wenn sie trocken sind, das Blattfederchen nicht deutlich zu bemerken ist, und bey welchen, wenn sie keimen, dasselbe allein über der Erde erscheint. Solche Samen nannte Gärtner Eyweißhäutige (*Albuminosae*) im Gegensatze von *Exalbuminosis*. Nach Decandolle ist an einem Samen alles Eyweiß, was nicht Embryo ist, nicht damit zusammenhängt, keine Gefäße darbiethet, an vielen Samen fehlt, bald hornartig, bald holzig, bald fleischig, bald körnig und bald stärkmehlartig ist. Nach Richard ist es jene Substanz des Samens, die von der Samenhaut und von dem Embryo verschieden ist, und diesen begleitet, oder ganz oder theilweise einhüllt. Sobald also der Embryo nicht ganz nackt unter der Samenhaut liegt, ist Eyweiß da, wie am Weitzenkorne ꝛc. Diese mehlige Substanz nährt das Würzelchen so lange, bis es im Stande ist, sich selbst aus der Erde zu ernähren. Sie war einst flüssig, und ist nur der verdickte erhärtete Rest der Amniosflüssigkeit, die der Embryo nicht mehr zu seiner Ernährung nöthig hatte. Samen die diese Substanz haben, und die Gärtner *albuminosa* nennt, nannte Jussieu *perispermica*, Richard *endospermica*, und die *exalbuminosa* des

Gärtner sind nach Jussieu *epispermicæ*, und nach Richard *perispermica*. — *Albumen*, besser *Albumina*, ist ferner der Eyweißstoff in den Pflanzen überhaupt; ein Principium immediatum der IV. Classe, das die Chymie kennen lehrt. Daher

Albuminatus, Albuminosus, a, um, was Eyweiß hat, eyweißhaltig ist.

Alburnum, Splint, das noch weiche weißliche Holz am Stamme, das so eben aus dem Baste gebildet wurde, unter welchem es liegt, und mit dem es noch zusammenhängt, und das nun anfängt zu erhärten. Es ist stets blässer, und bildet an den Dikotyledonen die äußere, an den Monocotyledonen die innere Lage.

Albus, a, um, L., ein mattes Weiß, wie an Lychnis *dioïca*. Eine *Lactescentia alba* ist an Euphorbia, Lactuca.

Alepidotus, a, um, ungeschildert, schuppenlos. Man gebraucht es von Theilen, die sonst beschuppt sind, und zuweilen an einigen Arten ohne Schuppen vorkommen. So hat man z. B. *rami alepidoti*.

Algaceae Gleditsch, Algae bey Linné, waren die III. Ordnung der XXIV. Classe, wo sie in *terrestres* und *aquaticae* getheilt wurden. Acharius, Roth und Willdenow begreifen nur die letzteren noch darunter, und nennen diejenigen Algae, Tange, an welchen der Wedel verschieden geformt, die Früchte unter der Oberfläche zerstreut, und die Samen schleimig sind. Sie leben unter dem Wasser, z. B. die Fucus. — S. Roth's Bemerkungen über das Studium cryptogamischer Wassergewächse. Hannover, 1797.

Alimonia, auch *Humor* und *Lympha*. Der Saft den die Pflanzen einsaugen, und dann ganz oder theilweise sich zum Nahrungssafte bereiten.

Allagostemon, sind nach Mönch, jene Pflan-

zen, in deren Blumen die Staubgefäße wechselweise auf dem Kelche und auf den Blumenblättern stehen, oder auf diesen und auf dem Fruchtboden.

Alliaceus, a, um, L., was nach Lauch schmeckt oder riecht, wie Thlaspi *alliaceum*, Peltaria *alliacea*.

Alligatus, a, um, nennt die Flore franc. jene Pflanzen, die sich an den benachbarten Gegenständen, an welchen sie hinanklettern, durch eigene Hälter befestigen; z. B. Epheu.

Alpestris, e, was auf Voralpen wächst.

Alpinus, a, um, was auf hohen Alpen wächst. Alpen sind Berge, deren Gipfel ohne Bäume und mit ewigem Schnee bedeckt ist. *Alpinum Clima* begreift auf der nördlichen Hemisphäre die Länder vom 81° bis zum 51° in America und Asien, und bis zum 60° in Europa; auf der südlichen vom 56° bis zum 50° dann alle Berggipfel über der Schneegränze. *Alpinum solum*, ist eine bloß durch Verwesung von Vegetabilien entstandene, schwarze, immer leicht bleibende Erde; die reinste sogenannte Pflanzen- oder Lauberde.

Alsineformis corolla, **mierenförmige Blumenkrone**, wenn fünf ganze oder eingeschnittene oder getheilte Blumenblätter mit kurzen Nägeln in einem fünfblättrigen Kelche stehen; z. B. Alsine, Stellaria.

Alternatim L. oder alterne pinnatus, a, um, **abwechselnd gefiedert**, wenn an einem gefiederten Blatte die Blättchen abwechselnd stehen, nicht gegenüberstehend, wie an Vicia *biennis*, Robinia *Pseudo-Acacia*.

Alternativus, gewöhnlicher Alternus, a, um, L., **wechselweise stehend**, (im Gegensatze von gegenüberstehend) bezeichnet zwey oder mehrere an irgend einem Theile einer Pflanze abwechselnd, oder auf entgegengesetzten Seiten in einer und derselben Ebene, aber nicht in gleicher Höhe befindliche Dinge; oder

Dinge, die, wenn sie auf einer und derselben Seite, oder um einen Mittelpunct herum stehen, nicht unmittelbar hintereinander gestellt sind. Im ersten Falle haben wir *folia alterna* L., wechselweise stehende Blätter, die in ungleicher Entfernung von dem Boden über einander stehen, an den Leucojen; ebenso wechselweise stehende Knospen, (*Gemmae alternae*) an den Rüstern, an den Weiden; *rami alterni*, wechselweise stehende Aeste, wenn zwischen zwey auf einer Seite stehenden Aesten, an der entgegengesetzten Seite nur ein Ast steht, wie an den Rosen, Ulmen; wechselweise gestellte Aehrchen (*alternae spiculae*), an den Poen. Im zweyten Falle haben wir wechselweise gestellte Einschnitte der Blumenkrone (*laciniae alternae*), an der Iris; *stamina alterna*, wenn sie den Kelch- oder Blumenblättern, oder den Einschnitten, nicht gegenüber gestellt, sondern zwischen denselben eingefügt sind, z. B. am Lauche. Noch eine Bedeutung des Wortes *alternus* ist, wenn von mehreren in einer Reihe stehenden Dingen dasjenige, welches zwischen je zwey und zwey derselben innensteht, eine Eigenschaft besitzt, welche denjenigen fehlt, zwischen welchen es gestellt ist. So sind z. B. die Staubfaden am Allium *Porrum* abwechselnd breiter und dreyspitzig (*filamenta alterna latiora*), an den Dianthus abwechselnd höher; so sind auch die Blumenblätter abwechselnd breiter und schmäler an mehreren Lauchen.

Alutacius, a, um, oder Alutatius, lichtgelb, wie weißgegerbtes Leder.

Alveolaris (Tela cellulosa) Link, s. *Complexus cellulosus elongatus.*

Alveolatus, s. *favosus.*

Alveolus, Höhle, kleine Aushöhlungen, in welchen irgend etwas versteckt liegt.

Amarina Thompf., Bitterstoff. Ein Bestandtheil der Pflanzen, den die Chymie untersucht. Ein Principium immediatum II. Cl.

AMARUS, A. UM, L., Bitter, wie Wermuth.

AMBITUS. Im Allgemeinen der Rand irgend einer Fläche.

AMBROSIACUS, A, UM, L., nannte Linné einen starken wiedrigen Geruch; so sagt er vom Bocke: *odore gaudet ambrosiaco*, und nannte daher auch das stark riechende mexikanische Traubenkraut CHENOPODIUM *ambrosioides*. *Ambrosiaca analeptica*, wirken (sagt Linné, nicht riechen) wie Ambra, Moschus, Zibeth.

AMENTACEUS, A, UM, Kätzchenförmig, Kätzchentragend. *Amentaceus flos* L., ist das Amentum selbst, welches Linné als eine zusammengehäufte Blume betrachtet. *Amentaceus racemus* und *amentacea spica* ist diejenige, die ursprünglich als ein kleines bräunliches Knöpfchen erscheint, dann aber sich verlängert, und in kleine Aeste oder Fäden sich zertheilt, die in geringen Entfernungen quirlförmig über einander um den Stengel herumstehen; z. B. EQUISETUM. *Amentaceus Spadix*, ist ein kätzchenähnlicher Kolben an BORASSUS *flabellifer*. *Amentaceae* sind natürliche Familien bey Batsch, Jüssieu und Linné.

AMENTUM L., Kätzchen. Ein fadenförmiger einfacher (nicht ästiger) gemeinschaftlicher Blumenstiel, der meistens hängend und mehr oder minder dicht mit Schuppen besetzt ist, unter welchen die Blumen sitzen, oder sehr kurz gestielt sind, oder unter welchen sich wenigstens die Befruchtungswerkzeuge der Pflanze befinden, z. B. die Kätzchen an den Weiden, Pappeln, Haselstauden, Nüssen. An den letzteren nannten die Alten das Kätzchen insbesondere *Nucamentum*. Bülliard will nur bloß männliche oder bloß weibliche Blumen in einem Kätzchen wissen; es gibt jedoch zuweilen Zwitter darunter wie an den Weiden, an welchen Willdenow *Amentum praecox* dasjenige nennt, was vor dem Blätterausschlage zum Vorschein kommt. *Amentum coeta-*

neum, was gleichzeitig mit den Blättern sich zeigt. *Amentum serotinum*, was erst nach erfolgter Entwickelung der Blätter blühet.

Amiantinus Bernh., Graulichweiß.

Ammodytes, s. *Arenarius*.

Amnios, Amnium, Liquor Amnii nach Malpighi, jene gallertartige, oder einer Pflanzenmilch ähnliche Feuchtigkeit, die erst nach geschehener Befruchtung merkbar wird, und die dem Embryo, welcher in derselben schwimmt, zur Nahrung dient. Das, was davon übrig bleibt, soll das *Albumen* bilden. Die Kokosmilch ist eine solche Amniosflüssigkeit, die zuweilen in einem eigenen Sacke, dem Amniossacke, eingeschlossen ist. Decand. Letzteren bezeichnet das Wort *Amnium* allein bey Bernhardi unter dem Namen Eyweißhäutchen.

Amphanthium nennt Link jene ausgebreiteten Fruchtboden, welche, wie an der Feige und an den Dorsterien, die Blumen einschließen.

Amphibius, nennt man jene Pflanzen, welche sowohl im Wasser, als auf dem Lande vegetieren können.

Amphigastrium, nennt Ehrhart das bey verschiedenen Jungermannien mit zweyzeiligen Blättern, z. B. an der Jungermannia *tamariscifolia*, einzeln in der Mitte des Stengels, und zwar auf der unteren Seite befindliche Afterblatt.

Amphitropus embryo Richard, wenn der Embryo so gebogen ist, daß seine beyden Enden fast zusammenstoßen, und gegen den Nabel hin gerichtet sind.

Amplectens, umfassend, nennt man jeden Theil an einer Pflanze, der mit seiner Basis seine Stütze umfaßt. Geschieht dieß nur zur Hälfte, so nennt man diesen Theil halbumfassend, *semiamplectens*.

Amplexatilis Embryo Richard, dessen Würzelchen alles umfaßt.

Amplexicaulis, Stengelumfassend, irgend ein Theil einer Pflanze, der mit seiner Basis über den Stengel hinausragt, und denselben der Quere nach ringsumher ganz umfaßt, z. B. *bractea amplexicaulis* an Salvia *austriaca*; ein *folium amplexicaule* an der Brassica *oleracea*; *petiolus amplexicaulis* an Ligusticum *Levisticum*; *stipula amplexicaulis* an den Erbsen. Willdenow verlangt von einem den Stengel umfassenden Blatte, daß es herzförmig sey; es kann aber auch pfeil- oder spieß- oder nierenförmig seyn, wenn es nur aufsitzt, und mit seiner Basis den Stengel, wie Linné will, von allen Seiten, und quer, d. h. horizontal umfaßt. Die *Folia muscorum* umfassen, wenn sie *amplexicaulia* sind, den Stengel mit einer dünnen Haut. — *Semiamplexicaule* nennt man, was nur mit der Hälfte seiner Basis den Stengel umfaßt, auch was nur den Stengel zur Hälfte umfaßt.

Amplexus, a, um, umfaßt, nennt man jene Blätter, die, während sie noch in der Knospe eingeschlossen liegen, so gefaltet sind, daß ihre beyden auf einander liegenden Seiten von den beyden Seiten des vorhergehenden ebenso gefalteten Blattes bedeckt werden, wie an der Iris. Decand. Bey Bernhardi ist jeder Theil umfaßt, in welchem ein anderer (der Umfassende) so eingefügt ist, daß er von dem Vereinigungspuncte an, nach dem gegenüberstehenden etwas fortgesetzt, und mit ihm zusammengewachsen ist. *Semiamplexa*, halbumfaßt hingegen nennt man jene Blätter in der Knospe, die nicht vollkommen gegenüberstehend gestellt, und an ihrer Mittelrippe so gefaltet sind, daß die Hälfte eines jeden Blattes sich zwischen den zwey Flächen des gegenüberstehenden Blattes befindet.

Ampliatus, erweitert, vergrößert; man sollte es eigentlich nur von Höhlungen gebrauchen.

Amplus, a, um, weit, groß; es sollte eigent-

lich nur von Höhlungen gebraucht werden; wenn es von Theilen an Pflanzen überhaupt gebraucht wird, so bezeichnet es etwas mehr als bloß groß (*grandis* oder *magnus*).

Ampulla, Blase, Schlauch; ein runder geschlossener hohler Cörper an der Wurzel, oder an dem Stengel oder an den Blättern einiger Wassergewächse, z. B. an Utricularia. An den Fucusarten haben diese Blasen, die man einst sogar für die Frucht derselben hielt, besondere Formen. Willdenow.

Ampullaceus petiolus, s. *inflatus*.

Amygdaloideus, a, um, mandelförmig, ist bey Bernhardi eine Fläche, wenn ihr Hinterrand einen Kreisabschnitt bildet, und die Spitze einen Winkel.

Amylum nach Thompson, *Fecula* nach Fourcroy, Stärk- oder Kraftmehl, ein eigener Bestandtheil der Pflanzen, den die Chymie untersucht. Ein Principium immediatum II. Classe.

Anabices, nennt Necker an den Cryptogamisten, was Willdenow im Allgemeinen *Cormus* nennt; auch geschlechtslose Pflanzenindividuen.

Anacampyla Folia, zurückgeschlagen, sind jene Blätter an den Moosen, die alle nach allen Seiten hin mit der Spitze nach der Erde gekrümmt stehen, z. B. Hypnum *squarrosum*.

Anandrus Flos, eine Blume, die keine männlichen Geschlechtstheile hat, also weiblich ist. Daher *Anandrae* und

Anantherae.

Anarhizae Richard, Pflanzen ohne Wurzel und Embryo.

Anastomosans Frons, aderästig, ist der Wedel, wenn er ästig und haarförmig ist, und diese Aeste sich wieder verbinden, so daß das Ganze einem Netze gleicht, z. B. an Hydrodyction *majus*.

Anastomoses, das ineinander Münden, die netz-

förmige Verästelung der Adern in den Blättern, Blumenblättern.

ANCEPS L., zweyschneidig, heißt ein zusammengedrückter Stengel, der an den zwey gegenüberstehenden Seiten scharfe Gräthe hat, z. B. SISYRINCHIUM *anceps*. Man sagt auch von einem Blatte, daß es zweyschneidig sey, wenn es fleischig, zusammengedrückt, und an den entgegengesetzten Seiten schneidend ist, z. B. an ALOE. Targioni nennt ein *Folium anceps* ein schwertförmiges Blatt, das in der Mitte beyder Flächen einen hervorstehenden Kiel hat, wie an IRIS *Pseudacorus*, ACORUS *Calamus*; die Alten nannten dieß *pugioniforme*. Es kann nicht Synonym mit *anceps* seyn, indem der Querdurchschnitt eines zweyschneidigen Cörpers die Figur einer Lanzette haben muß. Indessen nennt man doch auch einen *caulis anceps* einen runden Stengel, der an den beyden gegenüberstehenden Seiten eine dünne schmale Haut hat, wie an HYPERICUM *perforatum*. Etwas zweyschneidiges kann wohl mehr Gräthe als zwey haben, nur müssen alle übrige stumpf, und nur zwey dürfen scharf seyn.

ANDROGYNUS, A, UM, L., eine Pflanze oder ein Blüthenstand, woran Staubgefäße und Staubwege zugleich (jedoch nicht in einer und derselben Blume, und nicht als bloß einhäusig, sondern nur auf einem und demselben Fruchtboden unordentlich durcheinanderstehend) vorkommen; so ist an CAREX *nemorosa* die Aehre eine *Spica androgyna*, insofern in derselben Blumen mit Staubgefäßen und Blumen mit Staubwegen vorkommen, aber keine Zwitterblumen. Selten sind *Amenta androgyna* an SALIX *Caprea*. S. *Dichogamia*.

ANDROPHORON, nennt Mirbel den allgemeinen kleinen Träger, der die Staubbeutel an dem Eibenbaume trägt.

ANFRACTUOSAE COTYLEDONES, s. *Rimosi*.

Anfractus oder Spira, nennt man jede einzelne Wendung an einer Spirale; Schraubengang.

Angiocarpi Fungi, s. *Peridium.*

Angios, braucht man in Zusammensetzungen aus dem Griechischen, um einen Zustand von Bedeckung oder Einschließung auszudrücken; daher

Angiospermus, a, um, L., Pflanzen mit Samen die in einer Kapsel eingeschlossen sind. *Angiospermia*, die II. Ordnung der XIV. Classe bey Linné.

Angularis, e, und Angulatus, a, um, und Angulosus, a, um, winkelig und eckig. Es wäre zu wünschen, daß man den ersteren dieser Ausdrücke immer gebrauchen möchte, um die Winkel, die an den Flächen vorkommen, z. B. an Blättern und blattähnlichen Theilen, und den zweyten, um die Cörperwinkel, die Kanten, Grathe ꝛc. zu bezeichnen. Man braucht aber diese Ausdrücke ohne Unterschied, oder bezeichnet mit ersteren höchstens dasjenige ausschließlich, was sich an einem Winkel befindet, winkelständig ist, z. B. *Aculeus angularis*, ein Stachel, der an einem Winkel steht. Wo *angulatus* einen Cörperwinkel bezeichnet, bilden sich immer, strenge genommen, eindringende Winkel in den Flächen des Cörpers, die dadurch gebildet werden. Indessen nennen einige Botaniker gerade den stumpfwinkligen Stamm mit bauchigen oder convexen Flächen *caulis angulatus*, und den scharfeckigen mit ausgehöhlten Flächen *caulis angularis*. Es ist daher nöthig, diese Ausdrücke besonders aufzuführen. Man hat eine *Anthera angulata*, wenn sie mehrere Furchen hat, so daß dadurch mehrere Kanten, gewöhnlich vier bis fünf entstehen, wie an den verwachsenen Staubbeuteln der Syngenesisten, an der Tulpe; *Calyx angulatus* an Datura; *caulis angulatus*, wenn der Stengel Grathe, Ecken hat, die Flächen aber vertieft sind. Man unterscheidet hierbey, ob der Stengel stumpf (*obtuse*) wie an der Vicia *biennis*, oder scharfeckig (*acute angulatus*) wie

an Lamium ist, obschon man das erstere gewöhnlich durch Zusammensetzungen aus *gonos*, letzteres durch Zusammensetzungen aus *queter* auszudrücken pflegt. Man zählt ferner die Gräthe oder Ecken oder Kanten, und hat so eine *Capsula triangularis* an BULBOCODIUM; *trigona* an GLADIOLUS *communis; triquetra* an HYACINTHUS; *quadrangularis* an GAURA; *tetragona* an OENOTHERA; *quinqueangularis* an CAMPANULA; *sexangularis* an ALSTROEMERIA u. s. f.; einen *Caulis triangularis* wie an CACTUS *triangularis*, oder *Caulis trigonus* wie an ALLIUM *ursinum*, oder *Caulis triqueter* wie an SIDA *triquetra*, wobey aber neben den scharfen Kanten auch noch die Flächen vollkommen eben seyn müssen; einen *Caulis quadrangulus* oder *quadrangularis* an fast allen Didynamisten der I. Ordnung, und an den Galien, und einen *Caulis tetragonus* an PELARGONIUM *tetragonum*; einen *Caulis quinqueangularis* an SPARTIUM *Scoparium* und *Caulis pentagonus* an CACTUS *pentagonus* und so fort, bis auf *multangularis* oder *multangulus*. So wie bey Zusammensetzungen aus *queter* müssen auch bey Zusammensetzungen aus *gonos* die Flächen eben, die Grathe oder Kanten müssen aber stumpf seyn. — *Angulatum Folium*, als Fläche, wobey man entweder die herausstehenden Winkel besonders angibt, und sagt: *folium triangulare*, wie an ATRIPLEX *hortensis*, oder *quinque angulare*, wie an TROPAEOLUM *majus*, oder sich nur im allgemeinen begnügt zu sagen, daß das Blatt eckig sey, wie bey TUSSILAGO *Farfara*. Wenn das Blatt einen Stengel- oder Blattstielähnlichen Cörper bildet, so bezeichnet man die dadurch entstandenen Kanten durch *gonos*, und nennt so z. B. die vierkantigen Nadeln an PINUS *nigra*, indem man allzeit die Kanten zählt, *folia tetragona*. — *Angulosus Fructus* ist an ANGELICA, CUCUMIS *aculangulus; Angulati Pori* bey einigen Löcherschwäm-

men, *angulatum Pollen* an Viola, *angulatus Stylus* und *angulosum* oder *angulatum Stigma*, wenn die Narbe dick, und mit tiefen Furchen versehen ist, die hervorstehende Kanten bilden, wie an Muntingia und an den Gurken. Ein dem Umrisse nach eckiges *Receptaculum annulatum* ist an Equisetum, *angulata Semina* sind an Rheum, Rumex. *Angulosus* sollte nach Bulliard dort gebraucht werden, wo man die Zahl der Winkel oder Ecken nicht bestimmt angeben will.

Angulus, L., Winkel, Ecke, ist bald der Durchschnitt zweyer Linien, die den Rand einer Fläche bilden, wie an eckigen Blättern; bald der Durchschnitt zweyer Linien, die die Achsen zweyer Pflanzentheile sind, z. B. die Achse des Stammes und der Aeste, oder des Astes und des Blatt- oder Blumenstieles; bald der aus dem Umfange des Blattes heraustretende Theil, er mag nun von zwey geraden oder von zwey krummen, oder von einer geraden und einer krummen Linie eingeschlossen seyn, z. B. am Ahorne; bald der Durchschnitt zweyer Flächen, so daß ein Körperwinkel entsteht, den Link Grath nennt, und den man durch *gonos* bezeichnet, wie an dem Pelargonium *tetragonum*. Doch sagt man von der Kapsel der Oxalis, *angulis dehiscens*.

Angustatus, verschmälert, wenn Flächen oder Körper (eigentlich sollte es aber nur von Flächen gebraucht werden) sich gegen die Spitze oder Basis zu so verschmälern, daß sie einen sehr spitzigen Winkel bilden. So nennt man mehrere Blätter *folia angustata*, und auch die Rispe an Aira *montana*, *Panicula angustata*.

Angustifolius, schmalblättrig, was schmälere Blätter hat als die übrigen zu einer und derselben Gattung gehörigen Arten; z. B. Canna *angustifolia*.

Angustus, schmal, etwas, dessen Längendurch-

messer jenen der Breite um vieles übertrifft. Oefters wird es jedoch nicht absolut, sondern nur in Vergleichung mit etwas anderem, was breiter ist, gebraucht.

ANISOS, ungleich an der Zahl, daher

ANISOSTEMONES und ANISOSTEMONOPETALAE Wachend. Pflanzen, in deren Blume die Zahl der Staubgefäße nicht jener der Blumenblätter gleich ist.

ANISOSTOMUS, ist ein Kelch oder eine Blumenkrone, deren wechselweise Einschnitte von gleicher Form, aber etwas kleiner sind.

ANNICULI, die bekannten Jahrringe im Holze.

ANNOTINUS, A, UM, jährig, was alle Jahr neu wird, z. B. die Blätter an unseren Weiden, die jährlich abfallen; was nur ein Jahr dauert; nur ein Jahr alt ist.

ANNULARES TORULI an den Conferven, sind wulstartige vom Zellengewebe gebildete Ringe.

ANNULARIA VASA, Ringgefäße; so nennt man sehr entfernt gerollte Spiralgefäße, die zuweilen wegen ihrer weit auseinanderstehenden Windungen Schleifen bilden. Man trifft sie nur bey Pflanzen, die sehr rasch emporschießen. S. a. *Lineata vasa lymphatica* und *Genicula*.

ANNULATUS, A, UM, ringförmig, und mit einem Ringe versehen. So ist *annulata Capsula* eine Kapsel, die ringsumher mit einem gegliederten Ringe oder Saume (*annulus*, *fimbria*) umgeben ist, der da macht, daß sie bey voller Reife, der Quere nach unregelmäßig aufspringt, wie an mehreren Farrnkräutern. *Annulatus caudex*, ein geringelter Stock, wie an der CORYPHA *rotundifolia*, ist derjenige, an welchem die Reste des abgefallenen Laubes in regelmäßiger Entfernung ringelförmige Narben bilden, und *annulata radix rhizomatoidea*, ein geringelter Wurzelstock, wenn die Wurzel an ihrer Oberfläche mit ringsum laufenden erhabenen und vertieften Strichen gezeichnet ist, wie an POLYGONUM *Bistorta*.

CYPERUS *esculentus* hat einen ähnlichen geringelten Knollen, *Tuber annulatum*. Ein geringelter Strunk, *Stipes annulatus*, wie am AGARICUS *procerus*, ist derjenige, der mit einer Haut, die einen Ring um ihn herum bildet, umgeben ist. Targione nennt einen geringelten Stengel denjenigen, dessen Scheiden an ihrem oberen Ende einen Ring bilden, welcher den Stengel umfaßt, wie an POLYGONUM *orientale*. *Annulata Theca* s. *Annulus*.

ANNULUS, L., Ring, ist jene dünne Haut, die den Strunk mancher Pilze, wie am AGARICUS *procerus*, an seinem oberen Theile ringförmig, oder wie ein Halsband umgibt. Diese Haut, die zuweilen dick und fleischig, zuweilen bloß fadig, manches Mal eine bloße Wulst ist, hing ursprünglich mit dem Rande des Hutes zusammen, und bedeckte in der Jugend des Pilzes die unter dem Hute befindlichen Blätter oder Löcher desselben, riß sich aber später los, und bleibt, wie ein Halsband, mit den Resten um den Strunk, den sie umgibt. Ring, *Annulus* ist ferner jener elastische und gegliederte Saum (*Fimbria* Hedw., *Annulus elasticus* Decand.), welcher die Capseln mehrerer Farrnkräuter umgibt, und sie der Quere nach ringsumher aufspringen macht. Ferner ist der Ring an den Moosen (*Annulus* Hedw., *Fimbria* Willd.), eine dünne schmale, elastische und gezähnelte Haut, die unter dem Deckel derselben liegt, den sie durch ihre Elasticität abwirft.

ANNUUS, L., einjährig, eine Pflanze, die nur ein Jahr, eigentlich nur den Sommer über dauert, so kurz er auch immer in manchen Ländern, wie in Lappland dauern mag, z. B. die Sommergerste. Man deutet die kurze Dauer dieser Pflanze gewöhnlich durch das Zeichen der Sonne (☉) an, welches eine einjährige Pflanze bezeichnet. *Annua folia* L., Blätter, die nur einen Sommer über dauern, wie *annotina*.

ANOMALUS, L., alles an einer Pflanze, was nicht so ist, wie es gewöhnlich zu seyn pflegt. Wenn an einer Blume z. B. nur vier Staubgefäße oder vier Blumenblätter vorkommen, während an allen Blumen der übrigen zu derselben Gattung gehörigen Pflanzen fünf Staubgefäße oder fünf Blumen angetroffen werden, so ist dieß eine *planta anomala*. Alle ähnliche Abweichungen einzelner Arten von dem allgemeinen Gattungs- Familien- Ordnungs- oder Classencharakter, dergleichen in jedem Systeme vorkommen, sind unter dem Namen Anomalien bekannt. Ray wollte diesen Anomalien dadurch abhelfen, daß er bey seinen Herbis und Arboribus eine eigene Classe von *Anomalae* annahm, und seinem Beyspiele folgten viele. — Linné nannte *gemma anomala* diejenige Knospe, die aus vielen eigenen Schuppen besteht, wie an der Fichte, im Gegensatze von oppositivae und alternativae. *Anomalus flos* bey Tournefort ist *Flos difformis* und *irregularis* bey Linné. *Anomala Corolla* bey Tozzetti, eine vielblättrige unregelmäßige Blumenkrone, wie an VIOLA, DICTAMNUS ꝛc.

ANSA Targ. Tozz., s. *Funiculus umbilicalis*.

ANTHERA L., Staubbeutel; der oberste Theil des Staubgefäßes, der meistens rund oder länglich, und roth, gelb, schwarz oder bläulich oder grünlich gefärbt ist, und der in seiner zelligen Höhle den verschieden gefärbten Blumenstaub enthält. Die sechs schwarzen länglichen Cörper in einer Tulpe, die gelben Knötchen an der Spitze der Faden in einer Erdbeerblüthe sind Staubbeutel. Linné nannte einst auch das Samensäulchen (*Sporangidium* Hedw.) an den Moosen *Anthera*, wie Willdenow in den neuesten Zeiten.

ANTHESIS ist bey Willdenow die vollkommenste Entwickelung der Blume, das Offenseyn derselben; bey Decandolle der Act des Blühens, das Ausstäuben der Staubbeutel; bey anderen die Blüthezeit.

ANTHOCEPHALUM Ehrhard, s. *Anthodium*.

Anthodium, allgemeine Blumendecke, ist der Kelch der sogenannten zusammengesetzten Blumen, der viele kleine Blumen einschließt, z. B. an der Sonnenblume, an der Distel. Ehrhard rechnet die zusammengesetzte Blüthe zum Blüthenstande, und nennt diesen Blüthenstand *Antho dium*, oder *Anthocephalon*. S. a. *Capitati flores*, und *communis Calyx*, und *Perianthium*.

Anthos, Blume, durchaus gleichbedeutend mit *flos*, und häufig in Zusammensetzungen aus dem Griechischen, z. B. *micranthus*, *polyanthus*, *rhizanthus etc.*, kleinblumig, vielblumig, wurzelblumig ꝛc.

Anthostegium, nennt Ehrhart alles an einer Blume, was weder Befruchtungsorgan, noch Kelch oder Blumenkrone oder Nektarium ist, wie Hülle, Deckblatt ꝛc. Link nennt alle Deckblätter zusammen *Anthostegium*.

Anthracinus, kohlschwarz, bläulich schwarz.

Anthurus, Blumenschweif, nennt Link verlängerte Blumenstiele mit büschelförmig gestellten Blumen; Heyne einen rispenförmigen Blüthenstand mit kleinen unansehnlichen dichtstehenden und sehr kurzen Blumenstielchen, die man aber vor Blümchen nicht sieht, z. B. an den Amaranthen.

Antitropus, ist nach Richard jener Embryo, der eine der Lage des Samenkernes entgegengesetzte Richtung hat.

Antaorsum versus, vorwärts gewendet, was mit seiner Spitze gegen die Spitze eines Theiles hingekehrt ist.

Antrosus, a, um, was eine Fruchthöhle hat, *Theca antrosa*, die etwas fleischig ist, z. B. Euonymus.

Antrum, Fruchthöhle, nennt Mönch und Medicus jene Art von Frucht, die andere *Pomum* nennen; eine fleischige Frucht mit einer Höhle, die mit

einer eigenen Haut fest umkleidet ist, und freye Samen enthält.

APERTIO ist bey DECANDOLLE das Oeffnen der Blume.

APERTURA, die kleine Oeffnung an einigen Staubbeuteln. *Aperturae suctoriae*, Saugöffnungen, die kleinen Oeffnungen an der untersten Fläche der Blätter.

APERTUS, offen, hohl, mit freyem Zugange, im Gegensatze von geschlossen: z. B. *faux aperta*, der offne Schlund an ONOSMA (Synonym mit *nuda, pervia*) im Gegensatze von *faux clausa* an ANCHUSA, CYNOGLOSSUM: *corolla aperta* an CONVALLARIA *majalis* im Gegensatze von *corolla clausa* an HYACINTHUS *comosus*. Ein *Sporangidium apertum*, eine offene Sackfrucht, ist an der BLASIA z. B. diejenige, die von ihrer Entstehung an, an der Spitze eine eigene Oeffnung hat. Eine offene Frucht (*fructus apertus*) ist an CRATAEGUS *Oxyacantha*, wo die fleischige Hülle oben offen ist, so daß man auf das Pericarpium hineinsehen kann.

APETALUS L., ohne Blumenblatt, bey Batsch ohne Kelch und Krone, also nur in Bezug auf Blumen; z. B. am CHENOPODIUM. Ray und Haller haben eine eigene Classe *Apetalae*. *Apetalus flos* Tourn. ist der *Flos incompletus* Vaill.

APEX L., Spitze, der der Basis irgend eines Organes gegenüberstehende Punct. Decand. Man spricht in dieser Hinsicht von einem an der Spitze aufspringenden Staubbeutel (*Anthera apice dehiscens*) wie am SOLANUM; von einer an der Spitze aufspringenden Kapsel (*capsula apice dehiscens*) z. B. am Mohne; von einer an der Spitze zweyzähnigen Blumenkrone (*corolla apice bidentata*) wie am Carex; von Zähnen, die an der Spitze zusammenhängen (*dentes apice cohaerentes*); man unterscheidet *apex caulis, folii, petali etc.* als die Spitze dieser

Theile. *Apex* bey Ray ist soviel als Staubbeutel; auch bey Tournefort noch.

Aphrodita nannte man etwas unglücklich, jene Pflanzen, die keine Befruchtungsorgane, keinen Samenstaub besitzen, bey welchen aber der Same in einem befruchtenden Schleime, ohne allen Fruchtknoten, steckt und reift. Andere nannten jene Pflanzen *Aphroditae*, die nur die weiblichen Geschlechtstheile vollkommen ausgebildet besitzen, und an welchen die männlichen so sehr dazwischen verborgen sind, daß man sie davon durchaus nicht unterscheiden kann.

Aphyllus L., **blattlos**. Man hat einen blattlosen Stengel, d.h. einen Stengel ohne Blätter, *Caulis aphyllus*, an Veronica *aphylla*; ein blattloses Köpfchen (*Capitulum aphyllum*) wo keine Blätter unter demselben sind, an Plantago *Psyllium*; einen *Flos aphyllus s. nudus*, wenn der Kelch an einer Blume fehlt, wie an Pulsatilla; das Entgegengesetzte von *Flos apetalus*; — eine blattlose Traube (*racemus aphyllus*) wo keine Blätter zwischen den Blumen stehen, an Berberis *vulgaris*, und eben so eine blattlose Aehre (*Spica aphylla*) wie die Gerstenähre. Ein blattloser Quirl (*verticillus aphyllus*) ist derjenige, der keine Deckblätter an seiner Basis hat, wie am Lupinus *luteus*. — Es gibt kein phänerogamisches Gewächs ohne Blätter.

Apicalis margo, der **Endrand**, der Rand an der Spitze.

Apiculatus, a, um, ist nach **Decandolle** etwas, was sich in einen *Apiculus* verlängert. **Willdenow** hingegen nennt einen Deckel dornig (*apiculatum operculum*) und einen Fruchtboden stachelig (*Receptaculum apiculatum*), wenn er mit fleischigen stechenden kurzen erhabenen Spitzen besetzt ist. *Apiculatum Folium*, spitzentragend, ist das Laub an Moosen, wie an Gymnostomum *minutulum*, wenn der Nerve aus der Spitze des Blattes hervortritt, und grün, braun oder roth ist.

Apiculus, nach Decandolle, eine kurze kleine Spitze, die nicht sehr steif ist; auch ein Haar oder eine haarförmige Spitze, die kurz und nicht sehr klein ist.

Aploperistomati Bridel, s. *Peristoma Simplex.*

Apogones, eine Abtheilung unter den Moosen, deren inneres und äußeres Peristomium weder Zähne noch Wimpern hat.

Apophysatus, mit einem Ansatze versehen.

Apophysis, ist im Allgemeinen jeder Ansatz; bey Decandolle jeder wenig regelmäßige Höcker; bey Willdenow eine Erweiterung an der Basis der Büchse, die bisweilen sehr klein, und kaum merklich, manches mal aber größer ist als die Büchse selbst. Meistens ist sie dick und fleischig, und anders gefärbt; an einigen Moosen aber, wie an Splachnum *luteum* und *rubrum*, eine teller- oder glockenförmig ausgespannte Haut.

Apothecium, Fruchtlager, ist nach Acharius an den Flechten dasjenige, was Willdenow *Thalamus* nannte, das Fruchtlager, ein Cörper von verschiedener Größe und Form, der in seinem Inneren die Reproductionsorgane sowohl als die Samen einschließt, deren Behältnisse man erst gewahr wird, wenn man senkrecht dünne Scheibchen davon abschneidet und unter das Sonnenmikroskop bringt. Diese Samenbehälter öffnen sich auf der Oberfläche des Fruchtlagers, und treiben den dem feinsten Staube ähnlichen Samen durch diese nur dem bewaffneten Auge bemerkbaren Oeffnungen. Arten davon sind: *Pelta, Scutella, Patellula, Cephalodium, Tuberculum, Trica, Lirella, Globulus, Pilidium, Cistula, Orbiculus, Stroma, Sphaeria.*

Appendiculatus, a, um, s. *Appendix.*

Appendix, Anhängsel; wenn es sehr klein ist, *Appendiculum*; ist im allgemeinen jedes Pflanzenorgan, das gleichsam überflüssig an einem anderen zu hängen scheint. So sagt man, ein Blattstiel sey mit Anhängseln versehen (*Petiolus appendiculatus*)

wenn sich an seiner Basis oder an der Basis des Blattes kleinere blattähnliche Ansätze an ihm befinden, die entweder von dem Blatte herab, oder von dem Stengel hinauf gekommen sind, wie an Salvia *officinalis*, Solanum *Dulcamara*, was einige *appendiculato-auriculatum* nennen. Auch ein an der Spitze des Stengels hängender Blattstiel heißt bey einigen (Berkenhout) *Petiolus appendiculatus*. Gewöhnlich wird *appendiculatus* nur von blattähnlichen Anhängseln gebraucht, und ist dann öfters Synonym von *auriculatus*. Zuweilen ist *Appendix* Synonym für *Nectarium*, wie bey den *Appendices*, fünf an der Blumenkrone des Borago. Auch die Staubbeutel an Vaccinium haben Anhängsel, und sogar der Nabel, der bey Polygala mit einem vierzähnigen Krönchen *appendiculatus* ist. *Appendix* nennt Willdenow an den Stapelien das, was Jacquin *Ala* nennt. S. *Ala*. S. auch *Periphyllia*.

Applicatus, ist bey Decandolle Synonym mit *adpressus*.

Appositus, flach anliegend, z. B. *Spatha apposita* an einigen Aloen. Nach Bernhardi, wenn ein Theil der Ober- oder Unterseite an den Rand einer anderen stößt.

Approximatus, gehäuft, alles was sehr dicht gedrängt an einander steht. Man sagt von Blättern daß sie gehäuft stehen (*folia approximata*) wenn sie so dicht an einander stehen, daß man den Stengel oder den Ast gar nicht gewahr wird. z. B. Sedum *sexangulare*. Willdenow erklärt *approximatus* und *confertus* für synonym; Decandolle unterscheidet *approximatus* als *rapproché*, gehäuft stehend, von *confertus* als *approché*, dicht stehend. Man hat aber auch *approximata volva*, wenn sie nahe am Hute steht, und man sagt auch von zwey einzelnen Cörpern, wenn sie nahe neben einander stehen, *approximatus*, *a*, *um*, z. B. *Stamina appro-*

ximata an der Amethystea. Nach Bernhardi darf das, was *approximatus* (genähert) ist, nur eine Linie weit abstehen.

Aprica, orum, sonnige Plätze, wo die Pflanzen sehr heiß haben.

Apricarium, Sonnenhaus, zur Aufnahme und zur Ausstellung der Gewächse des ägyptischen Klimas an die Sonne.

Apyrenus, a, um, ohne Kern. Eine *Bacca apyrena* geben einige cultivierte Berberis und Vitis.

Aquarium, Wasserbehälter, zur Cultur der Wasserpflanzen in Gärten.

Aquaticus, a, um, aquatilis, e, Pflanzen, die im süßen Wasser, und meistens an den Ufern desselben leben Decand., oder an nassen Stellen Bull. Nach Bulliard ist eine *Planta aquatilis* diejenige, die im Wasser schwimmt oder untergetaucht ist.

Aqueus L., durchsichtig und ohne Farbe wie Wasser.

Aquosus, a, um, L., was einen sehr wässerigen Geschmack hat, wie die bekannte Hauswurz. *Aquosum Cambium* Bernh., Wassersaft, eine durchsichtige, meistens farbenlose Flüssigkeit in den Wassergefäßen. *Aquosa vasa*, dünne runde einfache ungleich dicke Gefäße, welche Wassersaft enthalten; sie sind im Splinte und Holze.

Arachne, Spinnengewebe, der Spinnengewebartige Ueberzug einiger Pflanzentheile.

Arachnoideus und Araneosus, etwas an Pflanzen, was entweder wie Spinnengewebe aussieht, oder wie mit Spinnengewebe überdeckt zu seyn scheint. Ersteres ist der Fall bey dem spinnenwebeartigen Ringe (*Annulus arachnoideus*) an einigen Pilzen, wie am Agaricus *sanguineus*, der gewöhnlich dann auch sehr bald verschwindet und nur am Strunke einige Faden läßt, die man öfters ganz übersieht; Letzteres an dem spinnenwebeartigen Kelche (*Calyx arach-*

noideus) des Arctium *Bardana*, an den Blättern des Sempervivum *arachnoideum*; an den spinnenwebeartigen Federchen (*pappus arachnoideus*) der Hypochaeris *arachnoidea*. *Tela araneosa* s. *Tapetium*.

Arbor L., Baum, in Zusammensetzungen mit griechischen Worten *Dendron*, nennt man eine Pflanze mit holzigem, nacktem, an der Basis einfachem Stengel (dessen Aeste Knospen tragen Bull.), der wenigstens drey mal Mannshoch ist. Decand. Diese Definition, soviel man auch dagegen einwenden kann, ist doch besser als jene Willdenow's: „Baum ist eine Pflanze, deren Stamm viele Jahre bleibt, und an der Spitze in Aeste getheilt ist." *Arbores* sind die VII. Familie bey Linné.

Arborescens, baumähnlich, was einem Baume sich nähert, etwas mehr als ein Strauch ist, z. B. Cistus *incanus*, Atropa *arborescens*. *Arborescentes Filices*, baumähnliche Farrnkräuter, haben einen einfachen an der Spitze mit Wedeln besetzten Stamm, der nie verletzt werden darf, weil er sonst gleich absterbt, nnd der weder Aeste noch neue Stämme aus der Wurzel treiben kann. Bey einigen, was allmählig holzig wird.

Arboreus, baumartig. So nennt man einen holzigen Stamm, wenn er einfach, unten nackt ist, und oben einen Wipfel oder Krone bildet. Er ist nur den Bäumen eigen, z. B. Sambucus *nigra* im Gegensatze von Sambucus *Ebulus*. — *Arboreus Caudex*, ein baumartiger Stock, ist derjenige, der aufrecht steht, und dem ganzen Gewächse das Ansehen eines Baumes gibt; z. B. an Palmen und einigen Farrnkräutern. Man nennt aber auch öfters Pflanzen *arboreae* statt *majores* oder *fruticosae*, wenn sie größer oder mehr holzig als die verwandten Arten sind. Baumartige Pflanzen bezeichnet man mit dem Zeichen des Saturn (♄).

Arbuscula, ae, Bäumchen, ein kleiner Baum,

dessen Höhe jene eines Mannes nicht drey Mal übertrifft. Decand. Synonym von *Suffrutex* Bull.

Arbustivus, a, um, was einem Strauche ähnlich ist. *Arbustiva*, eine Familie bey Linné.

Arbustum s. *Frutex*. *Arbusta* eine natürliche Familie bey Linné. Arborete in Gärten.

Arctus, schmal, z. B. *arctae Lamellae*, enge anliegend, *vaginae arctae*, an Equisetum.

Arcuatus, gebogen, mit der gewölbten Seite aufwärts, z. B. *Legumen arcuatum* an Ornithópus *perpusillus*; *Lamellae arcuatae* an mehreren Blätterpilzen, z. B. Agaricus *virgineus*. Eine *arcuata theca* ist an Hypnum *filicinum*. *Arcuatus Embryo* s. *falcatus*.

Areae, Gartenbeete, die in Rabaten, *Areolae*, getheilt sind.

Arectum, s. *Erectum*.

Arenarius, was im Sande wächst; ein Sandgewächs.

Areola, Beetchen bey Röbling, die durch die Ritze, Linien und Winkel begrenzten kleinen Hügelchen oder Flächen am *Thallus*. Vergl. *Area*.

Areolatus, (*Thallus*) netzartiges Laub, dem rissigen ähnlich, aber mit würfelförmigen Rissen durchzogen; oder wenn das weinsteinartige Laub aus kleinen erhabenen etwas zusammenstoßenden Feldern besteht, wie an Urceolaria *ocellata*.

Argenteus, argentatus, silberweiß, und in Zusammensetzungen aus dem Griechischen *argyros*, weiß und silberglänzend, z. B. die untere Seite der Blätter an Potentilla *argentea*. *Argento* s. *albo marginatum*, versilbert, nennt man ein Blatt, das am Rande weiß eingefaßt ist; wenn es in der Mitte weißgefleckt ist, nennt man es *albo-* oder *argenteo-variegatum*, weiß-panachiert, gefleckt.

Argillaceus, lichtgelbbraun. *Argillaceum*

solum, Thonboden, aus Thonerde, die im nassen Zustande schlüpfrig ist und zusammenhängt, beym Trocknen aber erhärtet.

Argillosus, was auf Thongründen wächst.

Argos, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen statt *candidus*.

Argute crenatum, s. *Acute crenatum*.

Argūtus, was scharf ist, im Gegensatze von stumpf und wulstig. So nennt Linné die Samen von Gurken und Melonen *Semina arguta* im Gegensatze von den Samen der Kürbisse, die *margine tumida, obtusa* sind. *Argute dentata*, scharfgezähnt, nennt man Blätter, deren Zähne spitzig und sehr deutlich abgesetzt sind, wie an Pimpinella *Saxifraga*. *Argute serratum*, s. *serratum*.

Argyrocómos, silberweiß, silberhaarig. Bey den Gnaphalien diejenigen, die weiße Kelchschuppen haben.

Arhizoblastae, Unwurzelkeime (!) nach Willdenow, wenn, wie an Wasserpflanzen und Schmarotzerpflanzen, dem Samen das Schnäbelchen fehlt.

Arhizos, was keine Wurzel hat, wie einige Schmarotzerpflanzen.

Aridus, a, um, trocken oder vertrocknet, im Gegensatze von saftig, z. B. der Kelch an Melissa *officinalis*. Synonym mit *Scariosus*.

Arillatus, a, um, mit einer Samendecke versehen. Vollkommen damit versehen (*perfecte arillata semina*), sind die Samen an Evonymus; unvollkommen (*imperfecte arillata*) die Samen an Polygala. Pflanzen mit einblättriger Blumenkrone haben nie *Semina arillata*. Indessen nennt man doch auch die kugeligen, mit einer sehr zarten lockeren Haut eingefaßten Samen der Pilularia, *arillata*. *Arillatae* sind eine Familie bey Batsch.

Arillus, i, L., Samendecke, nannte Linné die äußere frey abgehende Haut des Samens, die aber

indessen nicht immer frey abgeht, sondern oft den Samen, ohne jedoch mit demselben anderswo als an dem Nabel verwachsen zu seyn, fest eingeschlossen hält. Die Samen an den Monadelphisten Malva, Lavatera etc. sind bey Linné *Arilli*. Einige nennen selbst die über eine Nuß ausgebreitete Haut, die nur am Nabel damit verwachsen ist, *Arillus*; andere nennen, unrecht, die innere leicht losgehende Haut des Pericarpiums (wie an Dictamnus) mit diesem Namen; noch andere die eigentliche Samendecke selbst, wie am Kaffe. Nach Bulliard ist *Arillus* jener fleischige Theil einiger Früchte, der, verschieden von der inneren Wand des Pericarpiums, denselben ganz oder theilweise umgibt, ohne mit der eigentlichen Samendecke oder mit der Samenhaut auf irgend eine andere Weise, als durch den Griffel, zusammenzuhängen. *Arillus* ist nur eine Erweiterung der Nabelschnur, die den Samen mehr oder minder vollkommen umgibt. Bey Scopoli ist die Frucht der Scabiosen, der Feige, der Rose, der Cerinthe, der Cocospalme, des Hedysarum, *Arillus*. Bey einigen ist es Synonym mit *Calyptra*. Willdenow nennt auch an den Hydropteriden die zarte Haut, die den Samen umhüllt, *Arillus*.

Arista, L., Granne, eine fadenförmige Spitze, die an der Blume der Gräser sitzt. Allein, es gibt auch selbst nach Linné eine *Anthera aristata*; auch viele Blätter haben eine Granne, und sind *aristata*, z. B. Chenopodium *aristatum*, und auch Samen haben einen Pappus aristatus, wie Ageratum, Stevia; folglich ist diese Definition nicht richtig. Nach Decandolle ist die Granne als eine haar- oder fadenförmige, am Ende oder am Rücken irgend eines Organes befindliche Spitze, welche nicht eine bloße Verlängerung des Nerven zu seyn scheint. Palisot Beauvois bemerkt aber, daß die Granne öfters eine Borste umhüllt, die eine Fortsetzung des Nerven ist.

Aristato - glandulosus, gegrannt drüsig ist der Pappus an Lavenia.

Aristato - plumosus, mit einer federartigen Granne, ist der Pappus an Triptilion.

Aristatus, gegrannt, mit einer oder mit mehreren Grannen versehen; man hat eine gegrannte Anthera (A. *aristata*), wenn sie an der Basis oder Spitze borstenartige Ansätze hat, z. B. Erica, Inula, Euphrasia; einen gegrannten Kelch (*calyx aristatus*) wenn die Zähne gegrannt sind, z. B. an Galeobdolon. Die Glumae der Gräser sind es häufig, und, insofern es diese sind, nennt man auch die Aehre, in der sie vorkommen, *Spica aristata*. Ein grannenartiges Federchen (*Pappus aristatus*), wenn 1—3, nie mehrere, gerade auslaufende Borsten an der Spitze des Samens stehen, z. B. Bidens *tripartita*; einen gegrannten Blumenstiel (*Pedunculus aristatus*), der meistens an der Spitze oder in der Mitte mit einer Granne versehen ist, z. B. an Geranium *palustre*; gegrannte Samen (*Semina aristata*) an den Geumarten; gegrannte Spelzen (*valvula aristata*) z. B. am Hafer. Nur die Spelze der Blumenkrone ist gegrannt.

Arma, Waffen, nennt man im Allgemeinen die Dornen und Stacheln, die Gabeln (*Furcae*) und die Brennhaare (*Stimuli*).

Armatus, a, um, bewehrt, was mit Dornen oder Stacheln, oder mit Waffen überhaupt, versehen ist, oder in solche übergeht.

Armeniaceus, aprikosengelb, nach Decandolle.

Aroma, Arom, beziehen einige bloß auf den Geruch, andere zugleich auf den Geschmack; daher

aromaticus, L., gewürzhaft, in Bezug auf Geruch, die Nelke; auf Geschmack, der Pfeffer.

Arrectus, steifaufrecht, Decand. unterscheidet es von *strictus* genau. Bey Linné ist es Synonym von *erectus;* bey Bernhardi bezeichnet es als

abstehend, dasjenige, was mit irgend etwas anderem, wovon es absteht, einen rechten Winkel bildet.

ARTERIFORMITER, *arterienförmig*, nennt Bernhardi die Vertheilung der Gefäßbündel in einem aderigen Blatte, wenn die Aeste derselben sich auf mannigfaltige Weise vertheilen.

ARTICULATIO, Gelenk, ist nach Decandolle, im Allgemeinen jene Stelle in dem Gewebe einer Pflanze, an welcher zwey Theile, die in ihrer Jugend daselbst zusammenhingen, in einer bestimmten Periode ihres Lebens sich ohne merkliche Zerreissung trennen, z. B. die Stelle, an welcher das Blatt eines Birnbaumes am Aste sitzt; an welcher überhaupt zwey Theile zusammengefügt sind. Oefters nennt man auch bloße Anschwellungen oder Verengerungen *Articulatio*. Das Mittelstück zwischen zwey Gelenken ist dann ein Glied, *Articulus*, und wird öfter mit *Articulatio* verwechselt.

ARTICULATUS L., *gegliedert*, bezeichnet zwar im Allgemeinen etwas, was Gelenke hat, also gegliedert ist; indessen deutet es doch einen eigenen Bau an gewissen Pflanzentheilen an, die man gegliedert nennt. *Articulata arista*, s. *geniculata*; *Articulatus bulbus* wird als Synonym von *compositus* gebraucht, wie an CROCUS *officinalis*; und von *radix articulata*, wie an LATHRAEA, ADOXA. *Articulatus caulis* L., ist ein Stengel mit regelmäßigen, an den Gelenken eingezogenen Gliedern, z. B. CACTUS, PELARGONIUM *tetragonum*; und eben so sind auch die *fila articulata* an Conferven, wie an CONFERVA *compressa*. Andere wollen ihn an den Gelenken verdickt, und verwechseln ihn mit *nodosus*, wie der *Culmus articulatus* wirklich öfters ist. *Articulatum Filamentum*, wenn der Staubfaden ein (bewegliches Willd.) Glied angesetzt hat; z. B. Salbey, Rosmarin; *articulatum Folium* L., ein gegliedertes oder fächeriges Blatt ist nach Linné dasjenige, das

aus mehreren Blättern besteht, deren eines aus der Spitze des anderen hervorwächst, wie am Cactus; nach Targione an Citrus *aurantium*; nach anderen dasjenige, das innenwendig hohl und durch Querscheidewände getheilt, außen walzenförmig ist, wie an Iuncus *articulatus* und an anderen Binsen. Ebenso ist auch zuweilen eine *articulata Bractea* gebaut. — *Articulatum Lomentum*, eine gegliederte Gliederhülse Willd. (was ein Pleonasmus zu seyn scheint) wenn die Querabtheilungen außerhalb deutlich zu sehen sind, und sich leicht in Glieder theilen lassen, z. B. an Hedysarum; auch ähnlich gebaute Schoten nennt man *Siliquae articulatae*, wie am Raphanistrum, wobey jedoch immer die Gelenke eingezogen sind, nicht aufspringen, und gliederweise abfallen. — *Articulatus pedunculus* L., wenn der Blumenstiel aus einem oder mehreren Gliedern besteht; z. B. an einigen Pelargonien, oder ohne Biegung durch Knoten getheilt ist. — *Articulatus pilus*, ein gegliedertes kegelförmiges Haar, das in regelmäßige, etwas eingezogene Glieder getheilt ist, z. B. an Verbascum, Lamium *purpureum*. Willdenow bemerkt, daß diese Haare zuweilen den Fühlhörnern der Insekten ähnlich sind. — *Articulata Spica*, gegliederte Aehre, wenn die Spindel derselben in Gelenke abgesetzt ist, z. B. Triticum, Ophioglossum. *Articulata Radix*, gegliederte Wurzel, wenn eine Knolle aus der anderen treibt, so daß die ganze Wurzel aus Gliedern zusammengesetzt zu seyn scheint; z. B. Iris *germanica*, Oxalis; Batsch unterscheidet sehr richtig die gegliederte Wurzel von der geknieten oder gezähnten dadurch, daß sie weder in Winkel gebogen seyn darf, wie die geknieete (*geniculata*) noch an den Enden der Gelenke vorstehen, wie die gezähnte (*dentata*). *Thallus articulatus* nennt man jenes fadenförmige Laub an den Flechten, an welchem die Rinde durch ringförmige Risse gleichsam in Faden getheilt ist; z. B. an Parmelia

divaricata. Articulato-pinnatum folium L. gelenkweise gefiedertes Blatt, wenn der gemeinschaftliche Blattstiel gegliedert ist; wenn die Blättchen eines gefiederten Blattes an der Spitze aus einander entspringen; wenn der gemeinschaftliche Blattstiel aus kleinen übereinanderstehenden Blättchen besteht, die, wie beym gegliederten Blatte, gelenkweise verbunden sind, und die Blättchen zwischen den Gliedern in den Gelenken aufsitzen, wie an RHUS *copallinum;* wenn der Blattstiel aus so viel Gelenken besteht als Blättchenpaare da sind, z. B. LATHYRUS *articulatus;* wenn zwischen jedem Paare gegenüberstehender Blättchen der gemeinschaftliche Blattstiel mit einem blättrigen hervorstehenden Rande eingefaßt ist, z. B. FAGARA *Pterota.* — De candolle nennt gegliedert, was durch ein Gelenk festsitzt. S. *Geniculatus* und *Nodosus.*

ARTICULUS L., Glied; von den Tangarten und Conferven. Diese Glieder sind von verschiedener Form, und der Theil, wo sie zusammengezogen sind, wird Gelenk (*geniculum*) genannt, womit es öfters verwechselt wird. Das Mittelstück zwischen zwey Gelenken ist eigentlich Glied, *articulus.*

ARUNDINACEUS, schilfähnlich; *Arundinaceae,* eine Familie bey Ray.

ARVENSIS, E L., was auf Aeckern (oder in den Brachfeldern und Stoppeln, Bull.) wächst, z. B. MELAMPYRUM *arvense.*

ASCENDENS s. *Adscendens.*

ASCIDIFORMIS, schlauchartig, was einem Schlauche ähnlich ist. Daher *ascidiformis Bractea* bey den beyden Gattungen ASCIUM und RUYSCHIA. Diese Schläuche werden bald von einem gekrümmten Blatte gebildet, dessen Ränder zusammengewachsen sind, wie an der SARRACENIA; bald von einem hohlen Blatte, wie an CEPHALOPHORUS; bald durch eine besondere Erweiterung der Spitze der Mittelrippe eines Blattes, wie an NEPENTHES.

Ascidium, Schlauch, ein blattartiger hohler, cylinderförmiger Cörper, der manches Mal an seiner oberen Oeffnung einen Deckel hat, welcher sich zuweilen öffnet. Gewöhnlich ist in einem solchen Schlauche, wie an Nepenthes *destillatoria* reines Wasser.

Asclepiadeae, eine Familie bey Medicus.

Ascyrifoliae, die dreyzehnte natürliche Classe in der ersten Ausgabe von Scopoli's Flora carniolica.

Asexualis, Asexus, s. *Neuter*.

Asparagi, eine Familie bey Jussieu.

Asparagina, Spargelstoff, von Robriquet im Spargel entdeckt. Eine eigene vegetabilische Materie in dieser Pflanze, die die Chymie untersucht. Ein Principium immediatum II. Classe.

Asparagus, Sprossen, nannten Ray und Tournefort die jungen fleischigen Jahrtriebe ausdauernder Gewächse. Sie nahmen diese Benennung vom Spargel her, an welchem diese Triebe am deutlichsten sind.

Asper, rauh, scharf, wenn die Oberfläche durch kleine, mit freyem Auge aber noch bemerkbare, Puncte oder kurze steife Haare, scharf geworden ist, z. B. Helianthus *annuus*. Linné unterscheidet es nicht von *scaber*. Man bemerkt, ob irgend etwas auf oder abwärts gestrichen, wie z. B. Grannen, scharf ist.

Aspergilliformis, Sprengwedelförmig, ist bey Palisot Beauvois eine Narbe an den Gräsern, wenn die Härchen an der Spitze derselben so gestellt sind, wie die Borsten an einem Sprengwedel; z. B. an Triplasis Palisot Beauv.

Asperifoliae L. Eine Familie, die großen Theils in der I. Ordnung der V. Classe vorkommt, und bey rauhen Blättern vier nackte Samen hat, z. B. Echium, Anchusa, Borago.

Asserculatus, leistig, ist nach Bernhardi eine Oberfläche, wenn die Grundfläche der Erhöhungen auf derselben lang ist.

Assurgens L., unterscheidet sich von *adscendens*

dadurch, daß es anfänglich abwärts, und dann erst aufwärts steigend bedeutet. Andere nehmen es für durchaus gleichbedeutend mit *adscendens*, wollen es aber nur auf jene Theile angewendet wissen, die nicht Stengel sind. Andere wollen, daß es bogenförmig aufwärts steigend bedeute; andere bezeichnen damit die Stellung der Blätter an den Sinnpflanzen bey ihrem Erwachen. Linné findet es für überflüssig.

Astichus, unreihig, nicht in einer Reihe gestellt; so nennt man eine Aehre unreihig, *spica asticha*, wenn die Blümchen nicht in einer Reihe stehen, z. B. Lagurus *ovatus*.

Astomus, randlos, z. B. *Theca astoma* oder *Sporangium astomum* an Phascum, wo die Büchse geschlossen bleibt.

Ater L., rabenschwarz, das reinste und dunkelste Schwarz, z. B. die Samen von Aquilegia.

Athalami, Flechten ohne deutliche Fruchtbehälter. Ohnhäusler nennt sie Röhling.

Athera, s. *Arista*.

Atramentarius, nach Decandolle, schwarz wie Dinte.

Atratus, geschwärzt nach Decandolle.

Atrocinereus, dunkelaschfarben.

Atropurpureus, das dunkelste Roth, beynahe ins Schwarze ziehend, schwarzroth, z. B. Scabiosa *atropurpurea*.

Atrorubens, dunkelroth, wie Dianthus *atrorubens*.

Atrovirens, stahlgrün, sehr dunkel grün, in's Dunkelblaue und Schwarze ziehend, z. B. Pinus *nigra*, Rhododendron *maximum*.

Attenuato-subulatum, verdünnt-pfriemenförmig, an der Basis lanzettenförmig, dann schnell pfriemenförmig wie an Didymodon *homomallum*.

Attenuatus L., verdünnt, langgestreckt dünn und schmal zulaufend gegen die Spitze. Wenn sich et-

was gegen die Basis verschmälert, so wird es ausdrücklich bemerkt, z. B. *folium basi attenuatum*. Es sollte nur von Cörpern gebraucht werden. *Amentum attenuatum* ist an Salix *vitellina; attenuatus Pedunculus* an Campanula *patula; attenuatus Scapus* an Ornithogalum *comosum; Siliqua attenuata* an Raphanistrum. Bey Decandolle ist es Synonym mit *virgatus*, wenn es den Stengel betrifft.

Atus, a, um. Diese Ausgangssylbe bezeichnet, daß dasjenige, was durch das vorgesetzte Wort angedeutet ist, wirklich in vollem Maße vorhanden sey, z. B. *Radicatus*, was eine Wurzel hat. Eben so auch die Worte die auf *fer* und *phorus* ausgehen; z. B. *Florifer*, *antophorus*.

Auctus, a, um, L., ist ein Mal Synonym mit *accrescens*, und ein anderes Mal mit *calyculatus*, wenn es sich um *Calyx* und *Anthodium* handelt. Als Substantiv bedeutet es den Act des Wachsens. *Auctum petalum* s. *Coronatum*.

Auleum nennt Linné zuweilen die Blumenkrone.

Aurantiacus, a, um, Aurantius, a, um, die bekannte Pomeranzenfarbe an schön reifen Pomeranzen.

Aurantium, Pomeranze, eine eigene Art von Frucht, die Linné *Bacca corticata* nannte, die aber Decand. und andere, unterscheiden, insofern sie außen mit einer dichten, fleischigen, reichlich mit blasigen Drüsen durchgewobenen Hülle umgeben, und innenwendig mit häutigen Zellen versehen ist, die man von einander ablösen kann, ohne sie zu zerreissen.

Auratus, vergoldet, nennt man Blätter, wenn sie am Rande gelb sind. Decand. hält es für einerley mit *aureus*, da er bloß die Farbe betrachtet.

Aureo-variegatus, gelbbunt, gelbpanachiert, nennt man Blätter, die in der Mitte gelb sind, z. B. Amaranthus *bi-* und *tricolor*. Wie das vorige durch Krankheit entstanden.

Aureus, goldgelb, ein reines gesättigtes glän-

zendes Gelb, dem Golde in der Farbe ähnlich, z. B. ANTHEMIS *tinctoria*.

AURICULA, Oehrchen, bezeichnet im Allgemeinen jedes kurze Seitenanhängsel von der Form eines Ohrläppchens; Willdenow bezeichnet nach Schreber'n bloß die kleinen Blättchen unter den Blättern der Jungermannien, die in den Winkeln der Blätter einander gegenüberstehen, und kleine gestielte kolbenförmige Körperchen bilden, mit diesem Namen; Link aber belegt nur die blattartigen Ansätze an den Blattstielen, wie an Pomeranzenblättern, damit.

AURICULATUS, AURITUS, L., geöhrt, nennt man ein Blatt, das an der Basis zwey kleine runde, nach außen gebogene, von der übrigen Substanz des Blattes getrennte Lappen hat, und dem spießförmigen ähnlich ist, nur daß die Lappen ungleich kleiner und runder sind, sey es nun Blatt (*folium*), oder Blumenblatt (*petalum*); z. B. SALVIA *auriculata*. Der Blattstiel ist geöhrt, wenn er an beyden Seiten mit einer blattartigen Haut, wie an CINERARIA *cordifolia* versehen ist, die weder mit dem Blatte, noch mit der Basis des Blattes zusammenhängt. Auch überhaupt alles, was Anhängsel hat. — Bey Bernhardi ist *auriculatus* was in der Mitte erweitert und an beyden Enden so verschmälert ist, daß die Seitenränder einmal ihre Richtung verändern, und sich weit langsamer als vorher einander nähern. Endlich auch noch das, was wie die äußere Ohrmuschel gestaltet und gefaltet ist, z. B. JUNGERMANNIA *ciliaris*; wo man dann auch öfters

AURIFORMIS, E, ohrförmig, und zwar richtiger, z. B. bey PEZIZA *auricula* gebraucht.

AUSTRALE CLIMA, von Aethiopien bis an das Cap, Peru, Brasilien.

AUTUMNALIS, E, was im Herbste blüht. *Autumnalis area*, Herbstbeet, für Pflanzen fremder Welttheile, die auch den Herbst bey uns vertragen, im Winter aber bedeckt werden müssen.

Autumnatio, Samenreife, Blattabfall.

Avenis und Avenius, a, um, aderlos, was keine deutlichen Adern oder Rippen hat; wie Laurus *Camphora*, Convallaria *Polygonatum.*

Aversus, a, um, abgewendet, wenn zwey Flächen mit dem Rande gegen einander sehen. Ein *Folium aversum* das mit dem Rande gegen den Stengel sieht, ist an Lactuca *Scariola.*

Axile semen, ein Same, der in der Nähe der eingebildeten oder wirklichen Achse der Frucht liegt. *Axilis Embryo*, ein Embryo intrarius, der der Länge nach in der Achse des Endospermes liegt.

Axilla. Der Winkel, welchen entweder der Ast, oder das Blatt oder der Blumenstiel mit dem Stengel so bildet, daß der Scheitel dieses Winkels gegen die Erde zugekehrt ist. Im ersten Falle ist es der Astwinkel (*Ala*), im zweyten der Blattwinkel, im dritten der Winkel des Blumenstieles. Ohne besonderen Zusatz bezeichnet *axilla* stets den Blattwinkel. Daher:

Axillaris, e, was in dem Blattwinkel steht, es sey nun *Anthurus*, wie an den Amaranthen, oder *Bractea* oder *Capitulum*, wie an Trifolium *agrarium etc.;* oder *Cirrhus*, wie an den Passifloren, oder *Corymbus* wie an Achillea *tanacetifolia*, oder *Flabellum* oder *flos solitarius* wie an Antirrhinum *Cymbalaria* und folglich auch *fructus;* oder *Gemma*, wie an den meisten Knospen der Bäume; oder *Glomerulus*, wie an Amaranthus *albus;* oder *Pedunculus*, wie z. B. Veronica *arvensis;* oder *Racemus*, wie an Chenopodium *ambrosioides;* oder *Ramus*, wie an Anthemis *Pyrethrum;* oder *Seta*, wie an Hypnum *velutinum;* oder *Spina*, wie an Citrus *aurantium;* oder *Spica*, wie an Polygonum *Persicaria.* Man nennt ein Blatt *folium axillare* L., wenn es an dem Winkel eines Astes mit dem Stengel steht, wie an Cicer *arietinum;* allein dann ist vielmehr der Ast *axillaris*, und das Blatt *subaxillare.* Man übersetzte

axillaris, *e*, bald durch achselständig, bald durch winkelständig; allein diese Ausdrücke sind nicht deutsch, und man sagt besser, die Blume ꝛc. steht in dem Blatt- oder Astwinkel. S. a. *Ala* und *Alaris*.

Axipendulum semen, ein Same, der an der Spitze des Samengehäuses hängt, wie Buxus.

Axis, Achse, überhaupt jene Linie, die man sich von der Spitze eines Organes zur Basis hingezogen denkt; dann auch jedes dünne und lange Organ, auf welchem andere Theile wie auf ihrer Achse stehen. So ist die Spindel einer Rispe oder Aehre eigentlich ihre Achse (Schrader bezeichnet aber mit dem Worte *Axis* die Achse einzelner Aehrchen und Grasblümchen); so ist das Säulchen die Achse der Frucht. Bey Necker ist *Axis* der gemeinschaftliche Blumenstiel des Kätzchens.

Azureus, schmalteblau, ein sehr helles und sattes, brennendes Blau, wie das an den kleinen Alpengentianen, an Gentiana *verna*.

B.

Bacca, L., Beere, ist nach Linné jedes nicht aufspringende fleischige klappenlose Pericarpium mit nackten Samen. Da hiedurch der Begriff von Beere nicht scharf bestimmt ist, so unterschied Mönch die wahre Beere (*Bacca vera*), die keine Fächer hat und in welcher die Samen ohne Ordnung liegen, von der Afterbeere (*Bacca spuria*) welche Fächer hat, und in der die Samen in irgend einer scheinbaren Ordnung liegen. Eine andere Art von Beere unterschied Gärtner als *Acinus*. Bulliard nennt eine Beere eine nicht aufspringende Frucht, die entweder ein fleischiges, saftiges Pericarpium hat, und keine Nuß enthält, oder die ihre Samen in einer breyartigen Masse liegen hat; die endlich, wenn sie gekrönt ist, an ihrer Spitze nicht durchlöchert ist. Decandolle nennt jede fleischige Frucht ohne Stein, die keine andere ist, eine

Beere, z. B. die Beere einer Traube. Eine zusammengesetzte Beere ist diejenige, die aus mehreren einfachen kleinen besteht, z. B. die Himbeere. Bey Scopoli, der auch die Kürbisse unter die Beeren rechnet, ist die Beere eine doppelte, durchaus nicht aufspringende Fruchthülle, wovon die äußere häutig oder etwas holzartig, die innere saftig oder fleischig ist. Bey Gärtner'n ist jede fleischige Frucht, die nicht regelmäßig in Klappen aufspringt, Beere überhaupt (*Bacca*), und er rechnet hierher: Acinus, Pomum, Pepo, und die eigentliche Bacca (*Bacca stricte sic dicta*) Diese letztere begreift nun alles, was Beere überhaupt, und weder Acinus, noch Pomum, noch Pepo ist, selbst die *Bacca spuria*. Medicus, der jedes saftige, geschlossene Samengehäuse eine Beere nennt, unterscheidet als Beere: a) die wahre Beere (*Bacca vera*) mit feiner Oberhaut und ohne alles Fach, wie die Johannisbeere; b) die rindige Beere (*Bacca corticosa*) wenn eine saftige Substanz in einer harten Schale eingeschlossen ist, wie die Pomeranze; c) die Afterbeere (*Bacca spuria*), die vor ihrer Reife in Fächer getheilt ist, wie die Beere der Tollkirsche; d) die Beere Scopoli's (*Bacca Scopoli*), ein saftiges oder fleischiges Samengehäuse mit einer lederartigen Oberhaut oder Schale. Bey Bernhardi ist Beere diejenige Frucht, an welcher der Samenbehälter aus einer oder mehreren einander einschließenden weichen, oft saftigen und fleischigen Schalen besteht. S. *Aurantium*.

Baccans calyx, s. *Baccatus*. *Baccans Theca*, eine Beerenkapsel wo die äußere Einfassung der Früchte kapselartig ist, diese aber im unreifen Zustande beerenartig war, wie an Silene *baccifera*.

Baccatus, beerenartig; man hat so einen *Arillus baccatus*, wenn die Samendecke dick und fleischig ist, wie an Euonymus; *calyx baccatus*, wenn der Kelch fleischartig wird, wie an Blitum; sehr unschicklich nennt man den Kelch der Rose *Calyx*

baccatus; eine *Capsula baccata*, wenn die Haut derselben weich und fleischig ist, und irgendwo aufspringt, z. B. Silene *baccifera*. Man verwechselt sie öfters mit *Bacca corticata*, und läßt die innere Substanz der Kapsel fleischig seyn. Eine *Drupa baccata*, wenn sie mit einer sehr saftigen Rinde umgeben ist, z. B. Kirschen, Pfirsiche; ein *baccatum Legumen* und *Lomentum*, wenn unter einer häutigen Oberhaut eine weiche markige oder fleischige Masse liegt; einen *Pepo baccatus*, wenn er mit einer sehr weichen saftigen Masse angefüllt ist, z. B. Bryonia, Passiflora; ein *Receptaculum baccatum*, wenn der Fruchtboden selbst beerenartig, saftig und fleischig ist, wie an der Erdbeere; *Semina baccata*, die Decandolle *Sarcodermes* nennt, s. *Sarcodermes*; *Silicula baccata*, Schötchen welche nie aufspringen, und saftig sind, z. B. Crambe *tatarica*. Andere rechnen auch die schwammigen und lederartigen Afterschötchen von Myagrum, Raphanus *etc.* hierher. *Theca baccata*, die Beeren enthält; z. B. die Beerenkapsel der Iris.

Bacciferae, L., eine natürliche Familie bey Morison. Alles was Beeren trägt.

Bacciformis, beerenähnlich. *Bacciformis Utriculus* an den Himbeeren, wo mehrere solche beerenartige Schläuche auf einem wenig deutlichen Polyphorum stehen. An den Erdbeeren wird der fleischige Fruchtboden auch ein beerenartiger Fruchtboden, *Receptaculum bacciforme* genannt.

Bacillus, auch Bacillum, Stöckchen, nennt Acharius das strauchartige und becherförmige Laub der Lichenen, z. B. an Lichen *rangiferinus*, Lichen *pyxidatus*. — Link nennt jenen fleischigen Theil, welcher, nach ihm, sich statt eines Samenblattes aus dem Samen einer Hyacinthe entwickelt, und der Decandolle'n das Samenblatt selbst zu seyn scheint, *Ba-*

cillus. Einige nennen auch die Zwiebelchen (*bulbilli*) die sich an einigen Lauchen an der Basis der Dolde befinden, und in den Kapseln mehrerer Amaryllis, *Bacilli.*

Badius, kastanien- oder lederbraun, ein lichtes Braun, das etwas ins Rothe oder Purpurfarbene zieht, z. B. Iuncus *badius.*

Balausta nennt Decandolle jene Art von Steinapfel oder Mispel, die man an dem gemeinen Granatapfel findet.

Balsamicus, in Bezug auf Geruch und Geschmack; doch finden nicht alle ein und dasselbe Ding balsamisch.

Balsamum, Balsam, ein eigener harziger Pflanzenstoff, den die Chymie untersucht. Ein Principium immediatum III Classe nach Bucquet.

Balteatus, gekränzt, nennt Bernhardi eine unebene Oberfläche, wenn die leistigen Erhöhungen nach der Spitze dicker werden.

Barba, Bart, nennt man sowohl mehrere büschelweise bey einander stehende, unregelmäßig (nach Linné parallel oder etwas regelmäßig) an verschiedenen Pflanzentheilen gestellte Haare, z. B. an Mesembryanthemum *barbatum*, als auch die Unterlippe einer rachenförmigen oder maskierten Blume L., oder die Lippe des Nektariums an einer Orchis. Theis nennt *Barba* die Granne. Einige nennen eine Art von Pubescenz der Blätter *Barba*, welches Palisot Beauvois jedoch nur auf Gluma, Staubfäden, Fruchtknoten und Blatthäutchen beschränkt. Die Saftfaden (*Fila*) an mehreren Iris gelten auch für Bart, und überhaupt mehrere haar- oder fadenförmige Cörper in der Oeffnung des Kelches oder der Blumenkrone, wie an Thymus, Anchusa.

Barbatus, a, um, bartig, wird nur im ersten Sinne des Wortes Bart (*Barba*) gebraucht, und in diesem Sinne haben wir einen *Calyx barbatus fauce* am Thymian, eine *Corolla fauce barbata*

an der Anchusa; *Petala barbata* an der Iris; *Stamina barbata* an Verbascum; *Stigma barbatum* an der Wicke. Auch die Winkel der Blattrippen, wenn Haarbüschel sich darin befinden, wie an der Linde, nennt man *Axillae nervorum barbatae*, und den Rand am Hute der Schwämme, (*margo barbata*) wenn er mit unregelmäßigen Haaren besetzt ist. *Barbatus flos* Riv. ist *Flos ringens*, und *Barbata superficies* s. *Stellati pili.*

Barbula, Bärtchen, nannte Necker den kleinen bartförmigen Cörper, welchen die Wimpern des Maules bilden, die an jenen Tortulen, die Bridel Syntrichien nennt, zusammengeleimt sind.

Basalis margo, Grundrand, der Rand an der Basis.

Basiglossus, am Grunde der Zunge schmeckend.

Basigynium Richard, ist das *Thecaphorum* Ehrhard.

Basilaris, was an der Basis steht. Decand. Sehr oft ist es Synonym mit *axillaris*; z. B. als *appendix basilaris*; in der ersten Beziehung aber haben wir einen *Stylus basilaris*, wenn er aus der Basis des Fruchtknotens entspringt; eine *Arista basilaris*, die an der Basis der Spelzen steht, z. B. an Trichodium *caninum*; eine *Seta basilaris*, die an der Basis des Moosstengels steht, wie an Bryum *annotinum*; einen *flos* und *pedunculus basilaris*, der nahe am Grunde des Stengels steht.

Basinervium folium oder Petalum, ist dasjenige, dessen Hauptrippen oder Nerven alle von der Basis des Blattes oder des Blumenblattes entspringen, und beynahe parallel mit dem Rande desselben gegen die Spitze fortlaufen. Man zählt diese Nerven oder Rippen, und nach ihrer Zahl ist ein Blatt ein- zwey- drey- vier- fünfnervig ꝛc. (*uni- bi- tri- quadri- quinquenervium*).

Basis irgend eines Pflanzenorganes, es mag was

immer für eine Lage oder Form haben, ist stets derjenige Punct, an welchem es mit seiner Stütze oder mit seinem Hälter zusammenhängt, oder durch welchen die Gefäße eines dieser beyden sich in ihm verbreiten. Decandolle. Willdenow nennt, gewiß zu beschränkt, den Ort, worauf die ganze Blume, und wenn diese vergangen ist, die Frucht festsitzt, *Basis*. Man sagt zwar allerdings von einer Kapsel, die an der Basis aufspringt, *capsula basi dehiscens*; allein Willdenow selbst erklärt ein Blatt für abgelöset, *basi solutum*, wenn es fleischig und walzenförmig oder pfriemenförmig, zugleich aber und zwar nur mit dem obersten Theile der Basis sitzend ist, und mit dem Stengel keine Verbindung zu haben scheint, nur locker zusammenhängt, z. B. Sedum *album*. *Basis seminis* ist bey Gärtner'n jene Fläche des Samens, in welcher sich der Nabel befindet.

Benzoicum Acidum, Benzoesäure, eine eigene Pflanzensäure.

Beryllus, a, um, ein lichtes blaugrün.

Besimen Necker, ist die *Spora* Hedwigs. S. a. *Gongyli*.

Bi, bis, was zu zweyen vorkommt, oder zweymal vorhanden ist; also:

Bialatus, zweyflügelig, z. B. die Samen an Pastinaca. Man nennt auch Schmetterlingsblumen vorzugsweise *bialatae*, wenn sie sich durch die Größe der Flügel auszeichnen.

Bibracteatus, mit zwey Deckblättern versehen, wie der Kelch an Gratiola *officinalis*.

Bibulus, durstig, was viel Wasser verlangt.

Bicapsularis, e, L., was zwey Kapseln trägt, z. B. Paeonia, Asclepias.

Bicarinatae siliculae, doppeltkahnförmige Schötchen sind jene, an welchen jede Klappe kahnförmig ausgehöhlt, und mit erhabenen kielförmigen Rücken versehen ist, wie Thlaspi.

Biceps, zweyköpfig, in der Regel dasjenige, was zwey Köpfe hat oder bildet, z. B. Acacia *biceps*; man nennt aber auch das in der Botanik zweyköpfig, was zwey Füße hat! So ist Decandolle's *carina biceps* ein Schiffchen, das aus zwey Blumenblättern besteht, die oben verwachsen und unten frey sind. So nannte man Wurzeln *bicipites*, die sich unten in zwey Schenkel spalten.

Bicoccus, s. *Dicoccus*.

Bicolor, zweyfarbig, was zweyerley Farben auf einer und derselben Fläche hat; z. B. Cynoglossum *bicolor*. Häufig verwechselt mit *Discolor*.

Bicomposito-pinnatum, doppelt zusammengesetzt gefiedert, dem doppeltgefiederten Blatte ähnlich, aber dadurch verschieden, daß es an der Spitze einfach gefiedert wird, wie an Daucus *carota*.

Bicomposito-quinatum, doppelt zusammengesetzt fünfzählig, wenn sich der Blattstiel an der Spitze in fünf Theile zertheilt, und fast jeder derselben an der Spitze fünf Blättchen trägt, z. B. Cussonia *spicata*.

Bicomposito-ternatum, doppelt zusammengesetzt dreyzählig, wenn an einem dreytheiligen Blattstiele an der Spitze jeder Theilung desselben, drey etwas verwachsene Blättchen sitzen, wie an Aegopodium.

Biconjugatus, s. *Bigeminatus* und *Bigeminus*.

Bicornis, L., zweyhörnig, wie die Frucht an Chondrosum, der Staubbeutel an Pyrola, an Arbutus, der an der Spitze zwey pfriemenförmige Auswüchse hat. Linné bildete darnach eine natürliche Pflanzenfamilie, die er *Bicornes* nannte.

Bicrurium folium, zweyschenkeliges Blatt, nennt Hayne dasjenige, das durch einen Ausschnitt weit über die Hälfte in zwey Theile getheilt ist,

die weit von einander abstehen, und an beyden Seiten durch Parallelen begränzt sind, wie Passiflora *perfoliata*.

Bicuspidatus, a°, um, und Bicuspis, zweyspitzig, entweder an beyden Enden eine Spitze bildend, wie *Legumen bicuspidatum*; oder an einem Ende mit zwey Spitzen versehen, wie *Stigma bicuspidatum* an Cheiranthus. S. a. *Bifidus*.

Bidentatus, zweyzähnig, was nur zwey Zähne hat, wie die Oberlippe des Kelches von Thymus. Decandolle nennt aber dasjenige *bidentatus*, was Zähne hat, welche wieder gezähnt sind, also das, was eigentlich doppelt gezähnt, *duplicato-dentatum*, ist. Die *Folia bidentata* an den Moosen sind nur an der Spitze zweyzähnig.

Biennis, L., zweyjährig, nennt man jene Pflanzen, die erst im zweyten Jahre blühen, im ersten Jahre nur Wurzelblätter treiben, aber dann auch nach der Blüthe, also im zweyten Jahre, sterben; z. B. Winterkorn, Winterrettig, Verbascum. Man bezeichnet diese Pflanzen mit dem Zeichen des Mars ♂. Mehrere zweyjährige Pflanzen erreichen, in Orangerien gehalten, auch das dritte und vierte Jahr. Da man das Zeichen des Mars (♂) auch zur Bezeichnung der Blumen mit Staubgefäßen (der Männer) gebraucht, so wäre es, damit auch nicht die kleinste Zweydeutigkeit übrig bleiben könnte, besser, die zweyjährigen Pflanz mit diesem Zeichen: ⚥ (dem umgekehrten Zeichen der Venus) anzudeuten. *Biennia folia*, die zwey Jahre lang dauern.

Bifarius, L., zweyreihig, wenn gewisse Organe in zwey Reihen getheilt sind; so sagt man, Blätter seyen *bifariam imbricata*, zweyreihig, dachziegelförmig, wenn sie so über einander liegen, daß sie nur zwey gerade Reihen am Stengel oder am Aste bilden. Ein *bifariam ordinatus Sorus* ist derjenige, an welchem, wie an Angiopteris und Danaa, die Früchte des Häufchens zweyzeilig,

d. h. in zwey Reihen stehen. Einige, wie Withering, nach Linné, meynen, *bifarius* schließe jedesmal auch den Begriff von gegenüberstehen ein, was doch im strengsten Sinne nicht dazu gehört. Bey anderen (wie Bulliard) bedeutet *bifariam* auf zweyerley Weise. Targione nennt *folia bifaria* gegenüberstehende Blätter, die gegen eine Seite gekehrt sind, wie an Silene *Armeria*.

Biferus, a, um, L., was zweymal im Jahre Blumen trägt, im Frühlinge und im Herbste, wie zwischen den Wendekreisen.

Bifidus, a, um, L., zweyspaltig, was der Länge nach, und nicht ganz bis in die Mitte, in zwey Theile so gespalten (*fissus*) ist, daß die Ränder, welche sie bilden, gerade sind, und der Winkel, welcher sie theilt, ein spitziger Winkel ist, der mit seinem Scheitel nach innen liegt. Es darf nur ein Einschnitt da seyn. S. *Fissus*. So hat man eine *Anthera bifida*, die linienförmig, und an beyden Enden gespalten ist, wie an den meisten Gräsern; einen *calyx bifidus* an Utricularia; eine *bifida capsula*, die an der Spitze in zwey Theile gespalten ist, z. B. Carex *arenaria*, einen *bifidus caulis*, der oben in zwey Theile gespalten ist, z. B. Hieracium *bifidum*; einen *bifidus cirrhus*, z. B. Lathyrus *tumidus*; eine *bifida corolla* an den meisten rachenförmigen Blumen; einen *bifidus dens*, der an seiner Spitze in zwey Theile gespalten ist, z. B. an Dicranum, Trichostomum; und ebenso ein *Filamentum bifidum*, z. B. Crambe; ein *Folium bifidum* z. B. an Bauhinia *scandens*. Berkenhout versteht unter Folium bifidum ein Blatt, das zweymal gespalten ist, dessen Einschnitte linienförmig und gerade sind; *Lamellae bifidae* an Agaricus *muscoides*; eine *Ligula bifida* an Arundo *arenaria*; einen *Lobus bifidus* an Orchis *Morio*; ein *Perianthium bifidum* an den meisten Didynamisten; ein *Petalum*

bifidum an Rudbeckia *purpurea*, Silene *bifida*; eine *Spina bifida* an Carissa *Arduini*; eine *Siliqua apice bifida* an Cheiranthus; ein *Stigma bifidum* an mehreren Enzianen und Syngenesisten; einen *Stylus bifidus* an Ricinus.

Bifistulosum folium ist ein Blatt, das wie an Lobelia *Dortmanna*, lang ist, und zwey röhrenförmige, gleichlaufende Höhlungen in sich hält, also doppelröhrig ist.

Biflorus, a, um, L., zweyblumig, was zwey Blumen an seiner Spitze trägt, sey es nun der Stengel (*caulis biflorus*), wie an Viola *biflora*; — oder der Blumenstiel, wie an Linnaea *borealis*, Geranium *Robertianum*. (Mehrere denken sich einen *Pedunculus biflorus* als einen durch zwey verwachsene Blumenstiele gebildeten, und dadurch zweyblumig gewordenen Blumenstiel); oder die Blumenscheide (*Spatha biflora*), z. B. Narcissus *biflorus* oder das Aehrchen (*Spicula s. Valvula biflora*) z. B. Aira *aquatica*, wo zwey Blümchen in einem Kelche sind.

Bifoliatus, was zwey Blättchen hat.

Biforus nennt man das, was zwey Höhlungen oder Löcher hat.

Bifrons, nach Decandolle, was auf beyden Flächen eines Blattes wächst, im Gegensatze von *epiphyllus* und *hypophyllus*, vorzüglich von Schmarotzerpflanzen.

Bifurcatio, s. *Dichotomia*.

Bifurcatus, was sich in zwey Aeste theilt, die von demselben Puncte ausgehen; Synonym mit *dichotomus*, nur daß dieses meistens wiederhohlt, und in einen mehr spitzigen Winkel getheilt bezeichnet.

Bigeminatus, L., ein zusammengesetztes Blatt mit einem gabelförmigen Blattstiele, der an jeder seiner Spitzen zwey Blätter trägt, z. B. Mimosa *bigemina*. Gleichbedeutend mit Doppelt-zweyzählig oder:

Bigeminus, a, um, doppelt, zu zweyen stehend.

Bülliard versteht aber unter *flores bigemini* vier Blumen an einem Blumenstiele, die zu zwey und zwey stehen.

Bijugus, doppelt gepaart gefiedert, wird von einem gefiederten Blatte (*folium pinnatum*) gebraucht, wenn es nur zwey Paare einander gegenüberstehende Blättchen hat, z. B. Vicia *Faba*, Orobus *vernus*.

Bilabiatus, L., zweylippig, nennt man einen Kelch, oder eine Blumenkrone, oder ein Nectarium, wenn sie einblättrig, und am Schlunde in zwey einander gegenübergestellte Einschnitte getheilt sind, welche oft wieder gezähnt oder eingeschnitten, und so gelagert sind, daß der eine oben, der andere unten zu stehen kommt. So ist z. B. *Calyx bilabiatus* an Glycyrrhiza, *Corolla bilabiata* an Lamium, *Cucullus bilabiatus* an Helleborus, *Stigma bilabiatum* an Iris.

Bilamellatus, zweyplattig, was aus zwey Platten besteht, z. B. *Stigma bilamellatum* an Kaempferia.

Bilaterales radiculae, zweyseitige Würzelchen, die mit ihren Spitzen nach den beyden gerade entgegengesetzten Seiten des Samenbehältnisses gerichtet sind, wie an Menyanthes.

Bilobus, L., zweylappig, was aus zwey Lappen besteht, sey es Blumenstiel, wie an Silene *orchidea*, Geranium *striatum*; oder Blatt, wie an Salisburia *adiantifolia*, oder Schötchen (*Silicula biloba*), wie an Biscutella. Zuweilen ist es auch von Samen gebraucht, synonym mit *Dicotyledon*. Die Ränder der Lappen oder Einschnitte sind hier convex, und sie sind durch keinen Winkel, sondern vielmehr durch eine nach innen sich erweiternde Bucht getrennt. S. *Lobatus*.

Bilocularis, L., zweyfächerig, was in seinem Inneren zwey durch eine Scheidewand von ein-

ander getrennte Höhlen hat; so hat man eine *Anthera bilocularis* an den Nesseln, Orchiden; eine *Bacca bilocularis* an Solanum *sodomaeum*; eine *Capsula bilocularis* an Veronica, Syringa; eine *Drupa bilocularis* an Olea *europaea*; ein *Folium biloculare*, wenn ein linienförmiges, innenwendig hohles Blatt durch eine Scheidewand der Länge nach in zwey Fächer getheilt ist, wie an Lobelia *Dortmanna*; *biloculare Legumen*, wenn die Hülse der Länge nach durch eine Scheidewand (welche aber von den mit ihren Kanten nach einwärts gebogenen Klappen der Hülsen gebildet wird) in zwey Fächer getheilt ist, z. B. am Astragalus.

Bimus gleichbedeutend mit *biennis*.

Binato-digitatum, s. *Binatum*.

Binato-pinnatum, zweyzählig-gefiedert, wenn aus der Spitze des Blattstieles zwey gefiederte Blättchen entspringen, z. B. Inga *circinalis*.

Binatus, s. *Binus*.

Binervius, zweyrippig, was zwey Rippen hat; z. B. *folia binervia* an den Laubmoosen, wo aber diese zwey Rippen meistens so kurz sind, daß sie dem bloßen Auge rippenlos erscheinen.

Biniflorus, was zwey dicht neben einander stehende Blumen hat, z. B. Ononis *geminata*.

Binus, L., Binatus, L., zweyzählig, was an einem und demselben Orte zu zweyen steht; Linné nennt ein gezweytes Blatt (*folium binatum*) dasjenige gefingerte Blatt, an welchem zwey Blätter ohne verwachsen zu seyn, mit ihrer Basis zusammen auf der Spitze eines Blattstieles stehen; z. B. Viscum *album*, Hymenaea *Courbaril*. „Sind die beyden Blättchen eines gezweyten Blattes, sagt Willdenow, abwärts in horizontaler Richtung gebogen, so nennt man dieß ein gebundenes Blatt (*folium conjugatum*)." Bey den meisten ist *Folium geminatum*

und *binatum* mit *conjugatum* gleichbedeutend, so wie *flores bini* synonym mit *flores gemini* sind. *Binati pedunculi* sind an den Caprarien. *Binati Rami* an Iasminum *officinale*, Clematis *Vitalba*; *Binae laciniae calycis* an Salvia; *binata Semina* an den Umbelliferen.

Bipaleaceus Rich., s. *biglumis*.

Bipartibilis, was sich leicht in zwey Theile theilen läßt, wie der Fruchtknoten an den Apocyneen, die Samen der Umbelliferae.

Bipartito-lobatus, zweytheilig lappig, wenn die Einschnitte bis über die Mitte gehen, gewölbte Ränder haben, und der Ausschnitt eine Bucht, keinen stumpfen Winkel bildet.

Bipartitus, L., zweytheilig, s. *Partitus*. *Bipartitus Corymbus* ist ein Doldenstrauß, der auf einem Blumenstiele steht, welcher sich in zwey gleich lange Aeste theilt, z. B. an Mespilus *Pyracantha*. Zuweilen, jedoch fehlerhaft, ist es synonym mit *bifidus*.

Biperforatus, L., was an der Spitze und an der Basis ein Loch, oder an dieser oder jener zwey Löcher hat.

Bipetalus, s. *Dipetalus*.

Bipinnatifidus, L., doppelt gefiedert geschlitzt, wenn an einem gefiedert geschlitzten Laube oder Blatte die Einschnitte wieder gefiedert geschlitzt sind, wie an Osmunda *cinnamomea*, an Achillea *tanacetifolia*. Eine *bipinnatifida Frons* ist an Iungermannia *multifida*. S. a. *Pinnato-pinnatifidus*.

Bipinnatus, L., ist ein Stengel (*Caulis bipinnatus*), dessen gefiederte Aeste zweyreihig gestellt sind; und ein Blatt ist es, wenn der gemeinschaftliche Blattstiel zu beyden Seiten mit einer unbestimmten Menge von Blattstielen besetzt ist, deren jeder ein gefiedertes Blatt bildet, die aber in einer Ebene liegen, z. B. Mimosa *Farnesiana*, und Athamanta *Liba-*

notis. — *Bipinnata frons*, hat ganz die Gestalt eines doppelt gefiederten Blattes, z. B. an Caryota, Aspidium *fragile*. Ein doppelt gefiederter Moosstengel (*Surculus bipinnatus*) hat ganz die Gestalt eines gefiederten, nur daß seine Aeste wieder eben so regelmäßig als die des Hauptstengels gespalten sind; z. B. an Hypnum *parietinum*. Synonym mit *duplicato-pinnatus*.

Bipulvinatus, a, um, s. *Pulvinatus*.

Bipyrena, soll *Dipyrena* heißen.

Birostratus, zweyschnäbelig, was zwey Schnäbel hat, wie die Samen mehrerer Gräser, mögen sie nun von Anhängseln, oder von der getheilten Basis der Griffel herkommen.

Biruptilis, e, s. *Ruptilis*.

Bis bifidus, doppelt getheilt, nennt man einen Stengel, der zweytheilig, und an den Spitzen wieder zweytheilig ist; er unterscheidet sich von dem gabelförmigen dadurch, daß er nur zweymal getheilt ist, z. B. Lycopodium *bifidum*.

Biserialis, zweyreihig; indessen hat es noch einige eigene Bedeutungen; so sind die Blättchen (*lamellae*) an den Schwämmchen zweyreihig, wenn ein langes und ein kurzes Blättchen mit einander abwechselt, z. B. Agaricus *ventricosus*; *Semina biserialia* sind an der Aloe, am Astragalus; *Sori biseriales*, doppelreihig, wenn die Samenkapseln in zwey oder mehreren dicht bey einander stehenden Linien quer zwischen den Queradern hinlaufen, z. B. an Danaa, Angiopteris, Polypodium *vulgare*. Man unterscheidet genau die doppelreihigen Häufchen von den rundlichen doppelreihigen Häufchen (*Sori subrotundi biseriales*) von den vorigen und von den linienförmigen doppelreihigen Häufchen (*Sori lineares biseriales*). Die runden doppelreihigen Häufchen bilden nicht Reihen von einzelnen Samenkapseln, sondern von

ganzen runden Häufchen, und ebenso die linienförmigen von linienförmigen Häufchen.

Biserratus, s. *Duplicato-serratus.*

Bisetus, zweyborstig, z. B. die Anthera an Inula, die Drüse an Laurus.

Bisexualis, eine Pflanze die zwey Geschlechter zugleich hat; ein Zwitter, wenn es von einer Blume, eine einhäusige Pflanze, wenn es von einer Pflanze überhaupt gebraucht wird.

Bispermus soll Dispermus heißen.

Biternatus, L., doppelt dreyzählig, wenn ein dreytheiliger Blattstiel an jeder Spitze drey Blätter hat; z. B. Epimedium *alpinum.* S. *Duplicato-ternatum.*

Bivalvis, L., zweyklappig, was aus zwey Klappen besteht; so haben wir einen *Calyx bivalvis* als Gluma bey vielen Gräsern, z. B. Triticum; *Capsula bivalvis* z. B. an Scrophularia und Digitalis; *Corolla bivalvis* als *gluma*, zweyspelzig, bey vielen Gräsern, z. B. Triticum; *Indusium bivalve*, eine Decke die becherförmig ist, und sich in zwey Klappen theilt, z. B. am Hymenophyllum; *Spatha bivalvis*, die aus zwey gegenüberstehenden Blättern besteht, wie an Allium. Fast alle Siliculae, Siliquae und Legumina sind zweyklappig.

Bivasculares, nach Hermann die zehnte Classe seines Systemes, welche die Pflanzen mit zwey Kapseln (oder mit zwey horn- oder napfförmigen Fächern nach einigen Neueren) enthält.

Blastemata, Keime, die der Wurzelstock hervortreibt.

Blastocarpus, Richard, ein Embryo, der in seiner Fruchthülle keimt.

Blastophorus, ist nach Richard jener Theil eines Embryo mit großem Würzelchen, welcher den Keim trägt. Gärtner nennt dieß *Vitellus.*

Blastus, ist nach Richard jener Theil eines Em-

bryo mit großem Würzelchen, welcher sich durch das Keimen entwickelt. Er allein ist keimungsfähig, und bildet einen kleinen walzenförmigen Cörper (das kleinere von den beyden Cörperchen, woraus der Embryo endorhizus macropodus besteht), der in seiner Mitte und durch den Hypoblastus an dem Endosperm befestigt ist. Seine beyden Enden sind frey.

Blepharae, nennt Link die Wimpern oder Zähne des Maules an der Büchse der Moose.

Bombycinus, seidenartig, dem Gefühle nach.

Boreale Clima, im nördlichen Europa von Lappland bis Paris.

Botrys, s. *Racemus.*

Brachialis = *ulnaris* = 24 Zoll.

Brachiatus, L., armförmig (nach Willdenow synonym mit *decussatus*), wenn die über einander stehende Paare gegenüberstehender Aeste sich wechselweise durchkreuzen unter rechten Winkeln, z. B. Rhinanthus *Crista galli.* Ebenso sind die Aeste in einer *Panicula brachiata.* Decandolle nimmt es für gleichbedeutend mit *divaricatus.* Bülliard unterscheidet mit Rechte den armförmigen Stengel, dessen Aeste, wie die Arme am Menschen gestellt sind (*Caulis brachiatus*) von dem kreuzweise armförmigen Stengel (*Caulis decussatim brachiatus*).

Brachium = *ulna* = 24 Zoll.

Brachypodus Richard, ein Embryo dessen Würzelchen kurz ist, im Gegensatze von *radiculosus.*

Bractea, L., Nebenblatt, (besser vielleicht Deckblatt) nennt Linné jene Blätter, die bey oder zwischen den Blumen stehen und sehr oft eine von den übrigen Blättern verschiedene Gestalt, Substanz und Farbe haben. Decandolle nimmt dieses Wort beyläufig auch in diesem Sinne, nennt aber das Deckblatt, wenn es weder in Form noch in Farbe abweicht, *Folium florale*, und läßt nur jene Deckblätter als

wahre Deckblätter gelten, welche an dem Blumenstiele oder an seiner Basis sitzen; diejenigen, welche an einzelnen Blumenstielchen des gemeinschaftlichen Blumenstieles sitzen, nennt er Deckblättchen (*bracteolae*). *Bracteae florales* nennen einige jene bleibenden Deckblätter, welche nach der Befruchtung der Blumen immer größer werden, die Samen decken und schützen, und mit diesen eine eigene Frucht (Conus, Galbulus, Iulus) bilden. Beyspiele von einem Deckblatte sind an CORYDALIS *bulbosa*, LAVANDULA, SALVIA. Man könnte sie öfters mit dem Kelche verwechseln; dieser welkt aber meistens bey reifen Samen, während die Deckblätter fast immer grün bleiben.

BRACTEALIS, nennt man einen Blumenstiel, der mit dem Deckblatte verwachsen ist, z. B. an der Linde.

BRACTEATUS, L., deckblättrig, was mit einem Deckblatte versehen ist, wie *Pedunculus bracteatus* an SILENE *nutans*; *Racemus* an CONVALLARIA *majalis*; *Spica* an LAVANDULA *Stoechas*; *Verticillus* an NEPETA *Cataria*, MARRUBIUM. *Flos bracteatus* ist bey Bülliard eine Blume ohne Blumenkrone und Kelch, die dafür ein Deckblatt oder mehrere Deckblätter erhalten hat, die die Zeugungsorgane einhüllen. *Semina bracteata* sind nicht ganz vollkommen runde sehr dünne blattförmige Samen, die sich leicht biegen lassen, wie an der Tulpe.

BRACTEIFERUS, s. *Bracteatus*.

BRACTEIFORMIS, einem Deckblatte ähnlich, wie einige Blätter, die man *folia bracteiformia* nennt.

BRACTEOLA Link, Deckblättchen, gestielte Deckblätter, die in Form und Größe von den übrigen verschieden sind.

BREVIS, kurz, was kürzer ist als ähnliche Pflanzen, oder ähnliche Pflanzentheile; so hat man z. B. *Filamenta brevia*, die kürzer sind als die Blumenkrone an SYMPHYTUM; einen *Pedunculus brevis* an QUERCUS *robur*, im Gegensatze von QUERCUS

pedunculata; einen *Petiolus brevis*, der kürzer ist als das Blatt, nach anderen höchstens den vierten Theil desselben betragend, an Quercus *pedunculata* im Gegensatze von Quercus *robur*; *Rami breves* werden in Bezug auf den Stengel, wenn sie kürzer als dieser sind, kurz genannt, wie der Griffel (*brevis Stylus*) kurz ist, wenn er kürzer ist als die Staubgefäße. Der Comparativ und Superlativ ist für sich verständlich.

Brumalis, e, L., s. *hyemalis*.

Brunneus, tiefbraun, ist ein reines sattes Braun, das sich dem Schwarz nähert.

Bulbiceps, zwiebelköpfig, wenn der Mittelstock, wegen Verdickung der Blätter an ihrer Basis einer Zwiebel ähnlich wird, und aus der Basis dieser Zwiebel Würzelchen treibt; z. B. Phleum *nodosum*, Avena *bulbosa*, und alle sogenannten *Bulbosae* unter den Gräsern, die auf trockenem leichtem Boden zwiebelköpfig werden.

Bulbifer, Bulbiger, Knollen oder Zwiebeltragend nennt man einen Stengel, wenn er in den Blattwinkeln Knollen oder Zwiebeln trägt, z. B. Lilium *bulbiferum*, Dentaria *bulbifera*, auch an Bryum *annotinum* der *Surculus*. Eine Kapsel ist zwiebeltragend, wenn sich die Kapseln, statt Samen zu bringen, in Zwiebeln verwandeln, wie an Allium *Scorodoprasum*. *Bulbifera monocotyledonea*, wenn sich der Embryo zuerst in ein fleischiges Stäbchen verlängert, dann sein äußerstes Ende sich in ein zwiebelartiges Kügelchen verdickt, woraus dann endlich ein Blättchen entsteht, wie an Phoenix, Bulbine.

Bulbiformis, zwiebelförmig, z. B. *Perichaetium bulbiforme* an Fumaria.

Bulbillus, nennt Decandolle jene zwiebelartigen Knollen (die man gewöhnlich *Bulbi* nennt) welche sich in den Blattwinkeln einiger Pflanzen, z. B. an Lilium *bulbiferum*, an der Basis der Dolden mancher Lauch-

arten, und an den Wurzelfasern einiger Saxifragen, z. B. SAXIFRAGA *granulata* befinden, und die, wenn man sie abnimmt, fortwachsen. S. *Bacillus*. Link nennt die zwiebelartigen Propagines mit angedrückten Häuten *Bulbillus*.

BULBOGEMMA, Link, ist ein zwiebelartiger Propago mit dachziegelförmigen (oder keinen?) Häuten.

BULBOSAE, eine natürliche Familie der Pflanzen bey den älteren Botanikern; Zwiebelgewächse.

BULBOSUS, zwiebelig, zwiebelartig, man hat einen *Caudex intermedius bulbosus*, nach Willdenow, der gleichbedeutend ist mit *bulbiceps*; einen *pilus bulbosus*, wenn das Haar an seiner Basis ein Kügelchen bildet, z. B. CENTAUREA *lacea*, ECHIUM; einen zwiebelartigen Strunk, *Stipes bulbosus*, an den Ammaniten. Die *Radix bulbosa* ist nichts anderes als eine Zwiebel.

BULBO-TUBER, ist nach Gawler ein kugeliger Knollen, der sich auf dem Halse der Pflanze befindet, und öfters, so wie der Schild der Zwiebel, von der Basis der Blätter bedeckt ist, z. B. am Safrane.

BULBULUS, Brutzwiebel, Kindel (*Cayeu*) nennt man jene kleine Sprossen oder Zwiebeln, welche sich in den Winkeln der äußeren Schuppen der Zwiebeln befinden. Link bezeichnet damit die knollenartigen Propagines an den Seiten der Wurzel. Tournefort nannte sie *Adnascens*, Richard *Adnatum*, Dodoens *Nucleus*.

BULBUS, L., Zwiebel, ist nach Linné ein auf der Wurzel aufsitzendes Hybernaculum; nach Willdenow ein fleischiger, bald aus Blättern zusammengesetzter, bald dichter, mehr oder minder runder dicker Körper, der mit einem in Rücksicht seiner Größe kleinen Wurzelstocke fest zusammengewachsen ist, welcher letztere bald an der Basis, bald aber auch in der Mitte sitzt, und sonach bald aus der Mitte, bald aus der Basis treibt. Sie besteht aus einem festen saftvollen Körper,

aus den Schuppen, aus den eigentlichen Zwiebelblättern, aus der Wurzel, und aus dem Anfange des Schaftes. Sie ist, wie Decandolle bemerkt, eine Art von *hybernaculum* oder Trieb (eine Art von Knospe), die auf dem Halse oder auf einem sehr kurzen scheibenartigen Stocke aufsitzt, bald unter, bald über der Erde (wohl auch an Stengeln in den Blattwinkeln, und statt der Samen in den Samenkapseln) ist, und die entweder mit Häuten, wie an der gemeinen Zwiebel, oder mit Schuppen, wie an der Lilie bekleidet ist. Sie unterscheidet sich von der Knospe dadurch, daß an dieser die Schuppen von kurzer Dauer sind, während sie an der Zwiebel wenigstens so lange dauern, als sie selbst treibt; (und daß sie noch bey ihrem Leben, ihr ähnliche Körper zu erzeugen im Stande ist). Er meynt daher, man könne eine Zwiebel einen immerwährenden Trieb nennen. S. auch *Bulbillus*. Die Knollen an den Orchiden nennt man unschicklich *Bulbus*, so wie die Verdickung am Strunke bey den Ammaniten. Palisot Beauvois nennt auch herkömmlich die Verdickung des Halmes zwischen der Basis desselben und den Wurzeln *Bulbus*. Gärtner bezeichnet damit jeden *Propago bulbiformis*.

Bullatus, L., seltener Bullosus, a, um, blasig, nennt man die Oberfläche eines Blattes, wenn sie zwischen den Rippen in blasenförmige Erhabenheiten aufgetrieben ist, die viel höher emporsteigen als die Rippen selbst, und unten concav sind, z. B. Salvia *bullata*, Ocymum *bullatum*. *Semina bullata* sind auf der einen Seite flach, auf der anderen convex, wie bey einigen Sternpflanzen.

Byssaceus, byssusartig, nennt man eine Afterpflanze, die fein wollig, und dem Fadenschimmel (*Byssus*) ähnlich ist, z. B. bey mehreren Arten von Agaricus. *Byssacea volva* eine schimmelartige aus feinen zarten Fasern bestehende Wulst.

Byssi, Schimmel, Gewächse ohne Laub, aus

haarförmigen oder borstigen mehr oder minder wässerigen Fäden, die wahrscheinlich auf ihrer Oberfläche Samen tragen. Eine Familie bey Batsch.

C.

CACUMEN, gleichbedeutend mit *Apex*, der Endpunct einer Pflanze oder eines Organes, der der Basis gegenüber steht. Nach Hayne alle Spitzen zusammengenommen.

CADAVERINUS, was nach Aase riecht

CADUCUS, L., hinfällig, was früher abfällt als dasjenige, mit dem es vorkommt. Ein *Calyx caducus* fällt, wie am Mohne, früher ab, als die Blumenkrone, die an Helianthemum *caduca* ist, weil sie vor den übrigen Theilen der Blume abfällt. Ein *Annulus caducus* an einem Pilze fällt vor Entwicklung des Pilzes ab, wie eine *Volva caduca* vor dem Hute. *Bracteae* und *Stipulae caducae* fallen, wie an den Haselnüssen und Weiden, lange vor den Blättern ab, und diese selbst sind *Folia caduca*, wenn sie lange vor dem Herbste, noch im halben Sommer abfallen, z. B. an DAPHNE *mezereum*, PRUNUS *Padus*. Die *Spatha* an mehreren Zwiebeln wie die Hülle (*Involucrum*) an mehreren Umbelliferis fällt vor der Entwickelung der Blumen ab, wie die *Palea* an Tagetes, und der *Pappus* an mehreren Syngenesisten. Decandolle erklärt, zu allgemein, *caducus* als etwas, das in Folge der Ablösung jenes Gliedes, wodurch es mit einem anderen Organe verbunden ist, abfällt, wie z. B. die Blätter an unseren Laubhölzern. Pflanzen, die bald nach ihrer Entwickelung zu Grunde gehen, wie mehrere Pilze, sind auch *Caducae*, und eine Familie bey Batsch.

CAERULEO-PURPUREUS ist ein dunkeles Violet.

CAERULESCENS, in's Blaue ziehend.

CAERULEUS, blau überhaupt, genauer ein reines

Blau, wie es das Prisma darbiethet und die Veronica *Chamaedrys*. Bey Bülliard ist es synonym mit *cyaneus*. Bey Barsch himmelblau, bergblau.

Caesius, blaßblau, ein blasses, in's Graue ziehende Blau. Bey einigen auch ein blasses weißliches oder grauliches Grün, und synonym mit *glaucus*.

Caespitosus, s. *Cespitosus*.

Calamus, Schafthalm, ist ein einfacher krautartiger Halm ohne Knoten, der mehr oder minder röhrig ist, wie an den Binsen. Sehr oft synonym mit *Culmus*.

Calathiformis Salisb., halbkugelförmig, und hohl mit geradem Rande, wie das Trinkgeschirr, das die Engländer *bowl* nennen. Fast synonym mit *hemisphaericus*.

Calcar, Sporn, eine Art von Horn, oder sackförmiger oder kegelförmiger röhriger Verlängerung, gegen den Blumenstiel hin; ein gewöhnlich hohler Höcker, den bald die Blumenkrone bildet, wie an Aquilegia, Linaria; bald der Kelch, wie an der Balsamine; bald das Perigonium, wie an der Orchis. Zuweilen befindet sich in der Spitze der inneren Höhlung eine Drüse, die Honig oder Nektar absondert; zuweilen wird dieser Honig aber auch anderswo abgesondert, und fließt dann in das Horn. S. *Nectarotheca*.

Calcaratus, gespornt, was mit einem Sporne versehen ist; z. B. *calcaratus Calyx*, an Tropaeolum; *calcaratum Nectarium* an Valeriana. Synonym mit *Corniculatus*.

Calcareae, Pflanzen, die nur auf Kalkfelsen oder nur im Kalkboden (*solum calcareum*) gedeihen, z. B. Lichen *calcareus*.

Calceus, kalkweiß, ein mattes undurchsichtiges Weiß. Wer sollte glauben, daß ein Schuh, *calceus* in der Botanik kalkweiß heißt!

Caldarium, warmes Haus, worin die Tem-

peratur stets + 9 bis 13° R. ist, für die Pflanzen aus dem ägyptischen und indischen Klima.

CALEFACIENS, was auf der Zunge Hitze erregt.

CALENDARIUM FLORAE, ist das Verzeichniß der Monate, in welchen in gewissen Ländern Pflanzen anfangen zu treiben, zu blühen, ihre Früchte zur Reife zu bringen, und ihre Blätter fallen zu lassen.

CALIDUS, warm. *Calidae Plantae*, Pflanzen aus heißen Ländern, die nach dem Thermometer, dessen Siedepunct 100° und Gefrierpunct 0 ist, den 40° Wärme vertragen, und bey wenig Graden unter 0 zu Grunde gehen. *Calidum Clima*, zwischen dem 35° und den Wendekreisen, mit Ausschlusse der höheren Puncte.

CALLOSUS, schwielig, was mit Schwielen besetzt, oder selbst schwielig ist. So nannte *Linné* im ersten Sinne die Blätter von BRYONIA *alba* und *dioica* schwielig (*callosa*), und Tournefort die Samen des eigentlichen Apfels *Semina callosa*. Einige nennen die mit schwieligen Körnern und faserigem Fleische versehene Beere an SAPOTA eine *Bacca callosa*.

CALLUS, Schwiele, eine erhärtete dichte Materie, wie die Schwielen an den Händen von Leuten die stark arbeiten. Daher *callosus*, schwielig, von Theilen, die härter und zäher als gewöhnlich, und übrigens verschieden gebildet sind, z. B. die Schwiele an der Fahne von DOLICHOS.

CALOPODIUM Rumph, s. *Spatha*.

CALPA, ist bey Necker das fast sitzende Sporangium der Moose.

CALYCATUS, nennt Bülliard eine Frucht, die mit einem bleibenden Kelche umhüllt ist, und gebraucht es auch von einer Blume, die einen Kelch hat (im Gegensatze von *Acalyculatus*) aber keine Blumenkrone.

CALYCIFLORUS, wenn die Blumenkrone auf dem Kelche sitzt. Decand. Nach anderen, Blumen ohne Blumenkrone, mit bloßem Kelche, wie an ELAEAGNUS.

CALYCIFORMIS, was einem Kelch ähnlich ist, kelchartig. So nennt man die Hülle an HEPATICA *triloba* ein *Involucrum calyciforme.*

CALYCINALIS, gewöhnlicher CALYCINUS, was einen Kelch hat, oder die Consistenz desselben besitzt, oder zum Kelche gehört oder auf demselben sitzt, oder denselben bildet, wie das *Folium calycinum* an den Moosen, die *Gluma calycina; calycina Bacca* ist entweder eine Beere die aus dem fleischig gewordenen Kelche oder Schuppen entsteht, wie an BLITUM, IUNIPERUS, oder eine vom Kelche gekrönte Beere, wie ROSA, CRATAEGUS. Linné nannte Blumenkronen, an welchen der Kelch fehlt, und nur grünliche Blumenblätter da sind, wie an Laurus, eine *Corolla calycina.* Die meisten deuten damit eine einem Kelche ähnliche Blumenkrone an. Röhling bezeichnet aber mit *Corolla calycina* jene Blumenkrone, die nur in ihrem Untertheile mit dem Kelche vereint ist, und aus dem Kelche zu entspringen scheint, wie an PRUNUS, RIBES. *Calycinales glandulae* als Nectarien, sind an BIGNONIA *radicans. Calycina phylla* s. *Phylla. Calycinales spinae* sind an TRAPA.

CALYCOSTEMON, wenn die Staubgefäße auf dem Kelche sitzen. Bey Gleditsch und Mönch sind *Calycostemon* und *Calycostemonis* Classen.

CALYCULATUS, gekelcht, ist, wenn es von *Calyx* und *Anthodium* gebraucht wird, gleichbedeutend mit *auctus*, und bezeichnet einen Kelch, der an der Basis mit einer oder mit mehreren Reihen Blättern umhüllt ist, die gleichsam einen neuen Kelch um den inneren größeren Kelch zu bilden scheinen, z. B. an den Nelken, an LEONTODON, CICHORIUM. Wenn es aber von *Pappus* gebraucht wird, so bedeutet es als *calyculatus Pappus* einen häutigen über den Samen hervorragenden Rand, der die Spitze des Samens krönt, und der entweder ganz (*integer*),

nicht eingeschnitten ist, wie am Tanacetum, oder gehälftet (*dimidiatus*) ist, die Spitze des Samens nur zur Hälfte umgibt, wie an INULA *Pulicaria*, *dysenterica*. *Calyculatus Flos* Linné, ist *Completus* Vaillant. Andere nennen aber *calyculatus Flos* diejenige, wo nur der Kelch vorhanden ist, und die Blumenkrone fehlt, und bringen hierher die Kätzchen (*Amenta*) und die Zapfen (*Strobili*).

CALYCULUS, das Kelchchen, bezeichnet theils einen sehr kleinen Kelch, theils einen Nebenkelch, der außen an dem wahren Kelche befindlich ist, wie an Malven, an den Nelken; theils, und im uneigentlichen Sinne, eine Reihe von Blättchen, die sich an der Basis des allgemeinen Kelches als eben so viele Nebenblättchen befindet, wie an gewissen zusammengesetzten Blumen. Bey Linné und Withering ist es die eigentliche Samendecke. Auch die kleine Krone, die auf manchen Samen als Ueberbleibsel der Blumenkrone zurückbleibt, und eine Art von *Pappus* bildet.

CALYPTRA, L., Mütze, eine zarte lockere Haut, die klappenförmig die Spitze der Büchse der Moose bedeckt. Sie ist der Rest der vertrockneten häutigen Blumenkrone (*Perigonium*), die zerplatzt und von der Büchse aufgehoben wird in dem Augenblicke, wo sich das Stielchen derselben verlängert. Bey den älteren Botanikern, z. B. Tournefort, ist sie synonym mit *Arillus*.

CALYPTRATUM RUPTILIS, s. *ruptilis*.

CALYPTRATUS ARILLUS, mützchenartige Samendecke, ist diejenige, die nur die Spitze des Samens, wie die Mütze die Spitze der Büchse der Moose bedeckt. *Calyptrati Musci*, bey Dillen diejenige, die mit einer Calyptra versehen sind.

CALYX, L., Kelch. Wenn eine Blume zwey Decken hat, so nennt Decand. die äußere blattartige Kelch. Mönch nennt die grüne Hülle, sie mag nun außen oder einzeln da stehen, Kelch. Es gibt aber

doch offenbar gefarbte Kelche, wie an Ranunculus, und grüne Blumen, wie am Helleborus *viridis*. Bey Tournefort bezeichnet Kelch immer nur die äußere Hülle, wenn deren zwey da sind, und wenn nur eine Hülle vorhanden ist, so nennt er dieselbe dann Kelch, wann sie mit der Frucht verwachsen ist. Scopoli und Jussieu nennen jede äußere Hülle Kelch, wenn deren zwey vorhanden sind, und jede einzelne oder einfache Hülle ist auch Kelch bey ihnen. Bülliard will, daß dasjenige Kelch sey, was eine ununterbrochene Fortsetzung des unmittelbaren Stützpunctes der Pflanze ist, und an seiner inneren Fläche mit jener Stelle zusammenhängt, aus welcher die Geschlechtstheile entspringen. Wenn eine Blume drey Decken hat, so ist die äußerste der erste Kelch bey Scopoli, die mittlere der zweyte Kelch, die innerste die Blumenkrone. Sprengel erklärt nur jene Hülle für Kelch, die mit Saugöffnungen versehen ist. Nach Linné ist der Kelch von der äußeren Rinde der Pflanze gebildet, vertrocknet gewöhnlich vor der Blume, mit welcher er meistens gleich viele Einschnitte hat, und seine Einschnitte wären von den Blumenblättern oder von den Einschnitten der Blumenkrone in zweifelhaften Fällen dadurch zu unterscheiden, daß sie den Staubgefäßen gegenüber stehen, während die Blumenblätter abwechselnd, oder wechselweise mit den Staubgefäßen gestellt sind. Aber dann hätte die Tulpe einen Kelch und keine Blumenblätter. — *Calyx gluma* nannte Linné die äußere Hülle bey den Blumen der Gräser; Jussieu nennt die zweyte, die innere Hülle *Calyx*. *Calyx* bey Ehrhart ist das *Perianthium simplex* des Linné. S. *Gluma*. S. a. *Perianthium* und *Perigonium* und *Indusium*.

Cambium Grew, Pflanzensaft, ein schon ausgebildeter Saft in der Pflanze, der zur unmittelbaren Ernährung gewisser Theile bestimmt zu seyn scheint, wie z. B. der Saft zwischen der Rinde und dem Holze an den Dikotyledonen.

CAMPANACEUS, wird bey älteren Botanikern für synonym mit *campaniformis* und *campanulatus* gebraucht.

CAMPANIFORMIS, glockenförmig, nennt man Zwiebeln, die einer Glocke ähnlich sehen, wie die Zwiebel an GLADIOLUS *fissifolius*. Auch die Mütze (*Calyptra*) und die Blumenkrone erhielt zuweilen die Bezeichnung *campaniformis*, wie letztere an LEUCOJUM *vernum*, und der *Pileus*, wie an AGARICUS *fimetarius*.

CAMPANULATUS, L., glockenförmig, wenn die Röhre sich allmählig erweitert gegen den Saum hin, so daß das Ganze das Ansehen einer Glocke gewinnt, z. B. die Blumenkrone der Glockenblume, die Mayglöckchen. Linné definierte glockenförmig als dasjenige, was an der Basis bauchig ist, und keine Röhre hat, und doch gibt er der HEMEROCALLIS eine *corolla campanulata tubo cylindrico*. Bernhardi erklärt diese Form als dann entstehend, wenn einer Halbkugel oder Halbellipse ein Kegelstück aufgesetzt ist. Es ist der Mühe werth, den Gebrauch dieses Wortes durch Beyspiele zu erläutern. *Campanulata Apophysis*, glockenförmigen Ansatz, nennt man denjenigen, der von der Büchse getrennt, ohne Samen, häutig, kreisförmig, und mit dem Rande abwärts in Gestalt einer Glocke gebogen ist, z. B. an SPLACHNUM *rubrum; campanulata Calyptra*, eine glockenförmige Mütze, diejenige, die weit über die Büchse reicht, und eine glockenförmige Gestalt hat, z. B. ENCALYPTA *vulgaris; campanulatus Calyx*, den Kelch glockenförmig, an ARETIA, CHIRONIA *frutescens; campanulatum Nectarium* an NARCISSUS *triandrus; campanulatus Pileus*, wenn ein Hut, wie an AGARICUS *fimetarius*, oben sehr convex, an den Seiten weiter und herabhängend ist. Man bestimmt öfters noch die Glockenform genauer, und sagt abgekürzt glockenförmig, *brevi campanulatus*,

oblongo-campanulatus, länglich glockenförmig, wie an CONVALLARIA *Polygonatum*; *campanulato-globosus*, wie an VACCINIUM *myrtillus*; *Campanulato-patens*, wie an CAMPANULA *patens*, CUCURBITA *Pepo*.

CAMPESTRES PLANTAE, L., die nur auf unbebauten, trockenen, sonnigen, windigen Feldern gedeihen, z. B. ERYNGIUM *campestre*; überhaupt in Ebenen und Steppen. Nach Hayne soll auf Feldern mehr Moos als Gras wachsen, was im Süden nicht ist.

CAMPHORA, ein principium immediatum III. Classe in den Pflanzen. Daher

CAMPHORATUS, was nach Kampher riecht.

CANALICULATUS, rinnenförmig, der Länge nach oben in eine Rinne ausgehöhlt, oder gefaltet. Bülliard will aber durchaus nicht, daß ein rinnenförmiges Blatt gekielt sey, und in seinem Querdurchschnitte einen Winkel bilde, wie bey Hayne; es soll lediglich nur einen Bogen im Querdurchschnitte darstellen. Man nennt einen Stengel rinnenförmig (*Caulis canaliculatus*), wenn er auf einer Seite tief ausgehöhlt ist, so daß er einen halben hohlen Cylinder bildet; ein Blatt rinnenförmig, wenn es eine lange tiefe Furche in seiner Mittelrippe hat, oder selbst rinnenförmig mit seinen beyden Rändern eingebogen ist, wie an HYACINTHUS *racemosus*, ORNITHOGALUM *umbellatum*; eine Hülse rinnenförmig, wenn sie an der oberen Nath tief gefurcht ist, z. B. LATHYRUS *sativus*; einen Blattstiel oder Blumenstiel rinnenförmig, wenn er an der oberen Seite eine tiefe, der Länge nach herablaufende Furche hat, wie an TUSSILAGO *Petasites*; ein *Stigma canaliculatum* ist an COLCHICUM; einen Strunk (*Stipes*) rinnenförmig, wenn er auf einer Seite eine tiefe Längenfurche hat, wie an der DANAA *alata*. Eine *Drupa canaliculata* ist die Frucht der Mandel und der Apricose.

CANALIS MEDULLARIS, Markröhre, jene wal-

zenförmige Höhlung, in welcher das Mark in der Mitte des Stengels liegt.

CANCELLATUS, gegittert, was wie Filigranarbeit gebildet ist, z. B. der Kelch an ACARNA *cancellata*, das Blatt an HYDROGETON *fenestralis* Persoon, wo die Gefäßbündel sich gitterförmig zerästeln, und so mit einer Haut umkleidet sind, daß zwischen ihnen leere Räume bleiben, und sowohl an der oberen als an der unteren Fläche die Haut fehlt. *Cancellata semina*, deren Längsstreifen durch querlaufende Linien durchkreuzt werden, sind an GLAUCIUM, an ONOPORDON. Auch die gekreuzten Haare, mittelst welcher die Klappen an der Linie zusammenhängen, nennt Linné *Pilus cancellatus*.

CANDIDUS, erklärt Willdenow für synonym mit *lacteus*, milchweiß, und erklärt es doch als blendend weiß. Decandolle bezeichnet richtiger damit etwas, was eine sehr reine weiße Farbe hat. Bey Röhling silberweiß und graulich.

CANESCENS, weißlichgrau, was wegen einiger weniger aufgesetzten Haare weißlich zu werden anfängt.

CANUS, graulichweiß, blaßgrau, nennt man das, was nur wegen feinen Wollenhaares, oder wegen angedrückter Haare weiß scheint, z. B. CISTUS *canus*, CARDUUS *canus*; — mehr weiß als grau.

CAOUTCHOUC, Fourcr., ein Principium immediatum III. Classe in den Pflanzen.

CAPENSE CLIMA, das Klima am Vorgebürge der guten Hoffnung, und auf den Gebirgen von Peru, Neuseeland und Botany-Bay. Die Pflanzen dieser Gegenden dauern bey uns im Sommer im Freyen, fordern aber im Winter eine Temperatur von + 5°.

CAPILLACEUS gebräuchlicher *capillaris*, haarförmig, wenn etwas sehr lang und dünn und fein wie ein Haar ist, z. B. die Blätter an ARTEMISIA *Abrotanum*. *Capillaceus flos* s. *Apetalus*, auch synonym mit *capillaris*.

Capillamentosus, ſ. *Capillaris.*

Capillamentum, Tournef., ſ. *Filamentum.*

Capillaris, haarförmig, ein walzenförmiger Körper der ſo fein iſt, als ein Haar. So hat man einen *Culmus capillaris*, der fadenförmig, und ſo breit als ein Haar iſt, z. B. Scirpus *capillaris*; ein *Filamentum capillare*, das ſo fein wie ein Haar iſt, z. B. am Waitzen; ein *Folium capillare*, das ſehr fein iſt, faſt durchaus keine Breite hat, und nach einigen auch länger iſt als ein borſtenförmiges Blatt, z. B. an Scirpus *capillaris*, an Myriophyllum *demersum*; *capillaris Frons*, ein haarförmiger Wedel, wenn er äußerſt fein, lang, oft verſchieden gebogen, einzeln oder gehäuft, einfach oder äſtig iſt, wie an Conferva *cespitosa*; eine *Glandula capillaris*, an Ribes und Scrophularia; einen *Pappus capillaris* als Synonym mit *Pappus pilosus* und *simplex*; eine *Radix capillaris*, die aus ſehr vielen und feinen langen Faſern beſteht, wie an den meiſten Gräſern, und an Scirpus *acicularis*, wo es Synonym mit *filamentosus* iſt; einen *Stipes capillaris* an Agaricus *epiphyllus*; *Stylus capillaris* wie *Filamentum capillare*. *Tubulus capillaris* an mehreren Conferven. Zuweilen bezeichnet *capillaris* auch ein Maß, haarbreit. Bey Moriſon, Boerhaave, Ray waren die *Capillares* (Farrnkräuter) Claſſen.

Capillata radix, haarig iſt die Wurzel, die mit feinen haarähnlichen Fäſerchen beſetzt iſt, was ſehr oft der Fall iſt.

Capillitium Perſ., das Haarnetz, die ſehr feinen, bald einfachen, bald äſtigen Haare oder Fäden, an welchen die Samen oder Kapſeln in den Pilzen mit eingeſchloſſenen Früchten (den Bauchpilzen) befeſtigt ſind; z. B. an Trichia, Stemonitis.

Capillus, Haarbreit, die Länge des Durchmeſſers eines Haares, beynahe der zwölfte Theil einer

Linie. Nach Decandolle eine halbe Linie, wo es aber nur von Blättern, nicht von Stielen gebraucht wird. Auch die haarförmigen Theile in der Brut der Pilze nennt man *Capilli*.

CAPITATUS, L., kopfförmig, wenn einzelne Theile an ihrer Spitze sich in eine Kugel oder in ein Köpfchen enden; wenn mehrere einzelne Theile so zusammengehäuft sind, daß sie eine Kugel oder einen Kopf bilden. So gebraucht Linné den Ausdruck *Flos capitatus* bey THYMUS *serpyllum* statt *Capitulum*, obschon er mit eben diesem Namen die Abtheilung der Syngenesisten bezeichnet, zu welcher die Disteln gehören. *Capitati pili glanduliferi*, kopfförmige Haare, nennt man Haare mit einer runden Drüse an der Spitze, was Scopoli *papillosus* nannte. Eine kopfförmige Aehre (*Spica capitata*) ist an MENTHA *crispa*. Eine kopfförmige Narbe (*Stigma capitatum*) ist eine kugelförmige, unten flach zusammengedrückte Narbe, z. B. HYOSCYAMUS, NICOTIANA; welche dann, wo sie stehen bleibt, eine kopfförmige Schote *siliqua capitata*) oder eine kopfförmige Hülse (*legumen capitatum*) bildet. Man sagt aber auch öfters, *siliquis capitatis*, *leguminibus capitatis*, *spicis capitatis*, wie man ein kopfförmiges Döldchen (*Umbellula capitata*) nennt; oder einen kopfförmigen Quirl (*Verticillus capitatus*) wenn die Blumen so dicht zusammengedrängt stehen, daß beynahe eine Halbkugel daraus gebildet wird, z. B. an ERYNGIUM, an CLINOPODIUM *vulgare*, PHLOMIS *tuberosa*. Die *Capitatae* waren bey Ray, Boerhaave, Wachendorf, Linné und Batsch, natürliche Familien.

CAPITELLUM, s. *Glomerulus*.

CAPITIFORMIS, s. *Gongylodes*.

CAPITULIFORMIS, kopfförmig, nennt man eine kugelrunde gestielte Moosblume, wie an BRYUM *androgynum*, wo die Umschlagsblätter sich schließen. Man

nennt auch einige kleine schimmelartige Schwämme *capituliformia Receptacula.*

Capitulum, L., Köpfchen, wenn sitzende oder beynahe sitzende Blumen so dicht an einer Stelle neben einander stehen, daß man sie von Ferne beynahe für eine einzige, mehr oder minder kugelförmige Blume halten könnte. Decandolle nennt auch die zusammengesetzten kopfförmigen Blumen *Capitula.* Einige wollen durchaus nur dann diese Köpfchen als wahre *Capitula* gelten lassen, wenn sie am Ende der Aeste und Zweige auf einen gemeinschaftlichen Blumenstiele unmittelbar oder mittelst kleiner eigener Blumenstiele sitzen. Dieser Blüthenstand ist vorzüglich deutlich an Gomphrena *globosa.* *Capitulum* ist sogar synonym für den Hut eines Pilzes geworden, und Linné sagte: Muscis capitulum est *Capsula.* Ist das *Capitulum* Hoffmann ein *Gongylangium stipitatum?*

Capreolus, s. *Cirrhus.*

Caprificatio, Caprification, nennen einige die Befruchtung, andere das Reifen der Früchte durch Insecten, z. B. der Feigen im Archipel durch Cynips *Psenes.*

Capsula, Kapsel, ist bey Linné eine Fruchthülle, die auf eine bestimmte Weise aufspringt; die Neueren bezeichneten damit (Gärtner) eine Fruchthülle aus einer mehr oder minder festen und trockenen Haut, welche bald häutig, bald lederartig, bald holzartig ist, und die einen mit dem Pericarpium verwachsenen Samen, oder mehrere Samen einschließt, öfters in Fächer durch Scheidewände getheilt ist, und entweder gar nicht, oder auf verschiedene Weise sich öffnet, z. B. an der Seite, wie an den Campanulen; horizontal, wie an Sanguisorba; der Länge nach, wie an Convolvulus; an der Basis, wie an Sagittaria, und am häufigsten, wie bey den meisten Pflanzen, an der Spitze. Wenn sich die Kapsel öffnet, darf sie auch etwas fleischig seyn. Nach Gärtner gehört sein *Utri-*

culus und *Folliculus*, und seine *Samara* und *Capsula strictius sic dicta* (die zu keiner der oben angeführten Arten gehört) hierher. Nach Medicus ist alles Kapsel, was nicht Hülse und nicht Schote, und was trocken ist; nach Mönch, was auch nicht *Capsula circumscissa* oder *Epistomatium* ist; nach Scopoli jedes trockene aufspringende Samengehäuse, in welchem die Samen nicht an der Nath angeheftet sind; nach Decandolle ist *Capsula*, Kapsel, jede trockene Frucht, die weder *Folliculus*, *Legumen*, *Siliqua*, noch *Capsula circumscissa* ist. Auch bey den Farrnkräutern ist eine Kapsel, wo sie aber meistens mit einem elastischen Ringe versehen ist, mit dem *Gyroma*. Bernhardi nennt jenes Ovarium Kapsel, in welchem die Samen am inneren Rande der Zwischenwand befestigt sind. *Capsula* Bridel s. *Theca*, *Sporangium*, *Pyxidium*, *Granum*, *Capitulum*. *Capsula* Malpighi s. *Anthera*. *Capsula* s. *Utriculus*.

CAPSULARES FRUCTUS, Kapselfrüchte, die bey voller Reife von selbst aufspringen, trocken sind, und mehrere Samen enthalten. Decandolle rechnet hierher: *Folliculus*, *Legumen*, *Siliqua*, *Pyxidium*, *Capsula*. *Capsulare legumen*, kapselartig, ist die Hülse, wenn sie aus einfachen, häutigen an einander gereihten Stücken besteht.

CAPSULIFER, was Kapseln trägt.

CAPUT FLORUM, s. *Capitulum*.

CAPUT RADICIS. So nennt Bose de radicum ortu jenen Punct der Wurzel, wo sie den Stengel berührt, im Gegensatze von *Caudex radicis*, der der entgegengesetzte Punct hiervon ist.

CARIES, Mutterkorn.

CARINA, L., Schiffchen, der unterste Theil einer Schmetterlingsblume, der nachenförmig gekrümmt ist, der Fahne gegenübersteht, die Befruchtungswerkzeuge einschließt, und aus den zwey untersten Blumen-

blättern besteht, die unter sich der Länge nach verwachsen, zuweilen aber auch ganz frey sind. Im letzteren Falle nennt man das Schiffchen zweyblättrig, *Carina dipetala*, wie an ERYTHRINA, SPARTIUM. Man nennt auch eine etwas scharfe Hervorragung, einen Grath, der an der untersten Seite einer horizontalen Fläche, oder eines Blattes, dessen Seiten unter einem spitzigen Winkel zusammengebogen sind, der Länge nach dahinläuft, Kiel (*Carina*), und daher

CARINATIFOLIUS, ein Blatt mit einem Kiele, welcher meistens von der Mittelrippe gebildet wird.

CARINATUS, L., gekielt, was mit einer solchen Hervorragung versehen ist; daher *carinatus Calyx*, wenn der Länge nach erhabene Streifen über ihn oder seine Theile hinlaufen, zwischen welchen die Fläche meistens eingedrückt ist; eine *carinata Gluma*, an PHALARIS; *carinatum Folium*, an GALIUM *aparine*, SPARGANIUM, HEMEROCALLIS; *carinatum Nectarium*, an UTRICULARIA; *carinata Valvula* an THLASPI. Auch einige *Cotyledones* sind *carinatae*. Seltener wird *Carinatus* für *Navicularis* gebraucht. Borkhausen erklärt *carinatum Folium* für ein Blatt, dessen Mittelrippe der Länge nach so erhaben ist, daß sich die Seitentheile etwas nach abwärts beugen!

CARIOPSIS, Rich., Kornfrucht, eine trockene einsamige Frucht, deren Fruchthülle so fest angewachsen ist, daß man sie mit der eigenen Hülle des Samens verwechseln könnte, wie an den Gräsern.

CARNEUS, fleischfarben, blasser als rosenfarben, z. B. GYPSOPHILA *Saxifraga*. Synonym mit *Incarnatum*.

CARNOSUS, L., fleischig, dessen Substanz etwas fest und saftig, mehr oder minder demjenigen ähnlich ist, was man Brey oder Fleisch nennt; so hat man ein *carnosum Albumen*, überhaupt, wenn er zwischen dem mehligen und knorpeligen in der Mitte steht, und insbesondere, sensu stricto wenn es eine kraut- oder

mandelartige Consistenz hat, oder gekochtem Eyweiße gleicht, und sich schneiden läßt; ein *carnosum Antrum* nach Medicus, das aus einem mehr oder weniger saftigen Fleische besteht, wie an BERBERIS, CRATAEGUS *torminalis*; eine fleischige Samendecke (*Arillus carnosus*) wenn die Haut etwas dick und saftig ist, wie an EVONYMUS *europaeus*; eine fleischige Beere, die mehr oder minder saftiges Fleisch hat, ist an SOLANUM, ATROPA; *carnosus Calyx*, wenn er zwischen den Häuten mit einer markigen Substanz ausgefüllt ist; eine fleischige Kapsel wie an MESEMBRYANTHEMUM; einen fleischigen Stengel oder Strunk, der weich und saftig, ohne Holzfasern und beynahe wie das Fleisch in einem Apfel ist, z. B. an PORTULACA *oleracea*, BOLETUS *bovinus*; eine fleischige Drupa, deren Fleisch eine ziemlich feste Consistenz hat, sich leicht schneiden läßt; ein fleischiges Blatt, wenn das Parenchym zwischen der Oberhaut der Blätter sehr saftig ist, z. B. an der Hauswurz; fleischige Früchte, an welchen das Fleisch (*Sarcocarpium*) weich, und von breyartiger oder fleischiger Consistenz ist. Sie schließen meistens nur wenige Samen ein, und öffnen sich (wenn sie nicht anfangen zu faulen) bey der Reife nicht von sich selbst. Hierher gehören die *Drupa*, *Nux*, *Nuculanium*, *Pomum*, *Pepo*, *Aurantium*, *Bacca*; eine fleischige Hülse, wenn die Klappen der Hülse oder ihre Verengerungen aus einer festen, aber etwas fleischigen und weichen Haut bestehen, z. B. an CERATONIA *siliqua*; eine fleischige Kürbisfrucht, wenn das Fleisch der Frucht fest und etwas weich ist, z. B. an dem Kürbisse; eine fleischige Wurzel, die ihrer Consistenz nach dem Fleische nahe kommt, z. B. CAMPANULA *rapunculoides*, BRASSICA *napobrassica*; einen fleischigen Fruchtboden (*Receptaculum carnosum*), wie an der Artischocke und Erdbeere; eine fleischige Testa, bey beerenartigen

Samen. S. *baccatum, pulposum, succulentum.*

Caro s. Sarcocarpium. Metaphorisch nennt man an Pflanzen Fleisch, was eine fleischige Consistenz hat, denn keine Pflanze hat wahres Fleisch.

Carpologia, die Lehre von den Früchten der Gewächse.

Carpomorphum, nennt man nackte Knospen oder Zwiebeln, die Samen ähnlich sind, und damit verwechselt werden können, wie an mehreren Lauchen, und die *Gongyli carpomorphi* an den Ceramien.

Carpophorum, Link, Fruchtträger, eine Stütze, die aus dem Fruchtboden entspringt, und den Staubweg allein trägt, nicht aber die Staubgefäße und die Blumenblätter. Man unterscheidet als Arten des Fruchtträgers das *Thecaphorum*, das *Polyphorum*, und die *Seta*.

Carpos, s. *Fructus*.

Cartilagineo-serratum folium, knorpelig gesägt, wenn der Rand knorpelig und gesägt ist, wie an einigen Moosblättern.

Cartilagineus, knorpelig, von der Consistenz und dem Ansehen eines Knorpels; z. B. *cartilagineum Albumen*, fast hornartig und vom Wasser kaum oder nur wenig erweichbar; *Arillus cartilagineus*, wenn die Samendecke dick und steif ist, wie an Coffea *arabica*; *cartilaginea Capsula*, deren Klappen knorpelartig, oder deren Scheidewände knorpelig sind; *Folium cartilagineum*, wenn das Blatt am Rande hart und knorpelig, etwas aufgetrieben, durchscheinend, mehr oder minder gelb ist, z. B. an Saxifraga *Cotyledon*, an der Agave. Bey Moosen darf es nach Willdenow, auch weder gezähnt noch gesägt seyn.

Carunculatus, Fleischwärzchen ähnlich; z. B. das *Nectarium carunculatum* an Sempervivum *tectorum*.

CARYOPHYLLACEUS und CARYOPHYLLEUS, *nelkenartig*, ist eine Blumenkrone mit fünf Blumenblättern, die lange Nägel haben, und in einem langen einblättrigen walzenförmigen Kelche stecken, z. B. an DIANTHUS, SAPONARIA. Auch etwas, was nach Nelken riecht. Daher: *Caryophylleae*, eine Familie bey Tournefort, Linné und Jussieu.

CARYOPSIS, s. *Cariopsis*.

CASEOSUM ALBUMEN, nennt Gärtner ein Eyweiß, das die Consistenz eines Parmesankäses hat, dem härtere und gleichsam sandartige Körnchen beygemischt sind.

CASTANEUS, *kastanienbraun*, synonym mit *badius*.

CASTRATUM FILAMENTUM, *entmannt*, nennt man ein Staubgefäß ohne Staubbeutel, wie an CUNILA, GRATIOLA, deren zwey sind, an ERODIUM *cicutarium* fünf. Man nennt, obgleich sehr unschicklich, auch weibliche Blumen, deren Geschlechtstheile nicht gehörig entwickelt sind, oder denen, wie in der Syngenesia Polygamia necessaria, die Narbe fehlt, castrierte Blumen.

CATAPETALAE COROLLAE, Link, vielblättrige Blumenkronen, die unten etwas unter sich verwachsen sind, wie die Blumen der Malvenarten, die alle übrigen Botaniker unter die vielblättrigen Blumenkronen zählen, und die im Grunde doch einblättrig sind, denn die Blumenblätter fallen nicht einzeln, sondern die ganze Blume fällt mit allen Blumenblättern auf einmal ab.

CATENATI SORI, *kettenförmig*, sind die Häufchen, wenn zwey lange linienförmige Häufchen sich öfters durchkreuzen, so daß sie beynahe die Gestalt einer Kette bekommen, wie an HEMIONITIS *lanceolata*.

CATENULA, *Kettchen*, so nennt man den Schneller, *Elater*, wenn er, wie zuweilen, unter dem Vergrößerungsglase betrachtet, einer kleinen, aus schraubenförmigen Theilen geflochtenen Kette ähnlich ist, z. B. an den Samen der Marchantien.

Catenulatus, kettenförmig, nennt man zuweilen einige Streifen, die aus erhabenen und in einer Reihe fortlaufenden Drüsen bestehen, so daß die Oberfläche, an welcher die Streifen vorkommen, den Flügeldecken einiger Carabus gleicht. Targione nennt eine zusammengesetzte Zwiebel (bey ihm *Bulbus articulatus*) auch *Bulbus catenulatus*, und versteht auch hierunter die Afterzwiebel an Hordeum *bulbosum*, Holcus *bulbosus*.

Catulus, s. *Amentum*.

Cavernoso-coriacea, grubig lederartig ist die Nuß an Anacardium.

Cauda, Schweif, was immer für ein am Ende irgend eines Organes stehendes, langes, fadenförmiges, weiches, biegsames, dem Schweife eines Thieres ähnliches Anhängsel. Meistens ist dieses Anhängsel an der Spitze des Samens und der Hautfrucht, und mit feinen Haaren besetzt, ein Rest des Griffels, wie an Pulsatilla, Clematis. Daher

Caudatus, was geschwänzt, mit einem langen haarigen, biegsamen, fadenförmigen Cörper an dem einen Ende (der Spitze) versehen ist, wie *Semen caudatum* an Clematis; *Petalum caudatum*, das an seiner Basis einen Fortsatz hat.

Caudex, Stock, so nannte Ruelle und Tournefort den Stamm der Bäume; Linné den auf und niedersteigenden Theil der Wurzel, wovon jener oft der Stengel wird; zwischen beyden liegt, wie an einigen Kohlgewächsen, der *Caudex intermedius*, der bald ein Stengel unter der Erde, bald eine Wurzel über der Erde ist. Link nennt die Basis jähriger Stengel also, welche, nach dem Absterben desselben, das Ansehen einer Wurzel gewinnt, und im nächsten Jahre neue Stengel treibt. Willdenow nennt den Stamm der Palmen und baumartigen Farrnkräuter *Caudex*, der keine Rinde hat, und nur von den Ueberbleibseln des

Blattstieles bekleidet wird; der stets nur Laub, nie Blätter trägt, und nur aus der Spitze treibt.

CAUDICIFORMIS, stockartig, nennt man eine Faserwurzel, deren absteigender Theil sich nicht gänzlich in Fasern auflöst, sondern einen, wenn auch nur jährigen Wurzelstock bildet, wie an MERCURIALIS *annua*.

CAULESCENS, nennt man eine Pflanze, die einen deutlichen Stengel trägt. Ludwig nannte aber auch eine spindelförmige Wurzel, wie jene an der gelben Rübe, eine *Radix caulescens*, eine Benennung, womit Linné nur diejenigen Wurzeln bezeichnete, die über der Erde hervortreten, und zum Stengel werden, z. B. BRASSICA *Rapa*.

CAULESCENTIA, s. *Habitus*.

CAULICULUS Rich., das Stengelchen oder Stielchen, jener Theil, der das Schnäbelchen mit den Cotyledonen verbindet. Zuweilen nimmt er es jedoch für gleichbedeutend mit Federchen. Bey Link ist *Cauliculus* jeder einzelne Stengel, wenn deren mehrere auf der Wurzel stehen.

CAULIFORMIS CAUDEX INTERMEDIUS, stengelartig, ist der mittlere Stock, der unter der Erde sich befindet, und das Ansehen eines Stengels hat, in den er sich verliert, z. B. an LILIUM *bulbiferum*.

CAULINUS, L., was aus dem Stengel entspringt, oder darauf festsitzt, nicht an den Aesten und nicht an der Wurzel. So haben wir *caulina folia* an Echium; *caulini flores* und *fructus* an DAPHNE *mezereum*, *caulina hybernacula* an LILIUM *bulbiferum*, *caulini pedunculi* und *caulinae stipulae*, die nur am Stengel hangen, wie am Birnbaume. Batsch unterscheidet eine *radix caulina*, die sich am Stamme befindet.

CAULIS, L., Stengel, ist jener Theil der Pflanze, der von der Wurzel an gewöhnlich aufwärts strebt, und Blätter und Blumen trägt. Tournefort

nannte nur den Stengel krautartiger Pflanzen *caulis*, so wie man auch jetzt noch nur selten holzige Stengel *caules* Steng el, sondern gewöhnlich Stämme nennt. S. *Surculus* und *Truncus; Cormus* und *ascendens caudex*, auch *frons*.

Caulocarpus, wenn die Frucht am Stengel sitzt.

Causticus, s. *Urens*.

Cavus, hohl, was nur eine einzige innere Höhle hat. So nennt man die Wurzel an der Corydalis *bulbosa*, die bey voller Bildung von sich selbst hohl wird, eine *Radix cava*. Es ist wohl überflüssig einen Kelch und einen *folliculus cavus* zu nennen.

Cella, nennt Scopoli eine dreyfache Fruchthülle, wovon die innerste aufspringt, die äußerste holzig, die mittlere fleischig ist, wie an der Pontoppidana.

Cellula, Zelle, eine jener Höhlen im Zellgewebe, die dadurch entsteht, daß sich die Häute desselben von einander geben. Sie ist mehr oder minder sechseckig, und von allen Seiten geschlossen. Bey Acharius die größeren Behälter in den Apothecien, welche die kleineren einschließen, und die kleinen länglichen.

Cellulares ductus, Zellengänge, sind jene schmalen Zwischenräume an den Rändern der Zellen, die man beym Durchschneiden derselben leicht bemerkt. Man nannte sie ehedem auch *vasa reducentia* zurückführende Gefäße.

Cellulares folliculi, Zellenschläuche, sind jene kleine Höhlungen, welche überall zwischen den Zellen, und zuweilen an bestimmten Stellen sehr regelmäßig gelagert sind. Sie sind gewöhnlich größer als die Zellengänge, und zur Aufnahme der eigenen Säfte, wie des Harzes bey Nadelhölzern, der Milch bey Euphorbien, des Oehles in Citronenschalen bestimmt.

Cellulares glandulae Mirb., Zellendrüsen, nennt man diejenigen, die bloß aus Zellengewebe gebildet sind, und in keiner Verbindung mit den Gefäßen stehen. Sie scheinen dazu bestimmt, einen Saft

auszusondern, und heißen daher ausondernde Drüsen. Wenn sie in Blumen sich befinden, nennt man sie Honigdrüsen, Nectarien.

CELLULARES LACUNAE, Zellenlücken, sind große Höhlen, deren Wände selbst wieder aus Zellengewebe bestehen, z. B. in SPARGANIUM.

CELLULARES PORI, s. *Inconspicui pori.*

CELLULARIA DISSEPIMENTA, zellengewebartige Scheidewände, sind diejenigen, welche bloß durch Anhäufung von einer Masse von Zellengewebe gebildet werden; wie an GLAUCIUM. Man nennt diese Art von Scheidewänden auch *Dissepimenta spuria.*

CELLULOSA RECEPTACULA AERIS ACCIDENTALIA, s. *Lacuna.*

CELLULOSUM, nennt Richard eine Fruchthülle, die vielfächerig erscheint, aber aus einem einfächerigen Fruchtknoten entstanden ist.

CELLULOSUS, zellig, nennt man irgend etwas, was sehr kleine unter einander verbundene Höhlen darstellt, wie die des Zellengewebes sind; was aus Zellengewebe besteht. *Cellulosa Bacca*, deren Fleisch mit Zellen durchzogen ist, ist am Aurantium. *Cellulosus Fructus*, ist die Frucht am Rettige, an den Kappern, wo das Innere derselben in mehrere ungleiche Zellen oder Höhlen getheilt ist, in welchen die Samen liegen, ohne durch eigene Scheidewände von einander getrennt zu seyn. Bülliard. *Cellulosa Radix* ist an mehreren rübenartigen Wurzeln bey ihrem Verderben.

CELLULOSUS COMPLEXUS und CONTEXTUS, s. *Stratum cellulosum.*

CENTIMÈTRE, = 4 Linien und $\frac{432}{1000}$.

CENTRALIS, was aus der Mitte hervortreibt, in der Mitte steht oder liegt; z. B. *centrale Albumen*, um welches der Embryo herumliegt, der es entweder ganz verbirgt, oder wie einen Ring einschließt; *Centrale Dissepimentum*, wenn die Scheidewände

mit der Fruchtachse zusammenhängen, und mit der Reife sich von den Wänden der Frucht trennen; *céntralis radix bulbosa*, die den Stengel aus ihrer Mitte hervortreibt, wie an Galanthus *nivalis*, Allium *sativum*; oder was in der Mitte steht, wie *Flos centralis*, die Blumen in der Mitte der Scheibe oder der Dolde; *Nectarium* an der Nessel; *Petiolus* an einem schildförmigen Blatte; *centrale receptaculum seminis* bey Gärtner, welches entweder selbst die Achse der Frucht bildet, wie an Rhododendron oder mit der Fruchtachse verbunden ist, wie an Cymbaria, oder von dem inneren Rande der Scheidewände gebildet wird, wie an Tulipa; *centrale semen*, wenn der Same an der Achse der Frucht sitzt; so wie vom Embryo, wenn derselbe in der Achse des Eyweisses, also mitten in demselben, liegt, oder die Samenhaut ganz ausfüllt; *stipes centralis* wenn der Strunk in der Mitte des Hutes befestigt ist, wie an Agaricus *campestris*.

Centrifuga radicula, nennt man das Würzelchen im Keime, wenn die Spitze desselben von der Achse der Frucht weggerichtet ist, und zwar absolut, bey einfacher Frucht, relativ bey zusammengesetzter.

Centripeta radicula, wenn die Basis derselben gegen die Aussenseite, oder gegen den Umfang der Frucht gerichtet ist. Frucht wird hier im allgemeinen genommen. *Centripeta Semina*, deren Nabel nach dem Mittelpuncte der Frucht gerichtet ist.

Centrum, Mittelpunct, wird fast immer nur von dem Mittelpuncte der Figur, und nur im Allgemeinen von dem Mittelpuncte irgend eines Cörpers gebraucht. *Centrum* als *Centron* s. bey *Calcar*.

Cephalanthium Richard, s. *Flores capitati*.

Cephalodium Acharius, das Knöpfchen, ist von dem Näpfchen (*Patellula*) nur dadurch unterschieden, daß es mehr convex ist, daß der Rand daran fast immer fehlt, und daß es mehr unregelmäßig

ist. Es tritt als kleiner Höcker aus der Rindensubstanz hervor, ist gewöhnlich gefärbt, halb oder ganz kugelförmig, zuweilen oben etwas eingedrückt, und etwas gekerbt, selten ein wenig gestielt, dicht, und mit einem den Keimblättchen ähnlichen Parenchyme angefüllt, das entweder Fruchtkörner, oder auch Zellen und Blasen zugleich enthält.

CEPHALOIDEI, knopfförmige Flechten, Flechten mit knopfförmigen Fruchtbehältern am Ende der Zweige des Laubes.

CEPHALUM, s. *Capitulum.*

CERA Thompf., ein Principium immediatum dritter Classe an den Pflanzen.

CERACEUS, s. *Cerinus.*

CEREALIS, von Pflanzen (bey uns Europäern, Gräsern) die Brot geben.

CERINUS, wachsgelb, auch wie Wachs glänzend.

CERNUUS, geneigt, übergebogen, ist ein Mittelzustand zwischen hängend und nickend (*nutans*) wird aber gar sehr oft damit verwechselt. Man nennt einen Stengel geneigt (*caulis cernuus*), wenn er aufrecht ist, und nur seine Spitze eine horizontale Richtung hat, wie Willd. sagt, oder gegen den Horizont herabgebogen ist, wie andere ihn definieren; oder wenn, wie Bernhardi sagt, der Hintertheil aufrecht, der Mitteltheil wagrecht, und der Vordertheil herabhängend ist. Ebendieß gilt auch von einem *Flos cernuus.* Eine Rispe geneigt wie an MELICA *nutans;* einen Blumenstiel oder eine Traube übergebogen, wenn die Spitze des Blumenstieles oder der Traube auf die Seite oder zur Erde gebogen ist. Linné verlangt von einem übergebogenen Blumenstiele noch insbesondere, daß er steif sey und sich nicht biegen lasse, wie an CARPESIUM *cernuum*, CARDUUS *nutans*, BIDENS *cernua;* Bülliard will aber gerade das Entgegengesetzte, Schlaffheit, und verlangt, daß dasjenige, was geneigt

(*cernuus*) ist, gestürzt sey. Eine übergebogene Traube ist an Convallaria *majalis*. Eine Umbella cernua ist an Pimpinella *peregrina*. Eine *Theca cernua* ist diejenige, die an der Basis gekrümmt ist, wie an Hypnum *Rutabulum*. Bey Bülliard ist *cernuus* und *nutans* vielleicht nicht ohne Grund, synonym.

Cerviculata Apophysis, dickhalsig, nennt man den Ansatz, wenn er als Fortsetzung der Theca und voll Samen entweder in eine kurze Walze oder in eine Kugel zusammengezogen wird, wie an Dicranum *cerviculatum*.

Cervinus color, hirschbraun.

Cerulotricha cilia, hornartig krausgewundene Wimpern, die am Grunde hornartig verwachsen, und an der Spitze mannigfaltig gewunden sind, stehen an Tortula.

Cespititius und Cespitosus L., rasenartig, wenn mehrere blättrige Stengel aus einer und derselben Wurzel sehr dicht bey einander stehen, und auch öfters wohl sogar durchflochten sind, wie die Fasern im Torfe. Man nennt aber auch jene Pflanzen *cespitosae*, deren Wurzelblätter sehr dicht bey einander stehen, und gleichsam Rasenstücke zu bilden scheinen. Beyspiele von beyden sind Campanula *cespitosa*, Saxifraga *cespitosa*. *Frons cespitosa* ist an Conferva *cespitosa*, wo mehrere haarförmige Wedel aus einer Wurzel hervorkommen, und sich nach allen Seiten wie Rasen ausbreiten. *Cespitosae paludes* sind die Torfmoore.

Chaeta, Chaita, s. *Seta*.

Chalaza Gärtner, der Hagel oder der innere Nabel, ein Punct an der innersten Haut, der die Stelle andeutet, wo sie von der Nabelschnur durchbohrt wird. Dieser Punct ist gewöhnlich gefärbt, und bildet einen schwammigen wulstigen Cörper. Er liegt entweder

unter der Narbe oder zuweilen ziemlich weit davon entfernt, und dann nennt man ihn *Raphe*. Er ist meistens schwielig.

CHARTACEUS, papierartig. So ist z. B. der elastische dünne Arillus an OXALIS ein *arillus chartaceus*, und die Haut mehrerer Fächer.

CHLOROS, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen gleichbedeutend mit *Viridis*. Daher auch *Chlorosis*, Bleichsucht (*Etiolement*), wenn die grüne Farbe verbleicht, und die Pflanze weißlich wird.

CHORDA PISTILLARIS Correa, s. *Stylisceus*.

CHORION Malpigh., eine breyartige Flüssigkeit, welche, vor der Befruchtung, die ganze Mandel zu bilden scheint, und die mit der Reife verschwindet.

CHRYSALOIDEAE COTYLEDONES, puppenähnliche Samenlappen, sind an Convolvulus, wo sie einem unreifen, in der Puppe liegenden Schmetterlinge ähnlich sind.

CHRYSOCOMUS, mit goldgelben Kelchschuppen oder Strahlenblümchen; wie an den Gnaphalien und Chrysanthemen.

CHYMIFERA VASA, s. *Spiralia vasa*.

CICATRICULA, Narbe, jener Punct an der Samenhaut, an welchem die Nabelschnur an den Samen befestigt war. Man unterscheidet daran zwey mehr oder minder deutliche Theile, das *Omphalodium* und das *Foramen*. Im allgemeinen ist aber *Cicatricula* und *Cicatrix*, Narbe, das Mahl an irgend einer Stelle, welches entsteht, nachdem irgend ein Theil sich von derselben losgelöset hat; z. B. die Narben an dem Stengel und an den Aesten, welche die daselbst eingefügten Blätter nach ihrem Abfallen zurücklassen.

CICATRISATUS, narbig, was mit Narben versehen ist, wie der *Caudex intermedius cauliformis*, von den abgefallenen Blattstielen an CYCLAMEN *europaeum* narbig ist; wie der Stengel (*caulis cicatrisatus*) an vielen Euphorbien; an der Ba-

sis desselben (einige wollen, daß an einem *Caulis cicatrisatus* Reste der vorigen Blätter vorhanden seyen, (*Ramenta*); wie der Wurzelstock an Polypodium *vulgare*, der durch das Absterben der Strünke Vertiefungen und Narben auf der Oberfläche erhält; wie die Aeste (*Rami cicatrisati*) an Empetrum *nigrum* von den abgefallenen Blättern.

Cicatrix fructificationis, **Befruchtungsnarbe**, jene von Turpin entdeckte Stelle an der Narbe, wo bey der Befruchtung ein eigener Canal (*Ductus spermaticus*) sich befindet, der die befruchtende Materie in das Samenkorn leitet. In ihrer Nachbarschaft liegt der Keim. S. a. *Cicatricula*.

Cichoraceae bey Vaillant, sind die *Semiflosculosæ* Tournef., und die *Lingulatae* bey Pontedera. Eine Ordnung bey Jussieu.

Cilia, **Wimpern**, etwas steife Haare, die am Rande einer Fläche meistens parallel neben einander in einer und derselben Ebene mit dieser Fläche, und in einer Linie gleich entfernt stehen. Daher auch die ähnlichen Organe an der Moosbüchse vorzugsweise *Cilia* (Wimpern) genannt werden.

Ciliaris und Ciliatus, **wimperig**, im eigentlichen Sinne, was mit Wimpern besetzt ist, z. B. *ciliatum Anthodium*, wenn die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches am Rande mit kleinen feinen ungleichen Borstenhaaren besetzt sind, wie die Cyani bey den Centaureen; *ciliata Bractea*, an Salvia *austriaca*; *cilialus Calyx* an Salvia *pratensis*; *ciliatum Folium* an Thymus *serpyllum*, Cnicus *ciliatus*; *ciliata Ligula*, die am Rande mit weit auseinander stehenden kurzen Haaren besetzt ist, z. B. an Andropogon *Gryllus*; *ciliata margo*, an dem Hute einiger Pilze; ein *Peristoma ciliatum* an mehreren Moosbüchsen, die feine wimperartige Fortsetzungen bilden; *ciliata Petala* oder *laciniae Corollae* an Ruta und Menyanthes.

In einem weiteren Sinne nennt man selbst die Kanten oder Grathe am Stengel wimperig, wenn sie mit parallel stehenden Härchen oder Borsten besetzt sind, wie an einigen Galien, z. B. an Galium *Aparine*, an Veronica *Chamaedrys*. Im weitesten Sinne endlich nennt man einen *Pappus ciliatus*, wenn die etwas zusammengedrückten steifen Borsten (*Setae*) an ihrem Rande wieder mit feinen Härchen besetzt sind, wie an Hedypnois; und wohl auch eine *Spica ciliata*, wenn Haare zwischen den Blümchen stehen, oder vielmehr, wenn, wie an Melica *ciliata*, jedes einzelne Blümchen wimperig ist. Endlich wird das Wörtchen *ciliatus* noch öfters mit anderen, die Bildung des Randes irgend eines Organes bezeichnenden Wörtern verbunden, z. B. *ciliato-dentatus*, borstig gezähnt, wenn die innere Reihe der Zähne eines doppelt gezahnten Maules mit Zähnen und Borsten abwechselt; *ciliato-serratus*, wie die Kapsel an Carex *arenaria*; *ciliato-spinosus*, wie die Blätter an Cnicus *acaulis*. *Ciliatae* sind eine Familie bey Batsch.

Cimicarius und Cimicinus, was nach Wanzen riecht, wie Coriandrum *sativum*, Ribes *nigrum* in seiner Frucht.

Cincinnata Folia, s. *Tortuosa* und *Cirrhata*.

Cinctus, L., was von irgend einem Theile umgeben oder umhüllt ist. Nach Bernhardi, dessen Seitenflächen von dem Rande eines anderen Theiles umgeben sind. So ist bey Ruta das *Receptaculum punctis decem cinctum*, bey Leontodon *Calyx basi squamis cinctus*; *semen cinctum*, an Arenaria, Bryonia.

Cinerascens, weißlichaschgrau, ein Weiß, das nur wenig in's Graue zieht, und sich dem aschgrauen nähert.

Cinereus, aschgrau, ein dunkleres Grau

als das Vorige, der Farbe der Asche ähnlich, z. B. Centaurea *cinerea*.

Cingens, was irgend etwas umgibt, z. B. *Calyx* und *Glandula germen cingens* bey Laurus. S. *cinctus* nach Bernhardi.

Cingulum Hedwig, s. *Annulus filicum*.

Cinnabarinus, zinnoberroth, öfters synonym mit *Miniatus*.

Cinnamomeus, zimmtfarben, und nach Zimmt riechend oder schmeckend.

Circa, ringsum, in Verbindung mit irgend einem Worte bezeichnet, daß dasjenige, wovon die Rede ist, sich ringsum dasjenige befindet, womit das Wort circa in Verbindung steht.

Circinalis L., auch Circinatus, schneckenförmig, aufgerollt, was quer, von der Spitze gegen die Basis hin, aufgerollt ist, wie eine Haarlocke auf dem Wickeleisen. So nennt man einen Stachel aufgerollt, (*Aculeus circinatus*) wenn er mit seiner Spitze nach innen aufgerollt ist; ein Blatt schneckenförmig, oder vielmehr eine Knospe schneckenförmig, (nach Batsch gekräuselt) wenn das ganze Blatt in der Knospe auf seiner Mittelrippe von der Spitze nach der Basis so aufgerollt ist, daß die äußere Seite nach innen, und die innere nach außen kommt; z. B. an den Farrnkräutern. Ein *circinatus Pedunculus*, der sich schneckenförmig zusammenrollt, ist bey reifender Frucht, an Lysimachia *nemorum* und an Cyclamen *europaeum*. Bey Decandolle und Bülliard ist *Circinatus* auch synonym mit *orbicularis*; bey anderen mit *cochleatus* und *spiralis*.

Circularis, kreisförmig, eigentlich nur der Umriß einer Kugel, oder der Umfang einer tellerförmigen Fläche (*orbicularis*) womit man es oft verwechselt.

Circumcludens, umschließend, wenn ein

unähnlicher Theil einen anderen umgürtet, aber zugleich am ganzen inneren Rande mit ihm verwachsen ist.

CIRCUMCLUSUS, **umschlossen**, der Theil, welchem ein anderer so eingefügt ist, daß dieser umschließend (*circumcludens*) wird.

CIRCUMDANS, **umgebend**, ein Theil, der einen anderen so verbirgt, daß dieser davon umgeben (*circumdatus*) wird.

CIRCUMDATUS, **umgeben**, wenn ein Theil von einem anderen an seiner Grundfläche verborgen wird.

CIRCUMNATUM FOLIUM, ringsumwachsen, nennt Hayne ein Blatt im Gegensatze von *solutum* und *circumscissum*, wenn es dick und fleischig, und an seiner ganzen Grundfläche mit dem Stengel oder mit den Aesten verbunden ist; z. B. an SEDUM *album*, *villosum*.

CIRCUMNEXUM FOLIUM, **rundum verbunden**, nennt Hayne das Blatt an SEDUM *sexangulare*, das rundum an seiner Basis angeheftet ist.

CIRCUMPOSITIO, **Ableger**, marcotte, ein Ast, der noch an der Mutterpflanze hängt, der aber, niedergebogen in Erde oder Moos, daselbst Wurzel treibt, er mag unversehrt geblieben oder eingeschnitten oder gebunden worden seyn, um eine Wulst (*bourrelet*), hervorzubringen, aus welcher dann häufiger Wurzeln kommen.

CIRCUMSCISSUS, L., hat verschiedene Bedeutungen. Man nennt eine **Kapsel rundum in der Mitte aufspringend** (*circumscissa Capsula*) wenn sie eine trockene kugelige Frucht bildet, die durch eine horizontal ringsumher laufende Spalte sich öffnet, und sich in zwey halbkugelförmige Klappen theilt, wie an ANAGALLIS. Am HYOSCYAMUS öffnet sie sich auf ähnliche Weise oben, am Portulak an der Basis. Ehrhard betrachtete diese Kapsel als eigene Art von Fruchthülle, und nannte sie *Pyxidium*. *Circumscissum folium*, ist gleichbedeutend mit *adnato-sessile*. Cir-

cumscissum Peridium, kreisförmig zerreissend ist ein Umschlag, der rundum zerreißt, so daß der obere Theil sich von dem unteren wie ein Deckel trennt, z. B. an der Gattung ARCYRIA. Rundum aufspringend ist eine Hautfrucht, wenn sie in der Mitte rundum einen Riß bekommt, und so abspringt, wie z. B. an AMARANTHUS. S. a. *Ruptilis*.

CIRCUMSCRIPTIO, L., Umriß, die Linie, die durch die äußersten Puncte einer Fläche oder eines Cörpers, ohne alle Rücksicht auf die Einbiegungen, gezogen wird. Bey einem einfachen Blatte ist also der Umriß der Rand des Blattes selbst; bey einem zusammengesetzten hingegen eine imaginäre durch alle äußersten Puncte des Blattes laufende Linie.

CIRCUMSCRIPTUS, umschrieben, sagt man von gefärbten Theilen, wenn die Farben scharf von einander abgeschnitten sind.

CIRCUMSEPIENTIA FOLIA, umhüllende Blätter, die bey der Nacht (im Schlafe) sich in Form eines Trichters aufrichten, als ob sie die jungen Triebe schützen wollten, wie an der MALVA *peruviana*.

CIRRHATUS, rankenförmig, was die Form einer Ranke hat, oder den Dienst derselben leistet, z. B. der Blumenstiel an einigen Paulinien, der gemeinschaftliche Blattstiel an einigen Mimosen. Man nennt auch *folia cirrhata* gewunden, wenn sie nicht nur auf der Fläche, sondern auch am Rande und an der Spitze auf mancherley Art gedreht und gerollt sind.

CIRRHIFERUS, irgend ein Theil an einer Pflanze, der Ranken trägt; so ist ein *Caulis cirrhiferus* an den Kürbissen, ein *Pedunculus cirrhiferus* an CARDIOSPERMUM, VITIS; ein *Petiolus cirrhiferus* an SMILAX.

CIRRHOSE PINNATUM, s. *Cirrhosum*.

CIRRHOSUM FOLIUM, L., ein rankiges Blatt, das an seiner Spitze in eine oder mehrere Ranken übergeht, z. B. GLORIOSA *superba*, FUMARIA

capreolata und *claviculata*. Nach Bülliard ist aber dieß nur rankenförmig, und *cirrhosus* bedeutet nach ihm einen gemeinschaftlichen Blattstiel, der sich in eine wahre Ranke endet, wie an Lathyrus, wo man dann solche Blätter auch *cirrhosa-pinnata* L. nennt, wickelrankig gefiedert. An Moosen nennt man auch Blätter, deren Spitze in ein Haar sich endet, *folia cirrhosa*.

Cirrhus, L., die Ranke, Gabel, ein grüner fadenförmiger Cörper am Ende der gemeinschaftlichen Blattstiele, bey zusammengesetzten Blättern, oder am Ende der Mittelrippe einfacher Blätter, oder an der Spitze der Blumenstiele, der meistens spiralförmig gedreht, bald einfach und bald ästig ist, und wodurch die Pflanzen an naheſtehenden Cörpern hinaufklettern, hinanranken, und sich an denselben erhalten, z. B. die Ranken an Erbsen, Reben.

Cista, ist bey Scopoli eine dreyfache Samenhülle, von welcher die äußere häutig, die innere saftig oder fleischig, die mittlere häutig, nicht aufspringend ist, wie an Passiflora, Ligustrum; bey Bernhardi jene Samenhülle, in welcher die Samen am Gewölbe (*Fornix*) befestigt sind.

Cistella, s. *Cistula*.

Cistula, das Bläschen, ein kugeliges, anfangs geschlossenes Fruchtlager am Ende des Laubes, das mit nackten Samen vollgefüllt ist, die an Fäden hängen, und einen Kern zu bilden scheinen, das aber später auf eine unregelmäßige Weise aufspringt, sich entleert und hohl wird, wie die Lycoperdones, Sphaerophoron. S. a. *Gongylangium*, *Sphaerophori*.

Citricum Acidum, eine Pflanzensäure, deren Eigenschaft die Chymie lehrt.

Citrinus, Limonigelb.

Clados, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen statt *Ramus*.

Clandestinus, verborgen, was man nicht deutlich sieht, z. B. Blumen (*Flores clandestini*) die in ihrer Hülle verblühen, ohne daß man sie deutlich und leicht bemerkt, z. B. Silene *clandestina*; *Panicula clandestina*, eine Rispe, die während ihres Verblühens in der Blattscheide verborgen bleibt.

Claväeformis, e, s. *clavatus, a, um*,

Clavati pili simplices lymphatici, s. *simplices pili lymphatici*.

Clavatum cornu Willd., s. *Ala*.

Clavatus, L., keulenförmig, was an der Spitze schnell verdickt und stumpf zugerundet ist, eigentlich nur von Cörperformen; so ist die Granne *Arista clavata* an Aira *canescens*; der Kelch keulenförmig an vielen Silenen; die Kapsel an Papaver *Argemone*; die Blumenkrone keulenförmig, wenn sie einblättrig, und die Röhre nach oben allmählig verdickt (nach Batsch wieder etwas verengt) und zugerundet ist, wie an Aloe *verrucosa*; der Staubfaden keulenförmig an Yucca *aloifolia*; die Drüsen an Passiflora *foetida*; der Saftfaden keulenförmig (*Paraphysis clavata*); das *Perigonium* ist an dem Sphagnum keulenförmig; der Blumenstiel an Anthemis *clavata*; auch der Blattstiel ist es öfters. Ein keulenförmiger Hut, (*Pileus clavatus*) wenn derselbe einen mit dem Strunke zusammenhängenden keulenförmigen Cörper bildet, ist an Clavaria. Keulenförmige Aeste an dem Moosstengel (*Ramuli clavati*) sind an der Tortula *ruralis*. Ein *Receptaculum clavatum* welches freylich richtiger *Spadix clavata* genannt wird, ist an Arum *maculatum*, wo der Kolben rundlich, nur unten mit Blüthen bedeckt, oben verdickt und zugerundet ist, auch an den Hymenophyllis; ein *Stylus clavatus* ist an Leucojum *vernum*; und ein *Stigma clavatum* an Santolina.

Clavicula, Clavículus, s. *Cirrhus*.

CLAVIFORMIS, nagelförmig, wenn die Seitenränder nach der Spitze zu plötzlich ihre Richtung verändern, stark auseinander fahren, und desto schneller sich gegen die Basis zu wieder nähern.

CLAUSILIS ist nach Richard ein langfußiger Embryo, dessen Würzelchen alles Uebrige völlig einschließt, wie an ZEA *Mays*, COIX.

CLAUSUS, geschlossen, wenn eine Oeffnung entweder durch das Zusammentreten der Wände oder durch fremde daran befindliche Cörper verschlossen ist; so ist z. B. der Kelch am Rettige nur durch die nahe und an den Blumenblättern dicht anliegenden Blättchen ein *Calyx clausus;* die Blumenkrone an MELAMPYRUM nur durch ihre Wände geschlossen, und eine *Corolla clausa;* an THYMUS hingegen ist der Schland des Kelches durch Zoten verschlossen (*faux villis clausa*) und an CYNOGLOSSUM der Schlund der Blumenkrone durch gewölbte Schuppen geschlossen (*faux clausa squamulis*). *Fasciculus clausus* ist derjenige, dessen Aeste gedrängt eingebogen stehen. Ein *Receptaculum clausum* haben wir endlich an der Feige, wo es eine kugel- oder birnenförmige Gestalt hat, innenwendig hohl, und an seiner inneren Fläche mit den Blumen besetzt ist. *Flores clausi* (auch öfters *inaperti*) nennt man bald diejenigen, deren Blumenblätter oder Einschnitte sich nie von einander entfernen; bald diejenigen, an welchen sich diese Theile nicht gehörig entwickeln, wie an SILENE *inaperta.* Ein *Sporangium clausum* ist an RICCIA, wenn es stets geschlossen oder mit einer Spitze versehen ist. *Umbella clausa*, deren Aeste gedrängt und eingebogen stehen, zeigt sich an DAUCUS *Carota* bey reifem Samen.

CLAVUS, Mutterkorn, eine Krankheit an den Samen der Grasarten.

CLYPEATUS, schildförmig, rund, flach, in der Mitte etwas convex.

Coadnatus, gewöhnlicher Coadunatus, bedeutet zuweilen etwas was nahe ist, ohne sich zu berühren, oder mehrere unter sich verwachsene Cörper. S. *Connatus.*

Coadunatus, Coadunatae, eine natürliche Ordnung bey Linné. *Coadunatus* wird auch als Synonym von *Connatus* gebraucht, z. B., zwar sehr uneigentlich, *Bacca coadunata*, an den Früchten der Magnolien. Man will jedoch etwas damit bezeichnen, was Spuren seiner vorigen Verbindung oder künftigen Trennung an sich trägt, nur wenig verwachsen, gleichsam nur zusammengeheftet ist. *Coadunata folia* L., sind nur an der Basis leicht verbunden; Hayne erklärt sie aber durch gegenüberstehende Blätter, deren Blattstiele an der Basis zusammenfließen, z. B. Lonicera *Periclymenum*, Bernhardi übersetzt *coadunatum* als zusammengepaßt, und erklärt es durch zusammengestellte Cörper, die sich mit ihren Flächen so berühren, daß man äußerlich keine Trennung bemerkt. S. a. *Conjugatus.*

Coaetaneum amentum, ein gleichzeitiges Kätzchen, ist dasjenige, welches mit den Blättern zugleich erscheint, wie an Salix *alba*. Synonym mit: Coaevus.

Coalitio, s. *Adhaerentia.*

Coalitus, was bloß zufällig verwachsen ist; zuweilen jedoch auch als Synonym von *adnatus* und *coadunatus* oder *Connatus*, wie es Linné selbst von der Monadelphie braucht. Die Staubbeutel sind *subcoalitae* an Solanum, und eine *coalita Capsula* ist an Dictamnus.

Coarctatus, gedrängt, gebraucht Decandolle um aufrechte und sehr dicht gedrängt stehende Aeste zu bezeichnen. Allein dieser Ausdruck bezeichnet zugleich ein einwärts gebogenseyn desjenigen, was gedrängt ist; ein genähert Seyn an der Spitze; so sind an einer *Panicula coarctata* L., wie an Poa *rigida*, Bromus *mollis* die Aeste mit ihrer Spitze gegen sich und

dem Mittelast gekehrt; einige verlangen aber, daß an einer Panicula *coarctata* zugleich auch die Blumenstiele kaum länger als die Blumen, und aufrecht seyen. Auch die gedrängten Aeste an der Populus *dilatata* sind mit ihren Spitzen nach dem Stamme zu einwärts gebogen. Ein *Racemus coarctatus* ist an der Olea *europaea*. *Coarctatus Pedunculus* wird öfters im Gegensatze von *patulus* gebraucht. Und nicht selten ist es im Gegensatze von erweitert, *dilatatus*, und bezeichnet z. B. in der Mitte eingezogen, und an der Spitze und an der Basis erweitert.

Coccatus, hosig, was so ausgeschnitten ist, daß die Buchten Winkel, und die Vorsprünge Bogen bilden.

Coccineus, scharlachroth, wie Kornblumen. Oft synonym mit *Phoeniceus*.

Cocculus oder Cocculum, im jedem Sinne Diminutivum von Coccum; bey Gärtnern auch jedes einzelne Fach eines *Coccum*.

Coccum, Springfrucht, Knopf, Kopf, eine Art von Fach (*Loculus*), welches mittelst einer an der Basis desselben gelegenen häutigen Feder mit Gewalt, mit Elasticität aufspringt, wie an den Euphorbien. Andere nennen das Samenkorn *Coccus*, wenn es einzeln in einer Zelle liegt, und diese Zellen zu zwey, drey, fünf verwachsen sind, und stark hervorragen, wie an Galium, Cneorum *tricoccon*, an den Geranien. Bülliard nennt an einer Frucht, die mehr oder minder rund ist, und dabey deutlich runde Höcker von bestimmter Anzahl darbiethet, die durch eben so viele Längenfurchen getrennt werden, jeden dieser Höcker, und das, was innenwendig dazu gehört, *Coccum*. Gärtner nennt *Coccum* eine zwey oder mehrfächerige, armsamige, mit einem Säulchen versehene Frucht, die gewöhnlich an den Scheidewänden in eben so viele geschlossene Fächer aufspringt, deren jedes nur einen oder zwey verkehrtliegende Samen enthält, und deren knorpelige oder beinharte Wand mit

Elasticität in zwey Klappen aufspringt, und dabey mehr oder minder sich von dem äußeren Theile des Pericarpiums entblößt. Die Elasticität fehlt an manchem *Coccum*, wie an Iatropha, Margaritaria.

Cochleariformis, (das zwar öfters löffelförmig bedeutet) oder

Cochleatus, schneckenförmig, was wie die Gänge an dem gewöhnlichen Schneckengehäuse gewunden ist, z. B. das Schiffchen an Phaseolus; die Hülse an den meisten Arten von Medicago, wo die Zirkellinien übereinander und gegen die Spitze immer kleiner zulaufen. Auch mehrere *Cotyledones* sind *cochleatae*.

Coeciformia receptacula s. *coeciformia vasa propria*.

Coeciformia vasa propria, kurze mit flüchtigem Oehle angefüllte Röhren. Ramond entdeckte sie in der Schale der Früchte der Doldengewächse.

Coenothalami, gemeinhäusige Flechten, sind bey Acharius diejenigen, deren Fruchtbehälter zum Theile aus der Substanz des Laubes zusammengesetzt sind.

Cohaerens, zusammenhängend, was mit seiner Basis zusammenhängt, nicht eingefügt ist, sagt Decandolle. Indessen sind doch die Staubbeutel an Euphrasia, Orobanche, an den Veilchen (*Antherae cohaerentes*) auch an den Seiten und an der Spitze zusammenhängend, und die Zähne an dem Maule mancher Moosbüchse hängen an der inneren Reihe geradezu mit ihren Spitzen zusammen. Bey Bülliard bezeichnet *cohaerens* etwas, was einen Theil eines anderen ausmacht, im Gegensatze von *adhaerens*, was nur aufgeleimt bey ihm bezeichnet. Man gebraucht es im Gegensatze von *adhaerens*, indem *cohaerens* eine so innige Verbindung ausdrückt, daß diejenigen Theile, welche zusammenhängen, *cohaerentes* sind, ein Ganzes, ein Stück bilden, diejenigen Theile aber, die nur

aneinander hängen, *adhaerentes* sind, verbunden sind, ohne ein Ganzes zu bilden. In der Rose ist die Blumenkrone *adhaerens* am Kelche; im Thesium, an Daphne, ist sie *cohaerens*. S. *connatus* und *adhaerens*.

Coleophyllum, das Scheidenblättchen, ist nach Mirbel jene kleine Scheide, die gewisse Cotyledonen bilden, um die Basis des Federchens zu umhüllen, wie an den Grasarten.

Coleorrhizon Mirbel, ein kleines Anhängsel, welches, wie eine Scheide, gewisse Würzelchen an ihrem Ursprunge umhüllt, z. B. an den Gräsern.

Colesula Hecker, der kleine häutige Sack, aus welchem die *Spori* an den Lebermoosen hervortreten. Dieser Sack befindet sich an den Jungermannien in Form einer Scheide an der Basis des Blumenstieles, und an den Marchantien in Gestalt von Strahlen an der Fruchtscheibe; indessen scheinen diese beyden Organe verschieden zu seyn. S. *Perisphaerium*.

Collapsus, zusamengefallen, ein Zustand, in welchen der Wedel mancher Tangarten und Conferven beym Trocknen geräth, und der bemerkt werden muß.

Collare Bull., s. *Annulus*. Collare Richard, s. *Ligula*.

Collaterales Cotyledones, seitwärts stehende Kotyledonen, die in einer und derselben verticalen Ebene so gestellt sind, daß sie nur mit ihren inneren Rändern einander berühren können.

Collinae, Pflanzen die auf Hügeln wachsen; Dianthus *collinus*.

Colliquamenti Sacculus, s. *Amnium*.

Collum, Hals, ist der obere Theil der Röhre einer Blume, und das Mittelstück zwischen der Wurzel und dem Stengel, wo jene sich etwas verdünnt, von welchem einige Fasern aufwärts, die anderen abwärts steigen.

Coloratus, gefärbt, ist in der Botanik alles,

was nicht grün ist, wenn es Kelch oder Blatt oder Deckblatt ist, und jede Blume die nicht weiß ist. So ist der Kelch an Xeranthemum *annuum* gefärbt; so sind die Blatter an Amaranthus *tricolor*, *lividus* gefärbt. Gefärbt nennt man ferner den Rand des Hutes an einem Pilze, wenn der ganze Hut ungefärbt ist, und nur der Rand eine Farbe hat. Wenn der Hut eine bestimmte Farbe hat, und der Rand desselben eine andere, so wird diese Farbe bestimmt angegeben.

Colum, eine besondere Art von Fruchtboden, wo auf einem Säulchen eine schwammige, mehr oder minder vollkommene Kugel stēht, an der die Samen sitzen. S. *Placenta*.

Columella, s. *Columnella*.

Columellatus Fructus, eine Frucht mit einem Samensäulchen (*Columella*).

Columen Tourn., s. *Axis*.

Columna, Säulchen, wenn die Staubfäden unter einander verwachsen sind, wie an den Monadelphisten, an den Malven.

Columnaris, säulenförmig, was eine Säule bildet; z. B. *Receptaculum columnare*.

Columnella, L., das Samensäulchen, auch *Columnula*, ein dünner fadenförmiger in der Mitte der Büchse, deren Achse er bildet, stehender Cörper, an welchem der Same befestigt ist. Man nennt ihn bey den Moosen auch *Sporangidium*, und er ist eben das, was bey der Kapsel der phänerogamischen Gewächse das Säulchen (*Columella*) heißt, nämlich der dünne fadenförmige Cörper, der mitten durch die Kapsel geht, und die Scheidewande befestigt. Willdenow behält jedoch den Ausdruck *Columella* bey Anthoceros. Er ist an den Phanerogamen meistens noch vorhanden, wenn die Klappen bereits abgefallen sind, wie an den Geranien. Auch die Hervorragung auf dem Boden einiger Schwämme, an welcher das Haargeflechte (*Capillitium*) angewachsen ist, nennt

man *Columella*. S. a. *Styliscus*, *Stylidium* und *Sporangiophorum*.

COLUMNIFERAE, eine natürliche Ordnung bey Linné; die Malvaceen.

COMA, Schopf, ein Büschel von Deckblättern, der die Spitze gewisser Aehren oder Trauben krönt, z. B. an SALVIA *Horminum*; von Blättern, wie an der Ananas, wo diese Deckblätter über alle Blumen gestellt sind; oder endlich von unfruchtbaren Blumen, wie an HYACINTHUS *comosus*. S. a. *Pellicula* und *Desma*.

COMATUM SEMEN Gärtn., s. *Desma*.

COMBINATI FRUCTUS, verbundene Früchte, sind diejenigen, wenn mehrere Samenbehältnisse bey der Fruchtreife in einen Cörper verwachsen sind. Ebenso *Capsulae combinatae*.

COMMORIENS, gleichvergehend, zugleich mit sterbend.

COMMUNIS, E, gemeinschaftlich, allgemein, hat bey verschiedenen Pflanzentheilen verschiedene Bedeutung. *Communis Calyx* ist das, was Willdenow *Anthodium* nannte, andere *Perianthium*. *Communis Corolla*, ist gleichbedeutend mit *Corolla composita* oder *Flos compositus*. *Communis Gemma*, eine Knospe, die Blätter und Blüthen zugleich enthält; *communis Gluma*, die äußersten Spelzen an einem Grasährchen nach Bülliard; das, was man öfters Kelchspelze nennt. *Commune Involucrum*, eine Hülle die mehrere Blüthen umgibt. *Communis Pedunculus*, allgemeiner Blumenstiel ist derjenige, auf welchem alle übrigen einzelnen stehen, z. B. der mittlere Stiel an einer Johannisbeertraube, auf welchem jede einzelne Beere mittelst eines kleinen Stielchens befestigt ist; der Stiel einer Dolde. *Communis Petiolus*, ist an einem zusammengesetzten Blatte die Verlängerung desjenigen Blattstieles, durch welchen das Blatt an irgend einem

Theile der Pflanze festsitzt, und auf welchem die übrigen Blättchen des zusammengesetzten Blattes eingefügt sind, z. B. am Hollunder. *Perimetrium commune*, eine Fruchtknotenhülle, die mehrere Fruchtknoten umgibt; *Placenta communis*, die mehrere Samen trägt; *Commune Receptaculum*, ist nur an zusammengesetzten Blumen, und enthält alle Blümchen, woraus die zusammengesetzte Blume besteht, und in der Folge auch die Samen; am deutlichsten sieht man ihn an Leontodon *Taraxacum* nach abgeflogenen Samen. Einige nannten sehr unschicklich jenen Cörper, in welchen die Staubfaden der Mono- Di- und Polyadelphisten verwachsen sind, *Filamentum commune*. Als Name einzelner Arten bedeutet es gemein, häufig *Communes Calycinae* waren eine Classe bey Linné.

Comosus, was mit einem Büschel, Schopfe, von Blattern, Deckblättern oder Haaren an der Spitze sich endet; z. B. *comosum Capitulum*, an Bromelia *Ananas*; *comosus Racemus*, an Fritillaria; *comosa Radix*, die an der Spitze von den Resten der Blattstiele, wie mit einem Haarbüschel gekrönt ist, z. B. an Aethusa *Meum*; *comosa Spica*, an Lavandula *Stoechas*. Man nennt auch wohl die Deckblätter selbst, die einen solchen Schopf bilden, *Bracteae comosae*. Seltener bedeutet es behaart. *Comosae* sind eine Familie bey Linné.

Compactus, bezeichnet auf der einen Seite etwas, was seiner Substanz nach dicht und fest, compact ist, wie Blätter, deren Zellengewebe und Parenchym sehr dicht ist, z. B. am Kirschlorbeer; auf der anderen Seite ist es Synonym mit *coarctatus*, und bedeutet etwas, was sehr dicht und gedrängt steht. So haben wir eine *Panicula compacta* an Poa *rigida* und *dura*, eine *Spica compacta* an Origanum *majorana*.

Completus, vollständig. *Completus Arillus*, ist derjenige, der den Samen ganz umgibt; *completus Embryo*, der aus dem freyen Würzelchen, den Cotyledonen und dem Federchen besteht; *completa Dissepimenta*, vollständige Scheidewände, die allenthalben geschlossene Höhlen bilden, welche unter sich keine Gemeinschaft haben, wie an der Birne. *Completus Flos*, eine vollständige Blume, die Kelch und Blumenkrone hat, wenn auch allenfalls andere Organe fehlten. Decand. Bey Vaillant ist es synonym mit *auctus flos*. Bey einigen synonym mit *hermaphroditus flos*. Bey anderen darf nur die Blumenkrone, bey einigen durchaus nichts an einem *Flos completus* fehlen. — *Completus Fructus*, wenn ein deutliches Pericarpium vorhanden ist, und die einfache oder vielfache Höhle desselben einen oder mehrere Samen enthält. *Completum Pistillum*, wenn Fruchtknoten, Griffel und Narbe vorhanden sind. *Completus Racemus* und *completa Spica*, wenn der gemeinschaftliche Blumenstiel ringsum mit Blumen besetzt ist, z. B. Polygonum *Bistorta* für diese, Phytolacca *decandra* für jenen. *Completus verticillus*, wenn der Quirl den Stengel ganz umgibt. *Completa Volva*, die den ganzen Schwamm umhüllt, und dann gewöhnlich, wie an Amanita *caesarea* β, am Strunke hangen bleibt.

Complexus cellulosus, s. *Tela cellulosa*.

Complexus membranaceus, Hautgewebe, ein Gewebe, das aus lauter zusammenhängenden Häuten von was immer für einer Form besteht, und die Grundlage aller Pflanzen bildet. Es ist entweder zellig oder gefäßreich.

Complexus tubularis Mirb., ein häutiges Gewebe aus einer gewissen Anzahl Röhren, oder Gefäße, die ununterbrochen fortlaufen; Röhrengewebe.

Complexus utriculares, ist bey mehreren Botanikern gleichbedeutend mit *Tela cellulosa*, in der falschen Voraussetzung, daß jede Zelle ein kleines Bläschen sey, welches von den zunächst stehenden durch eigene Zwischenräume getrennt ist, in welchen man zweyerley Gefäße wahrzunehmen glaubte, die *Meatus intercellulares*, und die *Ductus intercellulares*.

Complexus vascularis, s. *Complexus tubularis* Mirb.

Complicatus, zusammengefaltet, was in sich selbst gefaltet ist, z. B. die Blätter in der Knospe von Viburnum *Opulus*.

Compositiflorae Gärtn., und Compositiflores Wachend., Linné's *Aggregatae* und *Compositae*.

Compositus, L., zusammengesetzt, was aus mehreren Theilen besteht, im Gegensatze von einfach (*simplex*) in der ersten Bedeutung dieses Wortes. Auf gewisse Theile angewendet hat es sehr verschiedene Bedeutungen. *Anthurus compositus*, der aus mehreren einfachen besteht, z. B. an Amaranthus *lividus*. *Bacca composita*, nennt man, obschon mit Unrecht, die Frucht der Himbeere, die bloß eine Aggregat von Acinis ist; — *Bulbus compositus* an dem bekannten Knoblauche; *compositus Calyx*, der aus mehreren, in mehrere Reihen zusammengestellten Blättchen besteht, wie an der Sonnenblume, an den Disteln; s. *Anthodium* und *Perianthium*; — *Caulis compositus* ist synonym mit *ramosus*. *Compositus Contextus cellulosus*, das zusammengesetzte Zellengewebe besteht aus Zellen, deren Seitenwände wieder aus kleinen runden Zellen zusammengesetzt sind; z. B. an Nymphaea, Scirpus, Sparganium, an den Blumenblättern von Cynoglossum, an den Samenkapseln von Anagallis. *Corolla composita*, gleichbedeutend mit *Flos compositus*; *Corymbus compositus*,

wenn (nach Hayne) der allgemeine Blumenstiel sich so zertheilt in verschiedene Aeste, daß mehrere Doldentrauben entstehen, die zwar ein Ganzes bilden, sich aber doch, da sie nicht in gleicher Höhe sich enden, unterscheiden lassen, wie an Sorbus *Aucuparia*; *Compositus flos*, oder gewöhnlicher *Compositi Flores* sind nach Linné zusammengehäufte Blumen (*Aggregati*) in welchen mehrere Blümchen auf einem ganzen gemeinschaftlichen Fruchtboden von einer allgemeinen Blumendecke eingeschlossen sitzen, und ihre Staubbeutel in einen walzenförmigen Cörper verwachsen haben. Willdenow begreift aber sowohl diese als alle anderen Blumen darunter, in welchen mehrere Blümchen auf einem kleinen Flecke so dicht zusammengedrängt sind, daß sie nur eine einzige auszumachen scheinen. *Compositi ex flosculis regularibus et irregularibus*, und *ex floribus irregularibus* sind Classen bey Ray und Rivin. *Compositum Folium*, nennt Linné dasjenige, wo an einem einfachen Blattstiele mehr als ein einziges Blatt steht; Decandolle dasjenige, welches aus mehreren so einander eingefügten Theilen besteht, daß sich, wenn das Blatt welk wird, diese Theile ohne alle Zerreissung von einander trennen lassen. Diese Theile nennt man Blättchen oder Fiederchen (*Foliola*, *Pinnulae*). Sie sind öfters frey beweglich auf dem gemeinschaftlichen Blattstiele, und zuweilen sogar mit Afterblättchen versehen. Ueberhaupt ist ein *Folium compositum* dasjenige, welches mehr als ein Blatt auf einem Blattstiele hat, wie an den Rosen, oder an irgend einer anderen gemeinschaftlichen Fläche; und ein eigentlich sogenanntes zusammengesetztes Blatt ist jenes, das nur eine Reihe von Blättchen an einem gemeinschaftlichen Blattstiele trägt, bey welchem also der gemeinschaftliche Blattstiel durchaus einfach ist, wie an dem Blatte der Esche. Auch jene Blätter nennt man zusammengesetzte, (*folia composita*) die, wie an den

Cactus, einander eingefügt sind. Bülliard nennt aber auch dasjenige Blatt zusammengesetzt (*Folium compositum*), das in mehrere Einschnitte oder Lappen getheilt ist. — *Fructus compositi* sind diejenigen, welche aus zwey oder mehreren zusammengewachsenen Eyerstöcken verschiedener Blumen entstanden sind. *Composita Gemma*, s. *Bulbus* und *Tuber*. *Composita Inflorescentia*, wenn mehrere Blumen auf einem gemeinschaftlichen Stiele oder Boden stehen. *Compositus Pedunculus* ist synonym mit *divisus*, wie bey *Pilus compositus*. *Composita Radix* ist gleichbedeutend mit *Aggregata*. *Compositus racemus*, zusammengesetzte Traube, wenn die gemeinschaftlichen Blumenstiele derselben sich zerästeln, wie an Spiraea *laevigata*, an Veratrum *nigrum*, und jeder derselben eine Traube bildet. Decandolle rechnet hierher den *Thyrsus*, und die Rispe. *Composita Spadix* ist an mehreren Palmen. *Composita Spica*, wenn mehrere Aehren auf einem gemeinschaftlichen ästigen Blumenstiele stehen, z. B. Carex *arenaria*, *leporina*, an dem bekannten Triticum *compositum*; *composita Spina*, an den Kelchen der Stoebe bey den Centaureen. *Composita Umbella*, wenn jeder Strahl der Dolde an seiner Spitze ein Döldchen trägt, z. B. an der Möhre. — *Compositae* sind als Familie bey Linné und anderen die Syngenesisten. *Composita Species* nennt man abusive diejenige Art, zu welcher mehrere Varietäten gehören.

Compresso-planum, flach zusammengedrückt, so daß die beyden Seiten gar keine Wölbung haben, wie an Hesperis *matronalis*.

Compressus, zusammengedrückt, sagt man von festen Cörpern, deren Seitenflächen breiter und mehr genähert sind als ihre obere oder untere Fläche, deren Querdurchschnitt eine Ellipse darbietet; sie sehen aus, als wenn sie von beyden Seiten zusammengedrückt worden wären. So haben wir einen *Calyx*

compressus an Rhinanthus; *caulis compresus*, wobey aber immer die Grathe stumpf seyn müssen, und die zwey gegenüberstehenden Seiten flach, wie an Lathyrus *latifolius*, und einen *Culmus compressus*, an Poa *compressa*; *compressa Capsula*, wenn die zwey gegenüberstehenden Seiten nahe an einander treten; *compressa Cotyledon*, ein Mittelzustand zwischen dem aufgeschwollenen und blattähnlichen; *compressi Echini*, von beyden Seiten plattgedrückt, an einigen Medicago und Trapa *natans*; *compressum Filamentum* an Ornithogalum *umbellatum*; *compressum Folium*, L., wenn es seiner Substanz nach dicker als breit ist, d. h. wenn der Durchmesser desselben von der oberen Fläche zur unteren größer ist als von einem Rande zum anderen, wie an einigen Crassulen, an Cacalia *ficoides*. *Compressa frons*, zusammengedrückter Wedel, wenn er so dünn als ein Faden, und von beyden Seiten flach gedrückt ist, wie an Fucus *Fasciola*; *compressus Fructus*, an Anethum *Foeniculum*; *compressum Germen* an Rhinanthus; *compressa Glandula*, die auf beyden Seiten zusammengedrückt ist; *compressum Legumen*, an Phaseolus *vulgaris*, Glycirhiza (*subcompressum* ist es an Melilotus); *compressus Petiolus* an Populus *tremula*; *compressum Semen* an der Linse; *compressa Silicula* und *Siliqua* an Lunaria *annua* und Arabis; *compressa Spica* an Hordeum *Zeocriton*; *compressus Stipes* an Chamaerops *humilis*. Manche Pflanzentheile werden, zumal der Wedel an den Algen, durch das Trocknen zusammengedrückt.

Concatenatus, **kettenförmig**, was wie die Glieder einer Kette mit seinen Enden aneinander hängt.

Concavus, L., **ausgehöhlt**, bezeichnet überhaupt etwas, das vertieft oder eingebogen ist, ohne jedoch einen Winkel zu bilden. Ein *Folium concavum*, ein hohles Blatt ist dasjenige, welches oben in

der Mitte vertieft ist, was öfters geschieht, wenn der Rand enger ist als die Fläche, wie an Dipsacus *laciniatus*, an Plantago *major*. Einige verlangen, daß ein *folium concavum* außer der Höhlung an der oberen Fläche eine Wölbung an der unteren habe. Man verwechselt öfters ein *folium concavum* mit einem *folium canaliculatum*. Ein *concavum Petalum* haben wir an der Raute und Kirsche; einen *concavus pileus*, der von seiner Entstehung an oben vertieft ist, an Peziza (man vergesse nicht, daß die meisten Schwämme im Alter ausgehöhlte Hüte bekommen); ein *Receptaculum concavum*, wie an den Sonnenblumen in der ersten Blüthe, an Crepis *alpina*. Ein *concavum Stigma*, das länglich oder rund und oben hohl ist, wie an einigen Veilchen; eine *Umbella concava*, die oben an ihrer Fläche vertieft oder hohl ist, an der Möhre nach dem Verblühen. *Concavus Umbilicus*, wenn er entweder eine außen am Samen angeheftete Kuppel oder Franse bildet, wie an Helleborus; oder eine tiefe trichterförmige Rinne, die von der äußeren Schale bekleidet ist, wie an Canna. *Concavae Valvae*, an Cochlearia. *Cotyledones concavae* sind an mehreren Pflanzen.

Concentricus, **concentrisch**, versteht Bernhardi, nicht von Flächen oder Linien, die um einen gemeinschaftlichen Mittelpunct herum gezogen sind, sondern von Linien, die von allen Seiten nach einem Puncte zusammenlaufen, oder, verlängert, in einem Puncte zusammenstoßen würden.

Conceptaculum, nannte **Linné** eine einklappige Samenhülle, die sich der Länge nach öffnet, und an welcher die Samen nicht befestigt sind. Später nannte er sie *Folliculus*. *Conceptacula spermatica* nennt man die schleimigen Gefäße an den Ceramien. *Conceptaculum Seminum* **Mönch**, s. *Pericarpium*; s. a. *Loculamentum*, *Coc-*

cus, *Sporangium*, *Perispermium* und *Styliscus*.

CONCOLOR, gleichfarbig, wenn irgend etwas, das man vergleicht, ungefleckt ist, und gleiche Farbe mit demjenigen hat, womit man es vergleicht. So nennt man z. B. *Folia concoloria* diejenigen, die an ihrer oberen und unteren Fläche gleichfarbig sind, im Gegensatze von *discolor*, und eine Büchse an den Moosen *concolor*, wenn sie mit dem Fruchtstiele und Deckel einerley Farbe hat.

CONDUCTOR FRUCTIFICATIONIS Hedw., ein Canal der durch den Griffel fortläuft, und sich in der Nabelschnur der Samen endet. Er ist entweder ganz oder wenigstens am unteren Theile vom Fruchtknoten verborgen.

CONDUPLICANTIA FOLIA, L., wenn an zusammengesetzten Blättern, die einander gegenüberstehen, während der Nacht (im Schlafe) die Blättchen sich über dem gemeinschaftlichen Blattstiele so zusammenlegen, daß sie sich wechselseitig mit ihrer oberen Fläche berühren, z. B. die COLUTEA.

CONDUPLICATUS, doppelt liegend, zusammengefaltet, was der Länge nach doppelt zusammengelegt ist, so daß sich die Seitentheile berühren, und der Rand derselben aufwärts sieht, wie die Blätter an einem Kirschbaume. Eine Knospe nennt man *conduplicata* L. (oder nach Decandolle *conduplicativa*), wenn die Blätter nur ein Mal zusammenliegen in der Knospe, d. h. wenn sie sich nicht umfassen, sondern nur mit ihren Seiten dicht und parallel neben einander liegen, wie an der Mandel, Kirsche, Buche. Ein *Embryo* ist *conduplicatus*, wenn sein Würzelchen an den Seiten oder an dem Ritze der Kotyledonen anliegt, oder wenn dessen beyde Schenkel oder Enden entweder gar nicht, oder nur sehr wenig von einander liegen.

CONFERTUS, CONGLOMERATUS, GLOMERATUS und AP-

proximatus, gedrängt, gebraucht Decandolle als Synonyme, um im allgemeinen anzudeuten, daß gewisse Theile mehr als gewöhnlich dicht bey einander stehen. Indessen ist hierbey doch einiger Unterschied, wenn auch *conferta* L. und *approximata folia* einerley sind, wie an Linaria *vulgaris*. *Confertum Amentum*, dicht ist das Kätzchen, wenn die Schuppen oder Blumen so dicht stehen, daß man die Spindel nicht sehen kann, wie an Populus *tremula*, Salix *caprea*. *Confertus Corymbus*, eine gehäufte oder dichte Doldentraube ist z. B. an Achillea *nobilis*, wo die Blumenstielchen dicht neben einander stehen, und die Blumen sich gleichsam decken, keinen leeren Raum zwischen sich lassen. *Conferti Flores* an den Chenopodien; *conferta Folia* wie an Lilium *chalcedonicum*, Euphorbia *Cyparyssias*, in eben dem Sinne, wie *Conferti Rami caulis*, dichtstehende Aeste, die unregelmäßig den Stamm dicht besetzen, so daß wenig Zwischenraum übrig bleibt, wie an Cornus *mas*, Buxus *sempervirens*. Eine *conferta Spica* ist an Carex *arenaria*. *Conferta Umbella*, dicht ist die Dolde, wenn sie viele und nahe an einander stehende Hauptstrahlen hat, und die Döldchen gleichfalls viele dichtstehende Strahlen haben, so daß zwischen den Blümchen kein leerer Raum bleibt, wie an Daucus *Carota*; *confertus Verticillus*, gedrängt stehende Quirle nennt Willdenow mit recht diejenigen, an welchen die Blumen selbst sehr dicht und gedrängt stehen. Für ersteres ein Beyspiel an Nepeta *Cataria*.

Confluens, zusammenfließend, was nur an der Spitze oder an der Basis verwachsen ist. Daher *confluentes Nervi*, wenn einfache oder wenig ästige Nerven an der Spitze sich zu vereinigen streben, woraus dann, wie an Pyrethrum *Parthenium* zusammenfließende Blätter entstehen. Berkenhout nennt, auf eine sonderbare Weise, jene *Folia confluentia*, die so dicht bey einander stehen, daß der dazwischen

liegende Theil fast nackt ist. *Confluenti-pinnatum Folium*, zusammenhängend gefiedert, nennt man ein Blatt, wenn jedes Blättchen am gemeinschaftlichen Blattstiele zu dem unteren herab sich verlängert, und damit zusammenwächst. *Confluenti-pinnata Frons*, wenn ein Laub unten wahrhaft gefiedert, an der Spitze aber gefiedert geschlitzt ist, wie an POLYPODIUM *tenuifolium*, u. m. a. — S. a. decursive pinnatum. *Confluentes Pori* an Löcherschwämmen sind diejenigen, die in größere Löcher zusammenfließen.

CONFORMIS, gleichförmig, im Gegensatze von *difformis*, von Blättern oder Blumenblättern, die gleiche Figur und Form haben. *Conformis Torsio*, in allen Theilen dieselbe.

CONGESTUS, was dicht und etwas halbkugelförmig bey einander steht; nach Bernhardi, wenn sich die Theile berühren. Eine *panicula congesta* (*densa*), die verhältnißmäßig mehrere, sehr viele, Blumen hat. Eine *Umbella congesta*, ist an ALLIUM *sativum*. Zuweilen synonym mit *aggregatus*, *approximatus confertus* und *densus*.

CONGLOBATUS, geballt, wenn was immer für Theile kugelförmig zusammengehäuft sind. So ist an HELIANTHUS *tuberosus* die Wurzel geballt, weil mehrere rundliche Knoten nicht an Wurzelfasern aneinander hängen, sondern auf einander sitzen. *Conglobatae Cotyledones*, nennt man diejenigen, die in eine außen glatte, inwendig aber auf mancherley Weise in Falten liegende Kugelgestalt geballt sind. *Conglobatus flos* des Pontedera und der Aelteren ist der *Flos capitatus* bey Ray, und *Compositus* Linné.

CONGLOMERATUS, zusammengeknäult; *Conglomerati Flores*, nennt Linné jene Blumen, die an einem ästigen Blattstiele, dicht und gedrängt, aber unregelmäßig bey einander stehen, und einen mehr oder minder rundlichen Cörper bilden, z. B. an den Amaranthen der ersten Abtheilung. Bulliard will,

daß die *Flores conglomerati* jedesmal an der Spitze des Stengels stehen. Eine *Spica conglomerata* ist an Origanum *vulgare*. *Conglomeratus* wird gewöhnlich als Synonym von *glomeratus* gebraucht; es sollte aber, im Gegensatze von *glomeratus* (einfachgeknault) zusammengeknault bezeichnen, so daß der Knaul bey *conglomeratus* aus mehreren Knäulen bestünde.

Conglutinatus, zusammengeleimt, wenn man an Theilen die Stelle ihrer Zusammenfügung noch von außen bemerkt.

Conicus, kegelförmig, wie ein Zuckerhut, die breitere Basis nach unten. Ein *Amentum conicum* ist an Salix *triandra* ♂. Einen kegelförmigen Ansatz (*Apophysis conica*) nennt man denjenigen, der von der Büchse getrennt, ohne Samen, walzenförmig, und an der Basis verdünnt ist. Ein kegelförmiger Kopf (*Capitulum conicum*) ist etwas in die Länge gezogen, und an der Spitze verschmälert, wie an Trifolium *montanum* und *rubens*; ein *Cornu conicum* ist an Orchis *Morio*; eine *conica Galea* an Aconitum *cammarum*; ein kegelförmiger Deckel, unten weit, nach oben in eine rundliche Spitze zulaufend, an Tetraphis *pellucida*; kegelförmig ist der Hut an Pilzen, wenn er auch im Alter kegelförmig bleibt; eine *conica Radicula* an vielen Embryonen; ein *Receptaculum conicum* L., das sich in der Mitte in eine hohe zugerundete Spitze erhebt, z. B. an Matricaria *Chamomilla*; eine *conica Scabrities*, wenn die Borsten oder Unebenheiten, die eine Oberfläche scharf machen, kegelförmig sind; *Spadix conicus* an Acorus *calamus*; ein *Strobilus conicus* an Pinus *sylvestris*. Batsch's *Corolla conica* ist die corolla campanulata Linné's an Convolvulus.

Conidium Link, s. *Propagulum* Willd.

CONIOECIUM Ehrhart, ſ. *Sporangium Andreaeae.*

CONJUGATO-PALMATUM FOLIUM, ſ. *Conjugatum.*

CONJUGATO-PINNATUM FOLIUM, ſ. *Conjugatum.*

CONJUGATUS bezeichnet im allgemeinen gepaart, zu zweyen ſtehend. So iſt *Capitulum conjugatum* an ANTHYLLIS *Vulneraria*, TRIFOLIUM *rubens*. Willdenow unterſcheidet ein verbundenes Blatt (*folium conjugatum*) von einem gezweyten Blatte (*folium binatum*) dadurch, daß an jenem die beyden Blättchen eines gezweyten Blattes in horizontaler Richtung allwärts gebogen ſind; ſie ſind aber nicht immer abwärts gebogen, und unterſcheiden ſich vorzüglich dadurch, daß ſie an den beyden gegenüberſtehenden Seiten des Blattſtieles einzeln ſtehen, und nicht beyde an der Spitze. Bey Linné iſt es ſynonym mit *binatum*, indem er ſagt: *conjugatum folium* iſt ein gefiedertes Blatt mit zweyen Blättchen und nicht mehr. Ein ſolches Blatt iſt an OROBUS *lathyroides*. Nach Bülliard können an einem gepaarten Blatte (*fol. conjugatum*) die Blättchen an der Spitze des gemeinſchaftlichen Blattſtieles, oder in der Mitte deſſelben ſtehen, wie an LATHYRUS *odoratus, sylvestris*; nach Targione nur in der Mitte, nie an der Spitze. Verbunden gefiedert (*conjugato-pinnatum*) nennt Linné ein Blatt, wenn ein Blattſtiel ſich theilt, und jeder Theil ein gefiedertes Blatt bildet, wie an ACACIA *farnesiana*, DESMANTHUS *diffusus*, MIMOSA *pudica*. Allgemeiner drückt Decandolle ſich hierüber ſo aus: *Conjugatum* iſt ein Blatt, wenn der gemeinſchaftliche Blattſtiel ſich in zwey Aeſte theilt, deren jeder wieder mit Blättchen auf beyden Seiten beſetzt iſt; je nachdem dieſe Aeſte entweder gefiedert oder handförmig ſind, nennt man ſie *conjugato-pinnata*, wie an der ACACIA *arborea*, oder *conjugato-palmata*. — *Conjugati* oder *Coadunati fructus in genere* ſind jene, wo mehrere Samenbehältniſſe

in einer und derselben Blüthe mit einander verbunden sind, oder *coadunati* oder *conjugati in specie*, wenn sie auf eine eigene Weise vereint sind, wie an Acer, Rubus. *Racemus conjugatus;* wo zwey Trauben auf einem Blumenstiele oder dicht beysammen stehen, ist an Staphylea *pinnata;* und eine *Spica conjugata* an Andropogon *distachyos*, wo zwey an der Basis verbundene Aehren an der Spitze des Blattstieles sitzen. *Conjugatae*, eine Familie von Conferven bey Vaucher.

Conjunctorium Ehrh., ist an der Gattung Andraea der sehr kleine Deckel, der die Zähne des Maules nicht bedecken kann, sondern nur zwischen denselben an der Spitze sitzt.

Conjunctus, zusammengefügt, wenn zwey Cörper mit einem Theile ihres Randes in einander gefügt sind. *Conjunctum Folium* ist ein gefiedertes Blatt, dessen Blättchen an der Basis mit einander verwachsen sind.

Connato-perfoliatum, verwachsen durchwachsen, ist ein Blatt, wenn es durchwachsen, und aus zwey verwachsenen Blättern gebildet ist, z. B. Lonicera *Caprifolium.*

Connatus, verwachsen, wenn ähnliche Theile so zusammengewachsen sind, daß sie einzeln nicht mehr bewegt werden können. So sind bey allen Syngenesisten die Staubbeutel in eine Röhre verwachsen, (*Antherae connatae*), die man nicht mit *Antherae cohaerentes* verwechseln darf. Zuweilen sind einzelne Kelchzähne verwachsen, wie die oberen an Coronilla *Emerus;* die Staubfäden sind an den Monadelphisten, Diadelphisten und Polyadelphisten, auch an Oxalis unter einander verwachsen, und an den Gynandristen mit dem Staubwege. *Connata Folia* L. wenn zwey gegenübersitzende Blätter an ihrer Basis in Eines verwachsen sind, und den Stengel umfassen, wie die oberen Blätter an Lonicera *caprifolium*, Dipsa-

cus; die Decke ist verwachsen (*Connatum Indusium*), wenn sie die Früchte ganz dicht umschließt, und sich nicht öffnet, wie an Onoclea *sensibilis*. *Connati Pedunculi* sind jene gegenüberstehende Blattstiele, die mit ihrer den Stengel umfassenden Basis zusammengewachsen sind. *Connatae stipulae* sind an Astragalus *aduncus*. Es ist gar sehr oft synonym mit *coalitus* und *coadunatus*.

Connecticulum, s. *Annulus Filicum*, *Fimbria*, *Gyrus*, *Synplokium*.

Connectivum Rich., jenes Organ, das die beyden Fächer des Staubbeutels unter einander verbindet. Es ist gewöhnlich so kurz, daß man es nicht leicht unterscheidet, und zuweilen fehlt es auch gänzlich. Wenn es vorhanden ist, so sind die beyden Fächer des Staubbeutels sehr deutlich, und durch eine Art von Faden verbunden, wie an der Salbey. In diesem Falle nennt Linné das *Connectivum Filamentum* und das wahre *Filamentum*, die Stütze desselben, *Stipellus*. An jenen Staubgefäßen, an welchen der Staubfaden in seiner Mitte gegliedert ist, ist der obere Theil vielleicht immer ein *Connectivum*.

Connexus, leicht verwachsen, wie die *Capsula connexa* an Colchicum *autumnale*; die *Petala connexa* an Oxalis; die Zähne an dem Peristomium von Conostomum.

Connivens, gegeneinandergebogen, wenn die Spitzen sich einander nähern, berühren, wie die Staubbeutel und die Staubfäden an vielen Didynamisten. *Conniventia Folia*, nennt man Blätter, die mit ihren Flächen sich einander nähern, oder die auch nur mit ihren Spitzen gegeneinander einwärts gebogen sind. Linné nennt aber nur jene Blätter *Conniventia Folia*, gegeneinander geneigte Blätter, die bey der Nacht (im Schlafe), wenn sie gegenübergestellt sind, sich mit ihrer oberen Fläche so innig berühren, daß sie, wie an *Atriplex*, nur ein Blatt zu bilden scheinen. *Con-*

niventes Lamellae, an mehreren Blätterschwämmen in der Jugend; *Petala conniventia* sind sehr deutlich an Trollius *europaeus* und Rumex; *conniventia Phylla calycis*, Kelchblättchen an Brassica; und Kelchschuppen (*Squamae*) an Artemisia. Die *conniventes Cotyledones* bey Gärtner, sind wie Folia equitantia bey Linné.

Conoideus, fast kegelförmig; so ist der *Strobilus* an Pinus *pinea*.

Consociatus, zusammengestellt, wenn verbundene Cörper einander berühren. Indessen nennen einige doch *consociatae Antherae* diejenigen, wo mehrere freye Staubbeutel auf einem Staubfaden stehen.

Constrictio, Constrictura, die Stelle, wo an den Conferven eine Art von Ring sich bildet, wodurch die Faden zusammengeschnürt werden.

Constrictus, verengt, nach der Spitze auf einmal verdünnt, wie die Röhre des Kelches an Agrimonia.

Consutus, zusammengenäht, wenn zusammengesetzte Cörper mit ihren Flächen so aufeinander passen, daß man von außen eine Spur von Trennung bemerkt, und diese Spur ist die Nath (*Sutura*).

Contextus, verwebt; so ist an Conferva *bulbosa* eine *Frons contexta*, wo sehr viele haar- oder fadenförmige Wedel aus einer Wurzel entspringen, und sich in verschiedenen Winkeln durchkreuzen und berühren.

Contextus cellulosus, s. *Stratum cellulosum*.

Contextus membranaceus, s. *Complexus membranaceus*.

Contiguus, anstehend, was so dicht steht, daß es sich beynahe zu berühren scheint, ohne jedoch an einander festzuhalten. Ein Stachel ist *Cauli contiguus*; ein Dorn *Cauli continuus*. *Contiguae Cotyledones*, die mit ihren inneren Seiten flach an einander liegen, sich in allen Puncten berühren. *Laminae contiguae pileo vel stipiti*, sind

die Blättchen, die entweder den Hut oder den Strunk berühren. *Pileus contiguus*, ist nach Bülliard ein Hut, der sich öfters vom Strunke abheben läßt, wenn nämlich dieser sich nach oben verengt, und gleichsam zusammengeschnürt ist, so daß der Hut und Strunk zwey verschiedene Theile bilden. *Contiguus Stipes*, ein Strunk, der nur an den Hut anstößt, nicht in denselben übergeht.

CONTINUATUS und CONTINUUS, **fortlaufend**, was unter einander verwachsen ist, zusammenhängt, stätig ist, was ohne Zerreissung nicht getrennt werden kann; synonym mit *simplex* in seiner ersten Bedeutung. *Continuum Amentum* und *continuus Anthurus*, woran wenig nackte Stellen vorkommen, wie an SALIX *vitellina*, an AMARANTHUS *parisiensis* Hayne. *Continua Apophysis*, ein **zusammenhängender Ansatz**, der mit der Büchse so verbunden ist, daß selbst Samen darin verwahrt werden, wie an DICRANUM *strumiferum; continuum Filum*, **gerade** ist der **Faden** an den **Conferven**, wenn die Fasern, die ihn der Länge nach durchlaufen, in ihrer Richtung nirgendwo unterbrochen oder gehemmt werden, obschon er gleich oder ungleich gegliedert seyn kann. *Continuata Folia*, nennt man diejenigen, die eine Fortsetzung des Stengels zu seyn scheinen, wie bey einigen Arten von FICUS. Bülliard nennt aber jene Blätter *continua*, die durchaus einfach sind, und ununterbrochen von ihrer Basis bis an die Spitze hinlaufen; bey welchen der Blattstiel durchaus nicht gegliedert ist. *Continua Frons*, nicht gegliedert, wie an CONFERVA *cespitosa*. *Continuum Indusium*, **fortlaufend** ist die **Decke**, wenn sie über ein langes Häufchen ununterbrochen der Länge nach dahinläuft, z. B. an PTERIS und BLECHNUM. *Continuae Lamellae*, und zwar entweder mit dem Hute oder mit dem Strunke zusammenhängend (*Pileo vel Pedunculo continuae*). *Continuus Pileus*, wenn der Strunk gleich-

sam in den Hut überzugehen, mit demselben einen Cörper zu bilden, oben breiter zu werden scheint. *Continuus Sorus*, fortlaufend ist ein Häufchen, wenn es linienförmig ist, und ununterbrochen fortläuft, wie an PTERIS *furcata* und BLECHNUM *occidentale*. Ununterbrochen nennt man eine Aehre, an welcher durchaus keine nackte Stelle zu finden ist, wie an TYPHA. *Continuus Stipes*, der in den Hut übergeht. *Continuus Thallus*, wenn ein schorf- oder weinsteinartiges Laub nicht durch Risse getrennt, oder in seinem Zusammenhange unterbrochen ist, wie an PARMELIA *thallina; continuus filamentosus Thallus*, wenn die Rinde nicht durch ringförmige Risse getrennt ist, wie an PARMELIA *sarmentosa*.

CONTORSIONES, **Verdrehungen**, Entstellungen der Blätter durch Insektenstiche.

CONTORTUPLICATUS, **gewundenverschlungen**, wie z. B. die Schoten an SISYMBRIUM *contortum;* mehrere Kotyledonen.

CONTORTUS, **gedreht**, wenn die Ränder oder die Gräthe sich schief um ihre Achse drehen, oder zu drehen streben; so sind z. B. die Staubbeutel (*Antherae*) nach dem Verblühen an NERIUM, VINCA gedreht; so sind die Grannen (*Aristae*) zuweilen spiralformig gedreht, wie an AVENA *tenuis;* die Kapseln an mehreren Orchiden; die Blumenkronen, deren Lappen gleichförmig nach einer Seite gedreht sind (*Corollae contortae*); die Zähne an dem Maule der Moosbüchse ganz in eine Walze zusammengedreht (*dentes contorti*) wie an BARBULA; die Früchte an ULMARIA, THALICTRUM; der Rand einiger Blumenblätter; die Hülsen spiralförmig gedreht, wie an SCORPIURUS *vermiculatus*. Die Wurzel ist gedreht an POLYGONUM *Bistorta*.

CONTRACTILITAS, die Fähigkeit sich zusammenzuziehen, wird von einigen Pflanzenphysiologen statt *Irritabilitas*, Reizbarkeit, gebraucht. Andere bedienen sich dieses Ausdruckes, um dadurch das Zusammen-

ziehen, welches an den Oeffnungen gewisser Röhren oder Löcher Statt hat, sobald bestimmte Reize auf dieselben wirken, zu bezeichnen. Andere, wie Willdenow, bezeichnen dadurch Hygroscopicität.

CONTRACTUS, zusammengezogen, was wenig divergiert, kürzer und schmäler wird. So nennt man eine Rispe zusammengezogen, wenn die Blumenstiele gleichsam nahe gedrückt zu seyn scheinen; ein Zustand der sehr wandelbar ist, denn die ausgebreitete Rispe der POA *pilosa* ist nur *sub anthesi contracta*, später *diffusa*, und bey vielen Gräsern ist es umgekehrt. Auch die Gelenke am Wedel der Algen und Conferven werden nach dem Trocknen gewöhnlich zusammengezogen, oft wechselweise zusammengezogen (*alternatim contracti*), wie an CONFERVA *diffusa*.

CONTRARIUS, wenn zwey Organe so gestellt sind, daß ihre Achsen sich unter rechten Winkeln durchschneiden. S. a. *Adversum*.

CONTRARIAE VALVULAE DISSEPIMENTO, s. *Dissepimentum*.

CONTRAVERSUS, hingewendet, wenn der Rand der einen Fläche nach der Seite der anderen gekehrt ist.

CONUS Tourn., s. *Strobilus*.

CONVERGENS, zusammenlaufend, gegeneinandergeneigt mit der Spitze. So *convergens Spina* an DATURA *Stramonium*.

CONVERSUS, zugewendet, wenn zwey Flächen mit den Seiten nach einander sehen, und parallel laufen.

CONVEXUS, erhaben, in der Mitte aufgebogen, ohne jedoch einen Winkel zu bilden. So ist ein Blatt gewölbt, wenn die Fläche desselben größer als der Rand ist, und dadurch auf der Oberfläche gewölbt, auf der unteren hohl wird, z. B. am Rosmarine; man verwechselt es auch öfters mit *Folium gibbum*. Eine *Galea convexa* ist an ACONITUM *Napellus*. Rund (*convexum*) nennt man einen Deckel an den

Mooſen, der eine etwas erhabene oder gewölbte Fläche hat, z B. an Splachnum *fastigiatum*, Ein *Pileus convexus*, ein runder Hut, iſt an Agaricus *campestris*, wo er oben auch im Alter noch gewölbt iſt. Gewölbt (*Receptaculum convexum* L.) nennt man einen allgemeinen und einfachen Fruchtboden, der in der Mitte etwas erhaben iſt, wie an Tanacetum, Chrysanthemum, und an den Cyatheis. *Siliculа convexa*, wenn die beyden Klappen ſich in mäßigen Bogen erheben, wie an Alyssum *incanum*; Erhaben (*convexa*) nennt man eine Dolde (*Umbella*), wenn die mittleren Strahlen ſehr dicht bey einander ſtehen, und länger oder höher ſind, ſo daß die Oberfläche der Dolden ſehr convex kugelförmig gewölbt wird, wie an Oenanthe *fistulosa*, Carum *Carvi*. *Convexus Umbilicus*, der entweder als kleiner Schnabel aus der Teſta ſelbſt gebildet iſt, wie an Melampyrum, oder aus einem Hügelchen von ſchwammiger weißlicher Subſtanz beſteht, wie an den Euphorbien.

Convolutivus und Convolutus, zuſammengerollt, auf ſich ſelbſt aufgerollt, wie eine Papiertute, ſo daß die obere Seite nach innen kommt. Bey *Albumen convolutum* iſt es aber gleichgültig, ob die Seitenränder nach dem Bauche, oder nach dem Rücken zu eingewickelt ſind. *Convolutus Cirrhus*, umgerollt, nennt man eine Ranke, wenn ſie Ringe bildet, oder regelmäßig gewunden iſt, nach dem Laufe der Sonne von Oſt gen Weſten, wobey man ſich ſelbſt als die Achſe das Geſicht gen Mittag gekehrt denkt. *Convoluta* L. (*Convolutiva* Decand) *Folia*, tutenförmige Blätter, die ſo in der Knospe zuſammengerollt liegen, daß irgend ein Rand (aber nur einer) derſelben als Achſe dient, worauf ſich der übrige Theil des Blattes aufrollt wie eine Papiertute, z. B. an den Bananengewächſen. Es gibt aber auch außer der Knospe zuſammengerollte Blätter, deren Ränder der ganzen Länge nach eingerollt ſind, wie an Arundo *arenaria*. *Convoluta Gemma*, wenn die Blätter

ganz schneckenförmig gedreht sind, wie an den Knospen der Aprikosen, wo ein Rand des Blattes den der anderen Seite wie eine Tute umgibt. Ein *convolutum Pollen* ist an Borrago, eine *convoluta Spatha* ist an Arum. *Convolutum Stigma*, einwärtsgebogen nennt man eine getheilte Narbe, an welcher die Spitzen nach innen gerollt sind, wie am Safran.

Coordinalis, nach Richard, aus einer und derselben natürlichen Familie.

Copulativa Dissepimenta, verbindende Scheidewände, wenn die Scheidewände des Pericarpiums sich weder von der Achse, noch von den Wänden gehörig lösen lassen; wie bey Campanula, Saxifraga, bey den Aepfeln.

Coracinus, rabenschwarz

Cor seminis Grew, s. *Embryo* und *Blastus*. Cor Vegetabilium ist die Wärme.

Corculum L., der Keim, s. *Embryo* und *Blastus*.

Cordato-lanceolatus, herzförmig, lanzettenförmig, am Grunde herzförmig; so auch bey:

Cordato-ovatus, herzförmig-eyförmig.

Cordato-sagittatus, herzförmig-pfeilförmig, wie an Arum *Arisarum*.

Cordatus, L., herzförmig, d. i. umgekehrt wie ein Herz an den Spielkarten; eyförmig oder länglich, an der Basis ausgerandet, mit zugerundeten Seitenlappen. Man gebraucht es nur von Flächen. So nennt man einen Staubfaden herzförmig (*cordatum*), wenn er ausgebreitet, nach unten spitzig zulaufend, und nur oben ausgerandet (also eigentlich doch verkehrt-herzförmig, *obcordatum*) ist, z. B. an Mahernia, Potamogeton *perfoliatum*; ein *Folium cordatum* an Symphytum *cordatum*, Lamium *purpureum*; eine *cordata Frons* an Ophioglossum *reticulatum*; Batsch führt eine *Radix cordata* auf, wovon mir aber kein Beyspiel bekannt ist. Eine *cor-*

data Siliqua ist an Cochlearia *officinalis*, Lepidium *latifolium*; *cordata Spicula*, ein herzförmiges Aehrchen ist an Briza *maxima*; *Stigma cordatum* an Rhus.

Cordiformis, herzförmig. Man sollte es, nach Bülliard, nur von Körperformen gebrauchen, wie auch Linné herzförmige Samen, *Semen cordiforme* nannte.

Coriaceus, lederartig, dick und zähe, von einer etwas festeren Consistenz als bloß häutig. So nennt man das Eyweiß, wenn es so zähe ist, daß, auch vom Wasser erweicht, es noch lederartig bleibt, ein *Albumen coriaceum*; den *Arillus* an der Muskatnuß *coriaceus*; den Kelch an Gentiana *pannonica*, an Agrostemma *Calyx coriaceus*; die Kapsel an Asarum *Capsula coriacea*, und eben so die *Locula* in mancher Frucht; die Blätter an Magnolia, Prunus *Laurocerasus*, *Folia coriacea*; das Laub an Peltidea *canina*, wo es dick, undurchsichtig und zähe ist, *Frons coriacea*, oder besser *Thallus coriaceus*; die Hülse an Ceratonia *Siliqua* ein *Legumen coriaceum*; die Nuß an der Buche, Eiche, eine *Nux coriacea*; das *Putamen* an der Wallnuß; die *Siliqua* an Isatis; den zähen lederartigen Strunk an Boletus *perennis Stipes coriaceus*, aus trockenen Fasern. Die *Testa* an mehreren Samen ist auch *coriacea*.

Cormoideus (Caudex intermedius), stielartig, ist derjenige mittlere Stock, der unter der Erde, in Form eines aufsteigenden Stockes verborgen liegt.

Cormosae plantae, die mit einem Stiele oder Stocke (*Cormus*) versehen sind.

Cormus, Stiel, nach Willdenow derjenige Theil der Gewächse, der das Ganze stützt, Blätter, Laub, Stützen, Blumen und Früchte trägt. Er begreift also alle zwölf Arten von Stengel, als allgemeiner Begriff, unter sich. Decandolle hat Willdenowen

nicht ganz richtig verstanden, wenn er glaubt, *Cormus* bezeichne nur jenen Theil der Kryptogamen, welcher außer der Erde sich befindet, mit Ausnahme der Fructificationstheile.

Corneus, hornartig, von der Consistenz eines Hornes, hart, dicht, weder faserig noch körnig, öfters etwas durchscheinend. So nennt man das ästige, harte und brüchige Laub an einigen Lichenen *Thallus corneus*. Hornartig nennt man einen Schlauch (*utriculus corneus*), der gehäuft in dem nach der Blüthe fleischig werdenden Kelche der Rose steht. Oefters bezeichnet man dadurch nur die Farbe oder Durchscheinbarkeit.

Corniculatus, sack- oder hornartig. So nennt man z. B. den Faden (*Filum*) an der Periploca, der kurz und wie ein Horn gebogen ist, hornförmig, *corniculatum*; die Decke an Equisetum aber sackförmig (*Indusium corniculatum*), weil sie walzenförmig und hohl ist, und Samen und Blumen einschließt.

Cornu, Horn, nennt man sowohl hornförmige Nektarien, wo es gleichbedeutend ist mit *Calcar*, wie an Linaria, Orchis ꝛc., als auch den Schnabel an Kapseln, wenn er krumm gebogen ist, wie an Nigella *damascena*. Jacquin nennt die hornähnlichen Ansätze, in welche an den Stapelien die Kapuze sich endet *Cornua*. An Samen ist es sehr oft der Rest des Griffels, wenn er gekrümmt ist.

Cornutus, gehörnt, was mit einem Horne versehen ist, z. B. *cornuta Anthera* an Erica, Vaccinium; *Corolla postice cornuta* an Viola; *cornutum Podetium*; das Laub ist hornförmig, wenn es nach oben verdünnt und zugespitzt ist.

Corolla, Blumenkrone, nennt Linné, wenn zwey Blumendecken da sind, die innere, die meistens zarter, gefärbt, und analoger Natur mit den Staubfaden ist, welche auch mit den Blättern derselben ab-

wechseln. Auch stehen die Staubgefäße entweder auf der inneren Wand der Blumenkrone, oder letztere entspringt unmittelbar an jenem Puncte, wo diese in der Blume hervortreten. Sie ist also nur ein Anhängsel der Staubgefäße, die sich öfters in sie verwandeln, wie an den gefüllten Blumen, und sie fehlt, wo die Staubgefäße fehlen, meistens. Sie ist nie mit der Epidermis der unten liegenden Theile bedeckt, und hat nie Saugöffnungen. Mönch nennt die gefärbte Blumenhülle Blumenkrone. Tournefort nennt, wie oben, von zwey Blumendecken, die innere eine Blumenkrone, und, wenn nur eine da ist, diejenige Blumenkrone, die nicht mit dem Fruchtknoten zusammenhängt. Man ist nur dann gewiß, daß eine Blumenkrone da ist, wenn zugleich auch ein deutlicher Kelch vorhanden ist. — Das, was Linné an den Gräsern *Corolla* nannte, ist bey Jussieu *Calyx*, und *Stragula* bey Palisot Beauvois. Bey den Moosen nennt man *Corolla* jene ungemein zarte Haut, die den Griffel dicht einschließt, und in der Frucht in doppelt veränderter Gestalt zurückbleibt. Man vergesse nie, was Linné richtig bemerkte: „daß die Natur keine Grenze zwischen Kelch und Blumenkrone gezogen hat." Linné ließ die Blumenkrone aus dem Baste, den Kelch aus der Rinde entstehen.

Corolla gluma Linné, s. *Glumella* und *Stragula*.

Corolla Micheli, s. *Glumellula* und *Lodicula*.

Corolla muscorum, s. *Perimetrium*.

Corolla, s. *Utriculus*.

Corollaceus Calyx, wenn Rinde und Bast in einer Blumendecke mit einander verbunden sind, wie an Ornithogalum; überhaupt ein Kelch, der einer Blumenkrone ähnlich ist.

Corollaceus flos, s. *Aphyllus* und *Petaloideus*.

Corollares Cirrhi, Blumenblattranken, wenn die Blumenblätter oder die Einschnitte der Blumenkrone sich in ein spiralförmig gewundenes Anhängsel verlängern, wie an Strophanthus.

Corollatus flos, Kronenblüthe, wenn der Kelch fehlt, die Blumenkrone aber vorhanden ist.

Corollifer, was eine Blumenkrone hat, z. B. *Calyx corollifer.*

Corollinus, was einer Blumenkrone ähnlich ist, oder zur Blumenkrone gehört. Oefters synonym mit *Petaloideus*, wo es um Calyx sich handelt. *Corollina gluma*, s. *Gluma.*

Corollophorum Link, der untere um den Fruchtknoten herumlaufende Theil des inneren Perigoniums an Mirabilis.

Corollula, Blumenkrönchen, nennt man bald eine kleine Blume, bald die eigene Blumenkrone eines einzelnen Blümchens einer zusammengesetzten Blume.

Corona, Kranz, eine Verbindung von mannigfaltig gebildeten Schuppen oder Anhängseln, die bey einigen Blumen an dem Schlunde der Blumenkrone oder des Perigonium, oder da, wo an einem Blumenblatte der Nagel in die Platte übergeht, vorhanden ist, z. B. an den Silenen, Narcissen. Berkenhout nennt auch mit einigen Aelteren den *Pappus*, oder den kleinen Kelch an den Scabiosen, *Corona*; Targione die *Coma*. S. auch *Stylostegium* Link und *Parapetala.*

Coronarius, was den Kranz bildet.

Coronatus, gekrönt, was an seinem oberen Ende mit einer Reihe von Anhängseln von was immer für einer Art umgeben ist; so ist durch Reste des Kelches auf der Spitze der Frucht an Lonicera eine *Bacca coronata*; an Asarum eine *Capsula coronata*; an Phellandrium ein *Fructus coronatus*; an den Silenen ein *Petalum fauce corona-*

tum; an Calcitrapa, Cichorium, Echinops ein *Pappus coronatus*; an den Scabiosen ein *Semen coronatum*. *Coronata Umbella* s. *radicantes flores*. *Coronatae* waren eine Classe bey Linné. S. *Coma*.

Coroniforme Stigma, L., einer kleinen Blumenkrone ähnlich ist die Narbe an Pyrola.

Coronula, s. *Corona*; die Schuppen am Schlunde von Agrostemma. Zuweilen auch synonym für *Pappus*, wie es Linné an den Scabiosen nimmt, als den Rest des kleinen Kelches.

Corpulosa corolla, nennen einige diejenigen Schmetterlingsblumen, an welchen die Fahne schmal ist, und Flügel und Schiffchen beynahe wie eine Scheide umfaßt; z. B. an Phaseolus, Trifolium.

Corpus ligneum, Holzcörper, nennt man jenen Theil des Stengels oder der Wurzel der Dikotyledonen, welcher zwischen dem Marke und der Rinde liegt, und durch welchen die Säfte durchgehen, während sie von der Wurzel in die Blätter steigen. In Monokotyledonen ist der Stengel durchaus Holz.

Corrosivus, was Zunge und Haut wund macht, ätzend.

Corrugatus, zusammengerunzelt; ein Zustand, in welchen der Wedel mancher Algen und Conferven beym Trocknen geräth, und der bemerkt werden muß.

Cortex, Rinde, jener Theil des Stengels und der Wurzel an den Dikotyledonen, welcher den Holzkörper umgibt, zu gewissen Zeiten des Jahres, oder durch Maceration sich leicht loslöset, und durch welchen die Säfte von den Blättern herabsteigen. S. *Cutis*.

Corticalis, was an der Rinde ist. *Corticalis Gemma*, eine Knospe die aus der Rinde kommt. *Corticales Glandulae* Desaussure, (*Pori* Decandolle) sind eyförmige, unter dem Mikroskope deutlich

sichtbare Löcher, die man im Parenchyme der Blätter, der Kelche und der jungen Triebe findet, aber stets nur an jenen Theilen, die sich über der Oberfläche der Erde und des Wassers befinden, sie mögen sowohl zur Ausdünstung als zur Einsaugung dienen. *Corticalis Parasitica*, eine Schmarotzerpflanze, die an der Rinde sitzt.

Corticatus L., und Corticosus, was innenwendig fleischig oder breyartig, außen mit einer härteren Rinde überzogen, rindig ist, z. B. *corticosum Antrum* bey Medicus, aus einer saftlosen rindenartigen Substanz, wie an Laurus *nobilis*; die rindige Beere an Garcinia *Mangostana*, die mit einer harten Rinde überzogen ist, so daß man sie nicht zerdrücken kann. Sie unterscheidet sich von der Kapsel dadurch, daß sie nicht aufspringt, und mit einer saftigen Masse angefüllt ist, in der die Samen liegen; die rindenartige Kapsel, wenn die äußere Haut hart und die innere weich ist, wie an Magnolia, oder die äußere schwammig, die innere häutig ist, wie an Illicium *anisatum*, und, nach Gärtner'n, nicht aufspringt; die rindenartige Hülse, deren äußere und innere Substanz hart und lederartig ist, und von einander getrennt werden kann; die rindige Gliederhülse, wenn die äußere Rinde sehr hart und holzig ist, und die Fächer mit einer weichen breyartigen Masse angefüllt sind, wie an Cassia *Fistula*; die rindige Kürbisfrucht, die eine sehr feste und harte Rinde hat, wie Cucurbita *lagenaria*; *Putamen corticatum* an Iuglans; der rindige Same an Theligonum, Milium, wo der Same mit einer Rinde umhüllt ist (an letzterem umhüllt ihn die obere Spelze) ist jedoch innenwendig eben so wenig saftig, als das *Antrum corticosum* des Medicus, welches die Bacca exsucca ist.

Cortina, die Manschette, der Schleyer, ist eine Art von Ring, der entweder fadenförmig oder

netzförmig, und nachdem er aufgesprungen ist, am Rande des Hutes, nicht aber, wie der Ring, am Strunke hängen bleibt. Bey Persoon vorzüglich die *Cortina arachnoidea.*

Corymbosus, doldentraubig, was eine Doldentraube bildet, z. B. *Caulis corymbosus*, an Erythraea *Centaurium*; *corymbosus Flos* an Pyrethrum *Parthenium*; man nennt auch eine Traube doldentraubig (*Racemus corymbosus*), wenn der gemeinschaftliche Blumenstiel und die oberen Blumenstielchen während der Blüthe sich so verlängern, daß die Spitze der Traube eine Doldentraube bildet, wie an Draba *verna*; und einen Strauß doldentraubig, wenn die unteren Blumenstiele länger sind als die oberen, so daß fast alle gleich hoch stehen, wie an Tussilago *spuria*. — S. a. *Fastigiatus.*

Corymbus, Doldentraube, wenn auf einem gemeinschaftlichen Blumenstiele mehrere besondere einfache oder ästige, in verschiedener Höhe entspringen, und sich alle in ziemlich gleicher Höhe endigen, so daß die Blumen eine mehr oder weniger ebene Oberfläche bilden; Hayne. Die Blumenstiele sind folglich auffallend ungleich lang. Wenn mehrere Blumen beynahe wie in einer Dolde so gestellt sind, daß sie oben in einer und derselben Ebene zu stehen kommen, die Blumenstiele jedoch nicht aus einem und demselben Mittelpuncte auslaufen, wie z. B. am Hollunder. Decand. Aber dann wäre *Corymbus fastigiatus* ein Pleonasmus. Decandolle scheint ihn hier mit *Cyma* zu verwechseln, von der schon Scopoli sagte: Cyma non differt a Corymbo. Bey Plinius ist *Corymbus* ein Blüthenstand, in welchem die Blumen kopf- oder kugelförmig zusammengestellt sind. Diesem Begriffe näherte sich Linné mehr, da er sagte: „die Doldentraube entsteht aus einer Aehre" (Sprengel substituierte nach Willde row Traube) wenn jede einzelne Blume gestielt ist, und dadurch zu

einer ebenmäßigen Höhe kommt, wie an Spiraea *opulifolia*, Ledum, an den Siliquosis vor der Reife.

Costa, Rippe, nennt man erhabene hervorspringende Striche, die auf den Fruchthüllen einiger Gewächse, auch auf den Samen der Doldengewächse, z. B. am Kümmel, sich zeigen, und selbst auf mehreren Blättern, wie an den Cannen, Musen, welchen man *Folia costata* zuschreibt, d. i. gereifte oder rippige Blätter; wenn aus der Mittelrippe viele Adern in gerader Linie parallel nach dem Rande hinlaufen, dicht neben einander stehen, wenig über die Oberfläche emporragen, und nicht in Aeste sich zertheilen. Hier nennt man dann die *Costae* Gefäßbündel. Die Mittelrippe (*Costa media*) ist aber der in der Mitte der Blätter befindliche Hauptbündel von Fasern, den man an manchem einfachen Blatte, wie an dem Mandelblatte, vorzüglich aber an gefiedert geschlitzten Blättern, wie an den Achilleen, an den Farrnkräutern, und an Aspidium *Filix mas*, deutlich sieht. S. *Iugum*.

Costato-venosum, rippig geadert, wenn, nach Hayne, aus der Mittelrippe, dicke Gefäßbündel entspringen, die gerade und parallel, aber nicht dicht neben einander nach dem Rande des Blattes hinlaufen, einfach zu seyn scheinen, aber doch in sehr feine Aeste sich zertheilen, die wieder ästig sind und ein Netz bilden, wie an Ulmus, Alnus.

Costatus, was Rippen hat, wie die Blätter an den Cannen, die Samen an Ligusticum und mehreren Doldengewächsen. S. *Costa*.

Costiformiter, rippenförmig, wenn die Gefäßbündel sich gar nicht zerästeln.

Cotyledones, L., Samenlappen oder Kotyledonen; die zwischen dem Federchen und Schnäbelchen befestigten zwey Lappen, aus welchen der Same aller Dikotyledonen besteht, wie man an einer aufgequollenen Bohne oder Erbse deutlich sieht. Aus die-

sen Lappen, wovon bey den Monokotyledonen (wie bey den Gräsern) nur einer, bey den Polykotyledonen (wie bey den Nadelhölzern), mehrere vorhanden sind, entwickeln sich die ersten Blätter der Pflanze, welche, wenn sie fleischig sind, derselben eine schon zubereitete Nahrung zuführen, oder, wenn sie häutig sind, dieselbe dafür bereiten. Im letzten Falle, wo die Kotyledonen durch das Keimen in Blätter umgeändert wurden, sind sie eigentliche Samenblätter, (*Folia seminalia*). Richard nennt das obere Ende des Blastus, das sich in eine Scheide verlängert, welche das Federchen einschließt, *Cotyledon*.

Cotyledoneon Corpus, Kotyledonencörper, wenn die Kotyledonen dicht neben einander stehen, und so mit ihrer inneren Seite unter einander verwachsen sind, daß sie nur eine Masse bilden.

Cotyliformis Salisb., wie eine Untertasse; der radförmigen Blumenkrone sehr ähnlich, aber mit aufrecht stehendem Rande.

Crassiusculus, dessen Länge zur Dicke sich verhält = 1 : 2.

Crassus, dick, wenn, verhältnißmäßig zu anderen Pflanzen und Organen, der dritte eigentlich cörperliche Durchmesser größer ist als die beyden übrigen, wodurch nur die Länge und Breite der Oberfläche bestimmt wird. So nennt man z. B. *Lamellae crassae*, dicke Plättchen, die Plättchen an Agaricus *Pleuropus*, *ostreatus*; *Stylus crassus*, einen dicken Griffel denjenigen, der kurz, walzenförmig, und mehr breit als lang ist, z. B. an Peltaria. An Laserpitium ist er *crassiusculus* und doch *acuminatus*. *Crassa Margo pilei*, dick ist der Rand an dem Hute eines Pilzes, wenn der Hut am Rande eben so dick ist, als in der Mitte. *Crassissimus* ist, wenn die Länge zur Dicke sich verhält, wie 1 zu 7. Oefters ist auch bloß dasjenige *crassus*, was zähe ist.

Crateraeformis, halbkugelförmig,

hohl, mit verschmälerter Basis, und mit geraden Wänden.

CRATERAE, s. *Cupulae.*

CRENAE, ungewöhnlicher *Crenaturae*, Kerbezähne, wenn die Zähne stumpf, fast zugerundet, und mit ihrer Spitze weder gegen die Spitze noch gegen die Basis des Blattes gekehrt sind. Nach einigen sollen die Kerbezähne sehr seicht gehen! Barsch nennt Kerbezähne solche Läppchen, am Rande eines Blattes, deren beyde Randlinien gleichförmig geneigt sind; Bernhardi, wenn der Vorsprung einen Bogen, die Bucht einen Winkel bildet.

CRENATO-SERRATUM, gekerbt sägezähnig, wenn die Ausschnitte und Winkel des Randes spitzig und geradelinig sind, und senkrecht auf dem Rande stehen, wie an PELARGONIUM *Barringtoni.*

CRENATUS, gekerbt, was Kerbezähne hat, wie das Blatt an PRIMULA *farinosa*, CALTHA *palustris;* die Frucht an ihren Rippen bey CONIUM *maculatum;* die Plättchen (*Laminae*) an AGARICUS *mammosus;* die Lippe (*Lobus*) an ORCHIS *morio;* das *Nectarium* an Narcissus, das Blumenblatt (*Petalum*) an LINUM *usitatissimum*, DIANTHUS *chinensis;* der Griffel (*Stylus*) an IRIS *versicolor*, und selbst die Narbe (*Stigma crenatum*). Wenn die Kerbezähne eines gekerbten Blattes an der Spitze einen kleinen spitzigen Winkel bilden, wie an den Wurzelblättern von CALTHA *palustris*, so nennt man dieß spitzig gekerbt, *acute crenatum*, und im Gegensatze *obtuse crenatum*, stumpf gekerbt. Wenn die Kerbezähne sehr groß sind, wie an den Wurzelblättern der BETONICA *officinalis*, so nennt man sie, im Gegensatze des folgenden Ausdruckes, grob gekerbt (*grosse crenatum*).

CRENULATUS, fein oder klein gekerbt, ist das Diminutivum von dem vorigen, und deutlich

an dem Laube von POLYPODIUM *vulgare*, und an der Lippe von ORCHIS *mascula*.

CREPITANS, was knistert.

CRESCENTE-PINNATUM, zunehmendgefiedert, nennt man ein gefiedertes Blatt, dessen Blättchen gegen die Spitze zu größer werden, wie POTENTILLA *anserina*.

CRETACEAE, Pflanzen die nur im kreideartigen Boden gedeihen; auch solche, die wie mit Kreide überzogen sind. *Solum cretaceum* gilt auch für sehr trocken und dürre.

CRINIS, Roßhaar, ein steifes Haar, wie ein Roßhaar, es mag wo immer stehen.

CRINITUS, langbehaart, was einen langen Bart, oder lange Haare hat, wenn auch diese Haare von anderen Theilen, z. B. Grannen, wie an ELYMUS *crinitus* Schreb. (HORDEUM *jubatum*), PHLEUM *crinitum* Schreb. (POLYPOGON *monspeliensis*) gebildet werden.

CRISPABILIA FOLIA an den Moosen, sind diejenigen, die beym Trocknen zusammenlaufen; wie an DICRANUM *crispum*.

CRISPUS, L., kraus, was in feine und kurze Einschnitte zerschnitten ist, und sich nach verschiedenen Richtungen hinbeugt, faltet und dreht. Decand. Wenn das Blatt am Rande weiter ist, als in der Mitte, so daß es sich in unregelmäßige Falten legen muß; wenn, nach Hayne, der wellenförmige Rand des Blattes wieder in kleineren zugerundeten oder spitzigen Winkeln auf und absteigt, wie an MENTHA *crispa*, MALVA *crispa*; an dem *Nectarium* von NARCISSUS *minor*. *Crispa Margo*, ein krauser Rand ist an dem Hute eines Pilzes, wenn er unregelmäßig wellenförmig ist; öfters ist es aber auch synonym mit *Margo in-* oder *revoluta*. *Crispi pili*, wenn sie sehr lang, eingerollt und geschlängelt sind, wie an CENTAUREA *sonchifolia*. Oefters ist dieser Zustand eines Blattes nur Monstro-

sität, und gibt dann jene Abarten, die unter dem Namen, *Crispae*, krause, bekannt sind.

Crista, Kamm, ein mehr oder minder dicker, lederartiger oder korkartiger, tiefgezähnter oder geschlitzter Flügel an der Spitze, oder an der Nath einiger Blumenhüllen, z. B. an der Hülse von Hedysarum *Crista galli*, *Caput galli*. Sein Rand wird wie jener der Blätter beschrieben. Auch die Flügel an den Samen der Dolden nennen einige *Cristae*.

Cristatus, kammförmig, was einen Kamm hat, oder einem Helmbusche ähnlich ist. Die Einschnitte an dem Kamme sollen bis zur Mitte oder über dieselbe reichen. So nennt man einen Staubbeutel kammförmig, wenn zwey knorpelartige gezähnte Spitzen an der Seite oder an der Basis des Staubbeutels sitzen, z. B. an Erica *cinerea;* eine Blume kammförmig, wenn einige Blumenblätter mit kammförmigen Anhängseln versehen sind, wie an Polygala *amara* und *vulgaris*, und manche Pflanze heißt bloß des Standes ihrer Blumen wegen kammförmig, wie Celosia *cristata*. *Cristatum* ist an den Blumenstielen, was *fasciatum* an den Stengeln. *Cristata gramina* waren eine Familie bey den Alten.

Crocatus, Croceus, safrangelb, ein sattes dunkeles rothgelb, wie die Narben am Safran, die Blumen an Hieracium *aurantiacum*.

Crocos in Zusammensetzungen aus dem Griechischen, was *crocatus*.

Cruciatim Oppositus, s. *Brachiatus*.

Cruciatus, kreuzweise stehend, wenn zwey in einer und derselben Ebene befindliche gegenüberstehende Paare von Organen sich unter rechten Winkeln kreuzen. So nannte man Blätter und Aeste und Aehren öfters kreuzweise stehend (*cruciata Folia*, *cruciati Rami*, *cruciatae Spicae*), wenn sie paarweise in einer und derselben Ebene einander gegenüberstehen. Auch an Staurophora ist ein *Re-*

ceptaculum cruciatum, das in Form eines Kreuzes getheilt ist. *Cruciata Corolla* s. *cruciformis* und auch *decussatus*, womit es oft verwechselt wird.

Cruciferus und Cruciformis, kreuzförmig, sagt man nur von Blumenkronen, obschon auch Blätter über's Kreuz stehen, die man dann *decussata* nennt. Eine Blumenkrone ist kreuzförmig (*Cruciformis* L.), wenn sie vier gleiche, selten ungleiche Blumenblätter hat, die je zwey und zwey einander gegenüber stehen, wie an den Levkojen, am Rettige, an der Hesperis. Pflanzen mit solchen Blumenkronen, meistens Tetradynamisten, bilden die Familie der *Cruciformes* oder *Cruciatae*. Kreuzförmige Staubbeutel sind an Glechoma, wo sie sich so gegen einander neigen, daß sie ein Kreuz bilden. Eine kreuzförmige Narbe ist diejenige, die in vier Theile gespalten ist, wovon je zwey und zwey einander gegenüber stehen, wie an einigen Epilobien, an Penaea. *Cruciferae* sind eine Ordnung bey Jussieu.

Crusta Hedw., die äußere Haut an dem Sporangium der Moose.

Crustacea frons, Crustaceus Thallus, rindenartig ist das Laub an einigen Algen, wenn es aus aneinander klebenden Kügelchen besteht, und am Rande einige blattförmige Erweiterungen hat, wie an Lichen *Saxicola*, Opegrapha *pulverulenta*. Nach Hayne, wenn es andere Cörper wie eine Rinde überzieht. *Crustaceum Pericarpium*, auch *Nux crustacea*, an den Asperifolien, wenn die Fruchthülle sehr dünn, und durch Drücken oder Reiben leicht zerbrechlich ist.

Crustaceo-foliaceus Thallus, rindenartig blättrig, ist das Laub an Parmelia *lentigera*, wenn es durchaus aus kleinen zusammenhangengenden Blättchen besteht, die eine Rinde bilden, und die am Umfange deutlicher sind, als im Mittelfelde.

Cryptantherae, die XIX Classe bey Royen und Oeder, die Kryptogamisten.

Cryptogamia, Kryptogamie, Pflanzen die keine deutlichen Geschlechtsorgane haben, die XXIV. Classe bey Linné.

Cryptogamus, was in die Kryptogamie gehört.

Cryptos, Kryptos, verborgen, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen, daher z. B. *Cryptanthos.*

Cryptostemon, die letzte Classe bey Mönch, die Kryptogamie, wie *Cryptostemonis* bey Gleditsch.

Crystallinus, was wie Crystall durchsichtig ist, glänzt.

Cubitalis, von der Länge des Vorderarmes, (*Cubitus*).

Cubitus, Vorderarmlang, die Länge vom Ellenbogen bis an die Fingerspitzen, ungefähr 17″, 18″ — 22″.

Cucullatus, kapuzzenförmig oder kappenförmig, oder was eine Kapuze hat; so ist an den meisten Arten von Hypnum eine *Calyptra cucullata*, indem sie an dem untern Theil eine etwas verengte Walze, an dem oberen aber einen langen aufrechten oder schiefen scharf gespitzten Kegel bildet; an Asclepias ein kappenförmiger Kranz (*Corona cucullata*) der den ganzen Stempel von oben herab, wie eine Kappe bedeckt; ein kappenförmiges Blatt, ist ein herzförmiges Blatt, dessen beyde Lappen nach aufwärts krumm gegeneinander gebogen sind, so daß sie eine Tute oder Röhre zu bilden scheinen, deren Spitze gegen die Basis zu gelegen ist, wie an Pelargonium *cucullatum.* Es kann aber auch ein anderes als ein herzförmiges Blatt ein *F. cucullatum* werden, wenn sich seine Seitenränder an der Basis ebenso beugen. Ein *Petalum cucullatum*, oder vielmehr ein *Nectarium cucullatum* ist an Aquilegia, Aco-

NITUM. Eine *Spatha cucullata* ist an ARUM *maculatum*, und ein *Stigma cucullatum* an IRIS. Zuweilen ist es Synonym von *calcaratus*.

CUCULLUS, Kappe, ist eine Art von Nektarium welches einen hohlen sackförmigen, frey von allen übrigen Theilen der Blume abstehenden Körper bildet, der zuweilen kurz gestielt ist. Diese Art von Nektarium ist an HELLEBORUS, ACONITUM, ASCLEPIAS, in welchem letzteren kein Honigsaft darin vorkommt. S. *Auriculae* und *Stipulae*.

CULMACEUS BULBUS, wenn, wie an einigen Grasarten, z. B. HOLCUS *bulbosus*, der unterste Theil des Halmes mit seinen Scheiden sich verdickt, und eine Art von Zwiebel zu bilden scheint.

CULMEUS, was am Halme sich befindet; z. B. *culmeum folium*, ein stengelständiges Blatt an ROTTBOELLIA *incurvata*.

CULMUS, L., Halm, ist der Stengel der Gräser; er ist walzenförmig und stellenweise mit dichten Knoten besetzt, woraus die Blätter entspringen. Bey den deutschen Botanikern ist auch *Calamus* Halm.

CULTA, Gartenland, guter, umgegrabener Boden.

CULTRATUS und CULTRIFORMIS, messerförmig, wird seiner Unbestimmtheit wegen wenig mehr gebraucht.

CUNEATUS und CUNEIFORMIS, keilförmig, länglich, an der Spitze breit und stumpf (nach einigen sogar gerade abgeschnitten, und folglich dreyeckig, nach anderen an der Spitze zugerundet) und gegen die Basis hin allmählig verschmälert; so haben wir einen keilförmigen Staubfaden an THALICTRUM, und an demjenigen, der an LOTUS *tetragonolobus* frey steht; ein *Folium cuneiforme* an GLOBULARIA *vulgaris*, EUPHORBIA *helioscopia*; und *Foliola cuneiformia* an LIGUSTICUM *Levisticum*; *cuneiformes Laciniae* der Blätter sind an ACONITUM *Cammarum*, und *cuneiforme Nectarium* ist an

SEMPERVIVUM *tectorum*. Zuweilen ist es synonym mit *obconicus* und *flabelliformis*.

CUNICULATUS, gehohlkehlt, was eine Vertiefung hat, die nach innen weiter wird.

CUPULA, Näpfchen, s. *Glans*, *Pelta* und *Scutella*, *Cyathus* und *Scyphuli*.

CUPULAEFORME RECEPTACULUM, ein becherförmiger Fruchtboden ist an den PEZIZIS.

CUPULARES und CUPULATI PILI, GLANDULIFERI, becherförmige Haare, Haare mit einer hohlen Drüse an der Spitze, wie an den Eichern.

CURVANS, sich krümmend.

CURVATIVA FOLIA, eingebogene Blätter, an welchen man, weil sie schmal sind, in der Knospe kaum ein Aufgerolltseyn bemerkt.

CURVATUS, gebeugt, was ursprünglich gerade, und später gekrümmt wurde, d. i. einen Bogen beschreibt. So nennt man ein *Operculum curvatum*, wenn es eine bogenförmige Krümmung bildet, und nicht einerley Richtung mit der Spitze hat.

CURVINERVES, krummrippig, wenn die Rippen gekrümmt, und beynahe parallel mit dem Rande der Blätter sind, z. B. an HEMEROCALLIS *japonica*.

CURVUS, krumm, was von der geraden Linie abweicht, und eine krumme bildet, sey es nun ein Mal oder mehrere Mahle. *Curva Semina*, gekrümmte Samen.

CUSPIDATO-CORDATUS, gespitzt herzförmig.

CUSPIDATUS, feingespitzt, was in eine kleine etwas steife Borste (*Cuspis*) sich endet, DECAND., und zugleich eine vorgezogene Spitze hat, WILLD. Nach anderen nur feingespitzt, wie eine Lanzette, nach anderen mit einem Haare an der Spitze; nach anderen stechend. Ein *Folium cuspidatum* ist nach Linné eine überflüssige Synonymie von *acuminatum*, mit etwas steifer Spitze; nach SPRENGEL in Phil. bot. in

eine pfriemenförmige Spitze auslaufend, und nur dadurch von pfriemenförmig, *subulatum*, verschieden, daß es nicht walzenförmig, *teres* ist; nach Hayne, wenn die Spitze einen sehr kleinen Winkel bildet, so daß es borstenförmig sich endet, wie Acer *laciniatum*; nach Bernhardi dasjenige, wo der Hinterrand einen Winkel bildet. Ein *Legumen cuspidatum* an Trigonella *Foenu graecum*. Zuweilen zählt man auch diese Spitzen, wie an Allium *sativum*, wo die *Filamenta tricuspidata* sind. *Rami cuspidati*, steifgespitzte Aeste, sind an Hypnum *cuspidatum*. Nach Bülliard ist es synonym mit *acuminatus*, nach anderen mit *mucronatus*.

Cuspis, eine feine langgestreckte und etwas steife Spitze.

Cuticula Grew, s. *Epidermis*.

Cutis, Haut, die Rinde einjähriger Pflanzen. Nach anderen alles was unter der Epidermis liegt, und noch nicht Holz ist.

Cyalinus, Cyaneus (in Zusammensetzungen aus dem Griechischen Cyanos) Cyanus, ein dunkeles Blau, beynahe dem Indigostrahle gleich. Berlinerblau, s. *Caeruleus*.

Cyathiformis, L., becherförmig, wenn eine unten walzenförmige Röhre sich nach oben allmählig erweitert, und der Rand gerade aufrecht, nicht zurückgebogen ist, und nicht zusammengezogen, wie an der Blumenkrone von Symphytum *officinale*. Bey anderen ist *cyathiformis Calyx* ein Kelch, der kurz, an der Basis rund, und am Rande ganz oder kaum merklich gezähnt ist. Ein becherförmiger Schwamm (*Fungus cyathiformis* oder *scyphiformis*) ist an Peziza *cyathoides*. Eine becherförmige Drüse (*Glandula cyathiformis nectarifera*) ist an vielen Didynamisten, Gymnospermisten und an Asperifolien, an welchen sie sich bey reif gewordenen Samen in einen grünen harten Cörper verwandelt. An der Nessel

ist ein *Nectarium cyathiforme*, und ein *Involucrum cyathiforme* an CORNUCOPIAE.

CYATHUS, **Becher**, ist ein becherförmiges Hautgebilde, das sich auf den Wedeln der Gattung MARCHANTIA befindet, und in welchem man Fortsätze antrifft. S. a. *Cupula*.

CYCLICUS EMBRYO, dessen Schenkel einen kreisförmigen Raum einschließen.

CYLINDRACEO-COMPRESSA SILIQUA, walzenartig zusammengedrückt, wie an CARDAMINE.

CYLINDRACEUS, **fast walzenförmig**, was der walzenförmigen Form sich nähert, und dick ist, z. B. das Kätzchen an CORYLUS, das *Amentum cylindraceum* genannt wird; wie die *Radix cylindracea* an DICTAMNUS fast walzenförmig ist, und das *Receptaculum cylindraceum* an MATRICARIA; und ein *tuber cylindraceum* an NEOTTIA *minor*.

CYLINDRANTHERAE **Wachendorf**, s. *Syngenesia*.

CYLINDRICUS, **walzenförmig**, (bey Decandolle gleichbedeutend mit *teres*) dessen Querdurchschnitte Kreise von gleichem Durchmesser sind. *Semicylindricus*, halbwalzenförmig, ist dasjenige, das einen der Länge nach gespaltenen Cylinder vorstellt, wo also eine Seite convex, die andere flach ist, wie das *Folium semicylindricum* an MESEMBRYANTHEMUM *noctiflorum*. So hat *cylindrica Apophysis*, einen walzenförmigen Ansatz, der von der Büchse getrennt, und ohne Samen ist. *Amentum* an POPULUS *tremula*; *Anthodium* an BALTIMORA; *Calyx* an DIANTHUS; *cyl. Capsula* an PRIMULA; *cyl. Corolla* an ALOE *linguiformis*; *cyl. Cotyledon*, der einen hohlen Cörper bildet; *cyl. Caulis* an ASPARAGUS; *cyl. Culmus* an TRITICUM; *cyl. Folium* an MESEMBRYANTHEMUM *hispidum*; *cyl. Filamentum* an LILIUM; *cyl. Perichaetium* s. conicum; *cylindrici Pili*, an SILENE *noctiflora*; *cyl. Pomum* an CUCUMIS *anguinus*; *cyl. Pode-*

tium; cyl. Receptaculum an Matricaria *Chamomilla; cyl. Scabrities*, wenn die Unebenheiten an der Oberfläche eines Blattes walzenförmig sind; *cyl. Scapus* an Plantago *major; cyl. Spadix* an Calla *palustris; cyl. Spica* an Phleum *pratense; cyl. Stipes* an Agaricus *piperatus; cyl. Strobilus* an Pinus *abies; cyl. Stylus* an Citrus *aurantium; cyl. Theca.*

Cylindrobasiostemon Wachendorf, s. *Monadelphia.*

Cylindrus, Walze, eine röhrenförmige dünne Verlängerung, welche an einigen Pflanzen, wie an Swietenia, Melia, den Stempel umgibt, und die Staubgefäße am Rande, oder am oberen Theile der inneren Fläche trägt.

Cyma, Afterdolde, wenn zwey oder mehrere Blumenstiele von demselben Puncte ausgehen, sich beynahe horizontal ausbreiten, und oben eine oder mehrere Reihen Blumen tragen, wie z. B. an Sedum. Decand. Wenn eine Dolde, sagt Linné, sich nicht regelmäßig, sondern ohne alle Ordnung zertheilt; wenn mehrere Blumen, sagt er, mit gleichhohen Blumenstielen auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden so gestellt sind, daß die ersteren aus einem und demselben Mittelpuncte, die anderen aber hier und da entspringen, so entsteht eine Afterdolde, wie an Viburnum *Opulus.* Wenn die Blumenstiele weder einfach sind, sagt Sprengel Phil. bot. Linnaei, noch aus einem Mittelpuncte entspringen, und doch eine Dolde zu bilden scheinen, so ist es eine Afterdolde. Willdenow endlich sagt, eine Afterdolde entstehe dann, wenn der ganze Blüthenstand zwar einer Dolde ähnlich sieht, aber weder die Hauptblumenstiele noch die einzelnen aus einem und demselben Puncte entspringen: die Hauptblumenstiele entspringen dicht übereinander, und sind in unregelmäßige Aeste getheilt, wie an Viburnum *Opulus* und an Sambucus *nigra.* Wenn, nach Bernhardi, gestielte Blüthen in

den Winkeln stehen, welche die Aeste eines gemeinschaftlichen Blüthenstieles bilden, und an den Spitzen derselben: — Wenn, nach Hayne, drey oder mehrere ästige Blumenstiele aus einem Puncte entspringen, und sich nach verschiedenen Richtungen so verbreiten, daß das Ganze einer zusammengesetzten Dolde beym ersten Anblicke ähnlich ist, von dieser aber sich dadurch unterscheidet, daß ihre besonderen Blumenstiele sich nicht in Döldchen, sondern ohne bestimmte Ordnung in Aeste zertheilen. *Cyma* nennt man endlich noch die Krone, d. i. alle Aeste und Zweige derselben zusammengenommen, wenn sie auf einem nackten und einfachen Stengel stehen.

Cymba, s. *Carina.*

Cymbiformis, nachenförmig, einem Kahne ähnlich; so nennt man zuweilen das Schiffchen (*Carina*) ein *Petalum cymbiforme*; die Samen an Calendula *officinalis Semina cymbiformia*, s. a. *carinatus.*

Cymosus, afterdoldenförmig, was (nach Büllíard mehrere) Afterdolden trägt. Linné hatte eine natürliche Familie als *Cymosae* aufgestellt. *Cymosus Flos* ist synonym von *Cyma.*

Cynarocephalae, Artischoken-ähnliche Gewächse; eine Classe bey Vaillant, und eine Ordnung bey Jüssieu.

Cynarrhodon, die Frucht der Rose, die Hahnenbutte.

Cynocephaloideae cotyledones, die zum Theile dem Kopfe eines Jagdhundes mit hängenden Ohren gleichen, wie an Malva, Lavatera.

Cyphella, Becherchen, eine kreisförmige Grube, die aber mit einem erhabenen Rande umschrieben ist, und die man an der unteren Fläche des Lichen *sylvaticus* (*Sticta* genannt) findet. Man kennt ihren Nutzen nicht. Sie hat eine andere Farbe als der *Thallus.*

Cysta, s. *Cista.*

Cytiniformis Tournef.; dem Kelche an den Granatäpfeln ähnlich, glockenförmig und vielspaltig.

D.

Dacryoidea Semina Gärtner, die die Gestalt einer hängenden Thräne haben, an einem Ende rundlich sind, an dem anderen sich in eine Spitze enden.

Dactyloidea Gramina, eine Familie der Gräser bey den Alten.

Daedaleus, verworren; *daedaleum Folium* verworren nennt man ein Blatt, das an der Spitze breiter, eingeschnitten und kraus ist; z. B. Scolopendrium *officinale* δ. *Daedaleae Lamellae*, die Plättchen verworren, durch Querwände unregelmäßig verbunden, wie an Daedalea *quercina*. Es ist synonym mit *labyrinthiformis*, und bezeichnet nicht, wie Berkenhout meynte, irgend etwas, was sehr schön und künstlich gebaut ist.

Debilis, schwach, sagt man vom Stengel, wenn er zu dünn und zart ist um sich aufrecht zu erhalten; auch wenn er leicht bricht, wie an Equisetum *palustre*, Scirpus *capillaris*, Rubia *tinctorum*.

Debilitas, Schwäche, jener Krankheitszustand, in welchem eine Pflanze aus was immer für einer Ursache, alle Theile hängen läßt.

Decafidus, unschicklich statt *decemfidus*.

Decagynia, der Name jener Ordnungen, deren Pflanzen zehn Staubwege haben: daher

Decagynus, Pflanzen mit zehn Staubwegen.

Decalobus, unschicklich statt *Decemlobus*.

Decandria, die zehnte Classe bey Linné.

Decandrus, Pflanzen mit zehn Staubgefäßen.

Decapartitus, unschicklich für *Decem partitus*.

Decapetalus, mit zehn Blumenblättern.

Decaphyllus Calyx, ein zehnblättriger Kelch, wie

an HIBISCUS, und ebenso *decaphyllum Involucrum* an ARTEDIA.

DECEM in Verbindung mit anderen Beywörtern bedeutet, daß dasjenige, was durch dieses Beywort bezeichnet wird, zehnmal vorhanden ist; so ist ein *Calyx* oder *Caulis decemangularis* zehneckig; ein *Calyx decemfidus*, wie an Geum, zehnspaltig; ein *Verticillus decemflorus* zehnblumig; ein Blatt *decemjugum* zehnpaarig; eine Kapsel *decemlocularis* zehnfächerig ꝛc.

DECIDENS, abfallend, was in gerader Linie zu Boden fällt.

DECIDUUS, abfallend, wird sehr oft mit *caducus*, hinfällig verwechselt, und muß genau davon unterschieden werden; so ist z. B. *deciduus Calyx* ein abfallender Kelch, der mit den Blumenblättern zugleich abfällt, wie an BERBERIS und DATURA; eine abfallende Blumenkrone, die nach dem Verblühen abfällt, wie an MELILOTUS, SCILLA; *decidua Folia*, Blätter, die theils im Sommer, wie an DAPHNE *Mezereum*, theils erst im Herbste abfallen, wie an den meisten unserer Bäume; *deciduus Pedunculus*, ein Blumenstiel, der zugleich mit der Frucht abfällt, wie an PYRUS *Malus*; *deciduae Stipulae*, abfallende Afterblätter, die lange Zeit nach ihrer Entwickelung, oder kurz vor den Blättern abfallen, z. B. an ALNUS *glutinosa*, PRUNUS *cerasus*; *deciduae Siliculae* oder *Siliquae*, die vor ihrer Oeffnung abfallen, wie an BUNIAS, MYAGRUM; *deciduus Stylus*, der gleich nach der Befruchtung abfällt.

DECIMÈTRE, $= 3''$, $8''' \frac{329}{1000}$.

DECLINATUS und DEFLEXUS, nimmt Decandolle für synonym, und nennt alles so, was bogenförmig zurückfällt; indessen hat dieses Wort bey verschiedenen Organen verschiedene Bedeutung. So nennt man einen Stengel niedergebogen, wenn er so gegen die Erde geneigt ist, daß sein convexer Theil nach oben

ſteht (nach Hayne anfangs aufrecht, dann ſchief in die Höhe ſteigt, und endlich ſich in einem Bogen gegen die Erde krümmt), wie an LYCIUM *Barbarum*, CONVOLVULUS *tricolor*; abwärts gebogen nennt man Staubfäden, die nicht aufrecht ſtehen, ſondern allmählig, ohne einen ſtarken Bogen zu beſchreiben, ſich nach dem oberen oder nach dem unteren Theile der Blume beugen, z. B. an PYROLA, AMARYLLIS; *declinatum Folium*, kahnförmig nach unten gebogen, erklärt Linné als überflüſſige Synonymie. Abwärts gebogen iſt der Blumenſtiel an der MALVA *rotundifolia*; abwärts gebogen iſt die Schote an MALVA *rotundifolia*; und abwärts geneigt iſt der Griffel, wenn er nach der Erde oder Seite ſich hinneigt, wie an AGAPANTHUS; *declinata Theca* iſt diejenige, die von der ſenkrechten Linie abweicht. S. a. *Inclinatus*, *Recurvus* und *Retroflexus*.

DECOLOR, farbenlos.

DECOMPOSITUS, doppelt zuſammengeſetzt, nennt man dasjenige, deſſen Theile wieder zuſammengeſetzt ſind; ſo iſt an AMARANTHUS *caudatus* ein *Anthurus decompositus*, der aus mehreren Blumenſchweifen zuſammengeſetzt iſt. *Flos decompositus* iſt bey einigen ſynonym mit *aggregatus*; bey Linné eine doppelt zuſammengeſetzte Blume, wenn, wie an SPHAERANTHUS, in einem gemeinſchaftlichen Kelche, mehrere kleinere gemeinſchaftliche Kelche mit vielen Blumen ſind. *Folium decompositum* L., iſt jedes Blatt, welches einen einfach getheilten Blattſtiel hat, deſſen Aeſte mehrere Blättchen tragen, wie das doppelt und dreymal gezweyte Blatt, das doppelt dreyzählige, das gedreyt und gefingert gefiederte und das doppelt gefiederte Blatt. Man nennt auch jenes Blatt doppelt zuſammengeſetzt (*decompositum*) an welchem die Zertheilung des Blattſtieles und der Blättchen unregelmäßig iſt, und nicht beſtimmt angegeben werden kann, wie an mehreren Laſerpitien. *Decompositus Fructus*, die aus

mehreren ein Mal schon zusammengesetzten Früchten besteht, wie ARTOCARPUS *incisa; decomposita Inflorescentia*, wenn mehrere zusammengesetzte Blüthenstände wieder auf einem gemeinschaftlichen Boden oder Stiele sitzen. Doppelt zusammengesetzt nennt man eine Traube, (*Racemus decompositus*) wenn der gemeinschaftliche Blumenstiel sich in mehrere ästige Blumenstiele theilt, wovon jeder einzelne Ast wieder eine Traube bildet, wie an SPIRAEA *laevigata*. Doppelt zusammengesetzt ist eine Aehre, wenn die Spindel sich in mehrere wieder getheilte Aeste theilt, wovon jeder eine eigene Aehre bildet, wie an CAREX *paniculata*. Bey *Surculus* ist es öfters synonym mit *triplicato-pinnatus*.

DECORTICABILIS, auch DECORTICANS PILEUS, ein Hut an einem Pilze, der sich schält; dessen Haut man mit mehr oder minder Mühe abziehen kann. Eben dieß gilt von *decorticabilis Stipes*.

DECORTICATUS, ohne Rinde, ohne Bedeckung. So nennt man an ORCHIS und ASCLEPIAS die Staubbeutel unbedeckt (*Antherae decorticatae*), wenn die Masse des Blumenstaubes, ohne von einer Haut bedeckt zu seyn, in Gestalt eines länglichen Klumpens zusammenhängt.

DECRESCENS, abnehmend, was gegen die Spitze zu kleiner wird. So nennt man ein gefiedertes Blatt abnehmend gefiedert (*decrescentibus foliolis pinnatum*), wenn die Blättchen desto kleiner werden, je näher sie gegen die Spitze zu kommen, z. B. an der Wicke.

DECUMBENS, niederliegend, nennt man einen Stengel, der anfangs in die Höhe steigt, dann aber gleich wieder niederfällt, und größten Theiles auf der Erde hingestreckt ist, wie an THYMUS *Serpyllum*. *Decumbens Flos* ist eine liegende und überhängende Blume, wie an vielen Diadelphisten. *Decumbens Podetium*, ist wie ein niederliegender Stengel ge-

lagert, und ebenso *decumbens Surculus* L., ein an die Erde angedrückter Moosstengel, wie an den Hypnis. *Thallus decumbens* ist jenes fadenartige Laub, das nicht weit über der Basis sich niederbeugt, so daß es, wo nicht ganz, doch größten Theiles auf dem Körper liegt, auf welchem es vorkommt, wie Cornicularia *lanata*. Bey Scopoli ist *decumbens* synonym mit *prostratus*.

Decurrens folium L., herablaufend ist ein Blatt, wenn es sitzt, und mit seiner Basis weit über diese hinab am Stengel sich erstreckt; wenn die Anhängsel oder die unteren Einschnitte desselben mit dem Stengel weit unter ihrer Basis, oder wenn die unteren Anhängsel der Fläche oder der Lappen desselben mit dem Blattstiele verwachsen sind. Letzteres ist synonym mit dem wenig gebräuchlichen *expansus Petiolus*, wird gewöhnlich durch *decurrens in petiolum* ausgedrückt, wie an mehreren *Cinerarien*; ersteres ist an Verbascum *Thapsus* und an Onopordon *Acanthium*. *Decurrentes Lamellae*, wenn die Plättchen an einem Schwamme am Strunke der Länge nach hinablaufen, wie an Agaricus *virgineus*, Merulius. *Decurrens Ligula* ist ein Blatthäutchen, das kaum sichtbar ist, und innenwendig in der Scheide hinabläuft. *Decurrens Pedunculus* und *Petiolus* ist ein Blattstiel oder Blumenstiel, der mit seinem Kiele, gewöhnlich einen Grath am Stengel bildend, an demselben weit unter seine Einfügung hinabläuft, und wie eine erhabene Linie daran erscheint. *Decurrentes Stipulae* sind an Cistus.

Decursivus, herabfließend, wenn bloß die Rippe eines Blattes herabläuft, oder wenn vielmehr die Blättchen eines zusammengesetzten, oder tief gefiedert geschlitzten Blattes an dem gemeinschaftlichen Blattstiele oder an der Mittelrippe herablaufen, wo es dann nach *Linné decursive pinnatum* ist. Man unterscheidet indessen seltener, als es der Mühe werth

wäre, *decursiva Folia* von *decurrentibus*, und sagt gewöhnlich nur *folia decursive pinnata*, oder *Rhachis alata*, um *folia decursiva* zu bezeichnen. *Decursiva folia*, in der Bedeutung einer *Rhachis alata*, hat ACHILLEA *distans*, und auch MELIANTHUS *major*. Batsch nennt ein *Folium decursive pinnatum* dasjenige, an welchem die an dem Blattstiele herablaufenden Blättchen sich nicht berühren. Wenn sie sich wirklich berühren, so nennt er es ein zusammengeflossen gefiedertes Blatt, (*confluenti-pinnatum*). *Decursivus Stylus* nennt Bülliard jenen Griffel, der von der Spitze des Fruchtknotens zu entspringen scheint, und an einer Kante desselben bis zu jenem Puncte hinabläuft, der mit dem Nabel des Samens correspondiert, z. B. an RIVINIA, ALLIONIA und an denjenigen Pflanzen, an welchen der Same immer nur an der Seite angeheftet ist.

DECUSSATUS, armförmig, kreuzweise, wenn die Paare gegenüberstehender Organe sich mit ihren Achsen unter rechten Winkeln kreuzen, ohne in einer Ebene zu liegen, so daß also, wenn die Achse des unteren Paares von Norden gen Süden gekehrt ist, die des darauf folgenden von Ost gen West gekehrt ist, und die des dritten Paares wieder von Norden gen Süden u. s. f. *Decussati Rami* sind synonym mit *brachiati*. *Decussata Folia* L., *decussatim-opposita*, kreuzweise stehende Blätter, nennt man diejenigen, die in vier Reihen so an dem Stengel stehen, daß, wenn man denselben von oben oder von unten vertical betrachtet, diese Blätter in Form eines Kreuzes gestellt zu seyn scheinen, oder daß sie ein Kreuz bilden würden, wenn man zwey Paare derselben aneinander rücken könnte, ohne ihre Richtung zu ändern, oder daß sie vier wechselweise einander gegenüberstehende Reihen längs des Stengels hinab bilden, wie an EUPHORBIA *Lathyris*, VERONICA *decussa-*

ta, Lysimachia *vulgaris*. Daher auch *decussatim*. S. a. *cruciforme*.

Decussive pinnatum, s. *Decursive pinnatum* in *Decursivus*. Beyspiel ist noch Sium *Falcaria*.

Defectivi flores, sind bey Wachendorf die Diöcisten.

Deflexus, herabgebogen. So ist an Berberis *vulgaris* die Traube herabgebogen; so nennt man die Aeste an der Lerche herabgebogen, da sie in einem Bogen herabhängen, und eben so die Aestchen am Moosstengel von Sphagnum *palustre*. Auch einzelne Lappen an Blättern nennt man *lobi deflexi*, wie an Arum *maculatum*. S. a. *retroflexus*. Andere nennen alles, was auswärts gebogen ist, *deflexus*.

Deflorata Stamina oder defloratae Antherae nennt man die Staubgefäße dann, wann sie ihren Blumenstaub ausgestäubt haben, wo sie dann öfters, wie an Stachys, eine andere Lage annehmen.

Defoliatio, das Abfallen der Blätter im Frühjahre und Herbste. Nach Linné der Spätherbst mit dem nahe eintretenden Winter. *Defoliatio notha* s. *Efoliatio*.

Deformatio, Entstellung, irgend eine durch eine zufällige und sichtbare Ursache herbeygeführte Veränderung in der Form einiger Organe.

Dehiscens L., aufspringend, wenn zusammengeheftete Theile sich an den Näthen öffnen, und noch an einer Stelle eine Zeit über einander genähert oder verbunden bleiben. Man bemerkt bey Staubbeuteln und Kapseln, ob sie an der Spitze oder an der Seite sich öffnen, und daselbst den Blumenstaub und die Samen ausstreuen, (*apice latereve dehiscens Anthera et Capsula*). Ersteres ist an Solanum, Leucojum und Paris, letzteres an Aesculus *Hippocastanum* der Fall, und an den Lichenen und Schwämmen. *Basi dehiscens* ist die Kapsel an Bocconia; *poris dehiscens*, durch Löcher am Rücken, die Kapsel an Linaria und

an den Poropteriden; *rima dehiscens*, und zwar durch eine Linie an der Spitze, an den Schismatopteriden; *irregulariter*, nach der Quere und unregelmäßig an den *Filices*. Eine *dehiscens Drupa* (aufspringende Steinfrucht) ist an IUGLANS *regia*, wo die äußere lederartige oder dicke Haut bey vollkommener Reife aufreißt. Ein *Folium dehiscens* ist an SALICORNIA *herbacea*; ein *dehiscens Indusium* an mehreren Farrnkräutern, wobey man beachtet, ob es nach außen oder nach innen sich öffnet (*exterius dehiscens* oder *interius* oder besser *extrorsum* und *introrsum*.) Ein *Legumen dehiscens* an MELILOTUS; ein *dehiscens Peridium*, ein zerreissender Umschlag ist derjenige, der in Stücke zerplatzt. Eine *dehiscens Siliqua* ist an SISYMBRIUM; eine *dehiscens Spatha* an ALLIUM.

DEHISCENTIA, das Aufspringen, jener Act, durch welchen Klappen, die irgend ein Organ einschließen, und die durch eine Naht verbunden waren, sich ohne Zerreissung der Länge dieser Naht nach von einander öffnen; auch die Art und Weise, wie etwas aufspringt; so springt die Kapsel mehrerer Pflanzen a) an der Spitze auf, und zwar entweder mit 4 Zähnen, wie DIANTHUS, oder mit 5 Zähnen, wie ALSINE, oder mit 10 Zähnen, wie CERASTIUM; oder b) an der Basis, und zwar entweder nach drey Seiten, wie TRIGLOCHIN, oder nach fünf, wie LEDUM; oder c) an den Kanten wie OXALIS; oder d) durch Löcher, wie die CAMPANULA; oder e) horizontal, wie ANAGALLIS; oder f) an den Gelenken, wie alle Gliederfrüchte. S. a. *dehiscens*.

DELIQUESCENS, verschwindend, nennt man den Stengel, wenn er ästig ist, und sich so sehr zertheilt, daß der Hauptstamm sich ganz in Aeste verliert, und kaum mehr zu bemerken ist, wie an FEDIA *dentata*, LEDUM *palustre*. Eben dieß gilt auch von mancher Rispe, die man daher *deliquescens* nennt, wie an PANICUM *capillare*. S. a. *Prolifer*.

DELIQUIUM s. *Emarginatura.*

DELTOIDES und DELTOIDEUS L., **deltaförmig**, nennt *Linné* bald ein rautenförmiges Blatt mit 4 Winkeln, von welchen diejenigen, die zur Seite stehen, von der Basis minder entfernt sind, als die übrigen, wie an POPULUS *nigra*, ATRIPLEX *hastata;* bald ein Blatt, das einen Cörper mit drey Flächen bildet, der an beyden Enden sich zuspitzt, und im Querdurchschnitte ein griechisches Delta bildet, wie an MESEMBRYANTHEMUM *deltoïdeum.* *Hayne* nennt dieses Blatt *deltoides*, deltaartig, um es von dem vorigen *folium deltoideum* zu unterscheiden. Nach *Bülliard* ist ein deltaförmiges Blatt ein rautenförmiges, dessen Winkel an der Basis so kurz ist, daß dasselbe beynahe dreyeckig wird.

DEMERSAE, Wasserpflanzen, die immer *unter* dem Wasser, von demselben bedeckt wachsen, **untergetaucht** sind; z. B. CERATOPHYLLUM *demersum.* Indessen unterscheidet man doch einen *Caulis demersus* an UTRICULARIA, von *Folium demersum* L. an den POTAMOGETONES, an RANUNCULUS *polyphyllus*; und selbst, im Gegensatze von *natans*, eine *Radix demersa.* Bey den meisten ist es synonym mit *submersus.*

DEMISSUS, synonym von *humilis*, was niedrig bleibt, im Gegensatze von *elatus*, z. B. BROWALLIA *demissa.*

DENDRITICUS, **dendritisch**, nennt man einen *Thallus*, wenn man an seinem Umfange gewöhnlich ästige Fasern wahrnimmt, wie an PARMELIA *dendritica.*

DENDROIDES, **baumähnlich.** So nennt man an NECKERA *dendroides* den Moosstengel baumähnlich, weil er aufrecht steht, und an der Spitze eine Menge dichtstehender Aeste, wie die Krone eines Baumes, trägt. S. *Fasciculatus.*

DENDROLOGIA, jener Theil der Botanik, der sich bloß mit Bäumen beschäftigt.

DENSUS, dicht, was dicht steht; was dicht ist seiner Substanz nach.

DENTATO-CILIATUM, wimperig gezähnt, wenn die Spitze eines jeden Zahnes mit einer Wimper besetzt ist, wie an CNICUS *oleraceus*. Insbesondere nennt man das *Peristoma duplex dentato-ciliatum*, wenn die Mündung außen mit Zähnen und innenwendig mit Wimpern besetzt ist, wie an CLIMACIUM.

DENTATO-CRENATUM, kerbzähnig, wenn jeder Zahn an seiner Basis wieder einen kleinen runden Zahn hat, wie an SALVIA *pratensis*. Nach anderen, wenn die Zähne klein und abgerundet sind, und dicht stehen.

DENTATO-DEHISCENS, zahnförmig zerrissen, wenn der obere Theil zerplatzt, und der übrige Rand später gezähnt zu seyn scheint, wie an AECIDIUM, MARCHANTIA.

DENTATO-MEMBRANACEUM, nennt man das *Peristoma duplex*, wenn die Mündung desselben außen mit Zähnen, und innen mit einer Haut besetzt ist.

DENTATO-SERRATUM, sägeförmig gezähnt, wenn jeder Zahn an seiner Basis einen oder mehrere Sägezähne hat, wie an VERONICA *foliosa*.

DENTATURA, s. *Dentes*.

DENTATUS, gezähnt, was mit Zähnen am Rande versehen ist; was am Rande mit kleinen Einschnitten versehen ist, die nicht über die letzten Zeräftlungen der Rippen reichen, und senkrecht auf dem Rande des Blattes stehen. Indessen hat es doch an einzelnen Theilen verschiedene Bedeutungen. Ein gezähnter Staubbeutel ist an TAXUS *baccata*; eine gezähntes Deckblatt (*Bractea*) an MELAMPYRUM; eine gezähnte Mütze an GRIMMIA; ein gezähnter Kelch ist derjenige, der aus einer bestimmten Anzahl von Zähnen besteht, die aber nie über den vierten Theil der Länge des ganzen Kelches eindringen dürfen, und die dann meistens gezähnt werden; so sagt man vom Kelche am LIGUSTRUM re sey vierzähnig, vom Kelche an der VERBENA er sey

fünfzähnig u. s. w. Wenn die Einschnitte des Kelches oder die Kelchblättchen selbst gezähnt sind, wie an Prunella der obere Einschnitt, so wird dieß besonders durch *Laciniae* oder *Foliola calycis dentata* angegeben. Fast gezähnt (*subdentatus*) ist der Kelch an LAVANDULA. Ein gezähnter Stengel, der an seinen Grathen mit zahnförmigen Erhabenheiten besetzt ist, ist an STAPELIA *concinna*, und andern Stapelien. *dentata Capsula*, die an der Spitze in Zähne aufspringt, welche man zählt; z. B. *Capsula 5dentata* an LYCHNIS. *Dentatae Cotyledones*, die an den Rändern gezähnt sind, wie an der Linde. Ein gezähntes Blatt ist nach Linné dasjenige, das am Rande horizontale von einander entfernt stehende Spitzen von gleicher Consistenz mit dem Blatte hat, wie an der PRIMULA *vulgaris*, an der Weinrebe. Gezähnte Blatteinschnitte sind an ACHILLEA *millefolium*; *dentatae Lamellae* an AGARICUS *quinquepartitus*; *dentatus Pappus* s. *paleaceus*; *dentatum Peristoma*, gezähntes Maul, wenn es mit Zähnen oder Wimpern versehen ist. *Dentata Petala* oder *dentatus Limbus* ganz in der Bedeutung wie bey den Blättern. Eine gezähnte Wurzel (*Radix dentata*) ist eine fleischige ästige Wurzel mit zahnförmigen Verlängerungen, oder paternosterförmig mit kettenförmigen Gliedern, L., wie an CYMBIDIUM *Corallorhiza*, OXALIS. *Seta dentata* ist eine kegelförmige, der Länge nach mit Zähnen besetzte Borste, wie an TORDYLIUM *anthriscus*. Ein *Stigma dentatum*, eine gezähnte Narbe mit feinen Zähnen ist an GENTIANA *acaulis*. Gezähnte Nebenblätter sind an VICIA *Faba*, und gezähnte Klappen sind an RUMEX *acutus*. Die *dentata Faux Corollae* wird immer durch Nektarien so gebildet. Wenn nicht der ganze Rand eines Blattes gezähnt ist, so bemerkt man die Stelle, wo die Zähne vorkommen, durch basi vel apice dentatum, und zählt zuweilen auch die Zähne.

DENTES, Zähne, nennt man mehr oder minder tiefe, merklich von einander abstehende Einschnitte, die jedoch den vierten Theil des Durchmessers des Organes, auf welchem sie sitzen, nicht überschreiten dürfen. Sie sollen, nach Bülliard, senkrecht auf der Ebene stehen, die man sich durch ihre Basis gezogen denkt, und können spitzig oder stumpf seyn, welches jedoch allezeit bestimmt angegeben werden muß, so wie jede besondere Bildung an ihrer Spitze. Sie können übrigens gleich oder ungleich (*aequaliter* oder *inaequaliter dentatus*) an Größe seyn. Batsch erklärt die Zähne an einem Blatte als Läppchen, deren beyde Randlinien ungleiche Richtungen haben, und wovon die vordere rechtwinklig gegen die Längslinie, die hintere aber schief vorwärts gerichtet ist. Nach Bernhardi soll die Bucht der Zähne einen Bogen bilden. Wenn sie sich am Kelche oder am Maule eines Mooses befinden, so hat man 4, 5, 8, 12zähnige Kelche, und 4, 8, 16, 32zähnige Mäuler. Decandolle nennt *Dentes*, Zähne, die Einschnitte an einem gezähnten Blatte überhaupt, insbesondere aber dann, wenn sie stumpf, und mit ihrer Spitze gegen die Spitze des Blattes gekehrt sind. *Dentes fungorum* s. *Echini*.

DENTICULATUS, fein oder klein gezähnelt, wie das *Folium denticulatum* an HESPERIS *matronalis*, TUSSILAGO *Farfara*; ein gezähntes Blatt mit kleinen Zähnen, wie das Laub (*Frons denticulata*) an TRICHOST. *heterostichum*; die Haare (*Pilus denticulatus*) an SIEGESBECKIA *orientalis*, die an einer Seite mit sehr kleinen Zähnchen besetzt sind.

DENUDATUS, entblößt, etwas, das ehedem bedeckt war, und jetzt nackt ist. Einige nehmen es für *nudus*.

DEOPERCULATAE nennen einige die Lebermooſe, *Hepaticae*.

DEPAUPERATUS, wenn eine Dolde nur wenig Strahlen hat, wie an SISON *amomum*, so nennt man sie

wenigstrahlig, wenigblumig, *Umbella depauperata.*

Dependens, herabhängend, was gleichsam aufgehängt zu seyn scheint, und gegen die Erde herabfällt. So sind *Folia dependentia* L., diejenigen, die mit ihrer Basis dem Zenithe, mit der Spitze der Erde zugekehrt sind, wie die oberen Blätter an Sinapis *nigra.* Nach Decandolle sind *dependentia Folia* herabhängende Blätter, jene handförmige oder schildförmig zusammengesetzte Blätter, die ihre Blättchen bey der Nacht (während des Schlafes) gegen die Erde herabhängen lassen, wie die Lupinen und Oxalis. Ein *dependens Involucrum* eine abhängende Hülle ist an Aethusa *Cynapium*, wo alle Hüllenblättchen herabhängen. Ein Moosstengel mit niederhängenden Aesten ist an Sphagnum.

Depresso-truncatum, niedergedrückt abgestutzt nennt man ein Blatt, wenn an demselben dort, wo seine Spitze seyn soll, eine Fläche sich findet, die durch Druck entstanden zu seyn scheint; wie an Aloe *retusa.*

Depressus, niedergedrückt, wenn Pflanzen oder Organe derselben sehr kurz und etwas erweitert oder ausgebreitet sind, so daß man sagen könnte, sie wären von oben herab niedergedrückt worden; Bernhardi nennt dasjenige *depressum*, eingedrückt, dessen Umriß geigenförmig ist. *Depressus*, flachgedrückt, sagt man von Cörpern, deren Querdurchschnitt viel größer ist als der Längendurchschnitt; die also aussehen, als wenn sie von oben herab zusammengedrückt worden wären. So nennt man einen Ansatz plattgedrückt, wenn er von der Büchse getrennt, ohne Samen, und von oben nach unten flachgedrückt ist, wie an Polytrichum *commune;* ein Blatt plattgedrückt, wenn es fleischig und eingedrückt, oder oben in der Mitte etwas ausgehöhlt ist, wie die Blätter von Aloe *retusa* an der Spitze. So nennt man eine zwiebelartige

Wurzel platt- oder niedergedrückt, wenn sie, wie an GLADIOLUS *communis*, rund, und breiter als hoch ist. Ein *Stigma oblique depressum* ist an ACTAEA, DAPHNE; ein *Thallus depressus* an PARMELIA *conspersa*, wo das blattartige Laub sich mehr oder minder kreisförmig ausbreitet, und die Blättchen desselben ihrer Richtung nach sich den Radien nähern. Ein niedergedrückter Moosstengel (*Surculus depressus*) ist an HYPNUM *lutescens*, wo der untere, nach anderen der obere Theil auf der Erde niederliegt, der obere (nach anderen der untere) schief aufwärts steigt. *Semina depressa* sind an CYNOGLOSSUM. Es ist auch öfters, obgleich unrichtig, synonym mit *concavus*, *impressus* und mit *humilis*; sogar mit tieferstehend, denn man nennt zuweilen einen *Corymbus*, eine *Umbella depressa*, wenn sie tiefer steht, als andere.

DEREGULARIS, nennen einige diejenigen Organe, welche zwischen der regelmäßigen und unregelmäßigen Form das Mittel halten.

DERMA, s. *Cortex*.

DERMOBLASTAE, Hautkeime sind diejenigen, wo der Samenlappe in Gestalt einer Haut unregelmäßig zerplatzt, wie an den meisten Pilzen.

DEROSUS, abgenagt.

DESCENDENS, hinabsteigend, was bey horizontaler Basis, sich gegen die Erde hinab neigt. So ist der abwärtssteigende Stock derjenige Theil der Gewächse, welcher seine Richtung nach abwärts nimmt, entweder, wie bey den meisten Pflanzen, in die Erde; oder in den Körper, welcher ihm zur Grundlage dient, wie an den Pilzen, Flechten; oder in die Substanz anderer lebender Pflanzen, wie an den eigentlichen Schmarotzern, dem VISCUM, dem LORANTHUS ꝛc. Er wird gewöhnlich Wurzel genannt. *Descendens Radicula* die aus dem oberen Theile des Samens entspringt, und mit ihrer Spitze abwärts geht.

Descensus l'Héritier, s. *Radix.*

Desiccuus Pileus, der Hut eines Schwammes, der von selbst vertrocknet, oder sich trocknen läßt, ohne unkenntlich zu werden.

Desinentia, die Art und Weise, wie ein Organ, oder irgend ein Lappen sich endet, z. B. *Antherae basi desinentes in setas duas* an Inula.

Desma, Wolle, ist ein wollenartiger, dem haarförmigen Federchen ähnlicher Cörper, der den Samen an Asclepias, Epilobium, umhüllt, welcher jedes Mahl in einer eigenen Fruchthülle steckt, und nicht nackt ist, wie an den Syngenesisten. Diese Wolle vertritt nie die Stelle eines Kelches. Ein Same, der damit umgeben ist, ist nach Gärtner ein *Semen comatum.*

Desmos s. *Fasciculus.*

Determinatus, bestimmt; so sagt man, der *Thallus* sey *determinatus*, wenn sein Umfang ausgezeichnet und bestimmt begränzt ist, dendritisch, oder durchgränzt, (*limitatus*).

Dextrorsum tortilis und volubilis, rechtsgewunden, gegen den Lauf der Sonne, meistens durch ☽ bezeichnet; was sich von der Linken zur Rechten aufrollt. Man muß jedoch hierbey sich selbst, das Gesicht gegen Mittag gekehrt, als die Achse denken, um welche die Pflanze sich windet; z. B. Convolvulus; die *Seta* an Encalypta *lanceolata.*

Dextrorsus, was sich gegen die rechte Seite hin richtet.

Diadelpha Stamina, zweybrüderige Staubgefäße, wenn die Staubgefäße mit ihren Staubfäden in zwey Cörper verwachsen sind, z. B. an der Wicke; daher

Diadelphia, die XVI. Classe des Linné'schen Systemes.

Diandria, die II. Classe bey Linné.

Diandrus, Pflanzen mit zwey Staubgefäßen.

DIANGE, Boerhaave's XVI. Classe. Auch Allione hat *Diangiae*.

DIANTHUS, s. *biflorus*.

DIAPHANUS, halbdurchsichtig, wenn man dadurch die Gegenstände getrübt sieht. S. *Pellucidum*.

DICARPAE, Pflanzen, deren Früchte aus zwey Balgkapseln besteht, z. B. NERIUM, VINCA.

DICHOGAMIA, Sprengel Rect., eine Art von Befruchtung in einer Zwitterblume, wo ein Zeugungstheil sich zuerst entwickelt, und erst wenn dieser seine Zeugungskraft verloren hat, ein zweytes Zeugungsorgan seine Vollkommenheit erreicht, u. s. f. Wenn die männlichen Zeugungsorgane sich vor den weiblichen entfalten, so nennt er dieß *Dichogamia androgyna*, im entgegengesetzten Falle *Dichogamia gynandra*.

DICHOTOMALIS, sagt man von Blumen oder Blumenstielen, die in dem Winkel stehen, welchen zwey gabelförmige Aeste bilden.

DICHOTOMIA, ist der Winkel, welchen zwey gabelförmig getheilte Aeste bilden; die Gabel. Auch die gabelförmige oder zinkige Zertheilung überhaupt.

DICHOTOMUS, L., gabelartig, zweyzinkig, ist ein Stengel, der, wie an VISCUM *album*, FEDIA *olitoria*, LYCOPODIUM, bis auf die kleinsten Aeste immer fort in zwey getheilt ist. *Dichotomus Corymbus* ist an CORYMBIUM *glabrum*, wo der gemeinschaftliche Blumenstiel gabelförmig sich in zwey mit ihren Spitzen in derselben Ebene gelegene Aeste theilt. Decandolle läßt nur walzenförmige Organe gabelförmig seyn; es gibt aber auch ein gabelförmiges Blatt, nämlich ein zweytheiliges Blatt, dessen Einschnitte linienförmig und wieder zweytheilig, und dann öfters noch ein Mal zweytheilig sind, wie an RANUNCULUS *peucedanifolius*; und eine *Frons dichotoma* wo der Wedel sich in zwey Theile, und jeder Theil wieder fort in zwey zertheilt, wie an TAENITES *furcata*, *Dichotomus Pedunculus*, ist ein Blumenstiel, der

sich in zwey Aeste theilt, wovon jeder wieder, und öfters noch ein Mal und wieder in zwey Aeste getheilt ist, z. B. Cerastium *dichotomum*. *Dichotoma Radix*, ist selten und oft zufällig; *dichotomus Stylus* ist ein zweyspaltiger Griffel, dessen Aeste wieder zweyspaltig sind, wie an Cornutia, Polygonum. Synonym mit *bifurcus*.

Diclinis und

Diclinus, Blumen mit getrennten Geschlechtstheilen, bloß männliche oder bloß weibliche, ohne besondere Rücksicht auf Monöcie oder Diöcie, oder Polygamie. Linné hatte einst eine eigene Familie *Diclini*.

Dicoccus, was zwey verbundene stark gewölbte Samenzellen trägt, jede mit einem Samen. So hat man sogar eine *Bacca dicocca*. S. *Coccum*.

Dicotyledones, Pflanzen mit zwey Samenlappen oder Samenblättern; daher *dicotyledonea Planta*, *dicotyledoneum Semen*.

Didymus, gedoppelt, und etwas verwachsen. So hat man einen gedoppelten Staubbeutel (*Anthera didyma*), wenn zwey Staubbeutel verbunden zu seyn scheinen, wie an Digitalis *purpurea*, Ranunculus; einen *Calyx didymus* an der Malve; eine *Capsula didyma* oder *Fructus*, die zweyfächerig ist, und aus zwey Kapseln gebildet zu seyn scheint, an Tmesipteris; ein *Pollen didymum* an vielen Pflanzen; ein *Germen didymum* an Veronica *Beccabunga*; *Semina didyma* an fast allen Umbelliferis, und *Siliculae didymae* an Biscutella *apula* und *didyma*. Bülliard nennt nur kugelrunde oder eyförmige Cörper, die zu zweyen in Eins verwachsen sind, *Corpora didyma*.

Didynamia, die XIV. Classe des Linné'schen Systemes.

Didynamus, zweymächtig, wenn von vier Staubgefäßen zwey länger sind, als die zwey übrigen.

DIFFERENS STRUCTURA, ein Bau, der von dem natürlichen abweicht.

DIFFINITAS, wenn die Staubgefäße frey sind.

DIFFORMIS, was nicht wie gewöhnlich, oder nicht gleichförmig gebildet ist; so haben wir *Cilia difformia* an dem *Peristoma duplex*, wenn eine breitere oder längere und eine oder einige feinere untereinander abwechseln; eine ungestaltete Blumenkrone, wenn die Röhre sich oben allmählig erweitert, und in ungleiche Lappen zertheilt, wie die äußeren Blumenkronen an CENTAUREA *Cyanus*; einen *Flos difformis*, als Monstrosität, bey einfachen und rachenförmigen Blumenkronen, wie die Pelorien bey den Linarien, und überhaupt als gefüllte, sprossende, volle oder verstümmelte Blüthe. Bey den Alten waren die Strahlenblumen alle *flores difformes*. Verschiedengebildete Blätter, wo Blätter von verschiedener Form auf einem und demselben Stengel sitzen, wie an EUPHORBIA *heterophylla*; ein ungleichförmiges Federchen, wenn an einer und derselben zusammengesetzten Blume die Federchen von verschiedener Gestalt sind, wie an THRINCIA, wo es am Rande vielzähnig, in der Mitte gestielt und federartig ist; *Semina difformia*, die an einer und derselben Pflanze, theils ihrer Gestalt, theils ihrer Nebentheile wegen auffallend verschieden sind. *Squamae difformes*, am Kelche von der CREPIS. Als Name einer Art zeigt es öfters an, daß diejenige Art, bey der es gesetzt wird, den übrigen zu dieser Gattung gehörigen Arten nicht ähnlich ist. Die sogenannten *Corollae difformes* bildeten Ordnungen bey Knauth. S. *Inaequalis*, *radiatus* und *dispar*.

DIFFUSUS, ausgebreitet, weitschweifig, so nennt man einen Stengel *Caulis diffusus*, L., weitschweifig, der von der Wurzel an oder von der Basis an, mehrere ausgebreitete, abstehende Zweige treibt; der hoch aber nicht breit ist, und abstehende schlaffe Aeste hat, wie TEUCRIUM *Scordium*, LA-

thyrus *sativus*. Hayne verlangt, daß an einem *Caulis diffusus* der Winkel, den die Aeste oben mit dem Stengel bilden, das Mittel zwischen 45° und 90° halte. Eine ausgebreitete Rispe, wie an Milium *effusum*, ist diejenige, deren Blumen oder Aehrchen langgestielt sind, und deren Blumenstiele unter einem Winkel, der zwischen einem rechten und spitzigen das Mittel hält (der kleiner ist als ein rechter, und größer als einer von 45°), von einander abstehen. Weitschweifige Aeste, die sehr weit vom Stengel abstehen, so daß sie einen Winkel bilden, der zwischen einem rechten Winkel und einem halben rechten das Mittel hält, z. B. an Nigella *arvensis*. *Diffusus* bezeichnet nach Decandolle auch eine gleichförmig vertriebene Farbe. S. *Patentissimus*.

Digitaliformis, fingerhutförmig, oder wie eine langgezogene Glocke mit geradem Rande.

Digitalis, so lang als der Zeigefinger.

Digitato-pinnatum, gefingert-gefiedert, wenn drey, vier bis fünf einfach gefiederte Blätter an der Spitze eines gemeinschaftlichen Blattstieles in einer Ebene stehen, wie an Mimosa *pudica*. Eine *digitato-pinnata Frons* ist an Adiantum *radiatum*.

Digitatus, gefingert, ist, auf Blätter angewandt, nach Decandolle gleichbedeutend mit *palmati-partitus*; Decandolle will, daß man diesen Ausdruck bloß auf jene Organe anwende, welche handförmige Rippen haben, und mehr oder minder tief in walzenförmige, fingerähnliche Lappen getheilt sind. Gewöhnlich nennt man aber nach Linné ein Blatt gefingert, wenn mehrere (mehr als drey) Blättchen mit ihrer Basis an der Spitze eines gemeinschaftlichen Blattstieles stehen, wie an Aesculus *Hippocastanum*, an Lupinus. Einige rechnen sogar ein *folium binatum* unter die *folia digitata*. Eine gefingerte Wurzel ist eine fleischige, an der Spitze etwas zusam-

mengedrückte und fingerförmig eingeschnittene Wurzel, wie die Wurzel von DIOSCOREA *alternifolia*, ORCHIS *latifolia*, *maculata*. Eine gefingerte Aehre ist an ISCHAEMUM und SYNTHERISMA, ANDROPOGON ꝛc., wo mehrere Aehrchen an der Spitze des Halmes in einer und derselben Ebene zwischen zwey gegenüberstehenden sich befinden.

DIGITUS, *Finger*, die Länge des Zeigefingers.

DIGONUS CAULIS L., *zweygrathig*, ein Stengel mit zwey nicht gegenüberstehenden Grathen.

DIGYNIA, die II. Ordnung in vielen Linné'schen Classen; Pflanzen mit zwey Staubwegen.

DIGYNUS, *zweyweibig*, Pflanzen mit zwey Staubwegen.

DILATATUS, *ausgebreitet*, *offen* und *erweitert*, breiter werdend. So ist ein *Filamentum dilatatum*, ein ausgebreiterer Staubfaden an ORNITHOGALUM, wo er zusammengedrückt, und ganz breit und blattförmig erscheint. Ein *Sinus baseos dilatatus* ist an den Blättern von RHEUM *undulatum*.

DILUTE einem Worte beygesetzt, das eine Farbe bezeichnet, bedeutet daß diese Farbe sehr licht ist, z. B. *dilute carneus*, lichtfleischfarben, *dilute purpureus*, licht purpurfarben.

DIMACROSTEMONES *Wachend.*, s. *Didynamia*.

DIMIDIATO-CORDATUM, *halbherzförmig*.

DIMIDIATO-OVATUM, *halbeyförmig*, das einem halben, der Länge nach entzweygeschnittenen Eye ähnlich ist, wie mancher Kotyledon.

DIMIDIATUS, hat an verschiedenen Organen verschiedene Bedeutung. *Arillus dimidiatus*, eine halbe Samendecke, bedeckt den Samen nur halb, wie eine halbe Mütze (*Calyptra dimidiata*) die Spitze der Büchse nur zur Hälfte bedeckt, wie an den meisten Moosen. Ein halbrunder Kopf ist Synonym mit *hemisphaericum*, und auf der unteren Seite flach. Eine halbe Hülle umgibt den Stengel nur zur Hälfte, wie

an Conium, Aethusa, und fehlt folglich an einer Seite. *Dimidiata Lamella*, s. *inaequalis*. Ein halbes Federchen, ist eine Art von kelchartigem Federchen, das nur die Hälfte der Spitze des Samens umgibt. Ein halber Hut ist nur halb tellerförmig, und auf einer Seite wie mit dem Messer abgeschnitten, z. B. an Hydnum *auriscalpium*. Ein *Radius dimidiatus* entsteht, wenn die Strahlenblumen nur an einer Seite der Scheibe stehen. Eine halbbedeckte Blumenscheide ist eben das, was eine einklappige (*Spatha univalvis*) ist, wenn sie die Blumen nur auf einer Seite bedeckt, wie an Arum. Ein halber Quirl ist derjenige, der, wie an der Melissa *officinalis*, den Stengel nur zur Hälfte umgibt.

Dimittens, nach Bülliard, was nach außen treibt.

Dimorphum perigonium, nennt man den Umschlag, wenn er bey einer und derselben Gattung oder Art von zweyerley Form, oder an zwey verschiedenen Stellen vorkommt, wie an Dicranum *scoparium*, an Tetraphis *pellucida*.

Dioecia, die XXII. Classe bey Linné.

Dioicus, zweyhäusig, wenn auf einer Pflanze bloß männliche, auf einer anderen derselben Art bloß weibliche Blumen vorkommen.

Dipetalus, was nur zwey Blumenblätter hat; so ist eine *Carina dipetala* an Erythrina, eine *Corolla dipetala* an Circaea. Man hat auch eine *Corona dipetala*. *Dipetalae* sind auch eine Familie bey Ray, wie die *Dipetali regulares* und *irregulares* bey Rivin.

Diphyllus, zweyblättrig, sollte nach einigen eigentlich nur vom Kelche gebraucht werden, und nur als *diphyllus Calyx* L., wie an Papaver, Chelidonium ꝛc. vorkommen, und es wäre dann auch erlaubt, dasselbe von *Spatha*, wie *Spatha diphylla* an Stratiotes, von Involucrum, als *Involucrum* und *Involucellum diphyllum* L., wie an Euphorbia *La-*

thyris ꝛc., von Pappus, als *Pappus diphyllus* zu gebrauchen, den man an HELIANTHUS sieht. Indessen gebraucht man es auch von *Caulis*, wenn er nur zwey Blätter hat, wie an ARNICA *montana* meistens, an SCILLA *bifolia*; von *Pedunculus*, wenn er nur zwey Blätter hat, wie an GOMPHRENA; von *Corona*, und man hat eine *Corona diphylla* an SILENE, und sogar einen *Cirrhus diphyllus*, wie an LATHYRUS *odoratus*.

DIPHYTANTHAE eine Classe bey Wachendorf; die Diöcisten.

DIPLO, in Zusammensetzungen mit griechischen Wörtern statt *Duplo*, wie

DIPLOPERISTOMII Hedw., DIPLOPERISTOMATI Bridel, DIPLOPOGONES Decand., jene Abtheilung von Moosen, deren Büchse an ihrem Maule nach innen Wimpern, nach außen Zähne hat.

DIPLOSTEMONES und DIPLOSTEMONOPETALAE, wenn die Staubgefäße zwey Mahl so stark an der Zahl sind, als die Blumenblätter. Eine Classe bey Haller.

DIPSACEUS, den Weberdisteln ähnlich. *Dipsacei* eine Familie bey Vaillant; eine Ordnung bey Jüssieu.

DIPTERUS, DIPTERYGIOS, zweyflügelig, *dipterygia Semina*, Samen mit zwey Flügeln, wie an THAPSIA *villosa*. *Diptera Corolla*, an welcher zwey Blumenblätter vorzüglich groß sind, wie an SAXIFRAGA *sarmentosa*.

DIPYRENUS, zweykernig. *Dipyrena Bacca* nennt man eine Beere, wenn jeder der zwey darin enthaltenen Samen eine so harte Schale hat, wie bey der Nuß, nur mit dem Unterschiede, daß die harte Rinde mit der Haut des Samens unzertrennlich verbunden ist, wie an den Beeren der Traube, und zuweilen selbst an einigen Aepfeln. *Dipyrena Drupa*, eine Steinfrucht, die zwey Nüsse enthält.

DIRECTA RADICULA, ein gerade laufendes Wür-

zelchen nennt man dasjenige, das mit der Achse der Kotyledonen, sie mag gerade oder krumm seyn, in einer Richtung fortläuft.

Directio, Richtung, das Streben einer Pflanze oder eines Organes gegen einen gewissen Punct.

Discales flores, Blumen die in der Scheide einer zusammengesetzten Blume stehen.

Discedens, von einander weichend, wenn zusammengestellte Theile sich von einander entfernen.

Disciformis, ist im allgemeinen synonym mit *Orbicularis;* man nennt jedoch die Blume an Polytrichum *commune*, einen *flos disciformis*, eine sternförmige Blume, weil sie an der Spitze des Stengels steht, und mit ausgebreiteten Blättern umgeben ist. Es ist oft synonym mit:

Discoideus, scheibenartig, (synonym mit *flosculosus*) nennt man eine zusammengesetzte Blume, die allein aus röhrenförmigen Blumen besteht, keine Strahlen, keine bandförmige Blumen am Rande hat, wie Eupatorium, Tanacetum. Die Pflanzen, die solche Blumen tragen, bilden bey Ray die Classe der *Discoideae*, die Gärtner, Barsch und Linné auch annahmen. *Discoidei Lichenes*, nennt man diejenigen, deren Fruchtbehälter mit einem nackten gefärbten Scheibenblättchen bedeckt, und mit einem dasselbe umringenden Laubrande gekrönt sind. Die *Lamina proligera* ist *discoidea*, wenn sie mit einem Laubrande (*margo thallodes*) umgeben ist, der über dieselbe hinausragt. *Discoidea Semina* sind nicht vollkommen rund, aber dick, plattgedrückt und unbiegsam, wie an Actaea, Oenothera.

Discolor, ungleich farbig, bezeichnet flache Organe, deren eine Seite eine, die andre eine andre Farbe hat, z. B. Tradescantia *discolor*, oben grün, unten roth; Tussilago *discolor*, oben grün, unten weiß. *Discolor Radius*, nennt man denjenigen, an welchem die Strahlenblumen eine andre Farbe haben

als die Blümchen in der Scheibe. *Discolor Theca* die eine von dem Fruchtstiele und Deckel verschiedene Farbe hat.

Discreti fructus, **getrennt**, nennt man jene unverbundenen Früchte (*fructus distincti*), deren mehrere Fruchtknoten in einer und derselben Blume sich befinden, wie an Ranunculus.

Discus L., **Scheibe**, bedeutet 1) den mittleren Theil an irgend einer Fläche, daher: a) den mittleren Theil einer zusammengesetzten Blume, der bloß aus röhrenförmigen Blümchen besteht, z. B. das, was an der Blume der Bellis *perennis*, der Ackerkamille gelb ist; b) den Mittelpunct an einer Dolde, an einem Doldenstrauche oder an einem Köpfchen. Es ist daher Synonym für **Fruchtboden**; im eigentlichen Sinne bezeichnet es aber eine mehr oder minder fleischige Erhabenheit, auf welcher die Blumenblätter und Staubgefäße oder der Fruchtknoten eingefügt sind, z. B. am Rhamnus, Borrago. 2) Die ganze Oberfläche eines Blattes oder eines blattähnlichen Cörpers, Samen, im mittleren Theile desselben; alles was nicht Rand ist; das Mittelfeld; 3) der obere sichtbare horizontale, meistens kreisförmige Theil in den Schildchen der Flechten (*Pelta*), der die Samen enthält.

Disjunctus, **getrennt**. So nennt man die Fächer der Staubbeutel an Orchis und Asclepias *Loculi disjuncti*, weil sie weit von einander getrennt sind. *Fructus disjuncti* sind jene unverbundenen Früchte (*Fructus distincti*), die aus mehreren Fruchtknoten verschiedener Blumen entstanden, also unterschieden sind, z. B. die Zapfen der Fichte.

Dispar, **ungleichgepaart**, wenn von gegenüberstehenden Blättern das eine Blatt ganz verschieden von dem anderen gebildet ist, wie an einigen Arten von Melastoma, oder auch nur kleiner, wie an Belladonna. Auch bezeichnet es Unähnlichkeit einer zu einer gewissen Gattung gehörigen Pflanze.

Dispermus, zweysamig, was an einem Blumenstiele nur zwey Samen trägt, wie alle *Umbelliferae* und *Stellatae*.

Dispositio, die relative Lage gewisser Organe in Bezug auf einander.

Disrumpens, zerplatzend, wenn zusammengefügte Theile nicht an der Nath aufspringen.

Dissectus L.; zerschnitten, synonym mit *laciniatus*, öfters auch mit *incisus* nach Linné; ein Beyspiel ist an Geranium *dissectum*.

Disseminatio, das Ausstreuen des Samens; die Art, wie die Pflanze nach der Reife den Samen ausstreut, und die Zeit, wann dieß geschieht.

Dissepimentosa genicula, Absätze mit Scheidewänden, sind an jenen Tangen und Conferven, wo bey jedem Absatze eine feine Querwand die Röhre schließt, so daß jeder Faden so viel Fächer als Glieder hat, wie an Fucus *Filum*, Conferva *scruposa*.

Dissepimentum L., Scheidewand, ein gewöhnlich häutiger Theil, welcher in der Höhlung des Samengehäuses die Fächer von einander trennt, und der eine Verlängerung der Fächerhaut ist. Man hat *Dissepimenta longitudinalia*, *transversalia*, *valvaria* und *cellularia*. Insbesondere ist *Dissepimentum*, Scheidewand, die dünne Haut, die in Schoten und Schötchen der Länge nach hinläuft, und die Höhle derselben in zwey Theile theilt. Diese Scheidewand ist an und für sich allzeit parallel mit den Klappen (*valvulis dissepimento parallelis*); indessen sagt man doch gewöhnlich nur dann, daß sie mit den Klappen parallel sey (*valvulis dissepimento parallelis* L.), wenn die Klappen flach sind, und die Scheidewand mit denselben gleiche Breite hat; wenn aber die Scheidewand schmäler ist als die Klappen, und wenn diese sehr erhaben, gewölbt und hohl sind, so daß die beyden Näthe in

der Mitte der Frucht zu stehen kommen, so nennt man diese Scheidewand Querwand (*valvulis dissepimento contrariis*). Ein *Dissepimentum* findet man auch bey den Farrnkräutern an BLANDOWIA.

DISSILIENS, was mit Gewalt und mit großer Elasticität an den Näthen aufspringt; wie die Schote an CARDAMINE; die Capsel an EUPHORBIA *Lathyris*, an IMPATIENS *noli tangere*.

DISSIMILIS, ungleichförmig. *Dissimilis Pappus* ist synonym mit *difformis*. *Dissimillima Perigonia*, sind diejenigen Umschlagblätter, welche von den Stengelblättern sehr verschieden sind.

DISTANS, in Entfernung von irgend etwas. So nennt man *Vaginae distantes*, im Gegensatze von *arctae*, jene Scheiden, die an einigen Pflanzen den Stengel nur lose umgeben, ohne ihn zu berühren; entfernte Quirle (*Verticilli distantes*) sind diejenigen, die in mehr als gewöhnlich weiten Zwischenräumen von einander entfernt stehen, wie an STACHYS *sylvatica*. Andre aber, wie BERKENHOUT, nennen jene Quirle *distantes*, in welchen die in dem Quirle selbst vorhandenen Blumen weit von einander entfernt stehen. *Stamina distantia* sind an den Münzen. Oefters als synonym mit *remotus*.

DISTEMONES, Pflanzen mit zwey Staubgefäßen.

DISTICHUS, zweyreihig, zweyseitig, zweyzeilig. Linné nennt Aeste *Rami distichi*, wenn sie, sie mögen wo immer eingefügt seyn, gegen die zwey entgegengesetzten Seiten des Stengels gekehrt sind. In Linné's phil. bot. ed. Willdenow, ist *Caulis distichus* derjenige, dessen Aeste horizontal sind. Zweyzeilig stehen nun Aeste oder Blätter, wenn sie, wie an THUJA, TAXUS, PINUS *Abies* so gestellt sind, daß sie in einer und derselben Ebene auf den zwey gegenüberstehenden Seiten des Stengels liegen, sie mögen übrigens, einzeln betrachtet, wechsel-

weise oder gegenüber stehen. Eben so gestellte Aeste an einem Moosstengel geben einen *Surculus distichus*, und eben so gestellte Blümchen in einer Aehre bilden eine *Spica disticha* L., wie an Hordeum *distichum*; oder ein zweyzeiliges Aehrchen, wenn sie, wie an Cyperus, in einem Aehrchen eben so gestellt sind.

Distinctus, ist bald synonym mit *manifestus*, und bedeutet deutlich sichtbar; bald von *liber*, und bedeutet unverwachsen, getrennt; bald von *distans*, und bedeutet entfernt, so nennt man die *Apophysis distincta*, abgesondert, wenn sie von der Büchse durch eine Zwischenhaut getrennt, und ohne Samen ist; die *Filamenta distincta*, im Gegensatze von den Mona-, Dia- und Polyadelphisten; die *Fructus distincti*, wenn sie auch bey der Reife der Frucht sich nicht unter einander vereinigen; die Blätter an Mesembryanthemum *bicolor Folia distincta*, unverwachsene Blätter, und die Blättchen an Iasminum *officinale Foliola distincta*, im Gegensatze von *confluentia*. *Distincta femina et mas*, getrennt ist die männliche und weibliche Blume in Ceratonia, als Polygamist.

Distylus, s. *Digynos*.

Diurnus, was entweder nur am Tage geschieht, z. B. nur am Tage blüht, wie Lychnis *diurna*, oder nur einen Tag lang währt. *Diurni Flores ephemeri*, Tagblumen, die sich an einem und demselben Tage öffnen und schließen; z. B. die Helianthemum. Ebendieß gilt auch von den Aequinoctialibus.

Divaricato-reflexa folia oder rami, ausgesperrt zurückgeschlagen, nennt man jene Aeste und Blätter, die unter einem Winkel von 150° von den Verticalen abweichen.

Divaricatus L., ausgespreitet, ausgesperrt (Hayne), ausgebreitet (Willden.), wenn die Aeste gleich bey ihrem Ursprunge auseinander

fahren, sich stark von einander entfernen. So nennt man einen Stengel nach Willdenow ausgebreitet, (*divaricatus*) wenn die Aeste einen rechten Winkel mit demselben bilden. Nach Bernhardi und Sprengel aber, wenn sie unter einem Winkel von 135° vom Stengel abstehen, also oben einen stumpfen, unten einen spitzigen Winkel bilden; andere nennen weit voneinander stehende Aeste, oder weit auseinanderfahrende, unter einem spitzigen Winkel entspringende Aeste, wie Batsch, *Rami divaricati*. Ein Beyspiel ist an CICHORÆUM *divaricatum*, PINUS *Abies*. *Folia divaricata*, in eben diesem Sinne, nach Hayne, sind an PHLOMIS *tuberosa* zunächst unter den Quirlen. Röhling läßt *Folia divaricata* nur um 40° von der Senkrechten abweichen. Eine ausgesperrte Rispe (*Panicula divaricata*) ist, wie an AIRA *caryophyllea*, diejenige, deren Blumenstiele unter einem stumpfen Winkel aus der Spindel entspringen, und sich gegen die Erde herab senken. Bey zusammengesetzt gefiederten Blättern bemerkt man das Gesperrte in der Zerästlung einzelner Blattstiele gewöhnlich durch den Ausdruck *divaricata ramificatio Foliorum*, wie an PHELLANDRIUM *aquaticum*. Vorzüglich gabelförmig getheilte Gewächse sind öfters sparrig ausgebreitet.

DIVERGENS, auseinanderlaufend, ausgebreitet; so ist ein *Caulis divergens* derjenige, an welchem die Aeste oben einen stumpfen, unten einen spitzigen Winkel bilden, Willdenow; nach Sprengel und Hayne derjenige, an welchem die Aeste horizontal stehen; nach Decandolle, wenn ein Ast von dem andern sich entfernt. Bey eben diesem sind *divergentes Nervi* diejenigen, die sich so zerästeln, daß sie nach allen Puncten des Umfanges hinlaufen; hierher gehören nach Decandolle, die *Nervi pennati*, *pedati*, *palmati*, *peltati*, *tripli*. *Divergentes Cotyledones* sind diejenigen, die an der Basis zwar verbunden, mit der Spitze aber nach entgegengesetzten Seiten gekehrt

sind. *Divergens Fasciculus*, wenn die einzelnen Blumen gegen die Spitze sich von einander entfernen, und ganz in eben dieser Bedeutung gibt es auch eine *Umbella divergens*. *Divergentia Folia*, wenn an dreyblättrigen Blättern während der Nacht (im Schlafe) die drey Blättchen sich aufwärts richten, gegen die Spitze zu sich entfernen, an der Basis aber sich einander nähern, z. B. am Melilotus. Bülliard nennt diejenigen Aeste oder Blumenstiele divergierend, die von einem Puncte auslaufen, und dann sehr deutlich auseinander fahren. Er bemerkt, daß es zuweilen synonym für *patulus* ist, und leider auch für *divaricatus*.

Divergenti-divaricata folia, ausgebreitet ausgesperrte Blätter, die sich um 1100 von der Senkrechten entfernen.

Diversicolor, scheckig, wenn eine Farbe an die andre gränzt; wenn die Strahlenblumen eine andre Farbe haben, als die auf der Scheibe.

Diversiformis, was unter sich unähnlich ist, ungleichförmig, wie die Umschlagsblätter an Mnium *crudum*.

Diversus, nach Decandolle einerley mit *variabilis* und *varius*.

Divisura, Einschnitt, s. *Lacinia*.

Divisus, getheilt. Insbesondere nennt man das Eyweiß getheilt, *Albumen divisum*, wenn es nach abgezogenen Samenhäuten, in zwey oder selten mehrere Theile aufspringt; einen Fruchtknoten getheilt, *divisum Germen*, wenn der Fruchtknoten nur einen Griffel hat, aber aus mehreren unter einander nicht verwachsenen Fächern besteht. Man hielt dann öfters, wie an den lippenförmigen Blumen, jedes Fach für einen eigenen Fruchtknoten, und sah vier Fruchtknoten statt vier Fächer; einen *Pedunculus divisus*, der in mehrere Theile getheilt ist, wie an der zusammengesetzten Traube; eine falsche Wurzel getheilt (*Radix no-*

tha divisa), die nicht in die Erde geht, sondern an der die Basis des aufsteigenden Stockes auf Steinen oder andern Körpern ästig getheilt ist, wie an FUCUS *digitatus*; eine *Spina divisa*, die an der Spitze getheilt ist, wie an den Kelchschuppen der Calcitrapen; einen *Stylus divisus*, der nicht über die Hälfte seiner Länge von oben herab in zwey oder mehrere Theile getheilt ist, wie an vielen Malvaceen.

DODECAEDRA TELA CELLULOSA, das zwölfflächige Zellgewebe.

DODECAFIDUS, unschicklich für *duodecimfidus*.

DODECAGYNUS, zwölfweibig, was zwölf Griffel hat.

DODECANDRUS, zwölfmännig, was zwölf Staubgefäße hat.

DODECAPETALUS, mit zwölf Blumenblättern.

DODECAPHYLLUS, zwölfblättrig.

DODECASTEMONES, s. *Dodecandrus*.

DODRANS, Spanne, der Raum zwischen dem Daumen und dem kleinen Finger, beyde so weit als möglich aus einander gesperrt; eine Länge von 9″ ungefähr; daher

DODRANTALIS, eine Spanne lang.

DOLABRIFORMIS, hobelförmig. So nennt Linné ein Blatt, das fleischig, zusammengedrückt, an der Spitze zirkelrund, an der obern Seite convex, an der andern schneidig, und an der Basis cylindrisch ist, z. B. an MESEMBRYANTHEMUM *dolabriforme*. Bey Decandolle ist aber ein Blatt *dolabriforme*, hobelförmig, wenn es zusammengedrückt, zugerundet, stumpf, und am Rücken gegen die Spitze hin höckerig ist. Andere erklären es für axtförmig.

DORSALIS, irgend ein Organ, das einem anderen auf dem Rücken steht, z. B. *Arista dorsalis*, eine rückenständige Granne, die unter der Spitze oder in der Mitte des Balges befestigt ist, wie an AVENA

nuda sativa. Dorsalis dehiscentia, ist bey Batsch, wenn an den Klappen einer Kapsel die Rückennäthe allein aufspringen, die Klappen selbst aber mit den Randnäthen noch zusammenhängen.

Dorsatus, gerückt, wenn leistige Erhöhungen nach der Spitze zu abnehmen.

Dorsiferae, Dorsigerae, Dorsiflorae, Farrnkräuter, deren Samen auf dem Rücken des Laubes liegen.

Dorsipendula Semina, die an dem Rücken des Samengehäuses hängen, wie an den Orchis.

Dorsum, die untere Seite des Blattes oder Laubes; an Samen diejenige Seite, die dem Nabel gegenüberstehet; an Blumen und ihren Theilen die äußere Seite.

Drupa, Steinfrucht, ist eine Nuß mit einer dicken, fleischigen, saftigen oder lederartigen klappenlosen Haut oder Masse bedeckt, wie an der Kirsche. *Drupa spuria*, wie an Taxus *baccata*, ist eine Nuß, die zur Hälfte mit dem fleischigen Fruchtboden verwächst, und dadurch einer Steinfrucht ähnlich wird. Decandolle erklärt die Bildung einer Steinfrucht auf folgende Weise: Steinfrucht ist ihm eine fleischige Frucht, die einen Stein (*Pyrena*, *Nucleus*, *Ossiculus* Tournef.), d. h. ein bein- oder holzartiges Fach in sich einschließt, wie die Kirsche. Diese beinharte Hülle, die den Samen einschließt, die Wand der Fächerhaut, heißt bey dieser Frucht, wie bey allen Arten von Fleischfrüchten, Schale, Nußschale (*Putamen*), und das fleischartige Gewebe, welches diese beinharte Hülle, die Schale umgibt, das *Sarcocarpium*, ist das was man Fleisch (*Caro*) nennt. Bey den Alten ist *Prunus* und *Drupa* gleichbedeutend. Bey Gärtner'n ist die *Drupa* nur einsamig, bey Medicus und Ehrhart ein- und vielsamig.

Drupaceum, ist bey Richard eine Fruchthülle,

deren Endokarp hart, und mit einer ablösbaren kaum fleischig zu nennenden Rinde überzogen ist.

DRUPACEUS, einer Steinfrucht ähnlich, oder was eine Steinfrucht bringt. So nennt man eine Hülse steinfruchtähnlich, wenn unter einer lederartigen nicht aufspringenden Rinde ein bein- oder korkartiger Kern liegt; steinfruchtartige Schötchen diejenigen, die eine doppelte Rinde haben; eine äußere, weiche oder schwammige, und eine innere härtere, die den Samen in Fächer einschließt, wie an BUNIAS.

DRUPIFERAE, eine Familie bey Batsch.

DUCTULOSUM FOLIUM, nennt Willdenow dasjenige Blatt, das einrippig ist, und in der Mitte einen durchlaufenden Gefäßbündel, oder eine sogenannte Mittelrippe hat.

DUCTUS CHYLIFERUS, Saftgang, ist eine hohle Rippe von der Mitte eines jeden Samenlappens bis zum Sitze des Schnäbelchens zwischen dem Marke desselben und dem Fleische. Er umgibt das Mark.

DUCTUS EXCRETORII Roth, s. *Fructifera Tuberculata.*

DUCTUS INTERCELLULARES Link, die wie die Vasa revehentia gelagert, aber senkrecht gestellt und größer als dieselben sind. Sie sind eben so problematisch wie diese.

DUCTUS SPERMATICUS, jener Gang, der die befruchtende Materie von der Narbe zum Embryo führt.

DULCIS, was nicht scharf ist, ohne noch süß zu seyn, wie EUPHORBIA *dulcis*, und was süß ist wie Honig oder Zucker. Auch was darnach riecht.

DUMETUM, Busch, ein Strauch der sehr niedrig und von der Basis an sehr ästig ist. Daher *in Dumetis*, unter Büschen, Dornhecken.

DUMOSUS, mit Sträuchern bedeckt, oder einem Busche, Strauche ähnlich. — Daher *Dumosae*, eine Ordnung bey Linné, von

DUMUS, s. *Dumetum.*

Duodecimfidus, zwölfspaltig, wie der Kelch an Lythrum.

Duodenariae Wachendorf, s. *Dodecandreae*.

Duplex, doppelt. So ist an Picris ein *Anthodium duplex*, weil die äußersten Einschnitte von den inneren durch den Bau und Ausbreitung verschieden sind. So ist der Kelch an Malva (nach Bülliard auch an Potentilla und Geum) weil ein äußerer und innerer Kelch vorhanden ist, ein *Calyx duplex; Duplex Corolla* oder *Flos*, eine doppelte Blume nennt man diejenige, die zwey, drey, viermal soviel Blumenblätter hat, als sie haben sollte, wie an den sogenannten Leucojen, an der Hesperis *matronalis;* eine doppelte Decke (*duplex Indusium*) an Scolopendrium, wo an jeder Seite des Häufchens eine Decke festsitzt; ein doppelter Umschlag, (*Peridium duplex*), aus zwey übereinander liegenden Häuten, wie an Diderma; ein *Perigonium duplex* (das bey Perigonium erklärt wird); ein *duplex Peristoma*, wenn es eine doppelte Reihe von Zähnen hat, eine innere und eine äußere; eine doppelte Wulst, an einigen Schwämmen. *Duplex Dehiscentia*, ist bey Batsch das Aufspringen der Klappen sowohl an den Rand- als Rückennäthen.

Duplicato-binatum folium, ein doppelt gezweytes Blatt, wenn an jeder Spitze eines gabelförmig getheilten Blattstieles zwey Blättchen sitzen, wie bey mehreren Acacien. Synonym mit *bigeminatum* und *bigeminum*.

Duplicato-convolutus, doppelt gerollt, nennt man einen Cotyledon, wenn beyde Ränder nach der innern Fläche hin spiralförmig eingerollt sind. *Folia duplicato convoluta* sind diejenigen, wenn um ein tutenförmig gerolltes Blatt, ein anderes nach einer anderen Richtung herumgerollt ist.

Duplicato-crenatum, doppelt gekerbt,

wenn jeder Kerbzahn wieder gekerbt ist, wie an VEREA *crenata*, RANUNCULUS *auricomus*.

DUPLICATO-DENTATUM, doppelt gezähnt, wenn jeder Zahn eines Blattes wieder gezähnt ist, wie an TUSSILAGO *Petasites*.

DUPLICATO-DIGITATUM, wenn zwey oder mehrere gefingerte Blättchen an der Spitze eines gemeinschaftlichen Blattstieles, oder auf einem Puncte sitzen.

DUPLICATO-EQUITANTIA FOLIA, wenn um zwey reitende Blätter mehrere andere in gleicher Form herumliegen.

DUPLICATO-INCISUM, doppelt zerschnitten, wenn die größeren Einschnitte wieder in kleinere zertheilt sind.

DUPLICATO-INVOLUTA, doppelt eingerollte Blätter, wenn zwey gegenüberstehende eingerollte Blätter mit ihren gerollten Seiten in der Knospe zusammenstoßen, und in der Mitte zwischen ihnen sich beym Durchschnitte das Rudiment des Stengels zeigt.

DUPLICATO-PINNATUM, s. *Bipinnatum*.

DUPLICATO-REVOLUTA FOLIA, doppelt zurückgerollte Blätter, wenn die zurückgerollten Seiten mit der durchs Rollen gebildeten Rundung zusammenstoßen, und zwischen ihnen sich das Rudiment des Stengels zeigt.

DUPLICATO-SERRATUM FOLIUM, gedoppelt gesägt nennt man ein Blatt, wenn jeder Sägezahn desselben wieder gesägt ist, wie an VERONICA *longifolia*, LYCOPUS *europaeus*.

DUPLICATO-SPIRALIA, s. *Spiralia*.

DUPLICATO-TERNATUM, s. *Biternatum*.

DUPLICATUS, gedoppelt, was doppelt vorhanden ist. Ein *Antrum duplicatum* bey MEDICUS, wenn in demselben andere Fruchthüllen, Antra, Baccae, Pyrena ꝛc. eingeschlossen sind. Ein doppeltes Köpfchen, an ANTHYLLIS *vulneraria*; eine *Capsula duplicata* ist bey MEDICUS diejenige, deren trockene Klappen gedoppelt sind, oder die andere trockene Samengehäuse einschließt, oder wo eine auf der anderen

sitzt. *Duplicati Cotyledones*, an den Malven und den Tetradynamisten; *duplicatus Flos*, an dem die Blumenblätter in doppelter Anzahl vorkommen; *duplicatae Lamellae*, wenn jedes Blättchen aus zwey Häuten besteht, wie an Amanita *caesarea*. *Duplicata Radix bulbosa*, wenn zwey Zwiebeln auf einander stehen, so, daß eine aus der andern gewachsen ist, wie an Allium *sphaerocephalum*, Fritillaria *pyrenaica*.

Duplicatura, Verdopplung, Scheide s. *Vaginans*.

Duratio, die Dauer einer Pflanze, wornach sie einjährig (☉), zweyjährig (☌ ♃), ausdauernd (♃), oder holzig (Baum oder Strauch) (♄) ist.

Durum Putamen, eine harte Nußschale, im Gegensatze von zerbrechlich, wie an der bitteren Mandel, im Gegensatze von der Krachmandel (*putamine fragili*).

Dynamia, Dynamis, wenn einige Staubgefäße länger sind als andere.

E.

E vel ex in Verbindung mit lateinischen Worten bedeutet meistens den Abgang desjenigen, was durch das nachfolgende Wort bezeichnet wird; z. B.

Ebracteatus, ohne Neben- oder Deckblätter, wie *ebracteatus Pedunculus*, *ebracteatus Racemus*, *ebracteata Spica*, an Lavandula *Spica*; und *ebracteatus Verticillus* an Ajuga *reptans*.

Eborinus und Eburneus, weiß wie Elfenbein, etwas glänzend und in's Gelbliche ziehend.

Ecalcaratus, spornlos, so *Corolla ecalcarata* an Viola *odorata*. Meistens synonym mit *Ecaudatus*.

Ecalyculatus, s. *Aphyllus*.

Ecaudatus, ohne Schweif, ohne Sporn, z. B. Antirrhinum *Cymbalaria*.

Echinatus, igelförmig, mit steifen dünnen, dichtstehenden, nach allen Seiten hingekehrten Spitzen bewehrt, wie ein Igel, oder wie die Frucht der Castanien, an welchen die Capsel eine *Capsula echinata* ist. An Aloe *echinata* sind die Blätter mit ähnlichen rauhen Erhabenheiten besetzt; an Asclepias *syriaca* ist der *Folliculus echinatus*; ein *echinatus Fungus* ist Hydnum, und ein *Legumen echinatum* ist an Glycyrrhiza *echinata*. *Pollen echinatum* ist an Malva, und *Semina echinata* sind an Cynoglossum *officinale*. — *Echinata Gramina* waren eine Familie bey den alten Graminologen. S. *Aculeatus*.

Echinus, Stachel, langgezogene Hervorragungen an der unteren Oberfläche des Hutes, in welchen, wie bey den Stachelschwämmen, die Samen liegen. S. *Hymenium muricatum* und *Aculei*.

Ectopogones, jene Abtheilung von Moosen, die nur ein einziges äußeres Peristomium, die Zähne nach außen, haben.

Ectospermae, Conferven bey Vaucher, wo die Fruchtkörner außen an der Röhre angebracht sind; Roth's Ceramien.

Ectypa, Pflanzenabdrücke, nach Knip-hofen's Manier; an der Rückseite mit Schwärze überstrichene Pflanzen werden mittelst einer Presse auf weisses Papier abgedruckt, wodurch man eine Silhouette der Pflanze erhält.

Edentulus, zahnlos, im Gegensatze von gezähnt, meistens nur, wenn andere zu einer bestimmten Gattung gehörige Arten gezähnt sind; z. B. Alyssum *edentulum*, ohne Zähne an den Staubfäden.

Eductulosa folia, bey den Moosen gleichbedeutend mit *efasciculata* und *enervia*.

Efasciculata s. *Enervia*.

Effiguratus, gekrönt, geziert. So nennt man die Mündung (*Peristomium*) an den Moosen

gekrönt oder besetzt (*effiguratum*), wenn entweder Schale oder Schlauch oder beyde zugleich mit Zähnen oder Wimpern oder mit einer dünnen Haut besetzt sind, wornach man die Moose eintheilt. *Effiguratus Thallus*, verziert, wenn die Körnchen des mehl- staub- oder körnigen Laubes am Umfange in kleine blattartige Ausdehnungen übergehen, z. B. Lecanora *teicholyta*. Röhling nennt einen *Thallus* dann figuriert, wenn er einen geschlitzten oder gefransten Umfang hat, aus dachziegelförmig übereinander liegenden Schuppen, und aus mannigfaltig eingeschnittenen und gekerbten Abschnitten und Lappen besteht. S. *Figuratus*.

Efflorescentia, bey Linné die Blüthezeit, der Monath der Blüthe. Bey anderen sehr oft die Dauer der Blüthezeit, und wohl auch selbst der Act des Aufblühens. S. *Florescentia*.

Effluens, was herausfließt.

Effoliatio, das Entblättern, Entlauben, Abnehmen der Blätter. Bey einigen auch das Abschälen der Rinde.

Effusus, weit ausgebreitet, so hat man eine *Panicula effusa*, wenn die Blumenstiele der Rispe so sehr als nur immer möglich auseinander fahren, wie an Milium *effusum*, an Saccharum *officinarum*; einen *effusus Thallus*, unbestimmtes Laub das keine bestimmte ausgezeichnete Grenze an seinem Umfange hat, wie Urceolaria *Hoffmanni*.

Eglandulosus, ohne Drüsen; z. B. *Petiolus eglandulosus*, an den meisten Gewächsen.

Ejectus, herausgeworfen, was aus einem hohlen Cörper in einer Bogenlinie zu Boden fällt.

Elaios, e, on, olivenfarben.

Elastice dehiscens, dissiliens sagt man von irgend einer Hülle, die ihre Klappen plötzlich und mit Gewalt wegwirft, und das darin Enthaltene ausschnellt, z. B. *Anthera elastice dissiliens* an den

Nesseln, die Capsel an den Veilchen, die Hülse an OROBUS, die Schote an CARDAMINE.

ELASTICITAS, Schnellkraft, jene Kraft, durch welche irgend ein lebender oder todter Theil einer Pflanze unter gewissen Umständen eine gewisse Richtung annimmt, z. B. die Kraft womit die Früchte der Balsamine, die Staubbeutel der PARIETARIA aufspringen. Sehr viele Phänomene der Elasticität wiederhohlen sich nie, was hingegen die Phänomene der Irritabilität fast immer thun, wenigstens nach einiger Zeit.

ELATERES, Springfäden; jene häutigen elastischen Faden, mittelst welcher die Samen, indem diese Faden gedreht sind, sich von der Placenta, an welcher sie dadurch ehedem festgehalten wurden, bey voller Reife losschnellen. Insbesondere der Schneller an den Kapseln der Farrnkräuter und anderer Kryptogamisten. S. *Catenula* Hedwig, und *Manubrium*.

ELATUS, hoch, aufgerichtet, bezeichnet Pflanzen, die länger sind, als man es ihren übrigen Dimensionen nach glauben sollte. Decand. Sehr oft wird es aber im Gegensatze von niedrig (*demissus*) gebraucht, wie es Linné bey BROWALLIA *elata* und *demissa* brauchte.

ELEUTHERANTHERAE Wachend., wo die Staubbeutel nicht verwachsen sind.

ELEUTHEROS, s. *Liber*, frey.

ELEUTHEROSTEMONES, Pflanzen mit unverbundenen Staubgefäßen.

ELEVATUS, aufgerichtet, aufgebogen, bald synonym mit *erectus*, bald mit *adscendens*, z. B. *Spica elevata* an AGRIMONIA *Eupatorium; Margo elevata* an CETRARIA *islandica. Receptaculum elevatum* an ACHILLEA.

ELLIPANTHAE Wachend., sind Linné's Diöcisten.

ELLIPSOIDEUS, ellipsoidisch, ein Körper, dessen Längendurchschnitt eine Ellipseide bildet.

Ellipticus, elliptisch, was eine regelmäßige Ellipse darbiethet, d. h. einen größeren Länge- als Querdurchmesser hat, und dessen beyde Enden sich gleichmäßig verschmälern. Bernhardi will es bloß von Cörpern gebraucht wissen, deren Querdurchschnitt ein Kreis, deren Längendurchschnitt aber oval ist. Man gebraucht es aber ohne Unterschied von Cörpern, wie von Flächen. Bey Linné phil. bot. ist *Folium ellipticum* synonym mit *ovale*. Bey Batsch soll es schmäler seyn, als ein *folium ovale*. Bey Scopoli ist ein *Folium ovale* dasjenige, dessen Längendurchmesser sich zum Querdurchmesser verhält, wie 1 : ½. Hayne nennt ein Blatt elliptisch, wenn es länglich ist, und an beyden Enden durch gleiche Kreisabschnitte von gleichem Durchmesser so begränzt wird, daß die Sehnen dieser Kreisabschnitte einander zugekehrt sind. Andere, z. B. Röhling, nennen ein Blatt elliptisch, das länglich ist, und an beyden Enden spitzig zuläuft, und die verhältnißmäßige Breite eines eyförmigen Blattes hat. Einige denken sich ein elliptisches Blatt als ein solches, an welchem die Seiten in der Mitte eine Weile parallel laufen, was aber nach der Natur einer Ellipse unmöglich ist. Beyspiel eines elliptischen Blattes im ersten Sinne ist an Potamogeton *natans*. Ein *Fructus ellipticus* ist an Pastinaca *sativa*; eine *Silicula elliptica* an Lunaria. An einigen Moosen ist auch eine *Theca elliptica*.

Elongatio, Verlängerung, der Act des Längerwerdens, des Wachsens in die Länge.

Elongatus, verlängert, dessen Längendurchmesser sich zu jenem der Breite verhält wie 1 : 3. Bernhardi. Was mit Gewalt in die Länge gezogen zu seyn scheint. Decand. So ist z. B. die zwiebelähnliche Wurzel der Herbstzeitlose länglich und an der Spitze langgestreckt; so ist der Knollen (*Tuber*) an Asphodelus *luteus* lang, walzenförmig, und unten an der Spitze langgezogen; so ist der Helm an Aconitum

Cammarum langgestreckt. *Elongatus complexus cellulosus* ist ein langgezogenes Zellengewebe, dessen langgestreckte Zellen kleine an beyden Enden verschlossene (nicht offene) Röhren bilden, wie im Holze und in den Gefäßen. *Elongata Cellula* Rud. langgestreckte Zelle, s. *elongatus Complexus cellulosus*. *Elongati Pori* Mirbel, s. *corticales Pori*. *Elongata Tela cellulosa* Link, s. *Complexus cellulosus elongatus*.

ELYTRICULUS Necker, s. *Flosculus floris compositi* Linné.

EMARGINATURA, s. *Emarginatus*.

EMARGINATUS L., ausgerandet, eingekerbt, wenn an irgend einem flachen Theile, an der Spitze oder an der Basis desselben, ein Ausschnitt vorhanden ist, der nicht bis über die Mitte reicht. Dieser Einschnitt heißt dann: *Emarginatura*. Bey Bernhardi ist das allein ausgerandet, was am Grunde einen Ausschnitt hat. Gewöhnlich bemerkt man es ausdrücklich, wenn irgend etwas *Basi emarginatum* ist, und versteht, ohne diesen Zusatz, immer nur, daß etwas an der Spitze ausgerandet sey. So hat man z. B. ein *Filamentum emarginatum* an ALLIUM *Porrum*, ein *emarginatum Folium* wenn die Spitze einen kleinen Ausschnitt mit zugerundeten Seitenwinkeln bildet, an GLOBULARIA *vulgaris*, BUXUS *balearica*. Man unterscheidet *acute* und *obtuse emarginatum*, je nachdem der Einschnitt einen spitzigen oder stumpfen eindringenden Winkel bildet; andere nennen aber dasjenige *acute emarginatum*, dessen sonst zugerundete Seitenwinkel, spitzig sind, und im entgegengesetzten Falle nennen sie irgend etwas stumpf ausgerandet. Man verwechselt hier offenbar *Emarginatum* mit *Excisum*. Ein *emarginatum Labium Corollae* ist an THYMUS; *emarginata Lacinia* an MENTHA. *Emarginata Ligula*, geründelt ist

ein Blatthäutchen, wenn es einen seichten Ausschnitt an der Spitze hat. *Emarginata Petala* sind an Carum *Carvi*, Agrostemma *Githago*; eine *emarginata Silicula* ist an Cochlearia. *Emarginatum Stigma*, wenn eine abgestutzte Narbe einen Ausschnitt hat, z. B. an Cynoglossum, Melia.

Emboliformis, zapfenförmig, wenn die Längendurchschnitte mandelförmig, die Querdurchschnitte kreisförmig sind. Bernhardi.

Embryo, Embryo, Samenkeim, jener Theil der Mandel, des Kernes in dem Samen, der in allen befruchteten Samen vorhanden ist, der die neue Pflanze hervorzubringen im Stande ist, und der als die Pflanze im kleinen betrachtet werden kann. Er bildet einen kleinen gewöhnlich walzenförmigen Cörper, der in seiner Mitte an einem fleischigen Cörper (*Hypoblastus* Rich.) befestigt ist, welcher selbst wieder mit dem Endosperme zusammenhängt, aus dessen freyen Enden oben das Federchen (*Plumula*) und unten das Würzelchen (*Radicula*) entspringt. Diese beyden letzteren Theile zusammengenommen, das Federchen und das Würzelchen, nannte man ehevor Keim, Herzchen (*Corculum*), der meistens an der Seite der Samenlappen sitzt, und dieselben, wenn ihrer zwey sind, verbindet. Man hieß sie auch Samenpflänzchen, *Plantula seminalis*.

Emergens, heraustauchend, wenn eine Pflanze aus dem Wasser in die Luft hervortritt, wie die meisten Wasserpflanzen zur Zeit der Blüthe.

Emersus, was über der Oberfläche des Wassers, seltener was über der Fläche eines anderen Cörpers hervorragt. So nennt man einen *Caulis emersus*, ein *Folium emersum*, wenn sie über der Oberfläche des Wassers stehen. So sind an Sison *inundatum* die Blätter unter dem Wasser (*Folia submersa*) haarförmig, die über dem Wasser (*emersa*) hingegen gefiedert. *Emersa Plumula* ist ein ganz frey in dem

Samen liegendes Federchen, so daß man es, wenn man den Samen theilt, alsobald gewahr wird, wie an der Bohne.

EMITTENS, das, was irgend etwas hervorbringt, heraustreiben läßt, z. B. *Filamenta basi processum emittentia* an OCYMUM.

EMORTUA COROLLA, die abgestorben zu seyn scheint, gelblich und trocken ist, wie an ERICA *cinerea*.

EMULSIVUS, *milchig*.

EMPHYSEMATOSOS FRUCTUS, schlug Gärtner vor, jene Früchte, im Gegensatze von *inflatos*, zu nennen, an welchen, wie an CYSTICAPNOS, die Rinde der Frucht nicht nur los ist, sondern in einem merklichen Zwischenraume von dem inneren Theile so absteht, daß dieser wie eine zweyte Frucht in ihr liegt. S. *Vesiculosus*.

ENDECANDRUS, Pflanzen mit 11 Staubgefäßen, die sehr selten sind; z. B HORTENSIA *mutabilis*.

ENDO, in Zusammensetzungen mit griechischen Wörtern statt *Intra*.

ENDOCARPIUM, *Fächerhaut*, die innere Haut der Fruchthülle, oder diejenige Haut, welche die Fächer bildet. Sie ist von sehr verschiedener Dichtigkeit.

ENDOPLEURA, die *innerste Haut* des Samens, ist die unterste Lage der Samenhaut, die sich nur mit Mühe von der Fleischhaut trennen läßt, welche sie an ihrer unteren und inneren Wand ganz umkleidet. Sie ist bey all ihrer Zartheit undurchdringlich gegen Feuchtigkeit.

ENDORRHIZUS, wenn die Würzelchen aus der Basis des Embryo entstehen, und die Oberhaut durchbohren. Jussieu. Eine Frucht deren Embryo (*Radicula*) einen oder mehrere Radicellarknötchen einschließt, ohne selbst eine Wurzel zu bilden.

ENDOSPERMICUS Richard. Was Endosperm hat. Synonym mit *Albuminosus*.

ENDOSPERMIUM Richard; *Albumen* Gärtn.;

Perispermium Jüſſieu; ein vom Embryo verſchiedener Cörper, welcher mit demſelben den Kern eines Samens bildet.

ENERVIUM, *nervenlos*; ein Blatt an Phanerogamen nennt man *enervium*, wenn es, außer der Mittelrippe, keine von der Baſis nach der Spitze hinlaufenden Gefäßbündel hat, z. B. an PHLOX *paniculata*; an Mooſen hingegen und anderen Cryptogamiſten darf ein *Folium enerve* auch keine Mittelrippe haben, z. B. BARBULA *rigida*, an den meiſten Ulven. S. a. *Efasciculatum* und *eductulosum*.

ENNEAGYNUS, Pflanzen mit neun Staubwegen.

ENNEAGYNIA, Ordnungen bey Linné, welche die obigen Pflanzen begreifen.

ENNEANDRIA, die IX. Claſſe bey Linné; daher

ENNEANDRUS, *neunmännig*, mit neun Staubgefäßen.

ENNEAPETALUS, Blumen mit neun Blumenblättern, wie zuweilen der Thee.

ENNEAPHYLLUS, Pflanzen mit neun Kelchblättchen oder mit neun Blättern, wie DENTARIA *enneaphylla*.

ENNEASTEMONES, ſ. *Enneandria*.

ENODIS, *knotenlos*, was weder Glieder noch Knoten hat, z. B. *Caulis enodis*, wie an den meiſten Gewächſen. *Culmus enodis* an SCIRPUS *campestris*. *Stipes enodis*, an POLYPODIUM *vulgare*.

ENSATUS, ſ. *Gladiatus*. *Ensatae* waren eine natürliche Familie bey Linné und Batſch.

ENSIFORMIS L., *ſchwertförmig*. Ein ſchwertförmiges Blatt iſt bey Linné ein zweyſchneidiges gegen die Spitze verdünntes Blatt; bey Hayne dasjenige, welches lang, ſtark zuſammengedrückt, abgewendet (*aversum*) iſt, und von der dickeren Baſis gegen die beyden Kanten oder Seitenränder hin ſowohl als gegen die Spitze, wo es in eine ſcharfe Spitze ausläuft, dünner und ſchmäler wird, und ſich mehr oder minder

einwärts krümmt; z. B. Iris *arenaria*, *Pseudacorus*, Gladiolus; *ensiformia Legumina* sind an Dolichos *gladiatus; ensiformis Stylus*, zusammengedrückt, so, daß die beyden Flächen noch eine geringe Wölbung behalten und zwey scharfe Schneiden an beyden Rändern entstehen, z. B. an Canna *indica*. Daher entsteht das *Rostrum ensiforme* an Brassica *Erucastrum*. Bernhardi nennt jene Cörper *ensiformes*, deren Querdurchschnitt diejenige Form gibt, die er geöhrt nennt. S. auch *Rostratum*.

Entopogones, jene Abtheilung von Moosen, die nur ein einziges inneres Peristomium, Wimpern haben.

Ephemerus, was nur 24 Stunden lang dauert. *Ephemeri Flores*, Blumen die zu einer bestimmten Stunde sich öffnen, abfallen, oder sich wieder, jedoch für immer, zu einer bestimmten Stunde schließen.

Epi, wenn es vor einem Worte steht, bezeichnet daß dasjenige, wovon die Rede ist, auf dem Organe steht, welches dieses Wort bezeichnet, z. B. *Flos epiphyllus*; oder daß ein Organ aus einem anderen entspringt, z. B. *epirrhizus*, was aus der Wurzel entspringt; *epipetalus*, was aus dem Blumenblatte entspringt.

Epiblastus Richard, das vordere Anhängsel des Blastus an gewissen Grasarten, das sich meistens in der Mitte desselben befindet.

Epicarpium, Fruchthautrinde, der häutige Theil, welcher die Frucht aussen umgibt, und die Stelle der Oberhaut an derselben vertritt. Die *Epicarpia*, Fruchtdecken bey Bernhardi, verhalten sich zur Frucht, wie die Geschlechtstheile und Fruchtknotendecken zum Stempel. — *Epicarpius Flos* ſ. *superus*.

Epidemicus morbus, eine Krankheit die mehrere Pflanzen einer Art zugleich befällt.

Epidermaticae glandulae, Lametherie s. *Corticales Pori. Epidermatici Pori* Rudolphi s. *corticales Pori.*

Epidermis, Oberhaut, die feine, gewöhnlich durchscheinende Haut, die die ganze Oberfläche einer Pflanze (außer der Narbe, wie einige bemerken) umkleidet, sich mehr oder minder leicht lostrennen läßt von dem übrigen Gewebe der Pflanze, und die äußere Wand der äußeren Zellen zu bilden scheint, welche durch die Einwirkung der Luft und der Ausdünstung erhärtet ist. An der unteren Seite derselben findet man, wenn man sie ablöset, Spuren der Sechsecke, welche die Zellen des Zellgewebes bilden, die sie bedeckt, und die durch Furchen getrennt sind, die man zuweilen für Gefäße ansah, und die die Vasa exhalantia Hedwig's zu seyn scheinen. Sie bildet zuweilen, durch stärkere Querfasern, Querlagen, die sich übereinander abschälen lassen, wie an der Birke. *Epidermis Seminis* Gärtner, ist jene dünne Haut, die außer der *Testa*, den ganzen Samen umgibt, und sich nie von freyen Stücken von der Testa ablöset. S. *Cuticula Epicarpium*, und *Pellicula* Decandolle.

Epigaeae Cotyledones, überirdische Cotyledonen, die beym Keimen der Pflanzen zuerst aus der Erde emporsteigen, und entweder dicke fleischige Lappen bilden, wie an den Bohnen, oder blätterähnliche Lappen, wie an der Linde. *Epigaeae* s. *Plexeoblastae.*

Epigonia, Geschlechtstheildecken sind meistens häutige Theile, welche die Geschlechtstheile nur auf einer Seite umgeben. Die einzelnen Stücke, aus welchen sie bestehen, sind die Geschlechtstheildeckenblätter, *Phylla epigona* bey Bernhardi.

Epigynus, auf dem Weibe, ist eine Blumenkrone oder sind die Staubgefäße, wenn sie auf oder

über den Fruchtboden eingefügt sind, welcher in diesem Falle mit der Röhre des Kelches in einen Cörper verwachsen, und folglich unter dem Kelche befindlich ist; zuweilen auch, wenn die Staubgefäße und die Blumenkrone an jener Stelle eingefügt sind, wo ein nur zur Hälfte unter dem Kelche befindlicher Fruchtknoten (*Germen semi-inferum*) sich von dem Kelche trennt. *Epigynus Calyx* s. *superus*. *Epigynus Flos* Juss. s. *Gynandrus*; auch wo die Staubgefäße auf dem Griffel zu seyn scheinen, weil sie damit verwachsen sind, wie an den Aralien und Umbelliferis.

Epimenus Neck., s. *superus*.

Epimetralia phylla, s. *Epimetrium*.

Epimetrium, Fruchtknotendecke Bernhardi, meistens ein häutiger, zuweilen auch haar- oder borstenförmiger Theil, welcher den Fruchtknoten auf einer Seite umgibt. Die Theile, aus welchen sie besteht, sind die Fruchtknotendeckblätter, *epimetralia Phylla*.

Epipetalus, wo die Staubgefäße auf den Blumenblättern sitzen.

Epiphragma, Zwergfell, eine zarte, von dem Maule auslaufende, und quer über die Büchse gespannte Haut, die dieselbe schließt. Sie kommt nur am Polytrichum und an Catharinea vor.

Epiphyllospermae, s. *Dorsigerae*, Farnkräuter, wo die Samen auf dem Rücken des Laubes sitzen.

Epiphyllus, was auf dem Blatte ist, sey es nun Blume oder Schmarotzerpflanze.

Epirrhizos Parasitica, eine Schmarotzerpflanze, die auf der Wurzel sitzt.

Episperma, s. *Spermodermis*.

Espispermium Rich., s. *Spermodermis*.

Espispermicus Juss. s. *Exalbuminosus*.

Esporangia filicum Bernh., s. *Epigonia* und *Indusium*.

Epistomium, Mauldeckel Bernh., die Theile, welche das Maul bedecken.

Epixylon, eine Schmarotzerpflanze, die auf dem Holze sitzt.

Equitantia Folia, nannte Linné in philos. bot. nur die Blätter in der Knospe, deren Seiten parallel gegen einander geneigt sind, so daß die äußeren die inneren einschließen, was bey den *Conduplicatis* nicht der Fall ist; z. B. an Iris, Poa, Carex. *Equitativa Folia* nennt Decandolle jene Blätter, die so in der Knospe eingeschlossen liegen, daß sie gegenüberstehen, und nach ihrer Mittelrippe der Länge nach so zusammengelegt sind, daß sie sich mit ihren Rändern berühren, z. B. an Ligustrum; und *equitativa Folia* überhaupt nennt Decandolle Blätter, die so in der Knospe gelagert sind, daß die beyden Theile ihrer Flächen, die von der Mittelrippe getrennt werden, sich entweder wirklich Fläche auf Fläche, berühren, oder zu berühren streben. Hierher rechnet er die eigentlichen *Folia equitativa*, dann die *semiamplexa*, *amplexa*, und *conduplicativa*. Ein reitendes Blatt (*Folium equitans*) nennt Willdenow, außer der Knospe, dasjenige, das schwert- oder linienförmig ist, und an seiner Basis eine schneidenartige sehr tiefe Rinne bilder, deren Flächen an einander liegen, und das damit den Stengel umfaßt, wie an Dracaena *ensifolia*, Sisyrinchium *striatum*. Bernhardi nennt eine Fläche reitend, deren rechter und linker Seitentheil gegen einander gekehrt, und einer anderen so zugewendet ist, daß die mittelsten Längendurchmesser einander gegenüber stehen.

Erectiusculus, was sich dem Aufrechten nähert; z. B. *Capsula erectiuscula* an Helleborus.

Erecto-cernua, nennt man eine Büchse, die am Grunde gerade aufsteigt, und nur gegen das Ende gekrümmt wird, wie an Hypnum *cuspidatum*, *stellatum*.

ERECTO-CONFERTIM RAMOSUS, aufrecht gedrängt ästig, nennt man einen Moosstengel, wenn er kriecht, und wenn aus allen Theilen desselben ohne Ordnung dicht beysammen stehende Aeste hervorkommen, die parallel in die Höhe steigen, wie an LESKEA *sericea*.

ERECTO-PATENS, aufrecht abstehend, was nur 30° von der Senkrechten absteht.

ERECTO-SECEDENS, nennt man eine Mütze oder Haube, wenn sie durch gleichmäßigen Druck der aufschwellenden Kapsel in die Höhe gehoben und abgeworfen wird.

ERECTUS, aufrecht, ist allerdings nach Bernhardi dasjenige, was von unten nach oben in der Richtung einer senkrechten Linie fortläuft. Indessen hat es in der Botanik nicht immer diesen Sinn; denn man nennt an einem Pilze einen *Annulus erectus*, wenn er unten angewachsen, oben frey ist, wie an AGARICUS *conspurcatus*; eine *Anthera erecta*, wenn sie mit ihrer Basis an der Spitze des Staubfadens sitzt, wie an CAMPANULA, DATURA; einen *Calyx erectus*, dessen Blättchen gegen einander geneigt aufrecht stehen, im Gegensatze von *patens*, wie an BRASSICA. Ein aufrechter Stengel, *Caulis erectus*, ist derjenige, der nicht vollkommen aber ziemlich senkrecht ist, z. B. an VERBASCUM, ERIGERON *uniflorum*; und ebenso *erectus Culmus* an SECALE; *erectus Surculus* an NECKERA *dendroides*, POLYTRICHUM *commune*, und *Rami erecti*, auch dann, wenn der Stengel wirklich niederläge, wie an THYMUS *Serpillum*, und *erecta Seta* an HYPNUM *velutinum*. *Erectus Corymbus* an ACHILLEA *millefolium*; *erecta Filamenta* oder *Stamina*, an MENTHA; *erectus Flos* an GEUM *urbanum*. *Erectum Folium* (und folglich auch *Petiolus*) ist nach Linné dasjenige, das den spitzigsten Winkel mit dem Stengel bildet, (wobey man aber voraussetzen muß, daß der Stengel selbst *erectus* sey). *Folium erectum* ist

bey Röhling dasjenige, das um 10° von der senkrechten abweicht, also einen sehr spitzigen Winkel nach aufwärts mit dem Stengel bildet; nach Hayne richtiger, was seine Spitze so nach oben kehrt, daß seine Achse sich der senkrechten nähert, der Stengel mag übrigens wie immer gestellt oder gelegen seyn, z. B. ORNITHOGALUM *spathaceum*, CONVALLARIA *Polygonatum*. Ein *erectum Labium* ist die Oberlippe an ORIGANUM; eine *Panicula erecta* an MILIUM *lendigerum*; ein *erectus Pedunculus* ist an SISYMBRIUM *Columnae*; ein *Pericarpium erectum* an DATURA *Stramonium*. Eine Traube ist aufrecht, wenn sie ziemlich senkrecht steht, auch wenn sie nicht allenfalls ganz gerade wäre, z. B. SAGITTARIA *sagittifolia*, RIBES *alpinum*; *Receptaculum columnare erectum* ist dasjenige, welches aus der Basis der Capsel entspringt, und aufwärts geht, wie gewöhnlich. *Erectum Semen*, wenn der Nabel am unteren Theile sich befindet, die Achse des Samens mit jener der Frucht parallel läuft, und das Würzelchen des Embryo gegen den Fruchtstiel sieht, wie an der Quitte. *Erecta Spica*, die gerade in die Höhe steht, wie an ALOPECURUS; ebenso *erectus Stylus*. Aufrecht ist das Laub, wenn es, oder wenn die Faden die es bildet, sich so nach oben kehren, daß sie sich der Senkrechten nähern, z. B. USNEA *florida*, CORNICULARIA *spadicea*. *Theca erecta*, wenn ihr Längendurchmesser mit dem beynahe senkrechten Fruchtstiele eine gerade Linie bildet. Bey Linné ist *erectus* der Gegensatz von *volubilis*, synonym mit *rectus*.

ERICETA, Heiden, trockene freye, baumlose Gegenden, worauf vorzüglich Heidekraut, ERICA, wächst. Daher:

ERICETINAE, Pflanzen, die nur in den Dünen, auf Heiden vorkommen.

ERICEUS auch ERINACEUS, mit langen biegsamen

dicht stehenden Stacheln, wie ein Igel, z. B. *Pileus erinaceus* an HYDNUM.

ERIGENS, sich aufrichtend, wenn ein niedergestreckter Theil aufrecht wird.

ERION, s. *Lana*.

ERISMA ist bey Necker die Spindel (*Rhachis*) an den Gräsern.

EROSO-DENTICULATUS, ausgebissen gezähnelt, wie die Schuppen an LYCOPODIUM *clavatum*.

EROSUS, ausgebissen, wenn eine Fläche am Rande unregelmäßig gezähnt, oder unregelmäßig buchtig ist. *Erosum Folium* ist bey Linné ein buchtiges Blatt, das am Rande wieder neue kleine stumpfe Buchten hat. Bey Hayne ist es einem doppelt gezähnten Blatte ähnlich, aber mit unregelmäßigen Ausschnitten und Winkeln, z. B. SALVIA *nilotica;* ungleich ein- und ausgeschnitten. Bey Bernhardi ist *erosus*, genagt, dasjenige, woran der Vorsprung einen Winkel, und die Bucht einen Bogen bildet.

ERYTHROS, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen gleichbedeutend mit *Ruber*.

ESSENTIALIS CARACTER, der wesentliche Charakter, ist eine sehr kurze Beschreibung der Gattung, die das Unterscheidende derselben enthält.

ESTHEOSTOMI Hedw., sind die *Aploperistomati* Bridel; Moose mit einem einfach besetzten Peristoma.

ESURCULATI MUSCI, Moose ohne Moosstengel, wie einige PHASCUM.

EUNUCHI FLORES, sind eigentlich bloß männliche Blüthen ohne Staubbeutel. Man nennt aber auch männliche Blüthen überhaupt, und weibliche, die aus Mangel des Griffels oder des Fruchtknotens keine Frucht bringen, *Eunuchi*.

EVALVIS, klappenlos, daher *Fructus evalves*, klappenlose Früchte, die keine Klappen haben, nie aufspringen, wie Beeren, Steinfrüchte. Man

hat aber wohl auch dem Begriffe von einer Kapsel, einer Hülse und einer Schote widersprechende *Capsulas evalves*, *Legumina evalvia* und *Siliquas evalves*, die wie an Menyanthes, Myagrum, Crambe, Fumaria, mehr oder minder beeren- oder steinfrucht- oder blattähnlich sind, nicht aufspringen, und ungeöffnet abfallen.

Evanescens, verschwindend, nennt man eine falsche Wurzel, wenn der abwärts steigende Stock, wie an Viscum, Loranthus, und an anderen Parasiten, in dem Cörper, auf welchem er aufsitzt, verschwindet.

Evanidus Nervus, verschwindend nennt man an Moosblättern eine Rippe, wenn sie entweder sehr kurz ist, und nur ein Anfang derselben am Grunde sich zeigt, oder wenn sie sich in der Mitte des Blattes verliert.

Evaporatorii Pori Hedw., s. *cortic-ales Pori.*

Evenius, adernlos, was keine Adern hat.

Evolutio, Entwickelung überhaupt, insbesondere aber die Entfaltung der Knospen und Blätter.

Ex, in Zusammensetzungen aus dem Lateinischen statt *E*, oder Exo in Zusammensetzungen aus dem Griechischen statt *Extra.*

Exalbuminosus Gärtn., Samen ohne Eyweiß.

Exaltatus, sehr hoch, soviel wie *elatus*, hoch, aber noch in einem höheren Grade. Decand.

Exannulatus, ohne Ring; so hat man *Capsulas exannulatas* oder *agyratas*, denen der Ring fehlt, an einigen Farrnkräutern, und einen *Stipes exannulatus* an Agaricus *peronatus* und *croceus.*

Exapophysatæ, Mooſe ohne Anſatz, Apophyſis.

Exaratus, geackert, nennt Bernhardi Vertiefungen an der Oberfläche, die nach innen abnehmen.

Exasperatus, rauh, was erhabene Rauhigkeiten oder kleine Höcker hat. So ist eine rauhe Borste die-

jenige, deren Oberfläche mit kleinen erhabenen nur dem bewaffneten Auge sichtbaren Puncten besetzt ist, z. B. Hypnum *Rutabulum*. Es ist synonym mit *Muricatulum*.

Excavatus, ausgehöhlt, meistens synonym von *concavus*, öfters auch von *cavus* und *faveolatus*.

Excedens, etwas, was aus einem andren hervortritt, auch was größer oder länger ist als etwas anderes, z. B. *Corolla excedens caulem* an Gentiana *pumila*. *Nervus excedens folium*, wenn die Mittelrippe an der Blattspitze hervortritt, und sich in eine Borste oder in ein Haar endet, wie an Weissia *acuta*, Gymnostomum *ovatum*.

Excentralis, s. *Excentricus*.

Excentricus, excentrisch, was nicht im Mittelpuncte gelegen ist, z. B. *excentricus Embryo*, der zwar innerhalb des Eyweisses, aber außer der Samenachse liegt, doch so, daß die Wände der Schale sich nicht berühren können; *excentricus Stipes*, (auser Scheitelstielig übersetzt es Willdenow etwas excentrisch) wenn der Strunk nicht im Mittelpuncte des Hutes steht. *Excentricum Receptaculum*, nennt man dasjenige, welches in keiner Verbindung mit der Fruchtachse steht.

Excidens, herausfallend, was aus einem hohlen Cörper bey Eröffnung desselben gerade herabfällt.

Excisura, Einschnitt, der in das Blatt eindringende spitze Winkel, welcher durch das Ausschneiden eines Dreyeckes entstanden zu seyn scheint.

Excisus, ausgeschnitten, wenn Theile aus der Fläche herausgeschnitten zu seyn scheinen, so daß die Ränder einander sich nicht berühren Den hervorstehenden Theil nennt Bernhardi Vorsprung, *Prominentia* (gewöhnlich *Lacinia*) die einspringende Leere wird Bucht, *Sinus*, auch wohl *Excisura*

genannt. Ausgeschnitten nennt man ein Blatt, das an der Spitze einen größeren Ausschnitt hat als ein ausgerandetes, und dessen Seitenwinkel stumpf oder spitzig sind; z. B. an Amaranthus *Blitum*.

Excretio, Aussonderung, der natürliche Ausfluß eines bereits abgesonderten oder zubereiteten Saftes.

Excretorius, das, was irgend etwas aussondert; z. B. *Ductus excretorii*, die pinselförmigen Härchen an einigen Fucus nach Roth. Aussondernde Haare, die auf einer Drüse stehen, und derselben als Aussonderungscanal dienen.

Excurrens, durchlaufend, gleichlang, So nennt man eine Rippe, die die ganze Länge des Blattes durchläuft, und weder vor der äußersten Spitze aufhört, noch über diese hinausläuft.

Exembryonatus, ohne Embryo, folglich ohne Samen und wahre Geschlechtstheile.

Exerens, dasjenige, was irgend etwas enthält, und dasselbe etwas hervorstehen, herausblicken läßt.

Exertio, das Hervortreten, Hervorstehen, Hervortreiben. S. *Insertio*.

Exertus, hervorstehend, herausstehend, was aus irgend einer Höhle hervorragt, z. B. *Stamina exerta* an Erica *herbacea*, im Gegensatze von *inclusa*.

Exfoliatio, s. *Efoliatio*.

Exiguus, klein, gilt von Pflanzen und von Organen derselben, die wenig Umfang haben.

Exilis, s. *gracilis* und *minutus*.

Exorrhizus, wenn die Würzelchen ganz in dem Embryo entwickelt liegen, und durch das Keimen nur verlängert werden zur wirklichen Wurzel.

Exostosis, Auswuchs, nennt man holzartige Höcker, die kein Stärkmehl enthalten, wie z. B. an Cupressus *disticha*.

EXOTICUS, ausländisch, aus anderen Welttheilen.

EXPANSUS, ausgebreitet; so hat man einen *Petiolus expansus*, wenn der Blattstiel sich gegen die Spitze hin erweitert, und allmählig in das Blatt übergeht, z. B. AJUGA *reptans*. Es ist synonym mit *Folium decurrens in petiolum*, was gewöhnlicher ist.

EXSCAPUS, schaftlos, ohne Stiel, Schaft, Stengel, s. ASTRAGALUS *exscapus*.

EXSTIPITATUS, strunklos, ein Pilz ohne Strunk, z. B. BOLETUS *quercinus*.

EXSTIPULATUS, ohne Afterblätter, oder nicht damit verwachsen, z. B. *Caulis exstipulatus* an SILENE *nutans; exstipulatus Petiolus*, an mehreren HELIANTHEMUM und CISTUS, die darnach in Kategorien getheilt werden.

EXSUCCUS, ohne Fleisch und Saft; z. B. *Bacca exsucca*, die eine trockene, häutige, lederartige oder schwammige Rinde hat, wie an der Linde. Eben so *Drupa exsucca*, an der Mandel, an der Nuß; und *Pepo exsuccus* an MOMORDICA *operculata*. Zuweilen nennt man auch *Folia exsucca* im Gegensatze von *carnosa*, und *Semina exsucca* im Gegensatze von *baccata*.

EXTENDENS, sich ausdehnend, nennt Bernhardi jede Pflanze, die einen größeren Raum einnimmt.

EXTENSUS, gebraucht Decandolle, um irgend etwas zu bezeichnen, was mit Gewalt quer- oder breitgezogen ist, also statt *dilatatus*.

EXTERIOR, das was außerhalb eines anderen Körpers sich befindet, z. B. *Calyx exterior* an der Malve, der kleine äußere Kelch unter dem inneren; die *Petala exteriora reflexa* an ORCHIS *mascula*; die *Valvula exterior*, Kelchspelze, an den Gräsern.

EXTERIUS DEHISCENS INDUSIUM, wenn es nach dem Rande des Blattes hin sich ablöset, wie an ASPLENIUM.

Externus, was sich an irgend etwas an der Aussenseite befindet. *Externum Albumen*, welches den Embryo so in seiner Substanz einschließt, und so bedeckt, daß er auch dann, wenn man die Samenhäute abzieht, noch versteckt bleibt, und erst sichtbar wird, wenn man das Eyweiß zerschneidet. *Externa Facies* s. *Habitus*. *Externus Funiculus*, dasjenige Stück der Nabelschnur, welches bis zur Samenschale läuft. *Hilum externum*, die meistens anders gefärbte, ebene oder erhabene oder vertiefte Stelle der Samenschale, in welche der innere Nabelstrang sich endigt. *Externum Perigonium* bey Hedwig ist *Calyx*. *Externae Pseudoparasiticae* s. *Parasiticae*. *Secundinae seminis externae*, dazu rechnete Malpighi die äußere und innere Samenhaut und die Nebenbekleidungen, die echten oder unechten Pericarpien. *Externus Umbilicus* s. *Hilum*.

Extimus, was ganz außen, oder was an der äußersten Spitze steht.

Extra, in Verbindung mit irgend einem Worte bezeichnet, daß dasjenige, wovon die Rede ist, sich außer demjenigen befindet, womit das Wort *extra* in Verbindung steht.

Extra-axillaris, s. *supra axillaris*.

Extractivum, Fourcr. ein Principium immediatum II. Classe in den Pflanzen.

Extrafoliaceus, unter dem Blatte stehend, was dicht und nahe unter dem Blatte hervorkommt, wie der Blumenstiel *Pedunculus extrafoliaceus* an Uvularia *amplexifolia;* die Blattansätze *Stipulae extrafoliaceae*, etwas unter dem Ursprunge des Blattstieles, wie an der Linde. Man nennt aber wohl auch *Pedunculi extrafoliacei* diejenigen, die bald höher bald tiefer außer dem Blattwinkel stehen, und so entsteht der *Racemus extrafoliaceus* an Solanum *nigrum*.

EXTRARIUS, sagt man von jenem Embryo, der sich außerhalb des Perisperms (Endosperm) befindet.

EXTRAVASATIO, Ergießung, ein krankhafter Ausfluß irgend eines Saftes an einer Pflanze.

EXTRORSUM DEHISCENS, nennt man eine Kapsel, die außen, am Rücken aufspringt.

EXTRORSUS, nach auswärts gerichtet, wie die Staubbeutel an der IRIS, *Antherae extrorsae* Rich. Bey Bernhardi bedeutet es mit der Spitze abwärts sehend.

EXULCERATIO, Geschwür, ein angefressener Theil einer Pflanze, aus dem eine Jauche fließt.

EXUNGUICULATA PETALA, Blumenblätter, welchen der Nagel fehlt.

F.

FACIES EXTERNA, ist gewöhnlich der *Habitus* einer Pflanze, eigentlich aber synonym mit *Superficies*.

FACIETATUS, flächig, nennt Bernhardi einen Cörper, der drey und mehrere Flächen hat, sie mögen in eine Ecke zusammenstoßen oder nicht.

FACTITIUS CHARACTER, der künstliche Charakter, ist der wesentliche, mit Hinzuthat der Zahl und anderer minder wichtiger Dinge.

FALCATUS, sichelförmig; was sichelförmig gekrümmt ist; wenn nämlich zwey ungleiche Bogen sich mit einem ihrer Enden berühren, und mit ihren Höhlungen nach einer Seite hinsehen; so ist das Blatt an XYLOPHYLLA *arbuscula* ein *Folium falcatum*; so ist an MEDICAGO *falcata* die Hülse ein *Legumen falcatum*; so sind *Cotyledones falcatae*, diejenigen, die gekrümmt (*arcuatae*) und zugleich anliegend (*accumbentes*) sind. *Falcati Pili*, sind kegelförmige durchsichtige Haare, wie an SALVIA *pratensis*.

FALSINERVIA FOLIA, Blätter, deren Rippen keine

Gefäße haben, und aus bloßen verlängerten Zellgeweben bestehen, wie an den Tangarten.

Farctus nennt Decandolle irgend etwas, was keine innere Höhle hat; genauer ist es wohl dasjenige, dessen Höhle ausgefüllt ist; so ist im Gegensatze von tubulosus und fistulosus ein *Caulis* oder *Culmus* oder *Stipes farctus*, wenn er mit Mark ausgefüllt ist, wie an Holcus *saccharatus*, Sambucus. *Loculamenta* oder *Pericarpia* überhaupt sind *farcta*, ausgefüllt, wenn der neben den Samen noch übrige Raum, mit einer Marksubstanz ausgefüllt ist, wie an Cassia *fistula*. Bey Batsch sind *Pericarpia farcta* saftige Früchte. *Podetium farctum* ein markiges Gestell, nennt man dasjenige, das in der Mitte fest ist, wie an allen Arten von Stereocaulon.

Farinosus, mehlig, überhaupt nennt Bernhardi alles das, wo ziemlich gleiche Theile, die kaum eine Viertel Linie im Durchmesser haben, nach allen Richtungen unter einander verbunden sind. *Albumen farinosum*, ist ein Eyweiß, das dem Mehle ähnlich ist; *farinosum Legumen*, eine Hülse, deren Samen mit einem mehligen Staube bedeckt sind, wie an Hymenaea *Courbaril*. *Pileus farinosus*, ein bestäubter oder gepuderter Hut, ist an mehreren Blätterschwämmen. *Superficies farinosa*, bestäubt oder gepudert ist überhaupt alles, dessen Oberfläche mit einer mehl- oder puderartigen Substanz überdeckt ist, wie z. B. die Blätter an Primula *farinosa*, Chenopodium *bonus Henricus* ꝛc. Ein *farinosus Thallus* ist an Urceolaria *contorta farinosa*, wo er aus sehr zartem Staube besteht, dessen Körnchen sehr dicht verbunden sind, so daß sie kaum unterschieden werden können, sich aber doch abwischen lassen.

Fascia, Binde, bezeichnet zuweilen eine bandförmige Zeichnung, die gefärbt ist, d. h. der Länge nach hinablaufende, anders gefärbte Streifen. Daher

Fasciatus, eine Oberfläche, die eine breite Binde

darbiethet, gebändert ist. Bey *Linné* ist aber eine Pflanze eine *Planta fasciata*, wenn zwey oder mehrere junge Aeste oder Stengel zufällig von ihrem Ursprunge an in einer und derselben horizontalen Ebene unter einander verwachsen sind, so daß einer derselben gleichsam als Binde dient, und zusammengedrückt wird. An den Conferven nennt man jene Absätze bandförmig, (*Geniculа fasciata*) die einen gegliederten Ring vorstellen, der weder innenwendig die Röhre verschließt, noch außen merklich erhaben, und sehr verschieden an verschiedenen Arten gebildet ist.

FASCICULARIS, s. *Fasciculatum*. Man gebraucht es gewöhnlich nur bey *Fascicularia Receptacula* s. *Fascicularia Vasa propria*.

FASCICULARIA VASA PROPRIA *Mirb.*, büschelförmige eigentliche Gefäße sind Büschel von kleinen röhrigen Zellen, die parallel neben einander liegen, und einen eigenen Saft enthalten, wie an den Apocyneen.

FASCICULATIM RAMOSUS, gebüschelt, nennt man einen Stengel an den Moosen, an welchem, wie an NECKERA *dendroides*, mehrere Aeste aus einer und derselben Stelle hervorzukommen scheinen.

FASCICULATUS, büschelförmig, nennt man Pflanzentheile, wenn mehrere derselben aus einem Puncte entspringen. In diesem Sinne nannte *Linné* die Blätter an der Lerche *Folia fasciculata*. Die Neueren nennen aber jene Blätter an den Moosen *Folia fasciculata*, welche mit Rippen, oder mit Gefäßbündeln versehen sind. *Fasciculatus Caulis* ist bey Willdenow derjenige, dessen kurze Aeste kleine Bündel bilden. *Fasciculati Flores* s. *Fasciculus*. *Fasciculata Frons*, an den Tangen, wenn viele haarförmige Wedel aus einer schildförmigen Wurzel hervortreten, und in Gestalt eines Büschels zusammengedrängt sind, wie an CONFERVA *compacta*. *Fasciculata Panicula* bündelartig, nennt man jene Rispe, deren einzelne Blumenstiele in gleichen Entfernungen bald auf dieser bald auf jener Seite aus einem und demselben Puncte ent-

springen; z. B. an BROMUS *tectorum*. **Büschelförmig** ist eine Wurzel, wenn mehrere längliche oder walzenförmige fleischige knollige Wurzeln an ihrer Spitze zusammenhängen, und folglich aus einem Puncte entstanden zu seyn scheinen, wie an RANUNCULUS *Ficaria*. *Spicae* und *Spiculae fasciculatae*, nennt man diejenigen, die zu mehr als zu zweyen an der Spitze des Halmes oder eines einzelnen Blumenstielchens dicht beysammenstehen. Bey **Palisot Beauvois** ist aber *Spica fasciculata* jene zusammengesetzte Aehre, deren Aehrchen von verschiedenen nahegelegenen Puncten auslaufen, und sich in beynahe gerader Richtung fort verlängern, z. B. DIGITARIA, SYNTHERISMA, CHLORIS. S. a. *Flabellum*. *Fasciculatus Surculus* s. *dendroides*.

FASCICULUS, **Büschel**, hat nach **Linné** aufrechte, parallele, gleichhohe und dichtstehende Blumen, wie an DIANTHUS *barbatus*. Nach **Willdenow** besteht es aus sehr kurzen, gewöhnlich einfachen Blumenstielen, die an der Spitze des Stengels nicht aus einem Puncte entspringen, und gleiche Länge haben. Bey **Decandolle** ist hingegen ein *Fasciculus*, **Büschel**, wenn die Blumen beynahe wie am Doldenstrauße gestellt die Blumenstiele jedoch sehr kurz und beynahe von demselben Puncte auslaufend sind, wie an DIANTHUS *carthusianorum*, welchen aber auch **Willdenow** als Beyspiel anführt. Bey **Hayne** ist *Fasciculus* eine Zusammenhäufung mehrerer langen Blumen, die auf kurzen, nicht aus einem Puncte entspringenden Blumenstielchen sehr gedrängt in ziemlich aufrechter Richtung neben einander stehen, so daß die Spitzen der äußeren oder unteren Blumen höher liegen als der Punct, aus welchem die Blumenstielchen der inneren oder oberen Blumen entspringen. Der Büschel unterscheidet sich von dem ihm ähnlichen Kopfe (*Capitulum*) dadurch, daß man auch bey ihm die Blumenstielchen an der Basis findet, da sie hingegen beym

Kopfe mehr oder weniger dem Mittelpuncte nahe liegen. *Fasciculus ductulorum* ist die Mittelrippe oder der Gefäßbündel an den Blättern der Moose. Die Blätter aus den Wurzeln der Gräser, die Rasenstöcke bilden, nennt man *Folia fasciculorum.*

Fastigiatus, gleichzweigig! erklären Willdenow, Hayne und Sprengel an Stengel und Aesten als *Caulis fastigiatus*, und *Rami fastigiati* so, daß mehrere einfache und zusammengesetzte Aeste an einem Stengel also entspringen, daß sie oben in einer und derselben Ebene mit dem Stengel sich enden, daß also, wenn diese Aeste an ihrer Spitze Blumen tragen, ein *Corymbus* entsteht, wie an Pyrethrum *corymbosum*, Carlina *vulgaris*. Bey Berkenhout ist aber *fastigiatus* oben zugespitzt; bey Scopoli büschelförmig aufwärtssteigend, wie an Cupressus die Aeste. *Squamae fastigiatae* sind die oberen Schuppen an Costus *arabicus*, und ein *Thyrsus fastigiatus* ist synonym mit *corymbosus.*

Faux, Schlund, die Oeffnung der Röhre, oder die Gränze zwischen Röhre und Schlund, sowohl an dem Kelche als an der Blumenkrone, oder am Perigonium, es sey nun daß man diese Röhre sich entweder bloß als von den Nägeln gebildet denkt, oder daß sie wirklich vorhanden ist. Allgemein nennt Bernhardi die hohle Stelle eines offenen Cörpers *Faux.*

Faveolatus, s. *Favosus.* Einige gebrauchen es jedoch ausschließlich vom Nektarium, wenn es im Kelche, in der Blume, oder sonst in einem anderen Theile sich als eine Grube zur Aufbewahrung des Honiges zeigt.

Favilla, ist bey Linné die befruchtende Samenflüssigkeit, die er für mehlig hielt.

Favosus, zellig, mit offnen eckigen Zellen versehen, die jenen eines Bienenkorbes gleichen, wie an *Receptaculum favosum*, wo in jeder Zelle, wie an Onopordon, ein Same sitzt. Auch die *Pori* an

den Löcherpilzen nennt man *favosi*, wenn sie sehr groß sind, und sich den Zellen einer Honigwabe nähern.

Fecula, Stärkmehl, Amylum.

Felleus, was bitter wie Galle schmeckt.

Femina, das Weib, das weibliche Organ nennt man dasjenige, welches das neue Wesen in sich schließt, und es so lange erhalten, bis es im Stande ist, sich selbst zu ernähren; also der Stempel, Staubweg, Pistillum.

Femineus, das was ein weibliches Organ besitzt, ohne ein männliches zugleich zu haben. So enthält ein *Amentum femineum* nur weibliche Zeugungstheile wie die ♀ Kätzchen an den Weiden. *Feminea Corolla*, *femineus Flos*, eine Blume, die bloß einen oder mehrere Staubwege enthält. An den Cryptogamisten ist *Flos femineus* diejenige Blume, welche aus dem Perichaetium, der Corolla, der Paraphysis und Prosphysis und dem Pistillum besteht. *Feminea Spica* diejenige, die bloß weibliche Blumen enthält, wie z. B. an Carex *flava*, *Oederi*, *Drymeya*. *Feminea Planta*, die nur weibliche Blumen hat.

Fenestra, s. *Cicatricula*, *Hilum externum*, *Umbilicus externus*.

Fenestratae cotyledones, nennt man diejenigen, die von mehreren runden Löchern durchbohrt sind, wie an Menispermum *fenestratum*, an welchem auch *Semina fenestrata* vorkommen, mit Löchern, die sich in die Höhle des Samens öffnen.

Fer, ferus, s. *atus*, was irgend ein Organ trägt, in Zusammensetzungen mit lateinischen Wörtern. Es zeigt auch an, daß dasjenige Organ, dessen Namen diese Sylbe angehängt wird, von demjenigen getragen wird, dem das zusammengesetzte Wort als Beywort zugegeben wird; so ist *Folium floriferum* ein Blatt, das die Blume trägt.

Ferrugineus, rostbraun, ein Braun, das etwas in's Gelbliche zieht, und dem Eisenroste gleicht.

FERTILIS, sagt man entweder von Blumen oder Stengeln, die fruchtbare Samen bringen können, also entweder Weibliche (♀) oder Zwitter (☿) sind; oder von befruchteten Samen; oder, metaphorisch, von Pflanzen, die sehr vielen Samen bringen, z. B. POA *fertilis*. Eben so metaphorisch nennt man auch *Filamenta* oder *Stamina fertilia* diejenigen, an welchen sich fruchtbare Staubbeutel befinden. S. *Fructificans*.

FERULACEAE, synonym mit *Umbelliferae*.

FERVIDAE PLANTAE, Pflanzen aus heißen Ländern.

FERVIDARIUM, das heiße Haus, für Pflanzen aus den heißen Climaten, die stets eine Temperatur von + 13 bis + 17° R. fordern.

FIBRA VEGETABILIS, Pflanzenfaser, ein Büschel von Gefäßen und länglichen Zellen, die innig unter einander verbunden sind, und wegen ihrer dichteren Consistenz sich ziemlich leicht los lösen lassen von dem benachbarten Zellengewebe, zumal durch Maceration, wo sie dann mehr oder minder feste Faden bilden. Durch diese Fasern nehmen die Säfte der Pflanzen vorzüglich ihren Weg. Wenn diese Fasern in blattartige Organe eindringen, wo sie sich öfters zerästeln, so nennt man sie Nerven, Rippen, *Nervi*.

FIBRARUM CONTEXTUS, nennen einige den Bau der Pflanze.

FIBRIFORMIA VASA, sind bey Bernhardi außerordentlich dünne fadenförmige Gefäße, deren 20 bis 30 erst die Breite einer Linie betragen, und die äußerst zarte häutige Wände bilden.

FIBRILLA, Fäserchen, Haarwürzelchen, Wurzelfasern, die weißen haarförmigen Würzelchen mit welchen fast jede Wurzel an ihrer Oberfläche besetzt ist, auch die Knollen und Zwiebeln. Sie finden sich auch öfters an dem Mittelstocke und an der Basis des aufsteigenden, wie an RANUNCULUS *bulbosus*.

FIBRILLATA RADIX, fadig, nennt Harne jene Wurzel, die keinen Wurzelstock hat, also bloß aus Wurzelfasern besteht, wie die fadenförmige, faserige, haarförmige Wurzel. Indessen spricht er doch von einem *Tuber fibrillatum*, an welchem sich Wurzelfasern befinden, wie an HEMEROCALLIS *flava*.

FIBRINA, Faserstoff, ein Principium immediatum IV. Classe.

FIBROSUS, faserig, nennt Bernhardi alles dasjenige, dessen nach einer Richtung hin ausgedehnte Theile deren Dicke jedoch eine Viertellinie nicht übersteigen darf, der Länge nach unter einander verbunden sind. Man nennt aber insbesondere *Caulis fibrosus* jenen Stengel, der aus holzigen Fasern besteht, die sich leicht von einander trennen, aber nicht abreissen lassen, wie am Hanfe; *Contextus cellulosus fibrosus* den Bast, oder das straffe Zellgewebe; *Drupa fibrosa*, eine Steinfrucht, die, so lange sie frisch ist, in nichts von der beerenartigen, und wenn sie trocken ist, in nichts von der saftlosen unterschieden zu seyn scheint, von beyden aber sich darin unterscheidet, daß ihre Rinde großen Theils aus Holz oder beinartigen Fasern besteht, die aus der Nußschale entspringen, wie an Coccos *nucifera*. Mehrere nennen dieß *Nux fibrosa*. *Fibrosa Radix* war bey den Alten die Wurzel des RAPHANUS, der PASTINACA; bey Linné ist es bloß diejenige, die aus mehreren Wurzelfasern besteht, ohne Wurzelstock, wie an den meisten jährigen Gräsern. *Fibrosum Receptaculum* ist an PORTULACCA und an den Schotengewächsen. *Fibrosus Utriculus* Trevir. s. *Elongatus complexus cellulosus*. *Fibrosa Vasa*, Fasergefäße denkt man sich als hohle dünne aus einzelnen Gliedern bestehende Canäle, die innenwendig mit feinen Härchen in ihrer Jugend besetzt sind, senkrecht durch alle Theile des Gewächses fortlaufen, und Bündel bilden, zwischen welchen die Spiralgefäße gelegen sind. Sie bilden die

Jahresringe an dem Holze. Man hielt sie ehedem für die Arterien der Gewächse.

FIBULAEFORME PODETIUM, ein schnallenförmiges Gestelle ist nach Willdenow dünn, rund, und an der äußersten Spitze knollenförmig erweitert. Es sollte allerdings besser wadenbeinförmiges Gestelle heißen.

FICTA GENERA nannte Linné alle diejenigen Gattungen, die nicht auf den Bau der Fructificationswerkzeuge gegründet sind.

FICUS, *Feige*, eine Anhäufung von einer Menge von Cariopsen, die sich in einem fleischigen und saftigen Fruchtboden befinden.

FIDUS, braucht man in mit Zahlen zusammengesetzten Worten statt *fissus*. S. *Bifidus*.

FIGURA, *Figur*, den Umriß einer Ebene, verwechselt man öfters mit Form, die bloß den Cörpern zukommt.

FIGURATUM, s. *Effiguratum*.

FILA SEMINIFERA Persoon, s. *Capilli*.

FILA SUCCULENTA, *Saftfaden*, durchsichtige, gegliederte, feine, fadenförmige, saftige Cörper in den sogenannten Blüthen der Moose, welche Linné für Nektarien hielt. S. *Paraphyses* und *Nectaria*.

FILAMENTOSUS, *fadig*, was mehr oder minder lange Faden bildet. So nennt man *filamentosus Contextus*, faseriges Gewebe, dasjenige, das dem Baste nahe kömmt, aber die Zellen trennt. Man findet es in der inneren Substanz der Lichenen und Pilze, deren Grundlage es bildet. Das Laub, *filamentosa Frons* oder *Thallus*, wenn es aus feinen Faden besteht, wie an mehreren Usneen, USNEA *jubata* ꝛc. *Filamentosa Radix*, ist synonym mit *capillaris*. *Filamentosae* waren eine Classe bey Pontedera.

FILAMENTUM, *Staubfaden*, die fadenartige Stütze des Staubbeutels, oder das fadenförmige Stielchen, das den Staubbeutel trägt, und verwandter Natur mit den Blumenblättern ist. An den Conferven

ist es synonym mit *Filum*; an der Bachgallerte, *Rivularia*, nennt man die gegliederten, einfachen oder ästigen Fruchtfaden *Filamenta fructificantia*, *Sporangia*, die sich durch ihre ganze Masse verbreiten, und den Faden der gegliederten Conferven gleichen. Bey Scopoli ist *Filamentum* derjenige Theil, welcher an Chelidonium die Klappen verbindet, und woran die Samen hängen.

Filices, *Farrnkräuter*, einst eine Ordnung der Cryptogamie bey Linné, die aber jetzt in mehrere zerfallen ist. Bey Gleditsch sind es die *Filicinae*. Bey Willdenow sind nur noch jene *Filices Filices* geblieben, an welchen das Laub schneckenförmig in der Knospe aufgerollt, und meistens an der Unterseite mit geringelten sitzenden Kapseln versehen ist, die unregelmäßig aufspringen.

Filiferum Folium, *fadentragend*, ist bey Hayne ein Blatt, dessen Rand sich theilweise ablöset, und in Gestalt mehr oder minder feiner Faden hängen bleibt, wie an Yucca *filamentosa*.

Filiformis, *fadenförmig*, ein walzenförmiger Cörper, der so fein ist als ein Faden, und dabey gleich dick. Wir haben einen *Caulis filiformis* an Cuscuta *europaea*; einen *Culmus filiformis* an Scirpus *campestris*, Iuncus *filiformis*; ein *Filamentum filiforme* an Argemone; ein *Folium filiforme* an Plantago *Cynops*; eine *Frons filiformis*, der so dünn wie ein Faden und zuweilen auch einfach ist, an einigen Usneen, an den Tangen, an Ceramium *Filum*; eine *Paraphysis filiformis*, an einigen Moosen; einen *Pedunculus filiformis* an mehreren Lathyrus; eine *Radix fibrillata filiformis* an den Lemnis und dem Lepidium *alpinum*; *Pili filiformes*, Fadenhaare, an Scabiosa *atropurpurea*; ein *Receptaculum filiforme* an den meisten Kätzchen, wie an der Birke. Auch bey den Kryptogamisten ist an Trichomanes ein *Rece-*

ptaculum filiforme, das man öfters mit *Columnula* verwechselt, die doch nie außer dem Mittelpuncte des Pericarpiums steht. Batsch's *filiforme Receptaculum seminum laterale* ist Scopoli's *Filamentum*. *Filiformis Scapus* ist an Draba *verna*; *filiformis Stipes* an Agaricus (*Omphalia*) *epiphyllus*; *filiformis Stylus* an Amaryllis. Ein *Stigma filiforme* ist an Lavatera, Zea. *Stipula filiformis* an Melianthus *minor*; ein *filiformis Tubus Corollae* an Kaempferia. *Filiformes Confervae* nennt man diejenigen, an welchen die Fruchtkörner in einem besondern gemeinschaftlichen Fruchtbehälter liegen.

Filipendulinus, fadenhängend; so nennen einige insbesondere jene knollige Wurzeln, die durch Faden zusammenhängen, wie an Spiraea *filipendula*, *Radices filipendulas*. Auch den Samen, der, wie an Magnolia, an seiner Nabelschnur aus dem Fache heraushängt, nennen einige *Semen filipendulum*.

Filum, Faden, ist bey Willdenow eine Art von Nektarium, ein langer dicker krautartiger Cörper, der öfters wie an den Passifloren, den Grund der Blume in großer Anzahl verschließt. Bey Bernhardi ist es alles, was fadenförmig ist. An den Conferven nennt Röhling Faden, *Filum*, die äußerst dünnen hohlen fadenförmigen Röhren, die sie bilden; Hayne will aber nur die einzelnen Theile des haar- und fadenförmigen Wedels, er mag gegliedert, gelenkt, knotig oder fortlaufend, einfach oder ästig seyn, Faden genannt wissen, und die röhrenartigen hingegen Röhren (*Tubi*) nennen. S. a. *Capillitium*, *Filamentum* und *Fila succulenta*.

Fimbria, Saum ist synonym mit *Annulus filicum* und *muscorum*; jener schmale Hautstreifen, der mit kleinen häutigen Zähnen besetzt ist, und im

Deckel liegt. Er wirft durch seine Schnellkraft den Deckel der Büchse ab.

FIMBRIATUS und FIMBRICATUS, gebrämt, gefranzt, mit Einschnitten am Rande, die nicht bis zur Mitte gehen, Bernhardi; mit langen, spitzigen und gesägten Zähnen, Decand; nach anderen, ohne Verlust der Substanz! eingeschnitten. *Fimbriatum Folium*, ist bey Röhling ein Blatt, das mit etwas breiten Haaren eingefaßt ist. Hayne erklärt es als ein Blatt, dessen Rand durch sehr viele Einschnitte in kleine schmale Zipfel zertheilt ist, und bemerkt, daß er noch kein solches Blatt kenne, führt aber vorläufig die drey unteren Kronenblätter von TROPAEOLUM als Beyspiel an. Eine *fimbriata Radix bulbosa*, wo die Haut, die die Zwiebel umgibt, sich oben in Fransen endet, ist an GLADIOLUS *communis* und *hirsutus*. *Petala fimbriata* wie an MENYANTHES, sind synonym mit *ciliata*.

FIMETA, Misthaufen, daher

FIMETARIUS, was, wie AGARICUS *fimetarius*, auf Misthaufen wächst.

FIRMUS, stark, nennt man einen Stengel, der nur mit größter Mühe sich zerreissen läßt, wie an VERBASCUM, LINUM *usitatissimum*.

FISSURA, Spalte, ein linienförmiger Einschnitt bis in die Mitte oder bis auf die Basis des Blattes. Hayne. Als Krankheit der Pflanze heißt *Fissura* Kluft.

FISSUS, gespalten, wenn die Lappen, in welche etwas getheilt ist, nicht über die Hälfte, der Länge oder der Breite nach, eindringen, wobey aber noch übrigens die Ränder der Ausschnitte gerade, und die Buchten oder Einschnitte schmal seyn müssen, im Gegensatze von *lobatum*. Man zählt gewöhnlich, zumal an Kelch und Blumenkrone, die Zahl der Ausschnitte, und hat so einen *Calyx bifidus* an UTRICULARIA, *trifidus* an ALISMA, *quadrifidus* an RHI-

NANTUS, u. s. w.; *multifidus* an HIBISCUS; eine *Corolla bifida* an rachenförmigen Blumen; *trifida* an RENEALMIA; *quadrifida* an LIGUSTRUM u. s. w. *multifida* an CACTUS. Ein *Folium fissum* wird theils durch Angabe des Ortes, wo es gespalten ist, z. B. *apice fissum*, (obschon eigentlich jedes gespaltene Blatt als apice fissum betrachtet werden kann) theils durch Angabe der Zahl der Ausschnitte, oder Lappen genauer bestimmt. — So nennt man ein Blatt zweyspaltig, (*bifidum*) das einen Einschnitt, und folglich zwey Ausschnitte oder Lappen oder Zipfel hat, wie an SALISBURIA *adiantifolia*; ein Blatt dreyspaltig, (*trifidum*) wenn es zwey Einschnitte und drey Ausschnitte oder Lappen hat, wie an ATHANASIA *annua*; fünfspaltig (*quinquefidum*), wenn es vier Einschnitte und fünf Ausschnitte hat, wie an vielen Geranien und Ranunkeln die oberen Blätter, an welchen die unterſten vielspaltig (*multifida*) sind. Eben so bezeichnet man auch die Spaltungen der gespaltenen Blumenblätter (*Petala fissa, bi- trifida etc.*). *Fissum folium* ist bey Borkhausen und Röhling ein Blatt, das fast bis zum Grunde oder bis zur Mittelrippe eingeschnitten ist, und dessen Lappen am Rande gerade Linien bilden; bey Willdenow und Hayne aber dürfen seine Einschnitte bis über die Hälfte gehen. *Fissa Radix* nennt man eine Faserwurzel, die sehr kurz, und an der Spitze zwey bis dreytheilig ist, wie an PELTIDEA *canina*. Ein *fissus Stylus* ist derjenige, der an der Spitze in zwey- drey oder mehrere Theile gespalten ist, wie an CAMPANULA, an den meisten Syngenesisten und vielen Monadelphisten, *Fissa vagina* nennt man eine Scheide, die der Länge nach gespalten ist, wie an vielen Gräsern. *Fissus complexus cellulosus* Mirb. s. *Lineatus*.

FISTULAE SPIRALES, sind die *Vasa trochleariformia*.

Fistulosus, röhrig, hohl, walzenförmig und hohl, wie eine Flöte. So haben wir einen *Caulis fistulosus*, der ganz ohne Mark ist an Conium *maculatum*; bey den meisten Gräsern ist der Halm hohl; ein *Folium fistulosum*, das an beyden Enden geschlossen, walzenförmig und hohl ist, ist an Allium *fistulosum*. *Fistulosae Lacunae*, röhrige Lücken, die sich in der Mitte des Stengels befinden, und denselben zuweilen hohl machen, wie eine Flöte, sind in den Gräsern. S. a. *Lacunae*. Ein röhrenförmiges Gestelle, *fistulosum Podetium*, findet sich an allen Baeomyces. Ein *Stipes fistulosus* ist an Agaricus *fimetarius*. S. *Tubulosus*.

Fixae Cotyledones, sind bey Bernhardi diejenigen, die an ihrer Stelle liegen bleiben, nicht in die Höhe gehoben werden.

Flabellatus, fächerartig. Man nennt eine Rispe fächerartig, *Panicula flabellata*, wenn sie büschelförmig ist, und wenn diese Büschel in einer und derselben Ebene liegen, wie an Aira *aquatica*.

Flabelliformis, fächerförmig. Willdenow nennt ein Blatt fächerförmig, *Folium flabelliforme*, wenn es keilförmig und an der abgestutzten Spitze ein mal oder öfters gespalten ist. Bey Borkhausen und Sprengel, wie bey Röbling ist es aber durchaus synonym mit *Folium cuneiforme*. An den Palmen nennt man die *Frons flabelliformis*, den Wedel fächerförmig, wenn entweder an der Spitze des Strunkes mehrere lange Blättchen fast kreisförmig ausgebreitet stehen, oder wenn derselbe fast kreisrund, strahlig gefaltet und eingeschnitten ist, z. B. Borassus *flabellifer*, Corypha *rotundifolia*.

Flabellum, fächel, ist nach Illiger, Link und Hayne jener Blüthenstand, an welchem der gemeinschaftliche Blumenstiel verschwindend (*deliquescens*) ist, und sich an zwey entgegengesetzten Seiten in drey oder mehrere besondere Blumenstiele zertheilt,

welche alle mit ihren Längenachsen in einer und derselben Ebene liegen, wie an SYNTHERISMA, an VERATRUM *viride*. Bey Ludwig ist es synonym mit *Caulis repens*.

FLACCIDUS, nennt man Stengel und Blumenstiele, die von dem Gewichte der Blumen herabgebogen werden, mehr hängend als schlaff sind. In einer anderen Bedeutung ist *flaccidum Amentum*, wenn die Blüthen lose und weit von einander stehen.

FLAGELLUM, Schößling, ein meistens fadenförmiger, horizontaler, mit Blättern besetzter Strunk (*Caudex*), der an seinem Ende oder in den Blattwinkeln, oder auch an unbestimmten Stellen, Stengel und Wurzeln treibt, wie an Erdbeeren. Es wird oft für *Stolo* und *Sarmentum* gebraucht.

FLAMMEUS, ein Gelb, das ins Rothe zieht, feuerfarben, wie an ADONIS *flammea*. S. *Igneus*.

FLAMMIFORMIS, flammenförmig, ist bey Bernhardi dasjenige, was in der Mitte erweitert, und nach Grund und Spitze hin verschmälert ist.

FLAMMULATA COROLLA, ist bey Bernhardi diejenige, wenn an einer gehäuften oder zusammengesetzten Blume oder an einer Dolde die Scheibenblumen ungeschweift, die Blumen am Umkreise aber geschweift sind. Also das, was man ehedem *Corolla radiata* hieß.

FLAVENS, FLAVESCENS, FLAVIDUS, ins Gelbliche ziehend, was anfängt gelb zu werden.

FLAVO-VARIEGATUM, gelb und grün gefleckt, gelbpanachiert.

FLAVOVIRENS, gelblichgrün, von Blättern, die ins Gelbgrüne ziehen.

FLAVUS, ein etwas blasseres Gelb als *luteus*, dem neapolitaner Gelb nahe kommend, wie an HEMEROCALLIS *flava*.

FLEXILIS, biegsam, was sich biegen läßt, ohne

zu brechen, wie Chara *flexilis* im Gegensatze von *fragilis*.

Flexuosus, hin- und hergebogen, was in abwechselnder Richtung mehrere Winkel Bernh., (Bogen Decand.) bildet. Bey Linné ist ein *Caulis flexuosus*, ein hin- und hergebogener Stengel. Willdenow, der den *Caulis flexuosus* geknie t nennt, erklärt ihn als aufrecht, und so nach entgegengesetzten Richtungen gebeugt, daß er eine Menge stumpfer Winkel bildet. Es kann aber auch ein liegender Stengel *flexuosus* seyn. Einige verlangen, daß alle Winkel, (damit man ihn ja nicht mit *tortuosus*, verwechsle), in einer und derselben Ebene liegen. Ein Beyspiel ist Trifolium *flexuosum*. *Flexuosae Cotyledones*, die breit, öfters dick, und nach ihren Platten zwar in die Länge gerade, in die Breite aber krumm und nach der entgegengesetzten Seite gekrümmt sind. *Culmus flexuosus* ist wie *Caulis*. *Flexuosae Lamellae* nennt man diejenigen, die in Zigzag gefaltet sind, wie an Agaricus *fimetarius*. *Pedunculus flexuosus* wird von Linné als synonym mit *undulatus* gebraucht an Aira *fl. suec.* 64 und Poa *zeyl.* 46. *Radix flexuosa* ist eine Wurzel, die immer nach entgegengesetzten Seiten hin und hergebogen ist. Eine *Seta flexuosa* ist an Dicranum *flexuosum*.

Flexus, gebeugt, so gekrümmt nach Bernhardi, daß eine gerade Linie, die man von einem Endpuncte der Krümmung zu dem anderen zieht, senkrecht stehen würde.

Floccosus, flockig. So nennt Willdenow das faserige Gewebe, das dem Baste nahe kömmt, dessen Zellen aber getrennt sind, und das die innere Substanz der Lichenen und der Pilze bildet, *Contextus floccosus*. Auch die Oberfläche nennt man *floccosa*, wie an Verbascum *floccosum*, wenn sie mit Wollenflocken überdeckt ist.

FLORALIS, was entweder nahe an der Blume steht oder Blumen enthält. *Floralis bractea* ist bey manchen die Schuppe an den Zapfen (*Strobilus*) die nicht nur stehen bleibt, sondern mit dem Samen fortwächst, wie an den Fichtenzapfen. Ein *Folium florale* ist dasjenige, das zunächst an der Blume steht. Es wird öfters mit *Bractea* verwechselt, z. B. an AJUGA. *Floralis Gemma*, ist diejenige, die bloß Blüthen einschließt. *Florale Hybernaculum*, nennt man die Zwiebeln, die sich in der Blüthe einiger Knoblaucharten entwickeln. Häufig ist es synonym mit *florifer*.

FLORESCENTIA, Blüthezeit, die ganze Zeit, während welcher sich die Staubbeutel und Narben entwickeln. S. *Efflorescentia*.

FLORIBUNDUS, was viele, auch was schöne Blumen trägt. Eine Ordnung bey Linné waren die *Floribundae*.

FLORIFER, was Blumen trägt. *Caulis florifer*, *Ramus florifer*, im Gegensatze der Stengel und der Aeste, die an einer Pflanze bloß Laub bringen. *Floriferae* s. *fructiferae Gemmae*, Blüthenknospen, die Blumen, aber keine Blätter bringen.

FLORIPARA GEMMA, s. *Floralis* oder *Florifera*.

FLORUS, mit einem vorgesetzten Zahlworte, bezeichnet die Zahl der Blumen an einem Stengel oder Blumenstiele, wie VIOLA *biflora*, zweyblumiges Veilchen, CAPRARIA *biflora*, zweyblumige Caprarie ꝛc.

FLOS, Blüthe, Blume, die Staubgefäße und Staubwege, die Befruchtungswerkzeuge, nebst den Theilen, welche sie umhüllen und stützen. Einige nennen die Blumenkrone (*Corolla*) allein Blume, gegen allen Sprachgebrauch. Linné sagte sehr richtig: „Flos ex Anthera, Germine et Stigmate nascitur sive tegumenta (Blumenkrone und Kelch) adsint, sive non."

Flosculosus Flos, synonym mit *discoideus*, scheibenartig, nennt man eine Blume, die allein aus röhrenförmigen Blumen besteht, deren Saum in beynahe gleiche Theile gespalten oder getheilt ist.

Flosculus, Blümchen, bezeichnet überhaupt jede kleine Blume; in einem engeren und mehr gewöhnlichen Sinne aber jede einzelne kleine Blume, woraus eine zusammengesetzte Blume besteht, sie sey nun kopfförmig oder strahlenförmig, scheibenartig oder geschweift.

Fluitans, was durchaus im Wasser steht, wie Potamogeton *fluitans*. So nennt man einen *Surculus fluitans*, fließend, wenn er unter dem Wasser nur an einem Puncte befestigt ist, und unter der Oberfläche des Wassers mit demselben fortzuschwimmen scheint, wie an Fontinalis, Gymnostomum *aquaticum*.

Fluvialis und Fluviatilis, Pflanzen, die wie Ranunculus *fluviatilis*, in Flüssen leben, in einem fließenden, ungesalzenen Wasser, welches so tief ist, daß es nie ganz zufriert. Man nennt *fluviatile Aquarium*, einen tiefen Canal mit fließendem Wasser um jene Pflanzen zu ziehen, die nur im Flußwasser gedeihen.

Fluxilis, synonym mit *caducus* und *fugax*.

Fodinae, bey einigen Gruben, bey anderen Bergwerke.

Foecundatio, Befruchtung, jener Act, durch welchen das männliche Organ dem Keime Leben gibt.

Foecundus, was befruchten kann und befruchtet werden kann; z. B. *foecunda Anthera*, *foecundum Stigma*.

Foedus, was widrig aussieht, auch allenfalls sich anfühlt, oder riecht, für letzteres ist jedoch insbesondere

Foetidus, wie Stachys *foetida*; Passiflora *foetida*.

Foetus vivi, bey Schmiedel sind die *Propagines*.

Foliaceo-compressum legumen, blattähnlich zusammengedrückt, ist die Hülse, wenn sie

so flach wird, daß sie einem Blatte ähnlich sieht, wie an der CASSIA *senna*.

FOLIACEUS, **blattartig**, was die Natur, die Consistenz eines Blattes hat. So ist *foliaceum Anthodium*, wenn die Blättchen oder Schuppen an der Spitze sich in blattähnliche Ausbreitungen enden. So sind diejenigen *Cotyledones foliaceae*, die sehr dünne sind und Blättern ähnlich sehen, wie an der Linde. Man hat auch *foliaceae Gemmae*, wenn die Schuppen unentwickelte Blätter sind, wie an DAPHNE *mezereum*. *Mucro scapi foliaceus* ist an ACORUS *calamus*; Eine *Ochrea foliacea* ist nach Willdenow diejenige, die sich in ein kurzes, linien- oder pfriemenförmiges Blatt endigt. *Foliaceum Semen*, ist SAMARA; *foliacea Stipula* ist an SAMBUCUS *Ebulus*; *foliaceum Stigma* an BIGNONIA *Catalpa*; *foliacea Frons algarum* oder *foliaceus Thallus*, wenn er haut- oder lederartig ist, oder einem Blatte ähnelt, wie an PARMELIA *scrobiculata*, *fraxinea*. Man gebraucht öfters *foliaceus* statt *foliosus*, und noch öfters statt *foliaris*.

FOLIARIS, was zum Blatte gehört, an oder auf demselben steht; so hat man einen *foliaris Cirrhus* wenn das Blatt an seiner Spitze sich in eine Ranke endet, wie an GLORIOSA *superba*, FLAGELLARIA *indica*; eine *foliaris Glandula*, (oft *foliacea* genannt) die auf den Blättern sitzt, und zwar bald an den Sägezähnen, wie an der Weide, bald an der Basis des Blattes, wie an der Mandel, bald am Rücken, wie an TAMARIX, bald an der Oberfläche, wie an PINGUICULA, DROSERA; eine *Gemma foliaris*, die bloß Blätter, keine Knospen enthält; einen Blumenstiel der auf dem Blatte sitzt, wie an RHUSCUS, XYLOPHYLLA; *foliaris Petiolus*, ist bey Bernhardi der gemeinschaftliche Blattstiel der Blättchen eines doppelt zusammengesetzten Blattes; er

nennt ihn Blättchenstiel. Eine *foliaris Radicula* die am Blatte sitzt, wenn das Blatt wurzelt; eine *Spina foliaris*, synonym mit *spinosum Folium.*

FOLIATIO, ist bey Linné die Art und Weise, wie die Blätter in der Knospe zusammengefaltet liegen. Bey Decandolle ist *Foliatio* der Act, wodurch eine Pflanze sich mit Blättern bekleidet (dieß auch bey Bernhardi und Willdenow) und ferner noch alle Blätter an einer Pflanze zusammengenommen.

FOLIATUS, blättrig, was Blätter hat, z. B. *Caulis foliatus* an GLADIOLUS *communis; Pedunculus foliatus* an ASTER *tenuifolius.* Eine blättrige Traube, *foliatus Racemus*, wo Blätter zwischen den Blumen stehen, wie an LOBELIA *Cardinalis*, CHENOPODIUM *ambroisioïdes; foliatum Semen* ist am Hopfen synonym mit *foliaceus. Foliatus Thyrsus.* S. a. *Foliaceus, foliaris* und *foliosus.*

FOLIIFERAE GEMMAE, Blattknospen, woraus nur Zweige mit Blättern, aber keine Blumen entstehen. S. *Foliaris.*

FOLIIFORMIS, was der Form eines Blattes nahe kommt, z. B. *Stipulae foliiformes* s. *foliaceae.*

FOLIOFLORIFERA GEMMA, eine Knospe die Blätter und Blumen enthält.

FOLIOLELLARIS PETIOLUS, Blättleinstiel ist bey Bernhardi der eigene Blattstiel der Blättchen eines doppelt zusammengesetzten Blattes.

FOLIOLELLULARIS PETIOLUS, der eigene Blattstiel der Blattstielchen an einem dreyfach zusammengesetzten Blatte; der Blättleinchenstiel bey Bernhardi.

FOLIOLELLULUM, Blättleinchen, die einfachen Blätter, aus welchen die Blättchen an einem dreyfach zusammengesetzten Blatte zusammengesetzt sind; die letzten Blättchen eines dreyfach zusammengesetzten Blattes. Bernhardi.

FOLIOLELLUM, Blättlein, die einfachen Blättchen, welche ein doppelt zusammengesetztes Blatt bilden; also die zweyten Blättchen an einem zusammengesetzten Blatte. Ferner die zusammengesetzten Blättchen an einem dreyfach zusammengesetzten Blatte; also wieder die zweyten Blättchen an einem dreyfach zusammengesetzten Blatte. Bernhardi.

FOLIOLUM, Blättchen, heißt jedes kleine einfache Blatt bey den zusammengesetzten Blättern; auch versteht man darunter jedes kleine Blatt bey den an der Spitze des Blattstieles zusammengesetzten Blättern, und bey den gefußten Blättern, auch jedes kleine einfache Blatt bey dem dreyfach gefiederten Blatte. Bey Bernhardi ist *Foliolum* jedes Blättchen, das an einem einfach oder zwey bis drey oder vielfach zusammengesetzten Blatte zunächst am gemeinschaftlichen Blattstiele des zusammengesetzten Blattes steht. In einem anderen Sinne nennt man *Foliolum calycis*, Kelchblättchen, die Stücke, aus welchen der Kelch zusammengesetzt ist, wenn sie so auf dem Blumenstiele eingelenkt sind, daß sie sich ohne Zerreissung davon trennen lassen, wie an CIRCAEA, ACTAEA, ARGEMONE; im entgegengesetzten Falle aber, wenn die Kelchblättchen verwachsen sind, und sich nicht ohne Zerreissung von einander trennen lassen, nennt man den Kelch einblättrig (*monophyllus*) und nach Decandolle der auch den einblättrigen Kelch aus mehreren Blättchen bestehend betrachtet, *gamophyllus*. Auch die Blättchen an den Hüllen (*Involucra*) sind *Foliola*. S. a. *Phyllum* und *parametralia*, *epi-* und *hypogonialia*.

FOLIOSUS, vielblättrig, was viele Blätter hat. Indessen hat es doch eine ganz eigene Bedeutung. So ist *Amentum foliosum* synonym mit *squamosum*, wie an CARPINUS, wenn zwischen den Blüthen Deckblätter oder Schuppen vorkommen. *Calyx foliosus*, nennt man denjenigen Kelch, des-

sen Blättchen den Blättern am Stengel oder an den Aesten ähnlich sind, wie an BUPHTHALMUM *aquaticum*, *spinosum*. *Capitulum foliosum* ist ein Köpfchen, das an der Basis mit Blättern umgeben ist, wie an TRIFOLIUM *pratense*, ANTHYLLIS *vulneraria*; *Caulis foliosus*, wie an HIERACIUM *foliosum*, LILIUM *candidum* *Cirrhus foliosus* an LATHYRUS *sativus*; *Involucrum foliosum*, dessen Blättchen bedeutend groß sind, wie an NIGELLA *damascena*. *Foliosus Racemus*, wenn zwischen den Blumen Blätter stehen wie an THESIUM *ebracteatum*, und ebenso *Spica foliosa* an CAREX *arenaria* (die aber eigentlich *bracteata* ist), an PEDICULARIS *foliosa*; *foliosus Verticillus* der an der Basis mit Blättern umhüllt ist, an CLINOPODIUM *vulgare*. S. *Foliaceus* und *Foliatus*.

FOLIIPARUS s. *Foliiferus*.

FOLIUM, **Blatt**, eine gewöhnlich grüne, häutige, flache, horizontale Ausbreitung einer oder mehrerer Fasern an dem Kopfe der Wurzel, am Stengel oder an den Aesten, wodurch die Pflanzen ausdünsten, und Nahrung einsaugen. Seine Formen sind so verschieden, daß man sich oft fragen muß, was an einer Pflanze Blatt ist.

FOLLICULUS, **Balgkapsel**, nannte Linné einst eine Fruchthülle, die meistens gepaart und einklappig ist, und der Länge nach aufspringt, wie an den Asclepiaden. *Folliculi* nannte er ferner Gefäße, die mit Luft ausgefüllt sind, wie an den Wurzeln der UTRICULARIA, an den Blättern der ALDROVANDA. Bülliard beschreibt sie genauer als eine gepaarte Frucht, die aus einem bis an seine Basis zweytheiligen Griffel entsteht, einfächrig ist, und gewöhnlich der Länge nach nach innen, selten an der Seite, in einer Längennath aufspringt, an welcher eine vielsamige Placenta sitzt, die durch das Aufspringen frey wird. Selten sitzen die

Samen am Rande der Nath, (meistens an mehreren Linien der Innenwand Bernh.) Zuweilen abortiert ein Theil des Griffels. *Folliculi* nennen einige auch die Fleischstacheln, die auf der Oberfläche des Blattes spitzige und fleischige Hervorragungen bilden, welche von dem Stiche der Insekten herrühren. *Folliculus* Tournef. s. *Induviae*, wenn der Kelch die Frucht oder den Samen umhüllt. *Folliculi* sind endlich noch bey einigen die Spelzen der Gräser, und die Fächer der Antheren, und bey den Moosen sind *Folliculi spermatici* die Bälge oder Staubbeutel, *Spermatocystidia*. S. a. *Utriculus*, *Glandula*.

FONTES, Quellen, süßes, helles, reines, immerdar bewegtes Wasser von nicht beträchtlicher Tiefe; daher

FONTINALIS, FONTANUS, von Pflanzen, die in oder an den Quellen wachsen, z. B. MONTIA *fontana*, *Hippuris*.

FORAMEN Grew. (*Micropyle* Turpin) ein an der Seite der Narbe oder des Nabels gelegener Punct, in welchem jene Gefäße sich endeten, die die befruchtende Feuchtigkeit zuführten. — Ueberhaupt jede kleine Oeffnung, z. B. die Löcher an der Samenkapsel des Mohnes. Häufig synonym mit *Pori*.

FORAMINULOSUS, s. *Porosus*.

FORMA, Form, von Körpern, wie von Flächen.

FORNICATUS, heißt bald gewölbt, wie z. B. das *Labium superius fornicatum* an LAMIUM, die *Petala fornicata* an ORCHIS; bald mit Klappen (*fornicibus*) besetzt, wie an mehreren Asperifolien der V. Classe bey Linné, wo es dann auch öfters synonym mit *clausus* ist.

FORNICES, Klappen und Gewölbe. In diesem Sinne die obere innere Fläche eines gewölbten Theiles; in jenem eine Art von Nectarium, (*Corona crassior*, *Nectarilyma*,) von sehr verschiedener

Bildung an verschiedenen Blumen. Bald sind es Verlängerungen der Substanz des Blumenblattes, die pfriemenförmige, den Staubfäden ähnliche Cörper bilden, wie an Symphytum, Borrago, bald rundliche, schuppenartige Verdoppelungen des Blumenblattes, die nach oben gewölbt, unten hohl sind, wie an Myosotis ꝛc. Sie sitzen an der Oeffnung der Blumenkrone, die sie entweder schließen oder verengern, und schützen die Staubgefäße.

Fossae, **Gräben**; darunter verstand *Linné* aber sowohl **Wassergräben**, die schlammigen Boden haben, und stets mit stehendem Wasser gefüllt sind, als **Nektarien**, die die Form eines Canales nachbilden. Im letzteren Falle wird es oft für *Fovea* genommen.

Fovea, **Grube**, eine Art von Nektarium, welches aus einer kleinen Vertiefung zur Aufnahme und Aufbewahrung des Honiges besteht, die man zuweilen am Kelche oder an der Blumenkrone (wie bey Uvularia, Fritillaria), oder an einem anderen Theile der Blume antrifft. Jeder wenig merkliche Eindruck an einem Pflanzentheile überhaupt, wird auch oft **Grube** genannt.

Foveatus, **grubig**, was mit Vertiefungen versehen ist, die nach innen weiter werden.

Foveola, **Grübchen**, in der Blumenkrone oder im Kelche, oder im Fruchtknoten befindliche kleine Vertiefungen.

Foveolatus, **feingrubig**, was mit kleinen Grübchen, mit kleinen Eindrücken versehen ist.

Fovilla, dasjenige, was in dem Blumenstaube, *Pollen*, enthalten ist, und was die Befruchtung der Samen bewirkt; eine Substanz, die dem Auge kaum bemerkbar ist, und über die man mancherley Ideen sich machte und noch machen wird.

Fractura, **Bruch**, eine mechanische Verletzung,

Trennung der festen Theile einer Pflanze nach der Quere ohne Schnitt.

FRAGILIS, zerbrechlich, was leicht, bey der geringsten Beugung zerbricht, wie der *Caulis fragilis* an CHARA *fragilis*, SALIX *fragilis*; das *Putamen fragile* an der Krachmandel.

FRAGOSUS, knallend, was unter bestimmten Umständen knallt, wie das *Legumen* an COLUTEA.

FRAGRANS, wohlriechend, aber starkriechend, etwas den Kopf einnehmend; z. B. der Geruch der Tuberosen, Jonquillen, Veilchen.

FREQUENS, häufig, sagt man von Pflanzen, die irgendwo in großer Menge wild wachsen.

FRIABILIS, zerreibbar. Man bezeichnet damit insbesondere eine Art von fleischigem Eyweiße.

FRIGIDARIUM, Orangerie, der Behälter für Alpen- und italienische Pflanzen im Winter, wo die Temperatur immer zwischen + 1 und + 5 R. ist.

FRIGIDAE, Pflanzen die an sehr kalten Orten wachsen, nach Linné den 30° am 100° Thermometer nicht ertragen. Pflanzen die im Norden wachsen. Bey den Alten, Pflanzen, welche kühlen. S. *Hyperboraeæ* und *Glaciales*.

FRONDESCENS, ausschlagend, was anfängt Blätter zu entwickeln.

FRONDESCENTIA, das Ausschlagen, die Zeit, wann die Pflanzen ihre Blätter entwickeln. Bey einigen synonym mit *Vernatio*.

FRONDOSUS, ist bey Linné Phil. bot. der Ausdruck, womit er jene seltenen Monstrositäten bezeichnet, an welchen eine proliferirende Blume auch Blätter treibt. Bey den Alten war es überhaupt synonym mit belaubt. Jetzt nennt man aber insbesondere den *Caudex* an den Palmen *frondosus*; und *Caulis frondosus* einen Stengel, der, wie an EQUISETUM *arvense*, keine Blätter, sondern etwas dem Laube (*frons*) ähnliches trägt. *Culmus frondo-*

sus, ein gar sehr ästiger Stengel, der überall mit kleinen Blättern besetzt ist, die keine wahren Blätter, sondern blattartige Ausbreitungen zu seyn scheinen, wie an RESTIO *trifforus*. *Frondosi Musci*, Laubmooſe, nennt man jene Mooſe, die eine mit einem Deckel versehene Kapsel haben, und deren Blätter sehr klein sind. *Frondosi Pili*, Hakenaſthaare, die ziemlich weich sind, allmählig spitzig zulaufen, und von welchen aus kleinen knotigen Mittelstücken nach verschiedenen Seiten hin, andere Haare auslaufen, wie an VERBASCUM *Thapsus*. *Rivulariae frondosae*, die wedelförmig sind

FRONS, Laub, nannte Linné den Stamm der Palme, der, wie er sagt, aus Blättern besteht, die mit dem Aſte, und öfters auch mit den Befruchtungstheilen verwachsen sind; er bezeichnete damit auch dasjenige, was man an den Kryptogamisten überhaupt Laub nennt. Willdenow unterscheidet dieses Laub dadurch, daß sich nicht bestimmt daran angeben lasse, wo der Stengel an demselben aufhört, und wo es selbst anfängt. Bernhardi definiert es als einen meistens häutigen, dünnen, wagerechten, zerschnittenen, im Umfange öfters noch kreisförmigen Theil von verschiedener Farbe, der öfters unten Wurzeln, nie aber Blätter hält. Bey Hayne ist *Frons*, Wedel, eine Belaubung, die fast immer aus einem Stiele entspringt, nur selten Fortsätze zur Fortpflanzung der Gewächse, wie an MARCHANTIA, meistens aber Samen und Früchte trägt, öfters auch ohne diese erscheint, wie an den Palmen. Bey diesen entwickelt der Wedel sich stets aus der Spitze des Stockes, und die einzelnen Theile desselben, die Fiedern, fließen gleichsam mit dem Strunke zusammen. Hayne behielt den Ausdruck *Frons*, Wedel, nur bey den Platt- und Lebermooſen, bey den Tangen, bey den Palmen und Farnkräutern. Bey den Laubmooſen nennen einige jenen Stengel *Frons*, Wedel, an welchem die Blätter

in zwey Reihen in einer Ebene stehen, wie an FISSIDENS. Auch der im Frühjahre blattlose Schaft des EQUISETUM heißt *Frons*, Wedel, bey einigen. Bey Link sind Blätter und Stengel zusammengenommen *Frondes*. Bey den Alten hießen die Blätter der Bäume *Frons*.

FRUCTESCENTIA, die Zeit, wann eine Frucht ihre reifen Samen ausschüttelt.

FRUCTIFER, fruchttragend, was Früchte überhaupt, auch was gerade jetzt reife Früchte bringt; man nennt so einen Stengel *Caulis fructifer*, im Gegensatze derjenigen, die nicht Blumen und Früchte bringen, und ebenso *fructiferi Rami*, diejenigen Aeste, welche Knospen tragen, die Blumen und Früchte bringen. Eben so nennt man an den Conferven die *Sporulae* auch *Grana fructifera*, und an den Tangarten die Warzen oder Fruchtknöpfe, welche die Samen enthalten, *fructifera Tubercula*. *Calyx fructifer* an AGRIMONIA *Eupatorium*; *fructifer Pedunculus* an MALVA *rotunda* ꝛc. sind in dem Augenblicke, in welchem sie reife Früchte bringen, beschrieben. In eben diesem Sinne ist:

FRUCTIFICANS, fruchttragend.

FRUCTIFICATIO, sind bey Linné jene Theile, welche zur Erzeugung einer neuen Pflanze gehören, und nur eine gewisse Zeit an derselben stehen bleiben. Er rechnet dazu acht Theile: Kelch, Blumenkrone, Nektarium, Staubgefäß, Staubweg, Fruchthülle, Same, Fruchtboden. Auch die Begattungsperiode ist *Fructificatio* bey Willdenow, der Zeitpunkt, wo der Blumenstaub auf den Griffel gebracht wird. Bey Decandolle der Act der Befruchtung, als Analogon der Begattung bey den Thieren. Bey Bülliard die Zeit, wo die Frucht reift. Auch die Periode des Reifens derselben. Zur Fructification bey den Kryptogamisten rechnet Willdenow: die Blüthe,

den Blüthenstand, die Fruchthülle, den Samen, die Basis.

Fructiformis, fruchtähnlich, wie der Fruchtboden an Fragaria, die Blumen an Anacardium, die Scheibe an Quassi.

Fructuarius, zur Frucht gehörig.

Fructulus, einzelne Früchte einer zusammengesetzten Frucht.

Fructus, Frucht, ist bey Linné der Same, er mag eine Fruchthülle haben, oder nicht. Man versteht aber jetzt sowohl diesen, als die Samenbehälter mit ihren Bekleidungen darunter. Decandolle begreift unter *Fructus* im eigentlichen Sinne jeden befruchteten Fruchtknoten, und, im weitesten Sinne, jede Menge von befruchteten Fruchtknoten, die sich auf demselben Blumenstiele befinden. Gemeinhin bezeichnet man fleischige, eßbare Früchte vorzugsweise mit dem Namen Frucht, *Fructus*.

Frugifer, s. *Fructifer*.

Frustraneus, was vergebens ist. *Frustranea Polygamia*, bey Linné eine Ordnung der Syngenesie, in welcher die Blümchen in der Scheibe Zwitter, die am Rande aber Weibliche ohne Narben sind.

Frutescens, strauchartig, was das Mittel hält zwischen einem Strauche und zwischen einem krautartigen Gewächse; was anfängt in einen Strauch überzugehen. Willdenow führt die *frutescentia Lilia* neben den Palmen auf.

Frutex, Strauch, eine Pflanze mit holzigem (mehrjährigem) Stengel, der sich von der Basis an zerästelt (und nicht dreymal höher als Mannshoch wird. Decand.). *Frutices minores*, Halbsträucher, sind bey Willdenow diejenigen Sträucher, die blattreiche Zweige haben, sehr dünne sind, und einen dünnen Gefaßring ansetzen, daher nicht jede an der

Basis des Blattstieles befindliche Knospe entfalten und nicht lange dauern können; sie müssen den Abgang der alten Aeste durch neue Triebe aus den Wurzeln ersetzen.

FRUTICETA, Gesträuche, Gegenden die bloß mit Sträuchern besetzt sind.

FRUTICOSUS, strauchartig, was einem Strauche (*Frutex*) ähnlich ist. Daher *fruticosus Caulis* und *Truncus*, von Bäumen und Sträuchern die strauchähnlich sind. *Fruticosa Gramina*, strauchartige Gräser, bey Willdenow, die einen knotigen Halm mit zerstreuten Blättern haben, und wo nur jeder Knoten Aeste treibt.

FRUTICULOSUS, was einen kleinen Strauch bildet. *Fruticulosus Thallus*, wenn er fadenförmig, aufrecht und ästig ist, wie an USNEA *florida*.

FRUTICULUS, ein kleiner Strauch.

FUCUS, Tange, Seegewächse, die zuweilen abgesonderte blattähnliche Ausbreitungen, meistens aber einen flachen gerippten oder ungerippten Wedel bilden. Man sagt, daß sie ihre Befruchtungswerkzeuge und ihre Frucht in durchlöcherten Warzen tragen, die in kleinen Blättern eingehüllt sind.

FUGAX, hinfällig, synonym mit *Caducus*; z. B. *fugax Annulus*, ein Ring an einem Pilze, der verschwindet, sobald dieser reif ist, wie an AGARICUS *sanguineus*; *fugax Calyx* am Mohne; *fugax Pappus*; *fugax Perianthium*, an CARDAMINE *impatiens*; *fugaces Stipulae* an den Weiden. Man gebraucht auch, vergleichungsweise, *fugacior* und *fugacissimus*.

FULCRA, Stützen, sind nach Linné alle diejenigen Theile, die einer Pflanze nützen, die sie aber meistens verlieren kann, ohne dadurch zu Grunde zu gehen. Dahin rechnet er die Afterblätter, die Deckblätter, die Hüllen, die Blumenscheide, den Dorn, den Stachel, die Ranke, die Drüse, das Haar. Nach Willdenow gehören noch dazu: die Ausschlagsschuppe, die

Blattscheide, die Tute, der Schlauch, das Blatthäutchen. Dietrich bringt auch die Zwiebel hierher und die Granne. Nach Willdenow sind *Fulcra* an den Kryptogamen: *Stipula*, *Auricula*, *Vagina*, *Ampulla*, *Volva*, *Annulus*, *Pileus*, *Lamella*, *Porus*, *Echinus*, *Papilla*, *Cyphella*, *Propagulum*, *Soredium*, *Pulvinulus*, *Peridium*, *Hymenium*, *Indusium*, *Propago*, *Cyathus*, *Gongylus*, *Palea*, *Pilus*, *Aculeus*. Nach Decandolle sind aber nur diejenigen Theile an dem Stengel einer Pflanze Stützen, welche dazu dienen, um sie, ohne spiralförmig gewunden zu seyn, wie die Ranken, ohne aus anderen Cörpern Nahrung zu saugen, wie die Wurzeln des Epheu, an andern benachbarten Cörpern festzuhalten.

Fulcraceus und Fulcratus, gestützt, was Stützen hat. Ein *Caulis fulcratus*, so wie *Ramus fulcratus* ist derjenige, der von oben Wurzeln bis in die Erde schlägt, die ihn erst stützen und dann neue Stämme werden, wie an Rhizophora.

Fulcraceae gemmae, deren Schuppen aus unentwickelten Blattstielen bestehen, die am Rande mit Blattansätzen eingefaßt sind; z. B. die Pflaumen. *Fulcratus Verticillus*, synonym mit *bracteatus*.

Fulgurans, blitzend, der höchste Grad von Glanz.

Fuligineus, schwärzlich, Röhling.

Fuliginosus, nußbraun, schwärzlichbraun, Bernhardi; bey anderen beraucht, wie an einigen Lichenen.

Fuligo, synonym mit *Uredo*.

Fulvus, ist bey Linné safrangelb, feuerfarben; bey Decandolle das braungelb der Wölfe; bey Sprengel zimmtbraun; bey Röhling röthlich. Nach anderen gelbbraun, lederfarben, holzfarben. Linné gab ein Beyspiel von seinem *fulvum* an Hemerocallis *fulva*.

FUMIGATUS, rauchgrau Bernh., bräunlichgrau. Vielleicht:

FUMOSUS, raucherig, rußig, bey Röhling. Bey Decandolle ein dunkleres Grau als das gemeine, dem Rauchgrau nahe.

FUNDUS, Boden, Grund, die untere innere Fläche.

FUNGI, Pilze, Schwämme, sind die aller Welt wohlbekannten Dinge, von welchen aber der Botaniker noch nicht weiß, was sie sind. Ehedem machten sie eine sehr natürliche Ordnung, die letzte unter den Kryptogamen; Persoon, der Mykologe, brachte diese Ordnung in zwey sehr natürliche Abtheilungen: *Angiocarpi*, Pilze, mit geschlossenen Fruchtbehältern, die in ihrem Inneren mit vielen Samen angefüllt sind, und *Gymnocarpi*, fleischige Schwämme, die ihre Samen auf einem offenen Fruchtbehälter, der Samenhaut, tragen. Willdenow bringt sie in vier Familien; *Xylomyci*, *Fungi*, *Gastromyci* und *Byssi*. Die *Fungi*, Pilze sind jetzt bey Willdenow jene vielgestaltigen Kryptogamisten ohne Stengel, Blatt, Laub und Thallus, welche meistens achtsamige in ihrer eigenen Substanz gelegene und mit dem Schurze bedeckte Kapseln hervorbringen.

FUNGIFORMIS, einem Pilze ähnlich, wie die Drüse (*Glandula fungiformis*) an RICINUS *communis*.

FUNGOSUS, schwammartig, von der Consistenz eines Schwammes. Es ist häufig synonym mit *spongiosus* und *suberosus*. Ein *fungosus Arillus*, aus einem schwammigen Fleische bestehend, ist an ABROMA. *Fungosa Bacca*, eine Beere mit schwammigem Fleische. Ein *Receptaculum fungosum* ist an HYOSCYAMUS, NICOTIANA.

FUNICULUS UMBILICALIS, Nabelschnur, ein Faden, der von dem Mutterkuchen ausläuft, und den Samen daran befestigt. Er besteht aus zwey Theilen, wovon der eine, der bis zur Samenschale läuft, der

äußere, der andere, der von dieser Stelle bis zum Fellchen geht, der innere Nabelstrang ist. Jeder besteht aus zwey Gefäßen, wovon der eine den Nahrungsstoff, der andere die befruchtende Feuchtigkeit zuführt. So oft, sagt Richard, der Samenhalter eine Hervorragung bildet, die den Samen einschließt, und sich nur an einem Puncte (*Hilum*) mit demselben verbindet, so ist diese Hervorragung die Nabelschnur, sie mag übrigens was immer für eine Form haben.

Furca, s. *Dichotomia.*

Furcae, s. *Arma.* Man bezeichnet damit vorzüglich zwey- oder dreyspaltige Dornen und Stacheln, wie an Berberis, Ribes, Gleditschia.

Furcatus, gabelig; ruthenförmig, so daß nur die Spitze in mehrere Aeste getheilt ist. Man wendet es nur bey walzenförmigen Cörpern an, und zählt dann gewöhnlich die Aeste, in welche etwas getheilt ist, und nach deren Zahl es *bi- tri- quadrifurcatus* wird. *Furcatus Caulis*, (was, ohne Zusatz, meistens als *bifurcus* gilt) ist häufig synonym mit *bifidus* und *dichotomus*, wie an Dianthus *furcatus.* Eben so *furcatus Surculus* an den Mooſen. *Furcata Filamenta*, sind an Prunella und Crambe. *Furcatus Pilus* und *furcata Seta*, sind an der Spitze gabelförmig getheilte Haare oder Borsten, wie an Apargia *hispida.* Eine *furcata Frons*, ist an Iungermannia *furcata.*

Furfuraceus, kleyenartig, wo die Fläche mit kleinen der Kleye ähnlichen Schuppen bedeckt ist, wie an Lichen *furfuraceus.*

Fusco-variegatus, braun gefleckt.

Fuscus, gemeinbraun, bey Willdenow ein Braun, das stark in's Graue schimmert. Bey Bernh. haarbraun. Bey Decandolle ein ziemlich dunkles Braun, das etwas ins Grüne zieht. Nach anderen dunkel holzfarben.

FUSIFORMIS, spindelförmig; ein Körper, dessen Querdurchschnitt kreisförmig, und dessen Längendurchschnitt lanzettenförmig ist. Ein *fusiforme Folium* ist an CRASSULA *rubens*. *Pili fusiformes* Schützenhaare oder Borsten nennt man diejenigen, welche horizontal auf einer Warze aufsitzen, wie am Hopfen. Ein *Pepo fusiformis* ist an CUCUMIS *Chate* Eine *Radix fusiformis* ist eine einfache senkrecht eindringende Wurzel, die oben beynahe walzenförmig ist, und nach unten sich allmählig verdünnt, wie an DAUCUS *Carota*. Ein *Semen fusiforme* an SCANDIX. *Stipes fusiformis* an BOLETUS *luridus*.

FUSINUS, walzenförmig, aber an beyden Enden verschmälert.

G.

GALA, milchweiß, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen.

GALBULUS, ist bey Gärtner'n eine Frucht, welche entsteht, wenn die Schuppen des weiblichen Kätzchens in Gestalt einer Kugel zusammengestellt sind, und bey der Reife entweder in Schilde aufspringen, wie bey den Cypressen, oder in Gestalt einer weichen Beere zusammenwachsen, wie an IUNIPERUS. Bey den übrigen Botanikern ist dieß theils eine *Bacca corticata*, theils eine *Nux*, theils und meistens *Strobilus*.

GALEA, Helm, die Oberlippe einer rachenförmigen oder maskierten Blume, wenn sie etwas zusammengedrückt ist; auch die oberen aufrechten Lappen einer orchisartigen Blume (*Corolla orchidea*) und der obere Einschnitt einer unregelmäßigen Blumenkrone, wenn er gewölbt ist, und die Befruchtungswerkzeuge bedeckt, heißt öfters *Galea*. S. *Superius labium*.

GALEATUS und GALEIFORMIS, was einen Helm hat, oder helmförmig gestaltet ist; wie der Kelch an SCUTELLARIA, dessen Mündung mit einem Deckel

geschlossen, und dessen Oberlippe nach der Quere zusammengedrückt ist. *Galeata Corolla*, jede Blume, deren Oberlippe ein Helm ist; *galeatum Labium* an RHINANTHUS.

GALERICULA s. *Capillitium.*

GALLAE, Gallåpfel, Auswüchse an verschiedenen Theilen der Pflanzen, durch den Stich einer Gallwespe (CYNIPS) erzeugt.

GALLICUM ACIDUM, eine Pflanzensäure, deren Eigenschaft die Chymie lehrt; Gallussäure.

GAMOPETALUS, s. *Corolla monopetala* und *quinquepetala.*

GAMOPHYLLUS, s. *Calyx monophyllus* und *Foliolum calycis.*

GANGLIONII PILI, Zwischenknopfhaare, fadenförmige oder kegelförmige Haare mit kugelförmigen Knoten, auf welchen wegstehende Haare sich befinden, wie an VERBASCUM *Blattaria.*

GANGRAENA, der feuchte Brand, wenn gewisse Pflanzentheile feucht und weich werden, und zuletzt eine Gauche ausfließen lassen.

GASTEROMYCETES Sprengel, Bauchpilze oder:

GASTEROMYCI Willdenow, kryptogamische Gewächse ohne Stengel, Blatt, Laub und Thallus, die in ihrem Inneren ganz mit Samen oder Samengehäusen angefüllt, und allein mit dem Umschlage bedeckt sind.

GAYACINA, ein Principium immediatum III. Classe in den Pflanzen nach Thompf.

GELATINA Thompf., ein Principium immediatum IV. Classe in den Pflanzen.

GELATINOSO-CARTILAGINEUS, gallertartig-knorpelig, ein Mittelding zwischen Gallerte und Knorpel, wie an RIVULARIA und BATRACHOSPERMUM.

GELATINOSUS, gallertartig, von der Con-

sistenz einer Gallerte, oder Gallerte enthaltend, oder damit überzogen; z. B. *Bacca gelatinosa*, die eine gallertartige Flüßigkeit enthält, an VISCUM; *gelatinosa Frons*, ein im nassen Zustande weicher, elastischer, durchscheinender Wedel, wie an den Tremellen. *Gelatinosus Thallus*, weich, elastisch und durchscheinend. Die COLLEMATA Hoffm., PARMELIA *crispa*, *fascicularis*. *Gelatinosa Volva*, wenn die Wulst mit Gallerte angefüllt ist, wie an PHALLUS *impudicus*.

GELU Thompf., ein Principium immediatum II. Classe in den Pflanzen.

GEMELLUS, GEMINATUS, GEMINUS, gepaart, was dicht zu zweyen neben einander steht; z. B. *Aculei gemini* oder *geminati* an ACACIA *horrida* und vielen anderen, ROBINIA *Pseudacacia*; *Antherae geminatae*, an CLEONIA; *Bracteae geminae* an SCUTELLARIA *peregrina*; *Calyx geminus* an MALVA; *Capitulum geminatum* an ANTHYLLIS; *Cirrhi gemini* an SMILAX *aspera*; *geminati Dentes peristomii*, wenn immer zwey und zwey bey einander stehen, wie an DIDYMODON; *gemini Flores* an TEUCRIUM *Scordium*; *gemini Flosculi* an SACCHARUM *officinarum*; *gemina Folia*, welches einige nur als synonym von *binatus* betrachten, so daß nämlich zwey Blätter an der Spitze eines Blattstieles stehen, wie an ZYGOPHYLLUM *Fabago*: andere als Blätter bezeichnen, die in einer und derselben Scheide zu zweyen bey einander stehen, wie an PINUS *sylvestris*; andere als Blätter, die bloß nahe neben einander stehen, wie an SOLANUM *nigrum*; *Fructus gemini* an CERINTHE, ASCLEPIAS; *Legumina gemina* an ASTRAGALUS *ammodytes* u. m. a. *Geminatus Pappus*, gedoppeltes Federchen, das aus zwey einfachen aber verschiedenen Arten von Pappus besteht; z. B. aus einem einblättrigen kelchähnlichen äußeren, und einem haarförmigen inneren an INULA

Pulicaria; oder aus einem kelchähnlichen und dornigen, bey CENTAUREA *Benedicta*; oder aus einem gerändelten und federartigen, bey CARLINA; *geminati Pedunculi*, an CALDASIA *heterophylla* (einst BONPLANDIA *geminiflora*); eine *geminata Radix bulbosa* an ERYTHRONIUM *Dens canis*, wo zwey Zwiebeln an ihrer Basis zusammenhängen; *geminatae Siliculae*, an IBERIS, BISCUTELLA; *geminatae Spicae*, an ANDROPOGON *distachyon*, LYCOPODIUM *vulgare; geminatae Stipulae*, wo zwey Afterblätter einander gegenüber stehen, wie an VICIA *Faba*. Bey Bernhardi sind nur zweyreihige Cörper gepaart, *geminati*, wenn auf jeder Reihe eine gleiche Anzahl derselben steht. Also gleichbedeutend mit *jugus*. S. a. *binus* und *duplicatus* und *didymus*.

GEMINIFLORUS, s. *Biniflorus*.

GEMMA, Knospe, (uneigentlich Knopf) ist nach Linné ein auf dem Stengel befindliches *Hybernaculum*, welches aus Schuppen besteht, die entweder unentwickelte Blätter, Blattstiele oder Blattansätze, oder Rindenknospen enthalten. Beym ersten Erscheinen derselben nennt man sie Augen. Bernhardi nennt Knospen meistens tessularische, doch auch lange Theile, welche sich am Strunke, an der Wurzel und am Stamme, zuweilen selbst an Blüthentheilen befinden. Man nennt aber auch diejenigen Keime, die an der Wurzel sind, und die keine Zwiebeln sind, Knospen. Im weitesten Sinne begreift bey Gärtner'n die Knospe, *Gemma*, die eigentliche Knospe, und seinen *Gongylus*, wozu er *Propago*, den eigentlichen *Gongylus*, und die Zwiebel rechnet; im engeren Sinne nur die Blüthenknospen, *Oculi*, im engsten nur die Blattknospen, *Oculi foliiferi*.

GEMMACEAE PROPAGINES, sind bey Roth jene Körner an den *Ceramien*, die man bey einigen gegliederten Arten derselben in der inneren Substanz ein-

zeln und zerstreut antrifft, und die den Fruchtkörnern der Conferven gleichen, aber nicht in besondern Fruchtschläuchen, sondern in weiblichen und männlichen Individuen angetroffen werden.

GEMMATIO, ist bey Linné der Bau der Knospen; die Art und Weise, wie sie aus Blättern, Blattansätzen, Blattstielen und Schuppen gebaut sind; bey Decandolle das Oeffnen der Knospen, ihre Lage, und alle Knospen überhaupt an einer Pflanze zusammengenommen.

GEMMIFORMIS, knospenförmig, so nennt man z. B. die männlichen Blumen an den Moosen, die, wie am HYPNUM, nicht am Ende des Stengels, sondern zur Seite in den Blattwinkeln, wie Knospen, sitzen.

GEMMIPARAE PLANTAE, Pflanzen die Knospen bringen: also keine einjährigen, keine tropischen. Bey anderen, Pflanzen, die sich nur durch Knospen, nicht durch Samen fortpflanzen. (Ob es solche Pflanzen gibt?).

GEMMULA Rich., Knöspchen, jener Theil des Federchens, der über und zwischen den Kotyledonen gelegen ist; die erste Knospe der Pflanze. Gewöhnlich nennt man diese (selbst Link) das Federchen, (*plumula*) indem man fälschlich glaubt, die Samenblätter entsprängen von dem Halse der Wurzel, während sie doch jedesmal, wenn gleich öfters nur wenig davon entfernt, sich über demselben befinden. *Gemmula* Knöspchen, nennt Link den Anfang eines neuen Astes, der in dem Blattwinkel liegt, und aus deutlichen, obschon sehr kleinen Blättern besteht.

GEMMULATIO, Entwickelung der *Gemmula*.

GENERATIO, Act des Blühens.

GENERICUS, was zu einer Gattung gehört. *Genericum Nomen*, der Nahme, der allen Pflanzen, die zu einer Gattung gehören, eigen ist. So haben z.

B. alle 400 zur Gattung *Erica* gehörigen Pflanzen den Gattungsnamen *Erica*.

GENICULATUS, gelenkig, ist bey Linné phil. bot. ed. Sprengel dasjenige, was gegliedert ist, ohne an den Gliedern aufgetrieben oder eingezogen zu seyn. Bey Willdenow, Bernhardi und den meisten übrigen Botanikern ist damit die Idee von einer Krümmung oder Biegung in einen Winkel verbunden, und so scheint es auch Linné genommen zu haben bey *Arista geniculata*, gelenkige Granne, die in der Mitte mit einem Gelenke versehen ist, wodurch sie gebogen wird, wie am Hafer; *geniculatus Caulis*, welches Willdenow strenge wie Sprengel oben bey Linné erklärt, z. B. HIPPURIS *vulgaris*. Batsch und Röhling wollen aber, daß das eine Ende des Gliedes dicker sey. *Culmus geniculatus* ist synonym mit *infractus*, an ALOPECURUS *geniculatus*; *Fila geniculata* erklären sich wie die folgende *Frons*. *Filamenta geniculata*, sind an SALVIA. *Geniculata Frons*, nennt Willdenow denjenigen, der in Gelenke abgetheilt ist, wobey er noch bemerkt, daß derjenige Theil, wo die Glieder zusammengezogen sind, Gelenk, (*Geniculum*) genannt wird. Dieß ist aber bey Hayne'n *articulata Frons*, und gelenkig (*geniculata*) ist bey diesem nur jener Wedel, der so in Glieder abgetheilt ist, daß da, wo diese zusammengefügt zu seyn scheinen, derselbe weder eingezogen noch aufgetrieben ist, wie an CERAMIUM *filum*. *Geniculatus Pedunculus*, der Gelenke und Absätze hat, oder gebogen ist in einen Winkel, wie an den meisten Geranien. *Petala geniculato-patentia* sind an IRIS. *Pili* und *Setæ geniculatæ* sind kegelförmige, durch Absätze getheilte Haare, wie an den Kürbissen. *Radix geniculata* die in Glieder abgetheilt ist, aus welchen Wurzelfasern hervordringen, z. B. an GRATIOLA. Häufig wird *genicu-*

latus mit *articulatus*, *flexuosus*, *nodosus* und *infractus* verwechselt.

GENICULUM, Gelenk, jener Punct, wo zwey Glieder eines gelenkigen Theiles zusammenstoßen, der aber weder eingezogen, noch aufgetrieben seyn darf. Man verwechselt es nicht nur mit *Articulus* und *Nodus*, sondern selbst mit *Angulus*, Winkel.

GENITALIA, Geschlechtstheile der Pflanzen; die Staubgefäße bilden das *Genitale masculinum* an den Phanerogamen, die Staubwege das *Genitale femininum*. Bey den Laubmoosen sind jene die *Filamenta* und *Spermatocystidia*, diese das *Pistillum*.

GENITURA, s. *Pollen*.

GENUS, Gattung, der Inbegriff von Pflanzen einer gewissen Ordnung, die gewisse Merkmale an ihren Fructificationstheilen mit einander gemein haben. *Genus summum*, bey Raj und Rivin ist Tournefort's *Ordo*, Linné's *Classis*; *Genus subalternum* Raj und Rivin ist Tournefort's *Sectio*, Linné's *Ordo*.

GEOBLASTAE, Erdkeime, wo die Samenlappen unter der Erde bleiben, wie an der Wicke, Erbse, den Gräsern ꝛc.

GERMANICUM CLIMA, deutsches Klima, nennt Hayne das Klima aller jener Länder an der nördlichen Hemisphäre, die in Europa zwischen dem 60° und 46° N. B., in Asien und Amerika zwischen dem 51° und 46° N. B. liegen. Die Pflanzen dieses Klimas kommen bey uns alle im Freyen fort.

GERMEN, Fruchtknoten, Eyerstock ist bey Linné der Anfang (*rudimentum*) der unreifen Frucht in der Blume, der Fruchthülle wie des Samens, welcher zu der Zeit vorhanden ist, wo die Staubbeutel ihren Pollen ausstäuben. Er ist jener Theil des Staubweges oder Stempels, der die Basis desselben bildet, und die Rudimente der künftigen Samen einschließt.

Link nennt die einzelnen Fächer des Fruchtknotens *Germina*. Andere bezeichnen mit dem Namen *Germen* den Anfang irgend eines neuen Wesens oder eines neuen Organes im allgemeinen und zuweilen hypothetischen Sinne. Daher ist *Germen* bey ihnen sowohl der Keim an einem Samen, als auch die Keime *Blasti* an einer Wurzel, und selbst die Knospe im weitesten Sinne. S. *Ovarium*.

Germinatio, ist bey Linné die Zeit, welche eine Pflanze nöthig hat, bis sie unter günstigen Umständen zu keimen anfängt. Bey anderen der Act des Keimens, in welchem ein reifer gehörig befruchteter Same aufschwillt, und sein Federchen aufwärts über die Erde treibt. Die Dauer des Keimens währt nach Decandolle bis zum Verschwinden der Kotyledonen, die aber noch an mancher bereits samentragenden Pflanze zuweilen zugegen sind.

Gibbosus, gibbus, höckerig, buckelig, was sich in der Mitte plötzlich nach einer Seite hin verdickt, Bernhardi; was unregelmäßig hier und da an einer oder an beyden Seiten aufgetrieben ist. Ein *Calyx gibbus*, der gewöhnlich unten und am Grunde in eine hervorstehende runde Erhabenheit aufgetrieben ist, ist an Teucrium *Botrys; Caulis gibbus* ist synonym mit *nodosus* an Pelargonium *gibbosum; gibbae Cotyledones*, die erhaben, aber weder halbeyförmig, noch halbkugelförmig, noch halbwalzenförmig sind; eine *Corolla basi gibba* ist an Valeriana; ein *Folium gibbum*, das auf beyden Seiten sehr stark gewölbt, und nicht viel länger als breit ist, ist an Sedum *acre*, Mesembryanthemum *echinatum; gibbum Receptaculum* an Bellis; *Silicula gibba* oder eigentlich *Valvula gibba* ist an Cochlearia, und eine *Siliqua gibba* an Sisymbrium *Nasturtium*.

Giganteus, riesenmäßig. Eine sehr hohe, zugleich aber auch nach allen Dimensionen starke Pflanze.

GILVUS, ist bey *Linné* ein Gelb, das sich dem Rostfarbenen oder Ockerfarbenen nähert. Bey anderen ein in's Röthliche ziehendes Aschgrau. Bey anderen aschgrau. Bey anderen fahlgelb. Beyspiel ist VERRUCARIA *gilva.*

GLABELLUS s. *Glabriusculus.*

GLABER, *unbehaart*, was durchaus kein Haar hat, im Gegensatze jeder Art von haariger Bekleidung. Man verwechsle es ja nicht mit glatt, *laevis*, wie es nach *Linné's* Definitionen leicht möglich wäre; denn *Linné* definiert phil. bot. ed. Willd. *Caulis glaber* der an seiner Oberfläche glatt (*laevis*) ist, z. B. IMPATIENS", und *Folium glabrum;* „was an seiner Oberfläche glatt (*laeve*) ist, ohne alle Unebenheit." Erst an einem anderen Orte, wo er von Antitheſen spricht (p. 235 l. c.) stellt er *glabrum* dem *tomentosum* gegenüber. Bey Bernh. ist *glaber* synonym mit *lubricum.* Noch heute verwechselt man bey dem Ausdrucke *Semina glabra*, die man als Samen definiert, welche weder Glanz noch Unebenheiten haben, *Semina glabra* mit *laevia;* denn es kann etwas höchst grubiges unbehaart, *glaber* seyn, so wie etwas glänzend glattes, *rauchhaarig.* Ein *Receptaculum glabrum*, darf nicht bloß keine Haare, sondern auch keine Spreublättchen haben.

GLABRATUS, was seine Haare verloren hat, kahl ist.

GLABRETA, nennt man hochliegende, trockene, dürre, von der Sonne ausgesengte, etwas ebene Plätze.

GLABRITIES, das kahl seyn.

GLABRIUSCULUS, was beynahe unbehaart ist.

GLACIALES PLANTAE, Pflanzen aus der höchsten Alpenregion. Bey mehreren synonym mit *alpinae frigidae* und *hyperboreae.*

GLADIATUS, *säbelförmig*, wenn irgend ein Cörper sehr zusammengedrückt ist, und seine beyden Seitenkanten so stark hervorspringen, daß sie der

Schneide eines Schwertes ähnlich werden. Decandolle. Bey Blättern ist es wohl oft synonym mit *ensiforme*. Ein *Legumen gladiatum* ist an Dolichos *gladiatus*. Eine *gladiata Siliqua* sehen einige an Cleome *arabica*.

Glandaceus, eichelbraun, weißlichbraun.

Glandiformis, eichelförmig, was nach dem Grunde hin auf einmal sich verdickt.

Glandula, Drüse, nennt man im allgemeinen irgend ein Organ, das eine Flüssigkeit absondern soll. Gewöhnlich sind es fast kugelrunde oder längliche und becherförmige fleischige dicke Körperchen von verschiedener Form. Man nennt auch kleine Höcker, die Drüsen ähnlich sind, Drüsen. Mirbel unterscheidet Zellen- und Gefäßdrüsen. Man trifft sie an den verschiedensten Theilen der Pflanze. *Glandula nectarifera* s. *Nectaradenium*. *Glandulae squamosae* Guettard s. *Indusium*.

Glandulatio, ist bey Linné alles was Drüse heißt; die eigentlichen Drüsen und die *Folliculi* und *Utriculi*.

Glandulifer, drüsig, drüsentragend, was Drüsen trägt, z. B. die *Filamenta interiora glandulifera* an Laurus, *apice* an Dictamnus. *Glanduliferi Pili*, die eine oder mehrere Drüsen an ihrer Spitze tragen, woher dann die *Scabrities glandulosa*, wie an Ribes *Grossularia* ꝛc. Synonym mit

Glandulosus, drüsig, was Drüsen hat, oder was aus Drüsen besteht; *glandulosus Arillus*, der einer fleischigen Drüse gleicht, in welcher der Nabel des Samens sitzt, z. B. Xylopia. *Glandulosum Folium*, ist bey Linné ein Blatt, auf welchem Drüsen sitzen, entweder an den Sägezähnen, wie bey den Weiden und Mandeln, oder an dem Rücken, wie bey Urena; *glandulosus Petiolus*, der mit Drüsen besetzt ist, wie an Prunus *Padus*. Ein

glandulosum Stigma, mit Drüsen, die einen Saft absondern besetzt, wie an POLYANTHES.

GLANS, Eichel, nennt man eine fleischige und stärkmehlhaltige Frucht, die in einem einzigen Fache einen einzigen Kern enthält, deren Fruchthülle innig mit dem Kerne zusammenhängt, und die an der Basis in eine Art von ledernem Näpfchen eingesetzt ist, die man *Cupula*, Näpfchen nennt, und welches von den Schuppen der Hülle gebildet wird. Mehrere Botaniker reihen die Eichel unter jene Früchte, die sie Nuß nennen. Andere nennen die Früchte der Buche, der Haselnuß *Glans*. *Glandes* brauchen einige statt *Glandulae*.

GLAREOSAE, Pflanzen die im Schutte wachsen; im trocknen Steingerölle.

GLAUCINUS, s. *Glaucus*.

GLAUCUS, (in Zusammensetzungen aus dem Griechischen *glaucos*) ein Graugrün, das sich dem Meergrünen nähert. Grünlichgrau, wie an CANNA *glauca*, ERYNGIUM *maritimum*, und den meisten Seestrandspflanzen.

GLOBATUS, s. *Globosus*.

GLOBOSO-CLAVATA PARAPHYSIS, kugeligkeulenförmig, ist der Saftfaden, wenn er aus kugeligen Gliedern besteht, von denen die obersten am größten sind.

GLOBOSUS, kugelig, was mehr oder minder der Form einer Kugel sich nähert. Bey Bernhardi ist es dasjenige, dessen Grundfläche sich in den Abschnitt einer Kugel endet. Man hat ein *globosum Amentum* an PLATANUS *occidentalis*; eine *Anthera globosa* an AESCULUS *Hippocastanum*, MERCURIALIS; ein *Anthodium globosum* an CENTAUREA *eriophora*, CNICUS *eriophorus*; *globosa Apophysis*, wenn der kugelrunde Ansatz von der Büchse getrennt, und ganz ohne Samen ist, wie an SPLACHNUM *sphaericum*; *globosa Bacca*, an der Stachelbeere;

globosus Calyx an Hermannia *hyssopifolia; globosum Capitulum*, an Nauclea *aculeata*, Gomphrena *globosa; globosa Capsula* an Anagallis; *globosa Corolla*, die nothwendig einblättrig, und unten und oben zusammengezogen ist, an Hyacinthus *botryoides; globosus Fungus* an Lycoperdon *Bovista; globosa Glandula* an Chenopodium; *globosa Glandula nectarifera* an Berberis und an vielen Siliquosen; *globosum Nectarium* ist meistens gleichbedeutend mit dem vorigen. *Globosum Pomum* oder vielmehr *Pepo* ist an Cucumis *colocynthis* und *Dudaim; Radix globosa* ist an einigen Sorten von Winterrettig und Rübe, an Bunium *Bulbocastanum. Globosa Radix* ist bey Willdenow synonym mit *subrotunda.* Ein *Receptaculum proprium globosum* ist an Lysimachia, ein ähnliches *Receptaculum commune* an Echinops; *Semina globosa* sind die Erbsen; eine *Silicula globosa* ist an Crambe; eine *Spica globosa* an Trifolium *pratense;* ein *Stigma globosum* an Primula; ein *globosus Strobilus* an Iunipe-rus; ein *globosum Tuber* an Saxifraga *granulata*

Globulares glandulae, Guettard, s. *Glandula globosa* und *Pollen glaucum*, den Guettard für Drüsen hielt, wenn er, wie an Atriplex und Chenopodium, körnig wird. *Globularis scabrities* nannte es Linné, bey dem auch *globularis* kugelig (*globosus*) und mit Knöpfchen besetzt bedeutet.

Globuli, Knöpfchen, sind bey Bernhardi meistens kleine tessularische dichte Theile, die man vorzüglich am Stengel und an den Blattstielen findet. — Bey Willdenow kleine kugelförmige krustenartige aus der Substanz des *Thallus* erzeugte Körper, die mit dessen Warzen zusammengewachsen sind, und am Ende stehende, ganze, ausfallende Fruchtbehälter bilden, die nach dem Ausfallen an dem Thallus der Lichenen ein Grübchen zurücklassen, wie an Lichen *farinaceus*, Isidium. Auch die

kugelartige Kapsel an den Jungermannien ist bey Necker *Globulus*. S. a. *Glomerulus*.

Globulosus, was einer kleinen Kugel gleicht.

Glochis, Widerhaken, ein steifes, feines Haar mit zurückgeschlagenen oder zurückgekrümmten Aesten, zuweilen an der Spitze pfeilförmig, oder bloß zurückgekrümmt, wie an Myosotis *Lappula*, Arctium *Lappa*. Bey Sprengel ist es eine steife Borste mit zurückgekrümmten feinen Haaren. Bey anderen kleine Stacheln mit doppelten Widerhaken. S. *Hamus*.

Glomeratus, geknault, was in einen oder in mehrere Knauel zusammengehäuft ist, wie die Blumen an Campanula *glomerata*. Eine *glomerata Cyma* ist an Hortensia; eine *Panicula glomerata*, wenn die Rispe aus bloßen Knaueln (*Glomerulus*) besteht, an Dactylis *glomerata*. Man hat auch einen *Racemus glomeratus*, und eine *Spica glomerata* ist an Urtica *dioica*, Panicum *italicum*. S. a. *Conglomeratus*, *globosus*, *capitatus*.

Glomerulatus, was kleine Knauel trägt oder bildet.

Glomerulus, Knauel, eine Zusammenhäufung kleiner unansehnlicher, meistens ungestielter oder kurzgestielter Blumen in Gestalt eines kleinen Kopfes, von welchem er nur durch seine Kleinheit unterschieden ist, wie an vielen Chenopodien. S. a. *Globuli*, wie bey den Lichenen die *Glomeruli* öfters heißen. Bey Bernhardi ist *Glomerulus*, Knaul, jene Inflorescenz, in welcher sitzende Blüthen in den Winkeln, welche die Aeste eines gemeinschaftlichen Blumenstieles bilden, und an ihren Spitzen sich befinden.

Glomus Martyn, vollkommen runde Köpfchen.

Gluma, Balg, Spelze, nannte Linné den Kelch der Gräser in seiner philosophia bot., eine Art von Hülle an der Basis der Aehrchen, die eine oder mehrere Blumen in sich schließt, und gewöhnlich aus zwey ungleichen Stücken besteht, wovon das eine immer etwas über dem anderen steht. Im Syst. Veg. wie in

Spec. pl. nennt er aber eine *Gluma*, die äußere *calyx*, Kelch, und die andere, die innere (*corolla*) Blumenkrone, und läßt beyde aus Spelzen, *Valvulae*, bestehen, so daß man im Deutschen jene Kelchspelzen, diese Spelzen der Blumenkrone nennen könnte. Die Kelchspelze, *Gluma Calyx* ist zuweilen nur einfach, einzeln, und immer dicker; die Spelze der Blumenkrone, *Gluma Corolla* besteht meistens aus zwey Spelzen, die zärter, weißlich, und durchscheinend sind. *Gluma* ist auch eine Art von Ehrhart's *Anthostegium*, und bezeichnet die Schuppen, die bey einigen Pflanzen, wie am JUNCUS und DIANTHUS, unter dem wahren Kelche sind, und diesen zum Theile einhüllen. Bey einigen Neueren sind die inneren Spelzen allein *Valvae*, die äußeren bloß *Bracteae*, und das Ganze *Glumae*. *Gluma calyx* s. *Tegmen* Palisot Beauvois, und *Involucrum*. *Gluma Corolla* s. *Glumellula*.

GLUMACEI FLORES, die Blumen an den Gräsern.

GLUMALIA PHYLLA, Bernh. s. *Calyx gluma*.

GLUMELLA Richard und Desveaux, Spelze der Blumenkrone, Blumenspelze, eine Art von Perigonium von ähnlicher Beschaffenheit und ähnlichem Baue wie die Kelchspelze, aber immer in jeder Blume zunächst an den Genitalien. S. oben *Gluma Corolla* Linné. *Stragulum* Palisot Beauvois.

GLUMELLULA Desveaux, Spelzchen, eine Art von Nektarium um den Stempel, welches auch an vielen Gräsern mangelt, und aus sehr kleinen fleischigen Schuppen besteht. S. *Lodicula* Palisot Beauvois, *Squamae* Linné und Jüssieu, *Nectarium* Willdenow, Persoon, Richard; *Corolla* Micheli.

GLUMOSUS AGGREGATUS FLOS, ist bey Linné die Aehre, und das Aehrchen an den Gräsern, wo

die Blumen auf einem fadenförmigen Fruchtboden stehen, und an der Basis von einer gemeinschaftlichen Spelze umfaßt werden. *Glumosae* waren eine Familie bey *Linné*.

Gluten Thomps., Kleber, eigentlich ein unmittelbarer Pflanzenstoff (*Principium immediatum*); im allgemeinen aber jeder Pflanzenstoff, von klebriger Beschaffenheit.

Glutinositas, die Klebrigkeit.

Glutinosus, klebrig, was mit einer klebrigen Materie überzogen ist, die sich nur im Wasser auflösen läßt, wie an Primula *glutinosa*. Bey *Linné* und Decandolle synonym mit *viscosus*. S. a. *humidus*.

Gnomonicus Embryo, winkelhakenförmig ist ein Embryo, dessen Stämmchen in einem rechten Winkel gebogen ist, und dessen Würzelchen in irgend einem stumpfen Winkel mit den Kotyledonen steht.

Gongylangium, Brutbehälter, nach Bernhardi jener Theil an den Schwämmen, welcher die Brut einschließt.

Gongylodes, in Form eines Kopfes zugerundet, vorzüglich vom *Caudex intermedius* und *descendens*, wie an Brassica *gongylodes*.

Gongylus *Linné* und Gärtn., eine einfache blattlose, fast kugelförmige feste Knospe, innerhalb der Rinde der Mutter, die sich nur durch Alter von ihr trennt, wie an den Ulven und Tangen. Die sogenannten Kapseln an den Ceramien sind nach Gärtnern bloß *Gongyli carpomorphi*. Bey Acharius ist dasjenige, wodurch die Flechten sich fortpflanzen, bloß *Gongylus*. Er versteht hierunter kugelförmige dunkle Körperchen, die sowohl durch die ganze innere Substanz, besonders an der Rinde der Flechten, als auch nicht selten auf der Oberfläche zerstreut sind, die aber

vorzüglich häufig in den Fruchtbehältern, *(Apothecia)* vorkommen. S. a. *Spora* und *Semen*.

Goniodes, eckig; nach Bernhardi, wenn an einem Körper drey und mehrere Flächen in einem Puncte zusammenstoßen.

Gonos oder Gonus, eckig, mit rundlichen stumpfen Grathen; in Zusammensetzungen mit Zahlwörtern, wodurch man die Grathe oder Ecken zählt, *bi- tri- tetragonus*. S. *Angularis*.

Gonophorum, eine Verlängerung des Receptaculum oder Thorus, welche vom Grunde des Kelches aufsteigt, und die Blumenblätter, die Staubgefäße und Staubwege trägt. Man sieht dieses Organ am deutlichsten an den Cariophyllaceis, besonders an den Silenen.

Gossypina Thompf., ein *Principium immediatum II.* Classe in den Pflanzen.

Gracilescens, schlank, nennt man die Zweige an den Moosen, wenn sie in eine lange verdünnte Spitze sich enden, wie an Hypnum *triquetrum*.

Gracilis, schlank, was lang und dünn oder schmal ist; z. B. *Amentum gracile*, dünn; das lang und sparsam mit Schuppen bedeckt, und verhältnißmäßig zu seiner Länge sehr dünne ist, wie an Quercus *pedunculata*.

Gramina, Gräser; natürliche Classen bey den älteren Botanikern.

Gramineus, grasähnlich.

Graminifolius, was Blätter hat, wie ein Gras.

Graminosa, Grasplätze, mit Gräsern überwachsene Stellen.

Gramma, s. *Linea*.

Grammopodius, s. *Lineatipes*.

Granatum, ist bey Scopoli die doppelte Hülle, die die Samen der Granatäpfel umgibt; die äußere ist kork- oder lederartig, die innere saftig.

GRANDIFLORUS, groß blumig, was größere Blumen bringt als die verwandten Arten; z. B. STAPELIA *grandiflora.*

GRANDIS, s. *Magnus.*

GRANIFERUS, was kleine Körnchen trägt, wie die Klappen an RUMEX *acutus.*

GRANITICAE, Pflanzen die nur auf Granitgebirgen vorkommen. Z. B. GENTIANA *carinthiaca.*

GRANOSUS, körnig, wenn ziemlich gleiche Theile nach allen Richtungen hin unter einander verbunden sind, und ihr Durchmesser etwas über eine Viertel Linie beträgt. Bernh.

GRANULA s. *Sporulae* und *fructifera Granula*, und *Tubercula. Granulum* nennt man auch die Körnchen an den Klappen einiger Arten von RUMEX.

GRANULATUS, körnig, was aus mehreren kleinen runden Körnern besteht. So ist die Wurzel an SAXIFRAGA *granulata*, aus kleinen Körnern bestehend. Scopoli nennt die Knollen an den Erdäpfeln eine *Radix granulata*, und Batsch will eine *Radix granulata* schuppig und zwiebelartig wissen. Sie wird auch häufig mit *Radix aggregata* nnd *dentata*, *filipendulina* und *tuberosa* verwechselt. *Granulatus Thallus*, wenn das Laub aus deutlich bemerkbaren an einander hängenden runden Körnern besteht, wie an PARMELIA *vitellina*, LECIDEA *uliginosa.* Bey Bernhardi ist *granulatus*, gekörnt, dasjenige, dessen Oberfläche mit an der Grundfläche zugerundeten Erhöhungen besetzt ist.

GRANULIFERUM CONCEPTACULUM, s. *Sporangium.*

GRANULOSUS s. GRANULATUS. *Germina granulosa* s. *Propagines.*

GRANUM, ist bey Hedwig die innere Haut des *Conceptaculum* an den Moosen; bey anderen Hed-

wig's *Sporangium*; bey anderen Ehrhard's *Sporangidium*; bey anderen *Semen*.

Gratus, was angenehm riecht oder schmeckt; z. B. Ocymum *gratissimum*.

Graveolens, ist bey *Linné*, was nach Lauch oder Bock riecht. Bey den Neuen ist *graveolens*, stark und daher meistens widerlich riechend, z. B Anethum *graveolens*, Apium *graveolens*.

Griseus, Grau, ein dunkleres, entschiedneres Grau als Aschgrau; mausegrau bey Bernhardi, eisgrau, perlgrau bey Röhling, Willdenow und Sprengel.

Grossificatio, das Fruchtansetzen, das Anschwellen des Fruchtknotens nach vorausgegangener Befruchtung. Nun werden, wie man sagt, die Eyer in Samen verwandelt. Bey Decandolle ist es synonym mit *Maturatio*.

Grossus, dick und rund, bezeichnet immer nur Cörper, nie Flächen, welche nach allen drey Cörperdimensionen ziemlich, jedoch immer verhältnißmäßig gegen einander, groß sind. Decand.

Grumosus und Grumulosus, bröckelig, in kleine runde Massen getheilt; grobkörnig. Bey einigen ist es sogar flockig. *Grumosum Albumen*, das bröckelige Eyweiß, das wie die Brotkrummen aus kleinen unregelmäßigen sich berührenden Körnchen besteht, wie an der Kokosnuß. *Grumosa Radix*, ist nach Targione die Wurzel an Medicago *interlexta*, die aus lauter kleinen aneinanderhängenden Knötchen zu bestehen scheint, in welche die Wurzelfasern aufgetrieben sind. Sie ist ihm synonym mit *granulata Radix*.

Gummi, ein *Principium immediatum II.* Classe in den Pflanzen

Gummi Resina, ein *Principium immediatum III.* Classe in den Pflanzen.

GUMMOSUS, gummiartig, von Flüssigkeiten, die in den Pflanzen enthalten sind.

GUTTATUS, gefleckt, ein anders gefärbtes Mahl auf irgend einer Fläche, das am Rande verflossen zu seyn scheint, wie an CISTUS *guttatus*.

GUTTUR, Gurgel, Kehle, die Vertiefung von außen nach innen an der Unterlippe einiger maskierten Blumen, wie an ANTIRRHINUM, LINARIA.

GUTTURALIS, was im Schlunde brennt.

GYMNOCARPI, s. *Fungi* und *Pileus*.

GYMNOCIDIUM, der Höcker, der untere dicke Theil einer Moosborste.

GYMNODISPERMAE, Pflanzen mit zwey nackten Samen bey Boerhaave.

GYMNOMONOSPERMAE, Pflanzen mit einem nackten Samen.

GYMNOPERISTOMASI, Bridel, Moose mit nackter, ganzer Mündung, ohne Zähne.

GYMNOPOLYSPERMAE, Pflanzen mit vielen nackten Samen.

GYMNOS, in Zusammensetzungen mit griechischen Wörtern. nackt s. *Nudus*.

GYMNOSPERMIA, die I. Ordnung der XIV. Classe bey Linné.

GYMNOSPERMUS, nacktsamig, was nackte Samen trägt. Eigentlich gibt es aber keine nackte Samen, denn wenn auch der Fruchtknoten sich, wie man sagt, bey den nacktsamigen Pflanzen in Samen verwandelt, so sind doch die Samen immer mit Häuten bedeckt. s. *Microbasis*.

GYMNOTETRASPERMAE, Boerh., s. *Microbasis*.

GYMNOTHECIA, jene Classe der Schwämme bey Persoon, an welchen der Fruchtboden, der Schwamm selbst, offen ist, und an einem gewissen Theile die Samenkapseln, *Thecas*, hervorbringt, oder mit einer samentragenden Feuchtigkeit oder einem Samenreife besetzt ist.

Gynander, wenn das Staubgefäß auf dem Griffel sitzt, wie bey den Orchiden. Weiblich-männlich ist bey Rector Sprengel seine Dichogamie (*Dichogamia gynandra*) wenn die weiblichen Zeugungstheile sich früher als die männlichen ausbilden.

Gynandria, die XX. Classe im Linne'schen Systeme, und Ordnungen in der XXI - XXII. Classe.

Gyne, oder Gynos. s. *Pistillum.*

Gynobasici Fructus sind diejenigen, deren Fächer so sehr von einander entfernt stehen, daß sie eben so viele abgesonderte Früchte zu bilden scheinen, jedoch auf einer und derselben mehr oder minder erweiterten *Gynobasis* eingefügt sind, welche letztere die Basis eines einzigen Griffels ist. Decandolle rechnet dahin die *Sarcobasis* und die *Microbasis.*

Gynobasis *Decand.* Wenn die Basis des Griffels an welcher die Fächer des Fruchtknotens befestigt sind, die dadurch ihre Befruchtung erhalten, sehr aufgetrieben ist, wie an den *Ochnæ.*

Gynocidium Necker und Hoffm., eine kleine Anschwellung an der Basis der Borste der Moose.

Gynos s. *Fœmina* oder *Foeminea.*

Gynostegium, Geschlechtshülle, die Hüllen der wesentlichen Befruchtungs-Organe: also Kelch, Blumenkrone und Nektarien oder *Parapetala.*

Gypseus s. *Calceus.*

Gyratus, s. *Annulatus*, mit einem Ringe versehen, wie die Kapsel der Moose und Farrnkräuter.

Gyroma, s. *Trica.*

Gyrosa Frons, wenn das Laub in unregelmäßige Falten zusammengedrängt ist, wie an Collema *granulosa.*

Gyrus, Bernh., s. *Annulus Filicum, Symplokium.*

H.

HABITATIO, Wohnort, die Stelle, wo Pflanzen gewöhnlich wachsen; bey vielen einerley mit *Statio* oder *Locus* und *Patria*.

HABITUALIS CHARACTER, Kennzeichen, die vom *Habitus*, vom äußern Ansehen hergenommen sind.

HABITUS, das äußere Ansehen bey den älteren Botanikern, die Physiognomie einer Pflanze; bey Linné eine gewisse Gleichförmigkeit verwandter und zu einer und derselben Gattung gehöriger Pflanzen in Bezug auf den Bau des Samens, auf die Art Wurzeln zu treiben, auf die Zerästlung und Haltung; Gleichförmigkeit im Bau der Knospen, Blätter und Afterblätter, der äußeren Bekleidung, der Drüsen, des Milchgebens, des Blüthenstandes u. dgl.

HAEMATINA *Chevr.*, ein *Principium immediatum* II. Classe in den Pflanzen.

HAEMORRHAGIA, Blutsturz, nennt man bey Pflanzen einen großen Verlust der Säfte durch Anbohrung, Einschneiden, oder durch Bersten der Rinde und ihrer Gefäße.

HAMATUS und HAMOSUS, hackig, was mit Hacken oder kegelförmigen steifen an der Spitze hackenförmig zurückgekrümmten Haaren, Borsten oder Stacheln besetzt ist, wie FORSKOLEA, GRONOVIA *scandens*, GALIUM *aparine*; oder was wie Hacken gekrümmt ist, z. B. die Samen an GEUM als *Semina hamata*; die an der Spitze gekrümmte Borste als *Seta hamosa*, die *Spina hamosa* an PISONIA *aculeata*. Decandolle will, daß die Spitze an den Hacken etwas dicker seyn müsse. Es ist sehr oft synonym mit *uncinatus*, *reduncus* und *recurvus*, sogar mit *incurvus*.

HAMOSO-DENTATAE SETAE, gezähnte Angelborste nennt man kegelförmige, der Länge nach mit Zähnen besetzte Borsten, deren Zähne mit Hacken besetzt sind, wie an CAUCALIS *leptophylla*.

HAMULATUS und HAMULOSUS, im Sinne von *hamatus*, wenn die Hacken klein sind.

HAMUS, Hacken, unterschied Linné nicht von *Glochis*; er rechnet sogar darunter die *Triglochides* an MYOSOTIS *Lappula*. Die neueren unterscheiden ihn von *Glochis* als ein steifes, spitziges, einfaches, an der Spitze hackenförmig oder wie eine Angel gekrümmtes Haar. Bey anderen ist er ein an der Spitze umgebogener stacheliger Fortsatz, wie an der Frucht von *Xanthium* und synonym mit *Uncus*. Man findet sie an den Blättern der PARIETARIA *officinalis*, an den Kelchschuppen von ARCTIUM *Lappa*; an der Frucht von AGRIMONIA *Eupatorium*; an den Samen von CAUCALIS *latifolia*.

HAPLOSTEMONO-PETALAE, eine Familie bey Wachendorf.

HASTATUS, spießförmig, dem pfeilförmigen ähnlich, doch so, daß die Lappen an der Basis mehr ausgebreitet, und fast senkrecht auf der Mittelachse stehen. Einer Hellebarte ähnlich. Ein *Folium hastatum* nennt man dasjenige, welches dreyeckig, an der Basis und an den Seiten etwas ausgehöhlt, und mit abstehenden Winkeln versehen ist, wie an RUMEX *Acetosella*, ATRIPLEX *hastata etc.*

HAUSTORIA nennt Decandolle kleine Höcker, die sich, wie an der Flachsseide (*Cuscuta*) hier und da am Stengel befinden, und wodurch eine Pflanze sich an einer anderen festhalten, und aus derselben Nahrung ziehen kann.

HEBES, gestumpft, ist bey Bernhardi, wenn die Linien des Umrisses der Dicke in Bogen an einander stossen.

HEBETATUS, bey Decandolle, was nicht spitzig ist.

HEDERACEAE, eine natürliche Familie bey Linné.

HEDERIFOLIUS, was Blätter wie Epheu hat; z. B. VERONICA *hederifolia*.

HELIOTROPI FLORES, die ihre Scheibe immer nach der Sonne kehren.

HELVOLUS, strohgelb, das blasseste Gelb, wie am Strohe.

HEMI, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen statt *Semi*, die Hälfte von irgend etwas.

HEMISPHAERICUS, halbkugelförmig, von der Gestalt einer Halbkugel. Indessen muß doch die Lage dieser Halbkugel bestimmt angegeben werden, ob nähmlich ihre convexe Oberfläche nach oben oder nach unten liegt; denn Willdenow's Erklärung: „unten kugelig, oben flach" gilt nur von *Anthodium hemisphæricum*, wie an BELLIS *perennis*, TANACETUM; von *Calyx hemisphæricus* und von *Hemisphærica Corolla*, die von der Basis an so erweitert ist, daß sie eine Halbkugel bildet. Eben dieß gilt auch von *Nectarium hemisphæricum* an NARCISSUS *Jonquilla*. Allein bey *Capitulum hemisphæricum*, das synonym mit *dimidiatum* ist, ist die obere Fläche die gewölbte, und bildet eine Halbkugel, und die untere ist flach, wie an STATICE *armeria*, PHYTEUMA *hemisphæricum*, und eben so bey *Receptaculum hemisphæricum*, an VIRGILIA, und bey *Umbella hemisphærica*, wie an CACHRYS *Libanotis*. Unbestimmt sind *Hemisphæricae Cotyledones*, vollkommen halbkugelförmige Kotyledonen.

HENDECAGYNIA, Ordnungen bey Linné, welche Pflanzen mit 11 Staubwegen begreifen, was dahin gehört, ist

HENDECAGYNUS, eilfweibig.

HENDECANDRIA, s. *Endecandria*.

HENDECANDRUS, s. *Endecandrus*. HENDECANDRUS scheint richtiger als *Endecandrus*, wie es gewöhnlich heißt.

HEPATICUS, Leberbraun, ein dunkles Braun, das etwas in's Rothe zieht. Oft synonym mit *badius*.

Hepaticæ, Lebermooſe, ſind jetzt bey Willdenow Kryptogamiſten mit einem belaubten Strunke, deren in Klappen getheilte Kapſeln von einer Borſte getragen werden.

Heptagynia, Ordnungen bey Linné, welche Pflanzen begreifen die

Heptagynus ſind, d. h., die ſieben Staubwege haben.

Heptandria, die VII. Claſſe in Linné's Pflanzenſyſteme, welche die Pflanzen begreift, die Heptandrus, ſiebenmännig, d. h. mit ſieben Staubgefäßen verſehen ſind.

Heptapetalus, mit ſieben Blumenblättern.

Heptaphyllus, mit ſieben Kelchblättchen, oder mit ſieben Blättern, wie *Involucrum heptaphyllum* an Ligusticum.

Heptastemones, ſ. *Heptandrus*.

Herba, Kraut, eine Pflanze mit weichem, nur ein Jahr über dauernden Stengel, von der Conſiſtenz der Blätter; ſie mag übrigens ein- zwey- oder vieljährig ſeyn. Im Gegenſatze von den holzigen Gewächſen, und von Flechten und Pilzen.

Bey Linné iſt *Herba* jener aus der Wurzel entſpringende Theil einer Pflanze, welcher den Stamm, die Blätter, die Stützen und das Hybernaculum in ſich begreift. *Herbæ* können alſo nicht, wie es gewöhnlich heißt, bloß ein und zweyjährige Pflanzen ſeyn, denn Linné ſagt bloß von

Herbaceae, „daß es diejenigen Pflanzen wären, die nur ein Mahl in ihrem Leben Samen bringen, es mögen nun einjährige oder zweyjährige ſeyn", u. beſtimmt eine *planta herbacea* noch genauer durch den Gegenſatz von *lignosus* und *fruticosus*. *Herbaceus Caulis* iſt allerdings derjenige, der nur ein Jahr dauert, und dabey weich iſt, und ſich leicht ſchneiden läßt, wie an Daucus *Carota*, an Lythrum *Salicaria*. Allein Letzteres iſt ausdauernd (♃), wie erſte-

rer zweyjährig (♂). Bey den Kryptogamisten ist *herbacea Frons* ein krautartiger Wedel, mehr oder minder fleischig, von der Substanz krautartiger Gewächse, wie die meisten Conferven. *Herbaceus* bezeichnet ferner öfters bloß eine grüne Farbe, wie an Erica *herbacea*, deren Blumen im Herbste und im Winter grün sind, auch den Grasgeruch.

Hermaphroditus, Zwitter, ist ein Gewächs, das beyde Geschlechter in einer Blume, als Zwitter im eigentlichen Verstande, oder wenigstens auf einem Stamme als Monöcist vereint. Auch bey den Kryptogamisten, wie bey Webera, Bartramia, Pohlia, Splachnum will man Zwitter beobachtet, d. h. diejenigen Theile vereint gesehen haben, die man sonst bey den Moosen männliche und weibliche Geschlechtstheile nennt. Man hat ein *Hermaphroditum Amentum*, wenn jede Schuppe Zwitterblüthen enthält, wie an Salix *hermaphroditica* und eben so *hermaphrodita Spica*, die aus lauter Zwitterblumen besteht, wie an Carex *hermaphrodita*, im Gegensatze der bloß männlichen und bloß weiblichen und der androgynen Aehren an dieser Gattung. Man nennt auch, aber sehr uneigentlich, bey den vielhäusigen Pflanzen diejenigen *hermaphroditi masculi* und *feminei*, an welchen zwar männliche und weibliche Geschlechtstheile vorhanden, aber wechselweise unfruchtbar sind; die ♀ bey den ♂, die ♂ bey den ♀; jene sind *hermaphroditi*, diese *hermaphroditæ*.

Heterogenei homothalami nennt man diejenigen Flechten, deren Fruchtbehälter ganz aus Mark und Rindensubstanz gebildet zu seyn scheint, deren Fruchtbehälter aber mit einer einen Kern einschliessenden Kerndecke versehen sind.

Heteromallus, was auf verschiedenen Seiten, oder in verschiedenen Reihen entspringt, aber doch nur gegen eine Seite gekehrt, also *einseitig* ist. Man verwechselt es häufig mit *Secundus*. So hat man

Folia heteromalla an Bryum *heteromallum;* eine *heteromalla Panicula, heteromallus Racemus*, und *heteromalla Spica.* Bey Bernhardi aber bezeichnet es gerade das Entgegengesetzte; *Heteromallus* ist bey ihm ungleich gerichtet, wenn mehrere Linien nach verschiedenen Richtungen hingekehrt sind.

Heteroideus, von einer andern Gestalt als das, worin es enthalten ist. Rich.

Heteromorpha Folia, verschieden gestaltete Blätter, wenn gegenüberstehende oder dreyfache Blätter von verschiedener Gestalt sind, wie Melastoma *heterophylla*, Lasiopetalum.

Heterophyllus, verschiedenblättrig, was Blätter von verschiedenen Formen trägt, z. B. Chrysanthemum *heterophyllum*, Ranunculus *heterophyllus. Heterophylla phyllophora Monocotyledon* ist diejenige Pflanze, deren Samenblatt in seiner Form von jener der folgenden Blätter abweicht, wie an Asarum, Paris ꝛc. *Heterophylla bulbifera turionifera Monocotyledon*, wie bey der vorigen, z. B. Phoenix.

Heteros, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen statt *dissimilis* und *variabilis.*

Heterotomus, wenn die Einschnitte regelmäßig abwechselnd ungleich oder unähnlich sind.

Heterotropus, ein Embryo, dessen Richtung die Achse des Samens quer oder schief schneidet, und wo keines der beyden Enden genau mit dem Nabel (*Hilum*) correspondiert. Rich.

Hexagonus Caulis, sechseitig, s. *Gonos* und *Angularis.*

Hexagynia, die VI. Ordnung von Linné's System, in welche diejenigen Pflanzen gehören, die

Hexagynus, sechsweibig, d. h. mit 6 Staubwegen versehen sind.

HEXANDRIA, die VI. Classe bey Linné; Pflanzen, die dahin gehören, sind:

HEXANDRUS, 6 männig, d. h., Pflanzen mit 6 Staubgefäßen.

HEXAPETALUS, mit 6 Blumenblättern, wie die Tulpe.

HEXAPHYLLUS, mit 6 Kelchblättern, wie an BERBERIS; oder mit 6 Blättern am Stengel, oder in der Hülle, wie an HAEMANTHUS.

HEXAPODA, Klafter.

HEXAPTERUS, sechsflügelig, mit 6 Flügeln besetzt, wie einige Samen der Doldengewächse.

HEXASTEMONES, s. *Hexandrus.*

HEXASTICHUS, sechsreihig, was in 6 Reihen steht, oder was 6 Reihen von gewissen Theilen trägt. So ist an HORDEUM *hexastichum* die Aehre eine *Spica hexasticha*, da die Blumen in 6 Reihen an ihr stehen.

HIANS, klaffend, sagt man von Kelch und Blumenkrone, wenn der Schlund größer ist als die innere Höhlung. An der zweyten Abtheilung der *Siliquosæ* wird *Calyx hians* im Gegensatze von *clausus* gebraucht, wie an CARDAMINE, SISYMBRIUM, SINAPIS. Eine *Corolla hians* ist an MELAMPYRUM *sylvaticum*. Auch das, was ungewöhnlich gespalten ist, nennt man *hians*.

HILOFERUS, s. *Endopleura.*

HILUM, Nabel, jener Punkt oder jene Narbe, an welchem oder unter welchem sich der Keim der Pflanze befindet. An diesem Punkte war die Nabelschnur befestigt, durch welche der Same in der Fruchthülle, die ihn umgab, angeheftet gewesen ist. Man unterscheidet den äußeren und inneren Nabel: jener ist meistens anders gefärbt, oder erhaben oder vertieft, und die Einsenkung des äußeren Nabelstranges; dieser ist eine oft dunkler gefärbte schwammige oder knorpelige Erhabenheit am Fellchen, in die der innere Nabel-

strang sich endigt, und liegt neben dem Aeußeren, oder meistens ihm gegenüber. *Hilum* ohne Zusatz bedeutet fast immer den äußeren Nabel. Man sieht ihn außen deutlich an der Saubohne, an den Samen der Staphylea s. a. *Cicatricula*, und *Umbilicus externus* und *Fenestra*.

Hircinus oder Hircosus, (sogar Hircanicus) was nach Bock riecht; Hypericum *hircinum*.

Hirsutus, rauchhaarig ist bey Linné das *Filamentum* an Tradescantia, an Anthericum; die Blumenkrone an Menyanthes, Hypericum, Lasianthus. Sprengel phil. bot. erklärt es durch etwas lange und etwas steife Haare. Willdenow und Hayne nahmen es gar nicht auf. Bey Röhling ist irgend etwas rauch oder rauchhaarig, was dicht mit langen steifen oder wenigstens harten Haaren besetzt ist. Bey Decandolle ist es langhaarig. Bey Dietrich lang und weichhaarig, fast wie zottig, (*villosus*). Bey Bernhardi, der es durch wimperig übersetzt, ist *hirsutus* dasjenige, was abstehende, biegsame, entfernte, höchstens eine Linie lange Haare hat. Am besten erklärt es sich durch jene Pflanzen, die Linné selbst *hirsutas* nannte, wie Betonica *hirsuta*, Mentha *hirsuta*, Turritis *hirsuta*, Cytisus *hirsutus*; es ist oft synonym mit *pilosus*. Linné nennt den Kelch an Leontodon (Apargia) *tuberosum*, *hirsutus*, und die Blätter und den Stengel an Scorzonera, *hirsuta*; die Hülse an Lathyrus *odoratus* ist bey ihm *Legumen hirsutum*.

Hispidus, hackerig, ist bey Linné ein Stengel, der mit steifen Borsten besetzt ist, wie an Galium *Aparine*; ein Blatt, das mit etwas steifen gebrechlichen zerstreut stehenden Borsten besetzt ist. Er erklärt es als synonym von *strigosam*. Willdenow, Hayne, Röhling, Borkhausen, Sprengel erklären es durch sehr kurze oder kurze steife Haare, wie an Myosotis *arvensis*. Bernhardi bestimmt *hispidus* durch abstehende, steife, höchstens eine Linie lange Haare.

Decandolle will die Haare etwas lang haben, und zerstreut, und gebrechlich. Andere wollen an der Basis der Haare Vertiefungen. Bey Batsch ist es synonym mit *setosus*. Linné nannte ein Leontodon (Apargia) *hispidum;* den Stengel und die Blätter an Echium *vulgare*, *hispida*; die Campanula *Cervicaria* und *thyrsoidea*, *hispida etc.*

Hirtus, borstig, ist bey Willdenow, Hayne, Decandolle, Röhling eine Oberfläche, an der die Haare mittelmäßig lang, aber sehr steif sind, wie an Echium *vulgare*, (was Linné *hispidum* nannte). Sprengel Phil. bot. Linn. verlangt sehr lange (*longissimi*) steife Haare. Bey Decandolle sollen die etwas kurzen Haare zahlreich seyn; bey Borkhausen und Röhling sollen sie nicht zahlreich seyn, nicht dicht stehen. Batsch will, daß die langen steifen Haare gedrängt stehen, und an der Basis keine Vertiefungen haben. Bernhardi, der *hirtus*, borstig, durch gemähnt übersetzt, verlangt abstehende steife über eine Linie lange Haare. Die Bedeutung von *hirtus* in Linné's Sinne wird sich am besten aus den Pflanzen erklären, die er *hirtas* nannte wie Leontodon (Thrincia) *hirtum*, Cistus (Helianthemum) *hirtum*. Es wird oft falsch als synonym von *hispidus* gebraucht. *Hirtus Caudex* definiert Willdenow als kurzborstig, mit kurzen steifen Haaren bedeckt, wie an verschiedenen kleinen ausländischen Farrnkräutern.

Hiulcus, s. *Hians*.

Hologlossus, was auf der ganzen Zunge Geschmack hervorbringt.

Holosericeus, nennt Bernhardi papelrosenschwarz; bey Linné bezeichnet es aber meistens eine feine seidenartige Wolle, die gewisse Theile überzieht; z. B. Passiflora *holosericea*.

Homallaphylla., Plattmoose, mit einem platten auf der Erde angedrückten Wedel, der mit nicht aufspringenden Kapseln, die entweder vom Anfange an

eine Oeffnung haben, oder immer geschlossen sind, besetzt ist.

Homogamia ist bey Rector Sprengel, wenn die männlichen und weiblichen Geschlechtstheile an einer Pflanze sich gleichzeitig entwickeln.

Homogenei Homothalami, Flechten, deren Fruchtbehälter ganz aus der Mark- und Rindensubstanz gebildet zu seyn scheinen, und die eine einförmige, bestäubte oder dichtere gleichartige Substanz haben.

Homoideus, was eben dieselbe Gestalt, wie seine Hülle hat.

Homoios, Homos, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen statt *Similis*.

Homomallus, gleichgerichtet, wenn mehrere Linien nach einer Richtung sehen. Oefters synonym mit *secundus;* bey Bernhardi mit *heteromallus*.

Homophylla bulbifera turionifera monocotyledon, wie bey der Folgenden; z. B. an Bulbine.

Homophylla phyllophora Monocotyledon, gleichblättrig, nennt man diejenige Pflanze, deren Samenblätter den folgenden ähnlich sind, wie an Arum. Calla.

Homothalami, flechten, deren Fruchtbehälter ganz aus der Mark- und Rindensubstanz gebildet zu seyn scheinen.

Homotropus, ein Embryo, der, ohne gerade zu seyn, einerley Richtung mit dem Samenkerne hat. Richard.

Horaei Fructus, Obst, Aepfel, Birnen.

Hordeaceae, eine Familie von Gräsern bey den alten Graminologen.

Horarius, was nur eine Stunde lang dauert.

Horizontalis, horizontal, wagerecht; was mit der senkrechten Linie einen rechten Winkel bildet, mit der Oberfläche des Wassers parallel läuft. So ist ein *Caudex horizontalis* derjenige, der wagerecht auf oder unter der Erde liegt, wie an

POLYPODIUM *vulgare*; ein *Dissepimentum horizontale* (synonym mit *transversale*) dasjenige, welches die Frucht quer durchschneidet; ein *horizontale Flabellum* u. *horizontale Folium*, wenn die Oberfläche des Blattes oder des Wedels mit dem Stamme einen rechten Winkel bildet, wie an LACTUCA *virosa*, SILPHIUM *perfoliatum*; *horizontalis Radix*, wie *Caudex*, und *horizontalis Ramus radicis*, wenn die Aeste der Wurzel horizontal unter der Erde liegen, und dicht unter derselben mit ihren Wurzelzasern fortlaufen, wie an TRITICUM *repens*.

HORIZONTALIA *semina*, wenn die Achse des Samens jene des Samengehäuses unter was immer für einem Winkel durchschneidet, und das Würzelchen des Embryo entweder nach der Achse, oder nach den Wänden der Frucht gekehrt ist; wie an den Kürbissen, Tulpen.

HORNUS, was eben in der Jahreszeit ist.

HOROLOGIUM FLORAE, eine Zusammenstellung von Pflanzen, deren Blumen zu einer bestimmten Stunde des Tages sich öffnen oder schliessen.

HORSUM, was auswärts gekehrt ist.

HORTENSES Pflanzen, die man in Gärten zieht.

HUMECTANS, was Feuchtigkeit nach dem Munde zieht. Bernhardi.

HUMENS und HUMIDUS, feucht, wie der Hut an manchen Pilzen, wenn er stets feucht ist. Es ist zuweilen auch synonym mit *glutinosus*.

HUMILIS, niedrig, was sich wenig erhebt, im Gegensatze von *elatus*. Bey Bernhardi was dicker als hoch ist.

HUMIFUSUS, synonym nach Willdenow mit *procumbens* und *prostratus*, wenn der Stengel ganz flach auf der Erde liegt, aber nicht wurzelt, und nach allen Richtungen hin sich ausbreitet, wie an EUPHORBIA *Chamæsyce*.

Humor, s. *Alimonia.*

Humosum Solum, Gartenboden, der durch Verwesung thierischer und vegetabilischer Theile entstanden ist; einerley mit

Humus.

Hyalinus, durchsichtig, von Häuten, die sehr fein und durchscheinend sind, wie Glas, wie die Schuppen an Catananche *coerulea.*

Hybernaculum nannte *Linné* überhaupt alle jene Theile einer Pflanze, welche die jungen Triebe einhüllen, und sie den Winter über schützen: also Knospen und Zwiebeln. Man nennt aber auch die Winterhäuser, worin man Pflanzen überwintert *Hybernacula.*

Hybernalis und hybernus, s. *Hyemalis.*

Hybriditas, Verbastardierung, Kreuzung, jener Act, durch welchen das männliche Organ einer Pflanze den Keim einer Pflanze aus einer andern Gattung oder Art befruchtet.

Hybridus, Bastard, die Pflanze, welche durch Befruchtung zweyer Individuen entstanden ist, die zu verschiedenen Gattungen oder Arten gehören. So nannte man auch die Polygamisten.

Hydralgae, kryptogamische Wassergewächse, auch *phycei*, wie Fucus, Ceramium ꝛc. *Algæ* bey Willdenow.

Hydrocharides, eine Ordnung bey Jussieu.

Hydrogera vasa, s. *spiralia vasa.*

Hydropterides, Wasserfarn bey Willdenow mit flachem, meistens nicht (nur an Pilularia) aufgerolltem Laube, deren Früchte an der Wurzel sitzen, und von den verwachsenen Schleyerchen gebildet werden.

Hydruratum saccharum, s. *Saccharum.*

Hyemalis, Pflanzen, die nur im Winter blühen, z. B. Helleborus *hyemalis;* oder Phänomene überhaupt an den Pflanzen, die nur im Winter statt haben.

HYGROMETRICA INTORSIO, wenn durch Feuchtigkeit etwas gerade, durch Trockenheit gekrümmt oder gewunden wird, wie die Granne am Hafer.

HYGROSCOPICITAS, jene Kraft, wodurch das Zellgewebe im todten oder lebendigen Zustande, Feuchtigkeit so einzuziehen und aufzusaugen strebt, daß es sich mit dem dasselbe umgebenden Mittel jedes Mahl im Gleichgewichte befindet, und zwar in dem Verhältnisse, als es die Natur dieses Gewebes gestattet.

HYLUM, HYLUS, s. *Hilum.*

HYMEN, s. *Membrana.*

HYMENIUM, *Pers.* Ueberzug, Samenhaut, die häutige Oberfläche, die an den meisten Pilzen unten am Hute, oder sonst an der äußeren oder inneren Oberfläche, wie an den Clavarien, *Phallis*, Morcheln, und Pezizen die Befruchtungswerkzeuge und die Samen trägt. Man sieht sie nur an den nackfruchtigen Schwämmen, und hier ist sie entweder ein Plättchen (*Lamella*), oder eine Runzel (*Ruga*) oder ein Loch (*Porus*), ein Stachel (*Echinus*), oder eine Warze (*Papilla*); sie besteht nach Persoon aus lauter gedrängt beysammen stehenden oder unter sich verwachsenen dem bloßen Auge nicht unterscheidbaren Samenkapseln.

HYMENODES, was hautähnlich ist; oder gewisse Theile, die sonst blattartig, jetzt hautähnlich sind, z. B. ERODIUM *hymenodes.* *Hymenodes* nennt man ferner eine Abtheilung von Mooſen, deren Zähne eine horizontale Haut ausgespannt tragen, die statt des Maules dient.

HYMENOTHECIA, Schwämme bey Persoon, an welchen ein *Hymenium* sich befindet.

HYPERBOREAE, s. *frigidæ.*

HYPHA, die Saite, ein mehr oder minder fadenförmiger Körper an den Schimmelarten bey Willdenow, der fleischig, wässerig oder faserig, und verschieden gebogen und geformt ist, und als Stiel dient,

Beyspiele sind an Rhizomorpha, Monilia, Dematium und Erineum.

Hypo, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen, was unter demjenigen Organe sich befindet, welches durch das Wort bezeichnet wird, das mit *hypo* zusammengesetzt ist; z. B. *hypophyllus*, was unter dem Blatte steht, oder an der unteren Seite desselben vorkommt.

Hypoblastus ist ein fleischiger Körper an der Basis einiger endorhizen Embryonen, oder eine Ausdehnung derselben statt der *Radicula*. Er hängt an dem *Endospermium* fest, und der *Blastus* ist in ihm der Länge nach gelagert. Er selbst ist keiner weiteren Entwicklung beym Keimen fähig.

Hypocarpia, Fruchtunterlagen, bey Bernhardi. Sie verhalten sich zu der Frucht, wie die Geschlechtstheilunterlagen zum Stempel.

Hypocarpius flos ist synonym mit *flos inferus* und *Germen superum*.

Hypocrateriformis, präsentiertellerförmig. Linné erklärt jene Blumenkrone für präsentiertellerförmig, deren Saum flach ist, und auf einer Röhre steht. Er nennt die Blumenkrone an Heliotropium, Myosotis, Androsace, Vinca, und den Kelch an Marrubium *acetabulosum hypocrateriformis;* die Neueren verlangen, das die präsentiertellerförmige Blumenkrone außer dem flachen Saume eine sehr lange, gerade, walzenförmige Röhre habe wie an Phlox, die nur selten eyförmig oder gekrümmt ist.

Hypogaeus, unterirdisch, was unter der Erde ist. *Hypogææ Blastæ*, Keime unter der Erde, die *Geoblastæ* Willdenow. *Hypogææ Cotyledones*, die nie aus der Erde emporsteigen. Sie sind nur bey einigen Samen ohne Eyweiß, füllen die *Testa* vollkommen aus, und bilden dicke fleischige Lappen.

HYPOGASTRIUM, bey Sprengel phil. bot. die *Stipula* an den Jungermannien.

HYPOGONALIA PHYLLA, die einzelnen Stücke der Geschlechtstheilunterlagen.

HYPOGONIA, Geschlechtstheilunterlagen, häutige, unter den Geschlechtstheilen befindliche Theile. Bernhardi.

HYPOGYNUS, unter dem Weibe stehen, nach Jussieu und Richard, Blumenkrone und Staubgefäße wenn sie 1stens mit ihrer Basis unter dem Fruchtknoten, oder unmittelbar um jenen Punkt eingefügt sind, an welchem der Fruchtknoten im Grunde der Blume befestigt ist; oder 2tens wenn sie an dem unteren Theile der gemeinschaftlichen Stütze mehrerer Griffel eingefügt sind; oder 3tens, wenn sie in einer bloß männlichen Blume in dem Mittelpunkte derselben, oder rings um diesen Punkt, wenn ein Ansatz von einem Griffel daselbst sich befindet, eingefügt sind. In diesem Falle dürfen weder die Blumenblätter noch die Staubgefäße weder mit dem Griffel noch mit dem Kelche verbunden seyn. *Flores hypogyni* sind also nicht immer *flores inferi*.

HYPOMENUS, Neck. s. *inferus*.

HYPOPHYLLUM Link, eine kleine Scheide, aus deren Winkel gewisse Blätter entspringen, wie z. B. am Spargel.

HYPOPHYLLUS, eine Schmarotzer Pflanze, die unter dem Blatte sitzt.

HYPOSPERMATOCYSTIDIA, Spermabehälterunterlagen sind bey Bernhardi kleine häutige Theile, welche dem Spermabehälter als Unterlagen dienen.

HYPOSPORANGIUM, aufsitzend, nennt Bernhardi jenes Indusium, welches die Fruchtbehälter im Mittelpunkte deckt.

HYPOSTYLAE GLANDULAE, kugelförmige oder halbkugelförmige undurchsichtige Drüsen, die auf einem walzenförmigen oder kegelförmigen Stiele stehen. Sie

schwitzen einen mehr oder minder kleberigen oder schmierigen Saft aus, wie am Tabacke, an den Rosen, Pelargonien.

Hysterantheus *Viviani*, wenn an einer Pflanze die Blätter sich erst lange nach der Blüthe entwickeln, z. B. an Tussilago, an der Haselstaude.

I. und J.

Iaspatus und Iaspideus, was mit kurzen, schmalen, vielfachen Streifen panachiert ist.

Icosandria, die XII. Classe bey *Linné*, welche die Pflanzen begreift, die

Icosandrus, sind, d. h. mehr als 19 Staubgefäße haben, die entweder auf der Blumenkrone oder auf dem Kelche an der inneren Wand desselben aufsitzen.

Icterus, Gelbsucht, das Gelbwerden der Pflanzen durch Kälte.

Idyogynia staminum, synonym mit Monöcie und Diöcie. *Jussieu.*

Idiogynus Flos, eine Blume, die keine weiblichen Geschlechtstheile hat, also männlich ist.

Idiothalami, jene Flechten, deren Fruchtbehälter ganz, sowohl der Substanz als der Farbe nach von dem Laube verschieden sind.

Igneus, feuerfarben, ein helles Rothgelb. Decandolle.

Imberbis, ohne Bart, was keinen Bart hat, in allen Bedeutungen des Wortes *Barba*. So ist z. B. eine Kategorie von *Irides imberbes*, denen die Saftfaden fehlen; so nennt man *Antherae imberbes* diejenigen, die nicht gegrannt sind; Blumenkronen *imberbes*, die keine Wimpern haben ꝛc.

Imbricantia Folia, wenn die Blättchen eines zusammengesetzten Blattes während der Nacht (im Schlafe) sich an dem Blattstiel der Länge nach anlegen, und ihn durchaus so bedecken, wie die Ziegel

ein Dach, nur mit dem Unterschiede, daß ihre Spitze nach aufwärts steht; z. B. die MIMOSA *sensitiva*.

IMBRICATIVA, dachziegelförmig übereinander liegend in der Knospe, nennt Decandolle diejenigen Blätter, die Linné in der Knospe *imbricata* nennt, und die nach Linné parallel mit gerader Fläche auf einander liegen. Decandolle erklärt sie als solche, deren Anfänge so übereinander liegen, daß sie sich wechselweise decken, und mehr als 2 Reihen bilden. Nach Borkhausen, wenn zusammengelegte Blätter mit der Oeffnung der Ränder gegen einander sehen. Beyspiele gab Linné an SYRINGA, LIGUSTRUM.

IMBRICATUS, dachziegelförmig sagt man von Theilen, die sich wechselweise, wie die Ziegel am Dache bedecken; z. B. die Kelchschuppen an der Artischocke, oder die auf diese Weise bedeckt sind; wo also der Vordertheil der einen Fläche den Hintertheil der anderen deckt. Besser würde man es vielleicht durch ziegeldachförmig, wie Batsch übersetzen; denn das, was *imbricatus* ist, sieht nicht einem Dachziegel, sondern einem Ziegel- auch wohl einem Schindeldache ähnlich. *Imbricatus calyx* und *caulis*, nennt man einen Stengel und Kelch, der mit dachziegelförmig übereinander liegenden Schuppen dicht bedeckt ist, wie an CENTAUREA *Scabiosa*, THUYA *occidentalis*, TUSSILAGO *Farfara*. Linné nennt aber in diesem Falle nicht den Stengel *caulis imbricatus*, sondern die Blätter *folia imbricata*, und verlangt dabey, daß die Blätter aufrecht seyen. Eben so spricht er von *Floribus imbricatis*, dachziegelförmig übereinander liegenden Blumen an LINARIA *vulgaris*, und von *Spathis imbricatis* an MUSA, TRADESCANTIA. — Eine *imbricata Frons* (oder *imbricatus Thallus*) ist diejenige, deren Blättchen oder Einschnitte dachziegelförmig über einander liegen, wie an LICHEN (PARMELIA) *parietinus crispus*; RICCIA *crystallina*. Einen *imbricatus Pileus*

haben wir auf eine doppelte Weise: ein Mahl an Agaricus *ostreatus*, wo die Hüte selbst dachziegelförmig über einander liegen, und dann an Hydnum *imbricatum*, wo die Schuppen an dem einzelnen Hute dachziegelförmig übereinander stehen. Eben dieß könnte auch von der *Radix bulbosa imbricata* gelten, die man jedoch nur im letztern Sinne *imbricata* nennt, und als synonym von *squamosa* nimmt, wie an Lilium *bulbiferum*. Eine *imbricata Spica*, wo die Blumen dachziegelförmig übereinander liegen, ist an den meisten Carices, wo man sie einst auch *Amenta imbricata* nannte. — Wenn die Blätter an irgend einem Theile dachziegelförmig übereinander liegen, und dadurch Reihen bilden, so zählt man diese Reihen, und sagt zweyreihig, dachziegelförmig (*bifariam imbricata*) wenn sie in zwey Reihen liegen; drey- vier- fünf- sechsreihig dachziegelförmig (*tri- quadri- quinque- sexfariam imbricata*). Beyspiele sind an Thuya, Juniperus, Santolina, Sedum.

Immarginatus, ohne Rand, ungerandet. So nennt man einen Fruchthehälter ungerandet, *immarginatus*, wenn der Umfang der Scheibe weder mit einem eigenen, noch mit einem fremden Rande umgeben ist.

Immediata insertio, unmittelbare Einfügung, wenn ein Organ durchaus mit keinem anderen zusammenhängt von dem Punkte an, wo es sichtbar zu seyn anfängt, bis an seine Spitze. Decand.

Immediata Principia, s. *Principia*.

Immersus, untergetaucht, im Wasser verborgen, eingesenkt. *Immersa Plumula*, eingesenkt ist das Federchen, wenn es ganz in dem Stämmchen verborgen liegt.

Immissus, angesetzt ist bey Bernhardi, wenn eine Linie mit ihrem Grunde auf einem Längenpunkte der anderen ruht.

Jmmutatae Cotyledones, unveränderte Kotyledonen sind an einigen *Leguminosis dicotyledonibus.*

Jmpares. ungepaart, sagt man von Theilen, die in 2 Reihen stehen, und Paare bilden, am Ende aber einen einzeln da stehenden Theil haben. Daher *Jmpar foliolum*, das Blättchen, das einzeln an der Spitze eines gefiederten Blattes dasteht, wie an der Rose, am Hollunder das oberste äußerste letzte Blättchen; und

Jmpari-pinnata folia; ungepaart gefiedert, wenn ein einzelnes Blättchen am Ende eines gefiederten Blattes steht.

Jmpellucidus, undurchsichtig, was auch nicht das Licht durchfallen läßt. Bernhardi.

Jmpenetrabilis, undurchdringlich, wenn ein hohler Körper mit einer ununterbrochenen Wand geschlossen ist. Bernh.

Jmperfectus, unvollkommen, dem irgend etwas fehlt So nennt man einen Embryo unvollkommen, (*Embryo imperfectus*) wenn das freye Würzelchen fehlt, und bloß eine keimende Narbe zu finden ist *Jmperfectus flos* gehört nach Linné mit Rechte unter die zu verbannenden Ausdrücke, indem dadurch der Theil, welcher fehlt, nicht mit Bestimmtheit angegeben ist; so findet man *Flos imperfectus* synonym mit *irregularis* und *anomalus*, und auch mit *apetalus*, *incompletus* und *staminеus*. Ebenso ist *Fructus imperfectus* bald eine Frucht, der ein wesentlicher Theil fehlt, bald eine Frucht, die nicht befruchtet wurde. Bey Knaut, Ray, Rivin, Pontedera waren die sogenannten *Jmperfecti* und *Jmperfectae* Classen und Ordnungen.

Jmperforatus, undurchlöchert, wenn kein leerer Zwischenraum an irgend einer Stelle vorhanden ist. Bernh. was kein Loch hat.

IMPLETIO, ist bey Linné das gefüllt werden der Blumen, s. *Plenus flos.*

IMPLEXUS, verflochten, wenn zwey oder mehrere krumme Linien in einander greifen, aber dieselbe Richtung halten. Bernh. *Rami implexi* sind an HYPNUM *implexum*, wo man sie für synonym mit *conferti* hält. *Implexus Thallus filamentosus*, verflochten, fadenartig, wenn die Aeste sich in spitzigen Winkeln durchkreutzen und berühren, z. B. CORNICULARIA *lanata.*

IMPLICATUS, eingelegt, wenn ein Theil der Fläche nach der Oberseite unter einem Winkel umgeschlagen ist. Bernh.

IMPOSITUS, aufgesetzt, wenn eine Linie mit ihrem Grunde auf die Spitze der anderen gesetzt ist. Bernh.

IMPRESSUS, eingedrückt, was oben vertieft ist. So ist *Folium impressum* bey Hayne dasjenige, dessen obere Fläche ausgehöhlt ist, z. B. ALOE *carinata.* Linné'n ist es niedergedrückt, *depressum.* Bey Borkh. soll eine Seite vertieft, die andere erhaben seyn.

IMPROPRIUS ANNULUS, ist nach Bülliard ein Ring, der nur den Rand des Hutes mit dem Strunke zusammenkittet, um den Zutritt der Luft so viel möglich abzuhalten; z. B. an AGARICUS *colubrinus.*

IN, in Zusammensetzungen bedeutet meistens, daß etwas nicht vorhanden ist, z. B. *inermis*, unbewehrt; zuweilen jedoch, daß etwas mehr als gewöhnlich vorhanden ist, z. B. *incrassatus.* Oefters auch ein Eindringen, z. B. *incisus*, *incurvus.*

INAEQUABILIS THALLUS, ungleichflächig ist das Laub, wenn sich ungleichförmig vertheilte Hervorragungen auf der Oberfläche des rindenartigen Laubes befinden, z. B. LECIDEA *sanguinaria.*

INAEQUALIS, ungleich; im Gegensatze von *aequalis*, unter den meisten Beziehungen desselben,

die jedoch entwickelt werden müssen. Bey Bernhardi ist *inaequalis*, was nach allen Ausdehnungen ungleich ist; in einzelnen Fällen ist dieß nicht immer. *Inaequalis Calyx* ist ein Kelch, dessen Einschnitte oder Blätter nicht von gleicher Größe oder Form sind, wie an HELIANTHEMUM, an VERONICA, vorausgesetzt, (nach Einigen) daß die kleineren oder anders geformten Einschnitte oder Blätter nicht regelmäßig abwechseln, was Linné jedoch unter *Calyx inaequalis alternis minoribus* begreift. Eben dieses gilt auch von *Corolla inaequalis*, z. B. BUTOMUS. *Inaequalis Corolla universalis* oder *communis* ist bey Einigen, wenn die Blumen am Umfange oder Rande (Strahle) von anderer Form sind, als die in der Mitte (Scheibe). Also synonym mit *radiatus* und *difformis*. Einige rechnen alle rachenförmigen und maskierten Blumen zur *Corolla inaequalis*. *Filamenta inaequalia*, die nicht gleich lang sind, wie an LYCHNIS, SILENE, den Di- und Tetradynamisten. *Jnæquale Filum* an den Conferven ist derjenige, der nicht überall gleichen Durchmesser hat. *Jnæquale Folium*, wenn die eine Seite des Blattes an der Basis sich weiter an dem Blattstiele hinab fortsetzt, als die andere, wie an ULMUS; auch wenn die eine Seite breiter ist, als die andere, wie an BEGONIA *obliqua*. Es ist also synonym mit *obliquum* und *subdimidiatum*. *Jnæquales Lamellæ pilei*, wenn nur einige Blättchen vom Strunke bis zum Rande hinlaufen, die übrigen aber sowohl vom Strunke als vom Rande her nur halb so weit laufen, wie an AGARICUS *muscoides*; an MERULIUS *Cantharellus* ꝛc. *Jnæqualis margo*, ungleich ist der Rand an dem Hute eines Pilzes, wenn er nicht überall vom Mittelpunkte gleichweit entfernt ist, er mag einen Strunk haben, oder nicht. S. *laciniata*. *Jnæquales pedunculi*, Blumenstiele von ungleicher Länge. *Jnæqualia petala* s. oben *Corolla inæqualis*; *Jnæquales*

pori an den Löcherschwämmen, wenn kleinere Löcher unter den größeren vorkommen, wie an BOLETUS *suberosus*.

INAEQUALITER NERVOSUM FOLIUM, **ungleichnervig** ist ein Blatt, unter dessen Gefäßbündeln einige dicker sind, z. B. CONVALLARIA *Polygonatum*.

INAEQUALITER PINNATUM, s. *interrupte pinnatum*.

INAEQUALITER SERRATUM, **ungleich gesägt**, an SPIRAEA *tomentosa*.

INAEQUIALTUS, Theile von ungleicher Höhe.

INAEQUILATERUS, **ungleichseitig**. Bey Scopoli länger als breiter. *Inæquilaterum folium* Willd. ist das *folium pterygoideum*, Hedw. das an einer Seite kürzer ist, wie an LESKEA *pennata*.

Inæquilaterum triquetrum folium, ungleichseitig dreykantig, wenn der Querdurchschnitt ein ungleichseitiges Dreyeck darstellt, wie an MESEMBRYANTHEMUM *aurantium*.

INAEQUILATUS, von ungleicher Breite.

INAEQUILONGUS, von ungleicher Länge.

INAEQUIMAGNUS, weder nach der Länge noch nach der Breite gleich.

INAEQUIVALVIS, auch INAEQUIVALVATUS, wenn die Klappen so wie die Einschnitte oder Blättchen am Kelch oder an der Blumenkrone ungleich sind.

INANGULATUS, bey Bülliard, ohne Ecken.

INANIS, **markig**, sagt man vom Stengel (*Caulis*), vom Blatte (*Folium*), und vom Strunke (*Stipes*) wenn sie weder vollkommen leer, noch dicht, sondern mit einem feinen sehr schwammigen Marke ausgefüllt sind, wie an HELIANTHUS *tuberosus*, AGARICUS *coccineus*, SCIRPUS *lacustris*.

INAPERTUS, ist bald synonym mit *clausus*; bald bezeichnet es etwas was hohl ist, und keine Oeffnung hat, z. B. die Frucht an CRAMBE.

INCALYCATUS, nennt Bülliard eine Blume ohne Blumenkrone, die auch keinen Kelch hat.

INCANUS, greisgtau, weißlichgrau, mit kurzen weißlichen Haaren; z. B. an ARTEMISIA *absynthium*, CISTUS *incanus*. Es ist nach Linné synonym mit *tomentosus*, und bey Dietrich mit *pulverulentus*, bestäubt. S. *canus*.

INCARNATUS, dunkler als fleischfarben, aber weniger lebendig als Roth. Decand. Fleischfarben bey Röhling.

INCISO-CRENATUM, eingeschnitten gekerbt, wenn die Kerbezähne etwas weiter gehen, wie an ERODIUM *chamædryoides*.

INCISO-DENTATUM, eingeschnitten gezähnt sind die Lappen an CARLINA *vulgaris*.

INCISO-SERRATUM, eingeschnitten gesägt, wenn die Sägezähne tiefer gehen, wie an CRATAEGUS *aria*.

INCISURA, Einschnitt, ein linienförmiger Einschnitt, der nur den Rand des Blattes zertheilt. Hayne.

INCISUS, eingeschnitten ist bey Bernhardi etwas, dessen Fläche linienartige Einschnitte hat, so daß mit der Theilung nichts von der Fläche selbst verloren gegangen ist. *Incisum folium* ist nach Linné eine überflüßige Synonymie von *dissectum* und *laciniatum*. Scopoli will es dadurch bestimmen, daß er sagt, die Lappen sollen schmal seyn; andere wollen, das es ein Blatt bedeute, dessen Einschnitte schmal und länger sind, als Zähne; andere wollen, daß es unregelmäßig getheilt bedeute, wie die Hüllenblätter an ANEMONE *coronaria*; Linné gab uns jedoch Beyspiele von dem, was er unter *folium incisum* verstand, an TEUCRIUM *Chamædrys*, RANUNCULUS *auricomus*; die Blättchen an ANEMONE *nemorosa* und *ranunculoides* sind bey ihm *foliola incisa*. Bey Borkhausen und bey Röhling ist *Incisum folium* mit tiefen Zähnen, die jedoch nicht so

tief gehen, daß man sie Lappen nennen könnte, wie an LIGUSTICUM *Levisticum*. Röhling nennt jedoch noch insbesondere ein Blatt *incisum*, wenn die Spitze durch einen Einschnitt, der aber nicht die Hälfte des Blattes erreicht, gedoppelt wird. Man pflegt dort, wo man *incisum* gebraucht, noch den Ort, wo etwas eingeschnitten ist (*apice*, *basi*, *medio*) und die Art, wie es eingeschnitten ist, stumpf (*obtuse*) oder spitzig (*acute*) oder tief (*profunde*) bestimmt anzuzeigen.

INCLINANS und INCLINATUS, geneigt, wenn die Durchmesser der Breite einen spitzigen Winkel mit der Erdoberfläche bilden, Bernhardi. Was nicht gerade aufrecht ist, Decand. Eine *Capsula inclinata* (als synonym mit *obliqua* und *delinata*) ist an den Moosen diejenige, die mit dem Fruchtstiele einen stumpfen Winkel bildet. Eine *inclinata Radicula Embryonis*, deren Achse sich mit der Achse der Kotyledonen unter einem rechten oder stumpfen Winkel verbindet. Eine *inclinata Radix* sehen einige an jeder schief abwärts steigenden Wurzel, wie an ARMERIA; *Stamina inclinata*, einwärts gegen den Griffel geneigte Staubgefäße sind an HYOSCYAMUS. Oft synonym mit *nutans*, *cernuus*, und *incurvus*.

INCLUDENS, einschließend, nennt man einen Theil, der einen anderen ganz umgibt. So nennt man einen *Calyx includens corollam* denjenigen, der, wie an PHALARIS, die Blumenkrone ganz umgibt. Eben dieß gilt von *Corolla stamina includens*, an einigen ERICAE. *Includentia folia*, einhüllende Blätter, die, wenn sie wechselweise gestellt sind, bey der Nacht (im Schlafe) sich so an den Stengel anschmiegen, daß sie die in dem Blattwinkel gelegene Knospen oder Blume einhüllen, z. B. die SIDAE.

INCLUSUS, eingeschlossen, was von dem Einschliessenden ganz umgeben wird, nicht über das

Einschliessende hervorragt; z. B. *Semen inclusum calyce* bey AGRIMONIA; *inclusa Corolla* an CAREX; *inclusæ Antheræ* an einigen ERICAE.

INCOMPLETUS, unvollständig, wenn irgend ein Theil fehlt; ein von *Linné* verbannter Ausdruck, der doch öfters gebraucht wird. So hat man *incompletus Arillus*, der nur einen Theil, zuweilen einen sehr kleinen Theil des Samens bedeckt, wie an TURNERA das häutige Blättchen; die gedoppelten Spreublättchen bey PEDALIUM; die lederartige Bekleidung bey MYRISTICA. *Incompleta Dissepimenta*, die nicht vollkommen von einer Wand der Kapsel oder der Fruchthülle zur anderen reichen, wie bey DATURA *stramonium*, PAPAVER; oder von denen bey voller Reife, ein Theil verschwindet, wie an SAPONARIA, SILENE, so daß dann die Fächer unvollständig erscheinen. Ein unvollständiger Embryo, *incompletus Embryo*, wenn er allein aus dem festsitzenden Würzelchen besteht. Ein *Flos incompletus* bey Vaillant, ist der *Flos apetalus* des Tournefort, der *Flos stamineus* des Ray, der *Flos imperfectus* von Rivin, Knaut, Pontedera. Bey den Neueren ist *Flos incompletus* derjenige, dem entweder die Blumenkrone, oder der Kelch, (nur dieser darf bey Batsch fehlen) oder beydes zugleich fehlt. Mehrere rechnen hierher auch das Kätzchen und den Zapfen. Bey anderen sind auch die Diöcisten *flores incompleti*. *Incompleti Fructus* sind, bey einigen, nackte Früchte, bey anderen diejenigen, an welchen einige Samen fehlen. *Pistillum incompletum*, dem irgend ein Theil desselben fehlt. *Incompleta stamina*, die nicht in gehöriger Anzahl vorhanden sind. *Incompletus verticillus* ist bey mehreren synonym mit *secundus*. Man hat auch eine *incompleta Volva*. *Incompletæ* waren eine Classe bey Royen.

INCONSPICUUS, bedeutet bald etwas, was nicht deutlich sichtbar ist, bald etwas, was unansehnlich ist;

z. B. LATHYRUS *inconspicuus*. *Inconspicui pori*, unsichtbare Poren sind diejenigen, die man bisher nicht sehen konnte, von welchen man aber annimmt, daß sie außen am Zellgewebe existieren, und die man als Organe der unmerklichen Ausdünstung betrachtet. *Inconspicuæ* waren eine Familie bey Knaut.

INCRASSATUS, verdickt, was gegen die Spitze zu zunimmt, dicker wird; überhaupt aber, was an einer bestimmten Stelle (die man benennt, z. B. *Semina margine incrassata* an den Kürbissen) dicker wird. Im ersten Sinne ist eine *Corolla incrassata* an LEVCOIUM; *Pappus incrassatus* an TRAGOPOGON; *Pedunculus incrassatus* s. *clavatus* an TAGETES und TRAGOPOGON; *Scapus incrassatus* an ORNITHOGALUM *spathaceum*.

INCRUSTATUS, incrustirt, wenn das Pericarpium so innig mit dem Samen verwachsen ist, daß man die eigenen Hüllen desselben nicht unterscheiden kann. S. a. *corticatus*.

INCUBITUS, *incumbens*, aufliegend, wenn eine Linie in irgend einem Puncte ihrer Länge auf die Spitze einer anderen gesetzt ist. Bernh. was quer auf einem anderen Theile liegt, oder denselben an der Seite etwas bedeckt. *Anthera incumbens* und *versatilis* ist bey Linné phil. bot. ed. Willdenow diejenige, die an ihrer Seite befestigt ist. Bey Decandolle ist sie synonym mit *adnata*, ob er gleich *incumbens* als dasjenige bestimmt, was auf einem Theile aufliegt, ohne damit verwachsen zu seyn. Bey Willdenow ist derjenige Staubbeutel aufliegend, der wagerecht oder auch schief auf dem Staubfaden in seiner Mitte befestigt ist, wie an DIMORPHA. Linné nannte die Staubbeutel an AMARYLLIS und OENOTHERA *Antheræ incumbentes*. *Incumbentes Cotyledones*, wenn der eine dem Rücken, der andere dem Bauche des Samens zugekehrt ist, so daß die wechselseitige Berührungsfläche der Achse der Frucht oder des Samens parallel ist.

INCURVANS, sich einwärts krümmend.

INCURVATIO SPICAE: dafür führt *Linné* auf eine mir unverständliche Weise: PAPAVER und LILIUM *martagon* an.

INCURVATUS, einwärts gekrümmt, wenn eine gekrümmte Linie mit ihrer Spitze sich einer anderen nähert. Bernh. Nach einigen ist *incurvatus* der zweyte Grad von Beugung an dem Stengel, und gegen den Stengel zu. Nach *Hayne* ist *Incurvatum Folium*, einwärts gekrümmt ein Blatt, das nach oben gekrümmt ist, wie an MESEMBRYANTHEMUM *lunatum*, IRIS *arenaria*, LYCOPODIUM *clavatum*. Ein *Surculus incurvatus* ist synonym mit *inflexus* und ebenso *Pedunculus* an den Moosen. *Incurvatum Semen* ist an CALENDULA *officinalis*.

INCURVUS, einwärts gekrümmt, wohl nicht zu unterscheiden von *incurvatus*, obschon es besonders gebraucht wird. Es bedeutet auf- und einwärts gekrümmt; in diesem Sinne ist ein *Aculeus incurvus* an ACACIA *caffra*; eine *Anthera incurva*; *incurvus Calyx*, dessen Röhre nach einwärts gekrümmt ist; *incurva Capsula*; *incurvus Caulis*, *incurvus Culmus* an CAREX *arenaria*, wenn mehrere Stengel mit ihrer Spitze sich nähern; *incurva Filamenta* an ATROPA *Belladonna*, *incurvum Folium*, ein aufrechtes Blatt, das mit seiner Spitze gegen den Stengel zu aufwärts gebogen ist, synonym mit *inflexum*; *incurvi Rami*, wie *incurvum Folium*, an HYPNUM *longirostrum*; *incurvum Petalum* gegen den Griffel hingebogen an ANGELICA; *Incurva Seta*, eingekrümmt, die Spitze gegen die Basis gebogen, wie an FUNARIA *hygrometrica*. Bey Decandolle ist es synonym mit *inflexus*, *introcurvus* und *introflexus*.

INDEHISCENS, nicht aufspringend.

INDENTATUS, ungezähnt.

INDICANS MACULA ist bey Rector Sprengel ein farbiger Flecken oder mehrere derselben auf verschiedenen Blumen, welche das in der Blume ausschwitzende Honig anzeigen. Saftmahl.

INDICUM CLIMA, indisches Klima, das Klima aller Länder zwischen den Wendekreisen, wo im Winter Regenzeit ist. Pflanzen dieser Länder reifen nicht ein Mahl im ägyptischen Klima ihre Samen, und vertragen bey uns auch im Sommer das Freye nicht.

INDIFFERENTISMUS, die ersten XIII. Classen bey Linné, wo man auf die Länge der Staubgefäße nicht Rücksicht nimmt.

INDIGENUS, einheimisch, wildwachsend, was in irgend einem Lande wächst, ohne daß es besonders gebaut würde. Im Gegensatze von *exoticus*.

INDIGO, Thomps., ein Principium immediatum II. Classe in den Pflanzen.

INDIGOTICUS, indigblau.

INDISTINCTI NERVI, Rippen, die entweder nicht deutlich zu sehen, oder ohne Ordnung gelagert sind.

INDIVISUM, ungetheilt, ist zwar nothwendig synonym mit *integer*, ganz, oder mit *simplex* in der zweyten Bedeutung desselben; wird aber indessen doch zuweilen noch gebraucht, vorzüglich im Gegensatze von *fissum*. So hat man einen *Arillus indivisus*, *Caulis indivisus*, ein Stengel ohne Aeste; *Folium indivisum*, ein Blatt ohne Einschnitte; ein *Labium indivisum* an OCYMUM ꝛc.

INDUMENTUM, Ueberzug, ist die Oberhaut und das Samenoberhäutchen nebst den Theilen, welche an ihm festsitzen. Bernhardi.

INDURESCENS STIPULA, erhärtende Afterblätter, die öfters in Stacheln übergehen, wie an einigen strauchartigen ASTRAGALUS.

INDUSIATUS, verschleyert, mit einem Schleyerchen (*indusium*) versehen, wie der *Sorus indusiatus* an ADIANTUM *reniforme* und *pedatum*.

INDUSIUM ist bey Sprengel, Linn. phil. bot. der Kelch der Farrnkräuter, der die Samenhäufchen bedeckt; eine zarte Haut, die die Samenhäufchen deckt, und bey der Reife der Samen-Kapseln zerreißt. Willdenow nennt es die Decke, Hayne das Schleyerchen. Bey Bernhardi sind es die *Perigonia*, *Epigonia* und *Hypogonia Filicum*.

INDUVIAE (*Induviæ florales* Correa,) das Kleidchen, jene Theile der Blume, die nach dem Verblühen noch übrig, und an der Frucht stehen. Man nennt eine solche Frucht *induviatus*.

INERME, unbewehrt, waffenlos, ohne Granne, Stachel oder Dorn; meistens nur im Gegensatze von anderen bewehrten Arten, die zu eben der Gattung gehören, von welcher man sagt, daß ein gewisser Theil *inermis* sey. So hat man einen *Caudex inermis* an POLYPODIUM *arboreum*; einen *Caulis inermis* an ROSA *alpina*, einen *Cormus inermis* an PHOENIX *dactilifera*; einen *Stipes inermis* an CORYPHA *rotundifolia*. *Inerme-Spinosum* heißt soviel, als daß die Stacheln oder Spitzen weich sind.

INFANTIAE STATUS, Periode der Kindheit, die erste Periode des Wachsthumes des Fruchtknotens.

INFERMENTESCIBILE SACCHARUM, s. *Saccharum*.

INFERUS, ein Organ, das unter einem anderen befindlich ist. Man bedient sich dieses Wortes insbesondere bey dem Kelche, wenn derselbe sich unter dem Fruchtknoten befindet, der Fruchtknoten also auf dem Kelche ist, denn *Calyx inferus* und *Germen superum* sind nothwendige Synonymen; in diesem Falle ist sowohl der Kelch als der Fruchtknoten frey wie an der Erdbeere, Himbeere; ebenso bey dem Fruchtknoten; dieser ist ein *Germen inferum* oder unter dem Kelche, wenn der Kelch auf demselben, also ein *Calyx superus* ist, und in diesem Falle ist Kelch und Fruchtknoten mit einander verwach-

sen. *Inferum Germen* ist nach Bülliard eigentlich dasjenige, das mit der Röhre des Kelches in einen und denselben Körper verwachsen ist, so daß es alle andere Theile der Blume an seiner Spitze trägt. Es ist also nicht synonym von *Calyx superus* bey Bülliard. Hier geht nach Tournefort's Ausdruck der Kelch in die Frucht über. Eben dieß gilt von *infera Drupa*; sie ist selten mit einer Nath versehen, aber meistens gekrönt, oder genabelt. Durchaus synonym sind *Calyx inferus*, und *Flos inferus*. *Inferius Labium*, die Unterlippe, der untere Theil des Saumes einer rachenförmigen oder maskierten Blume. *Infera* oder *inferior pagina folii*, die untere Fläche eines Blattes. *Infera Radicula*, wenn das Würzelchen im Keime zu unterst im Samen liegt, oder von der Spitze desselben sich abwärts beugt. *Inferum Receptaculum*, das unter der Blume befindlich ist.

INFERUS; s. *hypogynus*, *hypocarpius*.

INFIRMUS CAULIS, s. *Debilis*.

INFLATUS, **aufgeblasen**, wenn zwischen der inneren Wand eines Körpers und dem darin befindlichen Körper ein leerer Raum vorhanden ist. Bernh. was hohl wie eine Blase ist, nicht ausgefüllt ist. *Inflatus Calyx* ist an CUCUBALUS *Behen*; *inflata Capsula* an COLCHICUM *autumnale*; *inflata Corolla* an CALCEOLARIA *pinnata*; *Inflatus Folliculus* an ASCLEPIAS; *inflatum Labium inferius* an CYPRIPEDIUM; *inflatum Legumen* an CYSTICAPNOS, COLUTEA; *Inflata Loculamenta*, die zwischen sich und ihren Samen leere abstehende Zwischenräume lassen. *Inflatus Petiolus*, der in der Mitte dicker und hohl ist, an TRAPA *natans*. *Inflata Silicula*, wenn die beyden Klappen sehr aufgetrieben sind, wie an MYAGRUM *sativum*, ALYSSUM *utriculatum*. *Inflatus Thallus*, wenn ein hautartiges Laub innerhalb hohl ist, wie an PARMELIA *physodes*. S. a. *Ampullaceus*, *cavus*, *ventricosus*, *vesiculosus*.

INFLEXUS, eingebogen, ist bey Bernhardi etwas, wenn ein Theil der Fläche nach der Oberseite unter einem Bogen umgeschlagen ist. Bey Linné ist *inflexum* synonym mit *incurvum*; *inflexum Folium*, ein Blatt, das sich mit einer Spitze nach aufwärts krümmt, wie an ALOE *mitræformis*, CACALIA *ficoides*. *Inflexa Petala*, ein- und aufwärts gebogene Blumenblätter sind an PIMPINELLA. *Squamæ Calycis inflexæ* sind an ARCTIUM. *Inflexus Pedunculus* an den Moosen ist derjenige, der entweder nur an der Spitze hackenförmig, oder der ganzen Länge nach in einen Bogen gekrümmt ist.

INFLORESCENTIA bezeichnet ein Mahl nach Linné den Blüthenstand, d. h. die Weise, wie die Blumen mittelst des Blumenstieles mit der Pflanze verbunden sind; nach Decandolle die Gesammtheit und die Lage der Organe, die zur Blüthe gehören; dann auch die Operationen, die das Blühen vorbereiten oder bewirken. Bey Bernhardi ist *Inflorescentia* das Verhältniß der Blüthen zu den Blüthenstielen und dem Blüthenboden. Linné rechnete zur Inflorescenz nur den *Verticillus* und *Corymbus*, die *Spica* und *Panicula*, und die *Flores axillares*. Hayne hat noch: das *Capitulum*, den *Glomerulus*, den *Fasciculus*, die *Spicula*, den *Racemus*, die *Umbella* und *Cyma*, das *Flabellum*, den *Thyrsus*, *Anthurus* und *Spadix*, das *Amentum*, und den *Sorus*. Letzterer ist nach Willdenow, nebst *Spica*, *Racemus*, und *Panicula*, die ganze Inflorescenz der Kryptogamen.

INFOLIATUS, s. *Aphyllus*.

INFRA, unter irgend etwas, s. *Hypo*.

INFRACTUS, was plötzlich seine Richtung abbricht, und eine andere annimmt. *Infractus*, eingeknickt ist bey Hayne jener Halm, der an seinem unteren Theile knieförmig gebogen ist, wie an ROTTBÖLLIA *incurvata*. Bey Willdenow ist es synonym mit *genicu-*

latus. Zuweilen heißt es auch stark und plötzlich zurückgebogen, wie die Blumenstiele an Silene *infracta.*

Infundibuliformis, trichterförmig, ist bey Linné eine Blumenkrone, an welcher ein (umgekehrter) Kegel auf einer Röhre steht, wie an Pulmonaria. Ein Kelch von derselben Bildung ist ein *Calyx infundibuliformis*, wie an Aphyteia. — Willdenow will, daß der Rand sich ziemlich flach ausbreite, was aber bey einem aufgesetzten Kegel nicht seyn darf. Ein *Nectarium infundibuliforme*, aber verkehrt, ist an Aquilegia. *Infundibuliformis Pileus* an Merulius *Cantharellus* ist eben so gebaut; die meisten Schwämme aber bekommen im Alter einen trichterförmig vertieften Hut. Ein *infundibuliforme Stigma* ist an einigen Veilchen, wie an Viola *tricolor.*

Ingratus, unangenehm schmeckend.

Innovando-divisus, s. *Prolifer.*

Innovans caulis, erneuernd, ist bey Willdenow ein Moosstengel, der sehr einfach ist, an dem man aber die Jahrestriebe unterscheiden kann, wie an Polytrichum s. *Prolifer.*

Innovationes, die neuen Triebe bey den Moosstengeln, wenn sie ausgezeichnet gebildet sind, wie an Polytrichum *undulatum.* S. *Prolificatio* und *Turio.*

Inodorus, was keinen Geruch hat.

Inordinatus Sorus, wenn die Früchte, woraus das Häufchen besteht, ohne Ordnung zusammengehäuft sind, wie bey den meisten Farrnkräutern, Adiantum.

Inosculatio, s. *Insertio.*

Inpalpabiles Pori, die Löcher unscheinbar, so klein, daß man sie mit bloßem Auge kaum bemerken kann.

Insertio, Einfügung, die bestimmte Lage irgend eines Theiles, den man sich in einen anderen eingefügt denkt. Diese Idee ist aber nicht die richtige;

man sollte vielmehr das Organ, was man an einem anderen Organe sich eingefügt denkt, aus demselben hervortretend sich vorstellen, und vielmehr, wie Correa de Serra rieth, statt *Insertio*, *Exertio*, Entspringen, Hervortreten, und *exsertus* statt *insertus*, eingefügt, sich denken. Decandolle. — *Insertio*, Pfropfen, jene Handlung, durch welche die Knospe oder das Reis eines Baumes in Berührung mit dem Baste eines anderen Baumes versetzt wird, mit welchem dieselbe verwächst und sich entwickelt. Die Knospe nennt man das Auge; das Reis das Pfropfreis, (im Französischen beyde *Greffe*), den Baum, auf welchen man pfropft, den Wildling (*Sujet*). *Insertio*, Pfropfung, Einfügung; jener Act, durch welchen man trachtet eine auf ein anderes Individuum versetzte Knospe leben und sich mit demselben verbinden zu machen.

INSERTIONES MEDULLARES, s. *Radii Medullares*.

INSERTUS, eingefügt. Man betrachtet hier vorzüglich den Ort, wo etwas eingefügt ist; ob z. B. die *Stamina calyci inserta* sind, *perigyna*, wie an den Pflaumen, oder *Corollæ inserta*, wie an PRIMULA (*petalostemones*) oder *Stylo inserta* (*gynandra*, *epigyna*, *stylostemones*, *stigmato-stemones*), oder *receptaculo inserta* (*thalamostemones*) *hypogyna*, oder auf Nebenblumenblättern (*parapetalostemones*). *Calyci inserta petala* sind an AGRIMONIA, LYTHRUM. Nur beym Blattstiele sieht man auf die Art der Einfügung, und *insertus Petiolus* ist bey einigen ein Blattstiel, der unten verdickt, und durch ein Gelenk so in die Rinde eingefügt ist, daß er, wenn er abfällt, eine Narbe zurückläßt, wie an DAPHNE *Mezereum* und an mehreren Euphorbien; bey anderen ein Blattstiel, der senkrecht am Aste oder Stamme sitzt, oder so mit beyden verbunden ist, daß

seine Grundfläche keinen größeren Raum einnimmt, als seine Dicke beträgt, vorzüglich im Gegensatze von *adnatus* und *decurrens*.

Insidens, aufsitzend, was ohne deutlichen Stiel auf irgend einem anderen Theile aufsitzt; z. B. *Calyx germini insidens* an Asarum, *Flos folio insidens*, an Helleborus *hyemalis*; *Stamina tubo insidentia* an Dodecatheon.

Insipidus, saftig, aber ohne Geschmack, fad.

Insititia genicula, eingepfropfte Absätze oder vielmehr Glieder, an den Conferven, wenn jedes obere Glied in dem unteren zu stecken scheint, wie an Conferva *atra*.

Instipulatus, s. *Exstipulatus*.

Intructus, mit irgend einem Theile versehen.

Integer, ganz, was gar nicht getheilt ist. So hat man einen *Arillus integer*, ohne alle Risse und Einschnitte, synonym mit *indivisus*; eine *Calyptra integra*, die die Spitze der Büchse vollkommen ringsumher bedeckt, wie an Grimmia *extinctoria*; eine *integra Bractea*, ganz wie *integrum folium*; einen *Calyx integer*, einblättrig, und ohne alle Zähne und Einschnitte, wie an Genipa, Humulus; einen *Caulis integer*, der bey Willdenow und Hayne ästig ist, bey dem man aber den Hauptstamm leicht bis an die Spitze verfolgen kann, wie an Solidago *virgaurea*, Pinus *sylvestris*. Bey Röhling und Borkhausen derjenige, an welchem sehr wenige Aeste dicht beysammen stehen. Bey Linné phil. bot. ist *Caulis integer* jener einfache Stengel, der beynahe vollkommen einfach, *simplicissimus*, ist, und kaum einen Ast hat, wie an Gnaphalium *sylvaticum*. Dieß ist Hayne's *Caulis simplex*. *Integer Elater* an den Kapseln einiger Lebermoose. *Integrum Folium* ist bey Linné ein ungetheiltes Blatt (*indivisum*) ohne alle Bucht, selbst im Gegensatze von nierenförmig und herzförmig,

pfeilförmig u. dgl.; bey Willdenow, was keine Einschnitte hat; bey Hayne wenn das Blatt keine bis in das Mittelfeld reichende Spalten, Ausschnitte oder Buchten hat; z. B. POPULUS *nigra*. Ein *Labium integrum* ist nach Linné an DIGITALIS *purpurea* die Oberlippe; *Lamellæ integræ* sind synonym mit *æquales*; *Ligula integra*, die keine Einschnitte hat, wie an POA *trivialis*. *Limbus corollæ integer* scheint synonym mit *integerrimus* zu seyn, so wie *Petalum integrum* es öfters ist. Ein ganzes Federchen, *Pappus integer*, ist bey einigen dasjenige, das den ganzen Scheitel des Samens umgibt, bey Willdenow dasjenige kelchartige Federchen, das am Rande nicht eingeschnitten ist, wie an PYRETHRUM *parthenifolium*. *Radix integra* die nie in ihrem Inneren hohl wird; im Gegensatze von *cava* und *loculosa*. *Integer Stylus*, synonym mit *simplex*. Nach Gärtner'n darf er aber noch oben einige leichte Einschnitte haben. *Integra vagina*, ganze Scheide ist diejenige, welche eine vollkommene Röhre bildet. Ein ganzer Quirl *integer Verticillus* ist derjenige, der den Stengel ringsumher umgibt, wie an LUPINUS *luteus*, CLINOPODIUM *vulgare*. Eine *integra Volva*, ganze Wulst, ist diejenige, die bey der Entwickelung des Schwammes nicht zerreißt, wie an AGARICUS *separatus*. Bey Decandolle ist *integer*, was am Rande durchaus nicht eingeschnitten oder getheilt ist, also synonym mit *integerrimus*.

INTEGERRIMUS, vollkommen ganzrandig. Ein *integerrimus Calyx* ist bey Linné derjenige, der weder gesägt, noch wimperig ist. *Folium integerrimum* ist bey eben demselben ein Blatt, dessen äußerer Rand ohne allen Zahn und ohne alle Kerbe ist, im Gegensatze von gesägt, gekerbt und gezähnt, wie an LIGUSTRUM, SYRINGA. Ein *Petalum integerrimum* ist an RUTA *graveolens*.

INTEGUMENTA, Hüllen, Decken, Häute, in verschiedener Bedeutung und Beziehung. *Integumenta floralia* s. *Tegumenta*. *Integumenta floris* s. *Anthodium* Ehrh. *Integumentum genitalium externum* s. *Perianthium*. *Integumentum Nectaris*, Saftdecke, alles dasjenige, wodurch der in dem Nectarium enthaltene Honigsaft vor dem Regen geschützt wird; die Natur hat eine unendliche Menge von Vorrichtungen in dieser Absicht an den Blumen angebracht. *Integumenta* sind bey Bernhardi ausschließlich Samenhäute, zu welchen er die Samenschale, *Testa*, das Fellchen, *Pellicula*, und den Umschlag, *Arillus*, rechnet. *Integumenta Seminis accessoria* sind bey Gärtner'n *Arillus* und *Epidermis* oder *Cuticula*. *Integumenta Seminis propria* Gärtn., die Häute, welche den Samenkern (*Nucleus*) selbst umkleiden, und nur beym Keimen sich von ihm trennen, wann sie von den aufschwellenden Kotyledonen zersprengt werden. Hierher rechnet Gärtner die äußere Samenhaut, *Testa*, und die innere, s. *interna Membrana*, und *Perispermium*. *Integumentum Seminis* ist bey Medicus jede Bekleidung des Samens außer der *Testa*. Er rechnet hierher alle Arten des Linné'schen *Pericarpium*; die Nebenbekleidungen des Samens; die falschen Pericarpien, und seine *integumenta seminis adnata*.

INTER, INTRA, zwischen, in Verbindung mit irgend einem Worte, bezeichnet, daß dasjenige, wovon die Rede ist, sich zwischen demjenigen befindet, womit das Wort *intra* in Verbindung steht; z. B. *intrafoliaceus*, zwischen, innerhalb der Blätter.

INTERCEPTUS, unterbunden, wenn sich ein Körper in der Mitte plötzlich verdünnt, Bernhardi. Wenn eine Höhlung durch Scheidewände oder Dämme, die Verengerungen bilden, deutlich von außen zu sehen

sind, und bey der Reife sich ablösen, unterbrochen und in Fächer getheilt wird, wie *Legumen isthmis interceptum* an CORONILLA, HIPPOCREPIS.

INTERCRESCENS, ab- und zunehmend, wenn Blätter oder Aeste bald größer bald kleiner werden.

INTERFOLIACEI FLORES, sind nach *Linné* diejenigen, die zwischen gegenüberstehenden Blättern wechselweise gestellt sind, wie an den ASCLEPIADEIS.

INTERGERINA GENICULA, Absätze mit Scheidewänden an Conferven, wenn eine feine Querwand die Röhre bey jedem Absatze verschließt, so daß eben so viele Fächer als Glieder entstehen, wie an FUCUS *filum*, CONFERVA *scruposa*. Synonym mit *Geniculа dissepimentosa*.

INTERIOR, was dem Mittelpunkte einer Sache näher steht. *Interior Calyx* an ALTHAEA; *Interior Tunica* Gärtn. s. *Endopleura*. *Interior Valvula* diejenige Spelze des Kelches oder der Blumenkrone, die nach der Spindel der Aehre oder des Aehrchens hin sieht.

INTERIUS DEHISCENS, was nach innen aufspringt; z. B. *interius dehiscens Capsula*; *interius dehiscens Indusium*, eine Decke, die nach der Mittelrippe hin aufspringt, wie an ADIANTUM.

INTERMEDIUS, was zwischen zwey Theilen einer Pflanze dem Stande oder der Form nach in der Mitte ist. *Intermedius Calyx*, oder *intermedium Perigonium* Hedwig der innere Kelch an einem doppelten Kelche. *Intermedius Caudex*, der mittlere Stock, derjenige Theil eines Gewächses, welcher weder aufwärtssteigenden noch zum abwärtssteigenden Stocke gehört, wie an BRASSICA *oleracea gongylodes*, CYCLAMEN *europœum*. *Intermedium Germen*, wenn der Fruchtknoten zwischen zwey Kelchen, wie an LINNAEA, oder zwischen Kelch und Blumenkrone, wie bey ADOXA sich befindet. Man zählt sie

sehr oft zu dem unteren, *germen inferum*. *Intermediæ plantæ* bey Bernhardi sind Bastarde. *Semina intermedia lanceolata* an CALENDULA *officinalis*.

INTERNODIATUS. gegliedert, bey Bernhardi, wenn ein Körper aus lauter gleichen oder doch sehr ähnlichen Theilen seiner Länge nach zusammengesetzt ist. Bernh.

INTERNODIUM, Zwischenknotenstück, ist das Mittelstück zwischen zwey Knoten, oder zwischen zwey Paaren von Blättern, oder zwischen zwey Quirlen.

INTERNUS, das Innere, was der Achse oder dem Mittelpuncte näher liegt, was sich innerhalb eines anderen Theiles befindet. So ist z. B. *Internum Albumen* dasjenige, welches vom Embryo umgeben, und von diesem entweder ganz verborgen, oder wie von einem Ringe umschlossen wird, so daß, wenn man die Samenhaut abzieht, man den bloßen unbedeckten Embryo sieht. *Internus Funiculus*, derjenige Theil der Nabelschnur, welcher von der Samenschale bis zum Fellchen geht. *Hilum internum* s. *Hilum*. *Interna membrana seminis* ist bey Gärtner'n jene Haut, die den Kern zunächst und sehr genau umkleidet, von der *Testa* gern los geht, und meistens häutig, selten schwammig ist. Sie hat keine Oeffnung sondern bildet einen vollkommen geschlossenen Sack, durch dessen äußere Fläche die Nabelschnur und die Nahrungsgefäße laufen, welche sich auf eine unmerkliche Weise in ihrer inneren Höhlung öffnen. An ihr ist der Hagel, *Chalaza*. Sie fehlt öfters, scheint aber noch öfters bloß zu fehlen.

INTERNUM PERIANTHIUM Wachendorf s. *Corolla*, Blumenkrone.

INTERNUM PERIGYNANDUM, Necker s. *Corolla*, Blumenkrone.

INTERNUM PERIGONIUM, Hedwig s. *Corolla*, Blumenkrone.

INTERNAE PSEUDOPARASITICAE s. *Parasiticae.*

INTERNAE SECUNDINAE. Hierher gehört das Eyweiß (*Albumen* Gärtn. *Perispermum* Jüss.) und der Dotter (*Vitellus* Gärtn.).

INTERNUS UMBILICUS *seminis*, der innere Nabel des Samens, jener Punct, wo die Nabelschnur mit ihren Gefäßen in die eigene Haut des Kernes eindringt. Er liegt meistens unter dem Aeußeren; zuweilen endet sich aber die Nabelschnur, nachdem sie durch die äußere Schale des Samens gedrungen ist, an der entgegengesetzten Seite, und bildet daselbst einen gefärbten runden Fleck, oder eine kleine Erhabenheit, *Chalaza* bey Gärtner'n genannt.

INTERPOSITUS, was zwischen ähnlichen Theilen unähnliches hingestellt ist.

INTERRUPTE PINNATUM, unterbrochèn gefiedert ist ein gefiedertes Blatt, zwischen dessen Blättchen abwechselnd sich kleinere befinden, wie an SPIRAEA *Filipendula*, AGRIMONIA.

INTERRUPTUS, unterbrochen, was abwechselnd nahe und weit von einander absteht, Bernh., oder was mit Theilen besetzt ist, die so gestellt sind; so ist z. B. dasjenige *interruptum Amentum*, welches mehrere Blumen oder schuppenlose Zwischenräume hat, wie QUERCUS *pedunculata*. Ein *Anthurus interruptus*, unterbrochener Schweif, der mehrere blumenlose Zwischenräume hat, wie an AMARANTHUS *lividus*. *Interruptum folium* nennt Büll. ein Blatt, dessen Fläche so, wie an dem *Folium continuum*, eine Ausbreitung der Mittelrippe nach beyden Seiten hin ist, die aber, besonders gegen die Basis hin, durch Einschnitte an den Seiten, welche bis zur Mittelrippe dringen, unterbrochen wird. Diese Einschnitte sind immer kleiner als das Ende der Blattfläche, und fließen an ihren Rändern immer mit dem Rande der Blattfläche zusammen. *Interruptae Lamellae* sind synonym mit *inaequales*. *Interrupti Sori* sind

linienförmige Häufchen, die gerade fortlaufen, in ihrem Laufe aber öfters unterbrochen werden, absetzen, wie an WOODWARDIA. Eine *interrupta Spica* ist diejenige, an welcher zwischen den Blumen sich leere Räume zeigen, so daß die Spindel dadurch nackt erscheint. Die Blumen dürfen aber denn nicht in Quirlen stehen. Eine *Spica interrupta* kann auch durch zwischen den Blumen stehende Blätter unterbrochen werden, wie an MENTHA *sylvestris*.

INTERSTINCTUS, durch irgend eine Scheidewand oder Verengerung getrennt oder abgesetzt. *Interstinctum septis transversis* s. *Loculosus*. *Interstincta vasa* Bilderdyck s. *moniliformia vasa* Bernh.

INTERSTITIALES ZONAE, Zwischenringe, dunkle ringförmige Absätze an den Faden der Conferven, die von den Samenringen (*Annulis Sporangiorum*) gebildet werden. Man sieht sie an CONFERVA *muralis*.

INTERSTITIUM, Zwischenraum, der Raum zwischen zwey auf einem dritten stehenden Körpern. *Interstitia foliorum*, der Raum zwischen zwey Blättern.

INTERTEXTUS, verstrickt, wenn mehrere Linien in verschiedenen Richtungen in einander greifen, wie z. B. die Stacheln an der Hülse von MEDICAGO *intertexta*.

INTERVALVIA DISSEPIMENTA, zwischen den Klappen stehende Scheidewände, wenn sie an dem zwischen der Naht der Klappe befindlichen gemeinschaftlichen Samenboden eingefügt sind, wie an BIGNONIA, GLAUCIUM, und an allen wahren Schoten, wo das *Septum* dann nackt dasteht, wenn die Klappen abfallen.

INTESTINAE PARASITICAE s. *Parasiticæ*.

INTORSIO PLANTARUM, bey *Linné* die Windung oder Drehung einer Pflanze oder ihrer Theile nach einer gewissen Seite s. *dextrorsum* und *sinistrorsum*. *Intorsio hygrometrica*, s. *hygrometrica*.

INTORTUS, einwärtsgedreht, wenn eine gewundene Linie mit ihrer ersten Windung in Bezug auf eine andere nach innen sieht. Bernh.

INTRA. innerhalb etwas.

INTRAFOLIACEUS PEDUNCULUS, zwischen den Blättern in der Mitte am Stengel sitzend, wie an SOLANUM *nigrum. Intrafoliaceæ Stipulæ*, die über dem Blattstiele stehen, wie an MORUS, an MELIANTHUS *major*. Bey mehreren ist es synonym mit *vagus*.

INTRARIUS, sagt man von jenem Embryo, der sich innerhalb des *Perisperma* (oder *Endosperma* Rich.) befindet.

INTRICATUS SURCULUS, verwebt, dessen zahlreiche Aeste fortkriechen, und dicht in einander wachsen, so daß sie einen Rasen bilden, wie an HYPNUM *intricatum*.

INTROFLEXAE VALVAE s. *Dissepimenta valvaria*.

INTRORSUM DEHISCENS, nach innen zu sich öffnend, von Fruchtbehältern.

INTRORSUM VERSUS, einwärts, was mit der Spitze der Länge eines anderen Theiles zugekehrt ist. Bernh. Was gegen die Achse eines nach dem Mittelpunct eines Körpers hingestellten Theiles gekehrt ist.

INTRORSUS, nach einwärts gerichtet, von Staubbeuteln, wenn sie gegen den Staubweg hingekehrt sind. Decandolle.

INTUS-SUSCEPTIO, Aufnahme in das Innere, jener Act, durch welchen diejenigen Materien, die assimiliert werden sollen, in das Innere des Körpers gelangen, um dort absorbiert zu werden.

INULINA, Thompf. ein *Principium immediatum II.* Classe in den Pflanzen.

INUNDATA, Oerter, welche im Winter überschwemmt, im Sommer trocken sind, und nur vom Regen wieder Wasser erhalten. Pfützen.

INUNDATAE, Pflanzen, die bald vom Wasser bedeckt, bald wieder trocken da stehen, im Gegensatze von *submersum* und *natans*, z. B. SISON *inundatum*.

INVERSUS, gestürzt, was mit seiner Basis gen Himmel, mit der Spitze gegen die Erde gekehrt ist. Man gebraucht es beynahe nur von Samen, und vom Ringe der Pilze, der *inversus* ist, wenn er oben angewachsen, und unten frey ist, so daß er wie eine Glocke herabhängt, wie an AGARICUS *Mappa*. *Inversa Semina*, wenn der Nabel oben, die Spitze unten ist, wie an LONICERA, an den UMBELLIFERIS. Sie sind zwar hängend, aber nicht jeder hängende oder mit seinem obern Ende angeheftete Samen ist deßwegen auch umgekehrt, wie man an den Samen des RUSCUS sieht. Bey Scopoli ist es synonym mit *resupinatus*.

INVERTENTIA FOLIA, wenn gefiederte Blätter ihren gemeinschaftlichen Blattstiel während der Nacht (im Schlafe) aufrichten, die Blättchen aber sich so nach abwärts neigen, daß sie sich dabey umkehren, d. h. daß, obschon sie herabhängen, sie sich doch mit ihrer oberen Fläche einander berühren, z. B. die Cassien.

INVIUS, unwegsam, undurchgangbar, wo an einer Höhlung der Schlund, die Oeffnung fast verwachsen ist; bey Bernhardi, wo der Schlund enger ist als die Höhle.

INVOLUCELLUM, Hüllchen, wird sehr oft statt *Involucrum partiale* und *Involucrum proprium* gebraucht. Decandolle insbesondere nennt *Involucellum* diejenige Reihe von Deckblättchen, die, wenn mehrere vorhanden sind, der Blume am nächsten stehen, und selbst wieder von einer allgemeinen Hülle umgeben sind; die allgemeine und besondere Hülle der Doldengewächse nennt Decandolle *Collarium*, Collerette. Auch die *Perigonia* an dem Schachtelhalme nennt man *involucella*, so wie

die Deckblättchen an einigen Gräsern, z. B. an PANICUM *viride* und an CYNOSURUS.

INVOLUCRATUS, **eingehüllt, umhüllt**, was mit einem Hüllchen oder mit einer Hülle versehen ist. So haben wir einen *involucratus Calyx* an CENTAUREA *Benedicta*; ein *Capitulum involucratum*, wenn es an der Basis mit Blättern umgeben ist, die von den übrigen Blättern der Pflanze auffallend verschieden und den Hüllenblättchen ähnlich sind, wie an STATICE *Armeria* (ARMERIA *vulgaris*); einen *involucratus Fructus*, wenn der Fruchtknoten von Theilen, die außer der Blumenkrone oder dem Kelche liegen, so umgeben ist, daß er dadurch entweder ganz, oder zum Theile verborgen ist; wie an CUPRESSUS, JUNIPERUS; eine *involucrata Nux*, wenn sie von dem Kelche oder von der Blumenkrone oder von dem Nektarium oder von der Hülle oder Schuppe eingeschlossen ist, wie an der Kastanie, Buche, Eiche, an dem Taxbaume. Einen *involucratus Pedunculus*, wenn er mit einer Art von Deckblättern umgeben ist, wie an den Pulsatillen; einen *involucratus Verticillus* in eben dem Sinne wie *Capitulum involucratum*, an CLINOPODIUM *vulgare*.

INVOLUCRUM, **Hülle**, rechnete Linné phil. bot. ein Mahl unter die *Fulcra*, ein ander Mahl unter die Kelche, und definiert es als: „diejenigen Blätter, die an der Basis einer Dolde stehen." Die Blätter, die an der Basis der großen (der allgemeinen) Dolde stehen, und diese umgeben, nannte er *Involucrum universale*, allgemeine Hülle, und diejenigen, die an der Basis der kleineren Dolden stehen, (der einzelnen) hieß er *Involucrum partiale*, besondere Hülle, Hüllchen. Er zählte die Blätter an der Hülle, und hatte so ein *Involucrum monophyllum*, *diphyllum*, u. s. w. bis *decaphyllum* an ARTEDIA. Die Neueren gebrauchten diese Ausdrücke nicht immer im Sinne

Linné's. So ist bey Bernhardi *Involucrum commune* jene Hülle, die mehrere Blumen gemeinschaftlich umgibt, und *Involucrum proprium* diejenige, die nur eine Blume umhüllt. Ferner ist bey ihm dann ein *Involucrum universale* vorhanden, wann mehrere Hüllen wieder von einer anderen umgeben werden, und *Involucrum partiale* ist diejenige Hülle, die umgeben wird. So oft also das Linné'sche *Involucrum universale* fehlte, würde das *Involucrum partiale* zum *Involucrum universale*. Noch mehr weicht Decandolle von diesen Begriffen ab. Bey ihm ist *Involucrum*, Hülle, allgemeine Hülle, eine gewisse Zusammenstellung von Deckblättern, oder kleinen Blättern, die zunächst unter der Blume stehen, (öfters auch wohl nur ein einziges Blatt) welche die Blume oder die Blumen zunächst umhüllen. Man nennt sie bald Schuppen, bald Spreublättchen, bald Blättchen. Decandolle schlägt vor, sie immer nur Deckblätter zu nennen, und rechnet zu den Hüllen: Die Hüllchen, (*Involucella*), die Halskrause (*collaria*), den gemeinschaftlichen Kelch, die Blumenscheide, und die Spelze. *Involucrum floris* wird häufig für *Anthodium*, und *Involucrum fructus* für *Pericarpium* gebraucht. Das *Involucrum filicum* Smith ist das *Indusium* der deutschen Kryptogamologen. *Involucrum gemmæ* Gärtn., die rindenartigen Schuppen, welche die eigenen Theile der Knospe gegen äußere Beschädigungen schützen, und bloß mit ihrer Basis zusammenhängen, bald hinfällig und bald bleibend sind. Die hinfälligen, *Involucra gemmæ caduca* sind die *Ramenta*, und die bleibenden, *Involucrum gemmæ stabile* sind die Häute der zwiebelartigen Propago. *Involucrum genitalium*, s. *Perigonium* Ehrhart. Das *Involu-*

lucrum genitalium masculorum an den Moosen, der Umschlag, ist das *Perianthium*. Die *Involucra lignea* Malpighi sind die *Strata lignea*, und auch den Ring und die Wulst an den Schwämmen (*Annulus* und *Volva*) betrachtet man als eine Hülle an den Schwämmen. *Involucrum* ist auch die allgemeine nicht aufspringende Haut, die die Samen der Marsileaceen umgibt. Und gar sehr oft gelten *Bracteæ* für ein *Involucrum*.

INVOLUTIVA FOLIA, eingerollte Blätter, nennt Decandolle diejenigen, die Linné in der Knospe *involuta* nannte, wenn die beyden Ränder sich nach innen auf sich selbst spiralförmig einrollen, wie am Apfelbaume. Dietrich will, daß die Spitze nach innen gerollt sey.

INVOLUTUS, eingerollt, nach einwärts gerollt; wenn ein Theil der Fläche der Oberseite spiralförmig umgeschlagen ist. Indessen hat es doch zuweilen eigene Bedeutungen. *Involutæ Cotyledones* nennt man auch die unentwickelten Kotyledonen. *Involutum folium* ganz in der gewöhnlichen Bedeutung auch außer der Knospe, wie an PINGUICULA *vulgaris*, BARBULA *rigida*. Bey den Moosen jedoch bestimmt es Willdenow als ein Blatt, das mit der Spitze auf- und einwärts gerollt ist. *Involuta gemma* wie *involutiva Folia*. Ein *involutum Petalum* ist an ANETHUM, wo es zugleich einwärts und aufwärts gerollt ist. Ein *involutus Pileus*, dessen Ränder aufgerollt werden, wie an manchem Schwamme im Alter. *Involuta radicula Embryonis*, wenn sie selbst die Achse des Embryo's bildet, und die Kotyledonen, so um dieselbe gewickelt sind, daß sie den größten Theil des Würzelchens verbergen. *Involutum Stigma*, wenn die Spitzen einer getheilten Narbe nach einwärts gerollt sind. S. *Convolutum*.

INVOLVENS, einhüllend, irgend etwas, das etwas anderes einhüllt, z. B. *Corolla involvens*

Filamenta, wie die Oberlippe an Monarda. *Involventia folia*, wenn an 3-blättrigen Blättern während der Nacht (im Schlafe) die 3 Blättchen sich aufwärts richten, nach der Spitze hin sich gegen einander neigen, in der Mitte aber sich von einander entfernen, so daß sie eine Art von Gewölbe bilden, das die Blumen schützt; z. B. an Trifolium *incarnatum*.

Jovis Signum, 4, das Zeichen, daß eine Pflanze perenniere, ausdauere.

Irregularis, **unregelmäßig**, bezeichnet ein Organ, dessen Theile nicht alle einander ähnlich sind. Wenn indessen diese Unähnlichkeit eine gewisse Symmetrie befolgt, z. B., wenn ein größeres Staubgefäß regelmäßig mit einem kleineren abwechselt, so gibt dieß keine Unregelmäßigkeit, sondern vielmehr Regelmäßigkeit. Decand. *Irregularis Corolla* ist bey Linné diejenige, deren Theile ihrer Figur, Größe und Verhältnissen nach verschieden sind, wie die Blumenkrone von Aconitum, Lamium. Als *irregularia Filamenta* führt er die Staubgefäße an Lonicera an. Bey Bülliard ist ein Kelch oder eine Blumenkrone **unregelmäßig**, *irregularis*, wenn die Theile, woraus sie bestehen, in Bezug auf den Blumenstiel schief stehen oder sich schief ausbreiten, und wenn entweder alle diese Theile, oder wenigstens doch einige, jedoch nicht regelmäßig abwechselnd, deutlich ungleich, oder einander unähnlich sind; oder wenn die Röhre, die dann gewöhnlich schief auf dem Blumenstiele steht, auffallend ungestaltet ist, oder sich in einen ungleich getheilten Rand verlängert, entweder nur nach einer Seite hin, oder nach 2 gegenüberstehenden Seiten, so daß die Einschnitte nie in gleicher Entfernung von dem Mittelpuncte der Oeffnung der Röhre oder des Grundes der Blume zu stehen kommen. *Irregulares corollæ polypetalæ*, **unregelmäßige vielblättrige Blumenkronen** sind bey Einigen diejenigen, an welchen die Blumenblätter auffallend ungleich sind

Hierher rechnen sie die *Corolla papilionacea*, *ringens polypetala*, und *diptera*, oder *bialata*. Und *Irregularis monopetala*, unregelmäßig ist eine einblättrige Blumenkrone, wenn die Lappen derselben ungleich oder unähnlich sind. Dahin rechnen sie die *Corolla unilabiata*, *ligulata*, *bilabiata*, *ringens*, *personata*, *cucullata*; und sogar *orchidea* und *papilionacea*. Bey Willdenow gibt es aber keine unregelmäßige einblättrige Blumenkrone; bey ihm ist die *Corolla irregularis* diejenige, die aus vier oder mehreren Blumenblättern besteht, welche von verschiedener Länge und Beugung sind, so daß sie sich nicht unter die *Corolla rosacea*, *malvacea*, *cruciata*, *caryophyllacea*, *liliacea*, *di-polypetala*, *papilionacea* und *orchidea*, die bey ihm also alle regelmäßig sind, bringen lassen. *Irregularis contextus cellulosus* Willdenow ist das unregelmäßige Zellengewebe, das vorzüglich in der Kryptogamie höchst mannigfaltig ist, an welchem die Zellen keine regelmäßige Form haben. *Tela cellulosa irregularis* bey Bernhardi. *Irregulares Lacunæ*, die man mitten in den Blättern, in den Fruchtboden u. a. Theilen findet, die viel Zellgewebe enthalten. *Irregularia loculamenta*, wenn sie ungleich vertheilt, an der Fruchtachse nicht gleichmäßig gegen einander geneigt, nicht von gleicher Größe und Form sind. *Irregularia receptacula aëris accidentalia* S. *Lacunæ*. S. a. *anomalus* und *difformis*.

IRREGULARITER, unregelmäßig, z. B. *irregulariter incisa Corolla; irregulariter dehiscens capsula*, quer, und ohne Ordnung, wie an den FILICES; *irregulariter dehiscens fructus; irregulariter dehiscens Peridium*, ein unregelmäßig zerreißender Umschlag, der auf verschiedene Art und in ungleiche Stücke zerreißt, wie an NIDULARIA, TRICHIUM.

IRREPENS RADIX, ist bey Batsch eine Wurzel, die auf der Erde kriecht.

IRRITABILITAS, Reitzbarkeit, jene Kraft, wodurch das Zellengewebe einer lebenden Pflanze, wenn gewisse Reitze auf dasselbe einwirken, sich zusammenzuziehen vermag. Theile, an welchen sich diese Kraft vorzüglich äußert, nennt man dann vorzugsweise reitzbar, *irritabile*. So nennt man die Staubgefäße an BERBERIS *vulgaris*, *Filamenta irritabilia*; die Narbe an MARTYNIA *proboscidea Stigma irritabile*.

ISANTHERAE, Pflanzen, deren Staubgefäße gleich lang sind.

ISEUTHYNTON, s. *erectum*.

ISOS in Zusammensetzungen mit griechischen Wörtern bedeutet soviel als *æqualis*, gleich, überhaupt. Zuweilen bedeutet es jedoch, wenn es vor dem Namen irgend eines Organes steht, daß dasjenige, dem es vorgesetzt ist, in gleicher Anzahl mit demjenigen vorhanden ist, womit man dasselbe vergleicht; so nennt Haller jene Pflanzen:

ISOSTEMONES, die eben so viel Staubgefäße als Blumenblätter haben. Bey anderen hingegen bezeichnet es Pflanzen, deren Staubgefäße gleich lang sind.

ISTHMIS INTERCEPTUM, s. *Interceptus*, wo *Lomentum isthmis interceptum* erklärt ist. Man hat auch ein *Isthmis interceptum folium* an CHARA und ZOSTERA, und eine *Isthmis intercepta frons*, mit Verengerungen, wenn der Wedel röhrenartig fortlaufend, und öfters zusammengezogen ist, doch so, daß seine Höhlung nicht unterbrochen wird. Z. B. CONFERVA *intestinalis* in ihrer Vollkommenheit.

ITALICUM CLIMA, italienisches Klima, ist bey Hayne das Klima aller Länder, die auf der nördlichen Hemisphäre zwischen dem 46 und 35° N. B. und auf der südlichen zwischen dem 43 und 35° S. B. liegen. Pflanzen aus diesem Klima vertragen

wohl den Sommer bey uns im Freyen, müßen aber im Winter in das kalte Haus (*Frigidarium*).

Juba, Mähne, mehrere lange bey einander stehende Haare oder feine Borsten und Grannen, wie an Hordeum *jubatum*. Bey einigen Alten bezeichnet es *Panicula*.

Jucundus ist bey Bernhardi ein erquickender Geschmack.

Jugum, Blättchenpaar, jedes Paar beynahe oder vollkommen gegenüberstehender Blattchen eines gefiederten Blattes. Man zählt diese Blättchen, und erhält so ein *folium bijugum*, *trijugum* ꝛc., je nachdem 2, 3 ꝛc. Blättchenpaare vorhanden sind. Bey Gärtner sind *Juga* auch die Rippen, *Costæ*, auf den Samen, z. B. an dem *Umbelliferis*.

Juliferae, bey Hermann, Haller und Allioni Pflanzen, welche Kätzchen, *Iulos*, tragen.

Julus ist synonym mit *Amentum*. Bey Gärtnern bezeichnet es jedoch die längliche weiche Frucht, die aus dem, was Linné *Amentum* nennt, zuweilen entsteht.

Juncifolius, was Blätter wie ein *Juncus* hat, wie Narcissus *triandrus*.

Jusculum, Brühe, ist bey Bernhardi eine meistens schleimige Masse, die an einigen Pilzen die Brutbehälter umschließt, wie an Phallus *impudicus*.

K.

Kermesinus, karmesinroth, bey Decand.

Kinicum Acidum, Chinasäure, eine Pflanzensäure, deren Eigenschaft die Chymie lehrt.

L

Labellum, s. *Barba* und *Corolla orchidea*.

Labialis, was nur an der Lippe Geschmack erregt. Bernh.

Labiatiflorus, (*flos compositus*) lippenförmig-zusammengesetzte Blume, wenn die Blümchen 2 Lippen haben.

Labiatus, lippig, ist ein einblättriger Kelch oder eine einblättrige Blumenkrone, deren Schlund sich entweder nach einer Seite, oder nach zwey gegenüberstehenden Seiten verlängert; im ersten Falle ist der Kelch oder die Blumenkrone einlippig, *labiatus*, vorzugsweise, oder *unilabiatus*; im zweyten Falle sind beyde zweylippig, *bilabiatus*. Bey Linné ist *labiatus* synonym mit *ringens*, und *personatus*, wofür Linné nur *ringens* gebraucht wissen will. *Labiatus Flosculus*, lippenförmiges Blümchen, wenn die Röhre jedes einzelnen Blümchens einer zusammengesetzten Blume sich an der Spitze in 2 ungleiche Lippen öffnet. Ein *Stigma labiatum* ist an Martynia *proboscidea*. *Labiatæ* sind Ordnungen bey Tournefort und Jüss., die größten Theils Linné's Didynamisten begreifen. S. *Bilabiatus*.

Labium, Lippe, die Verlängerung des Schlundes einer einblättrigen Blumenkrone oder eines einblättrigen Kelches nach einer oder nach zwey gegenüberstehenden Richtungen. Die obere Lippe heißt sowohl an der Blumenkrone, die entweder rachenförmig oder maskiert ist, wie am Kelche, der meistens gezähnt ist, *Labium superius*, Oberlippe, die untere, Unterlippe, *Labium inferius*; an ersterer heißt jene Helm, *Galea*, diese zuweilen Bart, *Barba*. Wenn die Oberlippe fehlt, und nur die untere vorhanden ist, so nennt man eine solche Blumenkrone vorzugsweise *Labiata*.

Labyrinthiformis, verworren gebogen und gewunden oder gefurcht, wie die Blättchen an den Dädaleen.

LAC, Milch, eine Art eigenen Saftes, oder eine Art von Emulsion, die sehr flüßig, undurchscheinend, und meistens weiß, wie Milch ist. Wenn sie auch gefärbt, z. B. gelb, wie an CHELIDONIUM, ist, so ist sie doch der Consistenz nach der Milch ähnlich.

LACERATIVUS, ist, bey Decandolle, was an der Basis oder an der Spitze tiefer als irgend anderswo eingeschnitten ist.

LACERATUS, zerrissen, wenn die Einschnitte selbst wieder unregelmäßig gelappt sind.

LACERUS, zerrissen, zerschlitzt, am Rande in ungleiche Theile unordentlich aus- und eingerissen; z. B. *lacerus Arillus*, an FUMARIA *Capnoides*, MYRISTICA *moschata*. *Calycis squamæ laceræ* an CENTAUREA *lacea*; *Corol. la lacera* deren Saum sehr fein zerschnitten ist, an SOLDANELLA; *lacerum Folium*, an SONCHUS *tenerrimus*, CREPIS *tectorum*; *lacera Ligula* an POA *rigida*; *lacera Volva* an den meisten Pilzen.

LACINIA, bey Röhling Ausschnitt, bey Willdenow Einschnitt, bey Hayne Zipfel, ein durch Buchten, Ausschnitte oder Spalten an einem Blatte entstandener hervorspringender Theil, der schmal, und durch beynahe gerade Linien begränzt ist. Auch an dem einblättrigen Kelche und an der einblättrigen Blumenkrone, (selten an der vielblättrigen) nannte Linné dasjenige, wodurch diese Theile 2, 3, 4 und mehrspaltig werden, *Laciniæ* Einschnitte, ohne etwas genaues über ihren Unterschied zwischen Zahn und Lappen, *Lobus*, zu bemerken. Jeder durch Spaltung oder Theilung entstandene Theil derselben ist ihm *Lacinia*. S. *Lobus* und *Limbus*.

LACINIATUS, geschlitzt, wenn der Vorsprung und die Bucht Winkel bilden, und die Theilungen bis zur Mitte und über dieselbe reichen, Bernh. Wenn die Einschnitte so fein und zahlreich sind, daß man durchaus keine Regelmäßigkeit daran wahrnehmen kann,

Decand. Wenn etwas am Rande in ungleiche, lange und schmale Theile getheilt ist, und diese Theile wieder auf eine unregelmäßige Weise getheilt sind. Der *Flos laciniatus* des Tournefort ist bey Linné *Flos multifidus*; ein *Folium laciniatum* ist an BRASSICA *oleracea laciniata*, CICHORIUM *Endivia laciniata*. Es ist oft synonym mit *incisum*, *dissectum* und sogar mit *crispum*. *Petala laciniata* sind an DIANTHUS *superbus*. Hayne will ein *Folium laciniatum* mehr an dem Laube der Flechten, als an den Blättern anderer Gewächse finden. *Laciniata margo pilei* ist an dem Hute mehrerer Pilze. *Laciniatus foliaceus Thallus*, zipfelig blättrig, wenn das Laub ohne bestimmte Ordnung in mehrere schmale Theile abgetheilt ist, die wieder auf ähnliche Art ausgeschnitten, und an beyden Seitenrändern von fast gleichlaufenden Linien begränzt sind, wie an PARMELIA *Prunastri*.

LACINULATUM FOLIUM, mit vielen kleinen unregelmäßigen Einschnitten.

LACRYMIFORMES GLANDULAE, unten convex, oben verdünnt. Sie liegen nach der Richtung der Achse des Theiles, auf welchem sie vorkommen.

LACTARIA VASA, Milchgefäße; äußerst dünne (50 neben einander sind erst 1‴ breit) vollkommen fadenförmige, einfache, gleichdicke Gefäße mit außerordentlich dünnen durchsichtigen Wänden, welche Milchsaft enthalten. Sie stehen gedrängt, und bilden faserige Bündel, die man in der Rinde mancher Wurzeln und Stengel, selten im Marke derselben und da nur einzeln, aber auch in den Blättern noch antrifft, und in den Blüthen. Bernhardi.

LACTARIUM CAMBIUM, Milchsaft, ein undurchsichtiger oder durchscheinender weisser oder gelber Saft in den Milchgefäßen, der (unter Vergrößerung) aus kleinen an einander gedrängten Kugeln zu bestehen scheint, die in einer durchsichtigen Flüßigkeit schwimmen. Bernh.

LACTESCENS, milchgebend, was bey irgend einer Verletzung einen weissen oder gelblichen Saft gibt, wie die Euphorbien, die Cichoraceen, (*lactescentes* bey Morison) das CHELIDONIUM, die AGARICI *lactiflui*.

LACTESCENTIA, das Milchgeben bey Pflanzen.

LACTEUS, Milchweiß, matt weiß, etwas durchscheinend und in's Gelbliche ziehend Decand. In's Bläuliche Bernh. Bey Willdenow ist es synonym mit *candidus*.

LACUNAE, Lücken, sind nach Mirbel Höhlen, welche in dem Inneren der Pflanze durch Zerreißung des Zellgewebes entstehen. Grew nannte sie Röhrenhöhlen, auch Markröffnungen. Link aber zufällige Luftbehälter, und unterscheidet vier Arten derselben: unregelmäßige, röhrige, regelmäßige, zellige. Bey Willdenow sind *Lacunæ* oder *tubuli* jene Lücken, die meistens nur in ausgebildeten, selten in jungen Pflanzen durch die Ausdehnung des Stammes und das Zurückweichen des Zellgewebes gebildet werden. Sie bilden senkrecht durch den Stengel hin laufende Röhren, wovon wenigstens eine gewöhnlich in der Mitte vorkommt, wie an SCIRPUS *palustris*. Zuweilen sind mehrere dieser Röhren regelmäßig vertheilt, wie an POA *aquatica* und an den Blattstielen der CANNA, an welchen die Stellen, wo späterhin diese Röhren erscheinen, in der Jugend mit einer grünen Materie angefüllt sind. Selten sind sie regelmäßig sternförmig. Nach Link und Sennebier sind sie mit atmosphärischer Luft ausgefüllt.

LACUNOSUS, was größere Lücken hat, als das bloß zellige. Auch, aber sehr metaphorisch, irgend etwas, dem ein Theil fehlt. Decand. So gibt es *Lacunosæ Cotyledones*, die auf ihrer inneren Seite mit groben und dicken Falten ausgefurcht sind; z. B. an der Buche, und einen *lacunosus Stipes*, der außerhalb Vertiefungen hat, wie an HELVELLA

sulcata. In einem anderen Sinne nennt man aber ein Blatt vertieft, *Folium lacunosum*, wenn es an seiner unteren Fläche zwischen den Adern Erhabenheiten hat, und die Oberfläche dadurch Vertiefungen erhält. *Lacunosus stipes*, an einigen Pilzen. *Lacunosus foliaceus Thallus*, grubig, blättrig, wenn auf der oberen Fläche viele starke Vertiefungen sich zeigen, die aussehen, als ob sie durch Eindrücke eines am Grunde flachen und ebenen Körpers entstanden wären, z. B. an Parmelia *pulmonacea*, *fraxinea*. Bey einigen ist es synonym mit löcherig, grubig und gefurcht.

Lacustres, Pflanzen, die in Seen (*Lacus*) d. h. in stehendem, reinem, süßen Wasser, das nie bis auf den Boden friert, oder an den Ufern desselben wachsen, wie Scirpus *lacustris*. In botanischen Gärten ist *Lacustre Aquarium* ein stehendes Wasser mit tiefem Grunde.

Laetus, licht, der Farbe nach.

Laevigatus, so eben und glatt, daß es anfängt zu glänzen, geglättet, z. B. Spiraea *lævigata*.

Laevis, glatt, eben, ohne irgend eine Hervorragung, und ohne irgend eine Vertiefung, also im Gegensatze von gestreift, gefurcht, punctiert, oder gestriechelt; nicht im Gegensatze von behaart ꝛc., dem das unbehaarte, (*glabrum*) entgegengesetzt ist. Linné unterschied es aber nicht von *glabrum*. Beyspiele von *lævis* sind an *Calyptra lævis*, die aber Willdenow als keine Haare habend definiert; an *Calyx lævis*, als *gluma*, an Triticum *vulgare hybernum*; an dem *lævis Caudex intermedius* von Lilium *bulbiferum*; *lævis Cortex* an Salix *Caprea*, *læve Folium* an Statice *Limonium*; *læve Hymenium*, ohne alle Hervorragungen und Falten an Peziza, Clavaria; *lævis Margo* und *lævis Pileus* an dem Hute eines Pilzes, wenn er glatt, aber nicht glänzend ist. *Lævis Nux*; *lævis Radix* an

MALVA *rotundifolia*; *lævis Seta*, wie an vielen Laubmoosen; *lævis Stipes* an AGARICUS *edulis*; *læve Tuber* an RANUNCULUS *Ficaria*, ORCHIS *Morio*.

LAGENATUS und LAGENIFORMIS, **flaschenförmig**, in der Mitte verdünnt, an der Spitze ausgebreitet. *Lageniformis Pepo* an CUCURBITA *lagenaria*; *lageniformis Radix* an einigen Zwiebeln und Knollen; *lageniformis Vaginula* an SCHISTOSTEGA.

LAMELLAE, **Plättchen**, nennt man jene feinen Häutchen, die an einigen Pilzen (den Blätterpilzen, AGARICUS, AMANITA ꝛc.) an der unteren Seite des Hutes von dem Strunke gegen den Rand strahlenförmig hinlaufen. Sie bestehen bald aus einer doppelten, bald aus einer einfachen Haut, und enthalten die Samen (?) der Pilze. Die Haut, die sie bildet, ist fächerförmig, und läßt sich, wie ein Fächer entfalten. Diese Plättchen kommen nie einzeln, sondern in sehr vielen Lagen, vor, die neben einander stehen, wie die Blätter in einem Buche.

LAMELLATUS, mit Plättchen (*lamellæ*) versehen, wie z. B. *lamellatus Pileus*. Auch was in eine dünne Platte sich endet, wie *lamellatum Stigma* an GRATIOLA. In beyden diesen Bedeutungen gebraucht man auch

LAMELLOSUS, **lamellös**. Bey **Bernhardi** bezeichnet es aber Theile, deren Höhe nicht über eine Viertellinie beträgt, die vorzüglich nach zwey Richtungen ausgedehnt, und ihrer größten Ausdehnung nach mit einander verbunden sind.

LAMINA, **Platte**, ein flacher ausgebreiteter Theil irgend eines Organes überhaupt, im Gegensatze der Basis desselben. **Decandolle**. Bey **Linné** ist *Lamina*, **Platte**, insbesondere der obere flache Theil des Blumenblattes einer vielblättrigen Blumenkrone, der von dem Nagel getragen wird. Bey **Link** ist *Lamina*, das Blatt, abgesondert vom Gefäß-

bündel betrachtet; und bey Palisot Beauvois die obere Hälfte der Blätter an den Gräsern, die den Halm nicht mehr umfaßt. *Lamina proligera* s. *proligera.*

LAMINOSUS, was Lamellen hat. (*Lamellæ.*)

LANA, Wolle, ein weiches wollenähnliches Haar, das aus langen, weichen, niederliegenden oder gekreuzten Haaren besteht. Linné definierte sie nicht, sondern führt bloß SALVIA und SIDERITIS *canariensis*, SALVIA *Aethiopis*, MARRUBIUM, VERBASCUM, STACHYS, CARDUUS *eriocephalus* und ONOPORDON als Beyspiel an. Bey Gärtner'n ist es synonym mit *Desma.*

LANAEFORMIS, wollenartig, was wie Wolle aussieht.

LANATUS, wollig, ist bey Linné etwas, das wie mit Spinnengewebe überzogen ist; bey Willdenow etwas, das mit dichten, weissen, deutlich zu unterscheidenden, langen (weichen, verschiedentlich gekrümmten, dicht stehenden, Hayne) Haaren besetzt ist; z. B. STACHYS *lanata.* *Lanatus* ist bey Bernhardi etwas, was abstehende, gedrängte, biegsame, über 1‴ lange Haare hat. Der *Pappus lanatus* an CINERARIA *glauca* hat eine weisse sehr kurze und dichte Wolle.

LANCEATUM *folium*, speerförmig ist ein Blatt bey Hayne, welches mehr oder minder linienförmig, und an der Basis entweder abgestutzt oder herzförmig ist. Diese Form haben die Blättchen des Wedels an PTERIS *spiculata* und *atropurpurea.* Hayne.

LANCEOLATO-LINEARE, lanzettenförmig linienförmig, mehr linienförmig, als lanzettenförmig.

LANCEOLATO-OVATUM, lanzettenförmig-eyförmig, lanzettenförmig an der Basis, eyförmig an der Spitze, wie an RUDBECKIA *purpurea.*

LANCEOLATUS, lanzettenförmig, wenn etwas länglich (*oblongus*) und an beyden Enden allmählig zugespitzt ist, *Linné*. *Lanceolatus* ist bey Bernhardi etwas, was von 2 Bogen eingeschlossen wird, welche kleiner sind als ein halber Kreis, und die mit ihrer hohlen Seite einander gegenüberstehen, so daß sie an der Spitze und am Grunde in Winkeln zusammenstoßen. Bey Willdenow etwas, das von unten an bis oben allmählig in Spitzen zuläuft. Nach einigen soll die Breite kleiner seyn als die halbe Länge; nach Hayne soll der Durchmesser der Länge sich zu jenem der Breite an einer *lanceolata Frons* verhalten wie etwas mehr als 3 : 1. Nach Scopoli aber wie 6 : 1. Wir haben *Echini lanceolati; Folium lanceolatum* an PLANTAGO *lanceolata*; einen *lanceolatus Fornix* an SYMPHYTUM; ein *lanceolatum Involucellum* an BUPLEURUM *ranunculoides*; ein *Labium lanceolatum* an den Nektarien von ACONITUM *Napellus;* einen *Lobus lanceolatus folii* an RICINUS *communis*; eine *lanceolata Siliqua* an ISATIS, und eine *lanceolata Spicula* an BROMUS *tectorum;* eine *lanceolata Stipula* an MELIANTHUS *major*, GLYCYRRHIZA *echinata;* ein *sublanceolatum Semen* an CALENDULA *officinalis*. *Lanceolati echini*, die, nach Willdenow, unten breit, nach oben allmählig schmäler sind.

LANGUIDUS, matt, mattglänzend. Bernh.

LANIGERUS, s. *Lanatus*. An ERIOPHORUM ist ein *Semen lanigerum*.

LANUGINOSUS, etwas wollig. Sehr oft synonym mit *lanatus*.

LANUGO s. *Lana* und *Pappus* bey Tournef.

LAPIDEUS, steinhart; so ist an MYOSOTIS und LITHOSPERMUM eine *Nux lapidea*. Auch einige *Loculamenta* sind *lapidea*.

LAPIDOSAE, die auf steinigem Boden, auf einzelnen Steinklumpen wachsen.

LAPPACEUS, mit hackenförmigen Borsten besetzt, wie die Samen an LAPPAGO *racemosa*.

LARVATA *Corolla* s. *Personata*.

LATERA, *Seiten*, diejenigen Theile, die auf einer oder auf der anderen Seite der Achse liegen. An einem Blatte die Räume zwischen der Mittelrippe und den beyden Seitenrändern. *Latera Seminis* sind bey Gärtner'n die Flächen der Samen zwischen dem Rücken und Bauche derselben.

LATERALIS, *seitenständig*, irgend ein Organ, das an der Seite eines anderen steht; meistens im Gegensatze von *terminalis*. So ist ein *Amentum laterale* an SALIX *triandra*; *Anthera lateralis*, seitwärts befestigt, die mit der einen Seite auf der Spitze des Staubfadens fest sitzt, wie an GLECHOMA *hederacea*, PARIS nach einigen, obschon aber nur die Fächer des Staubbeutels durch eine darüber hervorragende Verlängerung des Staubfadens getrennt sind. *Lateralis Bulbus*, seitwärtsstehende Zwiebel, die nicht, wie gewöhnlich, aus der Mitte, sondern von der Seite Blätter treibt, z. B. ALLIUM *Ampeloprasum*. *Lateralis Flos* ist bey Willdenow eine Blume, deren Blumenstiel auf den Zweigen sich findet, wo keine Blätter sind, also an den vorjährigen Trieben, wie an DAPHNE, CERCIS. Bey den Moosen ist *Flos lateralis* meistens synonym mit *axillaris*. Eben so ist *Fructus lateralis* und *Pedunculus* zu verstehen. *Lateralis Glomerulus*, der dort an den Zweigen sitzt, wo einst Blätter standen, wie an BOEHMERIA *ramiflora*. *Lateralis Pinna*, jedes Blättchen eines gefiederten Blattes in Bezug auf den gemeinschaftlichen Blattstiel. *Lateralis Porus*, Oeffnungen an der Seite der Kapseln. *Lateralis Racemus* an VERONICA *Chamædrys*. Ein *laterale Receptaculum excentricum*, wenn die Samen nur an einer Seite der Frucht befestigt sind, und dann ist es einseitig, wie an ACTAEA und den

Hülsen; oder wenn die Samen an den beyden gegenüberstehenden Seiten befestigt sind, und dann ist es zweyseitig, wie an GROSSULARIA und an den Schoten. *Lateralis Seta* ist diejenige, die anfangs am Ende stand, aber durch die Erneuerung des Stämmchens seitwärts an die Basis des jüngeren zu stehen kommt, wie an BRYUM *palustre*. Eine *lateralis Spica*, die an dem vorjährigen Holze steht, ist an CERATONIA *siliqua*; eine *Spina lateralis* an PRUNUS *spinosa*. Ein *Stigma laterale*, an der Seite des Griffels oder des Fruchtknotens, auch wenn der Griffel sich über die Narbe hinaus verlängert, wie an VICIA. Ein *Stipes lateralis*, der an der Seite des Hutes sich befestigt, wie an dem AGARICUS *Pleuropus*. *Stipulæ laterales*, die am Ursprunge des Blattstieles stehen, wie an den Wicken. Ein *Stylus lateralis*, an der Seite des Fruchtknotens, ist an HIRTELLA und mehreren Hülsenfrüchten; eine *Umbella lateralis* an SCANDIX *Cerefolium*.

LATERALITER SECEDENS s. *Oblique secedens*.

LATERATUS, seitig, wenn ein Körper 3 und mehr linig ist nach dem Umrisse der Dicke.

LATERE DEHISCENS, *Anthera* und *Capsula*; an der Seite aufspringend. Ersteres ist an LEUCOJUM, letzteres an vielen Kapseln. Ein *latere hians Calyx* ist an CANNABIS.

LATERIFLORUS, nennt man Pflanzen, an welchen die Blumen entweder an dem Rande des Blattes oder an der Seite der Basis des Blattes am Stengel stehen, wie an SOLANUM *Melongena*, *nigrum*; SYMPHYTUM *officinale*. Letzteres drückte Linné durch

LATERIFOLII *flores* aus, neben dem Blatte stehend, wie an LYCIUM *europæum*.

LATERINERVIUM *Folium* oder *Petalum*, seitennervig ist ein Blatt oder Blumenblatt, wenn die Hauptrippen oder Hauptnerven an den Seiten der Mittel-

rippe entspringen, und gegen den Rand des Blattes oder des Blumenblattes hinlaufen.

Lateritius, blaß mennigroth, in's Gelbliche ziehend, wie an den verblühten Adonis *miniata*, an Zinnien.

Latex, ein schleimiges Wesen, das bey einigen Schwämmen den Fruchtboden bedeckt. Bey Bernh. der öhlige Saft, der sich auf der Narbe findet, die Narbenfeuchtigkeit.

Latifolius, breitblättrig; nur in Bezug auf andere Arten, die schmälere Blätter haben.

Latissimus, außerordentlich breit, wenn die Breite zur Länge sich verhält wie 7: 1. Bernh.

Latiusculus, etwas breit, wenn die Breite zur Länge sich verhält wie 2: 1. Bernh.

Lato-lanceolatus, breit-lanzettenförmig, dessen Längen-Durchmesser sich zum Durchmesser der Breite wie 2: 1, bey der Lanzettenform, verhält; wie die Einschnitte der Blätter an Paeonia *officinalis*. Bernh.

Latus, breit, was beträchtlich breiter als lang ist. Die Breite eines Theiles an einer Pflanze bestimmt der Querdurchschnitt auf die Achse desselben, d. h. jene Linie, die von der Wurzel gegen die Spitze läuft; z. B. *Legumen latum* an Parivoa.

Laxiflorus, wenn die Blumen an einer Traube oder Aehre ꝛc. weit von einander entfernt auf langen abstehenden Blumenstielen stehen, wie an Arabis *thaliana*.

Laxus, schlaff, ist bey Linné synonym mit *flaccidus*; bey anderen mit *debilis*. *Laxus caulis* ist bey Willdenow ein Stengel, der zwar steif steht, aber durch den geringsten Hauch des Windes hin und her bewegt wird, wie an Campanula *hederacea*; bey anderen ein Stengel, dessen Aeste dünn und weit ausgebreitet sind. *Laxus Contextus cellu-*

losus ist bey Willdenow das lockere Zellgewebe, das aus weiten Zellen zusammengesetzt ist, deren Basis mit den Seitenflächen fast immer einen rechten Winkel bildet. Es ist in dem Marke wie in dem Baste, und bildet die Hauptmasse der meisten Gewächse. *Laxus* wird überhaupt im Gegensatze von *confertus*, *strictus* und *rigidus* gebraucht. *Laxus Racemus* und *laxa Spica* s. *laxiflorus*. Einige verstehen aber darunter mit Willdenow, daß die Traube oder die Aehre leicht biegsam sey. *Utriculus laxus*, der den Samen ganz locker einschließt, wie an ADONIS, THALICTRUM.

LECUS, Schild, ist eine Art von mehr oder minder plattem Schild, welcher an den Zwiebeln den wahren Stengel bildet, unten Wurzeln, oben Blätter und Blumen treibt.

LEGUMEN, Hülse, ist nach Linné, Gärtner'n u. a. ein 2 klappiges Samengehäuse, in welchem die Samen nur an einer Nath befestigt sind. Bey Medicus besteht es aus 2 schmallänglichen Schalen, die wagerecht auf einander liegen, und bey voller Reife sich frey öffnen; die Samen dürfen nur an einer Seite und entweder nur an einer Schale, oder wechselweise an beyden, befestigt stehen. Später gab er auch der RICOTIA eine Hülse. *Legumen* ist bey Scopoli eine aufspringende, einfache Hülse, die Samen enthält, die an einer Nath befestigt sind. *Legumen spurium* Gärtn. s. *Spurium*. Bey Decandolle ist *Legumen*, Hülse, eine häutige, meistens 2, selten 3 — 4 klappige Frucht, in welcher sich der Griffelstrang in 2 Arme theilt, die an der oberen Nath parallel hinlaufen, so daß die Samen an dieser Nath wechselweise bald an der einen bald an der anderen Klappe sitzen. Bey Bernhardi ist *Legumen* jeder Fruchtbehälter, an welchem die Samen an einer Linie seiner inneren Wand befestigt sind.

Leguminosa capsula Medicus, ist das *Legumen evalve* bey Linné, eine Hülse, die nie aufspringt, und ebenso *leguminosum Pericarpium* Med. Bey Gärtner'n ist *Capsula leguminosa* dessen *Legumen spurium.*

Lenticula, Linse, ist ein kleiner runder oder länglicher Fleck, den man auf der noch glatten Rinde der Bäume öfters wahrnimmt, und dessen Natur man nicht genau kennt. Guéttard nannte sie *Glandula lenticularis.*

Lenticularis, linsenförmig, wenn zwey Kugelabschnitte, die kleiner sind als eine Halbkugel, auf einander gesetzt sind. Bernh. *Lenticularis glandula*, linsenförmige, sehr kleine, zuweilen schimmernde Drüsen, wie an der Unterseite der Hopfenblätter.

Lentiferus, linsenförmige Körper tragend, wie einige Pezizen in ihrem Hute.

Lentus, zähe, und langsam; z. B. Betula *lenta*, und *Autumnatio lenta.*

Lepicena Richard s. *Gluma.*

Lepidotus, schildrig, was mit kleinen dicht stehenden Schuppen bedeckt ist, so daß die Farbe dadurch verändert wird, wie an Elaeagnus *angustifolia.*

Lepis ist bey Link ein trockenes Nebenblatt in der Kniekehle des Blattes. S. auch *Squama.*

Lepra, der Aussatz, wenn junge Bäume mit Flechten überzogen sind.

Leprosus *Thallus;* ein Laub, das aus nicht deutlich zu unterscheidenden, ungleich gestalteten kleinen Körnern oder Schüppchen besteht, die dicht zusammenhängen, und eine feste Decke bilden, wie an Lecidea *punctata*, wenn diese auf Baumrinden vorkommt, ist schorfartig.

Leptos s. *Gracilis*; es wird nur in Zusammensetzungen aus dem Griechischen gebraucht.

Leucoxanthon, röthlich! bey Röhling.

Leucos s. *albus.*

LEVIS, was leichter als Wasser ist.

LIBER, der Bast, den man nur an Bäumen und Sträuchern findet, besteht aus weichen saftreichen Gefäßen, die sich alle Jahre neu bilden und zwischen Holz und Rinde liegen. Im Winter theilt er sich in zwey Schichten, eine dünnere äußere, und eine dichtere innere, welche zu Splint erhärtet. Er bildet Rindenlagen, die sich leicht ablösen lassen, und wie Blätter eines Buches über einander liegen. Bey den krautartigen Gewächsen scheint ein Ring von Gefäßen die Stelle des Bastes zu vertreten. Er bildet die Blumenkrone.

LIBER, frey, was mit keinem anderen Theile, außer mit demjenigen, worauf es sich befindet, verbunden ist. So ist, außer bey den Syngenesisten, an den meisten Pflanzen die *Anthera* eine *Anthera libera*, und außer den Mono- Dia- und Polyadelphisten das *Filamentum* ein *Filamentum liberum*. *Calyx liber* ist bey vielen synonym mit *Calyx inferus*, oder mit *Germen liberum*, das nicht mit der Röhre des Kelches verwachsen ist, so wie ein *Receptaculum liberum*, das nur an einem Ende mit der Frucht zusammenhängt, meistens synonym mit *Receptaculum columnare* ist. *Operculum liberum*, *Calyptra libera*, ist ein Deckel oder eine Haube, wenn sie bey voller Reife abfallen. *Dentes liberi* an dem Maule der Moose sind Zähne, die durch keine Haut verbunden sind, wie an HYPNUM. *Liberum Semen* ist nach Palisot Beauvois jener Same an den Gräsern, an welchem die obere Spelze nicht angewachsen ist; z. B. an SACCHARUM.

LICHENES, flechten, Gewächse, die mit einem Thallus, (Wedel, Laub) versehen, und deren Fructifications-Theile in dem Fruchtlager selbst eingesenkt sind.

LICIATUS, drähtig, wenn krumme Linien mit ihren Bogen nach innen sehen, und in Winkeln zusammenstoßen. Bernhardi.

Lignea portio, Malpigh. s. *Corpus ligneum.*

Lignifer ramus, ein Ast, der nur Holz und Laub, keine Blumen bringt.

Lignosus, holzig; so nennt man einen Stengel *Caulis lignosus*, und eine Wurzel *Radix lignosa*, wenn sie aus festem Holze bestehen; eine Kapsel *Capsula lignosa*, wenn die Rinde sehr hart ist, aber doch in Klappen aufspringt, wie an Fagus; eine Hülse *Legumen lignosum*, wenn die Klappen so hart wie eine Nußschale sind und nicht aufspringen, wie an Hymenaea; ein *Receptaculum lignosum* an Cedrela *Ceiba*; *lignosa Semina*, Samen mit holzartiger Hülle an Petiveria, und *Stipes lignosus* an Palmen, einigen Farrnkräutern und Schwämmen. *Lignosa Tela cellularis* Mirb. s. *Complexus cellulosus. Lignosus* bezeichnet zuweilen auch die Farbe: holzfarben.

Lignum, Holz, heißt im Allgemeinen der Holzkörper, oder alles, was an der Pflanze fest ist. Eigentlich nennt man aber nur das Holz, was seine ganze Härte erlangt hat, was man Kern (*Bois parfait, cœur du bois*) nennt. An den Dikotyledonen liegt es in der Mitte, an den Monokotyledonen nach außen.

Ligula, Blatthäutchen, Züngelchen, meistens häutige, seltener knorpelige oder haarförmige Theile, die an den Gräsern dort sitzen, wo die Scheide des Halmes in das Blatt übergeht, und nur selten in der Mitte der letzteren sich befinden, wenn diese nur mit ihrem unteren Theile eine Scheide um den Halm bilden.

Ligulae, Züngelchen nennt Jacquin bey den Stapelien die Anhängsel, die von der Basis der Kapuze auslaufen, mit den Hörnern abwechseln, und auf der Blumenkrone ausgebreitet sind. Bey einigen ist es auch synonym mit *Semiflosculus*, *ligulatus Flos.*

LIGULATUS, **bandförmig, zungenförmig, geschweift,** (soll nur bey Blumen gebraucht werden) mit beynahe parallelen Seitenrändern. Decand. *Ligulati flores* bey Linné (Tournefort's *Semiflosculosi*) sind diejenigen zusammengesetzten Blumen, deren Blumenkronen der einzelnen Blümchen alle flach, bandförmig, und nach außen gekehrt sind. Bey den Neueren ist *ligulatus Flosculus* und *ligulata Corolla* eine einblättrige Blumenkrone mit kurzer Röhre, die sich in einen länglichen oder linienförmigen Saum endet, der meistens an der Spitze gezähnelt ist, wie jedes einzelne Blümchen am Löwenzahne, die Blumenkrone an ARISTOLOCHIA. Ein ähnlich gebautes Nectarium oder Perianthium ist ein *Nectarium* oder *Perianthium ligulatum*, wie an MYOSURUS. *Ligulatæ radiatæ* sind die *Flores radiati*, wie an der Kamille. Einige nannten einen *Flosculus ligulatus* auch *unilabiatus*. Man verwechsle es nicht mit *lingulatum*, und *linguiforme*.

LIGURINUS, **zeisiggrün.** Bernh.

LILACEUS und LILACINUS; **lilafarben,** ein blasses Violet, wie an dem Lilac.

LILIACEUS, was nach Lilien riecht, oder was wie eine Lilie gebaut ist. Eine *Corolla liliacea* ist eine meistens 6, selten 3 blättrige, oder 6 — 3 theilige oder 6 — 3 spaltige Blumenkrone ohne Kelch, deren Blätter oder Einschnitte etwas fleischig, und deren Form etwas glockenförmig ist. Im ersten Falle ist eine *Corolla polypetala liliacea*, im zweyten eine *monopetala liliacea* vorhanden, Willd. Jussieu's *Lilia* sollen nur einen 6 theiligen Kelch haben.

LIMBATUS, **gesäumt,** wenn der Schlund einer einblättrigen Blumenkrone nach allen Seiten hin verlängert ist. Diese Verlängerung ist dann

LIMBUS, **Saum,** bey Linné, (der obere erweiterte ausgebreitete Theil einer einfachen Blumenkrone:) bey den Neueren jener Theil des Kelches, der Blu-

menkrone oder des Perigonium, der frey, gewöhnlich ausgebreitet und durchaus kein Theil der Röhre ist. Wenn der Saum gespalten oder getheilt ist, so werden die Zähne und Einschnitte ꝛc. gezählt. *Limbus*, Fläche nennt Decandolle auch jenen Theil eines Blattes oder Blättchens, der durch die Ausbreitung der Fasern erzeugt wird; mit andern Worten, alles dasjenige am Blatte, was nicht Blattstiel ist. *Limbus* will Hayne auch von der Oberfläche der Dolden statt Strahl, *Radius*, oder Rand gebraucht wissen. Man verwechselt es oft mit *Lamina* und mit *Ala*, der häutigen Einfassung einiger Samen.

Limitatus determinatus Thallus, durchgränzt bestimmt, wenn die Begränzungen mehrerer Individuen sich berühren, und zwischen denselben eine dunkle Linie bemerkt wird, wie an Parmelia *thallina*.

Linea, eine *Linie*, der 12te Theil eines Zolles, die Länge des kleinen Mondscheinchens an der Wurzel des Nagels der Finger (nicht des Daumens) Linné. Auch schmale Längenstreifen, die den geometrischen Linien an Feinheit nahe kommen.

Linialis, *linialförmig*, wenn die Seitenränder immer in gleicher Entfernung bleiben. Bernh. Also durchaus synonym mit der Linné'schen und allgemeinen Bedeutung von *linearis*.

Lineari-biserialis s. *Linearis Sorus*.

Lineari-lanceolatus, *linienförmig-lanzettenförmig*, lanzettenförmig, aber an beyden Enden dem Linienförmigen sich nähernd, wie die Blätter an Chenopodium *Scoparia*, und die Blättchen an Polypodium *vulgare*.

Lineari-subulatum, *linienförmig, pfriemförmig*, aber an dem äußeren Ende zugespitzt.

Linearis, *linienförmig*, durchaus gleichbreit, zuweilen jedoch an beyden Enden etwas verschmälert. Linné. Von Linné's Commentatoren will der eine es soll zugleich lang, der andere es soll zu-

gleich flach bedeuten. Bey Decandolle sollen beyde Ende abgestumpft seyn. Bey Scopoli ist *linearis* eine Linie breit, wie es auch noch jetzt an *Caulis linearis* einen kaum 1‴ breiten Stengel bezeichnet. Bey Bernhardi ist es eine Linie lang. Im Linné'schen Sinne ist eine *Anthera linearis* an OENOTHERA *biennis*, ein *lineare Folium* an den Nelken an LINARIA *vulgaris*; *linearis Frons* an GRAMMITIS *linearis*; *linearia Genicula* an den Conferven, wenn sie als sehr feine Linien erscheinen, und keine Absätze bilden; *linearis Lacinia* an ACHILLEA *Millefolium*; *lineare Legumen* an TRIGONELLA *Fœnu grœcum*; *linearis Pappus paleaceus* an TAGETES; *linearis Petiolus* an CITRUS *medica*; *linearis Philyra* schmale Streifen, wie *Arillus* in *Philyras lineares sectus* an TETRACERA; *lineare Receptaculum* an MENYANTHES; *linearis Siliqua*, an ARABIS; *linearis Sorus*, der eine gerade Linie bildet, wie an PTERIS; *lineari-biseriales Sori* sind linienförmige Häufchen, die zwey gerade, mehr oder minder parallele Linien bilden; *linearis Spadix*, wenn der Kolben lang, dünn, zusammengedrückt, mit parallelen Rändern eingeschlossen ist, wie an ZOSTERA *marina*; *linearis Spica*, sehr dünn und gleich dick, wie an LOLIUM *perenne*; ebenso *linearis Spicula* an FESTUCA *fluitans*; *linearis Stipes*, an vielen Farrnkräutern.

LINEATIPES, was einen gestreiften Stiel oder Fuß hat.

LINEATUS, **gestrichelt**, eine Oberfläche, an welcher man deutlich Linien wahrnimmt, die man wohl sehr uneigentlich auch Streifen (*Striæ*) nennt, Dec. *Lineatus*, linig, ein Umriß eines Körpers, der von drey und mehreren Linien eingeschlossen wird. Bernh. Bey Willdenow ist ein Blatt gestrichelt, *Folium lineatum*, wenn es mit platten parallel laufenden Gefäßbündeln, die von der Basis nach der Spitze gehen,

ganz und dicht durchzogen ist. Nach anderen sollen diese Linien fein und vertieft, nach anderen einfach und anders gefärbt, nach Sprengel hervorragend, nach anderen weder vertieft noch erhaben, seyn. Beyspiele sind an Melaleuca *styphelioides*, Gladiolus *communis*. Bey Decandolle ist *lineatus Complexus cellulosus* wenn die Wände Querlinien haben, die dem Anscheine nach drüsig, und vielleicht gespalten sind. *Lineata Vasa lymphatica* linierte lymphatische Gefäße, deren Wände mit scheinbar drüsigen Linien besetzt, vielleicht daselbst gespalten sind. Wenn diese Linien oder Furchen unvollkommen sind, so nannte Bernhardi sie Treppengefäße, wenn sie vollkommen waren, Ringgefäße.

Linguiformis, lingulatus, zungenförmig. Man sollte es nur von Blättern gebrauchen. Ein *Folium lingulatum* ist, nach Linné, ein linienförmiges fleischiges, oben flaches, unten etwas gewölbtes, an der Spitze rund zulaufendes, am Rande öfters knorpeliges, Blatt, wie an Aloe *linguiformis*. Man nennt aber auch bloß häutige Blätter mit einer stumpfzugerundeten Spitze öfters *lingulata Folia*, wie an Campanula *lingulata*. Bey Hayne ist ein *Folium linguiforme* ein langes, entweder fast flaches oder flach doppelt gewölbtes, oder auch eingedrücktes Blatt mit mehr oder weniger zugerundeter Spitze, wie an Aloë *obscura carinata*. Willdenow erklärt es als ein Blatt, dessen Länge zur Breite wie 3 : 1 sich verhält, gleichbreit und an der Spitze zugerundet ist.

Lirella, das Strichlein, ein sitzendes, linienförmiges meistens schwarzes Fruchtlager, das hin und her gebogen ist, und sich durch eine der ganzen Länge nach hinlaufende Spalte öffnet, wie an der Gattung Opegrapha.

Lithothecia, die V. Ordnung der Schwämme bey Persoon, Schwämme mit mannigfaltig gestalteten

Fruchtboden, und wo die Thecä in eine klebrige Feuchtigkeit aufgelöset sind.

LITTORA sind bey *Linné* nur die Meeresufer, mit sandigem salzigem Boden, wo Wind und Wogen herrschen.

LITTORALES, Pflanzen, die am Ufer des Meeres, der Seen und der Flüsse wachsen, z. B. CORRIGIOLA *littoralis*. Decandolle.

LITURATUS, wird zuweilen gebraucht, um Flecken oder Streifen anzuzeigen, die dadurch entstanden zu seyn scheinen, daß man die obere Lage wegnahm, um die untere sichtbar zu machen.

LIVIDUS, bleygrau, schlagbraun bey Bernh. wie die blauen Flecken nach Contusionen; z. B. die untere Blattfläche an SENECIO *lividus*. Nach anderen schmuzig gelb, blaßgraugrün.

LIXIVIOSUS, laugenhaft.

LOBATUS, lappig, ist nach *Linné* irgend etwas, das bis in die Mitte in entfernt stehende Theile getheilt ist, welche durch convexe Ränder begränzt werden. Bey Bernhardi ist etwas *lobatum*, wenn der Vorsprung einen Bogen und die Bucht einen Winkel bildet. Bey anderen soll gerade die Bucht keinen Winkel, sondern eine rundliche Bucht bilden. Bey Röhling soll der Lappen an der Spitze stumpf seyn. Bey Decandolle ist irgend etwas gelappt oder lappig, wenn die Einschnitte am Rande tiefer sind, als die Zähne, und wenn man die Tiefe derselben überhaupt nicht mit Bestimmtheit angeben will. Jeder Einschnitt heißt dann *Lobus*. Man hat ein *lobatum Albumen*, wenn es durch Längeneinschnitte in größere unter sich zusammenhängende Theile getrennt ist; eine *lobata Capsula* an RUTA; *lobatæ Cotyledones*, wenn jeder Hauptlappe auf seiner äußeren Fläche wieder in kleinere zertheilt ist; z. B. an der Wallnuß. Eine *lobata Crista* an den Hülsen einiger HEDYSARA; *lobatus foliaceus Thallus*, blattartig lappig,

wenn das blattartige Laub nur bis zur Hälfte durch Ausschnitte in mehrere Theile abgetheilt ist, die von einander abstehen, und zu beyden Seiten gewöhnlich durch Bogenlinien begränzt sind, wie an Parmelia *scrobiculata*. *Lobatum Folium*, ein rundliches Blatt, das durch Ausschnitte, die nur bis zur Hälfte reichen, in mehrere Theile oder Lappen zertheilt ist, die von einander abstehen, und durch Bogenlinien an beyden Seiten begränzt werden. Man zählt diese Lappen, und hat so ein *Folium bilobum*, mit einem Ausschnitte, an Passiflora *lunata*; *trilobum*, mit 2 Ausschnitten, an Passiflora *suberosa*; *quinquelobum*, mit 4 Ausschnitten, an Acer *platanoides*; *septemlobum* mit 6 Ausschnitten, an Heuchera *americana*. *Lobati Fructus* sind bey Gärtner'n diejenigen, die mehr oder minder tiefe Einschnitte haben, deren Theile aber doch an der Achse zusammenhängen, und nie in geschlossene ganze Samenbehältnisse sich trennen. Sie sind entweder wahre (*lobati veri*), wenn sie deutlich aus zwey oder mehreren Eyerstöcken bestehen, wie an Annona *lobata*, oder unechte (*lobati spurii*) wenn sie nur oberflächlich in Lappen getheilt sind, wie an einigen *Veronicis*. Eine *lobata Panicula* ist an Phalaris *phleoides*, wenn mehrere kleine Aehrchen in Lappen zusammengedrängt sind, die dann eine Aehre bilden; ein *lobatum Receptaculum* an Marchantia *Chenopoda*; eine *lobata Silicula* an Biscutella *auriculata*.

Lobulus, das Läppchen ist nach Mirbel bey jenen Pflanzen, die man uneigentlich Monokotyledonen nennt, der zweyte Kotyledon, der etwas über dem ersten steht. *Lobuli Corculi* S. *Cotyledones*.

Lobus, Lappen, ein durch Buchten, Ausschnitte oder Spalten entstandener, etwas breiter, (nicht über die Mitte eindringender) durch Bogenlinien begränzter Theil, sey es nun an der Blumenkrone

oder am Blatte. *Lobi seminales* Gleichen und *Lobi* Grew. s. *Cotyledones*. Einige wollen *Lobus* von *Lacinia* dadurch unterscheiden, daß jener an der Spitze stumpf, diese spitzig seyn soll.

LOCULAMENTOSUM *legumen per Sepimenta* ist bey MEDICUS eine Hülse, deren beyde Klappen inwendig der Länge nach durch horizontale Querwände in wahre Fächer getheilt werden, in deren jedem ein, selten zwey, Samen liegen

LOCULAMENTUM, auch LOCULUS (aber nie *Loculum*) **Fach**, die inneren Höhlungen in der Frucht, in welcher sich die Samen befinden, und welche von Einbiegungen oder Verdoppelungen der nach innen in der Frucht hervorstehenden Fächerhaut gebildet werden. Der Raum zwischen der Scheidewand, und der Klappe Daher *locularis*, **fächerig**, was Fächer hat, wobey man aber meistens ein Wort vorsetzt, welches die Zahl der Fächer bestimmt, z. B. *bi-trilocularis*. So hat man eine *Capsula unilocularis*, *bilocularis* u. s. w. Eine *Bacca unilocularis*, *bilocularis* u. s. w. *Pomum quinquelocular*e ist am Apfel. *Loculamentum spurium* im Eyweiß ist mitten in demselben, und allzeit geschlossen, nur zuweilen mit dem *Loculamentum verum* zusammenfliessend. Weite und Bau desselben ist verschieden; in der Jugend des Samens ist es mit einer süßen Lymphe erfüllt, die endlich herb wird und verschwindet, und im Alter das Fach allzeit ganz leer läßt. Man findet es nur an MYRISTICA und einigen Palmen. *Loculamentum verum* im Eyweisse ist diejenige Höhle, die zur Aufnahme des Embryo dient. Sie findet sich in jedem äußeren Eyweisse, fehlt aber bey dem inneren und bey dem einseitigen entweder ganz, oder bildet nur ein kleines Grübchen, oder eine Furche. *Loculi* nennt man auch die beyden Säcke in welche der Staubbeutel getheilt ist.

LOCULARIS, **fächerig**, s. *Loculi*.

Loculatus, wenn ein hohler Körper durch Zwischenräume, welche mit der Achse parallel laufen, (oder überhaupt, Decandolle) in Fächer getheilt ist.

Loculicidum Rich., eine Fruchthülle, die mitten durch die Fächer aufspringt.

Loculosus, *Caulis*, fächerig, ist bey Willdenow ein Stengel, in welchem entweder das Mark oder die leere Höhle durch dünne Querhäute abgetheilt ist, wie an Arundo *Phragmites*, und an mehreren Doldengewächsen. Ein *Folium loculosum* ist bey Willdenow synonym mit *articulatum*. Eine *loculosa Radix*, wie der *Caulis loculosus* gebaut, ist an Cicuta *virosa*.

Locus, Standort; er ist nach der Lage gegen Wind und Sonne, und nach Verschiedenheit der Beschaffenheit des Bodens verschieden. S. *Patria*, *Statio*, und *Habitatio*, womit man ihn oft verwechselt.

Locusta nennt Palisot Beauvois das, was man seit Linné *Spicula* nannte, das Aehrchen, das bald einblumig, bald vielblumig ist, und dessen Blümchen bald Zwitter, bald bloß männliche oder bloß weibliche, bald polygame Blümchen sind.

Lodicula ist bey Hr. von Beauvois das, was Micheli *Corolla*, Linné und Jussieu *Squamæ*, Willdenow, Richard und Persoon *Nectarium*, Desvaux *Glumellula* nannte, die kleinste und innerste Blumendecke an der Grasblume, die die Genitalien unmittelbar umgibt. Sie besteht aus 1 — 3 zarten, weichen durchscheinenden Häuten, die Schuppen ähnlich, und immer unter dem Staubwege hingestellt sind. Sie stehen gewöhnlich parallel mit dem Fruchtknoten, sind meistens gepaart, an der Seite der unteren Spelze, und bedecken das Schildchen (*Scutellum*).

Loliacea, eine Familie der Gräser bey den alten Graminologen.

LOMENTACEA FOLIA, gliederhülsenartige Blätter, Blätter, deren Mittelrippe sich nur zerästelt, um die Blattfläche zu bilden, von Stelle zu Stelle sich aber absetzt durch Gelenke, die sie in eben so viele, Stück an Stück angesetzte, Theile trennen. Das Orangenblatt gibt ein solches gegliedertes Blatt, das aus 2 Gliedern besteht. Decandolle.

LOMENTUM, Gliederhülse, ist bey Willd. eine längliche Frucht, die zwar aus 2 Klappen besteht, die außerhalb Nähte bilden, die aber nie, wie die Hülse aufspringt, sondern an den kleinen Querwänden (*isthmis*), die sie in einsamige Fächer theilen, an deren unteren Rath der Same sitzt, sich gliederweise ablöset. Es ist Linné's *Legumen isthmis interceptum*. *Lomentum* ist bey Hoffmann ein *Gongylangium lomentiforme*.

LONGE und LONGISSIME ACUMINATUM, sehr lang zugespitzt, wie die Blätter an CELTIS *occidentalis*, FICUS *religiosa*.

LONGISSIMUS, außerordentlich lang, dessen Länge zur Breite sich verhält, wie 2: 1.; z. B. *Amentum longissimum* an POPULUS; *longissimus Calyx*, der 2 — 3 Mahl länger ist als die Blumenkrone, und ebenso gegen den Kelch, *longissima Corolla*, an CATESBAEA, SIPHONANTHUS, BRUNFELSIA. *Longissima Filamenta*, an TRICHOSTEMA, PLANTAGO. *Longissimus Mucro folii* an ACORUS *Calamus*. *Longissima Petala* an RUDBECKIA *purpurea*. *Longissimus Petiolus*, ein sehr langer Blattstiel, der länger ist als das Blatt; z. B. an POTENTILLA *alba*; *longissima Radicula*, die länger ist als die Kotyledonen; *longissimus Stylus*, wenigstens um die Hälfte länger als die Staubgefäße, z. B. an ZEA, CAMPANULA.

LONGITUDINALIS, der Länge nach. *Longitudinalia Dissepimenta*, Längenscheidewände,

die nach der Länge der Frucht hinlaufen. *Longitudinalia Loculamenta*, Längsfächer, deren Fächer nach der ganzen Fruchtlänge in einer einfachen Reihe aufeinander sitzen. *Longitudinale Receptaculum* an Gentiana. *Longitudinalis Sorus*, wenn ein linienförmiges Häufchen von der Basis des Laubes bis zur Spitze geht, wie an Blechnum.

Longitudinaliter, der Länge nach; z. B. *longitudinaliter dehiscens Capsula*. An den Farrnkräutern ist dieß an Marattia, wo dann durch dieses Aufreißen Querfächer entstehen. *Longitudinaliter fissum Peridium*, das von der Spitze bis zur Basis strichförmig zerreißt, wie an Dictydium. *Longitudinaliter plicatum Folium*, längsfaltig, wenn die Falten von der Basis nach der Spitze hin auslaufen; z. B. Veratrum *nigrum*.

Longitudo, die Länge, wird von der Spitze der Basis herab genommen. Sie ist nicht selten kleiner als die Breite. Man unterscheidet die absolute die durch den Maßstab bestimmt wird, und die relative verglichen mit anderen benachbarten Theilen.

Longiusculus, etwas länger als gewöhnlich, wie die *Culmi* an Agrostis *rubra*.

Longus, lang, bezeichnet 1tens von ganzen Pflanzen sowohl als von einzelnen Organen, daß eine gewisse Pflanze, oder ein gewisses Organ länger sey als die verwandten Pflanzen und die verwandten Organe; 2tens daß irgend etwas mehr lang als breit sey, und länger, als man es seiner Breite nach erwarten sollte. Die Länge, (*Longitudo*) wird immer durch jene Richtung bestimmt, welche die Gefäße in ihrem Laufe nehmen, also durch die Richtung des Wachsthumes, von der Basis zur Spitze hin. *Longum Amentum* an Salix *vitellina*. *Longus Calyx*, der länger oder wenigstens so lang ist als die Blumenkrone. *Longus Pedunculus*, der länger

ist als die Blume. *Longus Petiolus*, ein langer Blattstiel, der so lang als das Blatt, oder wenigstens ¾ der Blattlänge lang ist. Nach Hayne länger als ¼ der Blattlänge, wie an LYSIMACHIA *nemorum*. *Longi Rami*, beynahe so lang als die Stengel. *Longus Stylus*, von gleicher Länge mit den Staubgefäßen.

LORA, bey Scopoli der Thallus der Lichenen.

LORATUS, riemig, wenn die Linien, die den Umriß bilden, krumm sind, mit ihren Bogen nach außen sehen, und in Winkeln zusammenstoßen. Bernh.

LORICA, Panzer, ein tessularischer, die Zwiebel umschliessender, und mit braunen Zwiebelblättern äußerlich besetzter Theil, der nur einigen Zwiebeln eigen ist. Bernh.

LORICATI FRUCTUS, Gärtn., Früchte, die mit einer eigenen Art von Schuppen bedeckt sind.

LORULUM nennt Acharius einen fadenförmigen und ästigen Thallus, der schlaff ausgebreitet und hängend ist.

LUBRICUS, schlüpfrig, dem Gefühle und der Substanz nach, wenn ein flüßiger Körper nicht an den Fingern hängen bleibt.

LUCENS MARGO, an dem Hute eines Pilzes, wenn dieser allein glänzt.

LUCIDUS, starkglänzend, wie mit einem Firnisse überzogen, z. B. die Blätter an ILEX, CITRUS, die Samen an AMARANTHUS; bey Willdenow synonym mit *nitidus*, bey Decandolle und Sprengel auch mit *splendens*. Bey anderen sogar mit *transparens*.

LUCINOCTES FLORES EPHEMERI, Tag- und Nachtblumen, die sich am Tage öffnen, und bey der Nacht schliessen. Eben dieß gilt auch von den *æquinoctialibus*. Decand.

LUCUS, Hain, kleine gemischte Wälder mit hochstämmigen Bäumen ohne Unterholz.

LUMBRICIFORMIS, wurmähnlich, wie an CLAVARIA *vermiculata.*

LUNATUM FOLIUM ist bey Willdenow ein Blatt, dessen beyde Lappen an der Basis in einer geraden etwas ausgebogenen Linie stehen, und spitzig zulaufen, das aber an der Spitze rund ist, wie an PASSIFLORA *lunata*, SAGITTARIA *obtusifolia.* Bey Hayne ist ein *lunatum Folium*, mondförmig, das mehr breit als lang, und von zwey ungleichen in gleicher Richtung liegenden, an beyden Seiten mit ihren Enden sich berührenden Bogen so begränzt ist, daß die Basis eine Bucht, die Spitze ein hervortretender Bogen ist. Es ist nur an den Farrnkräutern, wie an ADIANTUM *lunulatum.* Bey Bernhardi ist etwas *lunatus*, mondförmig, wenn die Bucht einen Bogen, und der Vorsprung zu jeder Seite einen Winkel bildet. Eine *Anthera lunata* ist an FRAGARIA; eine *lunulata Carina* an POLYGALA *myrtifolia*; ein *Legumen lunatum* an MEDICAGO *arborea*; ein *Sorus lunatus*, der einen halben Bogen beschreibt, wie an LONCHITIS *aurita.* Auch synonym mit

LUNULARIS und gewöhnlicher LUNULATUS, halbmondförmig. So ist bey Linné ein Blatt, das beynahe rund, an der Basis ausgehöhlt, und mit nach rückwärts gekehrten Winkeln versehen ist. Nach Decandolle der äußerste Grad der nierenförmigen Form.

LURIDUS, nach einigen lederfarben; nach anderen ein schmutziges in's Gelbliche ziehende Braun; auch braungrau, leichengelb bey Bernhardi, ein schwärzliches Gelb.

LUTEOLUS, ein helles Gelb.

LUTEO-MACULATUS, gelbgefleckt, wie die Blätter an AMARANTHUS *tricolor.*

LUTESCENS, in's Gelbe ziehend.

LUTEUS, gelb überhaupt, und wie Gummigutt gelb, ein reines Gelb. Decandolle. Bey anderen ein

Gelb, das in's Röthliche zieht, honiggelb, wie an CHELIDONIUM.

LUTOSUM SOLUM, Lehmboden, von gelber Farbe, im feuchten Zustande etwas schlüpfrig und zusammenhängend, im trockenen aber zerreiblicher als der Thonboden.

LUXURIANS FLOS bey *Linné*, ist eine Blume, deren Decken (Kelch und Blumenkrone) sich so sehr vervielfältigen, daß dadurch selbst die wesentlichsten Theile desselben zerstört werden; er rechnet dahin den *Flos multiplicatus*, *plenus* und *prolifer*. Ueberhaupt alles, was irgend einen Theil größer und fetter als gewöhnlich hat. Alle sind Monstrositäten.

LYMPHA s. *Alimonia*.

LYMPHAE DUCTUS Grew. s. *Lymphatica vasa*.

LYMPHATICA (*vasa*) Gefäße, die wässerige oder noch wenig ausgearbeitete Säfte in sich führen. Sie sollen nur an der Oberfläche sich finden. *Lymphatici Pili*, Lymphatische Haare, fadenförmige Haare, ohne Drüsen, die nur zur Vermehrung der ausdünstenden Oberfläche bestimmt zu seyn scheinen.

LYRATO-PINNATUS, leyerartig gefiedert, wenn das ungepaarte Blättchen an der Spitze eines gefiederten Blattes viel größer ist als die übrigen Blättchen, wie an ANTHYLLIS *vulneraria*.

LYRATUM FOLIUM, ein leyerförmiges Blatt ist bey *Linné* dasjenige, das nach der Quere so in Einschnitte getheilt ist, daß die oberen größer sind, und die unteren mehr entfernt stehen. Bey *Hayne* ist es ein gefiedert geschlitztes, oder ein buchtiges Blatt, dessen äußerster Zipfel sehr groß (bey Willdenow auch noch rund) ist, wie an ERYSIMUM *Barbarea*. Bey anderen sind jene gefiedert gelappten Blätter, (s. *pinnatilobatus*,) leyerförmig, an welchen die Lappen an der Spitze groß und zusammenfliessend, die unteren aber klein, und bis an die Mittelrippe ge-

theilt sind. Bey Bernhardi ist das leyerförmig, woran der Vorsprung und die Bucht Bogen bilden.

M.

Macrocephalus ist bey Richard ein Embryo, dessen Kotyledonen in einen Körper vereinigt sind, der weit größer ist als alles übrige.

Macrophyllus s. *Grandifolius.*

Macropodus nennt Richard einen Embryo, dessen Stielchen, welches die Kotyledonen trägt, aus einem dicken Wurzelkörper mit einem Mahle hervordringt, sehr dick, und an seinem Kopfe aufgetrieben ist.

Macros in Zusammensetzungen. S. *longus.*

Macula, Fleck, eine kreisförmige Stelle, die eine andere Farbe hat als der Theil, worauf sie sich befindet. Insbesondere die Baumflecken, Muttermähler.

Maculatus, gefleckt, wenn die Fläche mit anders gefärbten Puncten besetzt ist, wie an Orchis *maculata*, *latifolia* die Blätter. Man verwechselt es öfters mit *variegatum*, und daher bestimmte es Bernhardi dadurch, daß eine Farbe von der anderen eingeschlossen wird. Bülliard will, daß man die Zahl der Flecken angebe; denn bey ihm ist dasjenige, was überhaupt viele kleine Flecken hat, ohne daß man die Zahl angibt,

Maculosus.

Maeandriformis Anthera, hin- und hergebogen, wie an Cucurbita.

Magnus, groß, unter denselben Beziehungen wie *minimus* zu gebrauchen. *Magna Semina*, über 1″ groß, in die Länge oder Breite, wie die Cocosnuß und die Saubohne.

Major, größer, wird in allen Beziehungen wie *minimus* gebraucht.

Malicorium, die beinharten Samen des Granatapfels.

MALICUM ACIDUM, Apfelsäure.

MALLEOLUS, Schößling, *Crossete*, ein neuer Trieb mit einem Stücke alten Holzes an seiner Basis, der Wurzel schlägt, wenn man ihn in die Erde legt.

MALLONANDRIA, so nannte Medicus Linné's XI. Classe, die Dodecandrie, wegen der unbestimmten Zahl der Staubgefäße dieser Classe.

MALPIGHIACEI PILI *excretorii*, wann die Drüse ein horizontales Haar trägt, das in der Mitte derselben befindlich ist, und an seinen beyden Enden eine Feuchtigkeit ausfliessen läßt; z. B. MALPIGHIA *urens*.

MALVACEA COROLLA ist bey Willdenow eine fünfblättrige Blumenkrone, deren Blumenblätter meistens verkehrt herzförmig, an der Basis langgezogen und etwas verwachsen sind, so daß sie eine einblättrige Blumenkrone zu bilden scheinen, wie an MALVA, ALTHAEA *rosea*.

MAMMILLARIS, MAMMILLATUS, MAMMILLOSUS, MAMMOSUS, zitzenförmig, was entweder mit kleinen zitzenförmigen Höckern besetzt ist, oder dergleichen, oder eine größere einer Weiberbrust ähnliche Zitze bildet; meistens synonym mit *umbonatus* und *verrucosus*. *Mammillare folium*, wenn mehrere dicke kurze an der Spitze gewölbte Blätter dicht beysammen stehen, wie an STAPELIA *mammillaris*. Meistens synonym mit *verrucosum* bey Willdenow. *Mamillares glandulæ* an CROTON *sebiferum*. *Mammosus pileus* s. *umbonatus*. *Mammosum operculum*, wenn die Wölbungen in der Mitte mit einer kleinen halbrunden Erhabenheit besetzt sind, wie an MNIUM *stellare*; *mammillatum Receptaculum* weichwarzig.

MANCA *filamenta* s. *sterilia*.

MANIFESTUS, was deutlich und leicht sichtbar ist.

MANNA s. *Saccharum*.

MANUBRIA, Handhaben, so nennt man die Elateres am Hörnerschorfe.

MANUS, Hände, nannten einige ältere, und selbst noch einige neuere Botaniker jene Ranken, die in ihrer Zertheilung eine Art von Hand, oder vielmehr von Pfote bilden, wie VITIS *hederacea*.

MARCESCENS COROLLA ist bey Linné eine Blumenkrone die hinschwindet, ohne abzufallen, wie an CAMPANULA, ORCHIS, CUCUMIS, DAPHNE. *Marcescens Calyx*, welkend ist bey Willdenow ein Kelch, der nach dem Blühen verwelkt, noch eine Zeit lang bleibt, endlich aber abfällt, wie an PRUNUS *armeniaca*. Bey Decandolle aber ist ein *Calyx marcescens* derjenige, der, ohne nach dem Verblühen abzufallen, austrocknet. *Spatha marcescens* ist bey Willdenow eine Blumenscheide, die beym Aufblühen, oder kurz vor demselben verwelkt, wie an ALLIUM *oleraceum* (aber noch eine Zeit lang stehen bleibt, Röhling). *Stigma marcescens* und *Stylus*, die erst welken, dann abfallen, wie an PRUNUS *armeniaca*.

MARGARITACEUS, perlweiß; perlmutterartig glänzend.

MARGINALIS, MARGINATUS, was am Rande steht; was einen Rand bildet oder hat; was am Rande anders gefärbt ist (Decand.). So haben wir eine *marginata Apophysis* am SPHAGNUM; eine *marginata Capsula* sehr oft als synonym von *Samara*; eine *Dehiscentia marginalis*, wenn nur die eigentlichen Randnäthe der Klappen aufspringen, wie an vielen Kapseln. *Marginalia dissepimenta*, die von den eingebogenen Rändern der Klappen entstehen, und daher allzeit doppelt sind, oder aus 2 Platten bestehen; ein *marginale Indusium*, wenn es von der Haut des Randes des Blattes entsteht, wie an ADIANTUM; einen *marginatus Pappus*, wenn die Samenrinde sich über den Scheitel des Sa-

mens erhebt, und daselbst einen einblättrigen Kranz von der Gestalt eines Kelches bildet, wie an PYRETHRUM, ETHULIA; einen *marginalis Pedunculus*, der auf dem Blattrande steht, wie an PHYLLANTHUS *Epiphyllanthus*. *Marginata Semina*, die entweder am Rande verdeckt sind, wie CUCURBITA, oder mit einer Haut eingefaßt, wie an ARENARIA *marina*. Eine *marginata Silicula* ist synonym mit *alata* und *carinata*. *Marginalis Sorus*, randständig ist ein Häufchen, wenn es lang und linienförmig ist, und längs dem Rande sich hinzieht, wie an PTERIS *furcata*, oder wenn mehrere Häufchen längs dem Rande in eine Reihe gestellt sind, wie an POLYSTICHUM *montanum*. Eine *marginalis Squama* ist an CARLINA.

MARGO, Rand, die Kante, welche die beyden Flächen flacher Theile bilden. *Margo folii* ist bey Linné der äußerste Saum des Blattes an den Seiten desselben, ohne allen Eingriff in die Blattfläche. Man nennt ein Blatt *Margine aculeatum*, wenn bloß die Nerven oder Rippen des Blattes erhärtet, als Stacheln, aus den Lappen, Abschnitten oder Zähnen des Blattes hervortreten. Man verwechselt es oft mit *margine spinosum; margine revolutum*, wenn die Seiten des Blattes nach außen gerollt sind; z. B. VACCINIUM *vitis idæa*, CROCUS; *margine spinosum*, wenn die am Rande des Blattes hervorragenden Ecken oder große Zähne sich in harte stechende Dornen so enden, daß selbst die Blattsubstanz mit in den Dorn ausläuft, wie an ILEX *Aquifolium*, QUERCUS *Ilex*. Die *Margines agrorum s. Versuræ* hält Linné den gedüngten Wiesen gleich.

MARINAE PLANTAE, Seepflanzen, die im Meere wachsen, immer vom Wasser bedeckt sind, und den Frost durchaus nicht vertragen, z. B. FUCUS, ZOSTERA.

MARITIMAE, Strandpflanzen, die am Strande

des Meeres wachsen, wie CRAMBE *maritima*, ERYNGIUM *maritimum*.

MARTIS SIGNUM, das Zeichen des Mars, (♂) womit Linné sowohl die männlichen Blumen, als die zweyjährigen Pflanzen bezeichnete.

MAS oder MASCULUS, Mann, dasjenige, was das Weib befruchtet, dem neuen Wesen Leben gibt. Sehr oft auch die männliche Blume.

MASCULINUS und MASCULUS, männlich; *masculus Flos*, *mascula Planta*, eine Blume, eine Pflanze, die bloß männliche Geschlechtstheile, die nur Staubgefäße, oder auch nur Staubbeutel hat. Daher *masculum Amentum*, *mascula Spica*, ein Kätzchen, eine Aehre, mit bloß männlichen Blumen, wie an den männlichen Weiden, Pappeln; an den Aehren von CAREX *Drymeja*. *Masculus flos* Linné. S. auch *Abortiens*.

MASSA, Masse, die Materie, welche von der Oberfläche eingeschlossen ist.

MATRICALIS UTRICULUS, ein kleiner länglich walzenförmiger, mit vielen Fruchtkörnern angefüllter Schlauch an den Conferven, der in der jugendlichen Pflanze mit seinen beyden Enden den Enden der benachbarten so genähert ist, daß alle in dem ganzen Faden nur eine haarförmige Röhre zu bilden scheinen. Mit der Zeit trennen sie sich aber, werden jeder für sich mehr oder minder zusammengezogen, und bilden an den Trennungspuncten durchscheinende ringförmige Absätze.

MATURATIO, das Reifen, der Zustand eines Theiles einer Pflanze, der reif wird; auch der Zwischenraum zwischen der Zeit der Befruchtung und der Reife, was Linné *Grossificatio*, Trachtzeit nannte.

MATURITAS, die Reife, die Epoche oder der Zustand einer Frucht oder eines Samens, der die vollste Entwickelung an der Mutterpflanze erhalten hat, deren er fähig ist. Man erkennt diese Zeit der Reife an dem Samen daran, daß er kein Wasser im tropfbaren Zu-

stande mehr enthält, also schwerer als Wasser ist. Bey einigen auch *Maturatio*.

MATUTINUS, Pflanzen die am Morgen blühen, oder irgend ein Phänomen an einer Pflanze, das sich nur am Morgen zuträgt.

MAXIMUS, das größte, s. in Bezug auf seine Anwendung *Minimus*. *Maximæ Cotyledones* nennt man diejenigen, die mit ihrer Masse, (wenn sie gleich sehr klein sind) die ganze Samenhaut ausfüllen, so daß bey der Oeffnung derselben nichts als die Kotyledonen und das Würzelchen sich zeigt.

MEATUS INTERCELLULARES, Treviranus s. *Vasa revehentia* Hedwig.

MEDIATA INSERTIO, mittelbare Einfügung, wenn ein Organ nahe an seiner Basis mit einem anderen zusammenhängt, welches dasselbe zum Theile zu stützen scheint.

MEDIOCRIS, mittelmäßig, stets nur relativ, und ganz unter den Beziehungen, wie *minimus*. Z. B. *mediocre Amentum*. *Mediocres Cotyledones*, die sowohl der Länge als der Breite nach die Samenschale beynahe, aber wegen des vorhandenen Eyweißes nicht ganz ausfüllen. *Mediocris Calyx*, von der Länge der Röhre der Blumenkrone. Bernh. Länger als die Hälfte der Blumenkrone. Borkh. *mediocris Petiolus*, so lang als das Blatt. Bernh. halb oder ¾ so lang als das Blatt, Borkh.

MEDIOLIFORMIS, s. *Modioliformis*.

MEDITERRANEAE, Pflanzen, welche zwischen den Wende- und Polarkreisen leben. Bernh. Bey Borkhausen ist es das Klima des südlichen Europa.

MEDIUM, der von den Endtheilen eingeschlossene Theil einer Linie oder eines Körpers; z. B. *Spadix medio staminiferus* an ARUM *maculatum*.

MEDIUS, was in der Mitte steht, oder zwischen zwey Dingen das Mittel hält, z. B. *medius Nervus*, der mittlere Gefäßbündel eines Blattes, Mittel-

nerve. S. a. *Costa media. Media Semina*, mittelmäßig große Samen, zwischen einem Zolle und 2‴.

Medulla, Mark, ist das gewöhnlich weiße aus mehr oder minder weiten Zellen bestehende, bald trockene und bald saftige Zellengewebe, das in dem Stengel der Dikotyledonen in der Mitte desselben in einem walzenförmigen Canale eingeschlossen ist, den es ganz oder zum Theile ausfüllt, und zur Ernährung der Knospen und der jungen Triebe dient. Es fehlt in den Wurzeln aller Pflanzen, und in den Stengeln der Monokotyledonen, auch bey Wasserpflanzen, obschon man gemeinhin die weiche schwammige Masse in der Mitte derselben Mark nennt. Decand. Es besteht nach Bernh. gewöhnlich aus einem zwölfflächigen Zellengewebe, durch welches nur selten einzelne Milchgefäße laufen. Vom Splinte umgeben ist es meistens grün; vom Holze umschlossen gewöhnlich weiß, und saftloser. Zuweilen bildet es auch Kammern.

Medullaris substantia Thalli, die Marksubstanz, ist nach Acharius wergartig, faserig, gefäßförmig, zuweilen härtlich, aber doch gewöhnlich weicher als die Rindensubstanz, in der sie verborgen liegt. Diese Fasern sind einfache gestreckte Canäle von einem durchsichtigen Häutchen gebildet, und zerreißen im Alter. *Medullaria Vasa* nannte man einst Gefäßfasern, die nie Bündel bilden, und schräge oder horizontal durch das Mark oder Zellengewebe laufen, sich in den Häuten der Gefäße vertheilen, und in der äußeren Haut ein zartes Netz bilden. Sie ließen sich nie mit einer gefärbten Flüßigkeit füllen, und doch hielt man sie für zurückführende Gefäße.

Meios, weniger, daher *Mejostemones* Haller, wenn Blumen weniger Staubgefäße haben als Blumenblätter.

Melas, s. *Ater* und *Niger*.

Melleus, was nach Honig schmeckt.

MELLIFERUS, was Honig bringt, wie *Glandulæ melliferæ* s. *Nectarium*, und das *Receptaculum poris melliferum* an RUTA.

MELLIGO, der bekannte Honigthau an Pflanzen.

MELONIDA Rich. S. *Pomum*.

MEMBRANA, Haut, nennt man jedes flache, zarte, sehr biegsame Organ an den Pflanzen, es mag übrigens von was immer für einer Natur seyn. Bey den Laubmoosen ist die Haut, *Membrana*, ein zusammenhängender feinerer Fortsatz des Schlauches, der entweder nach oben wimperig, oder durchaus ohne Wimpern und faltig, gitterförmig ist, wie bey FONTINALIS, oder durchbrochen, wie an CINCLIDIUM, Swartz. *Membrana fructificans* s. *Hymenium*.

MEMBRANACEO-ANGULATUM LEGUMEN s. *angulato-alatum*. *Membranaceo-biloculatia Semina* an CIRCAEA; *membranaceo-dentatum Peristomium*, häutig gezähnt, wenn die Zähne der inneren Reihe an demselben unten durch eine Haut zusammenhängen, wie an BRYUM ꝛc.

MEMBRANACEUS, MEMBRANOSUS, häutig, von der Consistenz einer Haut. Nach Bernhardi ist dasjenige häutig, dessen Durchschnitt linienförmig ist. Eine *membranacea Ala* an den Samen von PINUS; ein *membranaceus Annulus*, der aus einer ordentlichen Haut von einer etwas festen Textur besteht. *Membranaceus Arillus*, der aus einer dünnen durchsichtigen Haut besteht, wie an LEDUM; *membranaceus Calyx*, ohne Fleisch, jedoch nicht ohne Saft, wie an PHYSALIS *Alkekengi*; *membranaceæ? Capsulæ*, die aus einer pergamentartigen Haut bestehen, wie an SPERGULA; *membranaceus Caulis* und *Petiolus*, der so sehr zusammengedrückt ist, daß er beynahe eine Haut zu bilden scheint, wie an CACTUS *Phyllanthus*; bey einigen ist jedoch auch ein *Caulis membranaceus* derjenige, der mit dünnen Häuten bedeckt ist. *Membranaceus Cortex seminis*, der

zuweilen eine *Samara* bildet, wie an Carpinus, zuweilen eine starke Randrippe, wie an Cynoglossum; *membranacea Epidermis seminis*, ein dünnes Häutchen, welches die eigene Farbe und Glätte der *Testa* verbirgt, und bald zotig und bald rauh ist, wie an Convolvulus, Gossypium; *membranaceum Folium*, was kein deutliches Fleisch zwischen den beyden Flächen enthält, wie an den meisten Blättern. *Membranacea Gluma*, an Phalaris, Briza und an andern Gräsern. Ein *Legumen membranaceum*, wenn die Haut durchsichtig ist, wie an Colutea *arborescens*; *membranacea Loculamenta* an den Silenen; *membranaceus Margo*, häutig ist der Rand an dem Hute eines Pilzes, wenn er noch einen Theil von der Haut an sich hat, die die Plättchen bedeckte. Auch der häutige durchsichtige Rand an einigen Samen, wie an Ptelea, ist *Margo membranacea*. *Membranaceus Pappus*, ein häutiges Federchen, wenn der Same einen deutlichen häutigen Rand hat. *Membrauaceum Pericarpium* nach Linné an Ulmus. *Membranaceum Receptaculum*, wie an Martynia. *Membranacea Siliqua* und *Silicula* an Cardamine, Lunaria. *Membranaceæ Stipulæ* an Arenaria *rubra*. *Membranacea Testa*, sie ist die dünnste unter den übrigen, und findet sich an den sogenannten nackten Samen und den Pyrenen häufig. Zuweilen ist sie zart und durchsichtig, wie Spinnengewebe, z. B. am Reiße; zuweilen undurchsichtig und fast zerreiblich, an Messerschmidia; zuweilen papierartig, wie Zea *Mays*. Häufig bildet sie Flügel. *Membranaceus Thallus*, etwas dünner als der lederartige, wenig zähe, und etwas durscheinend, fast blattartig, wie an Cetraria *glauca*, Parmelia *tiliacea*. Eben so *membranacea Frons* an den meisten Ulven. *Membranacea valvula glumæ*; so ist bey den meisten Gräsern die innere. *Membranosus Contextus* ist bey Willdenow das

häutige Zellgewebe, das aus zarten Häuten besteht, die den ganzen Körper bilden, wie bey den Conferven. Oefters ist es synonym mit *coriaceus*.

MEMBRANULA, das Häutchen, die kleine Haut, an der sich die Zähne oder Wimpern des Maules befinden. *Membránula* Necker s. *Indusium*.

MEMNONIUS COLOR, beinschwarz, bräunlich schwarz.

MENISCATA und MENISCOIDEA *Semina*, mondförmige Samen, und zwar einfach (*simpliciter meniscata*) vollkommen halbmondförmig, wie an MENISPERMUM, oder doppelt halbmondförmig (*utrinque meniscata*) auf beyden Seiten leicht ausgehöhlt. Es ist hier von Körpern die Rede.

MENSTRUALIS und MENSTRUUS, was einen Monath über währt; was alle Monate sich erneuert.

MENTHACEUS, münzenartig, vom Geruche.

MERCURII SIGNUM, das Zeichen des *Mercurius* ☿. Linné bezeichnete damit die Hermaphroditen unter den Pflanzen.

MERIDIANUS, eine Pflanze die um Mittag blüht, oder irgend ein Phänomen an einer Pflanze, das nur um Mittag statt hat.

MESENTERIFORMIS, gekröseförmig. So nennt du Bosc die Staubbeutel an den Kürbissen, die gewunden sind. S. *Mœandriformis*.

MESOMALE, so nennen einige ein Zwischenreich zwischen dem Mineral- und Pflanzenreiche, wohin sie Pilze, Conferven ꝛc. stellen.

MESOGLOSSUS, was auf der Mitte der Zunge Geschmack erregt. Bernh.

MESPILUS, Stein-Apfel, wenn die Fächer steinhart sind, wie an der Mispel, am Granatapfel, welchen man *Balausta* nannte.

METALLICUS, was Metallglanz hat.

METEORICI FLORES, Blumen die sich nicht zu einer genau bestimmten Stunde öffnen, sondern früher oder

später, je nachdem der Himmel umwölkt, die Luft trocken oder feucht, und der Druck der Atmosphäre mehr oder minder stark ist, wie Carlina *vulgaris*. Bey Decand. aber diejenigen, die sich in ihrem Oeffnen und Schliessen entweder nach der Bewegung der Erde um die Sonne, oder nach der verschiedenen Witterung richten.

Metra Bernh. S. *Germen*.

Mêtre = $3'$, $11''' \frac{296}{1000}$.

Metrophorum, Fruchtknotenträger, ein runder, fadenförmiger Körper, der den Fruchtknoten trägt.

Micans, schimmernd, ein Glanz, den man an Lavatera *micans* am deutlichsten sieht.

Microbasis Decand., wenn die *Gynobasis* sehr klein, und wenig fleischig ist, und zur Zeit der Blüthe 4 deutlich von einander abgesonderte Fächer trägt. Hierher gehören die Früchte der Lippenblumen und mehrerer Borragineen, welche man als Pflanzen mit 4 nackten Samen beschrieben hat; *Gymnospermæ* Linné; *Gymnotetraspermæ* Boerhaave.

Microphyllus s. *parvifolius*.

Micropyle, jene kleine Oeffnung, die, nach Turpin, den Blumenstaub zu den unbefruchteten Samen führt. S. *Foramen*.

Micros in Zusammensetzungen aus dem Griechischen statt *parvus*.

Miliares Glandulae, halbkugelförmige oder halbeyförmig zusammengehäufte an der Oberfläche sitzende Drüsen, wie an den Blättern der Amaryllis *formosissima*. Die *Miliares glandulæ* Guettard s. *Corticales pori*.

Millimêtre = $\frac{443}{1000}$ einer Linie.

Miniatus, mennigroth, ein Roth, das in's Gelbe zieht, wie an Adonis *miniata*. Bey einigen ist es synonym mit Zinnoberroth u. Pomeranzen- u. Safranfarben.

Minimus, das Kleinste gilt immer nur in Bezug auf die übrigen zu eben dieser Gattung gehörigen Arten, sey es nun, daß man ganze Arten damit bezeichnet, wie z. B. Lapsana *minima*. Ornithopus *perpusillus*, oder nur einzelne Theile einiger Arten, z B. die *Petala minima* an der Silene *inaperta*. Lapsana *minima* wäre ein Riese unter den Moosen, und die *Petala minima* der Silene *inaperta* wären *Petala maxima* an den Saginen.

Minori s. *Minimus*.

Minores *Frutices* s. *Frutices*.

Minutaneus, was nur eine Minute dauert.

Minutus, s. *parvus*. *Minutae Cotyledones*, die nicht den vierten Theil der Größe des Samens erreichen, mit freyem Auge oft sogar nicht zu erkennen sind. *Minuta Involucella* an Apium *Petroselinum*. *Minuta Semina*, sehr kleine Samen, kleiner als eine halbe Linie, oft staubähnlich, wie an Chara, Pyrola. Synonym mit *exilia*.

Miscellaneae, die erste Ordnung der Kryptogamie nach Schreber'n.

Mitis, sanft, dem Geruche und Geschmacke und dem Gefühle nach, im Gegensatze von stechend, z. B. Ononis *mitis*.

Mitriformis, kappenförmig, wenn die Fläche am Vordertheile nach der Oberseite spiralförmig zusammengerollt ist, Bernh. Eine *mitriformis Calyptra* ist diejenige, die blos einen stumpfen Kegel bildet.

Mitraeformis, bischoffskappenförmig, nennt Palisot Beauvois die Spelzen an einigen Gattungen der Gräser, wie an Alopecurus *alpestris*, wo sie wie die Klappen einer Bischofskappe gestellt sind.

Mixtinervius *Folium* oder *Petalum*, vermischtrippig oder vermischtnervig ist ein Blatt oder Blumenblatt, dessen Nerven oder Rippen sowohl aus der Basis als an den Seiten der Mittel-

rippe entspringen; das Längen- und Seitenrippen oder Nerven hat, wie an den Rhamnus.

Mixtus, gemengt, gemischt. *Mixta Arena*, mit Thon oder Kalch oder Dammerde gemischter Boden; *mixtæ Gemmæ*, vermischte Knospen, die Blätter und Blumen bringen. *Mixta Siliqua* an Erucaria Gärtner, die unten zweyklappig und oben gegliedert ist; *mixta Vasa* Mirb. gemischte Gefäße die an verschiedenen Stellen ihrer Länge nach punctiert, liniert, oder schraubenförmig sind. Decandolle zweifelt an ihrer Existenz.

Mobilis, beweglich; z. B. *mobilis Annulus*, ein Ring am Strunke eines Schwammes, der sich auf und abschieben läßt, wie an Agaricus *antiquatus*. *Mobilia Dissepimenta* s. *caduca*. Z. B. an Plantago bey voller Reife. *Mobile Solum arenosum*, Flugsand, aus sehr feinen losen Körnern bestehender Sand ohne fremde Beymischung, und den der Wind leicht wegführt.

Modioliformis, Salisbury, nabelförmig, wie die Nabe an einem Rade.

Molendinaceus, windmüllenflügelig, wenn sich zwey Flächen in einem Durchmesser durchschneiden. *Semina molendinacea* sind bey Willdenow synonym mit *polyptera*.

Mollis, weich, theils beym Drucke, theils bey der Berührung der Oberfläche, wie an Geranium *molle*. Zuweilen synonym mit *inermis*. *Mollissima* an Sida *mollissima*.

Molybdos s. *Plumbeus*.

Momentaneus, augenblicklich, was beyläufig eine Secunde dauert.

Monadelpha *Stamina*, wenn die Staubgefäße mit ihren Staubfäden alle in einen Körper verwachsen sind, wie an den Malven, daher

Monadelphia, die XV. Classe des Linné'schen Systemes.

Monandria, die I. Classe bey *Linné*. Die Pflanzen die dahin gehören, also nur ein Staubgefäße haben, sind

Monandrus.

Monantherae, Monandrie bey Ludwig.

Moniliformis, perlenschnurförmig, oder wie die Katholiken sagen, rosenkranzförmig, wenn mehrere ähnliche Theile eines Organes so hintereinander gestellt sind, wie die Perlen an einem Hals- oder Armbande, oder die Paternoster an einem sogenannten Rosenkranze, Decand. Was nach dem Umfange der Seitenflächen sich öfters verdickt oder verdünnt, Bernh. So ist ein *Caulis moniliformis* an Cactus *moniliformis*; ein *Legumen moniliforme* an mehreren *Lomentaceis; moniliformes Pili*, kurzgliedrige Haare, deren einzelne Glieder kugelförmig sind, wie an Sonchus *oleraceus*, Senecio *vulgaris*. *Moniliformis Radix tuberosa*, deren Knollen an einer Schnur zu hängen scheinen, wie an Pelargonium *triste*. *Moniliformia* (*Vasa*) Bernhardi, halsbandförmige Gefäße, eine Reihe eyförmiger, punctierter, durch Querwände getrennter Zellen, wie Perlen oder Korallen an einem Halsbande gelagert. Man findet sie an den Gelenken und Knoten der Pflanzen.

Mono s. *Monos*.

Monocarpia, Pflanzen, die nur ein einziges Mahl Früchte tragen können, und alsobald nachher sterben, also einjährige Pflanzen (*annuæ*) oder zweyjährige (*biennes*).

Monoclines, Monoclinia, die Zwitterpflanzen in den ersten 20 Classen bey *Linné* alle zusammengenommen.

Monocotyledones, *Monocotyledoneæ plantæ*, jene Pflanzen, die beym Aufkeimen nur einen deutlichen Samenlappen zeigen. Gärtner theilt sie in *veræ*, wie die Orchiden, Cyperoiden, Gräser, Lilien, Scitamineen, Palmen ꝛc. und in *spuriæ*, die außer dem einzigen Kotyledon, oder dem einzigen

Samenblatte oder fadenförmigen Schoße nichts unter einander gemein haben. *Monocotyledoneum Semen*, ein Samen mit einem vollkommen ganzen, entweder vollkommen freyen, oder wenigstens mit seiner dem Würzelchen gegenüberstehenden Seite von dem übrigen Kerne des Samens getrennten, Embryo, ohne allen sichtbaren Riß. *Monocotyledoneum verum Semen* ist ein Same, dessen Embryo von seiner ersten Entstehung an aus einem einzigen Körper gebildet, und aus Mark- und Rindensubstanz so zusammengesetzt ist, daß bey einem jeden Querschnitte des Embryo diese beyden Substanzen unterschieden und vollkommen ganz erscheinen. Linné sagt, die *Monocotyledones* wären, strenge genommen, *Acotyledones*, indem die Kotyledonen innerhalb der Samen blieben.

Monoecia, die XXI. Classe bey Linné, zu der alles gehört, was *monoïcus* ist.

Monogamia, eine aufgehobene Ordnung der Syngeneste bey Linné, zu welcher alles gehörte, was

Monogamicus, war, d. h., die Blumen deutlich von einander getrennt hatte, (was jedoch bey Jasione, die man dahin brachte, nicht der Fall war.)

Monographia, Beschreibung von Pflanzen, die nur zu einer und derselben Gattung gehören; z. B. die *Geraniologie* l'Heritiers; Fröhlich's *Gentianæ*.

Monogynia, die erste Ordnung bey den meisten Linné'schen (I. — XIII.) Classen, welche die Pflanzen begreift, die nur einen Staubweg in ihrer Blume enthalten, also

Monogynus, sind.

Monoïcus, einhäusig, wenn männliche und weibliche Blumen auf einer und derselben Pflanze vorkommen.

Monoperianthae Wachend., Blumen die entweder nur einen Kelch, oder nur eine Blumenkrone haben.

MONOPETALOIDEAE, Pflanzen, deren Blumenkrone einblättrig zu seyn scheint. Bey den alten ist *monopetaloïdeus flos* synonym mit *laciniatus*.

MONOPETALUS, aus einem Blumenblatte bestehend. Es wird bloß von der Blumenkrone gebraucht, wenn die Blumenblätter so innig unter einander verwachsen sind, daß sie nur ein einziges Blumenblatt zu bilden scheinen, wie an BORAGO; was dann bey DECANDOLLE *gamopetalum* ist. Bey den Alten waren die *Monopetalæ* häufig Familien; vorzüglich bey RIVIN die *Monopetalæ regulares* und *irregulares*. *Monopetala liliacea* s. *liliacea*. S. a. *polypetala*.

MONOPHYLLUS, *einblättrig*; LINNÉ führt in seiner Philos. bot. bloß einen *Calyx monophyllus*, wie an DATURA, PRIMULA, auf; ein *monophyllum Involucrum*, an BUPLEURUM, CARUM; eine *monophylla Spatha* an NARCISSUS, ARUM; die Neueren haben noch ein *Anthodium monophyllum* hinzugefügt, an TAGETES ꝛc. und eine *monophylla Corona*, wie an dem Nectarium des NARCISSUS, das bloß aus einem Blatte besteht. Diejenigen, die *Phylla* bloß für Kelchblätter (*foliola calycis*) gelten lassen, können keine andere Bedeutung gestatten. DECANDOLLE insbesondere bemerkt sehr richtig, daß man höchst uneigentlich sagt, der Kelch sey bis in die Mitte gespalten; und daß man richtiger sagen würde, der Kelch ist bis zur Mitte verwachsen. Nach ihm ist nur jener Kelch einblätterig, der aus einem einzigen Blatte besteht, das durchaus nicht mit irgend einem anderen verwachsen ist. Er sagt aber nicht, wie man dieß leicht und sicher erkennen mag. Gewöhnlich sagt man ein Kelch sey einblättrig, wenn er mit der Blumenkrone zusammenhängt, oder eine einblättrige Blumenkrone einschließt; oder wenn er die Staubgefäße trägt; oder wenn er mit dem Fruchtknoten verwachsen ist; oder wenn er ganz oder zum Theile ausdauert. LINNÉ nannte einige Pflanzen, die nur ein Blatt am

Stengel oder deren nur eines am Blattstiele haben, während verwandte Arten deren mehrere haben, *monophylla*, wie Fragaria *monophylla*; Haller nannte seine einblättrige Ophrys Ophrys *monophylla*, und ihnen folgten Neuere in den Benennungen von Oxalis *monophylla*, Cleome *monophylla* ꝛc.

Monophytanthae bey Wachendorf sind Linné's Monöcisten.

Monopterygius, Samen mit einem einzigen Flügel, wie an Pinus.

Monopyrenus, einkörnig; z. B. *Bacca monopyrena*, *Drupa monopyrena* an Cerasus.

Monos, in Zusammensetzungen mit griechischen Wörtern, bedeutet, daß etwas einzeln vorkommt. S. *Unus*.

Monospermus, einsamig, was nur einen Samen in seiner Fruchthülle enthält, z. B. *Arillus monospermus* an Althaea; *Bacca monosperma* an Hirtella, *Capsula monosperma* an Gronovia; *Drupa monosperma* an Prunus; *Legumen monospermum* an Melilotus *indica*; *Siliqua monosperma* an Fumaria *etc.* *Monosperma* sind hier und da Abtheilungen bey Linné, wie unter den Asperifoliis. Die Neueren verstehen darunter vorzugsweise zuweilen die Gräser als *monosperma Vegetabilia*; andere diejenigen, wo der einzelne Fruchtknoten ein freyer Same überhaupt wird.

Monostachyos, was nur eine Aehre hat, wie Tripsacum *monostachyon*.

Monostemones s. *Monandria*.

Monostichos, einreihig, was nur eine Reihe bildet.

Monostyli s. *Monogynia*.

Monothalama, Gräser aus der ersten Familie bey Palisot Beauvois, wo die Grasblümchen einer und derselben Achse gleichförmig zusammengesetzt sind.

Monstrositas, Monstrosität, Störung der vegetabilischen Oekonomie vorzüglich in Hinsicht auf

Form (auch nebenher wohl auf Zahl) der Organe, ohne daß man diese Störung einer zufälligen sichtbaren Ursache zuschreiben könnte. Was so gestaltet ist, ist

MONSTROSUS, monströs, oder ein

MONSTRUM.

MONTANAE, Pflanzen, die auf Bergen wachsen, wo aber der Schnee nicht immer liegen bleibt; z. B. ARNICA *montana*.

MONTES, Berge, sehr erhabene, aber sanfter als Alpen und nicht so hoch aufsteigende Gegenden, die noch fruchtbar sind.

MORBI PLANTARUM, Störungen in der vegetabilischen Oekonomie, die sowohl auf die festen als auf die flüßigen Theile der Pflanzen wirken, ohne bedeutende Aenderung der Form.

MOSCHATUS, nach Bisam riechend.

MUCIDUS, moderig, dem Geruche und Geschmacke nach; bey einigen schimmelig; bey anderen schleimig.

MUCILAGINOSUS, schleimig. *Mucilaginosa Epidermis seminis*, die sich in eine Gallerte auflöset, wie an den Samen der Quitten, Salbey ꝛc. Solche Samen nennt man auch *Semina mucilaginosa*. *Mucilaginosi Succi*, im Wasser, nicht im Weingeiste auflöslich.

MUCILAGO, Schleim, eine dicke, im Wasser, nicht im Weingeiste, auflösliche Flüßigkeit. *Mucilago Sphæriæ* s. *Iusculum*.

MUCOSUS, schleimig, oder mit Schleime überzogen.

MUCRO, Zacken; meistens runde verdünnte grüne biegsame nicht stechende Theile, vorzüglich am Rande der Blätter, Afterblätter, und anderer Bekleidungen des Stengels, auch wohl an verschiedenen Theilen der Blüthe, Bernhardi. Bey anderen eine kleine steife gerade Spitze.

Mucronatus, was einen *Mucro* hat. Bey Willdenow ist ein *Folium mucronatum* „ein stechendes Blatt, wenn an einer runden Spitze ein borstenförmiger krautartiger Stachel steht, wie an Amaranthus *Blitum*," wo es aber doch nicht stechend ist. Bey Sprengel ist es ein stumpfes Blatt mit einer kleinen Spitze, in welche die Substanz des Blattes nicht übergeht. Bey Hayne ist es dann *mucronatum*, stachelspitzig, wann an der Spitze eines stumpfen Blattes ein borstenförmiger krautartiger kurzer Stachel sich befindet, wie an Bupleurum *fruticosum*. In Linné's philos. bot. ist diese Art von Blatt nicht erklärt, indessen nannte Linné den *Calyx* an Salvia *officinalis mucronatus*; die Kapsel an Linum *usitatissimum mucronata*; die Blätter an Asparagus *acutifolius*, die *Glumæ Corollæ* an Phalaris *paradoxa mucronatæ*; die *Petala* an Hesperis *matronalis*, woraus man ersehen mag, wie unbestimmt der Begriff von *mucronatus* war, und noch ist, so wie auch aus den Namen Penaea *mucronata*, Salsola *mucronata*, Schoenus *mucronatus*, Statice *mucronata* ꝛc. ꝛc. *Operculum mucronatum* ist bey Willdenow ein Deckel der ganz platt ist, und oben in der Mitte eine borstenartige Spitze hat; bey Röhling ist es synonym mit *apiculatum*, und bezeichnet einen Deckel, der in der Mitte eine borstenartige Spitze oder einen kegelförmigen Fortsatz hat, der kürzer ist als der horizontale Durchmesser des Deckels, er mag stumpf oder spitzig seyn; wie an Polytrichum *nanum*, Hypnum *alopecurum* und *reptans*: Eine *Paraphysis mucronata* ist nach Willdenow stumpf, und endigt sich mit einer kurzen Borste.

Multangularis, vieleckig. *Multangularis Caulis*, s. *Angularis*. *Multangulare Folium*, wenn es von mehreren Seiten eingeschlossen wird, und die Zahl derselben nicht mehr beständig ist.

S. *Angulatum*, was dann damit synonym ist.

MULTENNIS, vieljährig; statt des bekannten *perennis*.

MULTIALATA *Semina*. S. *Polyptera*.

MULTICAPSULARES, Pflanzen, deren Früchte mehrere Kapseln bringen, waren Familien bey den Alten, Herrmann, Knaut u. dgl. Bey Linné sind es die Polyandristen Polygynisten.

MULTICAULIS, was mehrere Stengel treibt, wie HELIANTHUS *tuberosus*.

MULTICEPS, vielköpfig, nennt man einen Wurzelstock, wenn er oben in mehrere Aeste getheilt ist, aus welchen jährlich neue Triebe kommen, wie an GERANIUM *macrophyllum*.

MULTICOMPOSITO-PINNATUM, vielfach zusammengesetzt gefiedert, wenn ein zusammengesetzt gefiedertes Blatt mehr als dreyfach-, oder wenigstens dreyfach zusammengesetzt gefiedert ist, wie an CONIUM *maculatum*.

MULTICOMPOSITO-TERNATUM, vielfach zusammengesetzt dreytheilig, wenn der Blattstiel an einem dreyfach zusammengesetzten dreyzähligen Blatte sich noch öfters in drey Theile zertheilt, wie an den Wurzelblättern v. PEUCEDANUM *officinale*, und ACTAEA *spicata*.

MULTICOMPOSITUS, vielfach zusammengesetzt. *Multicomposita Inflorescentia*, wenn mehrere dreyfach zusammengesetzte Blüthenstände wieder auf einem gemeinschaftlichen Boden oder Stiele stehen. *Multicompositum Folium*, wenn mehrere dreyfach-zusammengesetzte Blätter auf einem gemeinschaftlichen Blattstiele stehen.

MUTIDENTATUM s. *Dentatum*; z. B. *multidentatum Perianthium*.

MULTIFARIUS, vielzeilig.

MULTIFER, was öfters im Jahre blüht; z. B. die Monatrosen.

Multifidus, vielspaltig s. *fissum*. Die Einschnitte dürfen nicht bis an den Grund reichen, nach andern nicht ein Mahl bis an die Mitte. Beyspiele sind *Cirrhus multifidus*, an den Reben; *Filamenta multifida* (synonym mit *ramosa*) an Carolinea *princeps*; ein *Folium multifidum* an Artemisia *campestris*; ein *multifidum Perianthium* an Althaea, ein *multifidus Stylus* eben daran; ein *multifidum Stigma* an Arum. *Limbus* oder *Corolla multifida* ist an Dianthus und Soldanella.

Multiflorus, vielblumig, was, wenn es nicht ein Quirl ist, oder wenn man nicht die Zahl bestimmt angeben will oder kann, mehr als 5 Blumen hält oder trägt, z. B. *multiflorum Amentum*, das aus vielen Blumen oder Schuppen besteht, wie an Salix *Caprea*, *Calyx multiflorus*, an den Scabiosen und an den meisten Syngenesisten; *Caulis multiflorus* an Ranunculus *polyanthemos*; ein *Fasciculus multiflorus* an Dianthus *barbatus*; *gluma Calyx multiflora* an Festuca; *Pedunculus multiflorus* an Erodium *cicutarium*, Lathyrus *latifolius*; man zählt am vielblumigen Blumenstiele gern die Blumen, wenn ihre Anzahl beständig ist; z. B. *Pedunculus triflorus* an Campanula *Trachelium* u. s. f.; *multiflorus Scapus* an Primula *elatior*; *multiflora Spatha* an Allium; *multiflora Spicula* an Bromus *tectorum*; *multiflorus Verticillus*, gewöhnlich wenn er mehr als 10 Blumen hat; sonst zählt man die Blumen und sagt *Verticillus* 6-*florus*, wie an Stachys *germanica*, *decemflorus* an Lamium *maculatum* u. dgl.

Multijuge-pinnatum, vielpaarig gefiedert, wenn ein gefiedertes Blatt viele Blättchenpaare hat.

Multilobatus, viellappig, s. *Lobatus*.

Multilocularis, vielfächerig, was mehrere Fächer hat, z. B. *multilocularis Bacca* an Sola-

NUM *Lycopersicum*; *multilocularis Capsula* an NYMPHAEA *alba*; *multilocularis Drupa* nach einigen an ARTOCARPUS. *Multiloculare Legumen*, vielfächerige Hülse, wenn sie durch Querwände in zwey oder mehrere einsamige Fächer getheilt ist. *Multilocularis Nux*, *multilocularis Pepo*; *multiloculare Pomum* an PUNICA. Man verwechselt sehr oft *multi* mit *pluri*.

MULTIPARTIBILES *fructus*, vielfach verbundene Früchte, die sich in mehrere einfache theilen lassen, wie an ARISTOLOCHIA, HURA.

MULTIPARTITUS, **vieltheilig**. S. *partitus*. So ist z. B. eine *Capsula multipartita*; eine *Cyma multipartita* an VIBURNUM *Opulus*; ein *multipartitum Folium* an THALICTRUM *majus*; ein *multipartitum Perianthium* an einigen HIBISCUS der äußere Kelch; *multipartitus Stylus* an MALVA.

MULTIPLEX, **vielfach**, im Gegensatze von einzeln und von einfach. Eine *Corolla multiplex* ist nach Berkenhout eine vieltheilige Blumenkrone, wie an CACTUS; *multiplex Fructus* eine Frucht, die aus mehreren, zu einer und derselben Blume gehörigen Fruchtknoten besteht, Decand.; oder die aus mehreren Samenbehältnissen zusammen gesetzt ist. Gärtn. *Multiplex Germen*, wenn mehrere deutlich von einander getrennte Fächer vorhanden sind, und jedes seinen Griffel hat; *multiplex Pedunculus* s. *numerosus*.

MULTIPLICATIO, **Vermehrung**, jener Act, durch welchen überhaupt neue Individuen hervorgebracht werden; auch das Gefüllt- oder Voll-werden einer Blume.

MULTIPLICATO-COMPOSITUM, mehr als 3 Mahl zusammengesetzt. S. *Multi-compositum*, und *Supradecompositum*.

MULTIPLICATO-PINNATUM *Folium*, vielfach gefiedert, ein vielfach zusammengesetztes und stets regelmäßig gefiedertes Blatt. S. *Multi-* und *Supradecompositum.*

MULTIPLICATUS, gefüllt, was mehr Theile hat, als es haben sollte; vorzüglich von jenen Blumen, die man gefüllte, (*pleni*) volle doppelte (*duplices*) und halbgefüllte (*semiduplices*) nennt, Decandolle. *Linné* gebraucht es in seiner phil. bot. nur von der Blumenkrone. Ein *Flos multiplicatus* ist bey ihm jener *flos luxurians*, an welchem die Staubgefäße, mit Ausnahme einiger weniger, sich in Blumenblätter verwandeln, und eine oder zwey oder drey Reihen (*flos duplicatus*, *triplicatus*, *quadruplicatus*) von Blumenblättern mehr bilden. Der Kelch und die Hülle bilden selten eine volle Blume, *flos multiplicatus*; die Honiggefäße fast gar nie. Es füllen sich sowohl einblättrige Blumen, wie PRIMULA, DATURA, als vielblättrige, wie HEPATICA, ANEMONE. Der Kelch füllt sich zuweilen an einigen Nelken, und bildet eine Aehre; die Alpengräser füllen sich nach *Linné*, indem die Spelzen Blätter werden. Ein gefärbter Kelch, wie an PRIMULA *calycantha*, ist darum noch kein *Perianthium multiplicatum.* Einige, wie Willdenow, verlangen, daß bey vollen Blumen noch der Stempel übrig sey; dieß mag aber nur allgemein von einigen Stempeln in einzelnen Blümchen der Synegenesisten gelten, die man dann voll nennt.

MULTIRADIATUS, vielstrahlig, sagt man sowohl von Strahlenblumen, die sehr häufige Strahlenblümchen am Rande haben, als von Dolden, die sehr viele Strahlen bringen, wie an DAUCUS *Carota.*

MULTISERIALES SORI, wenn mehrere Reihen von Häufchen so, wie die *biseriales Sori* gelagert sind.

MULTISTAMINEAE, Pflanzen mit mehr als 10 Staubgefäßen.

MULTIVALVIS, vielklappig, so nennt man Früchte, *Fructus multivalves*, die viele Klappen haben; und *Glumæ multivalves* Kelchspelzen, die zu mehr als zweyen vorhanden sind, wie an UNIOLA.

MUNIENTIA, schützende Blätter, wenn sie bey der Nacht (im Schlafe) sich nach abwärts neigen, um die darunter stehenden Blumen gleichsam zu schützen, wie an IMPATIENS *noli tangere*.

MURALES, Pflanzen die an Mauern (*Muri*) wachsen.

MURIATICUS, was nach der See riecht, wie Thiere und Pflanzen, die man so eben aus derselben herauszog. Decand.

MURICA s. *Murices*.

MURICATA *superficies*, weichstachelig, mit sehr kurzen etwas weichen (und dicken Decand.) Stacheln, wie die Samengehäuse an RANUNCULUS *muricatus*, die Samen an CYNOGLOSSUM, CAUCALIS. Bey Bernhardi ist *muricatus* höckerig, wenn die gekörnten Erhöhungen nach der Spitze abnehmen. Was mit kleinen krautartigen Stacheln besetzt ist, Borkh. Stachelig nennt Willdenow ein *Anthodium*, wenn die Ränder der Blättchen desselben mit kurzen steifen Stacheln besetzt sind, wie an CREPIS *biennis*; ein *Legumen muricatum* ist an HEDYSARUM *coronarium*; eine *muricata Siliqua* an BUNIAS; ein *muricatus Stipes*, mit kurzen wenig hervorragenden Stacheln, an mehreren Farrnkräutern.

MURICES, eine Art von Dornen, pyramidenförmige, oft vielseitige, unregelmäßige Hügelchen, wodurch die Oberfläche der Frucht rauh, oder vielmehr scharf wird. Gärtn.

MURICULATUS, ist bald synonym mit warzig und *exasperatus*, etwas scharf, oder mit kleinen hervorragenden Punkten besetzt, wie die Borste einiger Moose; bald weichstachelig, wenn die Warzen

pfriemenförmig sind, wie an den Blättern einiger Moose.

Muriformis *tela cellulosa*, mauerförmiges Zellengewebe, ist bey Bernhardi dasjenige, wo die Zellen Parallelipipede vorstellen, die mit ihren gegenüberstehenden Flächen nach einer Richtung an einander gereiht, nach der anderen aber so aufeinander gesetzt sind, daß meistens die Höhlung einer Zelle auf die Scheidewand zweyer anderen zu stehen kommt. Es ist vorzüglich im Holze und im Splinte.

Murinus, mausegrau, auch porcellanfarben, Köhling.

Muscariiformis, Richard, besenförmig.

Muscarium, Tournef., ein schlaffer unregelmäßiger Doldenstrauß.

Musci, Moose, sind heute zu Tage bey Willdenow jene beblätterten Cryptogamien, die mit einer Büchse versehen sind, welche ihre Mütze und ihren Deckel hat, und die von einer Borste getragen wird. Man nennt sie wohl auch zum Unterschiede von den Lebermoosen, *Hepaticæ*, die man einst *Musci hepatici* nannte, Laubmoose, *Musci frondosi*. Sie bildeten von jeher eigene Ordnungen, die bald *Musci*, bald *Muscoideæ* bey Gleditsch, bald auch *Muscosæ*, wie bey Herrmann hießen.

Muscologia, ist jener ganz eigene Theil der Botanik, der sich ausschließlich mit Betrachtung der Moose beschäftigt.

Mutabilis, wechselnd, nennt man Blumen, die ihre Farbe wechseln, wie die Hortensia, Gaura *mutabilis*. S. *Varius*.

Mutatio, Abänderung, wenn nur einzelne Theile eines Individuums von der gewöhnlichen Form abweichen, so daß z. B. eine Blume nur 4 Blätter besitzt, während alle übrigen deren 5 haben.

MUTICUS, unbewehrt, was weder in eine besondere Spitze noch in irgend etwas Stechendes ausläuft. So ist eine *Anthera mutica*, im Gegensatze der gegrannten Ericä, an ERICA *herbacea*; eine *Valvula* oder *Gluma mutica*, vorzüglich im Kelche, im Gegensatze der gegrannten, an PANICUM *italicum*, AIRA *arundinacea*. Ein *Calyx muticus*, im Gegensatze von *spinosus*, an SERRATULA; ein *muticus Dens s. Serratura* an ASPIDIUM *filix mas*.

MUTILATIO, Verstümmelung, dasjenige, wodurch eine Blume ein *flos*

MUTILATUS oder MUTILUS, verstümmelt, wird, d. h. keine Blumenkrone bildet, obschon sie eine haben sollte, wie dieß an mehreren Ipomoeen, Ruellien, Violen, Silenen, an CAMPANULA *Pentagona* ꝛc. der Fall ist. Ueberhaupt ist alles dasjenige *mutilus*, dem ein Theil fehlt.

MYCOLOGIA, jener Theil der Botanik, der sich ausschließlich mit Schwämmen beschäftigt.

MYOSUROIDEA, eine Familie unter den Gräsern bey den alten Graminologen.

MYRRHINUS, porcellanfarben.

N.

NACRIUS, pfadig, ist bey Bernhardi ein Körper nach dem Umriß der Dicke, wenn die Linien gerade sind, und in Bogen zusammenstoßen.

NAEVI, Muttermähler, Baumflecken, die durch Verletzung der äußeren Haut entstehen.

NANUS, s. *Pumilio*.

NAPACEUS, gewöhnlicher NAPIFORMIS, rübenförmig. So nennt man den *Caudex intermedius*, wenn er einer rübenartigen Wurzel ähnlich ist, sich aber über der Erde zeigt, wie an BRASSICA *oleracea gongylodes*, am Kohlrabi; eine *Radix napifor-*

mis ist diejenige, die oben bauchig ist, nach unten aber in eine lange Spitze sich verdünnt, wie an der Rübe, BRASSICA *Rapa*. Ein *Tuber napiforme* ist an HEMEROCALLIS *flava*.

NARCOTICUS, betäubend, dem Geruche und der Wirkung im Magen nach.

NATANS, schwimmend, was unten vom Wasser, oben von der Luft umgeben ist. Man hat einen *Caulis natans* an POLYGONUM *amphibium*; ein *Folium natans* an NYMPHAEA; und einen *Surculus natans*, den einige auch für *Radix natans* erklären.

NATURALIS CHARACTER, der natürliche Charakter begreift alle nur immer möglichen Gattungsmerkmahle; also sowohl den *Character essentialis*, als den *Character factitius*. Nur die Merkmahle, welche die

NATURALISSIMA STRUCTURA darbiethet, d. h. jener Bau der Blume, welcher sowohl nach Zahl und Figur, als nach Verhältniß und Lage am häufigsten vorkommt, werden im *Character naturalis* ausgeschlossen.

NAUCUS auch *Naucum*, Gärtn. s. *Putamen* und *Sarcocarpium*.

NAVICULARIS, nachenförmig, wenn an einem gebogenen Körper der rechte und linke Seitentheil nach unten in einen Winkel zusammenstoßen, Bernh. Etwas, das so gefaltet oder verwachsen ist, daß auf einer Seite eine Höhle, auf der anderen eine hervorspringende Kante, ein Kiel entsteht, wie das Schiffchen an der Schmetterlingsblume (Decand.), wie die Klappe an dem Schötchen von Thlaspi. S. *Carinatus*.

NAUSEOSUS, dem Geruche und Geschmacke nach Eckel erregend; z. B. OLAX, POLYGALA *Senega*.

NEBULOSUS, nebelgrau.

NECESSARIA POLYGAMIA, wenn an zusammengesetzten Blumen die Blümchen in der Scheide bloß

Staubgefäße, allenfalls auch noch einen unvollkommenen Staubweg, die am Rande hingegen bloß Staubwege enthalten. Z. B. die IV. Ordnung in der Syngeneſie.

NECROSIS, der trockene Brand, das Schwarzwerden und Vertrocknen der Blätter.

NECTAR, ein von Drüſen oder drüſigen Oberflächen, die ſich in den Befruchtungs-Organen befinden, abgeſonderter Saft.

NECTARIFERUS, was Honig bereitet, abſondert, oder aufbewahrt. *Nectarifera Filamenta* ſah Linné an LAURUS; *nectariferus Fundus* an ALOË. *Nectarifera Glandula*, Saftdrüſe, jener Theil, welcher, bey den mannigfaltigſten Formen, wirklich den Honig abſondert; bey vielen ſynonym mit *Nectarium*. S. a. *cellulares Glandulæ*. *Linea longitudinalis nectarifera* an LILIUM *chalcedonicum*. *Nectariferum Petalum*, ein Blumenblatt mit einem Nektarium, es mag wo immer daran befindlich ſeyn, wie an FRITILLARIA. *Nectariferi Pori* oder *Squamæ*, kleine Löcher oder Gruben, aus welchen Honig ſchwitzt; man findet ſie an den verſchiedenſten Theilen der Blume. *Squamæ nectariferæ*, kleine ſchuppenförmige Körper, die durch kleine Löcher Honig ausſchwitzen, wie z. B. an RANUNCULUS.

NECTARILYMA, Honigſaftdecke, der Theil, welcher den Honigſaft ſowohl als den Honigſaftbehälter deckt, ſo daß kein Regen hineinfällt. Dahin gehören der Kranz, *Corona*, an den Silenen und Agroſtemmen an NARCISSUS ꝛc.; die gewölbten Schuppen *Squamæ fornicatæ* an den Aſperifolien; die Näpfchen (*Urceolus*) an den Staubgefäßen von CELOSIA, ACHYRANTHES, PANCRATIUM ꝛc.; die gewölbten Schuppen, die die Baſis des Fruchtknotens umgeben, an CAMPANULA, ASPHODELUS ꝛc.; die Fortſätze der Staubgefäße, wie an

ALYSSUM; die Barthaare im Grunde der Blumenkrone, wie an GERANIUM, PINGUICULA ꝛc.; die Haare an den Staubgefäßen, wie an VERBASCUM, TRADESCANTIA; zuweilen eine besondere Hülle, wie an PASSIFLORA, wohl auch die überhängende Blumenkrone selbst, wie an CAMPANULA, und die zusammenwachsenden oder zusammenhängenden Staubbeutel, wie bey allen Syngenesisten und bey SOLANUM; endlich noch die Schmetterlingsblume und die rachenförmige Blume.

NECTARIUM, Nektarium, Honiggefäß, jener Theil der Blume, welcher Honig absondert, Linné. Nach Sprengel ist dieß Nektarium im eigentlichen engeren Sinne, und dahin gehören dann 1. die Drüsen im Grunde des Kelches und an der Basis der Blumenblätter und Staubgefäße, wie an BERBERIS, OROBANCHE, und an allen Tetradynamisten; 2. die Nektarschuppen an der Basis der Blumenkrone, wie an SEDUM, CUSCUTA ꝛc.; 3. das Näpfchen oder Becherchen (*Urceolus*) im Grunde der Blumenkrone, wie an EUCOMIS, CIMICIFUGA; 4. der Fleischring, der den Fruchtknoten der Asperifolien, der Schmetterlings- und rachenförmigen Blumen umgibt; 5. die fleischig drüsige Basis der Blumenblätter an IRIS, FRITILLARIA ꝛc. oder der Kelchblätter, an PELARGONIUM, OENOTHERA ꝛc.; 6. Gruben in der Röhre der Blumenkrone oder an den Blumenblättern, wie an LILIUM, FRANKENIA; 7. Fortsätze der Staubgefäße, wie an VIOLA, FUMARIA; 8. Löcher am Fruchtknoten, wie an CONVALLARIA, SCILLA; 9. ein Höcker an der Basis der Blumenkrone, wie an ANTIRRHINUM, LONICERA; 10. honigtragende, etwas röhrige Nägel, wie an RANUNCULUS, ISOPYRUM, oder auch etwas flache Nägel wie an TROLLIUS, NYMPHAEA; 11. ein drüsiger Körper an der Spitze des Spornes, wie an TROPAEOLUM, LINARIA; 12. allerley verschiedene Vorrichtungen an ACONITUM, NIGELLA, RESEDA,

EUPHORBIA, ASCLEPIAS ꝛc. Im weiteren Sinne gehören aber auch die Honigbehältrer zu den Nektarien, nähmlich: das *Nectara denium*, die *Nectaritheca*, das *Nectarilyma*, und *Nectaristigma*, welche bey Bernhardi allein Nektarien, Honiggefäße sind. Ueberdieß gibt es noch sogenannte *Nectaria dubia*, allerley Theile in den Blumen, von welchen man nicht weiß, was man daraus machen soll; z. B. in den Orchiden an KRAMERA und GLINUS, an der ERICA *obbata* Andr., an DORAENA, COMMELINA und PARNASSIA. Hierher gehören aber nach Sprengel, nicht die Drüsen an LAURUS, ADENOSTEMON, DICTAMNUS; nicht der die Staubgefäße tragende Becher an KLEINHOVIA und STERCULIA; nicht das durchscheinende Krönchen an den Gräsern, an LITHOPHILA, LESTIBUDESIA Labillard.; nicht der Sack an den Samen der CAREX; nicht der näpfchenförmige Anfang eines Fruchtknotens an URTICA; nicht die drüsig kugelige Spitze an den Staubbeuteln der ADENANTHERA, des CEPHALOTUS Labillard. und des PEDALIUM; nicht der fleischige Fruchtboden an WILLDENOWIA oder ZOSTERA *oceanica*. Linné nannte auch alles dasjenige in einer Blume, was weder Kelch, noch Blumenkrone, noch Staubgefäß, noch Staubweg ist, es mochte einen süßen Saft ausschwitzen oder nicht *Nectarium*. Die Neueren nennen nur Drüsen, die einen solchen, oder was immer für einen Saft ausschwitzen, Nektarien: alle übrigen, unter dem allgemeinen Nahmen Nektarien begriffenen Organe erhielten besondere Benennungen. S. a. *cellulares Glandulæ*, *Glumellula*, und *Urceolus*.

NECTARODENIUM, Honigsaftfläche, jener Theil, auf dessen Oberfläche der Honig liegt, Bernh.

NECTAROSTIGMA, Honigsaftzeiger, Saftmahl, die verschieden gefärbten Stellen, die den Insekten den Weg zum Honigsaftbehälter zeigen. Dahin

gehören die Streifen und Flecken an den Pelargonien und Veilchen und Iris; und manche eigene schön gefärbte Vorrichtung an PASSIFLORA, NAPOLEONA.

NECTAROTHECA, Honigsaftbehälter, der Theil, welcher den Honigsaft und auch die Honigsaftfläche umgibt, den Honig sammelt und aufbewahrt. Dahin gehört der Sporn an allen gespornten Blumen; der Höcker an der Blumenkrone der FUMARIA, der Höcker an der Basis des Kelches bey CHEIRANTHUS, BISCUTELLA; meistens die Basis einer jeden Blumenkrone, und die Hohlkehle (*Cuniculus*) im Kelche der Pelargonien.

NEMATOTHECIUM, die 7te Familie der Schwämme bey Persoon, bey welcher der Fruchtboden in fadenförmige Lappen auf mannigfaltige Art zerschnitten ist.

NEMOBLASTAE, Fadenkeime sind nach Willdenow bey den Moosen. Ob sie bey den Flechten auch sind? An den Jungermannien trifft man sie an. Die Substanz der Saamenlappen theilt sich in 2 Hälften, und zerreißt in unregelmäßiger fadenförmiger Gestalt.

NEMORA, nach *Linné* nur Wälder am Fuße der Berge, mit schwammiger schwarzer immer feuchter Erde bedeckt, wo die Pflanzen, stets gegen Sonne und Wind geschützt, in immer feuchter Luft vegetieren. Gewöhnlich nimmt man aber *nemus* als Laubholz im Gegensatze von *sylva*, Nadelholz.

NEMOROSAE, nimmt Decand. für gleichbedeutend mit *sylvaticæ*.

NEPHROIDEUS, ein nierenförmiger Körper, oder etwas, dessen Durchschnitt nierenförmig ist.

NEPHROSTA, Necker, die Art von Büchse an den Lycopodien, die stets voll Staub ist, und von der man noch nicht weiß, ob sie Staubbeutel oder Kapsel ist.

NERVATUM, genervt, wenn die Hauptgefäßbündel hinter (oder unter) dem Grunde des Blattes schon getrennt sind, so daß entweder die äußersten Ge-

fäßbündel nicht mit Zellgewebe bedeckt werden, oder gleich aus dem Stengel mehrere Gefäße in das Blatt laufen. Man beschreibt sie der Zahl nach, *trinervatum* ꝛc. Bernh.

NERVIGERUM, benervt, wenn die Hauptgefäßbündel erst über dem Grunde des Blattes auseinander laufen. Man zählt hier die Gefäßbündel, *trinervigerum* ꝛc. Bernh.

NERVIS oder NERVIUM, nervig, wenn die Hauptgefäßbündel gerade im Grunde des Blattes auseinander laufen. Man zählt hier die Gefäßbündel, *trinervium* ꝛc., Bernh.

NERVOSUM FOLIUM ist bey Linné ein Blatt, dessen Gefäßbündel höchst einfach sind, und von der Basis gegen die Spitze hin ohne alle Aeste fortlaufen, wie an PLANTAGO. Willdenow übersetzt es durch gerippt, und zählt diese Gefäßbündel, wodurch er ein *Folium tri-quinque-septemnervium*, drey-fünf-siebenrippiges Blatt erhält. Einige nennen nur dann ein Blatt *nervosum*, wenn die Rippen zugleich erhaben sind. Bey Bernhardi ist *nervosum*, nervös, wenn ein oder mehrere aus einem Punkte entspringende Gefäßbündel sich entweder gar nicht, oder doch nur arterienförmig verästigen. Man bestimmt es nach der Zahl der Hauptgefäßbündel, einnervig, (*uninervosum*), zweynervig, (*binervosum*), und nach der weiteren rippen-netz- oder arterienförmigen Zerästlung.

NERVUS, an Blättern Rippe, an Blumenblättern vielleicht besser Nerve, ist jene fadenförmige Erhabenheit, die man an der oberen und unteren Fläche der Blätter und der Blumenblätter findet. Man nennt die in der Mitte des Blattes hinauflaufende Rippe, wodurch das Blatt in zwey gleiche Theile getheilt wird, Mittelrippe (*Costa*), die feineren Zerästelungen, die nach den Seiten hinlaufen, aber sehr oft Adern (*Venæ*). Aus den Rippen entstehen die

stechenden Spitzen und Zähne, die Stacheln und Dornen der Blätter. Sie sind Abtheilungen des Blattstieles, die die Blattfläche durchlaufen, und das Skelet des Blattes bilden. Wenn der Blattstiel fehlt, so kommen diese Rippen vom Stengel her. Wenn sie von der Basis des Blattes an die Spitze hinlaufen, nennt man sie *longitudinales Nervi*, Längenrippen, und Seitenrippen, *Nervi laterales*, wenn sie aus den Längenrippen entspringen, und seitwärts an den Rand des Blattes hinlaufen. Bey Bernhardi sind *Nervi*, Nerven, Gefäßbündel, Rippen, die von der Basis des Blattes bis zur Spitze desselben laufen, ohne sich in Aeste zu zertheilen. *Nervi divergentes*, auseinanderfahrende Rippen, wenn sie ästig sind, so daß sie sich nach verschiedenen Punkten der Oberfläche hin begeben.

Neuter, geschlechtslos, eine Pflanze, die keine Geschlechtstheile hat. *Flos neuter*, eine Blume ohne Staubgefäße und Staubwege, wie die äußeren Blumen an Viburnum *Opulus*, Centaurea *Cyanus*. Willdenow bezeichnet sie mit ♄, Bernhardi mit ♁.

Nidorosus, Nidosus, nach einigen, was wie etwas angebranntes riecht, nach anderen was nach faulen Eyern riecht.

Nidulans, nistend, was wie Eyer im Neste liegt. Man gebraucht es von Samen, die in einer breyartigen Masse so zerstreut liegen, daß ihre Näbel nach allen Seiten hingekehrt sind, wie an Nymphaea; und dann ist es auch synonym mit *vagus*, zerstreut. Nach Voigt, wenn die Samen haufenweise in einer Beere beysammenliegen, und nicht sichtbar durch eine Nabelschnur angeheftet sind, wie fast an jeder wahren Beere. Man nennt auch eine Zwiebel nistend, wenn sie unter der allgemeinen Bedeckung mehrere kleinere Zwiebelchen einschließt, so daß sie gleichsam aus diesen zu bestehen scheint, wie an Ornithogalum *spathaceum*.

NIGER, gemein schwarz, ein Schwarz, das etwas in's Graue zieht, wie die Flecken an der Blume von VICIA *Faba*.

NIGREDO, schwarze Farbe überhaupt.

NIGRESCENS und NIGRICANS, schwärzlich, graulichschwarz.

NIGRO-MACULATUM, schwarzgefleckt, wie die Blätter an ORCHIS und HYPOCHAERIS *maculata*.

NIGRO-PUNCTATUM, schwarz gedüpfelt, wie die Blätter an VITIS *idæa*.

NISUS FORMATIVUS, Bildungstrieb, das Zauberwort, das alles erklärt, ohne etwas zu sagen.

NITENS, meistens NITIDUM *folium*, glänzend, ist bey Linné ein Blatt, das vor Glätte glänzend (*glabritie lucidum*) ist, wie an FERULA und ANGELICA *canadensis*; bey Borkhausen und Röhling ist *nitidum* mattglänzend, eine Art von *nitens*, worunter beyde *lucidum* und *nitidum* begreifen. Willdenow erklärt *nitidus* als eine so glatte Oberfläche, daß sie die Lichtstrahlen zurückwirft, und daher ein leuchtendes oder glänzendes Ansehen hat, wie ILEX *Aquifolium*. Es bedeutet auch schön, niedlich, reitzend. *Nitidus* s. *lucidus* und *splendens*.

NIVALES PLANTAE ist Decandolle'n gleich bedeutend mit *glaciales*.

NIVEUS, schneeweiß, das reinste Weiß. Nach Einigen synonym mit *candidus*.

NOCONAMJUM Necker, eine Art von Sporangium.

NOCTILUCES FLORES EPHEMERI, die sich bey der Nacht öffnen und am Tage schliessen, wie CONVOLVULUS *purpureus*. Eben dieß gilt auch von den *æquinoctialibus floribus*.

NOCTURNUS, Pflanzen die bey der Nacht blühen; irgend ein Phänomen an einer Pflanze, das nur bey Nacht statt hat. Z. B. LYCHNIS *nocturna*, SILENE *nocturna*, oder was nur eine Nacht über dauert. *Nocturni flores ephemeri*, die sich in einer und

derselben Nacht öffnen und schliessen, wie z. B. Oenothera. Ebendieß gilt auch von den *æquinoctialibus floribus*.

Nodositates, **Verwachsungen** oder **Niederschläge**, die an einigen Stellen der Pflanzen, die davon aufgetrieben werden, entstehen, und die man, wie an dem Juncus *articulatus*, uneigentlich **geliedert** nennt.

Nodosus, **knotig**, was stark hervorragende Gelenke hat; wenn der Umfang der Seitenflächen an irgend etwas sich plötzlich erweitert; z. B. *Caulis nodosus* an Chaerophyllum *nodosum*; *Culmus nodosus* an Festuca *distachyos*; *Frons nodosa* an Conferva *fluviatilis*; *nodosa Legumina*, wenn die beyden Schalen der Hülse Vertiefungen haben, in welchen die Samen liegen, ohne daß diese Vertiefungen wieder besondere Scheidewände hätten; wie an Phaseolus *vulgaris*. Ebendieß gilt auch von *Lomenta nodosa*. *Nodosi Pili*, lange feine mit Knoten versehene Haare, wie an den Kelchen von Achyranthes *lappacea*. *Nodosa Radix* an Convallaria *multiflora*, Scrophularia *nodosa*; *nodosus Stipes* an Danaa *alata*.

Noduloſa folia, nennt man Blätter an den Laubmoosen, deren Parenchym an den Zeräſtlungen des Zellgewebes angehäuft und aufgetrieben ist, wie an Splachnum *frölichianum*.

Nodus, **Knoten**, jene Stellen an einer Pflanze, an welcher die Fasern sich kreutzen, und das Zellgewebe aufquillt, so daß eine ringförmige Erhabenheit dadurch entsteht, z. B. die Knoten an den Gräsern. *Nodus vitalis* Lamark s. *Collum*. Es ist sehr oft synonym mit *Geniculum*, und auch sogar mit *Gemma*.

Non cohaerentes dentes, **nicht zusammenhängend**, nennt man jene Zähne am Maule der Moose, deren innere Reihe ganz frey ist.

NON DEHISCENS PERIDIUM, wenn der Umschlag niemahls zerreißt.

NOPHROSTA Necker, das *Sporangium* am LYCOPERDON.

NOTA, irgend ein Merkmahl.

NOTATUS, s. *Maculatus.*

NOTHUS, unächt, synonym mit *spurius*, theils mit *hybridus. Notha defoliatio*, eine zu frühe, widernatürliche, gewaltthätige Entblätterung. *Notha Radix*, unechte Wurzel, wenn die Basis des aufsteigenden Wurzelstockes sich erweitert und zertheilt, dem Gewächse dadurch zur Befestigung dient, und in dieser Hinsicht die Stelle der Wurzel vertritt. Sie dringt nie in den Boden, und scheint das Gewächse nicht mehr zu nähren, als die anderen Theile desselben. Sie ist meistens an Tangarten, Flechten, Schwämmen, und an Parasiten.

NOVELLUS RAMUS s. *Turio.*

NOVEMLOCULARIS CAPSULA; neunfächerig.

NOVENATUM FOLIUM, neunzählig, mit 9 Blättchen an der Spitze des Blattstieles, wie die unteren Blätter an CANNABIS *sativa.*

NUBILIS, mannbar; z. B. *Umbella nubilis* an PIMPINELLA *peregrina*, wenn die Blümchen zum Befruchtungsacte eben reif werden.

NUCAMENTUM s. *Amentum.*

NUCLEUS, bey Gärtner'n die Theile des Samens, die in den Häuten eingeschlossen liegen: das Eyweiß, der Dotter und der Embryo, in den Samenhüllen eingeschlossen. Bey anderen der Kern der Nuß und aller Stein- und Fleischfrüchte. S. a. *proligerus Nucleus.*

NUCULA, Nüßchen, ist nach Decandolle eine Frucht mit beinharter Hülle, welche nur ein Fach und nur einen Kern enthält; deren Fruchthülle wenig oder gar nicht vom Kerne getrennt ist, und die öfters in einer Hülle steckt, z. B. die Haselnuß. Mehrere

Botaniker nennen auch diese Frucht Nuß (*Nux*). Bey anderen ist *Nucula*, die Frucht einiger Radicalien, wie Pilularia s. *Spermato-Cystidium*. Bey Richard ist es jede Nuß des *Nuculanium*. Bey einigen synonym mit *Pyrenæ*.

Nuculanium, (*Nuculaine*) nennt Richard eine Frucht, die mehrere Nüße von bestimmter Anzahl einschließt, welche in einer einfachen Reihe um die verticale Achse der Fruchthülle gelagert sind, die keinen durchbohrten Nabel hat. Es ist eine fleischige Frucht an deren Spitze man keine Spur von den Eintheilungen des Kelches findet, weil dieser nicht mit dem Fruchtknoten zusammenhängt. Ein Beyspiel ist die Frucht von Achras *Sapota*.

Nudiflorus, nacktblumig, ohne Deckblätter, allein Linné definiert Scilla *maritima* als *nudiflora*, *bracteis refractis*.

Nudisexualis ist nach Bülliard eine Blume, die weder Blumenkrone noch Kelch, noch Deckblätter hat; z. B. Pandanus.

Nudiusculus, fast nackt.

Nudus, nackt, bezeichnet im Allgemeinen etwas, was durchaus keine Anhängsel und keine Waffen hat, oder insbesondere dasjenige, dem irgend ein Organ fehlt, von welchem vergleichungsweise die Rede ist. So ist irgend etwas nackt, im Gegensatze von haarig, oder zottig, und dann gleichbedeutend mit unbehaart; im Gegensatze von schuppig ist nackt schuppenlos; im Gegensatze von dornig, unbewehrt; und so im Gegensatze von irgend einem vorhandenen Organe bezeichnet es jedes Mahl die Abwesenheit desselben. Indessen hat dieses Wort so viele Beziehungen und Bedeutungen, daß es genauer durch Beyspiele erklärt werden muß. Man hat ein *nudum Achenium*, wenn der obere Theil desselben sich weder in eine Haut, noch in Haare verlängert; ein *nudum Amentum* ohne Deckblättchen und Schuppen; eine *nuda Arista*

wenn sie ohne alle Haare ist, wie an BROMUS *secalinus*; ein *nudum Ascidium*, wenn ihm der Deckel fehlt; eine *nuda Calyptra*, ohne Haare; einen *Calyx nudus*, wenn er keinen *Calyculus*, keine Hülle, oder keine Haare, Borsten, Grannen ꝛc. hat; ein *nudum Capitulum*, ohne alle Hülle oder Deckblätter, oder Deckborsten; einen *Caulis nudus*, ohne alle Blätter, wie an CACTUS, STAPELIA, CUSCUTA, nach *Linné*; im strengsten Sinne auch ohne Pubescenz, ohne alle Schuppen; einen *Culmus nudus*, ohne Blätter und Blattscheiden; letztere dürfen höchstens sehr kurz seyn; z. B. SCIRPUS *setaceus*, *campestris*; eine *nuda Cyma*, ohne alle Deckblätter und Afterblätter, wie an CORNUS *sanguinea*; eine *Faux nuda*, ohne alle Schuppen, Klappen, Haare; einen *Flos nudus*, der bey einigen eine Blume ohne Kelch, bey anderen eine Blume ohne Kelch und Blumenkrone, ohne alle Hülle ist. *Linné* nannte in der Hexandrie nur Kelchlose Blumen *Flores nudi*. Unter zusammengesetzten strahlenförmigen Blumen nennt man auch diejenigen nackt, welchen die Strahlenblümchen, die sie sonst haben, fehlen, wie an PYRETHRUM *Parthenium*, ANTHEMIS ꝛc. zuweilen durch Cultur; ein *nudum Folium*, ohne Haare, ohne alle Bedeckung; einen *nudus Fructus*, der weder vom Kelche noch von der Blume umgeben ist, wie Kirschen; ein *nudum Legumen*, ohne Bedeckung von Kelch oder Blumenkrone, wie an MELILOTUS *officinalis*; eine nackte Nuß *nuda Nux*, die entweder gar nicht, oder von einer kaum sichtbaren Oberhaut bekleidet ist. Man verwechsle sie nicht mit jenem *nudum Semen*, der in einer knöchernen oder beinharten Schale eingeschlossen ist, die seine Testa bildet, welche bey der nackten Nuß erst unter der Schale liegt, und mit *nudum Putamen*, ohne alle andere Bedeckung, im Gegensatze von *vestitum* mit Häuten oder Hüllen umgeben; einen *nudus Pedunculus* und *Petiolus*, ohne alle

Afterblätter und Deckblätter und Schuppen, wie an Lycium, Cytisus *nigricans*; ein *nudum Peristoma*, ohne alle Zähne und Hervorragungen; einen *Racemus nudus*, im Sinne von *Pedunculus nudus* an Cytisus *nigricans*, Staphylea *pinnata*; ein *Receptaculum nudum*, ohne alle Haare und Spreublättchen an Lactuca, Leontodon; einen *Scapus nudus* an Convallaria *majalis*; *Semen nudum* ist bey Linné ein Same ohne *Pericarpium*, wie an allen *Gymnospermis*, an Tormentilla, an Hordeum *nudum*; (strenge genommen gibt es aber unter den Phanerogamen keine nackten Samen; nach Linné ist an den Samen der Syngenesisten *Semen nudum* und *Pappus nullus* synonym); einen *nudus Sorus*, wenn das Indusium fehlt; eine *nuda Siliqua*, ohne Flügel, wie an Lepidium, eine *Spica nuda*, ohne Deckblätter und ohne Schopf, wie an Lavandula *Spica*; einen *nudus Stipes*, an Schwämmen, ohne Schuppen und ohne Ring, wie an Agaricus *castaneus* Bolton, und *extinctorius*; an Palmen und Farrnkräutern ist *Stipes nudus* ein Strunk ohne Flügel, Schuppen und Spreublättchen, wie an Corypha *rotundifolia* und Polypodium *vulgare*; ein *nudus Tuber*, ohne Faserchen, an Ranunculus *Ficaria*; eine *nuda Valvula Glumæ*, ohne Haare; ein *nudus Verticillus*, ohne alle Blätter und Deckblätter, wie an Myriophyllum *spicatum*.

Nullinervia folia s. *enervia*.

Nullus, irgend etwas was fehlt; z. B. *Calyx nullus*, ohne Kelch; *Pappus nullus*, ohne Pappus.

Numerosus, zahlreich, im Gegensatze von *solitarius*; z. B. *Flores numerosi*. *Numerosæ Lamellæ* an einigen Pilzen, *numerosa Petala* an Mesembryanthemum, *numerosa Pistilla* an Moosen, wenn 20 und mehrere in einer Hülle vereinigt

stehen, wie bey den MNIA. Ebenso *Setæ numerosæ*, wenn viele in gleicher Richtung aus dem Moosstengel aufsteigen; *numerosa Stamina* an RICINUS.

NUMMULARIUS, synonym mit *orbicularis*.

NUPTIAE, die Befruchtung der Samen.

NUTANS, überhängend, nickend, wenn der Hintertheil einer Linie aufrecht, der vordere wagerecht steht, Bernhardi; mit der Spitze niedergebogen Borkh. Mittelzustand zwischen der geraden und zwischen der hängenden Lage nach Decandolle. Ein *Caulis nutans* und *Rami nutantes*, die, wie der Stengel an CONVALLARIA *majalis* mit der Spitze gegen die Erde sehen; *nutans Flos*, an CONVALLARIA *majalis*; *Nutans* ist bey Borkhausen ein Blumenstiel, der so umgebogen ist, daß die Blüthe zur Erde sieht, und leicht zurückgebogen werden kann, ohne Verletzung des Blumenstieles. *Nutans Racemus* ist bey Hayne eine Traube, deren oberer Theil (bey Willdenow mehr als die Hälfte) so gekrümmt ist, daß die Spitze gegen die Erde zeigt, wie an MONOTROPA *Hypopithys*. Ebenso *nutans Panicula* an BROMUS *tectorum*, MELICA *nutans*; *Spica nutans* an CAREX *atrata*; eine *Theca nutans*, die einen rechten Winkel bildet, wie an MNIUM *crudum*; eine *Umbella nutans* an PIMPINELLA *peregrina* die junge Dolde. Es wird oft für *cernuus* gebraucht.

NUTATIO, das Drehen der Pflanzen gegen die Sonne.

NUTRITIO, Ernährung, die Gesammtheit aller Functionen, durch welche eine Pflanze sich ernährt, und ihr Leben fortbringt.

NUTRITIVA ORGANA, Ernährungsorgane, durch welche die Ernährung geschieht, sind die Wurzel, der Stengel und die Blätter, Decand.

NUX, Nuß, ist bey Linné eine beinharte Fruchthülle, die gewöhnlich nicht aufspringt, wie an der Haselnuß; bey Sprengel phil. bot. ein Same, der

mit einer beinharten Schale bedeckt ist. Bey Bernhardi, wenn der Samenbehälter aus einer oder mehreren einander einschliessenden harten saftlosen Schalen besteht. Bey Gärtner'n ein innenwendig hartes, nicht oder nur äußerst selten in zwey Klappen aufspringendes *Putamen*. Nuß ist nach Richard eine holzartige oder beinharte oder schalige Fruchthülle, die einen oder mehrere Samen einschließt, welche noch überdieß in ihre eigene Häute gehüllt sind. Sie entsteht durch eine Verknöcherung oder Verholzung der inneren Wand der Fruchthülle, und ist für die fleischigen Früchte das, was die innere oft knorpelige Wand der Kapseln für die trockenen Früchte ist. Sehr oft nennt man eine Nuß Kern oder Stein. *Nux* ist nach Decandolle eine Frucht, die, wie die Steinfrucht, einen Kern einschließt, bey welcher aber das Fleisch, das die Schale umhüllt, mehr lederartig als fleischig ist. Dieses Fleisch (*Sarcocarpium*) heißt *Naucum* bey den Nüssen (*Brou*), wie bey der Wallnuß, der Mandel. *Nux* nennt man auch eine Art von Zapfen, die sich von dem gewöhnlichen *Strobilus* nur dadurch unterscheidet, daß ihre Deckblätter sich an der Spitze sehr ausbreiten, und kugelförmig, nicht kegelförmig gestellt sind, wie an der Frucht der Cypresse. Gärtner nennt diese Frucht *Galbulus*, und beschreibt sie als ein eyförmiges korkartiges Pericarpium, das aus schildförmigen Schuppen besteht, die strahlig gestreift, und in der Mitte mit einer Spitze versehen sind, an deren Ende dann noch 4 oder mehrere Samen hängen. S. *Glans* und *Nucula*.

O.

Ob vor einem Beyworte bezeichnet das Umgekehrte von dem, was das Beywort sagen will; es ist das abgekürzte *obverse*. So heißt *obcordatus* das Verkehrte von *cordatus*, also verkehrt herz-

förmig, den Ausschnitt an der Spitze, nicht an der Basis, wie an den Blättern von Oxalis.

Obaccisus, verkehrteingerissen. Bernh.

Obacinaciformis, verkehrtsabelförmig, wenn der Umriß der Dicke mandelförmig ist. Bernh.

Obanceps, verkehrtzweyschneidig, wenn der Umriß der Dicke verkehrt lanzettenförmig ist. Bernhardi.

Obarcuatus, verkehrtgebogen, wenn der erhabene Theil eines Zirkelabschnittes nach der Erde sieht. Bernh.

Obcampanulatus, verkehrtglockenförmig, wenn die Halbkugel auf dem Kegelstücke steht. Bernh.

Obcanaliculatus, verkehrtgerinnt, wenn ein gerinntes Blatt nur unten vertieft ist. Bernh.

Obcarinatus, verkehrtgekielt, wenn die Hervorstehung auf der oberen Fläche sich befindet. Bernh.

Obclavatus, verkehrtkeulenförmig, die dickere Spitze gegen die Basis.

Obcochleariformis, verkehrtschneckenförmig, wenn die Zirkellinien gegen die Spitze immer größer werden, vorausgesetzt, daß die Linie nicht zwey Endpunkte hat. Bernh.

Obcompressus, wenn der Umriß der Dicke verkehrt oval ist. Bernh.

Obconduplicatus, verkehrtzusammengelegt, verkehrtnachenförmig, wo sich aber die Seitentheile berühren. Bernh.

Obconicus, verkehrtkegelförmig, die breitere Basis nach oben gekehrt, und die Spitze nach unten. Ein *Nectarium obconicum* ist an Narcissus *minor*.

Obconvolutus, verkehrtzusammengerollt, wenn die ganze Fläche so zusammengerollt ist, daß die Unterseite nach innen sieht.

Obcordatus, verkehrtherzförmig. S. *Ob.* Ein *obcordatum Legumen* ist an Polygala; *Petala obcordata* an Malva, Lavatera; eine *obcordata Siliqua* an Thlaspi.

Obcucullatus, verkehrttutenförmig, wenn die Fläche am Hintertheile nach der Unterseite spiralförmig zusammengerollt ist. Bernh.

Obcuspidatus, verkehrtgespitzt. Bernh.

Obcyathiformis, verkehrtbecherförmig, wenn die Walze auf dem Kegel steht. Bernh.

Obdeltoïdeus, verkehrtdeltaförmig, trapezisch, aber so, daß die beyden hinteren gleichen Linien größer als die vorderen sind. Bernh.

Obellipticus, verkehrtelliptisch, wenn der Dickendurchschnitt oval ist, die Längendurchschnitte kreisförmig sind. Bernh.

Obemboliformis, verkehrtzapfenförmig, wenn der Dickendurchschnitt kreisförmig ist, die Längendurchschnitte aber keilförmig sind. Bernh.

Obemarginatus, verkehrtausgerandet, an der Spitze mit einem Ausschnitte. Bernh.

Obfusiformis, verkehrtspindelförmig, wenn die Längendurchschnitte kreisförmig, und der größte Dickendurchschnitt verkehrtlanzettenförmig ist. Bernh.

Obglobosus, verkehrtkugelig, wenn die Spitze sich in den Abschnitt einer Kugel endigt. Bernh.

Obinfundibuliformis, verkehrttrichterförmig, wenn der dickere Kegel auf dem dünneren sitzt. Bernh.

Oblanceolatus, verkehrtlanzettenförmig, wenn die zwey Bogen, welche das lanzettenförmige Blatt bilden, nicht an den Spitzen, sondern an den Seiten in Winkeln zusammenstossen. Bernh.

Oblique cordatum, schiefherzförmig, wenn der eine Lappen an der Basis schmäler ist, wie an Celtis *orientalis*.

OBLIQUE DEPRESSUM *Stigma*, schiefniedergedrückt, an DAPHNE *Mezereum*.

OBLIQUE DESCENDENS, schiefabsteigend, oder hängend.

OBLIQUE OVATUM, schiefeyförmig, wenn die eine Hälfte des Blattes, zumahl an der Basis, kleiner ist, wie an CELTIS *australis*.

OBLIQUE SECEDENS *Calyptra*, *s. laterali-ter secedens*, wenn halbirte Mützen schief oder zur Seite abfallen.

OBLIQUITAS *floris*, das Schiefstehen der Blume, und zwar an HYSSOPUS *Lophantus*, ☽, an PEDICULARIS ☾.

OBLIQUUS, schief, ist nach Bernhardi, was mit der Oberfläche der Erde einen schiefen Winkel bildet, und mit der Spitze gen Himmel sieht. In diesem Sinne ist zwar *Caudex obliquus* an mehreren Farnkräutern, *Culmus obliquus* an POA *annua*, und *Radix obliqua* an AETHUSA *Meum*. Allein über *Folium obliquum* sind die Terminologen nicht einig. Denn *obliquum Folium* ist bey Linné phil. bot. ed. Willd. ein Blatt, dessen Basis gen Himmel, dessen Spitze gegen den Horizont sieht, wie an PROTEA, FRITILLARIA. In Sprengels Ausgabe ist es synonym mit *inæqualiter cordatum*, neben obiger Bedeutung. Bey Willdenow und Köhling und a. ist ein *Folium obliquum*, wenn die Basis flach nach oben, die Spitze nach dem Horizonte, der Rand der Spitze aber nach der Erde sieht, wie an POPULUS *tremula*; bey anderen auch synonym mit *inæquale*, an einer Seite der Basis mehr ausgebreitet oder verlängert. Bey Hayne'n ist ein Blatt *obliquum Folium* schiefgewandt, das mit seinem unteren Theile zugewandt (*adversum*) mit seinem oberen abgewandt (*aversum*) ist, wie an MELALEUCA *styphelioides*. Bey anderen ist ein *Folium verticale*, wie an LACTUCA *Scariola*, ein *Folium obliquum*; bey ande-

ren ist es ein Blatt, das an der Basis horizontal ist, und dessen Seiten nach auf- oder abwärts gekehrt sind, wie an FRITILLARIA *imperialis*. Batsch nennt ein *Folium obliquum* dasjenige, dessen Ränder gegen den Stengel gekehrt sind. Anderen ist jedes Blatt ein *Folium obliquum*, das nicht gekrümmt und weder horizontal noch vertical gegen den Stengel steht. *Obliqua Ochrea*, deren Rand auf einer Seite etwas verlängert ist. *Obliquum Rostrum* an der Schote von SINAPIS *alba*. *Theca obliqua*, die mit dem Fruchtstiele einen stumpfen Winkel bildet; synonym mit *declinata* und *inclinata*. *Obliquum Tuber*, länglich und gleichsam etwas schief gebogen, an CYPERUS *esculentus*. Es ist öfters synonym mit *tortus*.

OBLITTERATO-UNINERVIUM, wenn die Mittelrippe des Blattes nur an der Basis, oder höchstens nur bis zur Mitte des Blattes sichtbar ist, und dann verschwindet.

OBLITTERATUS, irgend etwas, was undeutlich ist, z. B. verwischt, wenn eine Zeichnung an den Rändern allmählig ihre Farbe verliert. *Oblitterata Foramina* sind an der Kapsel von PAPAVER *officinale*.

OBLONGIUSCULUS, etwas länglich.

OBLONGO-CORDATUS, ablangherzförmig.

OBLONGO-ELLIPTICUM, lanzettenförmig, an beyden Enden zusammengerundet. Decand.

OBLONGO-LANCEOLATUS, länglich-lanzettenförmig, eine Mittelform vom Lanzettenförmigen und vom Länglichen. Z. B. an PRUNELLA *pensylvanica*.

OBLONGO-OVATUM, länglicheyrund, mehr eyrund als lang; *) an der Basis länglich.

*) Die Terminologen sind über die Bedeutung eines zusammengesetzten Kunstausdruckes getheilt. Einige wollen, daß das Wort, welches zuletzt gesetzt wird, dasjenige sey, welches der Figur oder Form am meisten entspricht; andere wollen, daß das Wort, welches vorausgeht, die Bildung der Basis eines Dinges, und jenes, welches folgt, die Bildung der Spitze ausdrücke.

OBLONGUS, länglich, Linné nannte in seiner philosophia bot. den Staubbeutel an der Lilie eine *Anthera oblonga*, und ein *Folium oblongum* dasjenige, dessen Längendurchmesser um einige Mahle länger ist, als der Querdurchmesser und an beyden Enden enger als ein Zirkelausschnitt. Bey Willdenow ist ein *Folium oblongum* dasjenige, an welchem die Breite zur Länge sich verhält, wie 1: 3; (später sagt er, wie 1: 2) oder die Breite noch geringer ist, und Spitze und Basis bald stumpf, bald spitzig (nach Borkhausen jene spitzig, diese stumpf) zulaufen. Hayne setzt dieses Verhältniß der Breite zur Länge, wie 1 zu etwas mehr als 2, oder nicht viel mehr als 3, wie an LIMOSELLA *aquatica*. Bey Bernhardi ist dasjenige länglich, an welchem die Länge zur Breite wie 2: 1 sich verhält. Andere setzen dieses Verhältniß wie 4: 1, wie 5: 1. Bülliard will durchaus, daß die Seiten parallel, und die Enden stumpf seyen; indessen erklärt Willdenow eine *Anthera oblonga* als einen langen an beyden Enden spitzig zulaufenden Staubbeutel, und Decandolle nennt *oblongus*, was schmal, mit etwas gekrümmten Seitenrändern ist, so daß es eine sehr lang gezogene Ellipse mit stumpfen Enden bildet. Es ist also der Mühe werth, noch einige Beyspiele von *oblongum* anzuführen. *Amentum oblongum* ist an SALIX *Caprea*; eine *oblonga Bractea* an MELISSA *officinalis*; ein *Calyx oblongus* an ROSA *montana*; eine *Capsula oblonga* an CERASTIUM *vulgatum*; ein *Folliculus oblongus* an NERIUM *Oleander*; *oblonga Frons*, die Glieder an einigen Conferven. *Oblongus Fructus* ist an CARUM *Carvi*; eine *Glandula nectarifera oblonga* an HESPERIS; eine *Lacinia oblonga folii* an ACONITUM *Cammarum*; ein *Legumen oblongum* an ASTRAGALUS *exscapus*; ein *oblongum Nectarium*, ein *Petalum oblongum* an CITRUS; ein *Pileus oblongus* an einigen Schwämmen; ein

oblonga Pinnula an ASPIDIUM *filix mas*; ein *oblongum Pomum* (bey einigen synonym mit *ovatum*) an CUCURBITA *Pepo*; ein *oblongum Semen* an HELIANTHUS (bey Gärtner'n sind alle *Semina teretia*, *cylindrica*, *fusiformia*, *prismatica*, und *rostrata* auch *Semina oblonga*); eine *oblonga Silicula* an DRABA, *oblonga Siliqua* an SINAPIS *nigra*; eine *oblonga Spicula* an LOLIUM *perenne*, POA *trivialis*; ein *Stigma oblongum*, dick und länglich, an TRIOSTEUM; ein *Tuber oblongum*, an RANUNCULUS *Ficaria*.

OBLUNATUS, verkehrtmondförmig. Bernh.

OBMITRIFORMIS, verkehrtkappenförmig, Bernh., wenn die Fläche am Vordertheile nach der Unterseite spiralförmig zusammengerollt ist. Bernh.

OBNAVICULARIS, verkehrtnachenförmig, wenn der rechte und linke Seitentheil nach oben in einen Winkel zusammenstossen. Bernh.

OBOVALIS, verkehrtoval, wenn bey einer breiten Fläche die beyden Seitenränder gleiche Kreisabschnitte vorstellen, Bernh. Bey Bülliard das breitere Ende oben.

OBOVATUS, verkehrteyrund, wenn der Hinterrand einen kleineren Kreisabschnitt darstellt, als der Vorderrand, Bernh. Beyspiele eines *Folium obovatum* sind an PRIMULA *villosa*, SEDUM *album*. Nach Willdenow ist es synonym mit *spathulatum*, Hedw. *Semina obovata* sind an BELLIS. Eine *obovata Apophysis* erklärt Willdenow als von der Büchse getrennt, ohne Samen, rund, und an der Basis verdünnt. Auch die *Theca* ist an einigen Moosen *obovata*.

OBOVIFORMIS, verkehrteyförmig, wenn der Dickendurchschnitt kreisförmig, und die Längsdurchschnitte verkehrteyförmig sind. Bernh.

OBPARABOLICUS, verkehrtparaboliſch. Bernh.

OBPOMIFORMIS, verkehrtapfelförmig. Bernh.

OBPRAEMORSUS, verkehrtabgebiſſen. Bh.

OBPYRAMIDALIS, verkehrtpyramidenförmig, wenn der größte Dickendurchſchnitt einer Pyramide an der Spitze iſt. Bernh.

OBRENIFORMIS, verkehrtnierenförmig. Bernh.

OBRETUSUS, verkehrtniedergedrückt. Bernh.

OBRHOMBEUS, verkehrtrautenförmig, rautenförmig, aber mit ſtumpfen Winkeln am Grunde und an der Spitze. Bernh.

OBSAGITTATUS, verkehrtpfeilförmig. Bh.

OBSCURUS, dunkel, voll Farbeſtoff, auch undurchſichtig, wie z. B. *Obscura frons;* die auch im lebendigen Zuſtande undurchſichtigen Faden an den Conferven. Auch als *obscure*, undeutlich, ſynonym mit

OBSOLETE und OBSOLETUS, undeutlich, unmerklich, klein, z. B. *obsoletus Calyx* an RUBIA *tinctorum*; *Folia obsolete lobata* an JUNGERMANNIA *triloba*, MALVA *rotundifolia*; *obsolete triqueter Caulis*, unvollkommen dreykantig, mit convexen Flächen, ſo daß der Querdurchſchnitt ein ſphäriſches Dreyeck bildet, wie an NERIUM *odorum*.

OBSUBULATUS, verkehrtpfriemenförmig. Bernh.

OBTECTO-VENOSUM, bedeckt geadert, wenn über die aus der Mittelrippe entſpringenden Gefäßbündel andere einfache aus der Baſis entſpringende weglaufen, wie an ALISMA *Plantago*, Hayne. Wenn über ein aderiges Blatt noch drey Nerven, die aus der Baſis kommen, laufen, und gleichſam darauf gelegt zu ſeyn ſcheinen, wie an ERYTHROXYLON *Cocca*. Willd.

OBTEGENS, verdeckend, wenn eine Fläche die andere ganz verdeckt. Bernh.

OBTORQUATUS, verkehrt verdreht, wenn eine scheitelrechte Fläche wagerecht am Vordertheile sich dreht. Bernh.

OBTRUNCATUS, verkehrtabgeschnitten. Bernh.

OBTUSANGULUS, oder OBTUSEANGULATUS, stumpfwinkelig, ist bey Bernhardi irgend etwas, das einen Winkel bildet, der größer ist als 90°. Indessen gebraucht man es auch von Blattstielen, Stengeln ꝛc., deren Kanten stumpf, d. h. nicht schneidend sind, wie an CAREX *panicea*. Und eben so gebraucht man

OBTUSE SERRATUM, stumpfgesägt, um auszudrücken, daß diese Kerben, Zähne, Ein- und Ausschnitte und Sägezähne stumpf sind.

OBTUSIUSCULUS, etwas stumpf, wie die *Squama obtusiuscula* an MATRICARIA *Chamomilla*.

OBTUSUS, stumpf. Linné führt phil. bot. als Beyspiel eines *Calyx obtusus* jenen der NYMPHAEA und GARCINIA an, und definiert als stumpfes Blatt, *Folium obtusum*, dasjenige, welches beynahe in einem Kreisausschnitte an der Spitze sich endet. Befände sich daran eine kleine Spitze, so wäre es nach Linné *obtusum cum acumine*. Bey Hayne ist aber *obtusum Folium* dasjenige, dessen Spitze sich in einen zugerundeten oder stumpfen Winkel endet, wie an HYPERICUM *perforatum*. Eine *Ala obtusa* ist an POLYGALA *amara*; ein *Calcar obtusum* an ACONITUM *Napellus*; eine *Capsula obtusa* an RHINANTHUS; ein *obtusus Dens calycis* an ORORUS; *obtusi Echini*, stumpf, an der Spitze abgerundet; ein *obtusum Folium* an RUMEX *obtusifolius*, SEDUM *album*; *obtusæ Lamellæ*; *obtusus lobus labii* an ORCHIS *mascula*; *obtusus Pappus* an APULEJA; *obtusus Lobus folii* an

FICUS *Carica; obtusa Paraphysis*, ſtumpf und am Ende rund zulaufend; *obtusum Petalum* an TROPAEOLUM; *obtusum Podetium*, ſtumpf und an der Spitze abgerundet; *obtusi Ramuli* an den Mooſen, die in eine flache, zugerundete, oder ausgehöhlte Spitze ſich endigen, wie an HYPNUM *stellatum; obtusa Spica* an MENTHA *piperita; obtusum Stigma* an LYSIMACHIA, ANDROMEDA; *obtusus Strobilus* an PINUS *Pinea; obtusa Valvula*, an COCHLEARIA. *Obtusissima Folia* ſind an CORONILLA *glauca.*

OBVERSE ſ. *Ob. Obverse cordatum etc.* ſ. *Obcordatum etc.*

OBVERSUM FOLIUM iſt bey Linné ſynonym mit *verticale* in der Bedeutung, daß die Baſis ſchmäler und dort angenommen wird, wo jetzt die Spitze iſt, z. B. *obverse* oder *verticaliter cordatum.* Bey Bernhardi iſt *obversus* ſchiefgewendet, wenn 2 Flächen mit den Seiten ſchief nach einander ſehen. *Obversus Situs umbilici*, wenn das Würzelchen des Embryo nach der Oeffnung des Nabels zugekehrt iſt.

OBVOLUTUS, iſt bey Bernhardi *ineinander geſteckt*, von dem reitenden dadurch verſchieden, daß dem Längsdurchmeſſer der einen Fläche der Rand der anderen entgegen ſteht. Bey Decandolle iſt *obvolutus* übergerollt, wenn irgend ein Theil über den anderen übergerollt iſt. *Obvolutæ Cotyledones* haben wir an den Dikotyledonen bey HELXINE; ein *obvolutum Folium* in der Knospe, oder eine *obvoluta Gemma* iſt bey Linné diejenige Lage des Blattes, in der die Ränder deſſelben wechſelweiſe den geraden Rand des gegenüberſtehenden Blattes umfaſſen, wie an den Nelken, an der Salbey, oder, wie Willdenow es deutlicher erklärt, wenn zwey hohlliegende Blätter, ohne aufgerollt zu ſeyn, in einander greifen, ſo daß nähmlich die hohle Rinne

des einen den Rand des anderen faßt. In einem anderen Sinne nennt man irgend einen Blüthenstand z. B. eine *Spica obvoluta*, wenn sie größten Theils in einer Scheide steckt, wie an Phalaris *aspera*.

Occidentale clima ist bey Linné das Klima von Nord-Amerika von Canada bis Florida und mit Inbegriff von Japan.

Occlusum Solum, die Alpenwände, die mit dichten Wäldern und tiefer stets feuchter Dammerde bedeckt sind.

Occultans, verbergend, derjenige Theil, welcher einen andern in seinem Umfange so verbirgt, daß man nur wenig von ihm bemerken kann. Was so verborgen ist, ist dann

Occultatus, verborgen.

Ocellus, Auge, ein Fleck, (*Macula*), dessen Mittelpunct ungefärbt ist, der also einen Ring bildet, Decand. Es kann aber auch der Mittelpunct anders gefärbt seyn, als der Ring, und die Fläche auf welcher derselbe sich befindet.

Ochraceus, Ockergelb, ein Gelb mit etwas Blaß-braun gemengt. Bey Röhling ist es synonym mit *ochroleucus*.

Ochrea nach Willdenow, die Tute, ein blattförmiger Körper, der bey einigen Gräsern (wie an Cyperus) die Aeste der Blumenstiele, und bey der Gattung Polygonum (und mehreren Rumex) den Stengel in Gestalt einer walzenförmigen Scheide umgibt. S. a. *Vagina*.

Ochroleucus, gelblichweiß, ein etwas schmutziges Blaßgelb, dem Weissen sehr nahe kommend; wie an Scabiosa *ochroleuca*.

Ochros, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen, gleichbedeutend mit *flavus*. Decand.

Ochyrostema, Moose mit einfacher Mündungsbesatzung; die *Estheostomi* Hedw., *Aploperistomati* Brid.

OCREAE, Schienen, meistens verkehrt kegelförmige hohle dünnwändige Theile, welche die Spitzen der Wurzeln bedecken. Bernh.

OCTANDRIA, die VIII. Classe bey Linné, welche diejenigen Pflanzen begreift, die

OCTANDRUS sind, d. h. 8 Staubgefäße haben.

OCTOFIDUS, in 8 Theile gespalten, wie der Kelch an TORMENTILLA.

OCTOFLORUS, 8 blumig, wie der *octoflorus Verticillus* an SIDERITIS *candicans*.

OCTOGYNIA, jene Ordnungen bey Linné, welche diejenigen Pflanzen begreifen, die

OCTOGYNUS, achtweibig, d. h. mit 8 Staubwegen versehen sind.

OCTOLOCULARIS, achtfächerig ist die Kapsel an LINUM *Radiola*.

OCTONA FOLIA, achtfache Blätter, die zu 8 in einem Quirle um den Stengel stehen, wie an GALIUM *verum*.

OCTONARIAE *plantae*, sind bey Wachend. diejenigen, deren Blumendecken in 8 Theile getheilt sind, und die 8 männig sind.

OCTOPETALUS, mit 8 Blumenblättern, wie DRYAS *octopetala*.

OCTOPHYLLUS, achtblättrig, meistens vom Kelche und von der Hülle, wie an CHLORA; ein *octophyllus Pappus* ist an BELLIS.

OCTOSPERMA CAPSULA, an vielen Flechten und Pilzen; achtsamig.

OCTOSPORA, Moose mit 8 Samen; daher die Gattung *Octospora*.

OCTOSTEMONES, synonym mit *Octandria*.

OCULUS, Auge nennt Gärtner jene Knospen, die entweder bloß Blüthen, oder Blätter und Blüthen zugleich enthalten. Bernhardi nennt aber auch das, was Gärtner Knospe im strengsten Sinne nennt, Auge, jedoch mit dem Zusatze, Blätterauge, *Oculus*

foliifer. Bey Ludwig ist nur die Blattwinkelknospe *Oculus.*

ODORATUS, riechend, etwas das irgend einen Geruch hat. Es wird auch öfters als synonym von *fragrans* und *suaveolens* gebraucht.

OFFICINALIS, was in Apotheken gebraucht wird.

OÏDES, alles was auf *oïdes* ausgeht, ist demjenigen ähnlich, was durch das, dem Wörtchen *oïdes* vorgesetzte Wort bezeichnet wird. Z. B. VICIA *lathyroïdes*, eine Wicke, die dem LATHYRUS ähnlich ist.

OLERACEAE, Pflanzen, die man baut, oder die frey an bebauten Plätzen zum Vorscheine kommen. Natürliche Familien bey Batsch und Linné.

OLEOSUS, öhlig, was Oehl enthält, oder darnach schmeckt.

OLEUM FIXUM, und AETHEREUM, fettes und flüchtiges Oehl, ein *Principium immediatum III.* Classe.

OLIGANTHERAE, eine Classe bey Royen.

OLIGOPHYLLUS, wenigblättrig.

OLIGOS, in Zusammensetzungen aus dem Griechischen bedeutet, daß dasjenige, was durch das Wort bezeichnet wird, womit es zusammengesetzt ist, nur in geringer Menge vorkommt.

OLIGOSPERMUS, wenig samig, z. B. *Legumen oligospermum* an MELILOTUS.

OLIVACEUS, olivengrün.

OLIVARIUS, was die Form einer Olive hat Bülliard.

OMPHALODIUM Türpin, ein hervorragender Punct meistens in der Mitte der Narbe befindlich, in welchem die ernährenden Gefäße sich endeten.

OPACUS, matt, sagt man von Pflanzen, deren Oberfläche die Lichtstrahlen nicht zurückwirft, und daher ohne allen Glanz ist, wie an den meisten Pflanzen, z. B. POTENTILLA *opaca.* Bey Röhling ist es jene

Blattspitze an den Moosen, die viel Fleisch und die Farbe des Blattes hat.

OPERCULARIS und OPERCULATUS, mit einem Deckel versehen, einen Deckel bildend, wie *operculatis Anthera* an EPIPACTIS; *operculatum Ascidium*, und meistens dadurch geschlossen, wenn er voll Wasser ist. *Operculata Capsula*, wenn die Kapsel mit einem Deckel sich öffnet, wie an HYOSCYAMUS.

OPERCULUM, (Deckel), ein runder Körper, der die Oeffnung der Büchse verschließt, und meistens frey abfällt. Er ist an der ANDREAEA sehr klein, und da nennt ihn Ehrhart *Conjunctorium*; auch ein mehr oder minder beweglicher, blattartiger Theil, der zuweilen die Schläuche (*Ascidia*) schließt. *Operculo clausum*, s. *operculatum*. S. a. *Epistomium*.

OPERIENS, zudeckend, wenn ein Theil einen anderen an seiner Spitze verbirgt; was so verborgen ist, ist

OPERTUS, bedeckt, Bernh.

OPITULATORES Hedw. S. *Prosphyses* Ehrh. Die weiblichen Blumen an den Moosen, die keine Frucht bringen.

OPLARIUM Neck. S. *Scyphus*.

OPPOSITE PINNATUM, gegengefiedert, wenn die Blättchen des gefiederten Blattes paarweise einander gegenüberstehen, wie an ASTRAGALUS *glycyphyllus*, ROBINIA *Pseudo-Acacia*.

OPPOSITIFLORUS PEDUNCULUS, wenn die einzelnen Blumenstiele gerade gegenüber stehen, wie an CORNUS *masc.*, VERONICA *Beccabunga*.

OPPOSITIFOLII FLORES sind bey Linné diejenigen, die dem Blatte gerade gegenüber stehen, wie an SOLANUM *Dulcamara*, PHYTOLACCA, GERANIUM, ihre Inflorescenz mag welche immer, Traube an SOLANUM, Dolde an BUPLEURUM seyn ꝛc. Bey Willdenow ist dieß *oppositifolius Pedunculus*. *Oppositifoliæ Stipulæ*, wenn bey wechselseitigen Blättern die Af-

terblätter zwar in der Gegend des Ursprunges des Blattstieles, aber auf der anderen Seite des Stengels stehen, wie an Mercurialis *annua*. Bey einigen heißt *oppositifolius* mit gegenüberstehenden Blättern. Bey Linné sind die *oppositifoliæ* auch eine Unterabtheilung der *Compositæ*.

Oppositivae petiolares *gemmæ*, statt *oppositæ* nennt Linné die Knospen an Ligustrum, Jasminum, und *oppisitivæ stipulaceæ* an Rhamnus *catharticus*.

Oppositus, **gegenüberstehend**, bezeichnet ein Mahl zwey Organe, die einander gegenübergestellt sind, wie z. B. *Folia opposita*, gegenüberstehende Blätter an dem Cornus *Mas*; oder *oppositi Flores* an Ruellia *ciliata*, die also von der Spitze oder von der Basis gleichweit entfernt stehen; ferner noch, daß ein Organ sich vor dem anderen befindet, z. B. wenn ein Staubgefäß sich vor einem Blumenblatte befindet, so sagt man, das Staubgefäß stehe dem Blumenblatte gegenüber, *Filamenta opposita*, an Urtica. Endlich auch als synonym von *contrarius*; z. B. *Dissepimenta directe valvis opposita*, die Scheidewände den Klappen gerade entgegengesetzt, an Epilobium, Phlox. *Opposita Loculamenta*, wenn 2 Fächer mit ihren Seiten so mit einander verbunden sind, daß die Scheidewand die Achse der Frucht durchschneidet, und die beyden gegenüberstehenden Wände derselben berührt. Indessen kommen noch einige eigene Bedeutungen vor, z. B. *Albumen oppositum*, **gegenseitiges** oder **einseitiges** Eyweiß, wenn der Embryo an der einen Seite liegt; *oppositum Amentum*, an Salix *monandra femina* und *oppositus Cirrhus* als synonym von *oppositifolius*; *Oppositæ Cotyledones*, deren innere Seiten zwar einander zugekehrt sind, aber wegen der eingebogenen Ränder sich entweder gar nicht, oder nicht in allen Puncten berühren; *oppositi Rami*,

wenn ein Ast dem anderen gegenüberſteht, ſo daß beyde Aeſte mit ihrer Baſis an den gegenüberſtehenden Seiten des Stammes zuſammentreffen, wie an CORNUS; *oppositus Situs umbilici* iſt die entgegengeſetzte Lage von *obversus Situs*. In Linné's phil. bot. ed. Willd. ſind *Folia opposita* durchaus *Folia decussatim oppcsita*, aber nicht mehr in Sprengel's.

ORA ſ. *Peristomium*.

ORBICULARIS, kreisförmig, wenn der Rand einen vollkommenen Kreis beſchreibt, Bernh. Bey Linné war es

ORBICULATUS, und wir haben *orbiculatum Folium*, der Figur eines Kreiſes gleich oder nahe kommend, wie an PYROLA *media*, HYDROCOTYLE *vulgaris*, COTYLEDON *orbiculata*, in eben dieſem Sinne und ſynonym mit *stellatus*, eine *Frons orbiculata* oder *Thallus orbiculatus* an LICHEN (PARMELIA) *parietinus* und *saxatilis*; ein *Legumen orbiculatum* an MEDICAGO *orbicularis*; einen *Pileus orbicularis* oder *orbiculatus* an vielen Pilzen. *Orbiculata Semina* ſind die Krähenaugen, die Samen an TORDYLIUM; eine *Silicula orbiculata* iſt an CLYPEOLA und PELTARIA; ein *Stigma orbiculatum* an BERBERIS *vulgaris*, LYTHRUM.

ORBICULUS, das Tellerchen, ein flaches, kreisförmiges Fruchtlager, das ſich in dem Umſchlage (*Peridium*) der Nidularien befindet. Dann auch eine Art kreisförmiger Erhabenheit, die aus der Baſis der Blumenkrone hervortritt, und die Genitalien umhüllt, wie an den Stapelien.

ORBILLA Acharius, ein flaches ſtrahlenförmiges, ſchildförmiges Apothecium, das mit einer Samenlage bedeckt, und nicht ausgerandet iſt. Es iſt eigentlich nur das Schüſſelchen der Usneen, und von dem wahren Schüſſelchen (*Scutella*) kaum verſchieden.

ORCHIDEA COROLLA, eine orchisartige Blumenkrone nennt Decandolle diejenige einblättrige

Blumenkrone, oder dasjenige Perigonium, welches tief in mehrere Lappen getheilt ist, von welchen die oberen aufrecht stehen, und Helm (*Galea*) heißen, der untere ausgebreitete von mannigfaltiger Form aber die Unterlippe, der Bart, (*Labellum*) heißt.

Ordinatus, geordnet sind bey Bernhardi jene verbundene Körper, die so gestellt sind, daß sie sowohl der Länge als der Dicke nach in Linien zusammenfallen.

Ordo, Ordnung. Die Ordnungen werden im Linné'schen Systeme theils nach der Zahl der Staubwege, und der Zahl der Staubgefäße, und theils nach Stellung, Lage und Verbindung dieser Theile gebildet. Sie sind die ersten Abtheilungen einer Classe bey Linné. Was bey Linné Classe ist, ist bey Tournefort öfters Ordnung; bey Ray und Rivin *Genus summum*. Die Ordnungen Linné's sind bey Tournefort *Sectio*, bey Ray und Rivin *Genus subalternum*. *Ordo* ist auch öfters gleichbedeutend mit Reihe; so sagt man z. B. das *Peristoma* sey einfach oder doppelt gezähnt, *ordine simplici* oder *duplici dentatum*, je nachdem die Zähne in einer oder in 2 Reihen stehen. Auch bey den Anthodien achtet man auf die Reihen (*ordines*) der Schuppen oder Blättchen.

Organa elementaria, Grundbestandtheile nennt Senebier jene sehr kleinen Theile, die man in allen Organen der Pflanzen einander ähnlich findet, und die gleichsam die Elemente derselben zu bilden scheinen.

Orgasticus, ein Geruch, der Orgasmus nach dem Kopfe erregt.

Orgya, Klafter, 6′, oder Mannshoch; daher

Orgyalis, was eine Klafter lang ist.

Orientale Clima, jenes des nördlichen Asien, Sibiriens, der Tartarey zum Theile, Syriens ꝛc.

ORIGOMA Necker s. *Propago*, und *Scyphus* an MARCHANTIA.

ORTHOTROPUS, ein gerader Embryo, der einerley Richtung mit dem Samenkorne hat. Rich.

OS, *Faux* und *Stoma* und *Peristomium*.

OSCILLATORIUS, s. *Versatilis*. *Oscillatoriæ* ein Gattung von Conferven.

OSMAZOMA Vauqu., ein *Principium immediatum* IV. Classe in den Pflanzen.

OSSEUS, beinhart, knochenartig, wie die Haut, die manche Fächer innewendig auskleidet; die *Nux* an JUGLANS; das *Putamen* an OLEA und BUNIAS; die *Testa* an mehreren Samen.

OSSICULUM Tournef. s. *Drupa*.

OSTIOLUM, bey Persoon der Schlund des Peridium an den Sphärien.

OVA, OVULA, Eyerchen, die jungen Samen vor ihrer Befruchtung.

OVALE *folium* ist bey Linné phil. bot. ed. Willd. synonym mit elliptisch, d. h. länger als breit, und an beyden Enden verschmälert. Eben so ist es bey Willdenow (der es jedoch an der Spitze allein zugerundet seyn läßt) und Decandolle. Bey Hayne ist *ovale Folium*, oval, dem elliptischen nahe kommend, aber dadurch verschieden, daß die Basis und die Spitze nicht von Bogen, sondern von Winkeln begränzt werden, die durch das Zusammenlaufen der beyden Seitenränder entstehen, wie an LONICERA *Periclymenum*. Bey Röhling ist es eyförmig, und an beyden Enden gleichförmig zugerundet, wie an URTICA *urens*, und diejenige *Silicula* ist bey ihm *ovalis*, und diejenige Aehre *ovalis Spica*, deren Umriß ein Oval bildet. *Ovalis*, oval, ist bey Bernhardi, wenn bey einer langen Fläche der Vorder- und Hinterrand gleiche Kreisabschnitte bilden.

OVALI-ELLIPTICUM, länglich, an beyden Enden zugerundet.

OVARIUM Ludwig, Decand. und Juss. s. *Germen*; *Metra* Bernh. *Ovarium foecundatum* ist Linné's *Pericarpium*.

OVATO-LANCEOLATUM, eyrund-lanzettenförmig, mehr lanzettenförmig als eyrund; an der Basis eyrund, wie an CLEMATIS *integrifolia*, das Blatt, und die Aehrchen an POA *sudetica*.

OVATO-OBLONGUM, eyrund-länglich, mehr länglich als eyrund; an der Basis eyrund, wie die Blätter an LATHYRUS *odoratus*; die Beeren an der Traube.

OVATO-SUBULATUM, eyförmig-pfriemenförmig, wie die Kapsel einiger Carices bey Wahlenberg.

OVATUS, eyförmig, ist dasjenige, was die Form oder Figur des Durchschnittes eines Eyes hat. Bey Decandolle ist es elliptisch, jedoch so, daß der größte Querdurchmesser nicht in der Mitte, sondern unter der Mitte liegt. Es schließt, wie Wahlenberg bemerkt, immer den Begriff von *ovali-ovatum* ein. Linné definiert in phil. bot. ein *Folium ovatum* als dasjenige, das länger als breit ist, und an der Basis einen Kreisausschnitt bildet, der größer ist als jener an der Spitze, wie an PHYTOLACCA *decandra*, an ORIGANUM *vulgare*. Nach Scopoli soll sich an einem eyförmigen Blatte die Länge zur Breite verhalten wie 1 : ½; nach Batsch = ⅓ : ¼. Den Begriff von *ovatum* erklärt auch Hayne durch *ovata Frons*, länglich und mit einem größeren Bogen an der Basis als an der Spitze, die durch ein allmähliges Zusammenlaufen der Seitenränder gebildet wird, wie an OPHIOGLOSSUM *vulgatum*. Wir haben ferner ein *ovatum Amentum* an SALIX *Caprea* und *cinerea*; eine *ovata Bractea* an LAVANDULA *Spica*; einen *ovatus Calyx* an ACHILLEA; ein *ovatum Capitulum* an TRIFOLIUM *alpestre*; eine *ovata Capsula* an CAREX *arenaria*; einen *ovatus Fol-*

liculus an Asclepias; ein *ovatum Legumen* an Melilotus, Cicer; eine *ovata Radix* an Orchis *morio;* ein *ovatum Receptaculum* an Fragaria; ein *ovatum Pericarpium* an Datura *Stramonium;* einen *ovatus Pileus*, wenn er sich nicht ausbreitet, sondern eine fast eyförmige Gestalt annimmt wie an Phallus *impudicus*; eine *ovata Silicula* an Camelina *sativa;* eine *ovata Spica* an Phalaris *canariensis;* ein *ovatum* und zugleich *acuminatum Spermatocystidium* an Sphagnum; eine *ovata Spicula* an Briza *media*, Bromus *mollis*; ein *Stigma ovatum* an Genipa; ein *ovatus Strobilus* an Pinus *sylvestris.*

Ovoïdeus, eyförmig, ein Körper, dessen Längendurchschnitt eine eyförmige Fläche bildet. So sind sehr viele Samen.

Ovulum, das Rudiment des Samens.

Ovum, der Same.

Oxalicum Acidum, Sauerkleesäure.

P.

Pagina, die obere oder untere Fläche des Blattes welche durch den Ausdruck *superior* oder *inferior* bestimmt bezeichnet wird. Jene sieht, außer bey dem gedrehten Blatte, gen Himmel, diese gegen die Erde. Die Oberfläche von allen flachen Körpern. Bernhardi übersetzt es durch Seiten; bey ihm ist einmahl die Unterseite *Pagina inferior* diejenige, auf welcher eine Fläche ruht; dann diejenige Seite, welche, wenn die Fläche scheitelrecht steht, nach außen, wenn sie wagerecht steht, nach unten, und wenn sie senkrecht steht, nach innen sieht. *Pagina dextra* ist bey Bernhardi diejenige Seite, die, wenn der Unterrand nach uns gekehrt ist, rechts liegt; die andere ist die linke Seite.

PALACEUS, wenn irgend ein Theil nicht in der Mitte, sondern irgendwo am Rande gestützt wird; so ist ein *palaceum Folium*, **randstielig**, wenn der Blattstiel an dem Rande desselben eingefügt ist, wie an der Linde, Eiche ꝛc.

PALARIS, sagt man von der Wurzel, wenn sie in einer Richtung mit dem Stamme fortläuft, **Pfahlwurzel** ist.

PALATINUS, was am Gaumen Geschmack hervorbringt.

PALATUM, ist ein Höcker, der im Schlunde der unregelmäßigen Blumenkrone hervorragt, *Linné* phil. bot. ed. Willd.; in Sprengel's Ausgabe aber der hervorragende Theil einer maskierten Blume. Bey Willdenow ist der **Gaumen** die dicht hervorstehende Wölbung der Unterlippe, welche den Schlund der maskierten Blume schließt. Bey Decandolle ist er die Unterlippe einer rachenförmigen Blume. Bey anderen natürlicher (denn wie kommt der Gaumen an die Unterlippe) der hintere oder untere Theil an der oberen Wand einer maskierten Blume, der meistens zotig, runzelig ist.

PALEA, **Spreublättchen**, eine Art mehr oder minder häutiger, steifer, trockener Schuppen oder Deckblättchen, die man zwischen den zusammengesetzten Blumen aller Art, zuweilen auf dem Fruchtboden findet, wie an der Weberkarte, an der Sonnenblume. Auch die schuppenartigen Blättchen am Strunke einiger Farrnkräuter sind Paleä. *Paleæ* nennt Palisot Beauvois die Spelzen, die, meistens zwey an der Zahl, das *Stragulum* bilden. S. *Involucrum* und *Valvula*.

PALEACEO-ARISTATUS *pappus*, mit einem grannenförmigen Spreublättchen, an CATANANCHE.

PALEACEO-CAPILLARIS *pappus*, der ein haarförmiges Spreublättchen bildet, wie an ROSENIA.

PALEACEO-FOLIACEUS *pappus*, der ein blattartiges Spreublättchen bildet, wie an STYLONKERUS Lab.

PALEACEO-SETOSUS *pappus*, der ein borstenartiges Spreublättchen bildet, wie an XERANTHEMUM.

PALEACEUS, spreuig, mit Spreublättchen besetzt, oder aus Spreublättchen bestehend, oder einem solchen Blättchen ähnlich; so ist ein *Caudex* oder *Stipes paleaceus*, der mit vielen zarten, kleinen spreuartigen Schuppen bedeckt ist, an POLYPODIUM *vulgare*; eine *Gluma paleacea* an SCHOENUS und CYPERUS; ein *Pappus paleaceus*, wenn kleine schuppenartige Blättchen (statt des gewöhnlichen Federchens) um die Spitze des Samens stehen, wie an BIDENS, TAGETES. Man zählt gewöhnlich diese Blättchen, und beschreibt ihre Figur genau; eine *paleacea Radix*, wie der *Caudex* oder *Stipes* an Farrnkräutern; *Receptaculum paleaceum*, wenn Spreublättchen auf dem Fruchtboden stehen, wie an HELIANTHUS, ANTHEMIS. *Paleacea Semina*, linienförmig länglich, zusammengedrückt, etwas steif, und innenwendig ganz ausgefüllt, wie an RHODODENDRON. *Paleaceus Flos* bey Ray ist synonym mit *Flos masculus*, oder *abortiens*.

PALEOLA Richard s. *Glumellula*.

PALLIDE FLAVENS, sehr blaßgelb, in's Weiße ziehend, wie SCABIOSA *ochroleuca*.

PALLIDUS, bleich, s. *Achroos*; überhaupt heller als gewöhnlich.

PALMAE, Palmen, eine natürliche Familie bey Linné, und Ordnung bey Jussieu.

PALMARIS, quer handhoch, d. h. = 3 Zoll ungefähr.

PALMATIFIDUS, handförmig gespalten.
— — LOBATUS, — — gelappt.
— — PARTITUS, — — getheilt.
— — SECTUS, — — geschnitt.
} Decand.

PALMATUS, handförmig; z. B. *Aculeus* und *Spina palmata* an BERBERIS *vulgaris* und CENTAUREA *sonchifolia*, wo diese Waffen bis an die Basis so getheilt sind, daß sie aus mehreren zu bestehen scheinen. *Palmatum Folium*, so nennt Linné ein Blatt, das der Länge nach in mehrere beynahe gleiche Theile bis zur Basis hin getheilt ist, daselbst aber zusammenhängt, wie an dem bekannten RHEUM *palmatum*. Willdenow und Hayne erklären als *palmatum Folium*, handförmig, ein rundliches, durch Ausschnitte, die über die Mitte und fast bis zur Basis reichen, in 5, 7, 9 Theile zerschnittenes Blatt, dessen Theile abstehen, und sich wie die Finger einer Hand ausbreiten, wie an SIDA *napææfolia*, RICINUS *communis*. Bey Decandolle sind *Folia palmata*, handförmige Blätter, deren Blättchen alle an der Spitze des gemeinschaftlichen Blattstieles eingefügt sind, und zugleich sich in einer und derselben Ebene befinden, wie die Finger an der Hand; z. B. an HEDERA *quinquefolia*. Nach Decandolle ist nur ein zusammengesetztes Blatt handförmig. Bey Bernhardi ist irgend eine Fläche *palmata*, wenn der Vorsprung und die Bucht Bogen bilden. Bey Decandolle sind *palmati Nervi*, handförmige Rippen, diejenigen, wenn aus der Basis des Blattes mehrere auseinander fahrende Hauptrippen entstehen, welche wie die Finger an einer geöffneten Hand gestellt sind, z. B. an dem Weinblatte. Eine *palmata Radix* ist an ORCHIS *sambucina* und *maculata*, wenn 2, seltener 3 längliche flachgedrückte Knollen an der Spitze handförmig getheilt sind, und oben zusammenhängen.

PALMIFORMIS s. *Ruptinervis*.

PALMINERVIA FOLIA, Blätter mit handförmigen Rippen.

PALMUS, die flache Hand, = 3 Zoll, oder die Breite der 4 Finger der Hand.

PALUDES, Sümpfe, mit Schlamme angefüllt und mit stehendem Wasser, das im Sommer austrocknet, im Winter bis auf den Grund ausfriert.

PALUDOSAE und PALUSTRES, Sumpfpflanzen, die in Sümpfen, Moräſten wachsen; z. B. CARICES, SCIRPI, JUNCI.

PALUSTRE AQUARIUM, Sumpf, in botanischen Gärten, eine mit Schlamm und Wasser angefüllte Grube, die auch im Sommer nicht ganz austrocknet.

PANDURAEFORME FOLIUM, geigenförmig, ist nach *Linné* ein längliches unten breiteres, an den Seiten verschmälertes Blatt, wie an EUPHORBIA *cyathophora*, CONVOLVULUS *panduratus*. Nach *Hayne* ein längliches, in der Mitte an beyden Seiten mit einem bogenförmigen Ausschnitte oder mit einer Bucht versehenes Blatt, wie an EUPHORBIA *cyathophora*. Nach *Bülliard* ist

PANDURATUS, (soviel als *panduræformis*) länglich, mit einem sehr breiten und sehr tiefen Ausschnitte zu jeder Seite. Nach *Bernhardi* alles, was in der Mitte schmal, am Grunde und an der Spitze erweitert ist.

PANICEAE, eine Familie von Gräsern bey den Alten.

PANICULA, Rispe, ist bey *Linné* eine auf verschieden untergetheilte Blumenstiele zerstreute Fructification. Andere verlangen lange Blumenstiele an entfernt stehenden Blumen zur Rispe. Bey *Willdenow* entsteht die Rispe aus einer Menge einfacher Blumenstiele, die auf mehr oder minder zertheilten Aesten stehen, so daß das Ganze eine längliche Figur erhält. Bey *Röhling*, wenn eine Menge Blüthen auf ungleich zertheilten, meistens ziemlich weitläuftigen und ziemlich langen biegsamen Aesten an einem langen Hauptstiele steht, wie SYRINGA. Bey *Decandolle* ist *Panicula*, Rispe, wenn die Blumen eine zusammengesetzte Traube bilden, die unteren Blumen aber länger

gestielt, sehr ästig, und ausgebreitet sind. Tournefort nannte alles an den Gräsern Rispe, was nicht Aehre ist. *Panicula*, Rispe, nennt Palisot Beauvois jene Inflorescenz, in welcher an der Spitze des Halmes die Aeste halbquirlförmig, und gleichsam in Stockwerken übereinander gestellt sind, jeder Ast aber ein Mahl oder mehrere Mahle getheilt ist, z. B. an AVENA *sativa*. Bey Bernhardi endlich entsteht eine Rispe, wenn mehrere ungleich lang gestielte Blüthen an der Seite eines gemeinschaftlichen Blumenstieles so befestigt sind, daß sie in keiner Ebene zusammen kommen.

PANICULATUS, **rispenartig, rispenähnlich** oder **rispentragend**. *Paniculatus Caulis*, der an der Spitze sich in viele Aeste theilt, welche wieder viele Aestchen bilden, die aber keine Blätter mehr sondern bloß Blumen tragen, wie an RUMEX *Acetosella*. *Paniculati Flores*, Blumen, die in Rispen stehen. *Paniculati Rami*, Aeste, die sich wieder in lange Zweige zertheilen, die an der Spitze wieder getrennt sind, und sowohl Blumen als Blätter tragen, wie an NICOTIANA, GYPSOPHILA, CENTAUREA *paniculata*. *Paniculatus Spadix*, von der Gestalt einer Rispe. *Paniculata Spica*, öfters als synonym für zusammengesetzt und wieder zusammengesetzt, wie an URTICA *dioica*, SPIRAEA *aruncus*. *Paniculatus Thyrsus*, wenn sich die besonderen Blumenstiele in Aeste zertheilen, wie an LIGUSTRUM *vulgare*, LYSIMACHIA *thyrsiflora*. *Paniculata Gramina*, eine Familie der Gräser bey den Alten.

PAPILIONACEA COROLLA, **Schmetterlingsblume**, ist bey Linné eine vierblättrige unregelmäßige Blumenkrone, deren unteres Blumenblatt nachenförmig, deren oberes aufsteigend ist, und deren Seitenblätter einzeln stehen. Das untere Blumenblatt ist das Schiffchen (*Carina*) welches die Staubgefäße und Staubwege aufnimmt und einschließt, und welches aus zwey verwachse-

nen Blumenblättern besteht; die zwey an den Seiten des Schiffchens stehenden Blumenblätter sind die Flügel (*Alæ*); und das obere, gewöhnlich das größte, Blumenblatt, die Fahne (*Vexillum*) liegt auf den Flügeln und dem Schiffchen. Decandolle betrachtet die Schmetterlingsblume als aus 5 Blumenblättern bestehend, indem er das Schiffchen als aus 2 Blättchen zusammengesetzt sich vorstellt, was es auch in einigen wenigern Fällen ist. Indessen haben wir doch auch vollkommen einblättrige Schmetterlingsblumen, wie an TRIFOLIUM ꝛc. Bülliard spricht von *Lobellis papilionaceis*, ohne sie zu erklären, so wir wissen nicht, was er darunter versteht. *Papilionaceæ*, eine natürliche Familie bey Linné. Cranz unterschied *Papilionaceæ connexæ* mit verwachsenen, und *solutæ* mit freyen Staubgefäßen.

PAPILLA, ein kleiner, langgestreckter, weicher, etwas dichter Höcker, der die Oberfläche verschiedener Organe bedeckt. An den TELAEPHORIS schließt er die Samen ein. *Papillæ fungorum* sind ein körniges Hymenium, kleine runde Erhabenheiten an der Unterfläche der Hüte der Pilze, die Befruchtungstheile enthalten. Bey Scopoli sind kopfförmige Haare *Papillæ*.

PAPILLARIS s. *Papillosus*.

PAPILLIFORME s. *Mammillatum*.

PAPILLOSUS, warzig, mit kleinen fleischigen Warzen an der Oberfläche. Bey Bernhardi chagriniert, wenn die Erhöhungen, welche die Unebenheiten bilden, gleich dick sind. Bey Batsch ist es synonym mit *verrucosus*. *Papillosum Folium* ist nach Linné ein Blatt, das mit blasigen Puncten bedeckt ist. Bey Sprengel mit kleinen Wärzchen. Willdenow führt ALOË *margaritifera* und GYMNOSTOMUM *Hedwigia* als Beyspiele an, und bey ihm ist auch *Radix papillosa* eine falsche Wurzel, die aus warzenförmigen kleinen Puncten besteht, wodurch das Gewächs auf Holz oder Stein festsitzt, wie an den Parmelien.

Ein Beyspiel eines *Folium papillosum* an den Moosen, wo das Adernetz zu feinen Drüsenkörnchen aufgetrieben ist, ist an Hypnum *abietinum*. *Papillosus Pileus*, auf der unteren Seite mit kleinen runden Erhabenheiten besetzt, wie an den Warzenschwämmen. *Papillosa Semina*, mit biegsamen Schuppen oder fleischigen Erhöhungen wie an Cimicifuga, Eryngium, Codon. An mehreren Pflanzen ist auch ein *Stigma papillosum*, mit weichen Fleischwarzen besetzt.

Pappiformis *Lana*, Haare, die den Samen umgeben, wie [illegible] Eriophorum.

Papposus, mit einem Pappus, oder mit einem Desma versehen. *Papposum Achenium*, wenn der obere Theil desselben sich in eine Haut oder in Haare verlängert, die man *Pappus* nennt. *Papposa Semina*, Samen die in ein Desma, in Wolle eingehüllt sind, wie an Asclepias. *Papposæ*, Familien bey Morison und Knaut, meistens Syngenesisten.

Pappus, uneigentlich Haarkrone, Federchen, Samenkrone genannt, dem man seinen Namen *Pappus* lassen sollte, ist nach Linné'n ein federartiges oder haariges Krönchen, mit welchem der Same fliegt. Er besteht aber auch aus Borsten, Stacheln, Schuppen, steht auf dem Fruchtknoten, umgibt jedes Blümchen, dem er als Kelch dient, und ist meistens einfach, selten doppelt oder dreyfach. Wahrscheinlich ist es ein unentwickelter Kelch.

Papula, Bläschen, ein runder, weicher und innenwendig wässeriger Höcker, der durch ein Auftreiben der Oberhaut gebildet wird. Guettard nannte dieß *Glandula utricularis*. Man findet sie am Eiskraute. Sie können, nach Bernhardi, aber auch leer seyn, und mehrere Botaniker nennen *Papula* eine Warze, die kleinere Wärzchen auf sich hat.

Papulosum, blattrig, ist ist bey Sprengel und Willdenow das, was Linné *papillosum*

nannte, mit Bläschen besetzt, wie an MESEMBRYANTHEMUM *hispidum*.

PARA, neben; z. B. *Parapetalum*, Nebenblumenblatt.

PARABOLICO-CORDATUS, paraboliſch herzförmig.

PARABOLICUM *Folium*, ein paraboliſches Blatt, iſt nach *Linné* ein Blatt, das länger iſt als breit, und das von der Baſis nach der Spitze hin in ein halbeyförmiges Blatt ſich verſchmälert, wie das Blatt an MARRUBIUM *Pseudodictamnus*. Bey *Hayne'n* iſt es eyrund, in der Mitte etwas zuſammengezogen, ſo daß die Bogenlinie, die es an jeder Seite begränzt, aus 3 Bogen zuſammengeſetzt iſt, von denen ſich die an der Baſis und an der Spitze nach außen, der in der Mitte aber nach innen kehrt, wie an EUCALYPTUS *longifolia* die unteren Blätter. *Parabolicus* iſt bey *Bernhardi*, wo der Hinterrand einen Bogen macht.

PARACARPIUM, nennt *Link* einen unentwickelten Fruchtknoten, oder dasjenige Organ, das, bey bloß männlichen Blumen, die ſich nicht gehörig entwickeln konnten, die Stelle des Fruchtknotens zu vertreten ſcheint. Nach *Bernhardi* ſoll es ſynonym ſeyn mit ſeinem *Parametrium*; bey ihm ſind *Paracarpia*, Nebenfruchttheile, Theile, die ſich an den Früchten hier und da befinden, und weder *Pericarpia* noch *Epicarpia*, noch *Hypocarpia* ſind. Dahin gehören: *Pterygium*, *Desma*, *Cauda*, *Strophiola*, *Catenula*.

PARACOROLLA *Link* ſ. *Corona*.

PARAGONIA, Nebenblüthentheile, alles dasjenige, was nicht *Perigonium* iſt, nähmlich: die *Parandria* und *Paragynia*, *Paranectaria*, *Corona*, *Barba*, *Arista*, *Pedicelli*.

PARAGYNIA, Nebenſtempel, Theile, welche das Anſehen und den Stand der Stempel haben, aber weder Samen noch Narbenfeuchtigkeit beſitzen.

PARALLELOPIPEDA THECA, von der Form eines Parallelopipedes, dessen Flächen jedoch gezählt werden.

PARALLELUS, gleichlaufend, sagt man von Organen, die einerley Richtung haben, und überhaupt von Linien, die immer in gleicher Entfernung von einander bleiben. Parallele Scheidewände *parallela Valvis dissepimenta*, von gleicher Breite mit der größten Breite der Frucht, wie an LUNARIA, CHEIRANTHUS. S. *Dissepimentum.*

PARAMETRIUM, Nebenfruchtknoten.

PARANDRIA, Nebenstaubgefäße, Theile, welche das Ansehen und den Stand der Staubgefäße haben, aber kein Pollen enthalten.

PARANECTARIA, Nebenhoniggefäße, Theile, welche das Ansehen und den Stand der Honiggefäße, aber keinen Honigsaft haben.

PARAPETALOSTEMONES, eine Classe bey Mönch, die diejenigen Pflanzen begreift, deren Staubgefäße auf dem Nektarium eingefügt sind, denn

PARAPETALUM ist bey Mönch alles dasjenige mehr oder minder einem Blumenblatte ähnliche an einer Blume, was weder Kelch noch Blumenkrone ist, und die Geschlechtstheile umhüllt; das *Nectarilyma*, *Paranectarium*, *Coronaria*, was Linné Nektarium nannte, ob es gleich keinen Honig absondert. Diese Theile scheinen mehr oder minder unentwickelte Staubgefäße.

PARAPHYSIPHORA *Calyptra*, wenn die Mütze mit Saftfaden, wie mit Haaren besetzt ist. Synonym mit *subpilosa.*

PARAPHYSIS nennt Willdenow die *Fila succulenta* des Hedwig, die feinen gegliederten saftigen Faden zwischen den männlichen Geschlechtstheilen, zu deren Ausbildung und Förderung der Befruchtung sie zu dienen scheinen. An den weiblichen Blüthen sind sie größtentheils haarförmig, und bilden, wie an POLY- und ORTHOTRICHUM eine Art von Haarfilz

auf dem Deckel der Büchse. *Paraphyses* an den Pilzen nennt Bernhardi faserige Theile, welche sich zwischen den Brutbehältern befinden. *Paraphyses* Link sind *Parandria* Bernh.

PARASITICUS, Schmarotzer, was irgend einem anderen die Nahrung entzieht. *Parasiticus Caulis*, der auf einer anderen Pflanze, nicht in der Erde eingewurzelt ist, wie EPIDENDRON, VISCUM. *Parasiticus pedunculus*, ein Blumenstiel, der auf dem mittleren Nerven des Blattes sitzt, wie an RUSCUS *Hypoglossum*. Man hat, aber sehr metaphorisch, *parasiticum Solum*, einen Schmarotzerboden, der aus noch unverwesten Pflanzentheilen besteht, z. B. die Stämme, Aeste, Blätter, Wurzeln, auf welchen Schmarotzerpflanzen sitzen. *Parasiticæ*, Schmarotzer-Pflanzen, die auf anderen lebendigen oder todten Pflanzen wachsen. Diejenigen, die auf lebendigen Pflanzen wachsen, und ihre Nahrung unmittelbar aus dem Safte derselben ziehen, wie z. B. VISCUM, CUSCUTA, sind eigentliche Schmarotzer (*Parasiticæ veræ*); diejenigen hingegen, die auf lebenden Pflanzen wachsen, und nicht aus dem Inneren derselben, sondern nur von der äußeren an der Oberfläche befindlichen Feuchtigkeit sich nähren, wie z. B. die Vanille, sind oberflächliche Schmarotzer-Pflanzen (*Parasiticæ superficiales*). Wenn eine Schmarotzer-Pflanze sich in dem Inneren einer lebenden Pflanze entwickelt, und von dem Safte derselben nährt, und nur dann außen an derselben erscheinen kann, nachdem sie die Oberhaut dieser Pflanze durchbohrt hat, wie das AECIDIUM, so ist es eine innere Schmarotzer-Pflanze (*Parasitica interna*). Wenn sich die Schmarotzer-Pflanze in dem Inneren einer anderen Pflanze zur Zeit des Absterbens, oder nach den Tode derselben entwickelt, und die Oberhaut dieser todten Pflanze durchbohrt, wie z. B. die NEMASPORA, die XYLOMA, so ist sie eine innere After-Schma-

rotzer-Pflanze (*Pseudo-parasitica interna*). Wenn endlich Schmarotzer-Pflanzen nur auf todten Pflanzen oder Theilen derselben leben, und nicht unter die Epidermis eindringen, wie z. B. der AGARICUS *quercinus*, so sind dies äußere Afterschmarotzer (*Pseudo parasiticæ externæ*).

PARASTADES Link, unfruchtbare Staubfäden, die aus mehreren Reihen von Zellen bestehen, welche zwischen den Blumenblättern und Staubgefäßen gelegen sind; z. B. an PASSIFLORA, SPARMANNIA.

PARASTAMINA nennt Link unentwickelte Staubgefäße, oder Theile die den Staubgefäßen ähnlich sind, aber nicht die Functionen derselben vertreten.

PARASTYLI nennt Link gewisse unentwickelte Staubwege, die echten Staubwegen ähnlich sind, aber nicht die Functionen derselben leisten. Bernhardi nennt es *Parastylium*.

PARENCHYMA, Fleisch, nennt man jeden teigartigen Theil an den Pflanzen, der aus weichem Zellgewebe besteht, wie in den Blättern und Früchten, im Gegensatze von Nerven; insbesondere das saftige Zellgewebe der Früchte. An den Flechten die gleichartige, fast gallertartige Masse der wahren Fruchtbehälter, worin die Fruchtkörner als kleine nackte Körper vorkommen. *Parenchyma* Grew. s. *Stratum cellulosum*.

PARIA, Paare, je 2 und 2 neben einander stehende Organe. Man zählt dann nur diese Paare.

PARIETALIS, an der inneren Wand einer gewöhnlich einfächerigen Frucht stehend, z. B. *parietalia Dissepimenta*, die von der Achse sich trennen, und mit den reifen Fruchtklappen zusammenhängen, wie an der Tulpe. *Parietalia Loculamenta*, die von der Fruchtachse entfernt stehen, und sich bloß an den Wänden befinden. *Parietale Receptaculum* ein excentrischer Fruchtboden, wenn die Samen in drey oder mehrere Reihen oder auch allenthalben an den

inneren Wänden der Frucht befestigt sind, wie an RESEDA, BUTOMUS, und den Orchiden.

PARIETES, Wände, als Standort der Pflanzen im Gegensatze von Mauern; auch die äußere oder innere Fläche an einem hohlen und gewölbten Körper.

PARI-PINNATUM *folium*, gepaartgefiedert, wenn ein gefiedertes Blatt zwey Blättchen an der Spitze hat, wie an CASSIA *Marylandica*. Synonym mit *abrupte pinnatum*.

PARS CARNOSA s. *Parenchyma*.

PARTES SIMILARES Grew s. *Organa elementaria* Seneb.

PARTIALIS, das Besondere, im Gegensatze vom Allgemeinen, (*universale*) dessen Theil es ist, und stets nur darauf bezogen. Z. B. *partialis Calyx*, jeder einzelne Kelch einer zusammengehäuften oder zusammengesetzten Blume, wie an den Scabiosen; *partialis Fructus* und *partialis Gluma*, diejenige, die in der *universalis* eingeschlossen ist; *partiale Involucrum*, wenn eine Hülle von einer anderen umgeben wird, die zugleich mehrere umhüllt; die Hülle unter jedem einzelnen Döldchen; unter jedem Blümchen einer zusammengesetzten Blume. Synonym mit *Involucellum*; *partialis Pedunculus* und *Petiolus*, jeder einzelne auf einem gemeinschaftlichen Blumen- oder Blattstiele befindliche Blumen- oder Blattstiel. *Pinna partialis* ist bey Linné jedes einfach gefiederte Blatt an dem doppelt gefiederten Blatte der Mimosen. Und diese Bedeutung ist wohl die richtigste von *partialis*, das sonst synonym mit *proprius* ist. *Partialis Rhachis* s. *secundaria*. *Partiale Receptaculum*, wenn mehrere auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden befestigte Blumen wieder auf einem anderen Fruchtboden stehen, so ist derjenige, worauf sie sich zu oberst befinden, *Receptaculum partiale*. *Partialis Situs germinum*, die verschiedene Entfernung, in welcher die

Fruchtknoten verschiedener Blumen von einander abstehen. *Partialis Umbella* s. *Umbellula.*

PARTIBILIS, theilbar, was, ohne wirklich zusammengesetzt zu seyn, sich bey voller Reife ohne merkliche Zerreißung trennen läßt, oder sich endlich von selbst trennt; *partibiles Fructus*, die vor der Reife völlig ganz zu seyn scheinen, so daß man sie für nicht zusammengesetzt halten sollte, bey voller Reife aber sich ohne alle Verletzung theilen.

PARTITUS, getheilt, wenn die Einschnitte bis nahe an die Basis, oder beynahe bis an die Mittelrippe reichen, ohne jedoch dieselbe zu berühren. Man nennt dann diese Einschnitte, ungewöhnlich, *Partitiones*; meistens *Laciniæ* oder *Lobi*, und man zählt sie. So hat man z. B. einen *Calyx bi-partitus* an CERATOCARPUS; *tripartitus* an BROMELIA u. s. w.; eine *Capsula bipartita* an OPHIORHIZA; eine *Corolla bipartita* an einigen rachenförmigen Blumen u. s. w. *Partitæ Cotyledones*, blattähnliche Kotyledonen, die mehr oder weniger tief in gleiche Theile getheilt sind. Man zählt die Einschnitte. *Partita Dissepimenta*, die an der Fruchtachse los, und beynahe schwebend sind, wie an ASARUM. *Partitum Folium* ist bey Linné ein Blatt, das bis an die Basis getheilt ist. Man zählt diese Theile und so wird ein Blatt 2- 3- 5- 7, vieltheilig (*bi-tri-quinque*, *multipartitum*) wie an EUPATORIUM *cannabinum*, GERANIUM *dissectum*, *pratense* ꝛc. Einige Neuere wollen den Begriff noch dadurch näher bestimmen, daß sie die Einschnitte als linienförmig sich denken, und den Umfang des Blattes als rund. *Partitum Receptaculum* an MARCHANTIA, vom Umfange bis zum Mittelpunkte eingeschnitten.

PARTUS VIVUS s. *Viviparus.*

PARVUS, klein. Wird in denselben Beziehungen wie *minimus* gebraucht. Z. B. *Perianthium par-*

vum an LONICERA; *Parvæ Cotyledones*, die noch nicht die halbe Größe des Samens haben, aber doch größer als ein Viertel desselben sind. *Parva Semina*, zwischen 2‴ und einer halben, zwischen den Samen des Mohnes und der *Campanula*. *Parvi Tubi* Mirb., s. *Elongatus Complexus cellulosus*.

PASCUA, Weideplätze, sind unfruchtbarer, trockener und mehr sandig als Wiesen, Linné. Niedrige, trockene, sonnige unfruchtbare Gegenden. *Pascuæ*, Pflanzen, die nur auf Weiden wachsen.

PATELLA, Napf, Schüsselchen; ein flaches mit einem Samenlager bedecktes, aus einer ganz eigenen Substanz gebildetes Apothecium.

PATELLAEFORMIS *Embryo*, aus einem sehr kleinen Wurzelknöpfchen in eine runde Kugel ausgedehnt. *Patellæformes Glandulæ*, Napfdrüsen, fleischige undurchsichtige stiellose oder gestielte Drüsen, die keinen Saft ausschwitzen, und oft sehr verschiedene Formen haben. Man findet sie an den Sägezähnen der Weiden, an HYPERICUM.

PATELLULA, Tellerchen, Näpfchen, ein kreisförmiges, offenes, erhabenes, sitzendes Fruchtlager, mit einem eigenen, nicht vom Laube herkommenden Rande umgeben (Decand.), in welchem die Samen frey, nicht wie an dem Schüsselchen (*Scutella*) in Kapseln eingeschlossen liegen. Z. B. an den Lecideen S. *Cephalodium*.

PATENS, absteherd, offen, was ohne regelmäßige Ordnung sich öffnet oder ausbreitet, Decand. Was mit demjenigen, womit es verbunden ist, nach oben einen Winkel von beyläufig 45° — 50° bildet. Wir haben so *Alæ patentes* an TRIGONELLA; *Anthodium patens*, im Gegensatze von *clausum* und *connivens*; eine *Arista patens* an BROMUS *squarrosus*, ehe sie *divaricata* wird; einen *patens Calyx* an SISYMBRIUM, SINAPIS, ARENARIA, wo ihn einige als

flach erklären; einen *patens Caulis*, dessen Aeste einen spitzigen beynahe rechten Winkel mit ihm bilden, wo dann eigentlich die *Rami patentes* sind, wie an VACCINIUM *Myrtillus*; eine *patens Corolla* an SCILLA; einen *patens Fasciculus* an einigen Silenen; *patens Folium* ist bey Linné ein Blatt, das einen spitzigen Winkel mit dem Stengel bildet; bey Hayne, wenn es mit dem Stengel nach oben zu einen Winkel von beyläufig 45° bildet, wie an LIGUSTRUM *vulgare*; bey Willdenow an den Moosen ein Blatt, das einen rechten Winkel mit dem Stengel bildet; eine *patens Panicula* an ALISMA *Plantago*; ein *patens Pedunculus* an ERYSIMUM *cheiranthoides*, woraus dann *Siliquæ patentes* entstehen; ein *patens Petalum* an IRIS; ein *patens Vexillum* an TRIGONELLA.

PATENTI-DIVERGENS, was einen Winkel von beyläufig 70 Graden bildet.

PATENTISSIMUS, fast horizontal; *patentissima Panicula*, synonym mit *diffusa*, deren Blumenstiele nach oben einen Winkel zwischen 45 — 90° bilden, wie an UNIOLA *paniculata*, GYPSOPHILA *paniculata*.

PATERAEFORMIS, schalenförmig, wie eine flache Schale.

PATRIA, Vaterland, das Land in welchem eine Pflanze gewöhnlich vorkommt. Decandolle nennt dieß *Habitatio*, da doch Linné die *Statio Habitatio* nannte.

PATULUS, etwas abstehend. Scopoli und m. a. erklärten es aber als fast rechtwinkelig, und führen die Aeste von PINUS *Larix* als Beyspiel an. Willdenow bestimmt es an den Blättern der Moose ausdrücklich durch einen spitzigen Winkel. Linné spricht von *Calyx patulus* an RANUNCULUS *repens*; einem *patulum os Corollæ*, an ALOË, PRIMULA; *Petala patula* an DICTAMNUS; *Propagines patulæ* an

SEMPERVIVUM *tectorum*. *Patulus Pedunculus* ist nach *Linné* derjenige, der nach allen Seiten hin Aeste schickt, so daß er entfernt stehende Blumen trägt. Er ist dem gedrängten (*coarctatus*) entgegengesetzt.

PAUCIFLORUS, armblumig; so ist ein *Amentum pauciflorum* mit wenigen Schuppen an SALIX *retusa*; ein *Caulis pauciflorus* an RANUNCULUS *polyphyllus*; ein *Fasciculus pauciflorus* an DIANTHUS *armeria*.

PAUCIRADIATUS, armstrahlig, mit wenigen Randblümchen bey zusammengesetzten Blumen, und mit wenigen Strahlen an Dolden.

PAUCISTAMINEAE, Gewächse, die nicht über 3 Staubgefäße haben.

PECTEN s. *Capillitium* und *Trichidium*.

PECTINATUS, gezackt, ist bey Bernhardi etwas, dessen Ausschnitte am Rande nicht bis zur Mitte reichen, und deren Vorsprung und Bucht Bogen bilden. Ganz in einem andern Sinne ist aber an ACHILLEA *impatiens* und *pectinata* das Blatt *pectinato-pinnatifidum*, an CYNOSURUS das *Involucrum pectinatum*, wenn nähmlich an ersterem die Zähnchen des Blattes, an letzterem die Spelzchen, die die Hülle bilden, kammförmig sind, d. h. wie die Zähne an einem Kamme dicht neben einander stehen.

PECTORATUS, PECTOROSUS, brüstig, ist bey Bernhardi etwas, dessen Umriß krumme Linien bildet, die mit ihren Bogen nach außen sehen, und in Bogen zusammenstoßen. Daher *tripectorus etc.*

PEDALINERVIA FOLIA, Blätter mit gefußten Rippen.

PEDALIS, 1′ lang oder hoch.

PEDATIFIDUM FOLIUM, fußspaltig, dem handförmigen Blatte (*palmatum*) ähnlich, aber dadurch verschieden, daß die Seitenausschnitte nicht so tief eindringen, wodurch es dem gefußten Blatte ähnlich wird, wie an SAXIFRAGA *geranioides*.

PEDATI-LOBATUS, fußförmig lappig. } Decand.
— — PARTITUS, — — getheilt. }
— — SECTUS, — — geschnit. }

PEDATO-PINNATA *frons*, gefußtgefiedert, wenn der Strunk in 2 weit von einander abstehende Aeste getheilt ist, und an der inneren Seite eines jeden Astes gefiederte Wedel stehen; wie an ADIANTHUM *pedatum*.

PEDATUS, gefußt, besser fußförmig. *Pedatum Folium* nennt Linné ein ästiges Blatt, dessen zweyspaltiger Blattstiel nur an seiner inneren Seite Blättchen trägt, wie an ARUM, PASSIFLORA. *Pedatum Folium*, gefußt, wenn der Blattstiel sich in zwey Theile oder Aeste theilt, die nur an der Spitze und an ihrer inneren Seite Blättchen tragen, deren eines öfters in der Theilung des Blattstieles steht, wie an HELLEBORUS *niger*. Ein gefußtes Blatt hat also wenigstens 5, seltener mehr als 9 Blätter. Bey Decand. sind *pedata Folia* diejenigen, deren Blättchen so wie die Lappen der einfachen gefußtgerippten Blätter gestellt sind. Nach ihm gibt es keine wirklich gefußten Blätter unter den zusammengesetzten. *Pedati nervi*, gefußte Rippen, wenn an der Basis der Blattfläche zwey sehr weit auseinander fahrende Hauptrippen entstehen, deren jede an ihrer inneren Seite andere parallel, und senkrecht auf der Hauptrippe stehende Rippen trägt; z. B. am HELLEBORUS, Decand. *Pedatus Racemus*, wenn die Blumen so wie die Blättchen am gefußten Blatte gestielt sind.

PEDETENTIM, wenn eine beträchtliche Veränderung ziemlich lange Zeit fordert.

PEDICELLATUS, gestielt, sagt man zwar insbesondere von Blumen oder Früchten, die mit einem Blumenstielchen versehen sind; man nennt aber überhaupt alles gestielt, was mit einem feinen Stielchen versehen ist. Man hat so eine *Bacca pedicellata*

an PASSIFLORA; einen *pedicellatus Cucullus* an ACONITUM; *pedicellatus Flos* an CONVALLARIA *majalis* und *Flosculus* an SACCHARUM *officinarum*; eine *pedicellata Gemma* an den Erlen; *pedicellatum Germen* an CAPPARIS, EUPHORBIA; *pedicellatæ Stipulæ* statt *petiolatæ*. Es ist also bald synonym mit *pedunculatus*, bald mit *stipitatus*; sogar mit *petiolatus!*

PEDICELLUM, ist bey Palisot Beauvois die kleine Stütze jeder Grasblume, jeder Theilung und Unterabtheilung der Aeste einer Rispe. Bey Hayne das Samenstielchen; s. a. *Pediculus*, *Pedunculus proprius* und *Seta*.

PEDICELLUS, die einzelnen Blumenstielchen, die auf einem gemeinschaftlichen Blumenstiele aufsitzen; z. B. die Blumenstiele, die jede einzelne Blume des gemeinen Hollunders tragen. *Pedicellus* ist zuweilen auch der Blattstiel der Blättchen eines zusammengesetzten Blattes. Bey Bernhardi sind *Pedicelli* Blüthenstielchen, dünne, fadenförmige Theile, welche zuweilen diesen und jenen Blüthentheil noch besonders befestigen, und von welchem sie dann den Nahmen bekommen, z. B. *Pedicelli filamentorum*.

PEDICULATUS s. *pedicellatus* und *pedunculatus*, auch *stipitatus*, denn man hat auch einen *Pileus pediculatus*.

PEDICULUS galt bey den Aelteren bald für *Pedicellus*, bald für *Pedunculus*, bey den Neueren gilt er häufig für *Stipes* sowohl am *Pappus*, als an den Schwämmen; auch bey den Nektarien.

PEDUNCULARIS *Cirrhus*, Blumenstiel-Ranke, wenn der Blumenstiel die Blume nicht entwickelt, und sich in eine Ranke verwandelt; wenn die Ranke auf dem Blumenstiele aufsitzt.

PEDUNCULATUS, gestielt, Blumen oder Früchte, die mit einem Blumenstiele versehen sind. *Pedunculatum Amentum*, wenn die Spindel des Kätzchens

nicht bis an die Basis mit Blumen oder Schuppen besetzt ist; z. B. Salix *triandra mas.* *Perigonium pedunculatum* an Bryum *androgynum* ꝛc. *Pedunculata Spica*, wie an Lycopodium *clavatum*; *pedunculata Umbella*, wenn die Strahlen aus dem gemeinschaftlichen Blattstiele entspringen, wie an Daucus *Carota*; *pedunculatus Verticillus*, wie an Nepeta *Cataria*, wenn die Blumen mittelst langer mehrblumiger Blumenstiele quirlförmig um den Stengel angeheftet sind. Zuweilen gilt *pedunculatus* (das häufig mit *pedicellatus* und *pediculatus* synonym ist) für *pedunculatis*, z. B. *stipulæ pedunculatæ*, statt *pedunculares*, oder *pedunculo adnatæ*.

Pedunculus, **Blumenstiel**, auch **Fruchtstiel**; eine Fortsetzung des Stengels oder der Aeste, (wenn gleich dem Baue nach öfters verschieden) die unmittelbar eine oder mehrere Blumen trägt. Im letzten Falle ist der Blumenstiel immer, wie z. B. an der Johannisbeere, getheilt, und der untere Theil ist dann der allgemeine Blumenstiel (*Pedunculus communis*), und die durch die Zertheilung entstandenen, oder auf dem allgemeinen Blumenstiel aufsitzenden einzelnen Blumenstiele sind die besonderen Blumenstiele, (*Pedunculi partiales* oder *Pedicelli*). Bey weiterer Vertheilung sind *Pedicelli*, Blumenstielchen, immer diejenigen, die mit der Blume unmittelbar in Verbindung stehen. Nach Linné's Definition in phil. bot. sollte der Blumenstiel keine Blätter tragen: allein, wie viele Pflanzen hat der unsterbliche Mann nicht *Pedunculis foliosis* beschrieben! Oder sind allein unter den Astern die *Pedunculi squamosi* etwas anderes als *foliosi*? *Pedunculus*, *Pediculus*, *Petiolus* waren bey den Alten synonym. S. a. *Seta*.

Pelios s. *Lividus*.

PELLICULA Decand., Pelzchen. So nennt Decandolle eine sehr zarte Haut, die gewisse Samen ringsumher umhüllt, und zugleich Haare trägt, die auf dem Samen zu sitzen scheinen; z. B. die Samen der Baumwollenstaude. Wenn die Haare einzeln zerstreut stehen, so erhalten sie keine besondere Benennung, wenn sie sich aber an irgend einem Ende der Samen befinden, und daselbst einen kleinen Büschel bilden, so nennt man sie Schopf (*Coma*). Bey Link ist es das Fellchen, eine meistens sehr feine, unter der Testa liegende, den Samen umkleidende Haut.

PELLITUS, geschält, was so aussieht, als ob man ihm die Oberhaut weggenommen hätte, oder selbst die Haut.

PELLUCIDE PUNCTATUM, durchscheinend punktiert, mit durchscheinenden Punkten, wie an HYPERICUM *perforatum*.

PELLUCIDUS, durchscheinend, wenn man nur das Licht, nicht die Gegenstände dadurch wahrnehmen kann, Bernh. An den Moosen ist ein *Folium pellucidum* dasjenige, das an der Spitze kein Parenchym hat, oder sehr wenig, und grau oder weiß ist; auch ein mit durchscheinenden Punkten versehenes Blatt ist *pellucidum*. *Pellucida Frons*, wenn an einigen Conferven die Faden im lebenden Zustande durchscheinend sind. Es gilt manchem für *diaphanus*.

PELORIA, eine Difformität an LINARIA.

PELTA, Schild, ist bey Linné ein flaches Befruchtungswerkzeug, das meistens am Rande des Laubes angeleimt ist; bey Bernhardi eine Haut, die die Brutbehälter enthält. An den Lichenen ist es ein etwas lederartiges, offenes, längliches oder linsenförmiges, ganz plattes, ungestieltes, am Rande mit dem Laube (*Thallus*) verwachsenes Fruchtlager ohne alle Einfassung, oder höchstens mit einer zufälligen fremden, freystehenden, nie fest anschliessenden, und sehr schmalen. Vor seiner vollen Entwickelung ist es mit einer

zarten klebrigen Haut bedeckt, die sich später ablöset. Man findet es an den Schildträgern (*Peltigeris*). Die *Peltæ* an den Marchantien erscheinen entweder auf denselben Pflanzen, welche Früchte tragen, oder auf anderen. Sie sind hier gestielt oder ungestielt, eckig oder gekerbt und unten halb-kugelförmig, und enthalten eyförmige Körper, die bey einigen für Antheren gelten, bey anderen für Keime einer besonderen Art.

PELTATUS, schildförmig, sagt man von was immer für einem Theile einer Pflanze, dessen Stütze in der Mitte, und nicht an dem Rande desselben eingefügt ist. So ist eine *peltata Anthera* an TAXUS. *Peltatum Folium* nannte Linné ein Blatt, dessen Blattstiel nicht am Rande oder an der Basis, sondern in der (Mitte der unteren) Fläche (*Discus*) desselben eingefügt ist, wie an NYMPHAEA. *Peltata Folia*, schildförmige Blätter sind nach Decandolle nur zusammengesetzte Blätter, deren Blättchen an der Spitze des gemeinschaftlichen Blattstieles quirlförmig gestellt sind, wie an der STERCULIA *Balanghas*. Decandolle meynt, daß man sie von den handförmigen Blättern nicht unterscheiden sollte, worin er vielleicht recht hat. *Peltata Frons*, an den Palmen, wenn die Spitze des Strunkes mit der Unterseite des mehr oder minder kreisförmigen Wedels verbunden ist, und die Einschnitte des letzteren nur so tief sind, daß noch rings um die Spitze des Strunkes der Wedel unzertheilt bleibt, wie an CORYPHA *rotundifolia*. *Peltati Nervi*, schildförmige Rippen, wenn von der Spitze des Blattstieles nach allen Seiten hin bis an den Umkreis Rippen auslaufen, die wie die Speichen in einem Rade gestellt sind; z. B. am TROPAEOLUM. An mehreren Farrnkräutern ist ein *peltatum Indusium*, wenn die dünne Decke kreisförmig, und in der Mitte mit einem kleinen Faden befestigt ist; und beynahe in eben diesem Sinne ein *peltatum Receptaculum* an MARCHANTIA, EQUISETUM; *peltatæ Squamæ* sind am

Ende der Aeste von EQUISETUM, an NYMPHAEA, PAPAVER, ist ein *Stigma peltatum. Peltati cephaloidei heterogenei Athalami* Achar., mit schildförmigen ungerandeten gewöhnlich zahnartig gefransten Fruchtbehältern versehene Flechten.

PELTINERVIA FOLIA, Blätter mit schildförmigen Rippen.

PENDULINUS, hängend, was gewöhnlich hängt.

PENDULUS, hängend, was so irgendwo angehängt ist, daß die Basis nach oben, die Spitze nach unten zu stehen kommt, und biegsam ist. Man gebraucht es vorzüglich von Blumen, Decand.; aber auch bey anderen Theilen, z. B. *pendulus Caulis*, an Schmarotzerpflanzen, dessen Basis höher als seine Spitze steht, und die frey herabhängen, wie an CYMBIDIUM *curtipendulum*, NECKERA *curtipendula. Pendulum Folium* an SINAPIS *nigra*, die oberen Blätter, unter einigem Aufsteigen; *penduli Rami*, wie an SALIX *babylonica*, sind synonym mit *reflexi. Pendula Radix tnberosa*, wenn mehrere Knollen durch fadenförmige Würzelchen zusammenhängen, wie an SPIRAEA *Filipendula* s. *filipendulinus. Pendulum Receptaculum*, ein freyer meistens säulenförmiger Fruchtboden, der von der Spitze der Kapsel entspringt, und nach abwärts geht, wie an FRAXINUS, ARBUTUS. *Pendula Semina*, mit ihrem oberen Ende angeheftet, oder an der Seite desselben, ihre Spitze gegen die Basis gekehrt; zum Theile synonym mit *inversus. Pendulus Thallus*, fadenförmig und fast senkrecht herabhängend, wie an PARMELIA *divaricata* und *sarmentosa. Pendula Theca*, wenn das Ende des Fruchtstieles so gekrümmt wird, daß die Kapsel mit demselben parallel herabhängt. — Uebrigens ist allerdings *Corolla* oder *Flos pendulus* an LATHRAEA *Squamaria*, und auch ganze Inflorescenzen, als *Corymbus* und *Racemus* sind *penduli*, wie letzterer an RIBES *rubrum*.

PENETRANS, hineindringend, ist bey Bernh. wenn ein Pflanzentheil aus einem tropfbarflüßigen oder gasförmigen Medium sich in ein festes begibt.

PENICILLATUS und PENICILLIFORMIS, pinselförmig; z. B. *penicilliformis Pappus*, dessen Strahlen unten mehr oder minder nackt und nur gegen die Spitze hin mit allmählig länger werdenden Haaren geziert sind, wie an vielen Gnaphalien. *Penicillatum Stigma* an POTERIUM *sanguisorba* und vielen Gräsern, wenn es aus einer Menge kurzer dicht gedrängter fleischiger Fasern in Gestalt eines Pinsels gebildet ist.

PENICILLUS, Pinsel, ist bey Bernh. ein Haar, das an seiner Spitze mit kleinen Härchen besetzt ist; bey anderen Büschel kleiner steifer Haare, die gedrängt neben einander stehen, und Bürstenpinsel zu bilden scheinen, wie an dem Barte von ORCHIS *militaris*.

PENNATIFOLIA, Pflanzen mit gefiederten Blättern, z. B. die II. Abtheilung der Palmen.

PENNATUS wird oft für *pinnatus* gebraucht. *Pennati Nervi*, gefiederte Nerven, die an beyden Seiten der Mittelrippe so gestellt sind, wie der Bart an einer Feder; z. B. im Blatte eines Birnbaumes. *Pennatæ Setæ*, gefiederte Borsten, an denen seitwärts die ganze Länge hin andere feinere Borsten oder Haare sitzen. *Pennati Surculi* an HYPNUM. S. a. *plumosus*.

PENNIFORMIS, s. *Ruptinervis*.

PENNINERVIA FOLIA, Blätter mit gefiederten Rippen.

PENTA, als Vorsetzsylbe bedeutet, daß dasjenige was noch kommt, 5 Mahl da ist; z. B.

PENTACOCCUS, mit 5 Körnern.

PENTAFORA *Pericarpia*, Früchte mit 5 Klappen.

PENTAGONUS *Caulis*, 5 eckiger Stengel, (s. *angularis*). An LOBELIA *Cardinalis*; *pentagonus Calyx* an CHENOPODIUM, *pentagoná Capsula* an OXALIS.

PENTAGYNA, Ordnungen in Linné's Classen, welche jene Pflanzen begreifen, die

PENTAGYNUS, 5 weibig sind, d. h. 5 Staubwege haben.

PENTANDRIA, die V. Classe bey Linné, welche jene Pflanzen begreift, die

PENTANDRUS sind, d. h. 5 Staubgefäße haben, 5 männig sind.

PENTANGIAE, Pflanzen mit 5 Kapseln bey Boerh.

PENTANTHERAE Ludw. s. *Pentandrus.*

PENTAPETALA *Corolla*, eine Blumenkrone mit 5 Blumenblättern, wie die Erdbeere, alle Umbelliferä ꝛc. Bey den Alten waren die *Pentapetalæ* häufig Classen und Ordnungen, wie bey Rivin die *Pentapetalæ regulares* und *irregulares.*

PENTAPETALOIDES, eine einblättrige Blumenkrone mit 5 Einschnitten.

PENTAPHYLLUS, was 5 Blätter hat. *Pentaphyllus Calyx*, 5 blättriger Kelch, an CISTUS, ADONIS, CERBERA; *pentaphyllum Involucrum*, an DAUCUS; *pentaphyllus Pappus* an OEDERIA.

PENTAPTERA, Samen mit 5 Flügeln, wie an einigen Doldengewächsen.

PENTASPERMAE, Pflanzen mit 5 Samen.

PENTASTEMONES s. *Pentandra.*

PEPO, Kürbiß, ist bey Linné ein fleischiges Pericarpium, dessen Fächer von der Achse entfernt liegen, und dessen Samen an der Peripherie der Frucht gelegen sind, wie am Kürbisse. Diese Frucht ist im Mittelpunkte beynahe hohl, und nur am Umfange hart. *Pepo* ist bey Bernhardi eine Frucht, an welcher die Samen überall an der Innenwand befestigt sind. Gärtner rechnete ihn unter die Beeren.

PEPONIDA Richard
PEPONIUM Brotero } s. *Pepo.*

PERAPETALUM, nennt Mönch die Anhängsel an den Blumenblättern oder an der Blumenkrone, z. B. die Faden an der Blumenkrone von MENYANTHES.

PERAPHYLLUM nennt Mönch die Höcker, Ausbreitungen oder Anhängsel, die sich auf dem Kelche befinden, wie an der SCUTELLARIA oder am *Perigonium* z. B. an den Salsolen.

PERCRASSUS, sehr dick; Dicke zur Länge wie 4 — 6: 1.

PERCURRENS, durchlaufend, wenn ein unähnlicher Theil von einem anderen geschieden wird, aber zugleich mit ihm an der ganzen inneren Wand verwachsen ist, Bernh.

PERCURSUS, durchgelaufen, der Theil welcher durchlaufen wird, Bernh. Gewöhnlich heißt er überlaufen, d. h. unregelmäßig mit irgend etwas gezeichnet, z. B. *lineolis, punctis percursum.*

PERENNANS, PERENNIS, ausdauernd, bleibend. Ersteres gebraucht man gewöhnlich von Blättern (*perennantia Folia* an LAURUS) oder anderen Organen, die nicht abfallen; *perennis* aber von Pflanzen, die länger als zwey Jahre leben. Wenn nur ihre Wurzel lebt, so bezeichnet man sie mit dem Zeichen des Jupiter, 4, wenn aber auch ihr Stamm lebt, wie an Sträuchern und Bäumen, mit dem Zeichen des Saturnus ♄. Es ist also ersteres zum Theile mit *persistens* und *sempervirens* gleichbedeutend.

PERFECTUS, vollkommen, jedoch meistens nur bezugsweise; z. B. *perfectus Embryo s. completus*, der sein freyes Würzelchen, die Kotyledonen und das Federchen hat. *Perfectus Flos* des Ray, Riv., ist der *flos Petalodes* des Tournef. und Linné. Bey Decandolle eine Blume, wenn sie deutlich, wie alle übrigen, zusammengesetzt ist.

PERFLUENS, durchfließend.

PERFOLIATUS, durchwachsen. Willdenow nennt richtiger *Caulis perfoliatus*, was Linné *perfoliatum Folium* nannte, ein Blatt, dessen Basis den Stengel von allen Seiten quer umgibt, wie an BUPLEURUM. Hayne erklärt es als ein Blatt, das

nicht an seinem Rande mit dem Stengel verbunden ist, sondern das dieser beynahe in der Mitte durchbohrt. Decandolle sieht nur dann *Folia perfoliata*, wann zwey gegenüberstehende Blätter an ihrer Basis so vollkommen verwachsen sind, daß sie nur ein einziges ganzes Blatt zu bilden scheinen.

PERFORATUS, durchlöchert, wo leere Zwischenräume vorhanden sind, (Bernh.); doch kommt es meistens in einer mehr bestimmten Bedeutung vor. Wir haben eine *Anthera perforata* an SOLANUM; *perforatæ Cotyledones* an den Gräsern; *perforata Dissepimenta*, in der Mitte mit einer klaffenden Oeffnung, wie an SAXIFRAGA, HYDRANGEA; und *perforata Folia* in einem doppelten Sinne: ein Mahl als mit durchscheinenden Punkten versehen, so daß es aussieht, als wäre es mit Nadeln durchstochen, an HYPERICUM *perforatum*, und dann als so vom Stengel durchbohrt, daß es sich frey um denselben drehen läßt, wie an CRASSULA *perfoliata*; einen *Pileus perforatus*, an der Spitze mit einem Loche versehen, an PHALLUS *impudicus*; ein *perforatum Podetium*, das ästig oder sehr ästig ist, und in den Winkeln der Aeste ein Loch hat, ist an BAEOMYCES *rangiferinus*. Man hat sogar ein *Pollen perforatum*.

PERGAMENUS, pergamentartig.

PERI, ringsumher.

PERIAEDOEUM Ehrh. ist sein *Perigonium internum*.

PERIANTHIALIA Brödel s. *Perianthium*.

PERIANTHIUM, Blumendecke, Kelch, ist bey Linné eine Art von Kelch, der unmittelbar an die Befruchtungswerkzeuge anliegt. Er unterscheidet das *Perianthium fructificationis*, den Kelch, der die Staubgefäße und den Fruchtknoten einschließt; das *Perianthium floris*, den Kelch, der nur die Staubgefäße einschließt, und nicht den Fruchtknoten; das *Perianthium fructus*, den Kelch, der den Fruchtknoten, aber nicht die Staubgefäße einschließt. Er

unterscheidet es vom Deckblatte dadurch, daß es, wenigstens bey reifer Frucht, wenn nicht früher, vertrocknet, was bey den Deckblättern nicht immer der Fall ist. Mirbel und Brown bedienen sich des Wortes *Perianthium* in eben dem Sinne, in welchem Decandolle *Perigonium* gebraucht. Bey andern ist Kelch als Blumenkrone s. *Perianthium externum* und *internum*. Bey Ehrhart ist es synonym mit *Anthodium*. Bey Bridel ist der Kelch der Zwitterblumen der Moose *Perianthium*, und die Theile desselben sind *Perianthialia*.

PERIANTHODIUM und PERANTHODIUM Link ist Bernhardi's *Perimetrium commune*, so wie Ehrhart's *Perianthium*.

PERICARPICUS, bezeichnet eigentlich alles das, was zur Fruchthülle gehört; Richard nennt aber jene Samen so, die in gleicher Richtung mit der Fruchthülle gelegen sind. *Pericarpica directio* ist die Richtung in Bezug auf die Fruchthülle.

PERICARPIFORMIA *Semina*, auch *lignosa*, Samen mit holziger Bedeckung, wie an PETIVERIA.

PERICARPIUM, Fruchthülle, Samengehäuse, ist bey Linné das mit Samen schwangere Organ, das dieselben bey ihrer Reife von sich gibt; das Germen in der Reife. Hierher kommen (nach Willdenow's Ausg. der phil. bot.): *Utriculus*, *Samara*, *Folliculus*, *Capsula*, *Nux*, *Drupa*, *Bacca*, *Pomum*, *Pepo*, *Siliqua*, *Legumen*, *Theca*. In Sprengel's Ausgabe (wo *Folliculus*, *Nux* und *Pepo* wegfielen) kamen noch hinzu: *Strobilus*, *Galbulus*, *Apothecium*, *Peridium*, *Hymenium*, *Utriculus matricalis*, und *Spermatocystidium*. Ich weiß nicht, wie einige das *Pericarpium Linné's*, das aus dem Fruchtknoten entstandene Perispermum, das Samengehäuse in strengerer Bedeutung nennen können. *Pericarpium* ist bey Medicus eine geschlossene Kapsel, die auch bey voller Reife sich nicht öffnet, sondern den Samen frey in ihrer Höhle liegen hat. Hierher

gehört Gärtner's Haut- und Flügelfrucht und die übrigen *Capsulæ evalves*, und Scopoli's *Arillus*. Mönch nennt nur eine trockene, nicht aufspringende Fruchthülle *Pericarpium*, das Pericarpium überhaupt ist ihm *Conceptaculum Seminum*. Nach Richard besteht das *Pericarpium* aus 3 übereinanderliegenden mehr oder minder sichtbaren Theilen: dem *Epi-Sarco-* und *Endocarpium*. Nach Decandolle ist *Pericarpium* im weitesten Sinne alles dasjenige an dem Samen, was nicht Kern ist; im engern die allgemeine Hülle desselben. Es ist stets und immer vorhanden, obschon es zuweilen zu fehlen scheint, und von ihm geht, im Augenblicke der Blüthe, der Griffel aus. Bey Palisot Beauvois ist es die äußerste Hülle des Samens, die an den Gräsern meistens mit der Schale (*Testa*) zusammenhängt, und dadurch zur *Cariopsis* wird. Die *Pericarpia*, sagt Bernh. verhalten sich zur Frucht, wie die Geschlechtstheile und Fruchtknotenhüllen zum Stempel.

PERICARPIUS, was zur Fruchthülle gehört, darauf vorkommt, z. B. *pericarpia Spina* an TRAPA *natans*, AESCULUS *Hippocastanum*.

PERICHAETIALIA FOLIA, die Blätter des *Perichætium*.

PERICHAETIUM, Mooskelch, bey Ludwig *Perigonium*, der Kelch der Moose an der Frucht derselben, an den weiblichen Blumen also. Köhling.

Bey Willdenow und Decandolle ist aber *Perichætium* überhaupt eine Hülle, die aus kleinen zunächst unter der Blume befindlichen Blättchen besteht, welche die Basis der Frucht und der Befruchtungswerkzeuge der Moose umgeben. An den männlichen Blumen sind die Blätter feiner, und gewöhnlich anders als bey den weiblichen. Auch das Receptaculum an den Algen und an Jungermannia nannten einige *Perichætium*.

PERICLADIUM Link eine Ausschweifung an der Basis der Blätter, welche die Basis der Aeste oder

der Blumenstiele umfaßt, wie z. B. an den Umbelliferis.

PERIDIUM, der Umschlag, Haube bey Bernhardi, ist an den Pilzen mit eingeschlossenen Früchten jede Erweiterung des Strunkes, welche die gesammten Befruchtungs-Organe in sich schließt, und die nur bey voller Reife sich öffnet, Decand. Die dünne auf verschiedene Weise zerreißende Haut der Bauchpilze, *Gasteromyci*, unter welcher der Same liegt. Willd. S. *Capsula* und *Theca*.

PERIDROMA Necker, das Laub der Farrenkräuter bey seiner Entwickelung; die *Rhachis*.

PERIEMBRYO Jüß. ist sehr deutlich an *Mirabilis Jalappa*.

PERIGONIUM bey Linné der Kelch der Moose; bey Hedwig zuweilen *Perichætium*, sonst aber ist ihm *Perigonium externum* Kelch, und *Perigonium internum* Blumenkrone; bey andern *Gluma*, bey andern *Perianthium Spermatocystidium*; bey Ehrhart *Periædium*. *Perigonium* nennt Ehrhart die Blumenhülle, die bald doppelt (*duplex*) ist, wenn sie aus einem deutlichen Kelche und einer deutlichen Blumenkrone besteht, z. B. *Borrago officinalis*; bald einfach, wenn Kelch und Blumenkrone so unter einander verwachsen sind, daß sie nur eine einzige Haut bilden. In letzterem Falle ist es eine eigentliche Blumenhülle. Link gebraucht den Ausdruck *Perigonium* jedes Mahl dort, wo es zweifelhaft ist, ob das, was die Genitalien zunächst umgibt, Kelch oder Blumenkrone ist. Bey Decandolle ist *Perigonium*, wenn der Kelch seiner ganzen Länge nach mit den Blumenblättern verwachsen ist. Bey Bernhardi sind *Perigonia*, häutige oder haar- und borstenartige um die Geschlechtstheile stehende Hüllen. Bernhardi rechnet dahin: *Calyx*, *Pappus*, *Corolla*, *Gluma*. — Man hat auch die 4—7 kleinen kegelförmigen Körperchen auf der Unter-

seite der schildförmigen Schuppen um den die Schuppe tragenden Stiel *Perigonia* genannt, weil sie nach innen aufspringen. Auch das, was man an den Jungermannien Kelch nennt, ist *Perigonium*.

PERIGYNANDA Necker, das *Perigonium* Ehrh. *Perianthium*, *Tegumentum* anderer. Necker hat *Perigynanda communis*, *exterior* und *interior*, wie andere *Calyx communis*, *Calyx* und *Corolla*.

PERIGYNIUM Link ist Bernhardi's *Perimetrium*, und *Urceolus*.

PERIGYNUS, um den Stempel stehen Blumenkrone und Staubgefässe, wenn sie deutlich um den einfachen oder vielfachen im Grunde der Blume frey dastehenden Fruchtknoten gelagert, und von der Röhre des Kelches durchaus verschieden sind; wenn sie ferner an einer Blume, die allenfalls bloß Staubgefässe, keinen Fruchtknoten hat, deutlich und weit von jenem Punkte entfernt sind, den der Fruchtknoten einnehmen müßte. Bull. Nach Decandolle auch wenn die Staubgefässe auf dem Kelche zu sitzen scheinen, weil sie mit letzterem verwachsen sind Denn bey ihm ist nicht bloß derjenige Kelch *perigynus*, der den Fruchtknoten umgibt, sondern auch der, der nur an der Basis mit den Blumenblättern oder mit den Staubgefässen verwachsen ist. Im letzten Falle sind auch die auf dem Kelche eingefügten Staubgefässe *Stamina perigyna*. *Perigyna Stamina*, Staubgefässe, die an den Monokotyledonen (Palmen, Lilien, Binsen ꝛc.) um den Griffel herumstehen, und entweder in der Blumenkrone (*Calyx coloratus Juss.*) an der Röhre oder auf den Lappen derselben eingefügt sind; an Dikotyledonen aber, wenn die Blumenkrone fehlt, dem Kelche, wie an POLYGONUM, ATRIPLEX, oder bey vielblättriger Blumenkrone den Nägeln derselben, wie an SEMPERVIVUM, an den Schmetterlingsblumen ꝛc. eingefügt sind.

PERIMETRALIA *phylla*, die Theile der Fruchtknotenhülle.

PERIMETRIUM, Fruchtknotenhülle, ein häutiger oder haar- und borstenförmiger Theil, welcher den Fruchtknoten umgibt. Bernh.

PERINTEGER s. *integerrimus*.

PERIPHERIA, der Umfang, Umriß, die Linie, welche irgend eine Fläche oder einen Körper umgränzt, und die Figur und Form derselben bestimmt.

PERIPHERICUS, das, was am Umkreise steht, oder demselben näher liegt.

PERIPHERICÆ *corollæ*, die Blümchen, die an Dolden und an zusammengehäuften oder zusammengesetzten Blumen zunächst am Rande stehen. Bernh.

PERIPHERICUS *Embryo*, der außer der Achse und dem Eyweiße der ganzen Länge nach an der Wand der Schale liegt.

PERIPHORANTIUM Richard s. *Calyx communis*, und *Involucrum*.

PERIPHYLLIA Link, die Schuppen, die den Fruchtknoten der Gräser umhüllen.

PERIPODIUM Hedwig, ist Linne's *Perichætium*. *Peripodium* Ehrh. die *Vaginula muscorum*.

PERISPERMA s. *Spermodermis*.

PERISPERMATOCYSTIDIA, Spermabehälter-Hüllen, meistens elliptische hohle dünnwändige Theile, welche die Spermabehälter einschließen, ohne sie zu befestigen. Bernhardi.

PERISPERMICUS *Embryo* ist bey Richard derjenige, der unmittelbar von der Schale eingeschlossen, also ohne Eyweiß ist. PERISPERMICUS Rich. s. *Exalbuminosus*. *Perispermicus* Juss. s. *Albuminosus*.

PERISPERMIUM Ehrh. ist Linne's *Pericarpium*. *Perispermium* Juss. ist *Albumen* Gärtn. Bey andern ist es sogar synonym mit *Calyptra*.

nis jeder Körper, der den Samen frey umgibt, ohne mit ihm anders als durch die Nabelschnur verwachsen zu seyn; nach Richard die Kerndecke, jenes Häutchen, oder jene Hülle, wovon der Same, der Kern zuletzt umgeben ist.

PERISPHAERIUM, die Hülle der weiblichen Blumen an den Jungermannien.

PERISPORANGIUM Hedw. ist das *Indusium*; *Perisporangium* Bernh. aber das *Perigonium filicum*, ein Fortsatz der Oberhaut, die anfangs die Fruchttheile ganz deckt, dann aber sich los hebt, und nach außen oder nach innen oder ringsumher sich öffnet, und nur in der Mitte befestigt bleibt. S. a. *Involucrum* und *Episporangium*.

PERISPORIUM, das *Pericarpium*, die Fruchthülle bey allen Kryptogamisten.

PERISTOMA, *Peristomium*, die Zähne an der Mündung der Büchse der Moose; der oberste Theil derselben unter dem Deckel; das was die Oeffnung derselben umgibt. Einige unterscheiden zwischen *Peristoma*, und *Peristomium*, und nennen dieses das Maul, und jenes die Mündungs-Besatzung, dasjenige, was um das Maul herumsteht, die Haut, oder die Zähne ꝛc. andere umgekehrt. *Peristoma* Hedw. ist *Peristomium* Ehrh.

PERITHECIUM Pers. Das *Receptaculum* an den Schwämmen, besonders an den harten, wo es als gallertartige Masse die Büchse umgibt. *Perithecium* Achar. ist eine rindenartige bald sehr feine durchsichtige, bald knorpelige Decke, die, wie eine Nuß, einen Kern einschließt, und vielleicht aus einer eignen Masse gebildet ist.

PERITROPUS, gegen den Umfang oder Umkreis hin gerichtet. Richard gebraucht diesen Ausdruck um Samen zu bezeichnen, die von der Achse der Frucht gegen die Seiten des *Pericarpium* hingerichtet sind.

PERLATUS, sehr breit; Breite zur Länge wie 4—6: 1. Bernh.

PERLONGUS sehr lang; Länge zur Breite, wie 7—10: 1. Bernh.

PERMEATUS s. *Protensus.*

PEROCIDIUM Necker ist *Perichætium* Lin.

PERONATUS, gestiefelt ist ein Strunk an einem Pilze, wenn er von unten bis zur Mitte dicht mit einer wollenartigen Masse überzogen ist, die auf ein Mahl aufhört, wie an AGARICUS *peronatus.*

PERPENDICULARIS, senkrecht, z. B. *Radix perpendicularis*, die in einer Richtung in die Erde dringt, welche mit der Oberfläche des Wassers einen rechten Winkel bildet, wie an COCHLEARIA *Armoracia.* Decandolle betrachtet die

PERPENDICULARITAS, als eine Eigenschaft, die die meisten Pflanzen besitzen, mehr oder minder senkrecht auf dem Horizonte zu stehen.

PERPETUUS, was unverändert bleibt.

PERPUSILLUS; sehr klein, s. in Bezug auf seine Anwendung *minimus.*

PERSISTENS, bleibend, etwas, was solange oder auch noch länger bleibt als die Theile, woran es angeheftet ist; z. B. *persistens Annulus* an einigen Pilzen, AGARICUS *mucidus; persistens Bractea* an SALVIA *officinalis; persistens Calyx*, der bis zur Reife der Frucht stehen bleibt, wie an den meisten *Asperifoliæ Gymnospermæ, Didynamæ Gymnospermæ; persistens Capsula* an PAPAVER; *persistens Corolla* an RUMEX, *persistens Folium*, das nicht am Ende des ersten Sommers abfällt, meistens synonym mit *perennans* und *sempervirens; persistens Folium* gilt nach Hayne'n nur vom Samenblatte, wenn es bis zur Entwickelung der Blumen bleibt, wie an POLYGONUM *Fagopyrum. Persistentes Fructus*, deren Samen oder Samenhüllen auf dem Blumenstiele sitzen bleiben. *Persistens Involu-*

crum an ASTRANTIA; *persistens Palea receptaculi* an ANTHEMIS *Cota; persistens Pappus* an BIDENS. *Persistens Pedunculus*, der länger stehen bleibt, als die Frucht, wie an CITRUS *medica. Persistens Spatha* an ALLIUM *oleraceum*; *persistens Stipula*, die länger bleibt als die Blätter, an PISUM, TRAGACANTHA; *persistens Stylus*, der noch bey reifer Frucht vorhanden ist, wie an LUNARIA *annua; persistens Stigma* an PAPAVER, NYMPHÆA; *persistens Volva*, die so lange dauert als der Schwamm, wie an AMMANITA *cæsarea.*

PERSONATA *corolla*, maskierte Blumenkrone, eine einblättrige rachenförmige Blume, deren Schlund durch die beyden Lippen (und vorzüglich durch einen Fortsatz der unteren) fest geschlossen ist, wie am Löwenmaule.

PERSONATÆ, eine natürliche Familie bey Linné. Linné erklärte indessen *Flos labiatus* und *personatus* Tourn. für *ringens.* S. *Larvatus.*

PERTENUIS, sehr dünn; Länge zur Dicke, wie 20—30: 1. Bernh.

PERTICATUS, stängelig, dem Faserigen ähnlich, aber die Fasern sind über ¼ Linie dick. Bernh.

PERTUSUS, eingebohrt, wenn eine Vertiefung nach innen gleichweit bleibt. Bernh.

PERTUSUM *folium*, durchstoßen, wenn zwischen den Gefäßbündeln hier und da die obere und untere Blatthaut, nebst allem Parenchyme fehlt, so daß es aussieht, als wäre das Blatt zufällig durchstoßen, wie an DRACONTIUM *pertusum*, an PTERONIA *porophyllum.*

PERVIUS, offen, wenn der Schlund so weit ist als die Höhle. Bernh. Wenn er durch nichts geschlossen ist; wenn man frey durch kann; *Faux pervia* an CERINTHE, ECHIUM.

PES, Fuß = 12″, Länge des Vorderarms; *Pes* gebraucht man in Zusammensetzungen öfters statt *Stipes.*

PETALATUS s. *Petalodes.*

PETALIFORME s. *Petaloideum.*

PETALINUM *Nectarium*, ein Nektarium, das auf den Blumenblättern sich befindet.

PETALODES *Flos*, eine Blume mit Blumenblättern. Tournef. Mit Kelch und Blumenblättern. Bull.

PETALOIDEUS, was einem Blumenblatte ähnlich ist (auch einer Blumenkrone Bull.) z. B. *Labellum petaloideum* an KÆMPFERIA, *Nectarium petaloideum*, *Stigma petaloideum* an IRIS.

PETALOSTEMONES Gleditsch und Mönch, Pflanzen deren Staubgefäße auf den Blumenblättern sitzen.

PETALUM, Blumenblatt, erklärt Linné als eine blumenkronenartige Decke der Blume. Jeder Theil, aus welchem eine nicht einblättrige Blumenkrone besteht, ist *Petalum*. Man zählt die Blumenblätter nach der Basis, die Einschnitte der einblättrigen Blumenkrone aber nach der Mitte derselben. Sind die Blumenblätter verwachsen, so entsteht eine *Corolla monopetala*, oder nach Decandolle *gamopetala*.

PETIOLACEÆ *gemmæ*, wenn die Schuppen unentwickelte Blattstiele sind, wie am Nußbaume.

PETIOLARIS, was zu dem Blattstiele gehört, aus dem Blattstiele entspringt, oder auf demselben festsitzt; z. B. PETIOLARIS *Cirrhus*, wenn die Ranke ein verlängerter Blattstiel ist, oder an der Spitze des Blattstieles sich befindet, wie an den Wicken, Erbsen; also Blattstielranke.

PETIOLARES *Flores* Blumen, die mit ihrem Blumenstiele auf dem Blattstiele sitzen, wie an HIBISCUS, TURNERA bey einigen Arten. *Petiolaris gemma*, im Gegensatze von *stipulacea* an LIGUSTRUM, SALIX, *petiolaris Glandula*, an CASSIA, MIMOSA auf dem Blattstiele.

PETIOLARIS *Pedunculus*, der aus dem Blattstiele entspringt, wie an THESIUM *ebracteatum*. Pe-

tiolaris Stipula, wenn Afterblätter mit den Blattstielen verwachsen sind, wie an ASTRAGALUS, oder an dem Blattstiele und Stengel zugleich, wie an der Rose.

PETIOLATUS, gestielt, was mit einem Blattstiele versehen ist, d. h. wenn der häutige Theil nicht bis zu dem Orte hinabsteigt, wo der Theil, den man gestielt nennt, angeheftet ist. Es hat aber auch noch andere Bedeutungen. *Petiolatum Ascidium* an dem Ende eines Blattes, wie bey NEPENTHES *destillatoria*. *Petiolatum Folium* ist bey *Linné* dasjenige, das an seiner Basis am Rande einen Blattstiel hat, wie an der Pappel. S. *Palaceus*. *Petiolatæ glandulæ*, synonym mit *stipitatæ*, an DROSERA, RICINUS. *Petiolatæ stipulæ* s. *pedicellatæ*.

PETIOLELLI, Stielchen; so nennt Bernhardi die Stiele der Afterblätter und Afterblättchen, der Schläuche, Knöpfchen und aller Bekleidungen des Stengels.

PETIOLULATUS, sagt man von Blättchen eines zusammengesetzten Blattes, die mit einem Blattstielchen versehen sind.

PETIOLULUS, s. *Petiolus*.

PETIOLUS, Blattstiel, ist nach *Linné* jener Theil oder jene Art des Stammes oder Stengels, durch welchen das Blatt, nicht die Blume, mit diesem verbunden wird. Selten, wie an HIBISCUS und TURNERA, sind Blatt und Frucht zugleich an einem und demselben Stiele. Bey Hayne ist *Petiolus*, Blattstiel, ein durch Zertheilung des Stengels, oder der Aeste, oder des Wurzelkopfes entstandener, in seiner Bildung öfters mannigfaltig abweichender Theil, der jederzeit nur ein Blatt an seiner Spitze trägt. Ist dieses Blatt nicht einfach, und sitzen mehrere kleine Blättchen auf ihm, (als der Verlängerung der Mittelrippe, wo immer) so ist er ein allgemeiner Blattstiel, (*Petiolus communis*) wie an dem Hollunder, an der Esche, und

wenn diese kleinen Blättchen wieder durch eigene Blattstiele mit ihm verbunden sind, so nennt man diese besondere Blattstiele (*Petioli partiales*). Diese nennt Decandolle auch *Petioluli*. Andere nennen sie *Petioli secundarii*.

PETROSAE, s. *Lapidosæ*.

PHAENOGAMIA, s. *Phanerogamia*.

PHAEOS und PHAIOS in Zusammensetzungen aus dem Griechischen, gleichbedeutend mit *fuscus* und mit *nigricans*.

PHALANGIFORMES *Pili*, Gelenkhare, perlenschnurförmig, und lang und scharf gegliedert, wie an TRADESCANTIA.

PHANERANTHAE, Wach. PHANEROGAMIA, und öfters auch wohl PHANEROSTEMONES, gewöhnlicher PHÆNOGAMIA, im Gegensatze von Kryptogamie, Gewächse mit deutlich sichtbaren Geschlechts-Organen; die ersten XXIII Classen bey Linné.

PHANES, *Phaneros*, gleich bedeutend mit *manifestus* in Zusammensetzungen aus dem Griechischen.

PHILYRA, ein dünnes Blatt; *Philyra convoluta* vom Pollen, der aussieht wie ein gerolltes Blatt.

PHOENICEUS sollte eigentlich gleichbedeutend mit *puniceus* seyn, wird aber für jene Schattirung des Carmins gebraucht, die man *Vermillon* *) nennt, Dec. Einige, zumahl alte Botaniker, nennen das, was Palmen ähnlich ist, *phœniceus*. Bey Willdenow ist es synonym mit scharlachfarben, *coccineus*, was aber das roth der ANAGALLIS *phœnicea* nicht ist;

*) Es scheint daß, mit aller Achtung für den Schatten Lamberts sey's gesprochen, so wie der Töpfer den Thon am besten versteht, so der Mahler die Farbe. Warum bedienen wir uns nicht der Terminologie der Mahler? Warum sprechen wir von der Farbe wie jener Blinde, der da sagte, die Farbe des Scharlach käme ihm vor wie der Ton einer Trompete?

bey andern heißt es dunkelroth, purpurfarben, sogar violet!

PHORANTHIUM Rich. s. *Receptaculum commune.*

PHORUS in Zusammensetzungen aus dem Griechischen statt *fer*, *ferus*, auch im zweyten Sinne dieses Wortes.

PHRAGMA Link s. *Transversale Dissepimentum.*

PHRAGMIGERA *Legumina* s. *multilocularia.*

PHRAGMIGERI *pili lymphatici*, gegliederte, mit Querscheidewänden versehene lymphatische Haare.

PHTHIRIASIS, die Läusesucht, eine Krankheit bey Pflanzen.

PHYCEI, synonym mit *Algæ*, *hydralgæ*, cryptogamische Wassergewächse.

PHYLLINUM, Belaubung, nennt Hayne jene verschieden gebildete Ausdehnung des aufsteigenden Stockes, die man, je nachdem sie an verschiedenen Gewächsen vorkommt, bald Laub, *Thallus*, bald Wedel, *Frons*, bald Blätter, *Folia* nennt. Auch rechnet er noch hierher die blattähnlichen oder zu den Blättern gehörigen Anhängsel, als: die Afterblätter, (*Stipulæ*), das Oehrchen (*Auricula*), die Ausschlagsschuppe (*Ramentum*), die Blattscheide (*Vagina*), das Blatthäurchen (*Ligula*), die Tute (*Ochrea*), die Knospe (*Gemma*), den Schlauch (*Ascidium*), die Nebenblätter (*Bracteæ*), den Schopf (*Coma*), die Hülle (*Involucrum*), die Blumenscheide (*Spatha*), das Schleyerchen (*Indusium*).

PHYLLODES, was einem Blatte ähnlich ist.

PHYLLODIUM Decandolle ist jene Art von Blattstielen an gewissen zusammengesetzten oder sehr zerschnittenen Blättern, welche sich so sehr und so schnell

ausbreiten, daß sie die Form eines Blattes annehmen und die Blättchen sich nicht weiter entwickeln lassen, wie an den Acacien aus Neuholland, vielleicht auch an BUPLEURUM.

PHYLLOMORPHÆ *Paleæ* nennt Palisot Beauvois die Spelzen, wenn sie gepaart oder gegenübergestellt parallel an der Rhachis eingefügt sind.

PHYLLOPHORA *planta monocotyledonea*, wenn der eine aufgehende Kotyledon eine wenigstens einigermassen blattähnliche Gestalt hat.

PHYLLUM, sowohl Blatt überhaupt, als Kelchblatt insbesondere. Einige wollen damit nur jene Kelchblätter bezeichnen, die blattähnlich sind, wie an den Rosen. S. *Folium* und *calycis foliolum*.

PHYMATOIDEI *Cœnothalami* Achar. Warzenförmige Flechten, deren Fruchtbehälter warzenförmig äußerlich von dem Laube gebildet sind, und eine Kerndecke mit einem Kerne, oder ein bloßes Keimblättchen einschließen.

PHYTOLOGIA synonym mit Botanik.

PICEUS, pechschwarz, schwarz und glänzend.

PICROTOXINA Boullay, ein *Principium immediatum III.* Classe in den Pflanzen.

PICTUS, gemahlt, was weder runde noch lange Flecken hat. Decand. Was sehr große, anders gefleckte Flecken hat, wie ARUM *pictum*. Willd.

PILARIS *Pappus* Link s. *Pilosus*.

PILEATUS, oder *pileiformis*, hut- oder kuppelförmig; so nennt man das Scheidchen an einigen Laubmoosen *pileiformis*, wenn es am obern Rande unordentlich zurückgeschlagen ist, wie an ENCALYPTA *vulgaris*.

PILEUS, Hut, ist bey Linné ein horizontal ausgebreitetes Tellerchen an den Pilzen, an dessen Unterseite die Befruchtungswerkzeuge liegen; also der Theil, welcher den Schurz (*Hymenium*) befestigt, oder

überhaupt jede Ausbreitung des Strunkes der nackt-früchtigen Schwämme, welche den Ueberzug oder die Samenhaut stützt.

PILIDIUM, das *Hütchen*, ein kreisförmiges offenes halbkugelförmiges Fruchtlager, mit erhabenem oder flachen Rande, dessen äußere Rinde sich in Staub auflöst; z. B. an CALYCIUM. Es ist fast immer gestielt, und sehr oft schwarz.

PILIFERUM *folium*, *haartragend*, was an der Spitze ein Haar hat, wie POLYTRICHUM *piliferum*. Dem spitzentragenden, (*apiculatum*) ähnlich, doch so, daß der hervortretende Nerve von weißer Farbe ist, wie an GRIMMIA *sudetica*, wo er einfach, und an BRYUM *macrocarpum*, wo er ästig ist.

PILOSIUSCULUS, etwas behaart.

PILOSUS, *behaart*, was mit Haaren, langen, weichen, einzelnen meistens etwas gebogenen haarförmigen Faden an seiner Oberfläche besetzt ist; z. B. *pilosa Anthera* an LAMIUM; *pilosa Calyptra*, s. *Paraphysiphora*; *Caudex pilosus*, wo aber, wie an einigen Farrnkräutern, diese Haare öfters die Spitzen kleiner Schuppen sind; *pilosum Filamentum*, an VERBASCUM; *pilosum Folium* ist bey *Linné* ein Blatt, an dessen Oberfläche deutliche lange Haare sind, wie an CORTUSA, HIERACIUM *Pilosella*. Sehr unglücklich nennt Willdenow bey den Moosen dasjenige Blatt *Folium pilosum*, das, wie HYPNUM *macrocarpum*, ästige Haare an der Spitze hat. *Pilosus Pappus*, *haarförmig* ist das Federchen, wenn es aus einfachen sehr feinen Haaren besteht, synonym mit *simplex*, wie an LACTUCA, SONCHUS; *Pollen pilosus*, an einigen Pflanzen; *Receptaculum pilosum* an CARTHAMUS; *Semen pilosum* an BARNADESIA; *Spica pilosa*, wenn die Blümchen mit Haaren besetzt sind, wie an LAGOPUS; *Stigma pilosum* an vielen Gräsern. *Pilosæ Verrucæ*, warzenförmige Erhöhungen mit einigen weg-

stehenden Haaren, wie an einigen Helianthemum. Es wird häufig für *hirsutus* gebraucht.

Pilus, Haar, nennt Linné einen borstenförmigen Ausführungs-Canal an der Pflanze. Decandolle aber im Allgemeinen alle kleinen weichen fadenförmigen, den Haaren der Thiere ähnlichen Auswüchse, die aus einer oder mehreren aus dem allgemeinen Zellengewebe hervorspringenden Zellen besteht. Es gibt Drüsenhaare, absondernde Haare, und lymphatische Haare. Decand. unterscheidet nicht zwischen *Pilus* und *Villus*. Im engern Sinne bedeutet ihm *Pilus*, Haar, ein oberflächliches, wenig niederliegendes und etwas steifes Haar.

Pineta, Nadelwälder.

Pinguis, fett, öhlig, dem Gefühle und dem Geschmacke nach. Auch was sich dick anfühlt, wie die Blätter der Crassulen und der sogenannten *Plantæ succulentæ*.

Pinna, Fieder, jedes kleine einfache Blatt eines gefiederten Blattes; jedes gefiederte Blatt eines doppelt gefiederten Blattes; jedes doppelt gefiederte Blatt eines dreyfach gefiederten Blattes. Linné nannte dieß bey den Mimosen *Pinna partialis*. *Pinnæ* nennt man auch die größern unfruchtbaren Federblättchen an den Ceramien, wie die Aeste eines gefiederten Moosstengels.

Pinnatifido - lyratum, gefiedert geschlitzt-leyerförmig, wie die untern Stengelblätter an Valeriana *dioica*.

Pinnatifidum *folium* gefiedert geschlitzt, fiederspaltig, ist bey Linné ein Blatt, das quer in horizontale längliche Lappen getheilt ist; bey Hayne aber, wenn ein Blatt durch Ausschnitte, die fast bis zur Mittelrippe reichen, in mehrere auf dieser ziemlich senkrecht stehende Ausschnitte getheilt ist, wie die obern Blätter an Scabiosa *arvensis*. Decandolle betrachtet es als ein Blatt, dessen Rippen

gefiedert, und deſſen Lappen bis zur Hälfte ihrer Breite gespalten sind. Aehnlich gebildet sind *pinnatifidæ Colyledones* an GERANIUM *moschatum*, die *pinnatifida Frons* an POLYPODIUM *vulgare*; das *pinnatifidum Involucrum* an DAUCUS, und die *pinnatifidæ Stipulæ* an VIOLA *tricolor*; *pinnatifidus Thallus*, mit tiefen Einschnitten in den blattförmigen Verlängerungen. Synonym mit *semipinnatus*.

PINNATILOBATUS, gefiedert gelappt, von Blättern deren Nerven gefiedert, und deren Lappen bis auf eine Tiefe eingeschnitten sind, die man weder bestimmen kann noch mag.

PINNATIPARTITUS, gefiedert getheilt, von Blättern, wenn die Rippen gefiedert, und die Lappen bis an die Mitte getheilt sind, ohne daß das Parenchym unterbrochen wäre.

PINNATISECTUS, gefiedert eingeschnitte, von Blättern deren Rippen gefiedert, und deren Lappen bis an die Mittelrippe getheilt sind, so daß selbst das Parenchym hier getrennt ist.